

GRUNDRISS

DER

SPRACHWISSENSCHAFT

VON

D[R.] FRIEDRICH MÜLLER

Professor an der Universität, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mitglied u. d. Z. Vice-Präsident der anthrop. Gesellschaft in Wien, ordentl. auswärtiges Mitglied der Akademien in München und Buda-Pest, der kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, der anthrop. Gesellschaft in Paris und des koninklijk Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch Indie in Haag, Ehren-Mitglied der Société philologique (langues Anaryennes) in Paris, der königl. italien. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie in Florenz und des Museums für Völkerkunde in Leipzig.

II. BAND.

DIE SPRACHEN DER SCHLICHTHAARIGEN RASSEN.

I. ABTHEILUNG.

WIEN 1882.

ALFRED HÖLDER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

ROTHENTHURMSTRASSE 15.

DIE SPRACHEN

DER

SCHLICHTHAARIGEN RASSEN

VON

DR. FRIEDRICH MÜLLER

Professor an der Universität, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mitglied u. d. Z. Vice-Präsident der anthrop. Gesellschaft in Wien, ordentl. auswärtiges Mitglied der Akademien in München und Buda-Pest, der kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, der anthrop. Gesellschaft in Paris und des koninklijk Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch Indie in Haag, Ehren-Mitglied der Société philologique (langues Anaryennes) in Paris, der königl. italien. Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie in Florenz und des Museums für Völkerkunde in Leipzig.

I. ABTHEILUNG.

DIE SPRACHEN DER AUSTRALISCHEN, DER HYPERBOREISCHEN UND DER AMERIKANISCHEN RASSE.

WIEN 1882.

ALFRED HÖLDER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

ROTHENTHURMSTRASSE 15.

DEM ANDENKEN

WILHELM VON HUMBOLDT'S

GEWIDMET.

anēna sadṛśō lōkē na bhūtō na bhaviṣyati.

Vorrede.

Auch in dem vorliegenden Bande bin ich meinem bereits früher ausgesprochenen Grundsatze, nur Thatsächliches und selbstständig Geprüftes zu bringen, treu geblieben. Wie bisher bin ich auch hier der Vocabel-Vergleichung, selbst dort, wo sie sich leicht darbot, aus dem Wege gegangen; ich habe daher auch manche Sprachen übergehen müssen, für die aus dem vorhandenen Materiale wohl interessante Vergleichungen zu gewinnen waren, aber keine festen grammatischen Skizzen aufgestellt werden konnten. Ich glaube, dass es nicht überflüssig sein dürfte, den Zweck, um dessenwillen ich die mühselige Arbeit unternommen, dem Leser kurz anzudeuten. Mein Buch soll einen doppelten Zweck erfüllen: erstens soll es ein Leitfaden sein für den Sprachforscher, dem an einer umfassenden Kenntniss der menschlichen Sprache überhaupt gelegen ist, und zweitens soll es die wissenschaftliche Grundlage für das ethnologische System bilden, das ich in meiner „Allgemeinen Ethnographie" aufgestellt und durchgeführt habe. Ich gebe mich nun auch der Hoffnung hin, dass ich den Ansprüchen sowohl des Linguisten als auch des Ethnologen nach Massgabe unseres Wissens gerecht geworden bin und beiden hiemit ein brauchbares Rüstzeug geliefert habe.

Es erübrigt mir nur, jenen Herren zu danken, welche meine Arbeit durch die uneigennützige Mittheilung ihrer literarischen Schätze wesentlich gefördert haben. Es sind die Herren: Alph.

L. Pinart in Paris, Julius Platzmann in Leipzig, Alb. S. Gatschet in Washington, G. Repsold und Dr. B. G. de Almeida Nogueira in Rio de Janeiro, Dr. R. Rost und N. Trübner in London, Dr. J. v. Tschudi und Prof. L. Reinisch in Wien.

Dem Nachlasse Wilh. v. Humboldt's, der aus der hinterlassenen Bibliothek Buschmann's von der königl. Staatsbibliothek in Berlin angekauft wurde, und dessen Benützung Herr Prof. R. Lepsius mit der grössten Bereitwilligkeit mir gestattete, habe ich leider nur Weniges entnehmen können, da die Notizen Humboldt's über mehrere südamerikanische Sprachen entweder auf gedruckte Quellen zurückgehen oder aus denselben Handschriften stammen, welche Vater seinerzeit für seinen Mithridates benützt hatte. Doch bieten sie in der letzteren Beziehung manche Berichtigung, die ich auch gewissenhaft verwerthet habe.

Damit der Leser den Zuwachs des linguistischen Materials für die im vorliegenden Bande behandelten Sprachen seit Beginn dieses Jahrhunderts und die seitdem verbesserte Methode beurtheilen könne, erlaube ich mir, auf die unserer Arbeit entsprechenden Partien des Adelung-Vater'schen Mithridates I, S. 618—620 (Australien), I, S. 560—567 (Hyperboreer mit Ausschluss der Eskimo), III, Abth. 2—3 (Amerikaner und Eskimo) hinzuweisen.

Wien, September 1881.

F. Müller.



Inhalt.

A. Die Sprachen der australischen Rasse.

Allgemeiner Charakter dieser Sprachen.

Die Sprachen der australischen Rasse, deren genealogischer Zusammenhang unter einander weiter unten abgehandelt werden wird, zeichnen sich, bei den ziemlich bedeutenden Unterschieden, welche zwischen ihnen obwalten, durch einen gemeinsamen Charakter von den sie umgebenden Idiomen (den Papua- und melanesisch-polynesischen Sprachen) aus. Ihr ursprüngliches Lautsystem ist sehr einfach; es besteht aus den fünf einfachen Vocalen *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, den aus ihnen hervorgegangenen Diphthongen und den Consonanten *k*, *t*, *p*, *ṅ*, *n*, *m*, *y*, *w*, *r*, *ř*, *l*. Zischlaute, Hauchlaute und Aspiraten sind diesen Sprachen unbekannt. Es findet sich weder *s* noch *f*, welche beiden Laute sowohl in den Papua- als auch in den polynesischen Sprachen häufig wiederkehren; *h* wird nur in einzelnen Dialekten angewendet, seine wirkliche Existenz in der Sprache ist aber mehr als zweifelhaft. Was die tönende Reihe *g*, *d*, *b* anbelangt, so scheint dieselbe ursprünglich nicht vorhanden gewesen zu sein und diese Laute haben sich, wenn sie überhaupt als von den stummen *k*, *t*, *p* scharf geschieden existiren, erst später aus diesen entwickelt. — Hor. Hale hält (United States exploring expedition. Ethnography and philology pag. 483) die Buchstaben *g*, *d*, *b* für überflüssig. Threlkeld führt in seinem Buche: „A key to the structure of the aboriginal language", Sydney 1850, pag. 19 *d* und *g* gar nicht an, während in seiner 1834 erschienenen „Australian grammar" pag. 1 zwar *d* vorkommt, aber mit dem Beisatze: „it is very doubtful if *D* belongs to the alphabet; the natives generally use the T". Hiemit

stimmt das, was andere Schriftsteller über das Verhältniss des *k* zu *g*, des *t* zu *d* und des *p* zu *b* bemerken, vollkommen überein.

Die Sprachformen gehen durchgehends durch Anfügung von Suffixen aus den als wurzelhaft geltenden Lautcomplexen hervor, ein morphologischer Process, der die australischen Sprachen im Gegensatze sowohl von den Papua-Idiomen als auch von den melanesisch-polynesischen Sprachen charakterisirt. — Die australischen Sprachen haben kein Gefühl für die genauere Auffassung der Zahl; beim Nomen ist in der Regel eine lautliche Bezeichnung der Zahl nicht vorhanden und das Zahlensystem erstreckt sich bis zur Zahl „Drei". Dagegen finden wir beim Pronomen neben dem Plural auch den Dual bezeichnet, was in einzelnen Dialekten (z. B. in der Sprache von Encounter Bay) auch aufs Nomen übertragen wird. — Trotz der reichen und in manchen Fällen bewunderungswürdigen Entwicklung der Ausdrücke für die verschiedenen Casusverhältnisse, worin manche australische Sprachen selbst mit den finnischen wetteifern könnten, ist eine Auffassung der beiden wichtigsten Casus, nämlich des Nominativs, zur Bezeichnung des Subjects, und des Accusativs, zur Bezeichnung des Objects, nicht vorhanden. Beide Casusformen werden in der Regel durch den nackten Wortstamm wiedergegeben. Wenn der Nominativ lautlich charakterisirt erscheint, so erscheint er nicht als reines Subject (z. B. in dem Satze „der Vogel ist schön"), sondern als Agens (z. B. in dem Satze „der Vogel frisst"). Auch der Accusativ, wenn er sich vom subjectiven Nominativ geschieden findet, dient nicht etwa zur Bezeichnung des Objects in activen Sätzen (z. B. „der Fischer fängt den Fisch"), sondern als Complement des Verbums in Passivsätzen (daher man sagt: „durch den Fischer wird gefangen den Fisch").

Subject und Object, Subject und Prädicat werden durch die Stellung der betreffenden Ausdrücke im Satze angedeutet.

Eine nicht unbedeutende Energie offenbart sich in der Auffassung des verbalen Theiles des Satzes. Manche Sprachen reichen in der lautlichen Wiedergabe der verschiedenen Modificationen, unter denen die Handlung theils im Verhältnisse zum Subject, theils im Verhältnisse zum Object zur Ausführung gelangt, an das Osmanisch-Türkische hinan.

Morphologisch fallen die australischen Sprachen in mehrere Kategorien. Einzelne derselben (z. B. die Sprachen des Westens)

stehen nicht höher als die formlosen Sprachen Hinterindiens (das Barmanische, das Siamesische), andere (z. B. die Sprache vom Lake Macquarie) zeigen einen agglutinirenden Bau, der an die ural-altaischen Sprachen erinnert[1]), und wieder andere (z. B. die Sprache von Encounter Bay) zeigen die Tendenz, sich durch Verschmelzung der wortbildenden Elemente mit dem Stamme zu einer höheren Stufe zu erheben, wobei sie, wären die Varianten des sich entwickelnden Processes nicht vorhanden, in manchem nicht genug sorgfältigen Beobachter den Schein der Flexion zu erwecken im Stande wären[2]).

Da das Material bloss für die höher entwickelten Sprachen des östlichen und südöstlichen Theiles des Continents in grösserem Umfange vorhanden ist, und wir von den, wie es scheint, einfacher gebauten Sprachen des Westens ungenügende Kenntnisse besitzen, so erscheint es nothwendig, jene Sprachen zuerst zu behandeln und die letzteren als Ergänzung des Bildes ihnen folgen zu lassen. Wir werden daher mit der durch Threlkeld's und H. Hale's Arbeiten ausführlicher bekannten Sprache des Lake Macquarie die Darstellung der australischen Sprachen eröffnen.

---

[1]) Dieser Bau ist für die meisten der australischen Sprachen so charakteristisch, dass man begreift, warum Bleek (The library of His Excellency Sir George Grey. Philology Vol. II, part I. Cape town. 1858. S. 1) die australischen Sprachen den sogenannten turanischen (agglutinirenden?) zuzählen konnte. „It is not improbable that the Languages of Australia form only one branch of a very extensive Class of Languages, spread over parts of Asia (as Dravidian, Mandshu, Mongol, Tatar, Turkish etc.), Europe (Finnian, Hungarian, Basque etc.), Northern Africa (Bornu, Tibu, Mandingo etc.) and America. In all these languages the grammatical relations of the different words to each other are indicated by suffixes, which are merely agglutinated to the stem of the word, without being thoroughly amalgamated with it.“ Wie weit eine solche Zusammenstellung zulässig ist, habe ich „Reise der österreichischen Fregatte Novara“ Linguist. Theil (Wien, 1867) S. 243 dargethan.

[2]) Die Fügung (Sprache der Encounter Bay) *lak-in-ate kōye* „gemacht wird — durch mich — Korb“ kann nur richtig beurtheilt werden, wenn man die möglichen Parallelformen: *ńate lak-in kōye* „durch mich — wird gemacht — Korb“ und *kōy-ate lak-in* „Korb — durch mich — wird gemacht“ vor Augen hat. Noch deutlicher tritt dies an activen Fügungen hervor. *lagel-in-ap kōy-il* „mache ich — Korb mit“ (ich mache den Korb) erscheint seinem inneren Werthe nach erst dann in vollem Lichte, wenn man weiss, dass auch *ńāpe lagel-in kōy-il* (ich mache Korb — mit) und *kōyil-ap lagel-in* (Korb — mit — ich mache) gesagt werden kann.

I. Die Sprache vom Lake Macquarie.

„This language is spoken in the vicinity of Hunter's River, Lake Macquarie etc.“ Bleek.

In der Note zu dieser Stelle bemerkt Bleek: „The Rev. W. Ridley states, that wery few, if any natives of the tribe who spoke this language, are now alive. (Cf. Aborigines' Friend and Colonial Intelligencer Vol. I, Nro. III. April to September, inclusive, 1856. p. 163).“

Es scheint also, dass gegenwärtig kein Individuum existirt, welches diese Sprache spricht.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

		a	*ā*
e	*ē*	*o*	*ō*
i	*ī*	*u*	*ū*

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei*, *oi*, *au*, *iu*.

II. Consonanten.

k						*ṅ*
t	*d*(?)	*y*	*r*	*r̊*	*l*	*n*
p	*b*	*w*				*m*

An- und Auslaut.

Im Anlaute sind alle einfachen Laute gestattet; blos die Laute *r* und *l* scheinen im Anlaute nicht vorzukommen. Conso-

nantenverbindungen kommen im Anlaute nicht vor. Der Auslaut schliesst in der Regel vocalisch oder auf die beiden Nasalen *ṅ*, *n*, oder die Zitterlaute *r*, *l*.

Wortbildung.

Der Process der Wortbildung wird durchgehends durch Suffigirung von bestimmten Elementen an den als wurzelhaft geltenden Lautcomplex vollzogen. Die Sprache ist sowohl an Stamm- als auch an Wortbildungselementen äusserst reich und der Sinn, der hiedurch erzeugt wird, oft überraschend. So bildet man z. B. von *wi* „sprechen", *wi-yelikan* „Sprecher", *wi-yaiyu* „Schwätzer". Von *kekul* „süss" kommt *kekul-kei* „süsslich", *kekul-ke* „Süssigkeit". Von *pitul* „Freude, Fröhlichkeit", bildet man *pitul-muli* „Fröhlichkeit verursachen", *pitul-katan* „in Fröhlichkeit leben", *pitul-likan* „freudige, frohe Sache, Angelegenheit". Von *bun* „schlagen" stammen folgende Ableitungen: *bun-kilikan* „eine Person, die schlägt", *bun-kiyē* „eine Person, die immer mit dem Schlagen beschäftigt ist", *bun-kilikunē* „ein Instrument zum Schlagen", *bun-kilito* „ein Schlag", *bun-kilita* „das Schlagen", *bun-toara* „ein Geschlagener", *bun-kiliṅēl* „ein Platz, wo geschlagen wird, Ringplatz, Schlachtfeld".

Das Nomen.

Die Kategorie der Zahl erscheint am Nomen lautlich nicht ausgedrückt. *Makoro* bedeutet sowohl „Fisch" als „Fische", *tibin* sowohl „Vogel" als „Vögel", *kore* sowohl „Mann" als „Männer", *kolai* sowohl „Stock" als „Stöcke" (Holz).

Die Casusverhältnisse werden durch Suffixe, die an den Wortstamm angefügt werden, wiedergegeben.

Der Nominativ, insoferne er als reines Subject (ohne Thätigkeitsäusserung) auftritt, sowie auch der Accusativ, sofern er zur Bezeichnung des von der Thätigkeit betroffenen Objects dient, bleiben unbezeichnet.

Die Uebersicht der die Casus bildenden Suffixe ist folgende:

-*to*, -*ko*. Die ursprüngliche Bedeutung dieser Suffixe ist die „des Verbundenseins, des Mitsammenseins". Die Suffixe -*to*, -*ko* dienen zur Bezeichnung jenes Nominativs, der mit dem eine Handlung bezeichnenden Verbum verbunden ist. Der Unterschied zwischen

dem das reine Subject bezeichnenden Nominativ und jenem, der das Agens des Verbums andeutet, ist sehr wichtig und scheint in allen australischen Sprachen wiederzukehren. Während man sagt: *ńan-umba noa uni yinal?* „Wessen ist dieser Sohn?" — bei einem Satze, der eine Thätigkeit involvirt, müsste *ńali yinal* stehen — wird: „die Krähe was frisst sie?" ausgedrückt: *wākun-to* (Krähe — die) *minarin tatan?* Es ist also *yinal* Nom. subject. (der Nom. agent. müsste *yinal-lo* lauten), dagegen *wākun-to* Nom. agent.

Das Suffix *-to* tritt an Stämme, welche in *i* oder *n* auslauten, das Suffix *-ko* an Stämme mit dem Auslaute *a*, *e*, *o*, *u*, *ń*. Bei Stämmen in *l*, *r* wird das *t* von *-to* diesen assimilirt, so dass dann das Suffix *-lo* lautet. Bei einzelnen Stämmen in *-ro*, *-re* und bei dem Suffix des Particip. perf. pass. *-toara* wird der schliessende Vocal in *ō* verändert (*k* wird verschliffen). Man sagt daher: *kikoi-to* „die Katze", *tibin-to* „der Vogel", *maiya-ko* „die Schlange", *kore-ko* „der Mann", *woiyo-ko* „das Gras", *nukuń-ko* „die Frau", *yinal-lo* „der Sohn", *kokeir-ro* „das weibliche Känguru", *kokerō* „die Hütte" (von *kokere*), *makorō* „der Fisch" (von *makoro*), *buntoarō* „der Geschlagene" (von *bun-toara*).

-to, *-ko* mit dem Suffixe *-a* verbunden (*-to-a*, *-ko-a*) bezeichnen den Social.

-ta, *-ka*, welche nach denselben Gesetzen an den Stamm angefügt werden, wie *-to*, *-ko*, bezeichnen den Local im Allgemeinen. Diese Suffixe kommen jedoch für sich allein nicht vor, sondern werden mit anderen Suffixen (*-ko*, *-ba* und *-biruń*) verbunden, um (*ta-ko*, *ka-ko*) den reinen localen Dativ (Adessiv), ferner (*ta-ba*, *ka-ba*) den Commorativ, einen Casus, der das Verweilen mit Jemandem an einem Orte ausdrückt und (*ta-biruń*, *ka-biruń*) den räumlichen Ablativ (Abessiv) zu bezeichnen.

-ko (bei Eigennamen *-nuń*) dient zur Bezeichnung des Dativs im Allgemeinen. In Verbindung mit *-ba* (wobei *-nuń* zu *-uń* wird, — also = *um-ba*) bezeichnet es den Genitiv.

-tin (bei Eigennamen *-kai*) bezeichnet den Ablativ im Allgemeinen. Seine Anfügung an den Stamm ist mit jener des Suffixes *-to* identisch.

Paradigmen.

	kikoi „Katze“.	*kore* „Mann“.
Nom. subj. / Accusativ	*kikoi*	*kore*
Nom. agent.	*kikoi-to*	*kore-ko*
Social	*kikoi-to-a*	*kore-ko-a*
Adessiv	*kikoi-ta-ko*	*kore-ka-ko*
Abessiv	*kikoi-ta-biruṅ*	*kore-ka-biruṅ*
Commorativ	*kikoi-ta-ba*	*kore-ka-ba*
Dativ	*kikoi-ko*	*kore-ko*
Genitiv	*kikoi-ko-ba*	*kore-ko-ba*
Ablativ	*kikoi-tin.*	*kore-tin.*

	punul „Sonne“.	*kokeir̃ur* „weibl. Känguru“.
Nom. subj. / Accusativ	*punul*	*kokeir̃ur*
Nom. agent.	*punul-lo*	*kokeir-ro*
Social	*punul-lo-a*	*kokeir-ro-a*
Adessiv	*punul-la-ko*	*kokeir-rā-ko*
Abessiv	*punul-la-biruṅ*	*kokeir-rā-biruṅ*
Commorativ	*punul-la-ba*	*kokeir-ra-ba*
Dativ	*punul-ko*	*kokeir̃ur-ko*
Genitiv	*punul-ko-ba*	*kokeir̃ur-ko-ba*
Ablativ	*punul-tin.*	*kokeir̃ur-rin.*

	makoro „Fisch“.	*biraban* „Adler“ (Eigenname).
Nom. subj.	*makoro*	*birabān*
Accusativ	*makoro*	*birabān-nuṅ*
Nom. agent.	*makorō*	*birabān-to*
Social	*makorō-a*	*birabāṅ-ka-to-a*
Adessiv	*makorā-ko*	*birabāṅ-kiṅ-ko*
Abessiv	*makorā-biruṅ*	*birabān-kā-biruṅ*
Commorativ	*makorā-ba*	*birabaṅ-kim-ba*
Dativ	*makoro-ko*	*birabān-nuṅ*
Genitiv	*makoro-ko-ba*	*birabān-um-ba*
Ablativ	*makor-in.*	*birabāṅ-kai.*

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronominalformen ist folgende:

Erste Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*ńa-toa*	*bali*	*ńeen*
Accusativ	—	*ńalin*	—
Social	*emouń-ka-toa*	*ńalíń-katoa*	*ńearuń-ka-toa*
Adessiv	*emouń-kiń-ko*	*ńalíń-kiń-ko*	*ńearuń-kiń-ko*
Abessiv	*emouń-kim-biruń*	*ńalíń-kim-biruń*	*ńearuń-ka-biruń*
Commorativ	*emouń-kim-ba*	*ńalíń-kim-ba*	*ńearuń-kim-ba*
Dativ	*emouń*	*ńalíń-ko*	*ńearuń-ko*
Genitiv	*emoum-ba*	*ńalim-ba*	*ńearum-ba*
Ablativ	*emouń-kai.*	*ńalíń-kai.*	*ńearuń-kai.*

Zweite Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*ńin-toa*	*bula*	*nura*
Accusativ	—	*bulun*	—
Social	*ńirouń-ka-toa*	*buluń-ka-toa*	*nuruń-ka-toa*
Adessiv	*ńirouń-kiń-ko*	*buluń-kiń-ko*	*nuruń-kiń-ko*
Abessiv	*ńirouń-kim-biruń*	*buluń-kim-biruń*	*nuruń-kim-biruń*
Commorativ	*ńirouń-kim-ba*	*buluń-kim-ba*	*nuruń-kim-ba*
Dativ	*ńirouń*	*bulun*	*nurun*
Genitiv	*ńiroum-ba*	*bulum-ba*	*nurum-ba*
Ablativ	*ńirouń-kai.*	*buluń-kai.*	*nuruń-kai.*

Dritte Person.

Singular.

	Masculinum	Femininum
Nominativ	*niuwoa*	*bountoa*
Social	*ńikouń-ka-toa*	*bounouń-ka-toa*
Adessiv	*ńikouń-kiń-ko*	*bounouń-kiń-ko*
Abessiv	*ńikouń-kim-biruń*	*bounouń-kim-biruń*
Commorativ	*ńikouń-kim-ba*	*bounouń-kim-ba*
Dativ	*ńikouń*	*bounouń-ko*
Genitiv	*ńikoum-ba*	*bounoum-ba*
Ablativ	*nikouń-kai.*	*bounouń-kai.*

Dual	Plural
buloara	*bara*
wird flectirt wie *bun-toara*	*barun* u. s. w.

Verbal-Pronomina.

Diese beziehen sich theils auf das Agens (das Subject der Thätigkeit), theils auf das von der Thätigkeit betroffene Object, haben also theils Nominativ-, theils Accusativ-Bedeutung.

Sie kommen nur im Singular vor und werden mit Ausdrücken verbaler Bedeutung verbunden.

Die Uebersicht derselben ist folgende:

	1. Person	2. Person	3. Person
Nominativ	*bañ*	*bi*	*noa*
Accusativ	*tia*	*bīn*	*bōn*

Bei der Vereinigung zweier Suffixe, nämlich eines im Sinne des Nominativs mit einem anderen im Sinne des Accusativs, werden manchmal eigene Bildungen in Anwendung gebracht, die von den beiden ihnen zu Grunde liegenden Elementen bedeutend abweichen.

Man sagt statt *bin-bañ* = *banūñ*.
" " " *bounoun-bañ* = *banōun*.
" " " *bōn-bi* = *binūñ*.
" " " *bounoun-bi* = *binōun*.
" " " *bīn-noa* = *bilōa*.
" " " *bīn-bountoa* = *bintōa*.

Pronomen reflexivum.

Dasselbe wird durch Anfügung von *bo* „selbst“ an den Nominativ des Personal-Pronomens gebildet, z. B.:

ñatoa-bo „ich selbst“
ñintoa-bo „du selbst“
niuwoa-bo „er selbst“ u. s. w.

Pronomen demonstrativum.

Nom. subj.	*ñali*	*ñala*	*ñaloa*
Nom. agent.	*uni*	*unoa*	*untoa*

Accusativ	*uni*	*unoa*	*untoa*
Social	*unti-toa*	*unta-toa*	*untoa-toa*
Adessiv	*unti-ko*	*unta-ko*	*untoa-ko*
Abessiv	*unti-biruṅ*	*unta-biruṅ*	*untoa-biruṅ*
Commorativ	*unti-ba*	*unta-ba*	*untoa-ba*
Dativ	*ṅali-ko*	*ṅala-ko*	*ṅaloa-ko*
Genitiv	*ṅali-ko-ba*	*ṅala-koba*	*ṅaloa-ko-ba*
Ablativ	*ṅali-tin.*	*ṅala-tin.*	*ṅaloa-tin.*

Pronomen interrogativum.

	1. Für belebte Wesen.	2. Für Dinge.
Nom. subj.	*ṅaṅ-ke*	*minan* oder *minariṅ*
Nom. agent.	*ṅan-to*	
Accusativ	*ṅan-nuṅ*	*min-nuṅ*
Social	*ṅaṅ-ka-toa*	*minariṅ-koa*
Adessiv	*ṅaṅ-kiṅ-ko*	*minariṅ-kolaṅ*
Abessiv	*ṅaṅ-kim-biruṅ*	*minariṅ-biruṅ*
Commorativ	*ṅaṅ-kim-ba*	*minariṅ-ka-ba*
Dativ	*ṅan-nuṅ*	*minariṅ-ko*
Genitiv	*ṅan-num-ba*	*minariṅ-ko-ba*
Ablativ	*ṅaṅ-kai.*	*minarin-tin.*

Das Verbum.

Das Verbum wird durch die ihm entweder angefügten oder in seiner Nähe stehenden verbalen Pronominal-Elemente, die aber blos im Singular von den nominalen Personal-Elementen geschieden sind, charakterisirt.

Es umfasst in Anbetracht des Subjectes zwei Ausdrucksformen, nämlich Activum und Passivum. Der Unterschied zwischen beiden liegt nicht im verbalen Stamme, sondern in den zu diesem tretenden Pronominal-Elementen. Während das Activum die Nominativform des Verbalpronomens zu sich nimmt, wird das Passivum durch Anfügung oder Verbindung mit der Accusativform des Verbalpronomens gebildet. Also *buntan-baṅ* „ich schlage" (schlagend — ich), dagegen *buntan-tia* „ich werde geschlagen" (schlagend — mich).

Sonst ist das Verbum an inneren Bestimmungen ziemlich reich. Man unterscheidet neben dem einfachen Stamme einen

Reflexivstamm mit dem Zeichen *-lean* (z. B. *bun-ki-lean* — „sich selbst schlagen"), einen Reciprocalstamm mit dem Zeichen *-lān* (*bun-ki-lān* „sich gegenseitig schlagen"), einen Determinativstamm, zur Andeutung, dass die Handlung bestimmt, gleichsam unter den Augen des Erzählers vor sich geht, mit dem Charakter *-ali* und einen Continuativstamm zur Bezeichnung der lange andauernden, sich abwickelnden Handlung, mit dem Zeichen *-alili* (= *ali-ali*).

Diese Stammcharaktere treten in der Regel mit gewissen ihnen vorangehenden Wurzel-Determinanten in Verbindung. Es sind dies die Lautcomplexe: *ki*, *pi*, *ri*, *e*, *o*, *a*, die als Charakterzeichen der einzelnen Verba eine Rolle spielen und auf denen die Eintheilung der Verba in verschiedene Conjugationen beruht.

Von Zeitformen finden sich folgende sieben:

Präsens, Aorist, zwei Perfectformen, Plusquamperfectum und ein doppeltes Futurum.

Von Modusformen sind vorhanden: der Optativ, der Inceptiv, der Imperativ und der eigentlich dem Nomen angehörende Infinitiv.

Die Bildungsgesetze dieser Zeit- und Modusformen sind folgende:

Präsens. Zeichen desselben ist *-an*. *a*, *e*, *o* am Schlusse des Stammes verschmelzen mit demselben; das *i* von *ki-* (welches in *-ti* übergeht), fällt vor ihm aus; bei *pi*, *ri* wird das *a* von *an* an das *i* assimilirt, welches dadurch lang wird.

Aorist. Zeichen desselben ist *-ala*. *a*, *e*, *o* und das *i* von *ki* (hier ebenfalls *ti*) verschmelzen mit demselben, das *i* von *pi* bleibt jedoch vor ihm stehen.

Perfectum. Zeichen desselben ist *-ā* (wahrscheinlich zusammengezogen aus *ala*). Es wird im Ganzen ebenso wie *ala* behandelt, nur dass das *i* von *ri* noch als *e* erscheint. Bei den Verben in *ki* findet sich die volle Form des Suffixes *-ala*, wodurch *kala* = *ki-ala* entsteht.

Plusquamperfectum. Sein Zeichen ist aus dem Zeichen des Perfectum und dem Suffixe *-ta* zusammengesetzt.

Perfectum hodiernum. Sein Zeichen ist ebenfalls aus dem Zeichen des Perfectum und dem Suffixe *-kean* zusammengesetzt.

Futurum indefinitum. Das Zeichen desselben lautet *-anan*. *a*, *e*, *o* verschmelzen mit dem anlautenden Vocale desselben, bei *pi* und *ri* behauptet sich *i* und das *-a* von *-anan* fällt ab, bei *ki* fällt sowohl *ki*, als auch das anlautende *a* von *anan* ab.

Futurum definitum. Das Zeichen desselben ist *-akin*, welches gerade so wie *ala* behandelt wird.

Optativ. Das Zeichen desselben ist *-wil*, *-u-wil*.

Inceptiv. Das Zeichen desselben lautet *-ali-kolań*, welches ebenso wie *ala* behandelt wird.

Imperativ. Das Zeichen desselben ist *-ala*, *-a*.

Infinitiv. Das Zeichen desselben ist *-li*, in der Regel mit dem Suffixe des Dativ (*ko*) verbunden, also *-li-ko*.

Darnach stellt sich der Unterschied der Suffixe für die verschiedenen Tempus- und Modusformen der Verbalstämme, nach den charakteristischen Determinativelementen am Schlusse geordnet, folgendermassen dar:

I. Stämme in *ki*.

	1. Einf. Form	2. Reflexiv	3. Reciproc.	4. Dertermin.	5. Continuat.
Präsens	*t-an*	—	*ki-lan*	*ki-lin*	*ki-li-lin*
Aorist	*t-ala*	—	—	—	—
Perfectum	*k-ala*	—	*ki-lala*	*ki-lie-la*	*ki-li-liela*
Plusquamp.	*k-ala-ta*	—	*ki-lala-ta*	*ki-liela-ta*	—
Perf. hod.	*ka-kean*	*ki-lean*	*ki-lai-kean*	*ki-li-kean*	—
Fut. indef.	*nan*	—	*ki-la-nan*	*ki-li-nan*	—
Fut. defin.	*kin*	—	*ki-lai-kin*	*ki-li-kin*	—
Optativ	*wil*	—	—	—	—
Inceptiv	*ki-li-kolań*	—	—	—	—
Imperativ	*a*	—	—	—	—
Infinitiv	*ki-li-ko*	—	—	—	—

II. Stämme in *pi*.

	1. Einf. Form	2. Reflexiv	3. Reciproc.	4. Determin.	5 Continuat.
Präsens	*p-in*	—	*pi-lan*	*pi-lin*	*pi-li-lin*
Aorist	*pi-ala*	—	—	—	—
Perfectum	*pi-a*	—	*pi-lala*	*pi-liela*	*pi-li-liela*
Plusquamp.	*pi-a-ta*	—	*pi-lala-ta*	*pi-liela-ta*	—
Perf. hod.	*pi-a-kean*	*pi-lean*	*pi-lai-kean*	*pi-li-kean*	—
Fut. indef.	*pi-nan*	—	*pi-la-nan*	*pi-li-nan*	—

	1. Einf. Form	2. Reflexiv	3. Reciproc.	4. Determin.	5. Continuat.
Fut. defin.	*pi-akin*	—	*pi-lai-kin*	*pi-lin-kin*	—
Optativ	*wil*	—	—	—	—
Inceptiv	*pi-li-kolań*	—	—	—	—
Imperativ	*a*	—	—	—	—
Infinitiv	*pi-lī-ko*	—	—	—	—

III. Stämme in *ri*.

	1. Einf. Form	2. Reflexiv	3. Reciproc.	4. Determin.	5. Continuat.
Präsens	*ri-n*	—	*ri-lan*	*ri-lin*	*ri-li-lin*
Aorist	*r-ala*	—	—	—	—
Perfectum	*re-a*	—	*ri-lala*	*ri-liela*	*ri-li-liela*
Plusquamp.	*re-a-ta*	—	*ri-lala-ta*	*ri-liela-ta*	*ri-li-liela*
Perf. hod.	*re-a-kean*	*ri-lean*	*ri-lai-kean*	*ri-li-kean*	—
Fut. indef.	*ri-ńan*	—	*ri-la-nan*	*ri-li-nan*	—
Fut. defin.	*ri-akin*	—	*ri-lei-kin*	*ri-lin-kin*	—
Optativ	*rī-wil*	—	—	—	—
Inceptiv	*ri-li-kolań*	—	—	—	—
Imperativ	*a*	—	—	—	—
Infinitiv	*ri-li-ko*	—	—	—	—

IV. Stämme in *a, e, o*.

	1. Einf. Form	2. Reflexiv	3. Reciproc.	4. Determin.	5. Continuat.
Präsens	*an*	—	*alan*	*alin*	*ali-lin*
Aorist	*ala*	—	—	—	—
Perfectum	*a*	—	*alala*	*aliela*	*ali-liela*
Plusquamp.	*ata*	—	*alala-ta*	*aliela-ta*	—
Perf. hod.	*akean*	*a-lean*	*alai-kean*	*ali-kean*	—
Fut. indef.	*anan*	—	*ala-nan*	*ali-nan*	—
Fut. defin.	*akin*	—	*alai-kin*	*ali-kin*	—
Optativ	*wil*	—	—	—	—
Inceptiv	*a-li-kolań*	—	—	—	—
Imperativ	*a*	—	—	—	—
Infinitiv	*a-li-ko* / *e-li-ko* / *o-li-ko*	—	—	—	—

Das Pronomen, durch dessen Verbindung mit dem Stamme (derselbe kann auch ein purer Nominalstamm sein) der Verbal-

ausdruck hergestellt wird, kann demselben sowohl folgen als auch vorangehen, z. B.:

katala bañ Raiatea ka.
lebte ich Raiatea in.

kinta bañ katala, yakita keawai.
angstvoll ich lebte, jetzt nicht.

bunkilin bōn bara yakita.
schlagen ihn sie jetzt.

minariñ-ko bilōa bunkula?
was — mit er dich hat geschlagen?

ma buwa bi tia.
mach schlagen Du mich.

wakolo binūñ buwa.
ein Mal Du ihn schlage.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke reichen bis vier und lauten folgendermassen:

1 *wakol*
2 *buloara*
3 *ñoro*
4 *woran.*

Höhere Zahlen werden durch den unbestimmten Ausdruck *kauwol-kauwol* „gross-gross" wiedergegeben.

Sprachproben.

ñān ke[1]) *bï?*
wer bist Du?

ñān-to bīn wiyā?
wer Dir gesagt hat?

niuwoa tia wiyā.
er mir gesagt hat.

wākun-to minariñ tatan?
Krähe — die was frisst?

---

[1] *ke* ein Pronominalstamm, der als Verbum substantivum fungirt.

naṅūn-to tia pitul-mān.
Gesang — der mich froh — macht.

ṅān-umba noa uni yinal?
wessen er dieser Sohn?

makoro-koba ta uni ṅōrōṅ.
Fisch-es ist dieses Blut.

governor-umba baṅ.
Gouverneur-s ich.

mururoṅ-koba kore-koba.
gut-es Mann-es.

karaï tia ṅuwa emouṅ tā-kiliko.
Fleisch mir gib mich — für essen zu.

ṅatoa bōn turā.
ich ihn spiesste.

turā bōn baṅ.
spiesste ihn ich.

kapirān baṅ kutān.
hungrig ich bin.

piriwul bi ba kapa pitul ṅaiya baṅ kapa.
Häuptling Du wenn geworden froh dann ich geworden.

uni būlun būnkula noa.
diese Zwei schlug er.

ṅali noa tia būnkula.
dieser er mich schlug.

kotira bi tia ṅuwa, buwil koa bōn baṅ.
Knüttel Du mir gib, schlage dass ihn ich.

būnkean bōn baṅ.
geschlagen habe heute ihn ich.

bunkilanan bula.
einander schlagen werden sie.

waita-kolaṅ baṅ bunkiliko musketto.
abgehen gegen ich schiessen — zu Muskete — mit.

būnan noa tia ba turala ṅaiya binuṅ.
schlagen sollte er mich wenn spiesse dann Du ihn.

wiya bōn baṅ bum-ba, bum-ba ṅaiya bi tia.
sage ihn ich geschlagen hätte, geschlagen hättest dann Du mich.

bumanbila bi tia bōn.
lasse schlagen Du mich ihn.

bunkili-tin noa murā.
schlagen — von er weglief.

unoa ta[1]*) noa bunkilikān.*
dieses ist er der Schläger.

bunkiyę bara unoa kore.
Fechter sie diese Männer.

waita-kolaṅ baṅ bunkilaiṅāl-kolaṅ.
fortgehen — gegen ich Kampfplatz — gegen.

minariṅ bi umān?
was Du machst?

ṅan-to uni umā?
wer dieses gemacht hat?

ṅan-to tia murōn umanan?
wer mich lebendig machen wird?

manmīn winta kakala, umā noa barun nakilikān
blind einige waren, gemacht hat er sie Seher.

Warai baṅ umalīn.
Speer ich machend bin.

wonta-kolaṅ bi uwān? Sydney-kolaṅ.
wo — entgegen Du gehst? Sydney — entgegen.

wonta-biruṅ bi uwā? koiyoṅ-tin baṅ uwā.
wo-her Du gekommen bist? Feld — von ich gek. bin.

waita ṅēen uwala witimali-kolaṅ.
abgehend wir gehen Jagen — entgegen.

ṅaraboka-ko baṅ waita.
schlafen — zu ich abgehend bin.

waita koa baṅ mimaiyi kora.
abgehend dass ich halte ab nicht.

uwata noa yanti ta punul ba polōṅ kalean.
kam dieser als da Sonne da untergehend war.

makoro ṅuwa tia, ṅatun karai, ṅatun tibin, ṅatun kokoin,
Fisch gib mir, und Fleisch, und Vogel und Wasser,

---

[1]) *ta* ein Pronominalstamm, der als Verbum substantivum fungirt.

tauwil koa baṅ pitauwil koa baṅ.
esse dass ich trinke dass ich.
kamalula noa Jehova-ko ṅantin-biruṅ umali-biruṅ.
rastete er Jehowah allen — von Werken — von.

Das „Pater noster“ [1]).

peyuṅ-pai ṅearum-pa wokka-ka-pa moroko-ka-pa ka-tan
Vater unser oben — in Himmel — in seiend
kumunpilla [2]) *yituřa ṅiroumpa yiřiyiři kakilliko. paipipunpilla*
sein mache Name Dein heilig zu — sein. erscheinen mache
piřiwul-kopa ṅiroumpa; ṅuřurpunpilla [3]) *wiyellikane* [4])
Königlich(keit) Dein; gehört werden mache Wort
ṅiroumpa yanti purai-ta-pa yanti ta moroko-kapa ṅuwā ṅearun
Dein ebenso Erde — in wiė ist Himmel — in gib uns
puřeun ka yanti ka-tai takilliko. ṅatun wařikulla ṅearumpa
Tag ist wie immer zu essen. und wirf weg unser
yarakai umatoara, yanti ta ṅeen wařika, yanti ta wiyapayeen
Böses gethanenes, wie da wir wegwerfen, wie ist gesprochen
ṅearumpa. ṅatun yutiyi-kora ṅearun yarakai umilli-kan kolaṅ.
unser. und führe — nicht uns Böses thuend entgegen.
miřomulla ṅearun yarakai-ta-piruṅ, kulla ta ṅiroumpa ta
befreien mache uns Böses — von, denn da Dein ist
piřiwul-ko-pa ṅatun killipinpin yanti ka-tai. Amen.
Königlich(keit) und Glanz wie immer. Amen.

---

[1]) Vgl Reise der Fregatte Novara. Linguistischer Theil. (Wien 1867. 1°. S. 265.

[2]) Vgl. *pun-kiliko* „schlagen“, *pu-mun-kiliko* „schlagen lassen“.

[3]) *ṅuřulliko* (= *ṅuřur-liko*) „hören“.

[4]) Vgl. den Infinitiv *wiyeliko* „sprechen“.

II. Die Wiradurei- (Wiraturai-) Sprache.

„This language is spoken at Wellington Valley, situated beyond the Blue Ridge, about two hundred miles west of Lake Macquarie, indeed on the interior boundary line of the colony.“ H. Hale.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a		*ā*	
e	*o*	*ē*	*ō*
i	*u*	*ī*	*ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei*, *oi*.

II. Consonanten.

k	*g*				*ṅ*
t	*d*	*y*	*r*	*l*	*n*
p	*b*		*w*		*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich bloss einfache Laute; Consonantengruppen kommen nicht vor. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch, von Consonanten finden sich nur die Nasalen *n*, *ṅ* und die beiden Zitterlaute *l*, *r*. Consonantengruppen jeder Art sind vom Auslaute ausgeschlossen.

Wortbildung.

Die Wortbildung findet durchgehends durch Suffigirung bestimmter Elemente an die Wurzel statt.

Das Nomen.

Der Plural wird in der Regel vom Singular lautlich nicht unterschieden; falls eine Unterscheidung beider Kategorien nothwendig ist, wird dies durch hinzugesetzte Pronomina der dritten Person oder die Suffixe *-galań*, *-girbań* bewerkstelligt. Z. B.: *bagai* „Muschel", Plur. *bagai-galań* oder *bagai-girbań*.

Die Casusverhältnisse werden durch Suffixe, welche an die Stämme gefügt werden, angedeutet. Die wichtigsten derselben sind:

-tu (*-atu*, *-antu*, *-dyu*, *-du*) zur Bezeichnung des Agens. (Nominativ der Thätigkeit.)

-gu zur Bezeichnung des Dativ-Verhältnisses.

-gu-na, *gu-ba* (manchmal auch *-gu*) zur Bezeichnung des Genitiv-Verhältnisses. *-guna* wird in der Regel bei menschlichen Wesen, *-guba* bei den übrigen belebten Wesen und unbelebten Dingen angewendet.

-di zur Bezeichnung des Ablativ-Verhältnisses.

Der Subjects-Nominativ und Accusativ, welche lautlich einander gleich sind, ermangeln jeder näheren Bestimmung.

Paradigmen.

bagai „Muschel".

	Singular:	Plural:
Nom. subj. / Accusativ	*bagai*	*bagai-galań*
Nom. ag.	*bagā-tu*	*bagai-galan-du*
Dativ	*bagai-gu*	*bagai-galań-gu*
Genitiv	*bagai-guba*	*bagai-galań-guba*
Ablativ	*bagai-di*	*bagai-galan-di.*

	inar „Weib, Weiber".	*bural* „Bett".
Nom. subj. / Accusativ	*inar*	*bural*

Nom. ag.	*inar-u*[1])	*bural-u*
Dativ	*inar-gu*	*bural-gu*
Genitiv	*inar-guna*	*bural-guba*
Ablativ	*inar-i*[2])	*bural-i.*

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronominalformen ist folgende:

Erste Person.

	Singular:	Dual:	Plural:
Nom. subj. } Nom. ag. }	*ṅatu*, *ṅadu*	*bali* *ṅali*	*ṅīani*
Genitiv	*ṅati*, *ṅadi*	*ṅaligiṅ-guna*	*ṅīanigiṅ-gu*
Dativ	wie Genitiv	*ṅaligiṅ-gu*	wie Genitiv
Accusativ	*ṅanal*	*ṅaligin*	*ṅīanigin*
Ablativ	*ṅanundi*	*ṅaligin-dyi*	*ṅīanigin-dyi.*

Zweite Person.

Nom. subj. } Nom. ag. }	*ṅindu*	*ṅindu-bula* *ṅindu-bula-gu*	*ṅindugir*
Genitiv	*ṅinu*	*ṅinu-bula-gu*	*ṅindugir-gu*
Dativ	*ṅinu-gu*	wie Genitiv	wie Genitiv
Accusativ	*ṅinyal*	*ṅinyal-bula*	*ṅinyalgir*
Ablativ	*ṅinyundi*	*ṅinyundi-bula-di*	*ṅinyundigiri.*

Dritte Person.

Nom. subj. } Nom. ag. }	*gūin*, *ṅīn*, *gū*		*guiṅ-gulia*, *ṅiṅ-gulia*
Genitiv	*gūṅ*		*ṅaguaṅ-gulia-gu*
Dativ	*ṅuan*		wie Genitiv
Accusativ	*ṅin*		*ṅaguaṅ-gulia-la*
Ablativ	*tīen*		*ṅaguaṅ-gulia-li.*

Die Pronomina der ersten und zweiten Person Einzahl werden bei Suffigirung derselben an andere Wörter folgendermassen abgekürzt:

---

[1]) Für *inar-tu.*
[2]) Für *inar-di.*

	Erste Person:	Zweite Person:
Nominativ	*du*, *tu*, *dyu*	*indu*
Genitiv	*di*, *ti*, *dyi*	*nu*
Dativ	= Gen.	*nu-gu*
Accusativ	*nal*	*nyal*
Ablativ	*nundi*	*nyundi.*

Pronomen reflexivum.

Dasselbe wird durch Anfügung von *guyuṅan-bul* „selbst", an die persönlichen Pronomina gebildet. Z. B.: *ṅadu guyuṅan-bul* „ich selbst", *ṅindu guyuṅan-bul* „du selbst".

Pronomen demonstrativum.

Singular:	Dual:	Plural:
ṅidyi, *ṅidi*	*ṅidyi-bula*	*ṅidyi-gulia*
ṅina	*ṅina-bula*	*ṅina-gulia*
ṅugu	*ṅugu-bula*	*ṅugu-gulia*
ṅadi	*ṅadi-bula*	*ṅadi-gulia*
ṅana	*ṅana-bula*	*ṅana-gulia*
ṅagu	*ṅagu-bula*	*ṅagu-gulia*
ṅila	*ṅila-bula*	*ṅila-gulia.*

Pronomen relativum.

Das Relativpronomen wird durch das Demonstrativum ersetzt. Z. B.: *ṅina dibilain ṅana ṅindu bala-buni* „dies ist der Vogel, welchen Du getödtet hast" (dies Vogel diesen Du getödtet), *ṅina dibilain ṅagu widyera* „dies ist der Vogel, welcher trinkt" (dies Vogel dieser trinkt).

Pronomen interrogativum.

Nom. subj.	*ṅandi* „wer"	*minyaṅ* „was"
Nom. ag.	*ṅandu*	*minyalu*
Gen., Dat.	*ṅaṅgu*	*minyaṅgu*
Accusativ	= Nom. subj.	wie Nom. subj.
Ablativ	*ṅanundi*	*minyali*, *minyala.*

Das Verbum.

In Bezug auf die Gestaltung des Stammes zum Zwecke der Bezeichnung der verschiedenen Bedeutungs-Modificationen ist das

Verbum reich entwickelt. Neben der einfachen Form zur Bezeichnung der Handlung schlechthin findet sich eine Continuativform, welche durch Verdoppelung des Stammes erzeugt wird (z. B.: *būmara* „schlagen“, *būma-būmara* „zu schlagen fortfahren“), eine Reflexivform (*būmalṅidyilinya* „sich selbst schlagen“), eine Reciprocalform (*būmalana* „einander schlagen“) und eine Iterativform (*būmalālinya* „entgegen schlagen“).

Die Ausdrücke für Zeit und Art sind eben so reich entwickelt. Man unterscheidet dabei folgende Formen:

1. Unbestimmtes Präsens: *būm-ara* „schlagen“.
2. Bestimmtes Präsens: *būm-al-āwana* „soeben schlagen“.
3. Aorist: *bum-ē* „schlagen, geschlagen haben“.
4. Unbestimmtes Perfectum: *būm-al-guain* „geschlagen haben“.
5. Bestimmtes Perfectum: *būm-al-āwan* „soeben geschlagen haben“.
6. Heutiges Perfectum: *būm-al-ṅārin* „heute geschlagen haben“.
7. Gestriges Perfectum: *būm-al-gurāni* „gestern geschlagen haben.“
8. Entferntes Perfectum: *būm-al-gunan* „vor längerer Zeit geschlagen haben“.
9. Plusquamperfectum: *būm-al-leini*.
10. Unbestimmtes Futurum: *būm-al-giri* „schlagen werden“.
11. Nahes Futurum: *būm-al-āwa-giri* „allsogleich schlagen werden“.
12. Heutiges unbestimmtes Futurum: *būm-al-ṅari-giri* „heute schlagen werden“.
13. Heutiges bestimmtes Futurum: *bum al-ṅāri-āwa-giri* „heute bestimmt schlagen werden“.
14. Futurum exactum: *bum-ē-giri*.
15. Optativ: *būmali*.
16. Imperativ: *būma*.
17. Infinitiv: *būmali-gu*.

Je nach den Determinativ-Elementen, welche zur Wurzel hinzutreten, um sie zum Verbalstamm zu stempeln, lassen sich die Verba in sieben Conjugationen zusammenstellen.

Die Uebersicht derselben ist folgende:

	Infinitiv	Präsens	Aorist	Perfectum	Futurum
1.	*a-li-gu*	*ara*	*ē*	*alguain*	*algiri*
2.	*i-li-gu*	*ira*	*ī*	*ilguain*	*ilgiri*
3.	*a-gi-gu*	*ana*	*ani*	*aguain*	*agiri*
4.	*i-gi-gu*	*inya*	*inyi*	*iguain*	*igiri*
5.	*aṅ-gi-gu*	*ana*	*ani*	*aṅguain*	*aṅgiri*
6.	*iṅ-gi-gu*	*iṅya*	*iṅyi*	*iṅguain*	*iṅgiri*
7.	*uṅ-gi-gu*	*una*	*uni*	*uṅguain*	*uṅgiri.*

Paradigma.

ma „machen" (Infinitiv *ma-li-gu*).

	Einf. Form	Continuat.	Reflexiv	Reciproc.
Präsens	*mara*	*mamara*	*malṅidyilinya*	*malana*
Aorist	*mē*	*mamē*		—
Perfectum	*malguain*	*mamalguain*		*malaguain*
Plusquamp.	*maleini*	u. s. w.		u. s. w.
Perf. hod.	*malṅārin*			
Futurum	*malgiri*			

Die Bezeichnung der Person und Zahl findet am Verbum durch die vorangehenden oder nachgesetzten Substantiv- oder Pronominalformen statt. Z. B.: *ṅatu ṅiṅinya* „ich bin", *ṅindu ṅiṅinya* „du bist", *ṅiani ṅiṅinya* „wir sind" u. s. w. *yanana-tu* „gehend — ich", *bumali-ṅīn-dyu* „schlagen möchte — ihn — ich".

Die Pronominal-Elemente können auch an andere Satzglieder (wie im Hottentotischen) angefügt werden. Z. B.: *tinmain-gu-tu yanana* „Schlachtfeld — zu — ich gehe", *yantu-ṅīn-dyu ṅiṅga bumē* „wenn — ihn — ich hätte geschlagen", *ṅana-tu tal-giri* „dass — ich essen — kann".

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben gehen bestimmt nur bis Drei; die Zahl Vier wird durch einen unbestimmten Ausdruck wiedergegeben. Sie lauten:

1 *ṅumbai*
2 *bula*
3 *bula-ṅumbai*

4 *buṅgu* „viel“
5 *buṅgu-galaṅ* „sehr viel“
bīaṅ-galaṅ „ „

Sprachproben.

ṅāndi wa-ndu? [1])
wer bist — Du?

ṅāndu nyal yē?
wer Dir hat gesagt?

gūin nal yē.
er mir gesagt hat.

minyaṅ wāgan-du tālgi?
was Krähe frisst?

kalmalṅidyalu nal gataṅṅīlinya.
Singen mich froh macht.

ṅaṅgu uraman ṅina ba? [2])
wessen Sohn dieser ist?

ṅina balā [3]) *gūan guyagu.*
dies ist Blut Fisches.

governor-gu balā-tu.
Gouverneur-s bin — ich.

maruṅ gibir-gu.
Gut Mann-es.

banaṅ ti ṅuṅga tāli-gu.
Fleisch mir gib essen — zu.

ṅadu ṅīn tuni balā.
ich ihn durchbohrte.

girugal balā-tu.
hungrig bin — ich.

ṅāntu-ndu ṅiṅga ṅini kiṅg, gataṅ gilā-tu
wenn — Du gewesen wärest König, froh dann — ich
ṅiṅga ṅilinyi.
gewesen wäre.

---

[1]) *wa* ein Pronominalstamm im Sinne des Verbum substantivum.
[2]) *ba* in demselben Sinne wie *wa*.
[3]) *bala* in demselben Sinne wie *wa*, *ba*.

ṅinana bula ṅana gūin bumē.
diese Zwei sie er schlug.

ṅina ṅīn yugu nal bumē.
dieser er dieser mich schlug.

ṅā-di mudunaṅ, bumalia-tu ṅīn.
gib mir Prügel, schlage dass — ich ihn.

balā-ṅīn-dyu bumalṅarini.
war — ihn — ich schlagend heute.

bula gara bumala-giri.
(sie) Zwei werden sich schlagen.

barima-di-dyu yantul birumbali.
Flinte — mit — ich nun zu schiessen.

yantu gūin nal bumal-giri durā yantu ṅīn.
wenn er mich schlagen — wird durchbohre dann ihn.

yantu-ṅīn-dyu ṅiṅga bumē guol gilā ṅindu nal ṅiṅga.
wenn — ihn — ich hätte geschlagen entgegen dann Du mich hättest.

bumali-ṅīn-dyu.
schlagen möchte — ihn — ich.

bumalaṅidyali bunbāmbilani.
Schlägen von (er) lief fort.

ṅanala tultain balā.
dieser Schläger ist.

ṅanaiṅgulia bumalatain-galaṅ balā.
Sie Fechter sind.

tinmain-gu-tu yanana.
Schlachtfeld — zu — ich gehe.

ninyaṅ ga-ndu mara?
was da — Du machst?

ṅandu mē yina?
wer gemacht dies?

ṅandu nal murungurwal-giri?
wer mich lebendig machen — wird?

gūlbir mugīn gūin bunmē ṅāgi.
einige Blinde er machte zu sehen.

tulu balā-tu dindabalgunana.
Speer da — ich machend.

tā-gu-ṅurgu gā-ndu baṅgal-gu yanana?
wo — hin — gegen da — du Platz — zu gehend?

Sydney ṅurgu.
Sydney gegen.

tā-di ṅindu baṅgal-i buogē?
wo — her Du Platz — von kamest?

ṅuran-di yugani-dyū.
Feld — von kam — ich.

bārawigi ṅiani.
Jagen zu wir (gehen).

yurai wirigigu yanana-tu.
schlafen zu gehend — ich.

yana-giri-man-dyu karia nal mima.
gehen — will — nothwendig — ich nicht mich hindere.

gūin buogē yantu yirei uruṅguni.
er kam als Sonne untergehend war.

ṅuṅga ti guya, banaṅ, dibin, kalim-bu ṅana-tu tal-giri widyal-giri-bu.
gib mir Fisch, Fleisch, Vogel, Wasser — und dass — ich essen — kann trinken — kann — und.

Jehova-gu guobini malṅidyāli-gūṅ biambul.
Jehowah hörte auf Arbeit — von — seiner alle.

mil-ti warana.
Auge — mir steht (ich bin erwacht).

wargu balā-ndu-ti talai ṅinya?
warum da — Du — mir böse bist?

wargu-ndu nal talai buṅambira?
warum — Du mich böse sein — machest?

wirai-dyu gatāṅgilinya bagandar-durai.
nicht — ich zufrieden Schuh — mit.

ṅānunda gū-ndu yara?
wem zu da — Du sprichst?

III. Die Kamilaroi- (Gummilroy-) Sprache.

„The language of the Aborigines of the Namoi, Barwan, Bundarra and Balonne Rivers, and of Liverpool Plains and the Upper Hunter.“ Ridley.

„It is spoken along a hundred miles of the Bundarra, on Mooni Creek, and at least eightly miles of the Barwan (Darling River); all down the Peel and Namoi (for 300 miles) over Liverpool Plains, and even on this (the eastern) side of the great dividing range about Murrundi. It is also spoken on the Bolloon, where the blacks are still very numerous.“ Bleek nach Ridley.

Irrthümlich wurde der Name Kamilaroi von Hor. Hale der Sprache vom Lake Macquarie beigelegt.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a
e *o*
i *u*
ā
ē *ō*
ī *ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *au*, *oi*.

II. Consonanten.

			h				
k	g						ṅ
ʼ	dj	(dž)					
t	d	y	r	ř	l		n
p	b		w				m

nach Ridley soll es sehr schwer sein, *k*, *t*, *p* in der Aussprache von *g*, *d*, *b* genau zu unterscheiden.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich nur einfache Laute (Consonanten und Vocale). Mit *r* und *l* scheint kein einheimisches Wort anzulauten. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten kommen blos *r*, *l*, *n* vor. Consonantengruppen sind sowohl vom An- als auch vom Auslaute ausgeschlossen.

Dem entsprechend ist auch die Silbe gebaut. Sie schliesst in der Regel vocalisch; bei consonantischem Schluss steht der Nasal vor den Stummlauten der entsprechenden Classe oder *l* vor folgenden tönenden Lauten oder Nasalen.

Das Nomen.

Beim Nomen findet die Bezeichnung des in den australischen Sprachen oft wiederkehrenden Duals und des Plurals durch Vorantritt oder Nachsetzung der Wörter *būlār* „zwei" und *burula* „mannigfach, viel", statt. Z. B.: *būlār boādi* „zwei Schwestern", *baiame būlār* „zwei Götter", *burula giwīr* „viele Männer", *burula ýinar* „viele Weiber". Die verschiedenen Casus-Verhältnisse werden durch Suffixe, welche dem Nominal-Ausdrucke angehängt werden, bezeichnet.

Die Uebersicht der namhaftesten dieser Suffixe ist folgende:

-dū zur Bezeichnung des activen Nominativs. Wenn das Verbum eine ausgesprochen active Bedeutung hat, kann das Suffix *-dū* am Subjects-Ausdruck auch fehlen.

-ṅū zum Ausdrucke des Besitz-Casus (Genitiv).

-gō zur Bezeichnung des Dativs.

-dī zur Bezeichnung des Ablativs.

-dā zur Bezeichnung des Locals.

-kūnda[1]) zur Bezeichnung des Socials in der Ruhe.
-kāle zur Bezeichnung des Socials in der Bewegung.

Der Nominativ als reiner Subjectscasus und der Accusativ bleiben ohne lautliche Bezeichnung.

Paradigma eines mit den Casus-Suffixen versehenen Nomens.

mulion „der Adler“ und „den Adler“.
mulion-dū „der Adler“ (als Agens) auch *mulion.*
mulion-ṅū „des Adlers“.
mulioṅ-gō „dem Adler“.
mulion-dī „vom Adler“.
mulion-dā „im Adler“.
mulioṅ-kūnda } „mit dem Adler“.
mulioṅ-kāle }

Das Adjectivum.

Das Adjectivum steht im attributiven Sinne sowohl hinter dem Substantivum, zu welchem es gehört, z. B.: *būlār giwīr mūga* „zwei blinde Männer“ (zwei Mann blind), als auch hinter demselben, z. B.: *bain dina tuṅgōr* (mit) „kranken Füssen lahm“ (kranker Fuss lahm). Im prädicativen Sinne muss das Adjectivum dem Substantivum nachgesetzt werden, z. B.: *Layāru wibil ginyi* „Lazarus krank ward“. *ṅēane guiyē duri* „wir froh werden“.

Das Pronomen.

Die Uebersicht des Personal-Pronomens ist folgende:

		Singular	Dual	Plural
1. Person	Nominativ	*ṅaia*	*ṅule*	*ṅēane*
	Genitiv	*ṅai*		*ṅēane-ṅū*
	Accusativ	*ṅuna*		
2. Person	Nominativ	*ṅinda*	*ṅindāle*	*ṅindai*
	Genitiv	*ṅinu*		
	Accusativ	*ṅinuna*		
3. Person	Nominativ	*ṅērma*	—	*ṅārma*
	Genitiv	*nērṅū*		

[1]) *kūnda* soll nach Ridley mit *kūndi* „Haus“ zusammenhängen.

Der Nasal *ṅ* wird im Anlaute oft so schwach gesprochen, dass er nicht wahrgenommen wird. Man hört dann statt *ṅinda* „Du" *inda*.

Als Demonstrativformen fungiren *ṅubo* oder *numa* „dieser", *ṅuruma* „jener"; als Interrogativformen: *āndi* „wer?", *mina* oder *minya* „was?"

Das Verbum.

Das Verbum scheint sehr mannigfaltig entwickelt zu sein. Es findet sich ein Causativum (z. B.: *ṅumi* „sehen", *ṅumil-mule* „sehen lassen, lehren"), ein Permissivum (z. B.: *buma* „schlagen", *buma-nabile* „zulassen, dass Jemand geschlagen wird").

Die Zeiten und Arten des Verbums werden durch bestimmte Suffixe, die an den einfachen Verbalstamm angehängt werden, ausgedrückt.

Die wichtigsten dieser Suffixe sind:

-da zum Ausdrucke des Präsens. *goal-da* (von *goal* „sprechen"), *wīnuṅ-ul-da* (von *wīnuṅ* „hören, verstehen"), *wīm-ul-da* (von *wīmi* „legen"), *gilla* = *gin-da* (von *ginya* „sein, dastehen").

-e, *-i* zum Ausdrucke des Aorists. Z. B.: *goal-e* (zusammen gezogen *goe*), *wīnuṅ-i*, *wīm-i*, *giny-i*.

-done, *-lōna* zur Bezeichnung des Aorists in demselben Sinne wie *i*, *e*. Z. B.: *kākūl-done* (von *kākūl* „rufen"), *goal-done*, *ṅumil-done* (sehen), *yūgi-lōna* (weinen), *bābi-lōna* (schlafen).

-ṅain, *-ṅēn*, *-ṅē* zur Bezeichnung des Perfectums. Z. B.: *goal-ṅain*, *goal-ṅē*, *wīnuṅ-a-ṅain*, *giṅ-ṅēn*.

-miēn zur Bezeichnung des Imperfectums. Z. B.: *goal-miēn*, *wīnuṅ-ul-miēn*, *giṅ-miēn*.

-lain, *-lēn* zur Bezeichnung des Plusquamperfectums. Z. B.: *wīnuṅ-ul-lain*, *goal-lēn*.

-le zum Ausdrucke des unbestimmten Futurums. Z. B.: *goal-le*, *wīnuṅ-ul-le*, *wīm-ul-le*.

-ṅari zum Ausdrucke des bestimmten Futurums. Z. B.: *goal-ṅari*, *wīnuṅ-ul-ṅari*, *wīm-ul-ṅari*, *giṅ-ṅari*.

-dai zur Bezeichnung des Conjunctiv-Optativs. Z. B.: *goal-dai*, *gin-dai*.

Durch Anfügung des Suffixes *-dai* an die Stämme des Präsens (*da*, welches dann zu *den* wird), Perfectum (*ṅēn*), Imper-

fectum (*miēn*) und Plusquamperfectum (*lēn*), werden Participia der entsprechenden Zeitformen gebildet. Z. B. *goaldendai* „sprechend“, *goalńendai* „einer, der gesprochen hat“, *goalmiendai* „einer, der vor Kurzem sprach“, *goallendai* „einer, der vor langer Zeit gesprochen hat“.

Durch das Suffix *-le* wird ein Nomen gebildet, dessen Dativ als Infinitiv fungirt, z. B.: *ńumi-le-go* „um zu sehen“, *kākūl-le-go* „um zu rufen“.

Die nähere Bezeichnung der Person und Zahl am Verbum findet durch Voranstellung der Formen des persönlichen Pronomens vor den Verbalstamm statt, z. B.:

yama ńinda ńuna ńumi?
wohl Du mich gesehen hast?

gīr ńaia ńinuna ńumi.
wahrlich ich Dich gesehen habe.

kāmil ńaia ńinuna ńumi.
nicht ich Dich gesehen habe.

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben gehen bis drei und lauten folgendermassen:

1 *māl*
2 *būlār*
3 *gūliba.*
Die Zahl 4 lautet: *būlār-būlār* (2 + 2)
5 *būlār-gūliba* (2 + 3)
6 *gūliba-gūliba* (3 + 3).

Sprachproben.

giwīr kair Layāru. ńer ńū būlār boādi māri māta.
Mann genannt Lazarus. dessen zwei Schwester Maria Martha.
Layāru wibil ginyi. būlār boādi gure wāala Imanuel-
Lazarus krank ward. Beide Schwestern Wort sendeten Immanuel
gō goaldendai: „ńai daiadi, ńinu Layāru, wibil“.
— zu sprechend: „mein Bruder, Dein Lazarus, krank“ (ist).
kāmil yanani Imanuel. yerāla Layāru bāluni. būlārbūlāro
nicht kam Immanuel. Darauf Lazarus starb. Vier

bābine bālūn taon-dā[1]) *yīla Imanuel tai yanani. māri*
Tage todt Grab — in dann Immanuel dorthin kam. Maria
māta ṅelibu yūgilōna. Imanuel goe: „ṅīnu daiadi yealo
Martha auch weinten. Immanuel sprach: „Dein Bruder wieder
mōron gigi.“ Burula giwīr burula inar yūgilōna.
lebend wird sein.“ Viel Mann viel Weib(er) weinten.
Imanuel taon-ma-go yanani. yarul taonma kundawi. Imanuel
Immanuel Grab — zum kam. Stein Grab bedeckte. Immanuel
goe: „ṅindai yarul diomula!“ ṅārma gīr yarul
sprach: „ihr Stein lasset wegschaffen!“ sie wirklich Stein
diome. Imanuel kākūldone: „Layāru tai yanu-ṅa!“
schafften weg. Immanuel rief: „Lazarus hieher komm — Du!“
yīla Layāru mōron ginyi tai yanani. būlār boādi burul
dann Lazarus lebend ward dorthin kam. Beide Schwestern sehr
guiyē.
froh wurden.

ṅaragedūli miēdūl[2]) *wibil ginyi; ṅumba boiyoi*
da kleines Mädchen krank ward; Mutter Flöhkraut
wūne, kāmil miēdūl muṙuba ginyi, muṙu ginyi
gab, nicht kleines Mädchen gesund ward, sehr wurde (es)
wibil, ṅulimun bālūni.
krank, zuletzt (es) starb.

Yaairu buba yanani Imanuel ṅumilego; gīr ṅumi.
Jairus Vater ging Immanuel sehen — zu; wirklich sah.
goe: „inda barai tai yanuṅa, muṙuba gimbildi
(er) sprach: „Du schnell dahin komme, gesund sein mache
ṅai miēdūl. ṅai miēdūl burul wibil, ṅuli-
mein kleines Mädchen. mein kleines Mädchen sehr krank, zu-
mun bālūni; inda tai yanuṅa ṅai kūndi-go.“
letzt gestorben ist; Du dahin komme mein Haus — zu.“

Imanuel goe: „ṅule yanoai kūndi-go.“
Immanuel sprach: „wir zwei wollen gehen Haus — zu.“
yīla yanani būlār kūndi-go ṅumba duri, yūgilōna, goe:
dann gingen beide Haus — zu. Mutter kam, weinte, sprach:
„ṅii! ṅii! ṅai miēdūl bālūni.“ burula inar
„ach! ach! mein kleines Mädchen gestorben ist.“ viele Weib(er)

---

[1]) *taon* „Erde“.
[2]) *miē* „Mädchen“.

yūgilōna, goe: „ṅii! miēdūl bālūni!“ Imanuel
weinten, sprachen: „ach! kleines Mädchen ist todt!“ Immanuel

goe: „kuřia yūṅa! kāmil miēdūl bālūni,
sprach: „fort weinen! nicht kleines Mädchen gestorben ist,

yeal bābilōna.“ burula-bu gindami, ṅārma gīr bālūndai
nur es schläft.“ alle lachten, sie wirklich gestorben

wīnuṅi. Imanuel muřa kawāni miēdūl,
gehört hatten. Immanuel (bei) Hand nahm kleines Mädchen,

goe: „miēdūl waria!“ yīla miēdūl mōrōn
sprach: „kleines Mädchen steh auf!“ dann kleines Mädchen lebend

ginyi, warine, guře goe. ṅumba buba ṅelibu burul
ward, stand auf, Worte sprach. Mutter Vater zusammen sehr

guiyē.
froh wurden.

ṅaragedūli būlār giwīr mūga ṅudelōna tuřubul-dā. Imanuel
da zwei Mann blind sassen Weg — auf. Immanuel

āro yanani, būlār mūga wīnuṅi. kākūldone: „Imanuel!
dorthin kam, beide Blinde hörten (es). (sie)riefen: „Immanuel!

dūrunmi, wūrume davidu ṅumila! ṅuřāga ṅeane!“ burula
König, Sohn David's siehe! bemitleide uns!“ viele

giwīr goe: „kuřia, kuřia ṅindai kākūlego!“ giwīr mūga
Mann sprachen: „weg, weg ihr zu rufen!“ Männer blind

yealo kākūldone: „dūrunmi, wūrume davidu ṅumila! ṅuřāga
wieder riefen: „König, Sohn David's sieh! bemitleide

ṅeane!“ yila Imanuel warine, goe: „mina ṅindai goale?
uns!“ da Immanuel stand, sprach: „was ihr sagen wollet?

mina ṅaia muřamule?“ ṅārma goe: „dūrunmi, wūnu
was ich vermögen soll?“ sie sagten: „König, gib (dass)

ṅeane ṅumildai.“ yila Imanuel ṅārma mil tāmūlda;
wir sehende werden.“ da Immanuel ihre Aug(en) berührte;

baiambu ṅārma muřu ṅumile-go.
allsogleich sie vermochten sehen — zu.

giwīr ṅudelōna litra-ga bain dina tuṅgōr
Mann wohnte Lystra — in (mit) kranken Füssen lahm

ṅuřibu baiṅge-bain, kāmul yanelina. Paul Barnaba
lange krank — krank, nicht gehen konnte (er). Paulus Barnabas

ṅelibu āro yanani. Paul goaldone, baindūl[1]) ṅerma
auch dorthin kamen. Paulus sprach, Kranker armer ihn

[1]) Deminutivbildung im bemitleidenden Sinne.

wīnūṅailone. Paul kaia ṅumildone, kākūldone: „waria ṅuṙi-
hörte. Paulus feierlich sah, rief: „steh auf-
ba dina-ga!" tuṅgōr-dūl[1]) *parine yanani ṅelibu.*
recht Fuss — auf!" Lahmer — armer sprang ging auch.
burulabu giwīr ṅumi, goe: „ṅipai!" kākūldone:
alle Mann sahen, sprachen: „wunderbar!" riefen:
„Baiame būlār yarine yealokwai giwīr." Paul
„Götter zwei sind herabgestiegen gleich Männern." Paulus
Barnaba ṅelibu bunaṅune, kākūldone: „kuṙia! kāmil ṅeane
Barnabas auch liefen, riefen: „weg! nicht wir
baiame, ṅeane giwīr yealokwai ṅindai. ṅeane guiyē duri,
Götter, wir Männer gleichwie ihr. wir froh geworden sind,
ṅeane buda ginyi, ṅeane yili ginyi, yealo
wir traurig geworden sind, wir zornig geworden sind, wieder
ṅeane muṙu ṅuṙiṅilone. ṅeane muṙu goalda burulabu, kuṙia
wir gut geworden sind. wir gutes melden allen, weg
ṅindai yealo kagil gigile; berudi waraia, ṅumila
ihr wieder schlecht dass werdet; zurück gehet, blicket (zu)
baiame mōron. baiame gīr gūnagula, taon, burul
Gott lebendig(em). Gott wirklich Himmel, Erde, grosses
kole, kanuṅo mina-mina-bul gimobi. baiame yalwuṅa
Wasser, alles mannigfaltige erschaffen hat. Gott immer
baiame!"
Gott!"

[1]) Deminutivbildung im bemitleidenden Sinne.

IV. Die Turrubul-Sprache.

„The language of the Aborigines on the Brisbane River."
Ridley.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

	a	*ā*	
e	*o*	*ē*	*ō*
i	*u*	*ī*	*ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *oi*, *ui*.

II. Consonanten.

k	*g*				*ṅ*
tš	*dž*	*y*			
t	*d*	*r*	*r̂*	*l*	*n*
p	*b*	*w*			*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute sind blos einfache Laute gestattet, daher Consonantenverbindungen ausgeschlossen. Der Auslaut schliesst entweder mit einem Vocal oder den Nasalen (*ṅ*, *n*, *m*) nebst den beiden Zitterlauten *l* und *r*.

Das Nomen.

Beim Nomen wird der Plural vom Singular in vielen Fällen lautlich nicht unterschieden. Ist dies aber der Fall, so bedient

man sich des Suffixes *-tin* (z. B. *duga-tin* „Männer"), *-tšin* (z. B. *nūnān-tšin* „Dinge").

Zur Bezeichnung der verschiedenen Casusverhältnisse bedient man sich folgender Suffixe:

-du zur Bezeichnung des Nominativ agent. Z. B. *dugai-du* „der Mann" (als Agens, d. h. mit einem activen Verbum verbunden, gedacht.) Das Suffix *-du* kann auch fehlen.

-ṅu zur Bezeichnung des Dativs. Z. B. *duga-ṅu* „dem Manne", *ṅāmbile-ṅu* „für alle".

-nu-ba zur Bezeichnung des Genitivs. Z. B. *dugai-nuba* „des Mannes", *mūmbāl-nuba*" „Gottes".

-na zur Bezeichnung des Accusativs. Z. B. *duga-na* „den Mann". Das Suffix *-na* kann auch fehlen.

-ti, *-di* zur Bezeichnung des Locals und Ablativs. Z. B. *tabil-ti* „im Wasser", *tār-ti* „auf der Erde", *muřa-di* „in der Hand", *biřa-di* „im Himmel", *kūrun-kūrun-ti* „von der Finsterniss".

-da zur Bezeichnung des Ablativverhältnisses. Z. B. *dugai-da* „vom Manne".

-budi zur Bezeichnung des Socials. Z. B. *dugai-budi* „mit dem Mann".

-u-ba zur Bezeichnung des Abessivs. Z. B. *bāgūr-uba* „vom Baume weg".

-ti-bēr zur Bezeichnung des Instrumental-Ablativs. Z. B. *yārūn-ti-bēr* „von Staub" (gemacht).

Der subjective Nominativ ermangelt jeder charakteristischen Bezeichnung.

Das Pronomen.

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*ṅuta, ata*	*ṅulin*	*ṅule*
	ṅai, ai, ṅīa		
Genitiv	*ṅuři-bā*		
2. Person	*ṅinta, inda*	*ṅilpūn*	*ṅilpūla*
Genitiv	*ṅinu-bā*		
3. Person	*wunāl*	—	*wunale, wūnyale*
	wūnyalu		*wunali-nu.*

Pronomen demonstrativum.

duṅa „dieser", *ṅuruṅa* „jener".

Pronomen interrogativum.

ṅandū „wer?" *mina* „was?"

Das Verbum.

Das Verbum ist entweder primär oder abgeleitet, und zwar letzteres sowohl von Verbal- als von Substantivstämmen. Als Zeichen zu diesem Zwecke dient das Suffix *-mu-ṙi*. Z. B.: *daie-muṙi* „legen" von *daie* „liegen", *balgun-muṙi* „aufstehen machen", *milbulpu-muṙi* „lebendig machen", *kuṅgīr-muṙi* „todt machen". Auch das Element *-ai* scheint Causativa zu bilden. Z. B.: *bulk-uri* „er kam", *bulk-ai-ri* „er machte kommen, brachte".

Zur Bildung der Temporal- und Modalausdrücke werden folgende Suffixe angewendet:

-na zur Bildung des Präsens. Z. B.: *ṅin-ena* „er sitzt", *nana* „er sieht" = *nan-na*, *kālimuna* „er peinigt" = *kālimul-na*.

ē, *ī* zum Ausdrucke des Aorists. Z. B.: *nan-ī* „er sah", *ṅin-ē* „er sass".

-ri zur Bezeichnung des Aorists. Z. B.: *yā-ri* „er sprach", *waia-ri* „er sandte", *yugā-ri* „er machte", *kulku-ri* „er schnitt".

-li, *-le* zur Bezeichnung des Optativs. Z. B.: *yā-li* „er will sprechen", *yuga-le* „er will machen".

-liba zur Bezeichnung des Futurums. Z. B.: *yuga-liba* „er wird thun", *kulku-liba* „er wird schneiden", *bulku-liba* „er wird kommen".

Der Imperativ wird durch den Verbalstamm wiedergegeben. Z. B.: *buma* „schlage", *kalimul* „peinige", *bulka* „komm".

Die nähere Bestimmung des Verbalausdrucks in Betreff der Person und Zahl findet durch die demselben vortretenden Substantiv- oder Pronominalformen statt. Z. B.: *džundal yāri* „das Weib sprach", *inta minya yugāri* „was hast Du gethan?" (Du was gethan) *ṅuta yāli* „ich will sprechen", *ṅule yugale* „wir wollen machen". Manchmal wird das Pronomen dem Verbalausdrucke nachgesetzt. Z. B.: *daie-duṅa* „er lag".

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben gehen bis Drei und lauten folgendermassen:

1 *kunar*
2 *būdela*
3 *mudān*.

Die höheren Zahlen sind aus den niederen zusammengesetzt.

4 *būdela-būdela*
5 *mudān-būdela* u. s. w.

Sprachproben.

minya inta yugā-ri?
was Du gemacht hast?

minya inta beren yuga-liba?
was Du nun thuen wirst?

kāhū! ṅuta kulku-liba diraṅum bāgūr.
Steh! ich schneiden werde diesen Baum.

ṅuta yugā-ri beren.
ich gemacht habe nun.

wūnyalu yaraman bulka-i-ri.
er (das) Pferd kommen — gemacht — hat (hat gebracht).

wūnyalu nuṙin waia-ri.
er Sohn gesendet hat.

mūmbāl[1]) *ṅāmbilebu nunantšin yugā-ri. kālōma bīgi*
Gott alle Dinge gemacht hat. einst Sonne
yugār, ṅa kilen yugār, ṅa miṙegin, ṅa daoun yugār mil-
nicht, und Mond nicht, und Sterne, und Geschöpf nicht le-
būlpū, iki tār, ṅul-pa ṅinē-du, tār yugār. kurumba mūmbāl
bend, auch Erde, wir — da sitzend, Erde nicht. Grosser Gott
ṅāmbilebu yugā-ri. tār beren kūrūn, yugār ṅōr ṅinē-du
alles gemacht hat. Erde da finster, nicht Gestalt sitzend
kūrun-kūrun wuṅgun-ti tabil ṅine. bāgūl yugār dūrūluṅga
Finsterniss oben — auf Wasser sass. Baum nicht wachsend
tār-ti, kudal yugār, duga-tin yugār, yaraman yugār, ṅa
Erde — auf, Busch nicht, Männ-er nicht, Pferd nicht, und
muṙi yugār, ṅurun yugār. mūmbāl ṅāmbilebu yugā-ri
Känguru nicht, Emu nicht. Gott alles gemacht hat
mudān ṅa mudān bīgi[2]). *yuta bīgi mūmbāl yā-ri:*
sechs Tagen (in). ersten Tag (in) Gott sprach:

---

[1]) Eigentlich „Donner".
[2]) *bīgi* „Sonne, Tag".

„kitibila bulka!“ beren kitibila bulku-ři. mūmbāl kitibila nan-i,
„Licht komme!“ Da Licht kam. Gott Licht sah,
kitibila murūmba; mūmbāl kitibila pūnmāṅgilin kūrun-kūrun-ti.
Licht gut; Gott Licht trennte Finsterniss — von
mūmbāl kitibila naiibu-ři bīgi, wunāl kūrun-kūrun naiibu-ři
Gott Licht nannte Tag, er Finsterniss nannte
ṅūnnū. bīgi-bīrpi ṅa ṅūnnū-ṅubu bīgi kunar.
Nacht. Sonnen-Untergang und Nacht — Ende Tag erster.

bīgi kuruga; mūmbāl biřa yugā-ri.
Tag zweiter; Gott Himmel machte.

bigi mudān; mūmbāl yā-ri: „ṅāmbilebu tabil kunar-ti
Tag dritter; Gott sprach: „alles Wasser eines — auf
wuni, ṅa duřun nūmbāni!“ buřu wunāl tabil naiibuři
fliesse, und trockenes erscheine!“ Darauf er Wasser nannte
tabil-bon, ṅa duřun naiibuři tār. wunāl bāgūr yugā-ri ṅa
See, und trockenes nannte Erde. er Baum machte und
buṅgil; buṅgil dūrūn, tār kūnka-muři.
Gras; Gras wuchs, Erde bedeckte.

būdela ṅa būdela bīgi; mūmbāl bīgi ṅa kilen yugā-ri;
Vierter Tag; Gott Sonne und Mond machte;
wunāl yā-ri: „bīgi nūmbai-pugu! buřu wunāl kuřai-pugu!“
er sprach: „Sonne scheine! dann sie untergehe!“
iki wunāl miřegin yugā-ri
auch er Sterne machte.

būdela ṅa mudān bīgi; mūmbāl taounpin yugā-ri, taounpin
Fünfter Tag; Gott Vögel machte, Vögel
wuṅgun-ti yūrūduṅga. wunāl kūrūmba tālūbila yugā-ri ṅa
oben — auf steigen. er grosse Walfische machte und
baoai ṅa yuṅgun ṅa ṅāmbile kuïyūr yugā-ri, kuïyūr
Haifische und Meerschweine und alle Fische machte, Fisch
yūrūduṅga tabil-ti.
steigen Wasser — in.

mudān ṅa mudān bīgi; mūmbāl yaraman, bula, muři,
sechster Tag; Gott Pferd, Rind, Känguru,
yūwun, kupi, miři, ṅulgul, muṅkīmuṅki, ṅāmbilebu
Schlange, Opossum, Hund, wilden Hund, Schaf alle
milbūlpu tār-ti ṅinēdu yugā-ri. buřu mūmbāl yā-ri:
Lebenden Erde — auf sitzend machte. Dann Gott sprach:

„ṅule yuga-le dugai ṅamba ṅule, ṅa wunāl bundār
„wir werden machen Mann gleich uns, und er befehlen
ṅāmbilebu tār-ti ṅa ṅāmbilebu nanan-tšin ṅinēdu.“
allem Erde — auf und allen Dingen sitzenden.“
beren mūmbāl dugai yugā-ri ṅamba wunāl muṙumba. iki
Da Gott Mann machte gleich ihm gut. Ebenso
mūmbāl džundal yugā-ri ṅamba wunāl muṙumba. mūmbāl yārūn-
Gott Weib machte gleich ihm gut. Gott Staub
ti-bēr duga-na yugā-ri.
aus Mann machte.

ṅuna buki wīnuṅga; ṅuta ṅilpūla-na yā-li; ṅuta
Mich wenig höret; ich Euch — zu sprechen will; ich
yugār mudyeri puna, ya muṙumba ṅāmbile-ṅu.
nicht unwahres sage, Rede gute alle — für.

Imanuel wunāl mūmbāl-nuba nuṙin; wunāl dugai puni,
Immanuel er Gott-es Sohn; er Mensch wurde,
wunāl bālūn ṅul-pu-na. ṅule ṅāmbile-bu wadeli, mūmbāl bāndu
er starb uns — für. wir alle schlecht Gott ärgerlich
ṅule-ṅu-na. mūmbāl yā-ri: „ṅāmbile-bu duga-tin wadeli, ṅuta
uns — mit. Gott sprach: „alle Menschen schlecht, ich
kālī-muṙi [1]) *wunali-na.“*
werde peinigen sie.“

Imanuel yā-ri: „wuna ṅinta kālimul wunali-na, ṅuna
Immanuel sprach: „nicht Du peinige sie, mich
ṅinta kālimul, ṅuna ṅinta būma, nuta bālū-pa. Imanuel
Du peinige, mich Du schlage, ich sterbe — dass. Immanuel
wunāl muṙumba, wunāl bālūn ṅule-ṅu-nu, ṅule ṅāmbile-bu wadeli,
er gut, er starb uns — für, wir alle schlecht,
ṅule milbūlpu-bun, ṅule-ṅu-na yugār kālimuna [2]). *Imanuel*
wir lebendig, uns nicht peinigt. Immanuel
muṙumba, yugār wadeli wunāl-pu-di ṅinē-du. wunāl paiim-
gut, nicht Schlechtes ihm — in sitzend. Er Kranke
bila-din yugān, wunāl mil wulimba-din yugān, wunāl ṅa
heilte, er Augen Blinder heilte, er auch
pidna-ṅūntū yugān, wunāl kuṅgīr bulgun-muṙi ṅa
Ohr-Verschossene heilten, er Todte aufstehen — machte und

---

[1]) = *kālīmul-ri.*
[2]) = *kālīmul-na.*

milbūlpu-muṙi. buṙu wadeli duga-tin Imanuel m̃āni
lebend — machte. Dann schlechte Mensch-en Immanuel ergriffen
ṅa kuṅgīr-muṙi. wunale bāgūr tūbuī kulkuṙi, wunale
und todt — machten. sie Baum geraden abschnitten, sie
kuṙuba bāgūr kulkuṙi ṅa wūṅka-muṙi, wunale būdela-bo
anderen Baum abschnitten und quer — machten, sie beide
bāgūr-na ṅūni. wunale Imanuel m̃āni, m̃īr muṙa-
Bäume festmachten. Sie Immanuel ergriffen, Loch Hand
di bimbeṙi, ṅa m̃īr tšidnen-di bimbeṙi, ṅa wunale Ima-
— in machten, und Loch Fuss — in machten, und sie Imma-
nuel bāgūr-ti wune, ṅa wunāl duran bāgūr-ti ṅa
nuel Baum — auf legten, und er hing Baum — auf und
wunāl kuṅgīr-pun.
er todt — ward.

wunale bulgun-muṙi bāgūr-uba, tar-ti daie-muṙi.
Sie nahmen Baum von, Erde — in liegen machten.
Imanuel ṅūnū-mbo kuṅgīr daie-duṅa, mūdelago wunāl
Immanuel Nacht — in todt lag, Morgen er
kuṅgīr daie-duṅa, ṅa ṅūnū kuṙuba kuṅgīr daie-duṅa, kuṙuba
todt lag, und Nacht andere todt lag, anderen
mūdelago wunāl bulkuṙun milbūlpu-bun. buṙu Imanuel biṙa-
Morgen er aufstand lebendig. Dann Immanuel Himmel
di wundāre, beren wunāl biṙa-di ṅine-na. wunalu ṅulpāna
— in stieg, nun er Himmel — in wohnt. Er uns
nana.
sieht.

V. Die Dippil-Sprache.

„The language of the Aborigines about Durundurun, on the north side of Moreton Bay, and thence towards Wide Bay and the Burnett District in Queensland.“ Ridley.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a *ā*

e *o* *ē* *ō*

i *u* *ī* *ū*

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei*, *oi*, *au*.

II. Consonanten.

		h (?)			
k	*g*				*ṅ*
—	*dž* (?)		*y*		
t	*d*	*r*	*ŕ*	*l*	*n*
p	*b*		*w*		*m*

In dem Vocabular von W. Ridley finden sich auch Worte, in denen *th*, *dh* vorkommen, doch glauben wir die Existenz dieser Laute in einer australischen Sprache bezweifeln und auf eine ungenaue Auffassung zurückführen zu müssen.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich nur einfache Laute, mit Ausnahme von *r* und *l*, die im Anlaute nicht vorzukommen scheinen. Von Consonantenverbindungen finden sich *kr*, *br*. Im Auslaute kommen blos Vocale, Nasale und *r*, *l* vor.

Das Nomen.

Am Nomen erscheint keine lautliche Bezeichnung der Zahl. *dān* bedeutet sowohl „Mann" als „Männer". Von Casussuffixen erscheint *-go* im Sinne des Dativs: *koṅ-go* „Wasser — zu", *-ga* im Sinne des Genitivs, *dān bariṅ-ga* „Männer des Südens", *-kūr̃i* im Sinne eines Locals, *bopil-kūr̃i* „in Bopil". Die vorgesetzte Partikel *di* bezeichnet das „Woher"; *dān di Bimba* „Männer von Bimba."

Der Nominativ und der Accusativ sind lautlich einander vollkommen gleich.

Das Pronomen.

		Singular	Dual	Plural
1. Person	Nominativ	*ṅai*, *ai*	*ṅulin*	—
		ṅuta	*alen*	
	Accusativ	*una*		
	Dativ	*ena*		
2. Person		*ṅin*, *ṅina*	—	*ṅindai*
		inta, *indu*		
3. Person		*unda*	—	*buna*

Das Verbum.

Das Verbum ist formlos; Person und Zahl müssen durch die demselben unabhängig vorangestellten Personalpronomina angedeutet werden.

Der Process der Stammbildung ist leider aus den spärlichen und kurzen Texten nicht zu eruiren.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, welche bis „Drei" reichen, lauten:

1 *kalim*, *kinyara*
2 *būlār*, *būdela*
3 *karabunta*, *bopa*.

Von vier an werden die Ausdrücke zusammengesetzt.

4 *būlār gira būlār*
būdela gira būdela
5 *būlār gira būlār kalim.*
būdela gira būdela kalim.

Sprachproben.

ṅin wunti yanin? [1])
Du wohin gehst?

ṅai yōwai yanin.
Ich nordwärts gehe.

ṅin winta bain?
Du woher kommst?

ṅai bariṅ bain.
ich von Süden komme.

ṅai kāndū; ena wā. [2])
ich hungrig; mir gib.

ṅai bālūn [3]) *kōṅ-go; ena wā.*
ich sterbend Wasser zu; mir gib.

minyo Magilpi? minda bo-bain.
wo Magilpi? da er steht.

mākoron indu nunyin? [4])
weisse Männer Du gesehen?

mākoron wunti yanin?
weisse Männer wohin gingen?

dale winta mākoron yanin?
wie lange seitdem weisse Männer kamen?

dān muṅi-yu yanin.
schwarze Männer Känguru — nach gingen.

dān winta buna bumgai?
schwarze Männer wann sie kommen werden?

---

[1]) Kamilaroi = *yanani* „gehen".
[2]) Kamilaroi = *wūne* „geben".
[3]) Kamilaroi = *bālūni* „sterben".
[4]) Kamilaroi = *ṅumi* „sehen".

wunta kurabunta bumgai-go.
Tage drei kommen (sie) — zu.

ṅulin kroi-go yàngo Bopil-kūr̆i.
wir Opossum — nach wollen gehen Boppil — nach.

ṅule winta buna mārāba-go?
wir wo sie rösten — zu?

ṅule der mūr̆in na mērbāṅ.
wir haben Ueberfluss an Netzen.

alin buna dupi-go yaṅ-go?
wir sie stellen — zu gehen — zu?

mīnya dūr̆a būtēr?
wie viele (sie) haben getödtet?

krōman kurabunta.
Känguru drei.

taruain būdela.
Böcke zwei.

yimera bopa.
Rehe drei.

boal būdela.
Wallabis zwei.

wuta bulana.
wilde Hunde zwei.

ṅōrōn kalim.
Emu einen.

ur̆u dān bumgain bobin-kūr̆i ba baigiṅ-go.
Einige schwarze Männer kamen Vater — zu tödten — zu.

dān di yōwai baigin dān bariṅ-ga, dān
Männer von Norden schlagen Männer Süd-ens, Männer
bariṅ-ga bitelin.
Süd-ens laufen — fort.

budela gira budela bālūn.
vier starben.

Kumbakabi, dān di Bimba.
Kumbakabi, ein Mann von Bimba.

kām baigin dān di Tōun.
Kopf schlage ab (dem) Mann von Toun.

ba unda dān-kūři ninain.
nicht er Männern — bei wohnte.

unda burain dūrī-go.
er krank Busch — in (ging).

unda-ru dukira kaowin.
ihn (sich selbst) mit Messer (er) schnitt.

wa dān bumgain.
wenn Männer kommen.

undaru būnman.
er sich heilte.

ṅalin mēbīr-go gu iṅyago.
wir Schildkröten — nach wollen ausgehen.

wunti numuli-go?
wohin blicken — zu (ist)?

kumba ṅatu, kumba ṅindu.
Canoe mein, Canoe dein.

kai mēbīr baigin.
hier Schildkröte erschlagen.

dān buyale mēbīr-go.
die Männer rufen Schildkröte — zu.

unda muřinda buyalin.
er öfter rief.

tundar baigi, gūnaṅ būnma.
Muschel brich, Inneres nimm heraus.

VI. Die Sprache von „Encounter Bay".

„This language is spoken by the Aborigines inhabiting the shores of Lake Alexandrina, and it extends thence to the northward for about 30 miles along the banks of the River Murray, and to the southward and eastward along the coast of Australia, in the direction of Port Philip, to as great a distance as we are as yet acqainted with the natives." Bleek nach Governor Grey's Despatch Nro. 1.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a

e *o*

i *u*

ā

ē *ō*

ī *ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *au*, *oi*.

II. Consonanten.

		h			
k	*g*				*ṅ*
t	*d*	*y*	*r*	*l*	*n*
p	*b*		*w*		*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute kommen alle einfachen Laute, sowohl Vocale als auch Consonanten vor. Von Consonanten-Verbindungen finden sich *k*, *t*, *p*, *d*, *b*, *ṅ* mit folgenden *r*, *l* und *g*, *w* mit folgendem *r*. Im Auslaute finden sich sämmtliche Vocale und von den Consonanten *k*, *t*, *p*, *r* (selten), *l* (häufig), *ṅ* (selten), *n* (häufig), *m*. Von Consonanten-Verbindungen kommen *ṅk*, *nt*, *nd* vor.

Lautveränderungen.

k im Auslaute wird vor einem dazutretenden vocalisch beginnenden Suffixe in *g* verwandelt. Aus *eṅk-un* wird *eṅg-un*, aus *eṅk-al* wird *eṅg-al*. Dem entgegen werden *d*, *g*, *b* unter denselben Umständen zu *t*, *k*, *p*. Z. B.: *yarnde* „Speer“, *yarnt-il* „durch den Speer“, *mande* „Haus“, *mant-aṅk* „im Hause“, *tumbe* „roh“, *tump-ar mām-ar* „rohe Fische“. *k*, *ṅ* fallen im Anlaute oft ab. Aus *ṅāpe* „ich“ (volle Form) wird *-ap* (Suffixform), aus *kitye* „er“ (volle Form) wird *-itye* (Suffixform), aus *korne* „Mann“ wird *orne* (z. B. *yande-orne* „alter Mann“).

Wortbildung.

Die Wortbildung geht durchwegs mittelst der Suffixe vor sich. So bildet man mittelst des Suffixes *-urmi* Nomina loci und Instrumenti, z. B.: *tant-urmi* „Bett, Schlafstelle“ (von *tant-in* „schlafen — liegen“), *kalt-urmi* „Messer“ (von *kalt-in* „schneiden“). Das Suffix *-amalde* bildet Nomina agentis, z. B.: *pet-amalde* „Dieb“ (von *pet-in* „stehlen“) *mām-amalde* „Fischer“ (von *māme* „Fisch“), *nurar-amalde* „Känguru-Jäger“ (von *nurari* „Känguru“).

Mittelst des Suffixes *-watyeri* bildet man von Substantiven Adjective, welche ein Vollsein mit dem, was das Substantivum aussagt, bezeichnen, z. B.: *mōke* „Loch, Höhle“, *mōkowatyeri* „löchrig“, und mittelst des Suffixes *-ityē* werden ebenso von Substantiven Adjective abgeleitet, die den Mangel an dem, was das Substantivum aussagt, bezeichnen. Z. B.: *mūwe* „Schlaf“, *mūwityē* „schlaflos“. Von Ortsnamen werden mittelst des Suffixes *-inyeri* Ausdrücke gebildet, die eine Abstammung von den Orten, Zugehörigkeit zu denselben bezeichnen. Z. B.: *Polde*, davon *polt-inyeri* „von Polde abstammend, dort wohnend“, daher: *poltinyerar*

bāmar „Mädchen von Polde". Das Suffix bildet *-ol* Diminutiva; es tritt aber nicht an den Stamm, sondern an das durch Casus- und Numerussuffix fertige Wort, z. B.: *porle* „Kind", *porl-ol* „kleines Kind", *porl-ar-ol* „kleine Kinder".

Ein anderes Mittel, um neue Worte zu bilden, ist die Zusammensetzung, z. B.: *yande-orn* „alter Mann" (*orn* = *korne*), *yande-īmin* „altes Weib" (*īmin* = *mīmine*). Trotz der Verstümmlung der Elemente *korne*, *mīmine* bilden aber *yande-orn*, *yande-īmin* keine feste Einheit, da sie einerseits *yant-orn*, *yant-īmin* lauten müssten, andererseits die Suffixe blos dem ersten Bestandtheil angefügt werden: *yant-eṅk-orn* (Dual), *yant-ar-orn* (Plural).

Das Nomen.

Das Nomen, welches seiner Form nach geschlechtslos auftritt, besitzt drei Zahlenausdrücke: Singular, Dual und Plural. Der Singular hat kein bestimmtes Zeichen, der Dual wird durch das Suffix *-eṅk*, der Plural durch das Suffix *-ar*, beide suffigirte Pronomina der dritten Person (s. das Pronomen) charakterisirt. Vor beiden Suffixen fällt der schliessende Vocal des Singulars spurlos ab. Z. B.:

mūne „Lippe", *mūn-eṅk* „die beiden Lippen".
bāmi „Mädchen", *bām-ar* „die Mädchen".
porle „Kind", *porl-ar* „die Kinder".

Zur Bezeichnung der verschiedenen Casusverhältnisse dienen Suffixe, an denen die Sprache ausserordentlich reich ist. Die wichtigsten davon sind:

-al zur Bezeichnung des Genitiv-Dativs (Superessivs). Mit den bezüglichen Numerus-Suffixen verbunden lautet dasselbe: Singular: *-al-de*, Dual: *-eṅg-al* (= *-eṅk-al*), Plural: *-ān* (= *ar-al*). Zum Beispiel:

korn-alde yarnde „Mann-es Speer".
korn-eṅgal yarnt-eṅk „der beiden Männern zwei Speere":
korn-ān mām-ar „der Männer Fische".

-il zur Bezeichnung des Instrumentals. Mit den Numerus-Exponenten combinirt, lautet das Instrumental-Suffix: Singular: *-il*, Dual: *-eṅg-ul*, Plural: *-ar* (= *-ar-il*). Z. B.:

yarnt-il „durch den Speer" (von *yarnde* „Speer").
porl-eṅgul „durch die beiden Kinder".

-uṅai (auch *-aṅk*) zur Bezeichnung des Dativs und Locals. Dieses Suffix geht den Numerus-Exponenten voran; es lautet also mit diesem verbunden: Singular *-uṅai*, Dual *-uṅ-eṅgal*, Plural *-uṅ-ar*. Zum Beispiel:

wark-uṅai „dem Weibe“ (*warke*)
wark-uṅeṅgal „den beiden Weibern“
wark-uṅar „den Weibern“
ṅurl-aṅk „auf dem Hügel (*ṅurle*).

-un zur Bezeichnung des Accusativs im Dual. Z. B.:

porl-eṅg-un „die beiden Kinder“.

-mant, *-nende* (blos im Singular) zur Bezeichnung des Ablativs. Mit dem entsprechenden Numerus-Exponenten combinirt, lautet das Ablativsuffix: Singular *-an-mant*, Dual *-an-neṅgul-und*, Plural (*-an*)*-nānde*. Z. B.:

mant-anmant „vom Hause weg“ (von *mande* „Haus“)
kūr-anmant „vom Bache weg“
warke-nānde „von den Weibern“.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum stimmt in der Regel mit dem Substantivum, zu welchem es gehört und dem es vorangestellt wird, im Suffix überein, z. B.: *brūp-uṅgar porl-uṅgar* „den schlechten Kindern“.

Manchmal wird das Suffix nicht wiederholt und dann fehlt es am Substantivum, während es am Adjectivum ausgedrückt werden muss, z. B.: *naṅkur-uṅeṅgal porle* „den beiden guten Kindern“.

Das Pronomen.

A. Selbstständige Form.

Erste Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*ṅāpe*	*ṅēle*	*ṅāne*
Accusativ	*ṅān*	*lām*	*ṅām*
Instrum.	*ṅāte*	*ṅēle*	*ṅāne*

Zweite Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*ṅinte*	*ṅurle*	*ṅūne*
Accusativ	*ṅūm*	*lōm*	*ṅōm*
Instrum.	*ṅinte*	*ṅurle*	*ṅūne*

Dritte Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*kitye*	*kenk*	*kar*
Accusativ	*kin*	*keṅgun*	*kān*
Instrum.	*kile*	*keṅgul*	*kar*

B. Suffix-Form.

Erste Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*-ape, -ap*	*-aṅal*	*-aṅan*
Accusativ	*-an*	*-alam*	*-anam*
Instrum.	*-ate, -at*	*-aṅal*	*-aṅan*

Zweite Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*-inde*	*-ṅul*	*-uṅun*
Accusativ	*-m*	*-olom*	*-onom*
Instrum.	*-inde*	*-ṅul*	*-uṅun*

Dritte Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*-itye*	*-eṅk*	*-ar*
Accusativ	*-ityan*	*-eṅgun*	*-an*
Instrum.	*-il, -el*	*-eṅgul*	*-ar*

Die Verwendung der Suffixformen mahnt vielfach ans Hottentotische, insoferne dieselben auch hier an andere dem Verbum, zu welchem das Suffix gehört, vorangehende Redetheile angehängt werden. Z. B.:

yāp-ap *el-in* (*yāpe* „Holz").
(um) Holz — ich gehe.

wīwild-ap *el-ēmbe* *tarnau* *griṅkari* *el-ēmbe* *alyenik.*
(als) Kind — ich war nicht Europäer waren da.

nar-inde *yarn-in* (*nare* „klar, durchsichtig").
deutlich — Du sprichst.

ṅūm-amb-itye *Jēsus* *porn-ēmbe.*
Dein — wegen — er Jesus starb.

yāṅ-ar *porl-ar* *wīrin-ar?* (*yāṅe* „wo?")
wo — sie Kinder kranke?

Possessiv-Pronomen.

Dieses wird gebildet durch die Suffixe *-auwe*, *-auwūrle*, *-anyeri*, welche an die Accusativform des entsprechenden Pronomens angehängt werden. Die Uebersicht dieser Bildungen ist die folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Person:	*ṅān-auwe*	*lām-auwe*	*nām-auwe*
	ṅān-auwūrle	*lām-auwūrle*	*nām-auwūrle*
	ṅāṇ-anyeri	*lām-anyeri*	*nām-anyeri*
2. Person:	*ṅūm-auwe*	*lōm-auwe*	*nōm-auwe*
	ṅūm-auwūrle	*lōm-auwūrle*	*nōm-auwūrle*
	ṅūm-anyeri	*lōm-anyeri*	*nōm-anyeri.*

Die mit *-auwe*, *-auwūrle* zusammengesetzten Bildungen werden im Nominativ und Accusativ verwendet, während die mit *-anyeri* zusammengesetzten vor den Suffixen der übrigen Casus ihre Verwendung finden. Z. B.: *ṅānauwe porle* „mein Kind“, *ṅūm-auw-eṅgun porl-eṅgur* „Deine zwei Kinder“ (Accusativ), *ṅūm-anyer-eṅgal porl-eṅgal* „Deiner beiden Kinder“.

Die Possessiv-Pronomina werden häufig folgendermassen abgekürzt, wo sie dann auch andere Casus ersetzen können:

	Singular	Dual	Plural
1. Person:	*-an*	*-alam*	*-anam*
		-aṅgalpain	*-aṅganain*
2. Person:	*-m*	*-olom*	*-onom*
3. Person:	*-in*, *-en*	*-eṅgun*	*-ān*, *-kān.*

Diese Suffixe treten nicht an den Stamm des betreffenden Nominalausdrucks, sondern an die durch Numerus- und Casus-Suffixe bereits näher bestimmte Form. Z. B.:

tarte-an „mein jüngerer Bruder“, Gen.: *tart-ald-an*, Instrumental: *tart-il-an*; *tart-eṅg-an* „meine zwei jüngeren Brüder“, Gen.: *tart-eṅg-al-an; tart-ar-an* „meine jüngeren Brüder“, Gen.: *tart-an-an; tarte-em* „Dein jüngerer Bruder“, Gen.: *tart-ald-am*, Instrum.: *tart-il-im*; *tart-eṅg-im* „Deine beiden jüngeren Brüder“, Gen.: *tart-eṅg-al-am*; *tart-ar-im* „Deine jüngeren Brüder“; *tarte-en* „sein jüngerer Bruder“, Gen.: *tart-ald-in*, Instrum.: *tart-il-in; tart-eṅg-in* „seine zwei jüngeren Brüder“, *tart-ar-in* „seine jüngeren Brüder“ u. s. w.

Die Pronominal-Suffixe können auch, namentlich in Fragesätzen an das erste bedeutende Wort des Satzes gehängt werden. Zum Beispiel:

yāṅ-an-ai-mulde?
wo — meine — (Fragepartikel) — Pfeife?
yāṅ-an-ai drēkurmi?
wo — mein (Fragepartikel) Messer?
yāre-m-a-tye-mitye?
was — Dein — (Fragepartikel) — dies — Name?
yāṅe-m-ai-kōye?
wo — Dein — (Fragepartikel) — Korb?
yāṅe-n-ai-yarnde?
wo — sein — (Fragepartikel) — Speer?

Bemerkenswerth sind die mit den Possessivsuffixen ausgestattet Verwandtschaftsnamen, deren Bildung an einen ähnlichen Vorgang in der Mafōr-Sprache erinnert (vgl. J. L. van Hasselt. Beknopte spraakkunst der Noefoorsche taal. Utrecht, 1876. 8. S. 22 ff.) Dieselben lauten: *naṅgaiye* „mein Vater", *nāiyowe* „Dein Vater", *yiko-wale* „sein Vater", *nāiṅkowe* „meine Mutter", *niṅkowe* „Deine Mutter", *narko-wale* „seine Mutter", *gēlanowe* „mein Bruder", *gēlauwe* „Dein Bruder", *gēlau-wale* „sein Bruder", *māranowe* „meine Schwester", *mārauwe* „Deine Schwester", *mārauwalle* „seine Schwester."

Diese Wörter werden folgendermassen abgeändert;

Nominativ	*naṅgai-ye*	*nāiṅk-owe*	*gēl-auwe*
Gen., Accus.	*naṅgai-yin*	*nāiṅk-in*	*gēl-an*
Dativ	*naṅgai-yin-aṅk*	*nāiṅk-in-aṅk*	*gēl-an-aṅk*
Ablativ	*naṅgai-yin-de*	*nāiṅk-in-de*	*gēl-an-de*

Pronomen demonstrativum.

Dasselbe lautet für „dieser" *hīye*, für „dieses" *nāīye*.

Die Uebersicht der dazu gehörenden Formen ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*hīye*	*heṅg-eṅk*	*hār-ar*
Accusativ	*hin*	*heṅg-un*	*hār-an*
Genitiv	*hin-auwe* *hin-auwūrle*	*heṅg-auwe*	*hār-auwe*
Instrum.	*hīle*	*heṅg-ul*	*hār-ar*

	Singular	Dual	Plural
Nominativ	*nāiye*	*nāk-āk*	***nār-ar***
Accusativ	*orne*	*unek-āk*	***nār-an***
Genitiv	*orn-auwe* *orn-auwūrle*	*un-auwe-āk*	***nār-auwe***
Instrum.	*or-le*	*ur-le-āk*	***nār-ar***

Pronomen interrogativum.

Wir begegnen hier den beiden Stämmen *nańge* „wer“ und *minye* „was“, deren Formen folgendermassen lauten:

	Für alle Zahlen.	Für alle Zahlen.
Nominativ	*nańge*	***minye***
Accusativ	*nauwe*	***minye***
Genitiv	*n-auwūrle*	***mēke*, *mēkurle***
Instrum.	*nan-de*	***mūre***

Pronomen relativum.

Die Sprache besitzt kein Relativpronomen; Relativsätze müssen hier durch Demonstrativsätze wiedergegeben werden. Man vergleiche:

ńāte *nak-in* *korne*, *yarn-ir* *an-*
Durch mich gesehen — ward Mann, gesprochen hat — mir
ańg-itye *watańgerau.*
zu — er gestern.
= „Ich habe jenen Mann gesehen, welcher gestern mit mir sprach.“

Das Verbum.

Ein Verbum substantivum, die reine Copula, ist der Sprache unbekannt; wie anderswo (vgl. selbst das Koptische) wird es durch das Pronomen ersetzt. Z. B.:

hīye-kai yāpe mērald-itye
dieses Holz dürr-es. = „dieses Holz ist dürr“.

porle vīr-in-itye
Kind krank-es = „das Kind ist krank“.

ka-ma-itye *porle?*
vielleicht — Dein-es Kind? = „ist es Dein Kind?“

Zur Bezeichnung des dauernden Seins wird die Wurzel *el-* verwendet, welche „sich bewegen“ (vgl. indogerman. *vart*), dann „gehen, kommen“, ferner „nach etwas gehen“ = „wünschen, vermissen“ bedeutet. Für alle diese Bedeutungen lassen sich Belege beibringen.

1. „gehen.“ *mām-ap el-in*
Fisch — ich gehend = „ich gehe um Fische“.

2. „kommen.“ *el-ap-au?*
kommen — ich — wohl = „soll ich wohl kommen?“

3. „wünschen.“ *mut-el-ap*
trinken — wünsche — ich = „ich wünsche zu trinken“.

4. „vermissen.“ *ṅāp-im el-in*
ich — Dich gehend = „ich gehe um Dich; ich vermisse Dich“.

Beispiele für *el-* = sein.

yēyauwe-el-ap el-in
Hunger — mit — ich bin = „ich bin hungrig“.

tarn-el-ate werk-in mām, tarn-el-an
nicht — ist — durch mich gefangen Fisch, nicht — ist — mir

pirī.
Angel.

Am eigentlichen Verbalausdrucke müssen wir zwei Punkte besonders einer Betrachtung unterziehen, nämlich 1. Bildung des Verbalstammes (in Betreff der Zeit, Modalität u. s. w.) und 2. Bezeichnung der Person an demselben.

1. Bildung des Verbalstammes.

Zur Bezeichnung der Zeit und Art kommen die folgenden Suffixe in Anwendung:

Präsens	*-in, -un, -ēn* / *-iṅ, -uṅ*
Aorist	*-embe*
Perfectum	*-ir, -ur, -eir*
Futurum	*-ani, -eani*

Conditional	*-ilde,*	*-ildal*
Optativ	*-il,*	*-al, -el*
Prohibitiv	*-ī,*	*-iel*
Conjunctiv	positiv	*-urāmbe*
„	negativ	*-iāmbe.*

Die Bedeutung des Verbalstammes ist neutral im Sinne eines Participiums, d. h. sowohl activ als passiv. Die specielle Bedeutung in dem einen oder anderen Sinne richtet sich theils nach der Bedeutung des Verbums, theils nach der Geltung der Pronominal-Elemente. (Subject oder Instrumental.)

2. Bezeichnung der Person am Verbum.

Falls das Subject bereits durch ein Substantivum bezeichnet ist, bedarf das Verbum keines Pronomens, z. B.: *kel-ar ṅold-un* „die Hunde beissen".

In den übrigen Fällen wird das Subject durch das Pronomen angedeutet, und zwar bei der activen Construction durch den Nominativ (entweder unabhängig vorangestellt oder angefügt), bei der mehr beliebten passiven Construction durch den Instrumental (ebenfalls unabhängig oder angefügt).

A. Active Construction.

1. Das Pronomen erscheint unabhängig:
   ṅāpe yay-in „ich esse".
   ṅāpe mut-un „ich trinke".
   kitye wīr-in „er ist krank".

2. Das Pronomen erscheint angefügt:
   wīr-in-ap „ich bin krank".
   lōruw-al-ap „ich will hinaufgehen".
   pulun-ap „ich bade".
   bluk-un-itye „er ist erschreckt".

B. Passive Construction.

1. Das Pronomen erscheint unabhängig:
   kīle pemp-ir „durch ihn ward gegeben".
   kīle pemp-in „durch ihn wird gegeben".

ňāte rām-ir „durch mich ward erzählt“.
ňāte lak-ir „durch mich ward durchbohrt.“

2. Das Pronomen erscheint angefügt (auch an anderen Worten des Satzes):

katy-il-il rām-ir „mit Wahrheit durch ihn ward erzählt“.
nak-āmb-ate-yan „gesehen wünsche ich durch mich es“.
rekald-ate-pemp-ani „morgen wird durch mich gegeben werden“.

Das Complement der Handlung (das worauf die Handlung sich erstreckt) steht bei der activen Construction im Instrumental, bei der passiven Construction im Accusativ. Man sagt daher:

ňāp-il *lagl-in*
ich — ihn durchbohre, eigentlich „ich führe durch ihn (d. h. dass er sich durchbohren lässt) die Handlung des Durchbohrens aus“.

korne *lagel-in* *mām-il.*
Mann durchbohrt Fisch.

Dagegen:

ňāte-yan *lak-in*
durch mich — ihn durchbohrt wird.
korn-il *lak-in* *māme*
durch den Mann durchbohrt wird den Fisch.

Ist das Complement ein Pronomen, so wird dieses bei selbstständiger Form des Subjects ans Verbum gehängt, bei suffigirter Form des Subjectes mit demselben verbunden und kann ihm bald vorgesetzt, bald nachgesetzt werden. Z. B.:

kīle *morok-ur-ityan*
durch ihn genommen worden es.
ňāte *lak-ir-ityan*
durch mich — durchbohrt ward — ihn.
ňolk-ur-an-el
gebissen ward — mich — durch ihn.
memp-ir-an-el
geschlagen ward — mich — durch ihn.
belpundur-ate-yan
verloren ward — durch mich — sie.

yūn-at-im *memp-ani*
schon — durch mich — Dich geschlagen werden wird.

Das Passivum wird durch die Accusativ-Suffixe des Personalpronomens (vgl. die Sprache vom Lake Macquarie) gekennzeichnet. Zum Beispiel:

lak-in-ityan „durchbohrt wird — ihn“ = „er wird durchbohrt“.
lak-ir-an „durchbohrt ward mich“ = „ich wurde durchbohrt“.

Beispiel eines einfachen Satzes.

ṅāte *lak-in* *kōye.*
durch mich wird gemacht den Korb.
Dieser Satz kann auch lauten:
lak-in-ate kōye oder: *kōy-ate lak-in.*

ṅēle *lak-in* *kōye.*
durch uns zwei wird gemacht den Korb. Auch:
lak-in-aṅgal kōye oder: *kōy-aṅgal lak-in.*

ṅāne *lak-in* *kōye.*
durch uns wird gemacht den Korb. Auch:
lak-in-aṅgan kōye oder: *kōy-aṅgan lak-in.*

Derselbe Satz, activ ausgedrückt, lautet:
ṅāpe lagel-in *kōy-il*
ich mache Korb — mit (durch)
lagel-in-ap kōy-il
kōy-il-ap lagel-in u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben reichen nur bis „Drei“ und lauten folgendermassen:

1 *yamalaitye*
2 *nīṅgeṅk* oder *nīṅkaieṅg*
3 *nepaldar* oder *maltāiar.*

Weiter aufwärts werden die Zahlen auf folgende Weise gebildet:

4 *kuko kuko*
5 *kuko kuko ki*

6 *kuko kuko kuko*
7 *kuko kuko kuko ki.*

Der Ausdruck *kuko* scheint „Paar“ zu bedeuten.

Sprachproben.

Miny-ai korn-ar punt-uṅ?
wie viele Männer (sind) gekommen?

kīle pemp-ir wīwild-eṅg-al.
durch ihn gegeben ward Knaben — zwei — zu.

lōruw-al-ap [1]) *ṅart-au.*
auf — will — ich Ngarte — zu (nach).

kīle pemp-in korn-alde.
durch ihn gegeben wird Manne — zu.

lōruw-al-ape, ṅinte alyenik lēo.
auf — will — ich, Du hier sitze.

tant-āmb-ape. [2])
schlafen — wünsche — ich.

nak-āmb-ate-yan.
gesehen — wünsche — durch mich — es (lass es mich sehen).

ṅolk-ur-an-el
gebissen — ward — mich — durch ihn (er hat mich gebissen).

lēw-in-ar lēw-urm-ān. [3])
sitzend — sie Sessel — auf.

rekald-ate pemp-ani tyīle
morgen — durch mich gegeben — wird Reis (accus.)

bām-ān.
Mädchen — den.

kīle morok-ur-ilyan āndek.
durch ihn genommen — ward — es (acc.) weg.

rekald-ap mut-ani.
morgen — ich trinken — werde.

kitye wīr-in ṅūm-anyir.
er krank — ist Dir — von.

---

[1]) *lōru* Präposition „auf“. *al* Zeichen des Optativs.
[2]) *āmbe* Zeichen des Optativs = *al*.
[3]) *lēw-urmi* „Sessel“ von *lēw* „sitzen“.

yāral-ind-an-aṅk *morok-un* *gōwelāre*,
wenn — durch Dich — mir zu gefangen — ist Krebs (acc.),
ṅāte-m-aṅg-ante *pemp-il* *kāpe.*
durch mich — Dir zu — dann gegeben — soll werden Tabak. (accus.)
ṅāte-m-aṅk *ram-ir.*
durch mich — Dir — zu erzählt worden war.
yum-un-itye *koy-aṅk.*
liegend — es Korb — im.
yaṅ-itye? *kūr-aṅk.*
wo — er? Bach — am.
rekald-ap *ṅai* *ṅop-ani.*
morgen — ich sicher kommen — werde.
tup-ani-at-ante *yāpe.*
getragen — wird — durch mich — dann Holz. (acc.)
ṅāte-m-aṅg-ante *pemp-il.*
durch mich — Dir zu — dann gegeben — soll sein.
yūn-ap *balpe-wal-ani.* [1])
schon — ich weiss — werde.
bēlpundur-ate-yan *mulde.*
verloren ward — durch mich — sie die Pfeife. (acc.)
mūw-el-ap *el-in.*
schlafen — wünschend — ich bin.
memp-ir-an-el.
geschlagen — ward mich — durch ihn.
kuny-itye *el-ir.*
schon — er gewesen ist (er ist gestorben).
wīwild-ap *el-embe* *tarnau* *griṅkari* [2]) *lēw-in* *alye*,
Knabe — ich gewesen seiend nicht Europäer sitzend hier,
yand-ap-orn *el-in* *ruwar* *griṅkarar* *punt-ur.*
als — ich — Mann seiend viel Europäer gekommen — sind.
mām-ap *el-in*
(um) Fisch — ich gehend (ich gehe, um zu fischen).

---

[1]) *balpe* „weiss“, *balpe-wal-in* „weiss werden“.

[2]) *griṅkari* „Europäer“, eigentlich „Todter“, da man die Weissen für die lebenden Schatten der verstorbenen Schwarzen hält.

ṅāpe tant-in porl-āte tand-ēn.
ich schlafendes Kind — durch mich schlafen mache (ich schläfere ein Kind ein).

yāy-in-eṅk mām-il.
essend — sie beide Fisch — mit (sie Beide essen einen Fisch).

ṅāte lak-ir-ityan griṅkari.
durch mich durchbohrt — ward — ihn todt.

ṅint-an-aṅk tup-il yāp-ar, ate-[1]
durch Dich — mir — zu getragen — wird Hölzer (acc.), durch
m-aṅg-ante pemp-il maiyiṅg-ar.
mich — Dir — zu — dann gegeben wird Kleider. (acc.)

maiy-il-iyan luw-ur.
Wind — durch — es (acc.) gebrochen ward.

wīr-in-ap yarnt-il.
krank — ich Speer — durch.

ṅāpe lagel-in kōy-il.
ich flechtend — bin Korb (mit).

wark-il lakin kōye.
Weib — durch geflochten wird Korb. (acc.)

morok-ild-an-aṅk ṅai nām- ate-[2]
gebracht — wenn — mir — zu hieher Fisch (acc.) durch mich
m-aṅg-ante pemp-ild-al plāūauwe.
Dir — zu — dann gegeben — dann Mehl. (acc.)

ṅint-an-aṅk pemp-ilde drēk-urmi,
durch Dich — mir zu gegeben — wenn ist Messer, (acç.)

ṅāte-m-aṅk pemp-ilde krānti.
durch mich — Dir — zu gegeben — ist dann Kakadu. (acc.)

yūn-at-im memp-ani.
schon — durch mich — Dich geschlagen werden — wird.

ṅāt-in nak-in.
durch mich — ihn gesehen ist.

rām-inyeri-ap porle.
Ram — von — ich Kind.

yand-el-ap-orne.
alt — bin — ich — Mann.

---

[1]) *yāpar-ate* für *yāpar-ṅate.*
[2]) *nām-ate* für *nāme-ṅate.*

yare-ma-tye mitye?
was — Dein — er Name?
yandurl-inde?
woher — Du?
yaruw-inde ṅop-un?
wohin — Du gehend?
ka-ma-itye porle?
vielleicht — Dein — es Kind?
katy-il-ap el-in.
Wahrheit — mit — ich bin.
katy-il-il ram-ir.
Wahrheit — mit — durch ihn gesprochen ward.
kil-en-aṅk ram-ir.
durch ihn — ihm — zu erzählt ward.
kelāūo kainyan-ap el-embe, yand-el-ap-orn-el-in.
lange Jüngling — ich war, alt — ich — Mann — seiend nun.
yēyauwe-l-ap el-in.
Hunger — mit — ich seiend.
lakar elar kornar.
gleich-e seiend-e Männer.
memp-ir-m-el
geschlagen — ward — Dich — durch ihn.
marger-il-ap ṅop-un.
Mond — mit — ich wandelnd (ich wandle im Mondlicht).
kityur-um paṅgari.
anders — Dein Aussehen (Du bist unwohl).
parl-in-ap brūk-il.
reibend — ich Feuer — mit (ich reibe Feuer).
kel-ar ṅold-un.
die Hunde beissen.
mut-un-inde ṅūk-il
trinkend — Du Wasser — mit.
yāy-in-inde mām-il.
essend — Du Fisch — mit.
ṅāp-an-aṅk drētul-un.
ich — mir — zu schneide (ich schneide mich).
ṅāt-an drēk-in.
durch mich — mich wird geschnitten.

VII. Die Sprache von Adelaide.

„This language is spoken by the natives inhabiting the vicinity of Adelaide and the country to the north of Adelaide, as far as it has yet been discovered.“ Bleek nach Governor Grey's Despatch No. 1.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a
e ö o
i u
ā.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, au, oi.

II. Consonanten.

k	*g*					*ṅ*
t	*d*	*y*	*l*	*r*	*r̊*	*n*
p	*b*			*w*		*m.*

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich von den Vocalen bloss *i* und *a* in der Interjection *alya*, von den Consonanten alle mit Ausnahme von *d*, *r*, *l*. Darunter treten *g* und *b* gegenüber *k* und *p* seltener auf, was ein Fingerzeig dafür ist, dass bloss die Stummlaute *k*,

t, *p* ursprünglich sind und die tönenden *g*, *d*, *b* bloss spätere Erweichungen derselben darstellen dürften. Consonantengruppen sind vom Anlaute durchwegs ausgeschlossen. Der Auslaut der Worte ist stets vocalisch.

Die Silbe kann selbst auf zwei Consonanten schliessen, von denen aber der eine ein Nasal oder Zitterlaut sein muss. Man begegnet daher Formen wie: *marnkutye* „drei", *kurlto* „klein, kurz", *kudlyo* „der schwarze Schwan", *murtpandi* „springen", *nultyo* „die Frucht der Karkalla" (einer Pflanze mit essbarer Frucht) u. s. w.

Lautveränderungen.

Die Vocale *e* und *o* am Schlusse der Stämme werden bei Antritt eines Suffixes in *i* und *u* verwandelt. Z. B.: *kudno* (adverb.) „ohne Vernunft", *kudnu-na* „thöricht" (adject.), *kauwe* „Wasser", *kauwi-tya* (Gen. plur.).

ṅ wird im Anlaute häufig verschliffen. Aus *ṅaityo* „mein" wird *aityo*. *r* wird folgenden *l* und *t* assimilirt. Aus *kurlana* „frisch, neu" wird *kulana*, aus *ṅartendi* „bitten, fordern" wird *ṅatendi*. Uebrigens werden *k*, *t*, *p* und *g*, *d*, *b* mit einander häufig verwechselt.

Wortbildung.

Die Wortbildung wird durch Anfügung von Suffixen an die Wurzel oder den Stamm vollzogen. Von *mukarta* „Haupt" bildet man *mukart-iana* „Hut", von *turta* „Arm" *turt-iana* „Jacke", von *mudla* „Nase" *mudl-arta* „Bein, welches durch die durchbohrte Nasenwand gesteckt wird", von *nurondi* „beschwören" *nuru-ti* „Zauberspruch", von *bakendi* „schneiden" *bake-bak-eti* „Messer" u. s. w.

Ein anderes Mittel der Wortbildung ist die Wortzusammensetzung. Es geht hier das bestimmende Glied dem bestimmten stets voran. Z. B.: *kuya-meyu* „Fischer" von *kuya* „Fisch" und *meyu* „Mann", *marngari-burka* „Bettler" von *marngarendi* „betteln" und *burka* „erwachsener Mann", *wodli-burka* „Hausbewohner" von *wodli* „Haus", *tidli-kureti* „Gürtel" von *tidli* „Bauch" und *kurendi* „umbinden", *turnkimaraka* „nackt" von *turnki* „Kleid" und *marandi* „wegnehmen", *kuruwilta* „unverschämt" von *kuro* „Scheitel" und *wilta* „hart".

Das Nomen.

Das Nomen ist seiner Form nach geschlechtslos. Es unterscheidet drei Zahlen: Singular, Dual und Plural. Das Zeichen des Duals lautet *-rla*, *-dla*, das Zeichen des Plurals *-na*. Z. B.: *tinyara* „Knabe, Jüngling", Dual: *tinyaru-rla*, Plural: *tinyara-na* *ṅaṅki* „Weib", Dual: *ṅaṅki-dla*, Plural: *ṅaṅki-na*.

Zum Ausdrucke der Casusverhältnisse (mit Ausnahme des Nominativs und Accusativs, die jedes äusseren Zeichens ermangeln) dienen bestimmte Suffixe, welche an den jedesmaligen Stamm angefügt werden. Die wichtigsten darunter sind:

-ko zur Bezeichnung des Genitivverhältnisses, z. B.: *ṅaityaii-ko* „meiner Mutter", *tinyaru-rla-ko* „der beiden Knaben", *tinyara-na-ko* „der Knaben". Mit *-ko* wechselt das Suffix *-na* im Singular und *-ītya*[1]) (das aber nicht an den Plural-, sondern an den Singularstamm antritt) im Plural, z. B.: *tinyaru-na* „des Knaben", *ṅaṅki-na* „des Weibes", *ṅaṅk-ītya* „der Weiber".

-ni dient zur Bezeichnung des Dativverhältnisses, z. B.: *tinyara-ni* „dem Knaben", *tinyaru-rla-ni* „den beiden Knaben", *tinyara-na-ni* „den Knaben".

-lo (*-rlo*, *-dlo*) dient zur Bezeichnung des Instrumental- und Ablativverhältnisses, z. B.: *tinyaru-rlo* „durch den Knaben, vom Knaben", *ṅaityaii-dlo* „durch meine Mutter, von meiner Mutter".

-ila bezeichnet das „darin, darauf", z. B.: *mutyerta* „Hemd", *mutyert-ila* „im Hemde", *kartaka* Schulter", *kartak-ila* „auf der Schulter".

-ṅga bezeichnet den Local, z. B.: *wodli-ṅga* „im Hause" *kauwi-ṅga* „im Wasser" (*kauwe*).

-unuṅko, *ityarnuṅko* bezeichnen das Ablativverhältniss, z. B.: *wodli-unuṅko* „vom Hause weg", *meyu-ityarnuṅko* „vom Mann her".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum, welches als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, theils vorangeht, theils folgt, als Prädicat

[1]) Wahrscheinlich eine Verstümmlung von *yaitya* „eigen, angehörig" z. B. *yaitya wara* „eigene Sprache" (Muttersprache), *yaitya meyu* „eigener, angehöriger Mann" (Landsmann).

demselben stets folgt, bleibt im ersten Falle, wenn es vorangeht, unverändert, z. B.: *pulyuna meyu-rla* „durch den schwarzen Mann“, *pulyuna meyu-na* „schwarze Männer“. Dagegen nimmt es, wenn es auf das Nomen folgt, die Suffixe auf sich, während das vorangehende Nomen unverändert bleibt, z. B.: *meyu pulyuna-na* „schwarze Männer“, *ṅaityo mudli-na* „meine Sachen“.

Als Prädicat muss das Adjectivum mit dem Substantivum, auf welches es sich bezieht, übereinstimmen, z. B. *ṅaṅkurna mudlina? ṅaityurna!* „Wessen (sind) die Sachen? — meine!“

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personalpronomens ist folgende:

		Singular:	Dual:	Plural:
1. Person	Nominativ	*ṅaii*	*ṅadli*	*ṅadlu*
	Genitiv	*ṅai-tyo*	*ṅadli-ko*	*ṅadlu-ko*
	Dativ	*ṅaii-ni*	*ṅadli-ni*	*ṅadlu-ni*
	Accusativ	= Nom.	= Nom.	= Nom.
	Instrum.	*ṅa-to*		
2. Person	Nominativ	*nina*	*niwa*	*na*
	Genitiv	*niṅ-ko*	*niwadlu-ko*	*nā-ko*
	Dativ	*nina-ni*	*niwa-ni*	*nā-ni*
	Accusativ	= Nom.	= Nom.	= Nom.
	Instrum.	*nin-do*		
3. Person	Nominativ	*pa*	*purla*	*parna*
	Genitiv	*parnu* *parnu-ko*	*purla-ko*	*parna-ko*
	Dativ	*padni* *pāni*	*purla-ni*	*parna-ni*
	Accusativ	= Nom.	= Nom.	= Nom.
	Instrum.	*pa-dlo*		

Durch das Suffix *-ndi* wird die Bedeutung der Personal-Pronomina restringirt und kann dieses *-ndi* füglich durch „selbst, allein“ übersetzt werden, z. B.: *ṅato-ndi wapeota* „ich selbst (ich allein) werde gehen“.

Durch Anfügung der Suffixe *-itya*, *-ityaṅga* an die Instrumentalformen (deren schliessendes *o* dann in *a* übergeht) werden

Bildungen erzeugt, welche Dativ- oder Accusativbedeutung in sich enthalten. Z. B.: *wanti nina muṙeota? ninda-itya.* „Wohin Du wirst gehen? — Zu Dir!“ *nālityaṅga ṅai pudlori* „Euch ich (es) gesagt habe“ *ninda-ityaṅga ṅai marngari* „Dich ich gebeten habe“.

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum, welches den Genitiv des Personalpronomens repräsentirt, wird folgendermassen abgeändert:

			Singular:	Dual:	Plural:
1. Person	Sing.	Nominativ	*ṅaityo*	*ṅaityurla*	*ṅaityurna*
		Genitiv	*ṅaityuna*	*ṅaityurlako*	*ṅaityitya*
		Dativ	*ṅaityurni*	*ṅaityurlani*	
	Dual	Nominativ	*ṅadliko*	*ṅadlikurla*	*ṅadlikurna*
		Genitiv	*ṅadlikuna*	u. s. w.	*ṅadlikuitya*
		Dativ	*ṅadlikurni*		
	Plural	Nominativ	*ṅadluko*	*ṅadlukurla*	*ṅadlukurna*
		Genitiv	*ṅadlukuna*	u. s. w.	*ṅadlukuitya*
		Dativ	*ṅadlukurni*		
2. Person	Sing.	Nominativ	*niṅko*	*niṅkurla*	*niṅkurna*
		Genitiv	*niṅkuna*	u. s. w.	*niṅkuitya*
		Dativ	*niṅkurni*		
	Dual	Nominativ	*niwadluko*	*niwadlukurla*	*niwadlukurna*
	Plural	Nominativ	*nāko*	*nākurla*	*nākurna*
3. Person	Sing.	Nominativ	*parnu, parnuko*	*parnukurla*	*parnukurna*
	Dual	Nominativ	*purlako*	*purlakurla*	*purlakurna*
	Plural	Nominativ	*purnako*	*parnakurla*	*parnakurna.*

Pronomen demonstrativum.

Wir finden zwei Stämme: *ia* „dieser“ und *ṅu* „jener“, deren Formen folgendermassen lauten:

	Singular:	Dual:	Plural:
Nom. Acc.	*ia*	*idlourla*	*ito*
Genitiv	*ina-ko*	*idlourlako*	*ituko.*
Dativ	*iani*	*idlourlani*	
Instrum.	*idlo*		

	Singular:	Dual:	Plural:
Nom. Acc.	*ṅu*	*ṅurlourla*	*ṅuna*
Genitiv	*ṅunuko*	*ṅurlourlako*	*ṅunako.*
Dativ	*ṅuni*	*ṅurlourlani*	
Instrum.	*ṅurlo*		

Durch Suffigirung von *-intya* an das Personalpronomen der dritten Person kann ein verstärktes Demonstrativum abgeleitet werden, z. B.: *pa-intya* „dieser da“, *parna-intya* „diese da“.

Dagegen verwandelt das Suffix *-intya* die Demonstrativstämme *ia* und *ṅu* in Indefinita, z. B.: *ia-intya*, *ṅu-intya* „irgend einer“.

Pronomen interrogativum.

	Singular:	Dual:	Plural:
Nom. Acc.	*ṅana*	*ṅandourla*	*ṅandoana*
Genitiv	*ṅaṅko*	*ṅandourlako*	*ṅandoanako*
Dativ	*ṅana*	*ṅandourla*	*ṅandoana.*
Instrum.	*ṅando*		

Das Verbum.

Das Verbum ist an inneren Bestimmungen ziemlich reich. Man unterscheidet 1. primäre Verba, die in der Regel mit der Wurzel identisch sind, z. B.: *muṙ-endi* „wandeln“, *tik-andi* „sitzen“, *kund-andi* „schlagen“. 2. Intensiva, durch Reduplication gebildet, z. B.: *kutpa-kutpandi* „heftig schütteln“ von *kutpandi* „schütteln“, *wike-wikerendi* „den Kopf heftig bewegen“ von *wikendi* „bewegen“. 3. Inchoativa, die den Beginn eines Zustandes ausdrücken, mittelst des Suffixes *-rnendi*, (*-ndendi*, *-nendi*, *-rendi*) gebildet, z. B.: *medu-rnendi* „in Schlaf verfallen“ (von *medo* „Schlaf“), *nanto-nendi* „zu einem Känguru (*nanto*) werden“, *wilta-rnendi* „hart (*wilta*) werden“, *pulyorendi* „schwarz werden“ von *pulyo-na* „schwarz“. 4. Causativa, mittelst *-apendi* gebildet, z. B.: *wandi-apendi* „niederlegen lassen“ von *wandendi* „sich niederlegen“, *padloapendi* „sterben lassen, tödten“ von *padlondi* „sterben“.

Von Zeiten können folgende nachgewiesen werden:

1. Das Präsens. Das Suffix desselben ist *-ndi*, dem der Vocal *a*, *e* oder *o* vorangeht, z. B.: *nam-a-ndi* „tragen“, *wap-e-ndi* „machen“, *puṅg-o-ndi* „durchbohren, tödten“.

2. Der **Aorist**. Es wird mittelst des Suffixes *-ti* gebildet, dem in der Regel der Vocal *e*, seltener *a* vorangeht, z. B.: *puṅg-e-ti* „getödtet“, *pudlor-e-ti* „gesprochen“ von *pudlorendi* oder *pudlondi* „sprechen, erzählen“, *taṙ-a-ti* „getragen“ von *taṙandi* „auflegen, tragen“.

3. Das **Perfectum**. Zeichen desselben ist *i* (manchmal *a*, *o*). Z. B.: *puṅg-i* „getödtet“, *pudlor-i* „gesprochen“, *kund-a* „getödtet“.

4. Das **Futurum**. Zeichen desselben ist *-ta* (*-ita*, *-ota*). Z. B.: *muṙe-ota* „gehen werden“ von *muṙendi* „gehen“ *budna-ota* „zurückkehren werden“ von *budnandi* „zurückkehren“.

In Bezug auf die Person und Zahl ist das Verbum formlos; beide Kategorien werden an demselben lautlich nicht bezeichnet, sondern müssen aus den das subjective Element des Verbalausdruckes repräsentirenden Nominal- oder Pronominal-Formen ergänzt werden. — In der Regel stehen die subjectiven Elemente vor dem Verbalstamme, sie können ihm aber auch, falls es Pronomina sind, nachfolgen. Z. B.:

ṅadli meyu-rti tikandi.
wir Mann — ohne sitzen.

ṅataityaṅga pa pudloreti.
mir er erzählte.

ṅaintya parna waṅgi?
was sie haben gesagt?

paṙu yertana ṅai muṙeota.
Fleisch — Erde zu ich gehen werde.

manyarend-aii.
kalt bin — ich.

Von Arten, die der Form nach durch einen engeren Anschluss der personaleh Elemente an den Verbalstamm gegenüber den Zeiten charakterisirt sind, kommen folgende vor:

1. Der **Imperativ**. Er wird durch Anfügung der Personal-Elemente an den Verbalstamm gebildet, z. B.:

Singular	2. Person:	*tiku* „sitzen“	*kunda-ndo* „schlage, tödte“.
	3. Person:	*tika-iṅko*	*kunda-iṅki*
Dual	2. Person:	*tika-iṅwa*	*kunda-iṅwa*
	3. Person:	*tika-rla*	*kunda-rla*

Plural	2. Person:	*tika-ina*	*kunda-ina*
	3. Person:	*tika-rna*	*kunda-rna.*

2. Der Optativ. Derselbe scheint bloss in der ersten Person gebräuchlich zu sein und wird gleich dem Imperativ durch Suffigirung der Personal-Elemente an den Verbalstamm gebildet. Zum Beispiel:

	Singular:	Dual:	Plural:
Präsens	*nako-ato* „ich möchte sehen"	*nako-adli*	*nako-adlu*
Aorist	*nake-ato*	*nake-adli*	*nake-adlu*
Perfectum	*naketi-ato*	*naketi-adli*	*naketi-adlu*
Futurum	*nakot-ato*	*nakot-adli*	*nakot-adlu.*

3. Der Conditional. Zeichen desselben sind die Suffixe *-ma*, *-nyerla* (*-ntyerla*), *-nyidla* (*-ntyidla*). Das Personalzeichen wird nicht angefügt, sondern wie bei den Zeiten selbstständig beigegeben. Z. B.: *ńina ńataityańga wańga-ma, nindaitya-ii budna-ma.* „Wenn Du zu mir gesagt hättest, zu Dir ich gekommen wäre." *yako ba budneti manya, buṙo ai wodli-ńga tikani-nyidla.* „Wenn nicht gekommen wäre der Regen, noch ich zu Hause würde sitzen" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben reichen bis „Drei" und lauten folgendermassen:

1 *kuma*
2 *purlaitye*
3 *marnkutye.*

Die höheren Zahlen müssen umschrieben werden. „Vier" lautet: *yeṙa-bula* „zwei Paar" (von *yeṙa* „Paar" und *bula* „zwei"), „Fünf" = *yeṙa-bula kuma* (4 + 1), „Sechs" = *yeṙa-bula purlaitye* (4 + 2). Höher hinauf scheint nicht gezählt zu werden.

Sprachproben.

pa buṙo ńandandi.
er noch immer krank ist.

buṙo ai tika-tikandi.
noch immer ich warten will.

gadlā-rlo ṅai ṅadli.[1])
Feuer — durch ich gebrannt wurde.

kudla ato wapeuta.
allein durch mich wird gethan werden.

kudla ṅadli meyu-rti tikandi.
allein wir zwei Mann ohne da sind (sitzen).

nina narta padneota, ṅadlu yaintya wande-adlu.
Du nun fortgehen wirst, wir hier schlafen werden — wir.

nindo ṅaii manta kuri-kurendi.
durch Dich ich lügen beschuldigt werde.

nantu-rlo[2]) *pa katendi.*
Pferd — durch er wird getragen.

nantu-rla tuta-ṅga maiendi pu-rla.
Pferde — beide Gras — von essen sie beide.

yako ato naki.
nicht durch mich ward gesehen (es).

ṅato yako purno tar̃ati.
durch mich nicht Sack wurde getragen (habe keinen Sack).

nauwe pilta-rna nindo puṅgeti?
wie viele Opossums durch — Dich sind erlegt worden?

ṅataityaṅga pa pudloreti.
mir — zu er erzählt hat.

ṅato nina kaitye.
durch mich Du gesendet warst.

ṅanaitya nindo pindi meyu[3]) *kunda?*
warum durch Dich Europäer getödtet ward?

ṅando ninko panyapi puṅgi?
durch wen Dein jüngerer Bruder wurde getödtet?

par̃u yerta-na ṅai mur̃eota.
Fleisch Erde — zu ich werde gehen (werde jagen).

---

[1]) *ṅadlendi* „gebrannt werden", hängt wohl mit *gadla* „Feuer" zusammen.

[2]) *nanto* eigentlich „das männliche Känguru", dann auch „Pferd".

[3]) *pindi meyu* eigentlich „Grab-Mensch"; *pindi* ist der Aufenthalt der Seelen vor der Geburt und nach dem Tode. Die Europäer werden von den Australiern für die wiedergeborenen Schatten der abgeschiedenen Schwarzen gehalten.

tarkar̃i ṅadlu nuṅkoanda budnaota.
künftig wir zurück kommen werden.

gadla [1]) *biti kundando, yelakand-ina mai ato*
Holz zuerst schneide, dann — Dir Speise durch mich
yuṅgota.
wird gegeben werden.

gadla burta-burta-iṅko; bauṅg-ato
das Feuer soll brennen; es soll geschürt werden — durch
manyarend-ai.
mich kalt fühle — ich.

nindaitya padni-ṅai.
zu — Dir gekommen bin ich.

ṅaityo wodli-ana mur̃i-adli?
mein Haus — zu gehen wir?

mai ṅaiini yuṅgaiṅga.
Speise mir gib.

medu-rla [2]) *purla wandi.*
Schlaf — mit sie beide liegen.

ṅato nina kaitya pudloriṅki.
durch mich Du gesendet (bist) sage.

ṅai padlo niṅka palta ṅaityo tokutyu-rlo.
ich durch es beinahe getroffen wurde mein Kind — durch.

nanta ato naṅga [3]), *yako ato buki*
nun von mir eingesehen wurde, nicht durch mich vorher
naki [4]).
eingesehen ward.

niwa yako ṅarkoma, niwa yako pad-
ihr zwei wenn nicht gegessen hättet, ihr zwei nicht gestor-
loma [5]).
ben wäret.

mai padlonend-ai.
Speise wünsche — ich.

---

[1]) *gudla* „Feuer" und „Holz".

[2]) *medo* „Schlaf".

[3]) *naṅgandi* „sehen, einsehen, begreifen."

[4]) *nakondi* dasselbe was *naṅgandi.*

[5]) *padlondi* „sterben", aber auch „wünschen".

ṅando aityo meteti mudli-na?
von wem meine gestohlen wurden Sachen?

ṅadlu-ko wodli marnguta [1]) *nina?*
unser Haus wünschend (liebend) Du?

ṅando pulyuna meyu-rlo kadli tāka?
durch wen schwarzen Mann — durch Hund benamt wurde?

ṅato tāka.
durch mich wurde (er) benamt.

ṅando ina [2]) *pulyuna meyu-rlo nanto kartando*
durch wen Dir schwarzen Mann — durch Känguru-Fell

yuṅki? ṅurluntya-urlo tikandi-urlo ṅaityo
gegeben ward? Irgend einen — durch sitzenden — durch mein

wakwaku-rlo ṅaiini yuṅki.
Kind — durch mir gegeben ward.

yako-indo war̊a nakondi? — ṅato
nicht — durch Dich Wort eingesehen wird? — durch mich

yako nakondi.
nicht eingesehen wird.

yako nindo muiyo maṅki aityo wodli?
nicht durch Dich gut genommen (worden ist) mein Haus?

ṅato nina turko yelara aityo wodli-ṅga nina
durch mich Dir gesagt worden heute meinem Haus — in Du

wandetitya.
dass bleibest.

---

[1]) *marngu* „Neid, Wunsch", davon *marngu-ta* „wünschend, zugethan".
[2]) Für *nina*, Accus. von *nina* „Du".

VIII. Die Parnkalla-Sprache.

„This language (von welcher das Parnkalla einen Dialect bildet) is spoken by the aborigines inhabiting the district lying between the 125° and 136° of east longitude (Governor Greys Despatch No. 1). It forms the connecting link between the Western Australian language and that of Adelaide.“ Das Parnkalla ist „the dialect of the aborigines, inhabiting the eastern coast of the peninsula of Port Lincoln from Port Lincoln northward probably as far as the head of Spencer's Gulf.“ Bleek.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *au*, *oi*.

II. Consonanten.

k	*g*					*ṅ*
t	*d*	*y*	*l*	*r*	*r̽*	*n*
p	*b*	*w*				*m*.

Das Nomen.

Beim Nomen wird die Mehrzahl von der Einzahl lautlich geschieden. Neben dem gewöhnlichen Plural, mit dem Suffixe *-ři*, ist ein Dual mit dem Suffixe *-lbeli* (eine Abkürzung von *kalbeli* „zwei") und ein zweiter Plural zur Bezeichnung einer ungewöhnlich grossen Menge mit dem Suffixe *-ilyarana* vorhanden, z. B. *yuřa* „Mann", *yuřa-lbeli* „zwei Männer", *yuřa-ri* „Männer", *yur-ilyarana* „sehr viele Männer".

Zur Bezeichnung der Casusverhältnisse werden bestimmte Suffixe verwendet. Die wichtigsten derselben sind:

-ru zur Bezeichnung des Genitivs des Besitzes.

-dni, *-rdni*, *-bi-dni* zur Bezeichnung des Genitivs des Ursprungs.

-dla, *-dlu*, *-dli* zur Bezeichnung des Dativs.

-ṅga zur Bezeichnung des Ablativs.

-nta zur Bezeichnung des Instrumentals.

-dni-ṅga, *-rdni-ṅge* zur Bezeichnung des Socials.

-dnu-ru, *rdnu-ru* zur Bezeichnung des Dativs im Sinne der Bewegung.

Diese Suffixe werden unverändert den Zahlen-Exponenten angefügt.

Das Pronomen.

Das Personalpronomen lautet:

Erste Person.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ, Accus.	*ṅai*	*ṅadli*	*ṅařinyelbo*
Genitiv poss.	*ṅaitye*	*ṅadluru*	*ṅařinyelburu*
Genitiv orig.	*ṅaityidni*	*ṅadlidni*	*ṅařinyelbudni*
Instrumental	*ṅato*	—	—
Social	*ṅaityidniṅge*	*ṅadlidniṅge*	*ṅařinyelbudniṅge*
Dativ	*ṅaityidniru*	*ṅadlidniru*	*ṅařinyelbudniru.*

Zweite Person.

Nominativ, Accus.	*nina*	*nuwala*	*nurali*
Genitiv poss.	*nuṅko*	*nuwaluru*	*nuraluru*
Genitiv orig.	*nuṅkurni*	*nuwalidni*	*nuralidni*
Instrumental	*nuno*	—	—
Social	*nuṅkurniṅge*	*nuwalidniṅge*	*nuralidniṅge*
Dativ	*nuṅkurniru*	*nuwalidniru*	*nuralidniru.*

Dritte Person.

	Singular	Dual	Plural
Nomin., Acc.	*pana*	*pudlambi*	*yardna*
Genitiv poss.	*parnuntyuru*	*pudlambiru*	*yardnakuru*
Genitiv orig.	*parnuntyudni*	*pudlambidni*	*yardnakudni*
Instrumental	*padlo*	—	—
Social	*parnuntyudiṅge*	*pudlambidniṅge*	*yardnakudniṅge*
Dativ	*parnuntyudniru*	*pudlambidniru*	*yardnakudniru.*

Neben dem gewöhnlichen Dual bestehen bei der ersten und zweiten Person noch zwei andere Formen, von denen die eine zwischen Verwandten (Mutter und Kind, Onkel und Neffen), die andere ausschliesslich zwischen Vater und Kind angewendet wird. Ebenso besteht in der zweiten Person noch eine zweite Singularform, die blos zwischen Vater und Kind ihre Anwendung findet. Die Uebersicht dieser Formen ist folgende:

Erste Person.

Nom., Acc.	*ṅadlaga*	„wir zwei" zwischen Verwandten, Mutter und Kindern	*ṅar̃inye*	„wir zwei" zwischen Vater und Kind.
Gen. poss.	*ṅadlaguru*		*ṅar̃inyuru*	
Gen. orig.	*ṅadlagadni*		*ṅar̃inyidni*	
Social	*ṅadlagadniṅge*		*ṅar̃inyidniṅge*	
Dativ	*ṅadlagadniru*		*ṅar̃inyidniru*	

Zweite Person.

Nom., Acc.	*nuro*	„Du" zwischen Vater und Kind	*nuwadnaga*	„Ihr zwei" zwischen Verwandten
Gen. poss.	*nurko*		*nuwadnaguru*	
Gen. orig.	*nurkurni*		*nuwadnagidni*	
Social	*nurkurniṅge*		*nuwadnagidniṅge*	
Dativ	*nurkurniru*		*nuwadnagidniru*	

Nom., Acc.	*nuwarinye*	„Ihr zwei" zwischen Vater und Kind.
Gen. poss.	*nuwarinyuru*	
Gen. orig.	*nuwarinyidni*	
Social	*nuwarinyidniṅge*	
Dativ	*nuwarinyidniru*	

Pronomen demonstrativum.

	Singular	Dual	Plural
Nominativ, Accus.	*ina*	*inalbeli*	*inari* oder
Genitiv poss.	*inaru*	*inalbeliru*	*ina-mata*
Genitiv orig.	*inardni*	*inalbelardni*	u. s. w.
Instrumental	*inańya*	*inalbelińga*	
Social	*inardnińge*	*inalbelardnińge*	
Dativ	*inardniru*	*inalbelardniru.*	

Pronomen interrogativum.

ńana, Genitiv poss. *ńańkuru*, Genitiv orig. *ńańkurni*, Instrumental *ńanuńga*, Social *ńańkurnińge*, Dativ *ńańkurniru*, Dual *ńanalbeli*, Plural *ńanatana* u. s. w.

Das Verbum.

Was die Stammbildung des Verbums anbelangt, so ist darüber Folgendes zu bemerken:

Intensiva werden durch Verdopplung der Wurzel ausgedrückt z. B.: *witi* „durchbohren“, *witi-witi* „ganz durchbohren“.

Das Continuativum wird durch das Suffix *-ntutu*, das Reciprocum durch das Suffix *-řiti* oder *-ńařiti*, das Causativum durch das Suffix *-ńutu* abgeleitet. Durch das letzte Suffix können alle Nomina, besonders Adjectiva, in Denominativ-Verba umgebildet werden.

Die Bildungsweise der Zeiten und Arten ist folgende:

Die Durativform (Präsens und unbestimmtes Futurum) hat das Zeichen *-ta*, *-ti*, *-tu* (je nach dem schliessenden Vocal der Wurzel), das Imperfectum das Zeichen *-na*, *-ni*, *-nu*, das Perfectum wird mittelst des Suffixes *-intya* und das bestimmte Futurum mittelst des Suffixes *-ńgai* gebildet.

Das Zeichen des Conjunctivs ist das Suffix *-ra*, *-ri*, *-ru* und das Zeichen des Potentials (genauer Conjunctiv Perfecti) ist *-intya-ra*. Der Imperativ ist durch bestimmte Pronominalsuffixe charakterisirt. Der Infinitiv hat das Suffix *-yu*, *-yi* (*-yu-ru*), das Participium Praesentis wird mittelst des Suffixes *-nyala* gebildet.

Person und Zahl werden durch die mit dem Verbalausdrucke verbundenen Nominal- oder Pronominal-Formen angedeutet. Diese

werden dem Verbalausdrucke entweder vorangestellt oder, wenn es Pronomina sind, auch nachgesetzt. In diesem Falle schmelzen die Pronomina mit dem vorangehenden Verbalausdrucke zusammen.

Paradigmen.

1. Intransitives Verbum: *ṅuko* „gehen".

Durativ-Form.

Sing.	1. Person	*ṅai ṅuka-ta*	oder: *ṅuka-tai*
	2. Person	*nina ṅuka-ta*	*ṅuka-tini*
	3. Person	*pana ṅuka-tawo*	*ṅuka-tao*
Dual	1. Person	*ṅadli ṅuka-ta*	*ṅuka-tadli*
	2. Person	*nuwala ṅuka-ma-ta*	*ṅuka-tuwala*
	3. Person	*pudlambi ṅuka-ma-ta*	—
Plural	1. Person	*ṅaṙinyelbo ṅuka-ta*	*ṅuka-taṙinyelbo*
	2. Person	*nurali ṅuka-ta-na*	*ṅuka-turali*
	3. Person	*yardne ṅuka-ta-na*	*ṅuka-tardna.*

		Imperfectum	Perfectum	Futurum
Singular	1. Person	*ṅuka-na*	*ṅuka-intya*	*ṅuka-ṅgai*
	2. Person	*ṅuka-na*	*ṅuka-intya*	*ṅuka-ṅgini*
	3. Person	*ṅuka-nawo*	*ṅuka-intyawo*	*ṅuka-ṅgawo*
Dual	1. Person	*ṅuka-na*	*ṅuka-intya*	*ṅuka-ṅgadli*
	2. Person	*ṅuka-ma-na*	*ṅuka-ma-ntya*	*ṅuka-ma-ṅka*
	3. Person	*ṅuka-ma-na*	*ṅuka-ma-ntya*	*ṅuka-ma-ṅka*
Plural	1. Person	*ṅuka-na*	*ṅuka-intya*	*ṅuka-ṅaṙinyelbo*
	2. Person	*ṅuka-na-na*	*ṅuka-intya-na*	*ṅuka-ṅkanurali*
	3. Person	*ṅuka-na-na*	*ṅuka-intya-na*	*ṅuka-ṅkardna.*

		Conjunctiv	Potential
Singular	1. Person	*ṅuka-ra*	*ṅuka-intya-ra*
	2. Person	*ṅuka-ra*	*ṅuka-intya-ra*
	3. Person	*ṅuka-rawo*	*ṅuka-intya-rawo*
Dual	1. Person	*ṅuka-ra*	*ṅuka-intya-ra*
	2. Person	*ṅuka-ma-ra*	*ṅuka-ma-ntya-ra*
	3. Person	*ṅuka-ma-ra*	*ṅuka-ma-ntya-ra*
Plural	1. Person	*ṅuka-ra*	*ṅuka-intya-ra*
	2. Person	*ṅuka-ra-na*	*ṅuka-intya-ra-na*
	3. Person	*ṅuka-ra-na*	*ṅuka-intya-ra-na.*

Imperativ.

Sing.	1. Person	*ṅukai*	Dual	1. Person	*ṅuka-madli*
	2. Person	*ṅuka-ka*		2. Person	*ṅuka-ma-ka*
		ṅuka-na-ka		3. Person	*ṅuka-ma-i*
		ṅuka-ka-itye	Plural	1. Person	*ṅuka-r̃inyelbo*
	3. Person	*ṅuka-wo*		2. Person	*ṅuka-ka-na*
				3. Person	*ṅuka-rna.*

Infinitiv *ṅuka-yu*, *ṅuka-yu-ru.*
Participium *ṅuka-nyala.*

2. Transitives Verbum: *witi* „durchbohren".

Durativ-Form.

Singular	1. Person	*ṅato witi-ti*	oder:	*witit-ato*
	2. Person	*nuno witi-ti*		*witit-uno*
	3. Person	*padlo witi-tar̃u*		*wititar̃u*
Dual	1. Person	*ṅadli witi-ti*		*witit-adli*
	2. Person	*nuwala witi-ma-ta*		*witit-uwala*
	3. Person	*pudlambi witi-ma-ta*		—
Plural	1. Person	*ṅar̃inyelbo witi-ti*		*witit-ar̃inyelbo*
	2. Person	*nurali witi-ta-na*		*witit-urali*
	3. Person	*yardna witi-ta-na*		*witit-ardna.*

		Imperfectum	Perfectum	Futurum
Singular	1. Person	*witi-ni*	*witi-ntya*	*witi-ṅgato*
	2. Person	*witi-ni*	*witi-ntya*	*witi-ṅguno*
	3. Person	*witi-nar̃u*	*witi-ntyar̃u*	*witi-ṅgar̃u*
Dual	1. Person	*witi-ni*	*witi-ntya*	*witi-ṅgadli*
	2. Person	*witi-ma-na*	*witi-ma-ntya*	*witi-ma-ṅka*
	3. Person	*witi-ma-na*	*witi-ma-ntya*	*witi-ma-ṅka*
Plural	1. Person	*witi-ni*	*witi-ntya*	*witi-ṅgarinyelbo*
	2. Person	*witi-na-na*	*witi-ntya-na*	*witi-ṅkanurali*
	3. Person	*witi-na-na*	*witi-ntya-na*	*witi-ṅgardna.*

		Conjunctiv	Potential
Singular	1. Person	*witi-ri*	*witi-ntya-ra*
	2. Person	*witi-ri*	*witi-ntya-ra*
	3. Person	*witi-ru*	*witi-ntya-rar̃u*

Dual	1. Person	*witi-ri*	*witi-ntya-ra*
	2. Person	*witi-ma-ra*	*witi-ma-ntya-ra*
	3. Person	*witi-ma-ra*	*witi-ma-ntya-ra*
Plural	1. Person	*witi-ri*	*witi-ntya-ra*
	2. Person	*witi-ra-na*	*witi-ntya-ra-na*
	3. Person	*witi-ra-na*	*witi-ntya-ra-na.*

Imperativ.

Singular	1. Person	*witi*
	2. Person	*witi-ki*
	3. Person	*witi-ařu*
Dual	1. Person	*witi-madli*
	2. Person	*witi-maka*
	3. Person	*witi-mai*
Plural	1. Person	*witi-rinyelbo*
	2. Person	*witi-kana*
	3. Person	*witi-adna.*

Infinitiv	*witi-yi*
	witi-yu-ru.
Participium	*witinyala.*

IX. Die Sprache von West-Australien [1]).

„According to Governor Grey's Despatch etc. (No. 1) this language is spoken within the district comprehended between the 115° and 125° of East Longitude."

„M. Moore [2]) in the preface of his Vocabulary page VIII, says that it is spoken within the limits of the Moore River to the Nord, the Avon to the East, the sea of the West, and King George's Sound to the South." Bleek.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a

e *o*

i *u*

ā

ī *ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei*, *oi*, *au*.

---

[1]) Ich bemerke, dass manche grammatische Notizen, die man entweder in Grey's Vocabulary nicht findet, oder die von dem dort Gebotenen etwas abweichen, auf Charles Symmon's „Grammatical introduction to the study of the aboriginal language of Western Australia" (Appendix to the Western Australian Almanack for the year 1842. Perth. 8°) zurückzuführen sind. Die Mittheilung dieses seltenen Tractates verdanke ich meinem Freunde R. Rost.

[2]) George Fletcher Moore, Advocat-General of Western-Australia, der Herausgeber des vermehrten und verbesserten Vocabulars des Cap. G. Grey (London, 1842).

II. Consonanten.

		h			
k	*g*				*ṅ*
tš	*dž*	*y*			
t	*d*	*l*	*r*	*r̊*	*n*
p	*b*	*w*			*m*.

Von diesen Lauten kommt *h* sehr selten vor; *tš* soll ein Laut sein, der zwischen engl. *ch* und *tz* die Mitte hält und *dž* soll eher engl. *tj* als *j* sich nähern.

Zwischen *k*, *t*, *p* und *g*, *d*, *b* soll ein merklicher Unterschied gar nicht existiren. Wahrscheinlich sind blos *k*, *t*, *p* in der Sprache vorhanden und werden in manchen Fällen erweicht (tönend) gesprochen.

An- und Auslaut.

Im Anlaute können alle einfachen Laute (Vocale seltener) vorkommen. Von Consonanten-Verbindungen finden sich *br*, *bl* (sehr selten), *kw*, *gw*, *tw*, *bw*, *ṅw*, dann *ty*, *dy*, *by*, *my*, *ny*. In Betreff des Auslautes verhalten sich die Dialecte verschieden. Während der Dialect im Norden (um Perth) vocalische Auslaute zeigt, finden wir in dem südlichen Dialecte (am King George's Sound) den Auslaut in Folge des Abfalles der schliessenden Vocale consonantisch geworden. Man vergleiche:

	Dialect von Perth.	Dialect von King George's Sound.
Kopf	*kāta*	*kāt*
Hund	*tūrta*	*tūrt*
weibl. Känguru	*war̊u*	*war̊*
Wasser	*kuipa*	*kuip*
Feuer, Brennholz	*kāla*	*kāl*
Schulter	*mūṅga*	*mūṅk*.

Das Nomen.

Das Nomen scheint in Betreff der Zahl formlos zu sein, ermangelt also eines bestimmten Zeichens zum Ausdrucke der Zahlverhältnisse. Der sonst in den australischen Sprachen auftretende Dual wird durch Beifügung der Zahl „zwei" *gūdžal* angedeutet, z. B.: *tūrta gūdžal* „zwei Hunde". Der Plural wird durch Bei-

fügung des Wortes *būla* „viel“ gebildet, z. B.: *tūrta būla* „viele Hunde“. Blos an einzelnen Ausdrücken belebter Wesen, namentlich Verwandtschaftsausdrücken, finden sich die Suffixe *-man* (eine Abkürzung für *manda* „zusammen“) und *-gaṙa* zur Bezeichnung des Plurals, z. B.: *kardo* „verheirathete Person“ Plural: *kardo-man*, *yago* „Weib“ Plural: *yago-man*, *gūlań* „Kind“ Plural: *gūlań-gaṙa*, *mamal* „Sohn“ Plural: *mamal-gaṙa*.

Von den Casus wird der Genitiv durch Voranstellung des bestimmenden Ausdruckes vor den bestimmten angedeutet. Z. B.: *tūrta dyer* „Hundes-Schweif“, *kāla dalar* oder *kāla džalup* „Feuers-Flamme“, *kāla džīlip* „Feuers-Funken“, *mail džindo* „Auges-Kugel“ (Augapfel), *kāta nūrgo* „Kopfes-Ei“ (Gehirn“), *kāta walū* „Kopfes-Haar“ u. s. w.

Man kann aber auch den Genitiv durch das Suffix *-ak* oder *-ańg* (bei vocalischen Stämmen tritt *l* oder *r* zwischen Stamm und Suffix) bezeichnen. Der Dativ wird durch das Suffix *-ak*, der Accusativ durch das Suffix *-in*, und der Ablativ, der auch für den Dativ eintreten kann, durch das Suffix *-āl* gebildet. Z. B.: *gūlań* „Kind“, Genitiv: *gūlań-ańg*, Dativ: *gūlań-ak*, Accusativ: *gūlań-in*, Ablativ: *gūlań-āl*.

Das Adjectivum folgt sowohl im attributiven als auch im praedicativen Sinne dem Substantivum, zu welchem es gehört, ohne Veränderung seiner Form nach. Z. B.: *tūrta mokine* „Hund wilder“, *gabi odern* „Wasser salziges“, *gabi džekūp* „Wasser frisches“, *yurda kore perdūk* „Haus (ist) schon nahe“.

Interessant sind die prädicativen Adjectiv-Composita, welche mit den in der Mafōr-Sprache gebräuchlichen übereinstimmen und an die indogermanischen Bahuvrihi's mahnen. Z. B.: *kāta-džīdal* „weiss-köpfig“ (Kopf — weiss), *kāta-džitiń* „licht-köpfig“ (Kopf — licht), *gūrdu-gwaba* „gutherzig“ (Herz — gut), *mūlya-mamerup* „hochnasig, stolz, ärgerlich“ (Nase — hoch), *kāta-mamerup* „hochköpfig, Berg“ (Kopf — hoch), *buka-bru* „nackt“ (Kleid — nicht).

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronominal-Formen ist folgende:

	Singular	Dual [1]	Plural
1. Person	*ṅanya*	*ṅalī*, *ṅala*, *ṅanītš*	*ṅanīl*, *ṅalata*
2. Person	*ṅinī*	*nyubal*, *nyubin*	*nyurah́*
3. Person	*bal*	*būla*, *būlala*, *būlane*	*balgūn.*

Die obliquen Casus der ersten und zweiten Person lauten folgendermassen:

		Singular	Plural
1. Person	Nom. agent.	*ṅadžo*	—
	Dativ	*ṅana*	*ṅanilak*
	Accusativ	*ṅanyain*	*ṅanilin*
	Ablativ	—	*ṅanilāl.*
2. Person	Nom. agent.	*nyundo*	—
	Dativ	*nyunō*	*nyuraṅak*
	Accusativ	*nyinin*	*nyuraṅin*
	Ablativ	—	*nyuraṅāl.*

Das Possessivpronomen, welches vom persönlichen abgeleitet wird, lautet:

	Singular	Plural
1. Person	*ṅana*, *ṅana-l-ak*	*ṅanil-ak*
2. Person	*nyuno*, *nyuna-l-ak*	*nyuraṅ-ak*
3. Person	*bal-ak*	*balgūn-ak.*

Das Verbum.

Das Verbum ist entweder primär oder abgeleitet. Unter den Ableitungselementen sind hervorzuheben: *-abin*, verkürzt *-ab*, welches Denominative in medialer Bedeutung, vielleicht richtiger Causative in passiver Bedeutung[2]) bildet. Z. B.: *gwab-abin* „gut werden", *durdak-abin* „gesund werden", *džul-ab* „schlecht werden", *bugor-ab* „ein Held werden"; *-an*, *-idžaw* bilden Causative activer Bedeutung, z. B.: *gorad-an* „kurz machen", *balar-idžaw* „verbergen" (von *balar* „insgeheim").

[1]) Die Formen *ṅalī*, *nyubal*, *būla* gelten zwischen Geschwistern, *ṅala*, *nyubal*, *būlala* zwischen Eltern und Kindern, Onkel und Neffe, *ṅanītš*, *nyubin*, *būlane* sind blos auf die beiden Ehegatten und intime Freunde beschränkt.

[2]) Vgl. die Bildung des Causativs mittelst *-apendi* in der Sprache von Adelaide.

Im Uebrigen ist das Verbum vollkommen formlos; es findet sich an demselben keine nähere Bestimmung der Person und Zahl. Beide müssen aus der Form des Substantivums oder Pronomens, welche das Subject in der Verbalaussage vertreten, erkannt werden. Z. B.: *ṅadžo nyinin gorī dargaṅwin* „ich Dich jetzt plötzlich tödte“, *gabi wařowīn* „das Wasser hebt sich“, *mār wařowīn* „die Wellen heben sich“.

Unter den Zeiten hat das Praesens kein bestimmtes Zeichen; das Praeteritum wird durch das Suffix *-ga* gekennzeichnet. Z. B.: *yugā* „stehen“, *yuga-ga* „gestanden“, *bilyan* „wegnehmen“, Praet. *bilyan-a-ga*, *bakan* „beissen“. Praet. *bakan-a-ga*, *balaridžaw* „verbergen“ (von *balar* „geheim“), Praet. *balaridža-ga*. Durch Vorsetzung der Partikel *gorī* „jetzt“ wird das Praeteritum zu einem Perfectum und durch Vorsetzung von *karamb*, *garam* („vor kurzer Zeit“) oder *gora* („vor langer Zeit“) zu einem Imperfectum, respective Plusquamperfectum.

Das Futurum wird durch die vorgesetzten Partikeln *būrda* und *mila* charakterisirt, von denen die erstere den unmittelbaren Eintritt der Handlung, die letztere den Eintritt derselben nach einem bestimmten Zeitraume bezeichnet.

Durch das Suffix *-wīn*, *-īn* wird eine Participialform der Gegenwart gebildet. Z. B.: *yugā-wīn* „stehend“, *ṅinā-wīn* „sitzend“, *bilyan-wīn* „wegnehmend“, *bimbān-wīn* „küssend“, *bakan-īn* „beissend“, *balaridžaw-īn* „verbergend“, *būma-wīn* „schlagend“.

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben reichen blos bis „Drei“ und lauten folgendermassen:

1 *kain*, *gain*
2 *gūdžal*
3 *ṅařil*, *wařiṅ*, *wařaṅ*
4 *gūdžaliṅ-gūdžalin*.

Höhere Zahlen werden ganz unbestimmt durch *būla* „viel, mannigfach“ wiedergegeben. — Fünf lautet auch *mařdžin bāṅga* „Hälfte der Hände“.

Sprachproben.

baṅal	*nait*	*nyuno*		*yoṅ-a-ga?*
Tausch	was	Dir	(sie)	haben gegeben?

ṅadžo katidž bart.
ich verstehe nicht.

burnu yūi bundžat.
Bäume nun glänzend.

marīne bura ṅwundau.
Mundvorrath drinnen (in Sicherheit) liegt.

ṅadžo nyinin gorī dargaṅwin.
ich Dich jetzt schlage.

toṅa gorī yan etšena-ga?
Ohren jetzt was hat befallen? (d. h. was ist meinen Ohren erzählt worden, so dass ich es nicht zu glauben vermag.)

kāta gurdin ṅinow-in.
Kopf gekraust sitzend (d. h. „seiend“).

ṅadžo marīnak gūrdu-bakan-yugaw-in [1]).
ich Nahrung bedarf.

yago-man windžal.
Weiber — alle wo?

bal mundak-āl wato.
er Busch — in gegangen.

naga nait?
dies was (ist)?

noīt ṅardak.
Geist unten (d. h. „er ist gestorben“).

ṅani yugaw-in? ṅinī ṅani?
wer steh-end (da ist)? Du wer (bist)?

---

[1]) Von *gūrdu* „Herz“ und *bakan* „beissen“, daher das Ganze „Sehnsucht haben, bedürfen“.

X. Die Sprache von Tasmanien.

Unsere einzige Quelle „Vocabulary of dialects of aboriginal tribes of Tasmania by Joseph Milligan“. Tasmania. James Barnard. 1857. Folio. 20 pag. erwähnt drei Dialecte, nämlich: 1. Tribes from Oyster Bay to Pittwater, 2. Tribes about Mount Royal, Brune Island, Recherche Bay and the South of Tasmania und 3. North-West and Western. Diese drei Dialecte weichen, dem Wortvorrath nach zu schliessen, von einander bedeutend ab. Die Phrasen auf S. 17 ff. scheinen vorwiegend dem ersten Dialecte anzugehören, obschon sie nicht in allen Punkten mit dem Vocabular stimmen. Wie bekannt, existirt heut zu Tage kein Individuum, von welchem diese Sprache gesprochen wird. Die Tasmanier sind vollständig ausgestorben.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

	a	*ā*	
e	*o*	*ē*	*ō*
i	*u*	*ī*	*ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei* (selten), *oi* (häufig).

II. Consonanten.

			h		
k	*g*				*ṅ*
t	—	*y*	*ṙ*	*l*	*n*
p	*b*		*w*		*m*.

In Betreff der Laute schliessen sich die Dialecte von Tasmanien an die australischen Sprachen an; wie diesen fehlen auch ihnen die Laute *s* und *f*, sowie alle aspirirten Consonanten.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich von Consonantenverbindungen blos *pr*, *kr*, *tr* (selten), *ty̯* (eben so selten). Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten findet sich nur *k*, dem eine feste Articulation beigelegt werden muss, da es sich als *ck* geschrieben findet. Der in manchen australischen Dialekten beliebte Auslaut auf Nasale und Zitterlaute kommt hier sehr selten vor.

Wortbildung.

Die Wortbildung geht grösstentheils durch den Process der Suffixbildung vor sich. Von dem Princip der Präfixbildung sind beim Verbum Spuren vorhanden.

Von Pronominalformen lassen sich folgende nachweisen:

mi-na „ich" Dativ *mi-to*
ni-na „Du" „ *ni-to*.

Das Suffix *-to* (*tu*) bezeichnet den Dativ, z. B.: *naṅga-to* „dem Vater", *lenu-tu* „zum Hause".

Als Possessivum der ersten Person Singular lässt sich *-mia* (*mi-a*) nachweisen in der Phrase: *naṅga-mia numbē* „mein Vater (ist) hier".

Das Verbum scheint formlos zu sein und werden Person und Zahl in der Regel durch die vorgesetzten Pronominal-Elemente bezeichnet. Z. B.:

noia mia-tyaṅ mina ni-to lina.
nicht ich — gebe ich Dir — zu Wasser.

Doch findet sich auch das Pronomen angehängt, wo es von dem Objectssuffixe (*mia*) durch die Form geschieden ist, oft aber auch mit ihm zusammenfällt. Man vergleiche:

tyena-mia-pē tuganē, mōṅyinīo-me.
gib — mir Speise, hungrig (bin) ich.

tyena-mia-pē panabūna.
gib — mir Brod.

loina tyena-bea mi-to.
Stein gib mir — zu.

Den Imperativ bezeichnet das Suffix *-bea*, *-pē*, welches aber auch fehlen kann. Z. B:

ona-bea nañga-to.
erzähle Vater — zu.
tyal wī pela kaīta
nimm Stock schlag Hund.

Vielleicht ist es erlaubt, folgende Sätze zu analysiren:

mona lañgar̊apē „I like to drink the water".

„trinken" lautet im Wörterverzeichniss *nugara* und „Wasser" *liena*, *lina*, was vielleicht Accusativ ist, wenn man *tyal wī, pela kaīta* mit *tyena-mi-bea wī-na* „we will give you a stick" (vielmehr „give me a stick") vergleicht. Dann wäre der obige Satz folgendermassen zu analysiren:

m-ona lia-ñgara-pē.
ich — wünsche Wasser — trinken.
tugana lenu-mia-to.
ich gehe Haus -- mein — zu.
lowa malītya.
Weib schön ist.
lowa-na olē tubrana.
Weib macht Korb.
lota montē mina kotē.
Baum sah ich gestern.
kroñgē lota.
besteig Baum.

Die Zahlenausdrücke.

Dieselben reichen merkwürdigerweise bis „Vier" und lauten folgendermassen:

1 *mar̊a-wa*
2 *pia-wa*
3 *lu-wa*
4 *pagan-ta wuliawa*
5 *pagan-a mar̊a* (4 + 1).

Ueber den Zusammenhang der australischen Sprachen unter einander.

Wie aus der von uns gegebenen Darstellung der bis jetzt näher bekannten Sprachen Australiens (sie gehören sämmtlich dem südlichen Theile des Continents an) hervorgeht, hängen sie, trotzdem dass sie im Wortschatze von einander sehr stark abweichen, dennoch so innig zusammen, dass eine genealogische Einheit derselben unbedenklich angenommen werden kann. Dies geht namentlich aus der völligen Uebereinstimmung der Pronominalelemente und der Gleichheit der Zahlenausdrücke, namentlich der Zahl „zwei", bis zu welcher sie ursprünglich gezählt zu haben scheinen, hervor. Daneben zeigt sich manche bemerkenswerthe Uebereinstimmung in den wortbildenden, speciell der Sphäre des Nomens angehörenden Elementen. Dass in dieser Beziehung keine vollkommene Gleichheit herrscht, hat in der Anlage dieser Sprachen seinen Grund, welche nicht die absteigende Entwicklung unserer Flexionssprachen, sondern die aufsteigende Entwicklung der zur Agglutination hinstrebenden Sprachen repräsentiren.

Die Grundsprache, auf welche die australischen Sprachen zurückgehen, muss mithin als vollkommen formlos angenommen werden, in welcher blos die Keime für die nothdürftigsten subjectiven Anschauungen (der Person, des Raumes, der Zeit, der Zahl u. s. w.) vorhanden waren. Der übrige Wortschatz setzte sich durchgehends aus Ausdrücken für individuelle Anschauungen zusammen, die blos dann, wenn die Beziehung auf ein bestimmtes Object gegeben war, die ursprüngliche Function beibehielten (z. B. die Ausdrücke für manche Verwandtschaftsverhältnisse, Theile des menschlichen Körpers u. s. w.), dagegen in anderen

Fällen, wo eine Beziehung auf mehrere Objecte möglich wurde, in Folge der gegenseitigen Verdrängung und Vertretung auf dem Boden der einzelnen Sprachen in nicht ganz congruenter Function erscheinen.

Wir werden hier zunächst eine übersichtliche Zusammenstellung der Pronominalelemente der ersten und zweiten Person und der Zahlenausdrücke der einzelnen australischen Sprachen folgen lassen und dann eine Reihe von Ausdrücken nominaler Natur, die in mehreren Sprachen identisch wiederkehren, daran reihen.

I. Die Pronomina.

A. Das Pronomen der ersten Person.

Singular. Lake Macquarie: *ṅa-toa* (obl. Cas. *emouṅ*, verb. Nom. *baṅ*, Acc. *tia*), Wiraturai: *ṅa-du*, Kamilaroi: *ṅaia*, Wailwun[1]): *ṅā-tu*, Kogai[2]): *ṅaia*, Dippil: *ṅai*, *ai*, *ṅu-ta*. Turrubul: *ṅai*, *ṅaia*, *ai*, *ṅu-ta*, *a-ta*, Wodi-Wodi[3]); *ṅaia-guṅ*, Encounter-Bay: *ṅā-pe*, *ṅā-te*, Adelaide: *ṅaii*, *ṅa-to*, Parnkalla: *ṅai*, *ṅa-to*, West-Austral.: *ṅanya*, *ṅadžo*, Tasman.: *mi-na*.

Dual. L. Macq.: *ba-li* (obl. Cas. *ṅa-lin*), Wirat.: *bali*, *(ṅali)*, Kamil.: *nu-le*, *ṅu-li-na*, Dippil: *ṅu-liṅ*, *a-len*, Turrubul: *ṅu-lin*, Enc.-Bay: *ṅē-le*, Adel.: *ṅa-dli*, Parnk.: *ṅa-dli*, West-Australisch: *ṅa-li*, *ṅa-la*.

Plural. L. Macq.: *ṅeen* (obl. Cas. *ṅearuṅ*), Wirat.: *ṅīani*, Kamil.: *ṅēane*, Wailw.: *ṅēene*, Turrubul: *ṅu-le*, Wodi-Wodi: *nil-guṅ*, Enc.-Bay: *ṅā-ne*, Adel.: *ṅa-dlu*, Parnk.: *ṅaṙinyelbo*, West-Australisch: *ṅanīl*, *ṅalata*.

B. Das Pronomen der zweiten Person.

Singular. L. Macq.: *ṅin-toa*, (obl. Cas. *ṅirouṅ*, verbal. Nom. *bi*, Accus. *bīn*), Wirat.: *ṅindu*, Kamil.: *ṅin-da*, Wailw.: *ṅin-du*, Kogai: *in-da*, Dippil: *ni-na*, *nin*, *in-ta*, *in-du*, Turr.:

[1]) „A language spoken on the Barwan, below the junction of the Namoi." Ridley.

[2]) „A language spoken to the westward of the Balonne, on the Maranoa and the Cogoon." Ridley.

[3]) „The language of Illawarra, from Wollongong to the Shoalhaven." Ridley.

ṅin-ta, *in-da*, Enc.-Bay: *ṅin-te*, Adel.: *nina*, *nin-do*, Parnkalla: *nina*, West-Australisch: *ṅinī*, Tasm.: *ni-na*.

Dual. L. Macq.: *bu-la* (obl. Cas. *bulun*), Wirat.: *ṅindu-bula*, Kamil.: *ṅin-dāle*, Wailw.: *ṅin-dala*, Turrubul: *ṅil-pūṅ*, Enc.-Bay: *ṅurle*, Adel.: *niwa* (Gen. *niwadlu-ko*), Parnk.: *nuwala*, West-Australisch: *nyubal*, *nyubin*.

Plural. L. Macq.: *nu-ra* (obl. Cas. *nurun*), Wirat.: *ṅindu-gir*, Kamil.: *ṅin-dai*, Wailw.: *ṅindu-gul*, Dippil: *ṅin-dai*, Turr.: *nil-pūla*, Enc.-Bay: *ṅūne*, Adel.: *na*, Parnk.: *nurali*, West-Austr.: *nyuraṅ*.

II. Die Zahlenausdrücke.

Eins. L. Macq.; *wakol*, Wirat.: *ṅumbai*, Kamil.: *māl*, Kingki: *pīēya*, Wailw.: *nāgu*, Paiamba: *kaguin*, Turrubul: *kunar*, Dippil: *kalim*, Wodi-Wodi: *mituṅ*, Enc.-Bay: *yamalaitye*, Adel.: *kuma*, West-Australisch: *kain*, *gain*, Tasm.: *maṙawa*.

Zwei. L. Macq.; *buloāra*, Wirat.: *bula*, Kamil.: *būlār*, Wailw.: *bulu-gur*, Kingki: *būdela*, Paiamba: *purāyu*, Turrubul: *būdelā*, Dippil: *būlār*, Wodi-Wodi: *būlār*, Enc.-Bay: *nīṅgeṅk*, *nīṅkaieṅg*, Adel.: *purlaitye*, West-Australisch: *gudžal*, Tasm.: *piawa*.

Drei. L. Macq.: *ṅoro*, Wirat.: *bula-ṅumbai*, Kamil.: *gūliba* Wailwun: *kūliba*, Kingki: *kunun*, Paiamba: *guruamda*, Turrubul: *mudān*, Dippil: *bopa*, *kurbunta*, Wodi-Wodi: *wowuli*, Enc.-Bay: *nepaldar*, *maltāiar*, Adel.: *marnkutye*, West-Australisch: *ṅaṙil*, *waṙiṅ*, *waṙuṅ*, Tasm. *luwa*.

III. Einige Substantiva.

1. „Mann." Kamil.: *giwīr*, Wirat.: *gibir*, L. Macq.: *kore*, Nord-West-Küste: *gīul*, Victoria: *kūl-īnt*.
2. „Weib." Kamil.: *yīnar*, Wirat.: *inar*, Pikumbul: *tamar*, Dippil: *yīrūm*, Turrubul: *džundal*.
3. „Vater." Kamil.: *bubā*, Wirat.: *bubin*, Dippil: *bobin*, Nord-West-Küste: *bubēn*.
4. „Kopf." Kamil.: *kaoya*, Wailw.: *kubōgā*, Turuwul: *kābura*, George's River: *kobera*, *kobra*, Pikumbul: *kabui*, Dippil: *kām*, Victoria: *kowoṅ*.
5. „Auge." Kamil., Wirat., Pikumbul, Kingki: *mil*, George's River: *mai*, Wodi-Wodi: *mēr*, Victoria: *mir-iṅata*, Swan River: *mail*.

6. „Nase.“ Kamil., Wailw., Pikumb., Dippil: *mūrū*, Kingki: *mūrtu*, Turrub.: *mūro*, L. Macq.: *nūkoro*, George's River: *nogra*, Wodi-Wodi: *nugūr*, Turuwul: *nūgūl-bundi*.
7. „Zahn.“ Kamil : *yīra*, L. Macq., Pikumb.: *tīra*, George's River: *tēra*, Wodi-Wodi: *īra*, Turrub.: *tier*, Nord-West-Küste: *tīlua*, Kingk: *tyita* oder *džita*.
8. „Zunge.“ Turuwul: *tuluṅ*, L. Macq., Wodi-Wodi: *tulun*, Kamilaroi: *tula*, Swan River: *taluṅ*.
9. „Ohr.“ Turrub.: *pidna*, Pikumb.: *bidna*, Kamil., Kingki: *binna*, Victoria: *kidno-ṅata*,
10. „Bart.“ Wirat.: *yaran*, Dippil: *yeran*, Turrub.: *yeren*, Kamilaroi: *yare*, L. Macq.: *yaṙei*, Victoria: *yaṙa-gondok*, Nord-West-Küste: *gargindž*.
11. „Hand.“ Wirat., Pikumb.: *mara*, Kamil., Kogai, Turrub.: *muṙa*, Wodi-wodi: *muṙa-mur*, Turuw.: *muṙa-mul*, Swan River: *mara*.
12. „Fuss.“ Wirat.: *dinaṅ*, Kamil., Wailw.: *dina*, Turrub.: *tidna*, Dippil: *džinuṅ*, Victoria: *džino-ṅata*, Swan River und K. George's Sound: *tšena*, *džina*.
13. „Krähe.“ Wirat.: *wāgan*, L. Macq.: *wākun*, George's River *wārgon*, Kamil., Wailw.: *wārū*, Victoria: *waan*.
14. „Erde.“ Wailw.: *tāgun*, Kamil.: *taon*, Dippil: *daoer*, Turrub.: *tār*, Nord-West-Küste: *dārgum*.
15. „Wasser.“ Wirat., *kaliṅ*, L. Macq.: *ko-koin*, Kamil., Wailw.: *kole*, Dippil: *kōn*, Victoria: *kaliṅī*, Nord-West-Küste: *kolinutuwā*, Swan River: *kowin*, K. George's Sound: *koin*.
16. „Holz.“ L. Macq.: *kolai*, Adel.: *karla*, Swan River: *kāla*, K. George's Sound: *kāl*.

Zu den weitverbreiteten Casussuffixen, die in allen australischen Sprachen wiederkehren, gehören *-ku* (Genit., Dat. vgl. *-āk* im West-Australischen) und *-la* (*-al*, Instrumental, Ablativ vgl. *-āl* im West-Australischen), ferner das Suffix *-to* zur Bezeichnung des Nomin. agent., namentlich am Pronomen vgl. westaustralisch *nyu-ndo* „Du“, *ṅa-džo* „ich“ (für *ṅa-do*).

Wir bemerken hier noch, dass von manchen Sprachen (z. B. der Sprache von Encounter Bay) die active Construction des Verbums mit dem Nomin. agent. in die passive mit dem Subject als Instrumental übergeführt worden ist, was bei der Be-

trachtung lautlicher Uebereinstimmungen in Anschlag gebracht werden muss.

Nachdem aus dem grammatischen Baue und der Uebereinstimmung in den Pronominalstämmen, Zahlenausdrücken und einzelnen Worten der innige Zusammenhang der australischen Sprachen unter einander Jedermann hinlänglich klar geworden sein dürfte, wollen wir nun noch einige Bemerkungen über den engeren Zusammenhang einzelner Sprachen mit einander folgen lassen.

Von den östlichen Sprachen hängen namentlich Wiraturai und Kamilaroi mit einander aufs innigste zusammen, was sich aus der völligen lautlichen Uebereinstimmung mehrerer Wortbildungselemente kundgibt. Weiterhin ist der Zusammenhang dieser beiden Sprachen mit der Sprache vom Lake Macquarie einerseits und Dippil, Turrubul andererseits so offenbar, dass er keinem aufmerksamen Leser zu entgehen vermag. Wir werden im Folgenden die darauf bezüglichen speciellen Bemerkungen vorführen.

I. Die Declination.

	L. Macq.	Wirat.	Kamil.	Turrub.
Nom. ag.	*kikoi-to*	*bagā-tu*	*mulion-dū*	*dugai-du*
Dativ	*kikoi-ko*	*bagai-gu*	*mulion-gō*	*duga-ṅu*
Genitiv	*kikoi-ko-ba*	*bagai-gu-ba*	*mulion-ṅū*	*dugai-nu-ba*
Ablativ	*kikoi-tin*	*bagai-di.*	*mulion-di*	*dugai-ti*
Local	*kikoi-ta-ba*	—	*mulion-dā*	*dugai-da.*

II. Die Conjugation.

	Wiraturai:	Kamilaroi:
Präsens	*-ra*	*-da*
Aorist	*-ē*	*-e, -i*
Plusquamp.	*-l-eini*	*-l-ain, -l-ēn*
Best. Fut.	*-ṅāri*	*-ṅari*
Infinitiv	*-li-gu*	*-le-go.*

Ueber den behaupteten Zusammenhang der australischen Sprachen mit den dravidischen.

Prichard berichtet in seinem Werke: „Naturgeschichte des Menschengeschlechtes“ (nach der dritten Auflage des englischen Originals mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von Rudolph Wagner und Friedrich Will. Leipzig, 1840—1845. IV. Band, S. 291) Norris habe die Bemerkung gemacht und ihm diese mitgetheilt, dass die australischen Dialecte einige auffallende Analogien mit der tamulischen Sprachengruppe oder den Idiomen der Aboriginer des Dekhan zeigen. Er führt dafür namentlich die persönlichen Pronomina mehrerer australischer Dialecte an, die er den entsprechenden Pronominalformen der Dravida-Sprachen entgegenstellt, und fügt die weitere Bemerkung hinzu, dass ihn Norris noch auf andere von ihm nicht namentlich bezeichnete Punkte aufmerksam gemacht habe.

Auf diese Entdeckung bezieht sich W. Bleek (The library of His Excellency Sir George Grey, Vol. II. Part I. Australia. pag. 1), indem er bemerkt: „Some striking analogies existing between the Australian languages and those of the South of India (or Dravidian languages) are said to have been discovered by Edwin Norris, Esq. of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland, and to have been published in the fifth volume of Dr. Prichard's „Researches into the Physical History of Mankind“ (p. 277 et seq.). I regret that no copy of this book is at present at hand for comparison“. Auf S. 44 desselben Werkes heisst es: „64. The Original Manuscript of pages 1—32 of this Catalogue of the Australian languages. 4°. The first 42 pages of this Manuscript contain an unpublished Introductory Treatise on the

Affiliation of the Australian Languages by Dr. Wm. H. J. Bleek, written at Cape Town, November 1857".

These suppositions on the affiliation of the Australian Languages have since received an important confirmation in the following excellent book: „A Comparative Grammar of the Dravidian or South-Indian Family of Languages by the Rev. R. Caldwell etc. London, 1856", 8° (vide p. 51).

Diese soeben erwähnte Arbeit Bleek's ist wahrscheinlich dieselbe, auf welche Caldwell (Comp. Grammar II ed. pag. 79 Note) Rücksicht nimmt. „On the position of the Australian languages" by W. H. J. Bleek Esq. Ph. D. read at a meeting of the Anthropological Society. London, 1871.

Da der Gegenstand von grosser sprachwissenschaftlicher Bedeutung ist, so werden wir im Nachfolgenden die einzelnen Punkte, in denen eine tiefere Verwandtschaft der australischen Sprachen mit den dravidischen gesucht werden könnte, einer Betrachtung unterziehen.

1. Die Ursprünglichkeit der Stummlaute *k*, *t*, *p* gegenüber ihren tönenden *g*, *d*, *b* findet ihr Seitenstück im Tamil und Malayālam, wo die Laute *k*, *ṭ*, *t*, *p* als solche im Anlaute und in der Mitte der Worte, wenn sie verdoppelt auftreten, gesprochen werden, dagegen im Inlaute zwischen zwei Vocalen als tönende (*g*, *ḍ*, *d*, *b*) erscheinen. (Caldwell a. a. O. S. 21.)

2. Die Pronominal-Stämme der ersten und zweiten Person in den australischen und Dravida-Sprachen stehen sich folgendermassen gegenüber:

	Australisch	Dravidisch
1. Person	*ṅa-*	*na-* (*nān*, *yān*, *en*).
2. Person	*ṅi-*, *ni-*	*ni-* (*nin*, Pl. *nīm*, *nīvu*, *nīr*).

Dabei muss bemerkt werden, dass die Vergleichung von austral. *ṅa-* mit dravid. *na-* (1. Person) von Caldwell selbst durch das Heranziehen von tübetisch: *ṅa-*, chines. *ṅo-* abgeschwächt wird (Caldwell a. a. O. S. 78).

3. Das Dativsuffix *-ko* (L. Macq., Wirat., Kamil.), als Genitivsuffix in der Sprache von Adelaide, stimmt mit dem dravidischen *-ku*; aber auch die neu-indischen Sprachen besitzen das Suffix *-ko* (= altind. *kṛtam*) und *-kē* (= altind. *kṛtē*). Nebstdem zeigen das Bodo: *kho*, das Tübetische *gya* und das Ost-Türkische

-gha zu demselben Zwecke verwendet, daher wiederum der Vergleich des australischen Dativsuffixes mit dem entsprechenden dravidischen bedeutend abgeschwächt wird (Caldwell a. a. O. S. 175 ff.).

4. Das Instrumentalsuffix *-l* (*-il*, *-le*) in der Sprache von Encounter-Bay und *-lo* in der Sprache von Adelaide (vgl. das Abl.-Suff. *-āl* im West-A.) findet sein Seitenstück in dem Instrumentalsuffix *-āl* im Tamil und Malayālam (Caldwell a. a. O S. 172).

5. Das Localsuffix *-ila* (Sprache von Adelaide) stimmt mit dem Tamilsuffixe *-il* überein (Caldwell a. a. O. Seite 180 ff., 198 ff.).

6. Das Genitivsuffix *-itya* (Sprache von Adelaide) mahnt an das Tamilsuffix *-uḍeiya*, dem es sogar etymologisch vollkommen entspricht (Caldwell a. a. O. S. 198).

7. Das Pluralsuffix *-ar* (Sprache von Encounter-Bay) stimmt zu dem dravidischen Pluralsuffixe *-ar*, *aru* etc. (Caldwell a. a. O. S. 136 ff.).

Dagegen könnten andere Suffixe, wie z. B. das Localsuffix *-dā* (Kamil.) mit dem türkischen *-de*, das Ablativsuffix *-tin* (L. Macq.) mit dem türkischen *-den* verglichen werden, wodurch die Zuverlässigkeit der obigen Zusammenstellungen bedeutend abgeschwächt wird.

Wenn wir die Zahlenausdrücke in den australischen Sprachen mit jenen in den dravidischen vergleichen, so zeigt sich keine Uebereinstimmung; dieselbe müsste bei der Zahl „zwei", welche in den australischen Sprachen beinahe überall zu Tage tritt und von der Urform *p-t-l(r)* ausgeht, bei vorhandener Verwandtschaft der australischen Sprachen mit den dravidischen nothwendig erfolgen. In den Dravidasprachen geht nämlich der Ausdruck der Zahl „zwei" auf *ir-* zurück (Caldwell a. a. O. S. 224).

Ueberblicken wir diese sogenannten Verwandtschaftspunkte, die zwischen den australischen und Dravidasprachen gefunden werden, so müssen wir nach reiflicher Ueberlegung gestehen, dass sie (abgesehen von der Rassen-Verschiedenheit beider Völker) zu schwach sind, um auf Grund derselben einen tieferen genealogischen Zusammenhang dieser beiden Sprachstämme auszusprechen, ja es sind sogar einzelne Punkte vorhanden, die uns bestimmen, einen solchen Zusammenhang für unmöglich zu erklären.

Diese Punkte betreffen das gesammte grammatische System, welches, wenn eine genealogische Verwandtschaft vorhanden wäre, namentlich in den australischen Sprachen des Westens, die räumlich den Dravidasprachen am nächsten liegen, zum vollen Ausdrucke gelangen müsste. Nun sind aber die westlichen Sprachen gegenüber den östlichen grammatisch weniger entwickelt und können umgekehrt jene keineswegs als analytische Entwicklungen der letzteren aufgefasst werden. Wäre dieses der Fall, dann müssten sich ja Spuren einer solchen höheren Entwicklung in den Sprachen des Westens zeigen, was, wie man sehen kann, nicht der Fall ist. Dann haben aber auch die Sprachen des Ostens jenen grammatischen Charakter, der an die Dravidasprachen mahnt, selbständig erzeugt und der Gedanke an einen tieferen Zusammenhang der australischen Sprachen mit dem Dravida-Sprachstamme muss nothwendig aufgegeben werden.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass William Ridley in seinem Buche „Kamilaroi and other Australian Languages“, II edition. Sydney. 1875. 4°. in dem Capitel „Law of marriage and descent“, S. 164, eine Entdeckung des Rev. Lorimer Fison, Missionary of the Wesleyan church in Fiji, mittheilt, wonach die Heiraths- und Verwandtschaftsgesetze der Australier an dieselben Gesetze der Tamulen in Süd-Indien auffallend erinnern. Wenn man jedoch die näheren Ausführungen Ridley's durchliest, so findet man, dass diese australischen Sitten auch mit den entsprechenden Sitten anderer Völker vielfach übereinstimmen, mithin zur Bekräftigung der supponirten australisch-dravidischen Verwandtschaft nichts beizutragen im Stande sind.

B. Die Sprachen der Hyperboreer-Rasse.

I. Die Sprachen der Jenissei-Ostjaken und der Kotten.

Allgemeiner Charakter dieser Sprachen.

In Betreff des Lautsystems und des allgemeinen Charakters zeigen diese Sprachen eine grosse Aehnlichkeit mit den Idiomen des uralisch-altaischen Sprachgeschlechtes. Vermöge der erstaunlich grossen Einfachheit des Verbums haben sie mehr Aehnlichkeit mit den mongolisch-tungusischen als mit den türkischen und uralischen Sprachen. Sie weichen aber von allen diesen Sprachen wurzelhaft ab und stehen mit ihnen in keinem leiblichen Zusammenhange.

Wodurch das Jenissei-Ostjakische und Kottische von den Sprachen uralisch-altaischer Stämme hauptsächlich sich unterscheiden, dies lässt sich in folgenden Sätzen zusammenfassen. Das Jenissei-Ostjakische und Kottische kennen nicht die Vocalharmonie, zeigen eine Verwendung des vocalischen Umlautes zu wortbildenden Zwecken und wenden bei Bildung der Formen oft die Präfix- und (das Kottische) die Infixbildung an. Dies sind Punkte, welche das Jenissei-Ostjakische und Kottische von den ural-altaischen Sprachen scharf trennen, abgesehen davon, dass die Zahlenausdrücke in beiden Sprachfamilien ganz verschiedenen Ursprungs sind.

Die ganze Anlage und Entwicklung dieser Sprachen ist vorwiegend nominal. Das Verbum ist vom Nomen nicht scharf geschieden und auch die mangelhafte Ausbildung des Verbums

steht zu der reichhaltigen Entwicklung des Nomens in gar keinem Verhältnisse.

Subject und Prädicat werden ziemlich streng geschieden, aber der Mangel eines eigentlichen Subject-, wie auch eines Objectcasus macht auch hier wie in den ural-altaischen Sprachen sich empfindlich fühlbar.

Merkwürdig sind die Ansätze zur Bezeichnung eines grammatischen Geschlechtes namentlich im Kottischen, ein Punkt, der mehr als blosser Zufall zu sein scheint.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

	a				*ā*	
e	*e̲*	*a̋*	*o*	*ē*	*ē̲*	*ō*
i	*i̲*		*u*	*ī*	*ī̲*	*ū*.

Die Laute *e̲*, *i̲* sind im Kottischen nicht vorhanden.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, a̋i, ei, oi, ui.

Dazu treten die namentlich dem Jenissei-Ostjakischen eigenthümlichen Lautverbindungen, die bald zusammen, bald getheilt ausgesprochen werden.

ea, e̲a, ia, i̲a, oa, ua
ea̋, e̲a̋, ia̋, i̲a̋
ie, i̲e, i̲e̲, ue
eo, uo
au, eu, e̲u, iu, ou.

II. Consonanten.

				h			
k	*g*	*kh*	*gh*	*χ*			*ṅ*
t	*ď*			*š*	*j*	*l'*	*ṅ*
ts	*dz*						
t	*d*			*s*	*r*	*l*	*n*
p	*b*			*f*.			

Diese Laute gelten für den Sym'schen Dialect des Jenissei-Ostjakischen; dem Imbazk'schen Dialect fehlen die Laute *ts*, *dz*, *f*. Dem Kottischen fehlen die Laute *ts*, *dz*, dafür sind die Laute *tš*, *th*, *ph*, *š* vorhanden.

An- und Auslaut.

In Betreff des Anlautes verhalten sich Jenissei-Ostjakisch und Kottisch ganz gleich, beide vermeiden grundsätzlich jegliche Consonantenverbindung. Der Laut *r* ist vom Anlaute ausgeschlossen. — Gegen Consonantenhäufungen im Auslaute ist das Kottische bedeutend empfindlicher als das Jenissei-Ostjakische, es kennt blos *kṅ*, *tn*, während in diesem Lautverbindungen wie *kṅ*, *sn*, *tn*, *tn*, *tl*, *tl*, *sl*, *šl*, *ks*, *ṅs*, *ns*, *ps*, *ms*, *rf* häufig vorkommen. — Von einfachen Consonanten sind im Auslaute blos stumme gestattet, tönende Laute werden entweder in die entsprechenden stummen verwandelt oder nehmen ein *e* zu ihrer Deckung an. Z. B. *uk* oder *ūge* „Du".

Die wichtigsten Lautentsprechungen in beiden Sprachen.

I. In Betreff der Vocale.

Kottisches *a* entspricht oft Jenissei-Ostjakischem *o*. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
pagan „Handschuh"	*bokh*
pagai „recht"	*boghat*
falaṅ „süss"	*foraṅ*
taχ „Theil"	*dōghat.*

Statt der ostjakischen Laute *e̱*, *i̱*, die dem Kottischen fehlen, hat dasselbe *a*. Z. B.:

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
be̱us „reich"	*pai*
di̱l „Kind"	*d'āl*
χi̱f „Handel"	*hapi.*

Manchmal steht für *i̱* der Laut *u*, manchmal *i*, selten *e*

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
fi̱p „Sohn"	*fup*
bi̱s „penis"	*puš*
di̱n „Tanne"	*tīni.*

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
kil „Rabe"	*hīla*
si „Jahr"	*šēga.*

Oft stehen sich ostjak. *a* und kott. *e*, ostjak. *a* und kott. *o*, *u* gegenüber. Z. B.:

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
bāg „Klotz"	*pēχ*
saghatl „Span"	*šēki*
χaghal „Galle"	*ogar*
fań „Netz"	*fuń.*

Statt eines Diphthonges, der im Jenissei-Ostjakischen zu Tage tritt, erscheint im Kottischen ein einfacher Vocal. Z. B.: für *eă* = *a*, für *oa* = *a*, *o*, für *ie* = *e*, *i*, für *eă* = *e*, für *eă*, *ie* = *i*, für *uo* = *o*, *u*, *a*, für *ea*, *ei* = *ō* u. s. w.

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
beălen „besonders"	*palakń*
beăjăm „viel"	*pajań*
doan „Messer"	*ton*
iet „Zahn"	*īti*
eăt „scharf"	*ēti*
beăn „Ente"	*pin*
tyes „Stein"	*šiš*
χuos „Zelt"	*huš*
χuos „zehn"	*hāga*
eag „Zweig"	*ōge*
keiganen „Gehirn"	*kōnań.*

II. In Betreff der Consonanten.

Das Kottische bietet bei Dentalen und Labialen oft den ursprünglichen Stummlaut, wo das Jenissei-Ostjakische den tönenden Laut zeigt. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
tīš „Auge"	*des*
tupun „Angel"	*dup*
pīš „Abend"	*bis*
pań „Erde"	*bań.*

Beim Guttural dagegen zeigt das Jenissei-Ostjakische die ursprünglichen Laute *k*, *χ*, wo das Kottische *h* aufweist.

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
kī̱ „Fürst"	*hīje*
ki̱l „Rabe"	*hīla*
χāfet „Rücken"	*hapar*
χus „Zelt"	*hūš.*

Beim Labial ist wiederum das Kottische alterthümlicher, indem es dem jenissei-ostjakischen *f* das ursprüngliche *p* gegenüberstellt. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
hapar „Rücken"	*χāfet*
hupōi „Kohle"	*kūfel*
hapi „Handel"	*χī̱f.*

Den beiden Lauten *t'* und *s* im Jenissei-Ostjakischen stellt sich kottisches *š* gegenüber. Z. B.:

Jenissei-Ostjakisch	Kottisch
t'ig „Schwan"	*šigi*
t'ye̱s „Stein"	*šiš*
at'es „Feile"	*ašiš*
ses „Fluss"	*šēt*
sur „Blut"	*šur.*

r wechselt mit *t* in beiden Sprachen. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
hapar „Rücken"	*χāfet*
kīr „Fell"	*ki̱t*
fāran „dicht"	*fāt*
šāt „Karausche"	*sar.*

Beide Sprachen zeigen Verschleifungen von Consonanten im Anlaute und bietet bald die eine, bald die andere den ursprünglichen Thatbestand dar. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
dīpi „Blatt"	*e̱af*
dūta „Maus"	*ū'ot*
tēg „Fisch"	*īs*
ītši „Fleisch"	*kit*
ogar „Galle"	*χaghal.*

Bei Verschleifungen im Auslaute erweist sich das Jenissei-Ostjakische dem Kottischen gegenüber als alterthümlicher. Z. B.:

Kottisch	Jenissei-Ostjakisch
hupōi „Kohle“	*kūfel*
šēki „Span“	*saghatl*
pagai „recht“	*boghat*
taχ „Theil“	*dōghat*
pai „reich“	*beus*

Lautregeln, welche die einzelnen Sprachen betreffen.

I. Auf die Vocale bezügliche.

Die Vocale werden durch den Ton verlängert oder in Diphthonge umgestaltet. Z. B. (J.-O.) *sutan* „Mitte“, Plur. *sutān*; *kegďan* „Arm“, Plur. *kegďān; χim* „Frau“, Plur. *χīm-en; dup* „Haken“, Plur. *dūp-en*; *ban* „Aermel“, Plur. *bēn-en; des* „Auge“, Plur. *deās*; *bańel* „Grube“, Plur. *bańīl; kiť* „Preis“, Plur. *kēď-en; χol* „Darm“, Plur. *χūl'; kop* „fliegendes Eichhörnchen“, Plur. *koaf-en*; *fun* „Tochter“, Plur. *fuon-en.*

Die Vocale werden, wenn ihnen der Ton entzogen wird, verkürzt und die Diphthonge in einfache Vocale zusammengezogen. Z. B. (J.-O.) *fembān* „die Tungusen“, Instrum. *femban-fās; fū* „Herz“, Dat. *fu-den*; *uot* „Maus“, Plur. *ut-n; bulōl* „Strumpf“, Plur. *bulol-eń; eāfer* „Preiselbeere“, Plur. *ēfer-eń; iet* „Zahn“, Plur. *īt-eń*; *tien* „Kessel“, Plur. *tīn-eń; duo* „Rauch“, Plur. *dūn-eń.*

II. Auf die Consonanten bezügliche.

Hier gilt im Allgemeinen als Hauptregel, dass vor Stummlauten stumme und vor tönenden tönende Laute eintreten sollen. Die Zischlaute, Nasalen und Zitterlaute haben gerne tönende Laute hinter sich. Z. B. (J.-O.) *up* „Vater“, Dat. *ub-dań*, *ťuk* „Axt“, Prosecut. *ťug-bes; fūd* „Schwanz“, Instrum. *fūt-fās.*

Im Auslaute stehende Stummlaute werden beim Antritt vocalisch beginnender Suffixe in tönende oder aspirirte Laute umgewandelt. Z. B.:

assup „Schneehuhn“,	Plur.	*assuf-en*
sīfut „Ratte“	„	*sīfud-en*
tik „Schnee“	„	*tig-ēń.*

Assimilation und zwar progressive tritt ein, wenn *b* vor *n* zu stehen kommt, das dann in *m* übergeht. — Retrograde Assimilation findet sich, wenn *h* auf *b* und *d* auf einen Nasal folgt. Ebenso geht *f* nach *p*, *m* und *f* in *p* über. Z. B. (J.-O.) *databes* „landen", Perf. *datomnes* (= *datob-nes*); *dibbakh* „finden" = *dibgakh*, *fïgennañ* „den Männern" = *fïgen-dañ*, *ampās* Instrum. von *am* „Mutter" = *am-fās*,

Die Betonung der Worte.

„Im Jenissei-Ostjakischen ruht der Ton im Wortstamm meist auf der ersten Silbe des Wortes; auf den darauf folgenden Silben wird er nur in zusammengesetzten und abgeleiteten Wörtern und in besonderen Wortformen gefunden. Bei der Zusammensetzung zweier Wörter rückt der Ton immer auf die erste Silbe des zweiten Wortes. Dagegen kann das Tongewicht bei der Flexion und Derivation seine ursprüngliche Stelle theils beibehalten, theils verlieren. Eine durch den Accent verlängerte Silbe kann wieder verkürzt werden, sobald sie das Tongewicht verliert.

Im Kottischen ruht der Ton, wenn in einem zwei- oder mehrsilbigen Worte sämmtliche Silben kurz sind, wie im Tatarischen auf der letzten Silbe. Dies gilt zumal von den aus dem Tatarischen entlehnten Wörtern, welche die bei weitem meiste Wortmasse in der Sprache ausmachen.

Ist die Endsilbe des Wortes kurz, aber dagegen eine Silbe im Worte lang, so wird das Tongewicht der Endsilbe von der Länge der vorhergehenden Silbe absorbirt. Ist aber zugleich die Endsilbe lang, so ruht der Ton wie gewöhnlich auf derselben. Uebrigens muss bemerkt werden, dass, wenn es in einem Worte mehr als eine lange Silbe gibt, die betonte lange Silbe Ursache ist, dass die übrigen entweder wie kurze oder wenigstens wie mittelzeitige lauten.

Es geschieht nicht selten, dass die Stelle des Tongewichtes wechselt. Hiebei findet gewöhnlich die Eigenthümlichkeit statt, dass das Wandern des Tongewichtes von einer Silbe auf die andere eine Verkürzung der Silbe herbeiführt.

Lautet ein einsilbiges Wort auf einen Vocal aus, so pflegt die Silbe verkürzt zu werden, sie wird dagegen verlängert, wenn die Silbe auf einen Consonanten ausgeht. Ausserdem wird in

mehrsilbigen Wörtern, die consonantisch auslauten, die letzte Silbe verkürzt.

In einer Anzahl dreisilbiger Wörter ruht der Ton auf der mittelsten Silbe, wenn diese auch kurz ist, hiebei wird jedoch der Auslautvocal des Wortes leicht abgeworfen. Dies gilt zumal in den auf *še* ausgehenden Wörtern.“ (Castrén.)

Das Nomen.

Obgleich die Sprache des Gefühls für das grammatische Geschlecht ermangelt und das natürliche Geschlecht theils durch besondere Ausdrücke (j. o. *oppas* „Stiefvater“, *ammas* „Stiefmutter“; *t̄ip* „Hund“, *fan̄* „Hündin“), theils durch Zusammensetzung mit Ausdrücken wie „Mann, Weib“ wiedergeben muss (z. B. j. o. *f̄ig-dil̲* „Knabe“, *χim-dil̲* „Mädchen“ von *f̄ig* „Mann“, *χim* „Weib“), finden wir einzelne Ausdrücke, welche an die Motion der flectirenden Sprachen erinnern, z. B. (j. o.) *baghat* „Greis“, *bagham* „Greisin“; *χip* Grossvater, *χimă* „Grossmutter“; (kott.) *popeš* „Bruder“, *popētša* „Schwester“; *hai* „Oheim“, *hāja* „Tante“; *hus* „Pferd“, *hutšeă* „Stute“; *dal* „Knabe“, *ďaleă* „Mädchen“; *fup* „Sohn“ (j. o. *fi̲p*), *fun* „Tochter“.

Diese Auffassung des grammatischen Geschlechts in einzelnen Ausdrücken ist um so merkwürdiger, als sie auch die Congruenz des Prädicates beeinflusst. Man sagt daher *fup kasaχtu* „der Sohn ist gesund“, aber *fun kasaχta* „die Tochter ist gesund.“

Was die Kategorie der Zahl anbelangt, so ist der Plural vom Singular in der Regel lautlich geschieden. Wir treffen zwei Arten der Pluralbezeichnung in diesen Sprachen an, nämlich eine äussere und eine innere. Die erstere findet mittelst des Suffixes *-n* statt, die letztere wird durch Veränderung des wurzelhaften Vocals vollzogen. In manchen Fällen werden beide Processe mit einander combinirt.

1. Aeussere Pluralbezeichnung mittelst des Suffixes *-n*.

a) Jenissei-Ostjakisch.

Nach langem Vocal tritt *-n* ein; bei consonantisch auslautenden Stämmen lautet das Suffix *-an*, *-en*. Stämme, die auf *k*, *χ*, *t*, *t'*, *s* schliessen, nehmen, wenn die Endsilbe kurz ist, blosses

-n an, das nach *k*, *χ* zu *ṅ* wird. In manchen Fällen wird das *e* vor *-en* verlängert. Manche Stämme nehmen *-neṅ*, *-ṅen*, *-kṅ*, *-ṅneṅ* als Pluralsuffix an; wahrscheinlich ist hier der auslautende Consonant im Singular abgefallen, z. B. *sī̠* „Jahr", Plur. *sī̠k-ṅ* (kottisch *šēga*).

χā „Wort"	Plural	*χā-n*
fū „Herz"	„	*fū-n*
bieṅ „Hand"	„	*bieṅ-en*
faṅ „Hündin"	„	*faṅ-en*
sūl „Schlitten"	„	*sūl-eṅ*
sūrak „Feuermarder"	„	*sūrak-ṅ*
χōlat „Krähe"	„	*χōlat-n*
kus „Pferd"	„	*kus-n*
buṅ „Leiche"	„	*buṅ-ēṅ*
ur „Wasser"	„	*ur-ēṅ*
ki̠ „Fürst"	„	*ki̠-kṅ*
uollai „Welle"	„	*uolla-ṅneṅ*
ēsχai „Gewitterwolke"	„	*ēsχa-ṅneṅ.*

b) Kottisch.

Neben der Endung *-n*, *-an* und der Endung *-kṅ* (*-jikṅ*) kommt noch die Endung *-tn* vor, so namentlich bei den Stämmen in *la*, *ra*, *na*, die dann diese Endungen verlieren. — Ebenso findet sich hier die Doppelendung *-ṅan* wieder.

popētša „Schwester"	Plural	*popētša-n*
šaga „Eichhörnchen"	„	*šaga-n*
iki „Laus"	„	*ik-an*
šūli „Haken"	„	*šūl-an*
šu „Haselhuhn"	„	*su-an*
bōru „Wolf"	„	*bōru-an*
hupōi „Kohle"	„	*hupōj-an*
thi „Rand"	„	*thi-kṅ*
tura „Stube"	„	*tura-kṅ*
kōja „Renthier"	„	*kō-kṅ*
koipala „Niere"	„	*koipa-tn*
fēntšera „Auerhenne"	„	*fēntša-tn*
šāškana „Elster"	„	*šāška-tn*

tīni „Tanne"	Plural	*tīna-ńan*
hagīni „Zeltstange"	„	*hagīn-a-ńan.*

2. Innere Pluralbezeichnung.

a) Jenissei-Ostjakisch.

ťip „Hund"	Plural	*ťap*
ses „Fluss"	„	*sās*
fas „Zaubertrommel"	„	*fās*
des „Auge"	„	*deās*
lus „cunnus"	„	*lōs*
χup „Gipfel"	„	*χōf.*

b) Kottisch.

alšip „Hund"	Plural	*alšap*
ēg „Ziege"	„	*ag*
šēt „Lärchenbaum"	„	*šat.*

3. Die innere Pluralbezeichnung mit der äusseren combinirt.

a) Jenissei-Ostjakisch.

ulťań „Hode"	Plural	*oltań-en*
fulben „Stock"	„	*folben-eń*
ďie „Baumstamm"	„	*ďa-n.*

b) Kottisch.

iχ „Name"	Plural	*ek-ń*
ďiχ „Berg"	„	*ďek-ń*
χep „Boot"	„	*χap-ań*
χem „Pfeil"	„	*χam-ań.*

Einzelne merkwürdige Bildungen sind jenissei-ostjak.: *χām* „Alte" = *χa-am*, Plur. *χa-ń-am-ań*; *χeās* „Oberhaupt" (*χeā-s*), Plur. *χeā-ń-s-en* u. s. w.

Von den Casusverhältnissen finden die beiden wichtigsten, nämlich das des Subjectes (Nominativ) und jenes des Objectes (Accusativ) keinen lautlichen Ausdruck.

In Betreff der übrigen Casusverhältnisse ist folgendes zu bemerken:

Im Jenissei-Ostjakischen zerfallen die Casus in zwei Classen, nämlich: 1. primäre, 2. abgeleitete Casusformen. Zu den primären gehören der Genitiv mit dem Zeichen *-da* (oft fehlt das Zeichen und der Genitiv fällt dann formell mit dem Nominativ-Accusativ zusammen), der Locativ mit dem Zeichen *-gei*, der Instructiv mit dem Zeichen *-fās*, der Prosecutiv mit dem Zeichen *-bes* und der Caritiv mit dem Zeichen *-fan*.

Zu den abgeleiteten Casusformen, die sämmtlich auf den Genitiv in *-da* zurückgehen, gehören der Dativ mit dem Zeichen *-da-ṅ* (*-de-ṅ*) und der Ablativ mit dem Zeichen *-daṅ-e̥r* (*-deṅ-e̥r*).

Im Kottischen scheiden sich die Casus-Exponenten ebenfalls in zwei Classen, nämlich: 1. primäre, 2. abgeleitete.

Zu den primären gehören der Genitiv mit dem Zeichen *-i* bei unbelebten und *-ā* (Plural *-ṅ*) bei belebten Wesen, der Instructiv mit dem Zeichen *-ō*, und der Comitativ mit der Endung *-oš*. Zu den secundären Casus-Exponenten, die sämmtlich auf den Genitiv zurückgehen, gehören der Dativ mit dem Zeichen *-ga* (*-i-ga*, *-ā-ga* u. s. w.), der Locativ mit dem Zeichen *-hāt* (*-i-hāt* *-ā-hāt* u. s. w.) und der Ablativ mit dem Zeichen *-tšaṅ* (*-i-tšaṅ* *-ā-tšaṅ* u. s. w.).

Die Suffixe treten in der Regel unverändert an den Stamm; in einzelnen Fällen machen sich Einflüsse einzelner Laute auf einander geltend, deren wichtigste bereits unter den Lautgesetzen abgehandelt worden sind.

Paradigmen.

I. Jenissei-Ostjakisch.

	Singular	Plural
Nom., Acc.	*tāfa* „Stab"	*tāfān*
Genitiv	*tāfa-da*	*tāfān*
Dativ	*tāfa-deṅ*	*tāfān-deṅ*
Ablativ	*tāfa-deṅ-e̥r*	*tāfān-deṅ-e̥r*
Locativ	*tāfa-gei*	*tāfāṅei*
Instructiv	*tāfa-fās*	*tāfān-fās*
Prosecutiv	*tāfa-bes*	*tāfān-bes*
Caritiv	*tāfa-fan*	*tāfān-fan*.

	Singular	Plural
Nom., Acc.	*bāg* „Klotz"	*bāk-ṅ*
Genitiv	*bāg-da*	*bāk-ṅ*
Dativ	*bāg-deṅ*	*bāk-ṅ-deṅ*
Ablativ	*bāg-deṅ-ēr*	*bāk-ṅ-deṅ-ēr*
Locativ	*bāk-kei*	*bāk-ṅ-gei*
Instructiv	*bāk-fās*	*bāk-ṅ-fās*
Prosecutiv	*būg-bes*	*bāk-ṅ-bes*
Caritiv	*bāk-fan*	*bāk-ṅ-fan.*

Nom., Acc.	*ťuk* „Axt"	*ťōg*
Genitiv	*ťug-da*	*ťōg-da*
Dativ	*ťug-deṅ*	*ťōg-deṅ*
Ablativ	*ťug-deṅ-ēr*	*ťōg-deṅ-ēr*
Locativ	*ťuk-kei*	*ťōk-kei*
Instructiv	*ťuk-fās*	*ťōk-fās*
Prosecutiv	*tug-bes*	*ťōg-bes*
Caritiv	*ťuk-fan*	*ťōk-fan.*

Nom., Acc.	*up* „Vater"	*ob-ēṅ*
Genitiv	*ub-da*	*ob-ēṅ-da*
Dativ	*ub-daṅ*	*ob-ēṅ-naṅ*
Ablativ	*ub-daṅ-ēr*	*ob-ēṅ-naṅ-ēr*
Locativ	*ub-gei*	*ob-ēṅ-gei*
Instructiv	*up-pās*	*ob-ēṅ-fās*
Prosecutiv	*ub-bes*	*ob-ēṅ-bes*
Caritiv	*up-pan*	*ob-ēṅ-fan.*

II. Kottisch.

	Singular	Plural
Nom., Acc.	*šaga* „Eichhörnchen"	*šagan*
Genitiv	*šagā*	*šagan-āṅ*
Dativ	*šagā'a*	*šagan-āṅa*
Locativ	*šagā-hāt*	*šagan-āṅ-hāt*
Ablativ	*šagā-tšaṅ*	*šagan-ān-tšaṅ*
Instructiv	*šaga-ō*	*šagan-ō*
Comitativ	*šag-oš*	*šagan-oš.*

	Singular		Plural
Nom., Acc.	*šitšalše*	„Schleifstein“	*šītšalšī-n*
Genitiv	*šitšalšī*		*šitšalšīn-i*
Dativ	*šitšalšī-ga*		*šitšalšīn-i-ga*
Locativ	*šitšalšī-hāt*		*šitšalšīn-i-hāt*
Ablativ	*šitšalšī-tšaṅ*		*šitšalšīn-i-tšaṅ*
Instructiv	*šitšalše-ō*		*šitšalšīn-ō*
Comitativ	*šitšalše-oš*		*šitšalšīn-oš*.

Das Adjectivum.

Beim Adjectivum ist die attributive Form von der prädicativen sowohl durch die Stellung als auch lautlich streng geschieden. Als Attribut geht das Adjectiv in unveränderter Form dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran und kann auch mit demselben im Pluralsuffixe übereinstimmen. Man sagt daher (jen.-ostj.) *χeă hūš* „grosses Zelt“, Plural: *χeă* oder *χeă-ṅ huṅ*, Dativ jedoch: *χeă* oder *χeăṅ huṅ-deṅ* „grossen Zelten“. Als Prädicat folgt das Adjectivum stets dem Substantivum oder Pronomen, auf welches es zu beziehen ist, nach und hat im Jenissei-Ostjakischen eine Form, die mittelst des Suffixes *-m* (im imbazkischen Dialecte) oder manchmal auch *-s* (im symischen Dialecte) von der Attributivform abgeleitet ist. Z. B.: *bi̱t* „fest“ (attributiv), *bi̱d-ăm* (prädicativ); *kuojă* „leer“ (attributiv), *kuojă-m* (prädicativ); *ūlă* „nass“ (attributiv), *ūlă-m* (prädicativ); *taje* „kalt“ (attributiv), *taje-m* oder *taje-s* (prädicativ); *tum* „dunkel“ (attributiv), *tum-s* (prädicativ). Manchmal fallen die Suffixe ab und der vor ihnen stehende Vocal scheidet die Prädicativ- und Attributivform von einander. Z. B.: *fol* „kurz“ (attributiv), *fol-ă* (prädicativ); *foraṅ* „süss“ (attributiv), *foraṅ-e* (prädicativ).

Mit dem jenissei-ostjakischen *a*, *ă*, *e* dürfte das kottische *a* zusammenhängen, durch welches die prädicativen Adjectiva von den attributiven abgeleitet werden.

Vor diesem *a* schieben die vocalisch auslautenden Wörter nach der Aussprache einiger Individuen ein *g* ein; dieses geschieht zumal nach den Vocalen *e* und *i*. Z. B.: *ēti-ga* von *ēti* „scharf“, dagegen regelrecht *ul pala* „das Wasser ist warm“.

Bei belebten Wesen wird die Copula, die bei unbelebten ohne Ausdruck geblieben ist, durch ein Pronominalsuffix, das

ans Adjectivum tritt, angedeutet, wobei beim Masculinum der Vocal *u*, beim Femininum der Vocal *a* hervortritt. Z. B.: *fup kasaχ-tu* „der Sohn ist gesund“, *popētša koaš-ta* „die Schwester ist schön“; *ōp aipiš-tu* „der Vater ist alt“, *ūma parkā-ta* „die Mutter ist jung“.

Das Pronomen.

I. Jenissei-Ostjakisch.

Erste Person.

	Singular	Plural
Nominativ	*ade, ad*	*e̱tn*
Gen., Acc.	*abe*	*e̱tn*
Dativ	*abaṅ, abaṅa*	*e̱tnaṅ, e̱tnaṅa*
Ablativ	*abaṅ-ē̱r, abaṅ-a̋l*	*e̱tnaṅ-ē̱r, e̱tnaṅ-a̋l*
Locativ	*abaṅ-gei, abaṅ-ti*	*e̱tnaṅ-gei, e̱tnaṅ-ti*
Prosecutiv	*ad-bes*	*e̱tn-bes*
Instructiv	*āt-fās, ade-hās*	*e̱tn-fās, e̱tna-hās*
Caritiv	*at-fan*	*e̱tn-fan.*

Zweite Person.

Nominativ	*ūge*	*ke̱kṅ, e̱kṅ*
Genitiv	*ūge*	*ke̱kṅ*
Dativ	*ukṅ, ūkṅa̋*	*ke̱ṅaṅ, e̱kkaṅ*
Ablativ	*ukṅ-ē̱r, ūkṅ-a̋l*	*ke̱ṅaṅ-ē̱r, e̱kkaṅ-a̋l*
Locativ	*ukṅ-gei, ūṅ-ti*	*ke̱ṅaṅ-gei, e̱kkaṅ-ti*
Prosecutiv	*ūbes*	*ke̱kṅ-bes*
Instructiv	*ūfās, ūge-hās*	*ke̱kṅ-fās, e̱kṅa hās*
Caritiv	*ūfan*	*ke̱kṅ-fan.*

Dritte Person.

Nominativ	*bū, buda*	*bueṅ, buaṅ*
Genitiv	*bū, buda, buda̋*	*bueṅ, buaṅna*
Dativ	*bu-daṅ, buda̋ṅa̋*	*bueṅ-naṅ, buaṅ-naṅa̋*
Ablativ	*bu-daṅ-ē̱r, buda̋n-a̋l*	*bueṅ-naṅ-ē̱r, buaṅ-na̋ṅ-a̋l*
Locativ	*bu-daṅ-gei, buda̋ṅ-ti*	*bueṅ-naṅ-gei, buaṅ-na̋ṅ-ti*
Prosecutiv	*bu-bes*	*bueṅ-bes*
Instructiv	*bū-fās, bū-gās*	*bueṅ-fās, buaṅ-hās*
Caritiv	*bū-fan*	*bueṅ-fan.*

II. Kottisch.

Erste Person.

	Singular	Plural
Nom., Acc.	*ai*	*aj-oṅ*
Genitiv	*aiṅ*	*aj-oṅ*, *ajoṅoṅ*
Dativ	*aiṅa*	*ajoṅa*
Locativ	*aiṅ-hāt*	*ajoṅ-hāt*
Ablativ	*ain-tšaṅ*	*ajon-tšaṅ*
Comitativ	*aj-oš*	*ajoṅ-oš.*

Zweite Person.

Nom., Acc.	*au*	*au-oṅ*
Genitiv	*au*	*au-oṅ*, *auoṅoṅ*
Dativ	*au-'a*	*auoṅa*
Locativ	*au-hāt*	*auoṅ-hāt*
Ablativ	*au-tšaṅ*	*auon-tšaṅ*
Comitativ	*au-oš*	*auoṅ-oš.*

Dritte Person.

Nominativ	*uju* „er"	*uja* „sie"	*uniaṅ*
Genitiv	*ujuā*	*ujai*	*uniaṅaṅ*
Dativ	*ujuā-'a*	*ujai-ga*	*uniaṅaṅa*
Locativ	*ujuā-hāt*	*ujai-hāt*	*uniaṅaṅ-hāt*
Ablativ	*ujuā-tšaṅ*	*ujai-tšaṅ*	*uniaṅan-tšaṅ*
Comitativ	*uju-oš*	*uja-oš*	*uniaṅ-oš.*

Im Jenissei-Ostjakischen werden die Formen *abe*, *ūge* als Genitive im Sinne von Possessiven zu *ab*, *uk* verkürzt und schmelzen dann mit dem folgenden Nomen als förmliche Praefixe zusammen. Z. B. *ab-up* „mein Vater", *uk-up* „Dein Vater", *ab-am* „meine Mutter", *uk-am* „Deine Mutter".

Die übrigen Formen bleiben unverändert. Man sagt daher *buda am* „seine Mutter", *enna am* „unsere Mutter", *keṅa am* „euere Mutter", *buaṅna am* „ihre Mutter" u. s. w.

Im Kottischen werden die Possessiva vom Genitiv mittelst des Suffixes *-še* abgeleitet und dann als selbstständige Worte behandelt. Z. B.: *ain-še* (*an-še*) „mein", Plur. *ainšīn* (*anšīn*); *au-še* „dein", Plural *aušīn*; *ujuā-še* „sein", Plur. *ujuāšīn*; *ujai-še* „ihr", Plur. *ujaišīn*; *ajon-še* „unser", Plur. *ajonšīn*; *auon-šē* „euer", Plur. *auonšīn*; *uniaṅan-še*, Plur. *uniaṅanšīn* u. s. w.

Das Paradigma eines solchen Possessiv-Pronomens lautet folgendermassen:

	Singular	Plural
Nominativ	*anše* (*ainše*)	*anšīn*
Genitiv	*anšā*	*anšīnāṅ*
Dativ	*anšā'a*	*anšīnāṅa*
Locativ	*anšā-hāt*	*anšīnāṅ-hāt*
Ablativ	*anšā-tšaṅ*	*anšīnāṅ-tšaṅ*
Comitativ	*anš-oš*	*anšī-noš.*

Pronomen reflexivum.

Dasselbe wird im Jenissei-Ostjakischen durch Suffigirung des Personalpronomens an das Wort *bien* gebildet, wobei das letztere Element manche lautliche Veränderung erleidet.

bien + *ade*	= *biende*	*biendaṅ*
bien + *ūge*	= *bieṅu*	*bieṅaṅ*
bien + *buda*	= *bienddu*	*bienaṅ.*

Die Declination desselben lautet:

Nominativ	*biende*	*bieṅu*	*bienddu*
Genitiv	*biendebe*	*bientku*	*biendda*
Dativ	*biendebaṅ*	*bientkuṅ*	*bienddaṅ*
Locativ	*biendebaṅgei*	*bientkuṅgei*	*bienddaṅgei*
	biendebaṅti	*bientkuṅti*	*biendădiṅti*
Ablativ	*biendebaṅēr*	*bientkuṅēr*	*bienddaṅēr*
Instructiv	*biendefās*	*bientkufās*	*bienddafās*
Prosecutiv	*biendebes*	*bientkes*	*bienddabes*
Caritiv	*biendefan*	*bieṅufan*	*bienddafan.*

Im Kottischen dient zum Ausdrucke des Reflexivpronomens der dritten Person das Wort *mintu*, das im Singular einen Geschlechtsunterschied kennt.

Die Uebersicht der dahin gehörenden Formen ist folgende:

	Singular		Plural
Nominativ	*mintu* „er selbst“	*minta* „sie selbst“	*mintiaṅ*
Genitiv	*mintuā*	*mintai*	*mintiaṅaṅ*
Dativ	*mintuā'a*	*mintaiga*	*mintiaṅaṅa*
Locativ	*mintuāhāt*	*mintaihāt*	*mintiaṅaṅhāt*
Ablativ	*mintuātšaṅ*	*mintaitšaṅ*	*mintiaṅaṅtšan*
Comitativ	*mintuoš*	*mintaoš*	*mintiaṅoš.*

Um das Reflexivum der ersten und zweiten Person auszudrücken, bedient man sich des Instructivs des Wortes *hitaχ* „Körper" = Sing. *hitagō*, Plur. *hitaganō*, wonach *ai hitagō* „ich selbst", eigentlich „ich mit dem Körper" bedeutet.

Pronomen demonstrativum.

Jen.-Ostjakisch: *kīt* „dieser", Plur. *kina*
kāt „jener", Plur. *kana*
tūt „der bekannte, erwähnte", Plur. *tuna*.
Kottisch: *ińū*, fem. *ińa* „dieser"
ujō, fem. *uńa* „jener".

Pronomen interrogativum und relativum.

Jen.-Ostjakisch: *anet*, *anaš*, *ana* (für belebte Wesen)
assa, *ai* (für unbelebte).
Kottisch: *ašiχ*, Plur. *ašigan* (für belebte)
šina, *šena* (für unbelebte).

Das Verbum.

A. Jenissei-Ostjakisch.

Wichtig für die Beurtheilung der Natur des Verbums im Jenissei-Ostjakischen ist der Umstand, dass der mit den Personal-Elementen des Subjects versehene Verbalausdruck gleich jedem Nominalstamm eine Bekleidung mit Casus-Exponenten zulässt. Man sagt: *dī-fen* „ich stehe", *kū-fen* „du stehest", *dū-fen* „er stehet", *dō-r-fen* „ich stand", *kō-r-fen* „du standest" u. s. w. Alle diese Ausdrücke können mit dem Suffixe des Prosecutivs *-bes* bekleidet werden, wodurch eine dem lateinischen Gerundium entsprechende Form erzeugt wird. Z. B.: *dī-fen-bes* „während meines Stehens", *kū-fen-bes* „während deines Stehens", *dū-fen-bes* „während seines Stehens", *dō-r-fen-bes* „während ich stand", *kō-r-fen-bes* „während du standest" u. s. w.

Aus der Stellung der pronominalen Elemente vor dem Verbaltheile, die ganz mit jener gleich ist, wo ein Possessivpronomen mit einem folgenden Nomen zusammenschmilzt (*uk-up* „dein Vater" = *kū-fen* „du stehest"), so wie auch aus der weiteren Behandlung des Verbalausdruckes als reines Nomen geht wohl

unzweifelhaft hervor, dass diese Bildung ursprünglich rein nominal sein muss und z. B. *kū-fen* „du stehest“ eigentlich „Dein Stehen“ bedeutet.

Eine andere Bedeutung des Verbalausdruckes ergibt sich aus jenen Fällen, wo Nomina, Adjectiva oder Adverbia mit Personalsuffixen bekleidet auftreten. Dort lässt sich der prädicative Sinn der letzteren nicht leugnen und wir haben also Bildungen vor uns, die dem echten Verbalausdrucke viel näher stehen, als die durch Pronominal-Präfixe gebildeten verbalen Redewendungen.

Man vergleiche folgende Bildungen:

femba-di „ich bin ein Tunguse“
femba-gu „du bist ein Tunguse“
femba-du „er ist ein Tunguse“
femba-daṅ „wir sind Tungusen“
femba-gaṅ „ihr seid Tungusen“
fembe-aṅ „sie sind Tungusen“.

Ebenso können gebildet werden *eäkhtă-di* „ich bin gut“, *χă-di* „ich bin gross“, *ub-di* „ich bin Vater“ (2. Pers. *up-ku*, *up-kaṅ*), *kiṅ-di* „ich bin hier“, *χāb-di* „ich bin zu Hause“, *χus-kei-di* „ich bin im Zelte“, *χus-fan-di* „ich bin ohne Zelt“.

Wie im Türkischen die Nominalform (Nomen mit Possessiv-Suffixen bekleidet, z. B. *sew-d-im* „mein geliebt haben“ = „ich habe geliebt“) die ältere und die Participial-Verbalform (*sewer-im* „liebend — ich“ = „ich liebe“) die jüngere ist, ebenso scheint auch hier die Nominalform die ursprüngliche zu sein und die prädicative Verbalwendung sich erst später entwickelt zu haben.

Sowohl an inneren Modificationen, als auch an Zeit- und Artformen ist das jenissei-ostjakische Verbum sehr arm. Das Reflexivum und Intransitivum (Medium) ist eigentlich ein durch Einverleibung der objectiven Pronominal-Elemente umgebildetes Activ-Transitivum und von Zeiten war ursprünglich blos eine vorhanden, wie dies noch jetzt manche Verba beweisen. Z. B.: *χos-de-de* „ich fürchte — fürchtete mich“ (2. Pers. *χos-ge-de*), *usă-de* „ich bin — war schläfrig“ (2. Pers. *usă-ge*), *ietpă-de* „ich weiss — wusste“ (2. Pers. *ietpă-ge*) u. s. w. Das Praeteritum, welches neben dem Praesens (auch Futurum) als noch zweite, einzige Zeitform existirt, hat sich also erst später entwickelt.

Dieselbe Bewandtniss wie mit der Bezeichnung der Zeit scheint es auch mit der Bezeichnung der Person zu haben. Ursprünglich wurde diese am Verbalausdrucke gar nicht bezeichnet und blos durch die damit verbundenen Nominal- oder Pronominal-Elemente angedeutet. Es finden sich noch manche Verba, die blos den Plural vom Singular durch das Suffix *-n* unterscheiden, sonst aber keinen lautlichen Unterschied zwischen einer der drei Personen kennen. Z. B.: *sităgīt* „ich reinige", „du reinigst", „er reinigt", *sităgīt-n* „wir reinigen", „ihr reiniget", „sie reinigen". Ebenso: *fittagīt* „leimen", *tătăgīt* „salzen", *tūgentagīt* „kämmen".

Für den jetzigen Sprachzustand, wo in der Regel das Praeteritum vom Praesens geschieden auftritt und die Personen durch Präfixe am Verbalausdrucke angedeutet werden, ist über diese zwei Punkte Folgendes zu bemerken:

Als Zeichen des Praeteritums fungiren *-r*, *-l* oder *-n*.

Als Zeichen der Personen gelten *d*, *t* (1. Pers.), *g*, *k* (2. Pers.) und *d* (3. Pers.). Es sind Verstümmlungen von *ade* „ich", *ūge* „du", *buda* „er".

Das Zeichen des Plurals lautet *-n* (*-gen*, *-ṅen*, *-neṅen*).

Paradigmen.

A. Activum.

		Praesens	Praeteritum
Sing.	1. Person	*da-ga-fuot* „ich warte"	*da-gō-r-fuot*
	2. Person	*ka-ga-fuot*	*ka-gō-r-fuot*
	3. Person	*da-ga-fuot*	*da-gō-r-fuot*
Plural	1. Person	*da-ga-fuot-n*	*da-gō-r-fuot-n*
	2. Person	*ka-ga-fuot-n*	*ka-gō-r-fuot-n*
	3. Person	*da-ga-fuot-n*	*da-gō-r-fuot-n.*
Sing.	1. Person	*bo-ade* „ich gehe fort"	*bo-a-n-de*
	2. Person	*ku-ade*	*ku-a-n-de*
	3. Person	*o-ade*	*o-a-n-de*
Plural	1. Person	*do-ṅ-a-de*	*do-ṅ-oa-n-de*
	2. Person	*ka-ṅ-a-de*	*ka-ṅ-oa-n-de*
	3. Person	*o-ṅ-a-de*	*o-ṅ-oa-n-de.*

B. Medium.

		Praesens	Praeteritum
Singular	1. Person	*di-de-ghịf* „ich handele“	*di-r-de-ghịf*
	2. Person	*ku-ge-ghịf*	*ki-r-ge-ghịf*
	3. Person	*du-ja-ghịf*	*di-r-a-ghịf*
Plural	1. Person	*di-da-ṅ-ghịf*	*di-r-da-ṅ-ghịf*
	2. Person	*ku-ga-ṅ-ghịf*	*ki-r-ga-ṅ-ghịf*
	3. Person	*du-ja-ṅ-ghịf*	*di-r-a-ṅ-ghịf.*

Singular	1. Person	*d-ēsa-b-eť* „ich rudere“	*d-ēsō-re-b-et*
	2. Person	*k-ēse-g-et*	*k-ēsō-re-g-et*
	3. Person	*d-ēsa-b-et*	*d-ēsō-re-b-et*
Plural	1. Person	*d-ēsa-g-iť-n*	*d-ēsō-re-g-iť-n*
	2. Person	*k-ēsa-g-it-n*	*k-ēsō-re-g-it-n*
	3. Person	*d-ēsa-b-iť-n*	*d-ēsō-re-b-iť-n.*

B. Kottisch.

Das Verbum des Kottischen wird im Gegensatze zu dem gleichen Redetheile im Jenissei-Ostjakischen in der Regel durch Suffixe, sehr selten durch Präfixe gebildet. Es kommt auch die Infixbildung, d. h. die Aufnahme des das Object bezeichnenden Pronominal-Elementes in den Verbalkörper, vor. Die einfachste Form der verbalen prädicativen Aussage finden wir dort, wo die Verbindung eines Substantivums oder Adjectivums als Prädicat mit dem Pronomen als Subject vorliegt, was durch Anfügung der nachfolgenden Suffixe (vgl. dieselben im Jen.-Ostj.) bewerkstelligt wird.

	Singular	Plural
1. Person	*-tań*	*-toń*
2. Person	*-u*	*-oń*
3. Person	*-tu*	*-iań, -giań.*

Paradigma.

	Singular	Plural
1. Person	*kasaχ-tań* „ich bin gesund“	*kasaχ-toń*
2. Person	*kasag-u*	*kasag-oń*
3. Person	*kasaχ-tu*	*kasak-iań.*

	Singular		Plural
1. Person	*aipiš-taṅ*	„ich bin ein Greis“	*aipiš-toṅ*
2. Person	*aipitš-u*		*aipitš-oṅ*
3. Person	*aipiš-tu*		*aipitš-eaṅ*

1. Person	*hutšapean-taṅ*	„ich bin zu Hause“	*hutšapean-toṅ*
2. Person	*hutšapeaṅ-u*		*hutšapeaṅ-oṅ*
3. Person	*hutšapean-tu*		*hutšapeaṅ-an.*

An Temporal- und Modal-Ausdrücken ist das kottische Verbum ebenso arm wie das jenissei-ostjakische. Gleich diesem hat es blos zwei Zeitformen, nämlich Praesens und Praeteritum.

Der Charakter des letzteren ist, wie im Jenissei-Ostjakischen *-l, -r, -n;* manchmal wird auch das Praeteritum vom Praesens durch Vocalveränderung, gleich dem Plural beim Nomen, geschieden.

Die zugleich als Suffixe (Subjects-Form), als auch als Infixe (Objects-Form) vorkommenden Pronominal-Elemente lassen sich auf die folgende Reihe zurückführen.

	Singular	Plural
1. Person	*-ṅ, -n*	*-oṅ, -on*
2. Person	*-u*	*-oṅ, -on*
3. Person	*-(a)*	*-(aṅ), -(an).*

Paradigmen.

		Praesens		Praeteritum
Sing.	1. Person	*urk-āk-n*	„ich wasche mich“	*urk-ol-ōk-ṅ*
	2. Person	*urk-āk-u*		*urk-ol-ōk-u*
	3. Person	*urk-āk*		*urk-ol-ōk*
Plural	1. Person	*urk-āg-an-toṅ*		*urk-ol-ōg-an-toṅ*
	2. Person	*urk-āg-an-oṅ*		*urk-ol-ōg-an-oṅ*
	3. Person	*urk-āg-an*		*urk-ol-ōg-an.*

Sing.	1. Person	*aštā-ta-jaṅ*	„ich schlage“	*aštū-r-ta-jaṅ*
	2. Person	*aštā-t-u*		*aštū-r-t-u*
	3. Person	*aštā-ta-χ*		*aš-tū-r-ta-χ*
Plural	1. Person	*aštā-ta-n-toṅ*		*aštū-r-ta-n-toṅ*
	2. Person	*aštā-ta-tnoṅ*		*aštū-r-ta-tnoṅ*
	3. Person	*aštā-t-n*		*aštū-r-t-n.*

		Praesens		Praeteritum
Singular	1. Person	*agej-aṅ*	„ich gebäre“	*an-agej-aṅ*
	2. Person	*agej-u*		*an-agej-u*
	3. Person	*agei*		*an-agei*
Plural	1. Person	*agej-an-toṅ*		*an-agej-an-toṅ*
	2. Person	*agej-an-oṅ*		*an-agej-an-oṅ*
	3. Person	*agej-an*		*an-agej-an.*

Ebenso wird flectirt:

ō-fūj-aṅ „ich flechte“ *ō-na-fūj-aṅ.*

Singular	1. Person	*igej-aṅ*	„ich werde geboren“	*an-igej-aṅ*
	2. Person	*igej-u*		*an-igej-u*
	3. Person	*ḏā-gei*		*an-ā-gei*
Plural	1. Person	*oṅej-an-toṅ*		*an-oṅej-an-toṅ*
	2. Person	*oṅej-an-oṅ*		*an-oṅej-an-oṅ*
	3. Person	*oṅej-an*		*an-oṅej-an.*

Singular	1. Person	*ēn-eṅ-aiše*	„ich vergesse“	*ēn-uṅ-uiše*
	2. Person	*ēn-u-aiše*		*ēn-u-uiše*
	3. Person	*ēn-a-aiše*		*ēn-a-uiše*
Plural	1. Person	*ēn-oṅ-aiše*		*ēn-oṅ-uiše*
	2. Person	*ēn-oṅ-aiše*		*ēn-oṅ-uiše*
	3. Person	*ēn-aṅ-aiše*		*ēn-aṅ-uiše.*

Das Verbum mit den Elementen zur Bezeichnung des Objects verbunden (kott.).

Wenn bei einem Verbalausdrucke, wo die erste oder zweite Person als Subject auftritt, dieselbe Person als Object erscheint, wird der letztere Ausdruck durch das Element der dritten Person wiedergegeben.

hama-a-th-āk-ṅ „ich liebe mich (ihn)“
hama-an-th-āk-u „du liebst mich“
hama-an-th-āk „er liebt mich“
hama-an-th-āk-an-toṅ „ihr liebt mich“
hama-an-th-āk-an „sie lieben mich“.

hama-u-th-āk-ṅ „ich liebe dich“
hama-a-th-āk-u „du liebst dich (ihn)“

hama-u-th-āk „er liebt dich“
hama-u-th-āk-an-toṅ „wir lieben dich“
hama-u-th-āk-an „sie lieben dich“.

hama-a-th-āk-ṅ „ich liebe ihn“
hama-a-th-āk-u „du liebst ihn“
hama-a-th-āk „er liebt ihn“
hama-a-th-āk-an-toṅ „wir lieben ihn“
hama-a-th-āk-an-oṅ „ihr liebt ihn“
hama-a-th-āk-an „sie lieben ihn“.

hama-on-th-āk-ṅ „ich liebe euch“
hama-on-th-āk-u „du liebst uns“
hama-on-th-āk „er liebt uns“, „er liebt euch“
hama-on-th-āk-an-toṅ „wir lieben euch“
hama-on-th-āk-an-oṅ „ihr liebt uns“
hama-on-th-āk-an „sie lieben uns“, „sie lieben euch“.

hama-an-th-āk-ṅ „ich liebe sie“
hama-an-th-āk-u „du liebst sie“
hama-an-th-āk „er liebt sie“
hama-an-th-āk-an-toṅ „wir lieben sie“
hama-an-th-āk-an-oṅ „ihr liebt sie“
hama-an-th-āk-an „sie lieben sie“.

hama-a-th-ol-ōk-ṅ „ich liebte mich (ihn)“
hama-an-th-ol-ōk-u „du liebtest mich“
hama-an-th-ol-ōk „er liebte mich“
hama-an-th-ol-ōk-an-oṅ „ihr liebtet mich“
hama-an-th-ol-ōk-an „sie liebten mich“.

hama-u-th-ol-ōk-ṅ „ich liebte dich“
hama-a-th-ol-ōk-u „du liebtest dich (ihn)“
hama-u-th-ol-ōk „er liebte dich“
hama-u-th-ol-ōk-an-toṅ „wir liebten dich“
hama-u-th-ol-ōk-an „sie liebten dich“.

hama-a-th-ol-ōk-ṅ „ich liebte ihn“
hama-a-th-ol-ōk-u „du liebtest ihn“
hama-a-th-ol-ōk „er liebte ihn“

hama-a-th-ol-ōk-an-toṅ „wir liebten ihn"
hama-a-th-ol-ōk-an-oṅ „ihr liebtet ihn"
hama-a-th-ol-ōk-an „sie liebten ihn".

hama-on-th-ol-ōk-ṅ „ich liebte euch"
hama-on-th-ol-ōk-u „du liebtest uns"
hama-on-th-ol-ōk „er liebte uns", „er liebte euch"
hama-on-th-ol-ōk-an-toṅ „wir liebten euch"
hama-on-th-ol-ōk-an-oṅ „ihr liebtet uns"
hama-on-th-ol-ōk-an „sie liebten uns", „sie liebten euch".

hama-an-th-ol-ōk-ṅ „ich liebte sie"
hama-an-th-ol-ōk-u „du liebtest sie"
hama-an-th-ol-ōk „er liebte sie"
hama-an-th-ol-ōk-an-toṅ „wir liebten sie"
hama-an-th-ol-ōk-an-oṅ „ihr liebtet sie"
hama-an-th-ol-ōk-an „sie liebten sie".

Aehnlich werden conjugirt:
ar-ā-tha-tš-apajaṅ „ich täusche mich"
ar-ū-tha-tš-apajaṅ „ich täusche dich"
ar-ōn-tha-tš-apajaṅ „ich täusche euch"
ar-ā-tha-l-apajaṅ „ich täuschte mich"
ar-ū-tha-l-apajaṅ „ich täuschte dich"
ar-ōn-tha-l-apajaṅ „ich täuschte euch".

oga'-ā-tšeaṅ „ich tödte mich"
oga'-u-ā-tšeaṅ „ich tödte dich"
oga'-ā-la-tšeaṅ „ich tödtete mich"
oga'-u-ā-la-tšeaṅ „ich tödtete dich" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinarsystem zu Grunde liegt, lauten:

	Jenissei-Ostjakisch		Kottisch
	Sym. Dial.	Imbazk. Dial.	
1	*χō*	*kuok*	*hūtša*
2	*i̱n*	*i̱n*	*īna*

	Jenissei-Ostjakisch		Kottisch
	Sym. Dial.	Imbazk. Dial.	
3	*doṅ*	*doṅ*	*tōṅa*
4	*sie*	*sik*	*šēgä̆*
5	*χā*	*khāk*	*χēgä̆*
6	*ā*	*āk*	*χelūtša* (5 + 1)
7	*oan*[1])	*oan*	*χelīna* (5 + 2)
8	*i̠nä̆ bē̠se χō* (10 — 2)		*χaltōṅa* (5 + 3)
9	*χusä̆ bē̠se χō* (10 — 1)		*tšumnāga* (10 — 1)
10	*χō*		*hāga*
11	*χusem akh χuos*		*hāgal hūtša*
12	*i̠nä̆m akh χuos* u. s. w.		*hāgal īna* u. s. w.
20	*eä̆khs* (2 × 10)		*īnthukṅ* (2 × 10)
21	*χusem akh eä̆khs*		—
30	*doṅfās* (3 × 10)		*īnthukṅūtša* (20 + 1 × 10)
40	*sikfaχuos* (4 × 10)		*šēg thukṅ*
50	*χakfaχuos* (5 × 10)		*χēg thukṅ*
60	*āfaχuos* (6 × 10)		*χelūs thukṅ*
70	*oanfaχuos* (7 × 10)		*χelīn thukṅ*
80	*inä̆ bē̠se kies* (100 — 2 × 10)		*χalthōn thukṅ*
90	*χusä̆ bē̠se kies* (100 — 1 × 10)		*tšumnaχ thukṅ*
100	*kies*		*ujāχ.*

[1]) *oan* bedeutet auch „viel“.

II. Die Sprache der Jukagiren (Odul, Odod-omni).

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

	a	
e	*ă̋*	*o*
i	*i̱*	*u.*

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, au, ao; *ei, eu*; *oi*; *ui, uo.*

II. Consonanten.

k	*g*	*χ*	*γ*		*ṅ*
t, tš	*d, dž*	*š*	*ž*	*j*	*ń*
(*ts?*)	*dz*				
t	*d*	*s*	*r*	*l*	*n*
p	*b*		*w*		*m.*

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich keine Consonantengruppen. Die Formen *kri̱dilwai* „ich lache“, *χrulwalnei* „sie sind mager geworden“ sind daher bedenklich. Schiefner bemerkt, das Jukagirische theile mit dem Tschuktschischen die Eigenthümlichkeit, kein *s* im Anlaute zu dulden. Es werden somit mit *s* anlautende Fremdwörter umgestaltet, indem für *s* der Laut *t* gesetzt wird, z. B.: *tabaka*, *toweka* „Hund“ = russ. *sobaka*; factisch

aber findet sich *s* im Anlaute mehrerer Wörter, z. B.: *saril* „Dach“, *saimeja* „Netz“, *siwoduška* „schieferschwarzbäuchiger Fuchs“, *solilowji* „Tschuwanze“, *sokola* „Fuchs“, *soroma* „Mensch“.

Im Auslaute kommen sämmtliche Vocale und von den Consonanten die folgenden vor: *k*, *t́*, *tš*, *t*, (*p?*), *s* (*d?*), *l*, *r*, (*w?*), *ṅ*, *ń*, *n*, *m*. Von Consonantengruppen finden sich: *lk*, *tk*, *tšk*, *šk*, *ṅk*, *nt*, *nd*.

Das Nomen.

Beim Nomen wird, wenn nicht das Wort auch in collectiver Bedeutung angewendet wird (z. B.: *anil* „Fisch“ und „Fische“, *jedodiwo* „Eichhörnchen“) oder die Bezeichnung der Zahl durch bestimmte oder unbestimmte Zahlenausdrücke eintritt (z. B.: *jan tolow* „drei Rennthiere“, *tšomon ṅiṅṅai jedodiwo* „sehr viele Eichhörnchen“), der Plural vom Singular lautlich geschieden. Die zu diesem Zwecke verwendeten Suffixe sind:

1. *-pa*. Z. B.: *lutši-pa* „Russen“, *omni-pa* „Menschen“, *todi-pa* „Zähne“, *noil-pa* „Füsse“.

2. *-pul*. Z. B.: *towoko-pul* „Hunde“, *sokolo-pul* „Füchse“.

3. *-gi* (*-k*, *-χ*). Z. B.: *amun-gi* „Knochen“, *noi-gi*[1]) „Füsse“, auch *noi-k*, *peditša-k* „Finger“, *monogo-χ* „wilde Schafe“.

Das Zeichen *-pa* kann auch mit dem Zeichen *-k* combinirt werden. Z. B.: *tšilga-pa-k* „Zweige“, *lejewon-pa-k* „seiende, wohnende“.

An Ausdrücken für die verschiedenen Bezeichnungen der Casusverhältnisse ist die Sprache reich. Wir können folgende nachweisen:

A c c u s a t i v. Das Zeichen desselben ist *-a*, *-la*, *-gala*, *-dagala*. Wenn *-a* an das Pluralsuffix *-pul* tritt, wird der Vocal *u* elidirt. Z. B.: *odul-a* „den Jukagir“, *towoko-pl-a* „Hunde“, *saimeja-pl-a* „Netze“, *kukudeija-pl-a* „Flinten“, *numa-la* „das Haus“, *numa-pa-la* „die Häuser“, *towoka-la* „den Hund“, *odul-pa-la* „die Jukagiren“, *lagul-gala* „das Futter“, *ado-gala* „den Sohn“, *sarilgala* „das Dach“, *kar-dagala* „die Haut“, *tšu-dagala* (= *tšuldagala*) „das Fleisch“, *amun-dagala* „den Knochen“.

L o c a t i v. Zur Bezeichnung desselben dienen die Suffixe *-ga* (*ṅga*) und *-da*. Z. B.: *kundžu-ṅga* „im Himmel“ (*kundžu*), *lew-*

[1]) = *noil-gi*.



ja-ṅga „auf der Erde“ (*lewje*), *tundra-ga* „auf der Tundra“, *omoloṅ-ga* „am Omolon“, *jalmašṫša-da* „auf das dritte (Renthier“).

Ablativ. Das Zeichen desselben lautet *-gat*, *-dat*. Z. B.: *tšoromo-gat* „aus dem Menschen“, *numa-gat* „vom Hause“, *numa-pa-gat* „von den Häusern“, *tšal-gat* „von dem Baume“, *eimu-gat* „von Jenseits her“, *towoka-p-kat* „von den Hunden“ = *towoka-pa-gat*, *tolug-dat* „von links“, *milaṅi-dat* „von rechts“.

Allativ. Zur Bezeichnung desselben dienen die Suffixe *-ti̱n* (*-di̱n*, *-ni̱n*), *-ki̱n* (*-gi̱n*, *-ṅi̱n*). Z. B.: *mot-ti̱n* „zu mir“, *peu-di̱n* „auf den Stein“, *χoini̱n* (= *χoil-ni̱n*) „zu Gott“, *liril-ni̱n* „in den Bauch“; *tawake-ki̱n* „zu dem Hunde“, *kukul-gi̱n* „zum Teufel“, *numa-ṅin* „zum Hause“, *towoka-pul-ṅi̱n* „zu den Hunden“, *odul-ṅi̱n* „zu dem Jukagir“, *odul-pa-ṅi̱n* „zu den Jukagiren“.

Social. Zur Bezeichnung desselben dienen die Suffixe *-ni*, *-ne*, *-nit*. Z. B.: *tude-ne* „mit ihm“, *indi-nit* „mit den Adern“, *tšanjowje-nit* „mit der Reuse“, *odul-ṅă* „mit dem Jukagir“, *odul-pa-ṅă* „mit den Jukagiren“.

Prosecutiv. Zeichen desselben ist das Suffix *-gan*. Z. B.: *tundra-gan* „längs der Tundra“, *anadi̱r-gan* „längs des Anadyr“, *atša-gan* „betreffend das Renthier“.

Das Genitivverhältniss wird durch Voranstellung des bestimmenden Ausdruckes vor den bestimmten, wobei *n* zwischen beide geschoben wird, wiedergegeben. Z. B.: *judi̱-n-pugalwe* „Augen-Wimper“, *lutši-n-mudol* „(des) Russen — Glauben“.

Daneben kommt auch das Suffix *-lă* zur Anwendung (vergl. weiter unten beim Pronomen), welches an den bestimmenden Ausdruck angefügt wird. In Folge dieser lautlichen Bestimmung wird die strenge Wortstellung aufgegeben und der bestimmte Ausdruck kann dem bestimmenden nachfolgen. Z. B.: *numa tiṅ odundlă* „das Haus dieses Jukagirs“, *numa-pa tiṅ odundlăpul* „die Häuser dieser Jukagiren“.

Für den Nominativ, den Ausdruck des Subiects, ist ein bestimmtes Zeichen nicht vorhanden.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum bleibt in beiden Bedeutungen, sowohl in attributiver, als auch in prädicativer, unverändert und tritt in dem ersteren Falle dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran,

während es im letzteren Falle demselben nachfolgt. Z. B.: *inletšent tšilga-pak* „dicke Zweige", *omotša towoka* „guter Hund", *omotša towoko-pl-a* „gute Hunde" (Accus.), *keila sokolo-pul* „rothe Füchse", *amun-gi adi̲* „die Knochen (sind) fest".

Das Pronomen.

Der lautliche Gegensatz zwischen Singular und Plural beruht beim Pronomen auf der Vocalvariation. Dem Stammvocal des Singular tritt im Plural regelmässig der Vocal *i̲* entgegen.

Die Uebersicht der Formen des Personalpronomens ist die folgende, wobei die zwar nicht nachweisbaren, aber nach der Analogie sicher erschlossenen Bildungen in Klammern eingeschlossen wurden.

		Singular	Plural
1. Person	Nominativ	*mot*	*mi̲t*
	Accusativ	*mot-i̲l*	*mi̲t-i̲l*
	Locativ	(*mot-ka*)	*mi̲t-ka*
	Ablativ	(*mot-kat*)	*mi̲t-kat*
	Allativ	*mot-ti̲n*	(*mi̲t-ti̲n*)
2. Person	Nominativ	*tä̆t*	*ti̲t*
	Accusativ	(*tä̆t-i̲l*)	(*ti̲t-i̲l*)
	Locativ	*tä̆t-ka*	*ti̲t-ka*
	Ablativ	(*tä̆t-kat*)	(*ti̲t-kat*)
	Allativ	*tä̆t-ti̲n*	*ti̲t-ti̲n*.
3. Person	Nominativ	*tud-ol*, *tud-el*	*ti̲t-el*
	Accusativ	—	—
	Locativ	*tunda-ga*	*ti̲te-ke*
	Ablativ	*tude-gat*	(*ti̲te-kat?*)
	Allativ	*tude-ki̲n*	(*ti̲te-ki̲n?*)
	Social	*tude-ne*	*ti̲te-ne*.

Pronomen possessivum.

Als Pronomen possessivum fungirt die Stammform (Nominativform), die dem Nomen, zu welchem sie gehört, vorangestellt wird. Z. B.: *mot numa-ga* „in meinem Hause", *mi̲t numa* „unser Haus", *mot numa-pa-la* „meine Häuser" (Accus.) Gewöhnlich

aber fungirt eine mittelst des Suffixes *-lǎ* gebildete Form als Possessivum, also: *mot-lǎ* „mein“, *mi̱t-lǎ* „unser“, *tǎt-lǎ* „dein“, *ti̱t-lǎ* „euer“. Sie wird dem Substantivum, zu welchem sie gehört, in der Regel nachgesetzt. Z. B.: *tšatša tǎtlǎ* „dein Bruder“, *pawa tǎtlǎ* „deine Schwester“, *etše mi̱tlǎ* „Vater unser“. Es lassen sich auch Ablative von diesen Formen nachweisen: *motle-gat*, *tǎtle-gat*.

Pronomen demonstrativum.

Als Demonstrativstamm für das Naheliegende fungirt *tiṅ*, für das Entfernte *taṅ*. Der Gegensatz beider Formen beruht auf derselben Grundlage wie jener zwischen Singular und Plural der Personalpronomina, nämlich der Vocalvariation.

Das Verbum.

Beim Verbum ist die Ableitung secundärer Stämme hervorzuheben.

Durch Reduplication des Stammes am Ende wird eine Intensivbildung erzeugt, welche Causativbedeutung besitzt. Z. B.: *pedei* „er brennt“, dagegen *pede-dei-k* „zünde an“, *kodoi* „er liegt“, dagegen *kude-de-k* „tödte!“

Eine echte Causativbildung wird mittelst des Suffixes *-š* abgeleitet. Z. B.: *erei* „er fliesst“, *ere-š-k* „flösse“, *agre-je* „ich gehe“, *agre-š-na* „sie führten“, *tšaga-k* „fahre über“, *tšaga-š-kik* „führet über“.

Person und Zahl werden am Verbum durch bestimmte Suffixe bezeichnet; doch ist aus den vorhandenen Formen der Zusammenhang dieser Suffixe mit den Stämmen des persönlichen Pronomens nicht zu erkennen. Es gibt zwei Reihen dieser Suffixe, je nachdem das Verbum als transitiv (mit einem Object versehen) oder intransitiv (objectlos) hingestellt wird. Am vollständigsten lassen sich die Suffixe der objectlosen Verbalformen nachweisen. Dieselben lauten:

Singular	1. Person	*-je*
	2. Person	*-jek̇*
	3. Person	*-i*
Plural	1. Person	*-li̱*
	2. Person	*-mat*
	3. Person	*-ṅgi*, *-kin*, *-ni*.

Bei der objectiven Verbalform ist das Zeichen der dritten Person Singular *-m* charakteristisch. Von den Zeiten ermangelt das Praesens eines besonderen Zeichens; das Futurum ist durch den Charakter *t* gekennzeichnet; das Zeichen des Perfectums ist dunkel und lässt sich aus dem vorhandenen Material nicht ermitteln.

I. Praesens.

a) Objectlos. Singular.

1. Person: *agre-je* „ich gehe“, *le-je* „ich bin“, *ilede-je* „ich schelte“, *tšumža-je* „ich denke“, *loda-je* „ich spiele“, *modo-je* „ich sitze“, *ogo-je* „ich stehe“, *anur-e* „ich liebe“ (für *anure-je?*).

2. Person: *agre-jek* „du gehest“, *le-jek* „du bist“.

3. Person: *le-i* „er ist“, *orne-i* „er schreit“, *iwele-i* „er weint“, *kodo-i* „er liegt“, *pede-i* „er brennt“, *anne-i* „er spricht“.

Plural.

1. Person: *anne-li̱*, *anne-ji-li̱* „wir sprechen“, *lodei-li̱* „wir spielen“.

3. Person: *ogo-ṅgi* „sie stehen“, *le-ṅgi*, *le-ni̱* „sie sind“, auch *le-kin*, *numine-kin* „sie wohnen“.

b) Mit dem Object verbunden. Singular.

1. Person: *utši-k* „ich haue“, *kiga-k* „ich schlachte“, *jom-ik* „ich sehe“.

2. Person: *anure-mik* „du liebst“, *igde-mik* „du fängst“, *jom-mik* „du siehst“.

3. Person: *jeginu-m* „er, sie küsst“, *anura-m* „er liebt“.

II. Futurum.

a) Objectlos. Singular.

1. Person: *kel-te-je* „ich werde kommen“, *erei-ta-je* „ich werde schwimmen“, *londa-t-še* „ich werde tanzen“ (= *londa-te-je?*), *kawei-ta-ja* „ich werde gehen“.

2. Person: *kel-te-jek* „du wirst kommen“, *kawei-ta-jek*.

3. Person: *kel-te-i* „er wird kommen“, *kawei-ta-i* „er wird gehen“, *age-te-i* „es wird stehen“.

Plural.

1. Person: *kel-te-ji-li̱* „wir werden kommen", *age-tei-li̱*.
2. Person: *kel-te-mat* „ihr werdet kommen".
3. Person: *kel-ki-tei* „sie werden kommen" (*kel-ti-kei?*).

b) Mit dem Object verbunden. Singular.

1. Person: *natšešu-t* „ich werde schärfen", *orputši-t* „ich werde hängen", *tadu-t* „ich werde bezahlen", *tadi-t* „ich werde verkaufen", *kudada-t* „ich werde tödten".

Plural.

1. Person: *tadi-t-ai* „wir werden verkaufen."

Dass hinter dem *t* in der ersten Person Sing. das Zeichen der Person abgefallen ist, dies scheinen die Formen *a-tei* „ich werde machen" (neben *a-t*), *tine-tei* „ich werde schlagen", *ainu-tei* „ich werde schiessen", *jo-tei* „ich werde sehen" zu beweisen.

III. Perfectum.

a) Objectlos. Singular.

2. Person: *kawei-tš-ek* „du bist gegangen".
3. Person: *le-l* „er war", *kel-ul* „er kam", *ketš* „er kam" (= *kel-tš?*), *pede-tš* „er verbrannte", *kawei-tš* „er ging", *χoni̱* „er ging", *moni̱* „er sagte", *lăχai* „er kam".

Plural.

2. Person: *le-man* (*le-mat?*) „ihr waret".
3. Person. *kel-kin* „sie kamen", *kawei-tin* „sie gingen", *lăχai-ni* „sie kamen".

b) Mit dem Object verbunden. Singular.

1. Person: *kudada*, *kudada-ma* „ich habe getödtet", *lagi̱ta* „ich habe gefüttert".
3. Person: *igda-m* „er fing", *pededi-m* „er verbrannte", *lowletšu-m* „er fragte", *tširuša-m* „er hat versenkt", *moreša-m* „er hat fortgetragen", *kudada-m* „er hat getödtet."

Plural.

1. Person: *kigadäi-li̱i* „wir haben gestochen", *igdei-li̱i* „wir haben gefangen".

3. Person: *meinu-ga*, *meń-ńa* „sie nahmen", *tšune-ga* „sie verehrten", *kudada-ńa* „sie haben getödtet", *nu-ńa* „sie fanden".

Der Imperativ endigt in der zweiten Person Singular auf *-k*. Z. B.: *kel-k* „komm", *omolotš-k* „mache gut", *meń-k* „nimm", *londa-k* „tanze" *tšaga-k* „fahre über", *iktši-k* „fange".

Für die zweite Person Plural sind Fälle vorhanden in *londa-ni̱-k* „tanzet", *tšaga-š-kik* (*tšaga-š-ńi-k?*) „setzet über" (Causativ zu *tšaga-k*), *iktši-ńi-k* „fanget".

Wenn der Imperativ mit dem Prohibitiv-Partikel *el* (*ale*) verbunden wird, so tritt diese sowohl der Imperativform voran, als wird sie auch an den Stamm (vor dem Suffixe) angehängt. Z. B.: *el lenže-le-k* „vergiss nicht", *el utše-le-k* „berühre nicht", *el meini-le-k* „nimm nicht", *el tolnu-le-k* „bedecke nicht".

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Grundzahlen ist folgende:

1	*irken*, *irkei*
2	*adaklon*, *adakloi*
3	*jalon*, *jaloi*
4	*jeloklon*, *jelekloi*
5	*ańkanwon*, *i̱mdalžoi*
6	*malgi̱jalon* (2 × 3)
7	*purkijen*
8	*malgi̱jeloklon* (2 × 4)
9	*kunel irki eladen* (10 — 1)
10	*kunolen*
11	*kunol irki pudi̱i*
12	*kunol adaklon pudi̱i* u. s. w.
20	*adakun kunol*
30	*jan kunolek*
40	*jelakun kunolek*
50	*ińkanwun kunolek* u. s. w.
100	*kunolek kunolek*.

lotšil pedei. — mot kotuw kotum. — numeďi
Feuer brennt. — Ich Grube habe gegraben. — Beil
ńatš-eš-k. — mot ńatš-eš-ut. — mot χonte-je,
scharf — mache. — Ich scharf — machen — werde. — Ich gehe,
tad-ul tad-ut. — tolow kiga-k. — lotšil
Schuld bezahlen — werde. — Renthier schlachte — ich. — Holz
pededei-k! — anure-mik tăt puguw-danledže? — anure.
verbrenne! — Liebst du Sonnen-Herrn (Kaiser)? — Ich liebe.
— age-tei-li, χoinin[1] *natša-tei-li. — motin*
— Stehen wir auf, Gott — vor verneigen — wir uns. — Mir — zu
omotš age-tei, kanin mot leit-am-ik lutši-n-mudol.
gut (es) beginnt, wenn ich kennen würde Russen — Glauben.
— χabun tšaime tăt-ka lei? — omotš anil igde-mik?
— Wie viel Netze dir — bei sind? — Gut Fische fängst — du?
— agre-jek-li kudede-din peďe? — agre-je. —
— Gehst — du — wohl tödten — zu Elenthier? — Ich gehe. —
motin χodol a-k. — kanin mot a-k? — pońχara
Mir zu Boot mache. — Wann ich machen soll? — Birke
ere-š-k motin. — el lenže-le-k! —
fliessen — mache (flösse) mir — zu. — Nicht ergiss nicht! —
el χon-te-je. — χoń-k motin tšowina kati-k! — tăt
Nicht gehen werde ich. — Geh' mir zu Speer bring! — Du
jom-mik-li lutši-pa? — jom-ik.
siehst — wohl die Russen? — Ich sehe.

ogoje mit numa tadi-tai mit towokopul
Morgen unser Haus wir werden verkaufen unsere Hunde —
tšumu tadi-tai.
alle wir werden verkaufen.

mot numa-ga saril oili. — mot numa-pa-la
Mein Haus — an Dach nicht (ist). — Meine Häuser
onuń tširuš-am. — ileja mot numa-gat saril-
Fluss versinken gemacht hat. — Wind mein Haus — von Dach
gala moreš-am. — tudal mot numa-ga tšoγoi. — mot
— das fortgetragen hat. — Er mein Haus — in wohnt. — Meine
numa-pa-ga Erpeija tšoγooni. — tuda towoka-pul mot
Häuser — in Lamuten wohnen. — Seine Hunde meinen

[1]) Für *χoil-ńin.*

towoka-pul-ńin kelńnit. — tiń soroma-ga jelokun wor-
Hunden — zu kamen. — Diesem Menschen — bei vier Kind-
pa. — jan tolow mot kudada tundra-ga, jelok-
er (sind). — Drei Renthiere ich tödtete Tundra — auf, vier-
lošta-ga onuń-ga ajinu. — tiń god-ga pee-
tes — auf Fluss — am ich schoss. — Diesem Jahr — in Berg —
ga tšomon ńińńai jedod iwo[1]*, tań god-ga oili*
auf sehr viel Eichhörnchen, jenem Jahr — in nicht (waren)
jedod iwo.
Eichhörnchen.

tudal omotš ajinui kukudeija-la eija-gat el lei-
Er gut schiesst Flinte — die Bogen — von nicht ver-
dii[2]*) ajinu-dagala. — tań-pa kaweińi ajinu-džal-ńin, tšumut*
steht Schiessen — das. — Sie gingen Schiessen — zum, alle
adakun kukudeija-pl-a meńńa. — mot negadže jelakun tolo-
zwei Flinten — die nahmen. — Ich gestern vier Renn-
w-ok kudada-ma, tiń podirka-ga pătoda[3]*) kudada-ma. — mot*
thiere tödtete, diesen Tag — in fünftes (ich)tödtete. — Mein
ado kĕt ali el kĕt? — mot touko-pul
Sohn gekommen oder nicht gekommen? — Meine Hunde
tătle-gat omo-ońi[4]*).*
Deinigen — von gut — sind.

---

[1]) Vgl. die andere Form *jododžiwa.*
[2]) *leitii?* vgl. *leitamik.*
[3]) Dem Russischen entlehnt.
[4]) Vgl. *omo-tš* „gut".

III. Die Sprache der Tschuktschen.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

		a		
e	*e̱*	*ē*	*ă̋*	*o*
i		*i̱*		*u*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *ei*, *oi*, *ui*, *ea*, *ia*, *ie*, *io*, *iu*.

II. Consonanten.

			h				
k	*g*	*χ*					*ṅ*
tš	*dž*	*š*	*ž*	*j*	*ŕ*	*l'*	*ń*
t	*d*	*s*	*z*		*r*	*l*	*n*
p	*b*		*w*				*m*.

Der Laut *f* ist im Tschuktschischen (gleichwie im Jukagirischen) nicht vorhanden.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich die einfachen Laute ausser *d*, *b*, *s*, *š*, *z*. Von Consonantenverbindungen kommen vor: *k* mit folgenden *χ*, *g*, *n*, *m*, *l*; *g* mit folgendem *n*; *χ* mit folgenden *n*, *tš*, *m*, *l*; *t* mit folgenden *n*, *r*; *p* mit folgendem *l*; *m* mit folgenden *n*, *r* und *l* mit folgendem *w*.

Im Auslaute finden sich sämmtliche Vocale und von den einfachen Consonanten *k*, *χ*, *g*, *ṅ*, *t*, *d*, *n*, *tš*, *ń*, *p*, *b*, *m*, *w*, *r*, *l*, *s* (sehr selten). Von Consonantengruppen im Auslaute lassen sich nachweisen: *ṅk*, *nt*, *tk*.

Das Nomen.

Der Plural ist vom Singular lautlich geschieden. Sein Zeichen ist das Suffix *-t* (*-at*, *-et*, *-it*). Dasselbe tritt als *t* bei vocalisch schliessenden Stämmen auf, so wie bei einigen Stämmen, die auf *k*, *n* schliessen, wobei *k* + *t* und *n* + *t* = *t* werden. *at*, *et*, *it* werden in der Regel an consonantisch schliessende Stämme gehängt. Z. B.:

riti „Zahn“	Plural	*riti-t*
ligli „Ei“	„	*ligli-t*
neṅχai „Knabe“	„	*neṅχai-t*
girgik „Haar“	„	*girgit*
eginmin „Wort“	„	*eginmăt*
titiṅ „Nadel“	„	*titin-et*
iren „Kleidung“	„	*iren-it*
poigin „Speer“	„	*poigin-at*.

Man beachte ferner *lilă-lgin* „Auge“, Plural *lile-t*, *wilu-lgin* „Ohr“, Plural *wilu-t*.

Eine merkwürdige Bildung ist jene der Collectiva, welche durch Reduplication erzeugt wird. Man vergleiche: *eger* „Stern“ = *eṅer-eṅer*, *mulumul* „Blut“, *milgimil* „Feuer“, *witwit* „Blätter“ u. dgl.

Von den Casus-Verhältnissen ermangeln die wichtigsten, nämlich das Subjects-Verhältniss (Nominativ) und das Objects-Verhältniss (Accusativ) des lautlichen Ausdrucks. *tawaχ* „Tabak“, *teχanan* „Tribut“, bleiben sich sowohl im Sinne des Stammes als auch im Nominativ und Accusativ ganz gleich.

Das Genitivverhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den bestimmenden Ausdruck dem zu bestimmenden vorsetzt und beide zu einer Einheit verbindet. Z. B.: *aṅgega-tšorma* „Meeres-Ufer“ (von *aṅka*, *aṅχo* „Meer“), *lil-argit* „Augen-Haar“ (Wimpern von *lilă-lgin*, Plural *lilet* „Auge“), *milχr-ilaχai* „Feuerstrahl“ (Blitz), *tirk-erem* „Sonnenherr“ (Kaiser), *tirk-ermi-nutetšken* „Sonnenherrnland“ (Kaiserreich), *χorana-tekitšgin* „Renthier-Fleisch“.

Zur Bezeichnung des Local-Dativ-Verhältnisses bedient man sich des Suffixes *-ite* (*-aite*) Z. B.: *iara-ite* „zu Hause“, *aṅχa-ite* „auf dem Meere“, *ilir-it* „auf den Inseln“, *igin-ete* „gegen Himmel“, *tšorma-ite* „zum Ufer“.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum, welches im attributiven Sinne dem Substantivum, zu welchem es gehört, vorangeht, im prädicativen Sinne dagegen demselben folgt, stimmt in der ersten Weise mit dem Substantivum oft im Numerus-Suffix überein. Man sagt: *ṅuppuluχina-t wesm-it* „kleine Flüsse“, *tšelga-t iaolg-it* „rothe Füchse“, aber auch *nimeeṅχin wesm-it* „grosse Flüsse“, *nimelχin ililit* „ein guter Dolmetscher“; dagegen *one nimelχin* „das Wetter ist gut“.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronominal-Formen, verglichen mit jenen des Korjakischen und Kamtschadalischen, ist folgende:

		Tschuktschisch	Korjakisch	Kamtschadalisch
1. Pers.	Sing.	*gim*, *gi̱m*	*gi̱ma*, *gumu*, *kem*, *gam*	*ki̱ma*, *kume*
	Plur.	*muri*, *mure*	*muju*, *buž*	*mužu*, *muš*, *buže*
2. Pers.	Sing.	*gi̱r*, *gut*	*gi̱tše*, *gi̱ti̱*, *kiže*	*ki̱ža*, *ki̱ž*
	Plur.	*turi*, *ture*	*tuju*, *tutšu*, *šuže*	*žuša*, *šuχ*, *zužge*
3. Pers.	Sing.	*i̱ṅχan*, *iṅgan*	*enol*	*ena*, *daṅgun*
	Plur.	*i̱ṅχanat*	*itšu*, *itšant*	*itšuju*.

Der Accusativ ist in der Regel vom Nominativ lautlich nicht verschieden. Z. B.: *muri iṅχan mni̱n-mi̱k* „wir ihn tödten werden“, *muri awletki-mi̱k iṅχanat* „wir nicht kennen sie“.

Sonst finden sich:

1. Person *muri-na* (Acc.), *muri-ni* (Locat.), *mură-ke* (Abl.), *mure-kaite* (Dativ).
2. Person *gi̱r-ge* (Acc.), *χni-kaite*, *ture-kaite* (Dativ).
3. Person *iṅχan-i̱* (Acc.).

Das Possessiv-Pronomen lautet:

	Singular	Plural
1. Person	*gim-nin*	*mur-gin*
2. Person	*gut-nin*, *χinin*	*tur-gin*
3. Person	*tum-gin*	*inik*, *inin*.

Z. B.: *neweṅ gimnin* „mein Weib“, *wotχan gimnin* „das ist mein“.

Als Interrogativum fungiren: *raχ*, *rasχ*, Plural *raχnut*, sowohl adjectivisch als substantivisch, und *meṅgin* (für Personen), *miṅkri* (für Dinge), adjectivisch und adverbial gebraucht.

Das Verbum.

Das Verbum scheint ursprünglich formlos gewesen zu sein und wurden Person und Zahl durch die dazu tretenden Substantiv- oder Pronominal-Formen näher bezeichnet. So wenigstens stellt sich die Sachlage, wenn man die Verbal-Formen des Korjakischen zur Vergleichung herbeizieht.

Man vergleiche zu diesem Zwecke die Conjugation des Zeitwortes *wela*, *wila* „stehen“ (Radloff, S. 27).

	Singular	Plural
1. Person	*gi̱ma ti̱-kot-wela*	*muju mi̱t-kot-wela-la*
2. Person	*gi̱tše kot-wela*	*tuju kot-wela-la*
3. Person	*enol kot-wela*	*itšu kot-wela-la.*

Dagegen scheinen Formen, wie:

gi̱ma k-t-u-tetkeju „ich denke“	*enol ku-tetkeijo*
gi̱ma t-ko-t-eiṅga-t „ich weine“	*enol ka-eiṅga*
gi̱ma k-t-u-aimat „ich will“	*enol ko-aimat-aṅg*

auf die Bezeichnung der Person durch gewisse Präfixe im Korjakischen hinzuweisen, von denen sich im Tschuktschischen nur geringe Spuren nachweisen lassen.

Gegenwärtig jedoch finden sich im Tschuktschischen folgende Suffixe zur Bezeichnung der Person und Zahl am Verbum:

1. Person Sg. *-m*, Pl. *-mi̱k* (*-mi̱*), *mi̱t*
2. Person Sg. *-n*, Pl. *-ti̱*, *-t*
3. Person Sg. *-n*, Pl. *-nat.*

Diese Suffixe lehnen sich wohl theilweise an die Personal-Pronomina an (*m* = *gim*, *mi̱k* = *muri*, *ti̱* = *turi*), sie zeigen aber auch eine auffallende Aehnlichkeit mit den Praesenssuffixen des Jakutischen, vergl.:

	Singular	Plural
1. Person	*bi̱sa-bi̱n*	*bi̱sa-bi̱t*
2. Person	*bi̱sa-γi̱n*	*bi̱sa-γi̱t*,

dass man beinahe versucht ist, die Entwicklung der Verbalform im Tschuktschischen dem Einflusse des im Westen liegenden Jakutischen zuzuschreiben, eine Ansicht, die wir nur vermuthungsweise vorzutragen uns erlauben.

Beispiele für die einzelnen Personen:

	Singular	Plural
1. Person	*geallim*[1]) „ich bin gekommen“	*muri mnin-mi̱k* „wir werden tödten“
	hetki-w-li-m „ich bin über Nacht geblieben“	*rekewi̱-mi̱k* „wir reisen“
	nil-ei-wi-m „ich fuhr“	*henereli-mi̱t* „wir verloren“
	ailgib-ki-m „ich fürchte“	*naranmi̱-mi̱t* „wir tödten“
	mnilχa-m[2]) „ich werde reisen“	*tiniegi̱r-ki-mi̱* „wir wollen“
		mnilχa-mi̱k[5]) „wir werden reisen“
		wilut-ki-mi̱k „wir wollen Handel treiben“.
2. Person	*runteń-gi-n* „du lügst“	*maraur-ki-t* „ihr streitet“
	hetki-w-li-n „du bist über Nacht geblieben“	*tiniegi̱r-ki̱-ti̱* „ihr wollet“
	tiniegi̱r-ki-n „du willst“	*henereli-ni-t* „ihr habt verloren“
	χit-i̱r-ki-n „du gingst“	*heiwulet-gi-ni-t* „ihr verstehet“.
	nietχin[3]) „du fuhrst“	
	geallin[4]) „du bist gekommen“	
3. Person	*argroli-n* „es taget“	*inurki-nat* „sie reden“
	maraur-ki-n „er streitet“	*war-ki-nat* „sie sind“
	war-ki-n „es gibt“	*gealinat*[6]) „sie sind gekommen“
		wilut-ki-nat „sie treiben Handel“.

---

[1]) = *geal-li-m* vgl. *geal-χi-m* „ich kam“.
[2]) = *min-nil-χa-m.*
[3]) = *niel-χi-n?*
[4]) = *geal-li-n.*
[5]) = *min-nil-χa-mi̱k.*
[6]) = *geal-li-nat.*

Wir setzen noch die folgenden Formen her:

atχametwirkin „ich esse"
kχametwa „du isst"
kaχametwirkin „er isst". (Vgl. Radloff, S. 26.)

In diesen Formen scheint *wirkin* das Verbum substantivum zu bedeuten, vgl.: *warkin* „es gibt", *warkinat* „sie sind". Demnach müsste in dem Vorhergehenden ein Ausdruck wie etwa „mein Essen, dein Essen", u. s. w. enthalten sein. (*at-χamet*, *k-χamet*, *ka-χamet.*) Dies würde mit dem oben im Korjakischen beobachteten Bildungsprocesse übereinstimmen.

Was die Bezeichnung der Zeit und Art anbelangt, so scheint *-ki*, *-gi*, *-χi*, *-χa* einen Aorist zu bezeichnen (Praeteritum, Praesens und Futurum). Dasselbe Element kommt auch im Imperativ vor. Z. B.: *hetki-gi-n* „bleibe über Nacht!" vgl. *hetki-w-li-m* „ich bin über Nacht geblieben", *χiet-gi-n* „komm!" vgl. *χit-ir-ki-n* „du gingst". Im negativen Imperativ finden wir statt desselben in der Regel *-ka*, *-ke*. Z. B.: *iie ailgawi-ka* „fürchte nicht" vgl. *ailgib-ki-m* „ich fürchte", ferner *alo runte-al-ke* „lüge nicht", dessen doppelt gesetzte Negation ganz an denselben Vorgang im Jukagirischen (S. 131) erinnert.

Das Perfectum scheint durch *-li* bezeichnet zu werden. Mittelst desselben Elementes finden sich auch Participialformen abgeleitet. Z. B.: *he-tule-li* „gestohlen", *he-nere-li* „verloren". Ein deutliches Perfectum ist *hetki-w-li-m* „ich übernachtete", vielleicht auch *nil-ei-nul-χi-n* „du bist gereist" vgl. *nil-ei-wi-m* „ich fuhr" [1]).

Das Futurum, das auch als Adhortativ gebraucht wird, scheint durch das Praefix *min-* und in der letzteren Function auch durch das Suffix *-om* bezeichnet zu werden. Z. B.: *min-resti-m* „wir werden kommen", *min-χametwa-mik* wir wollen essen", *m-nil-χa-mik-om* (*min-nil-χa-mik-om*) „wir wollen fahren".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

1	*inen*	korj.	*inen*
2	*nirăχ*	„	*nijeχ*
3	*n'roχ*	„	*nijoχ*

[1]) Könnte auch *χit-ir-ki-n* hieher gehören, verglichen mit *χiet-gi-n*.



4 *n'raχ*, korj. *nijaχ*
5 *miligen* (Hand), korj. *milańgin*
6 *inen miligen* (5 + 1), korj. *inan milańgin*
7 *niräχ miligen* (5 + 2), korj. *nijak milańgin*
8 *anwrotkin*, *ańgrotkin*, korj. *nijoχ milańgin*
9 *χona tšińki*, korj. *χonaitšeńkin*
10 *migitken* (beide Hände), korj. *mińgetkin*
11 *inin perol-ta* u. s. w.
20 *χlik-kin* (ganzer Mensch)
30 *χlikkin mingitkin parol* (20 + 10)
40 *niraχ χlikkin* (2 × 20)
100 *milin χlikkin*, *miligen nig-χlikkin* (5 × 20)
200 *mińgit χlikkin* (10 Menschen = 10 × 20)
1000 *miligen χlin-χlikkin* (5 × 200).

Sprachproben.

mińkri χitirkin? — *turekaite geallim.* — *tawaχ warkin?*
Wohin gingst du? — Zu euch kam ich. — Tabak ist da?
— *ketai min-tawaχom.* — *kna min-pilaχom.*
— Gib wir wollen Tabak rauchen. — Schnell wir wollen scheiden.
— *inan jarsnok hiwut turekaite min-restim.* — *χwaχo*
— Dann künftiges Jahr zu euch wir werden kommen.— Sitze
ińki, min-χametwamik kinemal. — *χiutši tiniegirkin?* —
dort, wir werden essen zusammen. — Trinken wünschest du? —
gir χietgin murekaite! — *turi teniegirkiti teχanan treilkit*
Du komm zu uns! — ihr wollet Tribut hin-geben
tirkermaite [1]) *murginaite?* — *muri tirkermaite teniegirkimi teχa-*
Kaiser unserem? — Wir Kaiser wollen Tri-
nan treilkit χonpo. — *tawaχ 'χilpigin!* — *teger turi*
but hin-geben immer. — Tabak trinke! — Wie viel ihr
teχanat χlawol? — *runteńgin gir!* — *keta-m teχanan!*
Tribut-Leute? — Lügst du! — Gib — mir (?) den Tribut!
— *amin-wot kalikal χnikaite treilkinat, titä gir-wot hit-*
— Deswegen da Papier dir sie hingeben, dass dich dann künf-
tiol heiwuletχinat. — *girge heiwuletχinat.* — *girge awlet-*
tig sie kennen. — Dich kennen sie. — Dich kennen sie

[1]) Sonnenherr.

χinat[1]). — *teger lonet nietχin?* — *teger nikitä*
nicht. — Wie viele Tage bist du gereist? — Wie viele Nächte
hetkiwlin? — *nroχ nikitä hetkiwlim.* — *min-*
hast du übernachtet? — Drei Nächte habe ich übernachtet. — Wo-
kri nileiwulχin? — *ilira-itei nileiwim.* — *iňki*
hin bist du gereist? — Die Inseln auf bin ich gereist. — Diesen
ilirit teger χlawolet? — *teger-kin iarat?* —
Inseln auf wie viele Menschen? — Wie viele Wohnungen? —
χilχit iaraite! — *mnilχamikom kinmal!* — *χrim mnil-*
Gehet Haus nach! — Reisen wir zusammen! — Nicht reise
χam kinmal-gir! — *inik eginmät hei-wuletginit?* — *alo muri*
ich mit — dir! — Ihre Worte versteht ihr? — Nein wir
awuletkimik. — *tumhitom! wotχan gimnin, wotχan χinin,*
nicht verstehen. — Freund! das (ist) mein, das dein,
wotχan tumgin! — *kinmal mintumhimok!* — *χaχa*
das sein! — mitsammen wollen wir Freund sein! — Ah!
χlawolet heelinat! — *raχnut χlawolet?* — *muri awulet-*
Leute sind gekommen! — Was für Leute? — Wir nicht
kimik iňχanat. — *muri iňχan mninmik.* — *iňe han-*
kennen sie. — Wir ihn werden tödten. — Nicht töd-
mika iňχani! — *iňχan ililit!* — *nimelχin ililit!*
ten ihn! — Er (ist) Dolmetscher! — Ein guter Dolmetscher!
— *one nimelχin.* — *gim meini arem.*
— Das Wetter (ist) gut. — Ich bin ein grosser Häuptling.
— *χi-wilut-kin!*[2]) — *min-wilut-ki-mik!* — *min-*
— Treibe Handel! — Wir wollen Handel treiben! — Sie wer-
wilut-ki-nat.
den Handel treiben.

---

[1]) Die Wurzel scheint *wulet* (eigentlich „hören" *wiluts* vgl. *wilut* „Ohren") zu lauten. Dann ist *awletχinat* = *al-wulet-χinat.* Wegen *heiwuletχinat* vergleiche man *hetule-li* „gestohlen".

[2]) Handel treiben = kundig sein?

IV. Die Sprache der Ainu.

Allgemeiner Charakter der Sprache.

Die Ainu-Sprache ist, nach dem ziemlich unvollständigen und nicht ganz zuverlässigen Material zu urtheilen, eine reine Partikel-Sprache, die bis auf geringe Ansätze jeder Beugung ermangelt und die grammatischen Verhältnisse durch äusserliche Hilfselemente zum Ausdrucke bringen muss. Sie mahnt ihrem Typus nach viel an die Sprache Japans und die unentwickelten Idiome mongolisch-tungusischen Stammes. Obwohl polysyllabisch, steht sie den formlosen monosyllabischen Sprachen Süd-Ost-Asiens näher, als den zur Agglutination neigenden Sprachen des Nordens dieses Erdtheiles.

Da wir in unserer Darstellung vorwiegend den genealogischen Standpunkt vertreten, so werden wir uns in der folgenden Beschreibung auf das freilich sehr dürftige grammatische Material beschränken, indem wir die nähere Darlegung der Wortfügung (Syntax) dem psychologischen Standpunkte überlassen.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

		a	*ā*		
e	*ē*			*o*	*ō*
i	*ī*			*u*	*ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai. *oi*, *ui*.

II. Consonanten.

		χ	*h*			
k	*g*					
tš	*dž?*	*š*	*ž*	*y*		*ṅ*
ts	*dz?*					
t	*d*	*s*	*z*	*r*	*l*	*n*
p	*b*	*f*	*w*			*m.*

An- und Auslaut.

Unter den einfachen Lauten kommen *l* und *z* im Anlaute sehr selten und *ž* gar nicht vor. Unter den Consonantenverbindungen treten *s* und *š* mit folgenden *k*, *t*, *n* öfter auf, ebenso *t* mit folgendem *r*, selten finden sich *kr*, *ks*, *km*, *kt*, *kp*, *gr*, *gt*, *ps*. Im Auslaute, der grösstentheils vocalisch ist, kommen von einfachen Consonanten vor *ts*, *p*, *š*, *s*, *n*, *m* und von Consonantengruppen *kf* und *pf*.

Wortbildung.

Die Wortbildung geht durch Suffigirung der bestimmenden Elemente an den als wurzelhaft geltenden Lautcomplex vor sich; wenn, wie beim Verbum, Vorsetzsilben vorkommen, so ist dieser Process auf die Zusammensetzung zurückzuführen.

Das Nomen.

Beim Nomen ist die Kategorie der Zahl mangelhaft bezeichnet. In den meisten Fällen sind Singular und Plural von einander lautlich nicht geschieden; seltener kommt das Suffix *-ki* (*-gi*, *-i*) zur Anwendung. Z. B.: *kema* „Fuss“, *kema-ki* „Füsse“, *ima* „Zahn“, *ima-ki* „Zähne“, *am* „Nagel“, *ami-gi* „Nägel“, *utara* „Mensch“, *utare* (= *utara-i*) „Menschen“.

Von den Casus ermangeln die beiden wichtigsten, nämlich Nominativ und Accusativ, einer bestimmten lautlichen Bezeichnung; der Genitiv wird durch Voranstellung des bestimmenden Ausdruckes vor den zu bestimmenden wiedergegeben. Z. B. *ebui fura* „der Blume Duft“, *watara kitai* „des Felsens Gipfel“, *kotan buri* „Ortes Sitte“, *šaba numa* „Kopfes Haar“.

Die übrigen Casusverhältnisse werden durch angefügte Partikeln bezeichnet. So bezeichnet *oχta* (*otta*) „in“ das Sichbefinden

und Gebrachtwerden in Etwas und den Dativ. Z. B.: *tiše oχta hoχke* „im Hause liegen“, *tiše oχta aχhuṅke* „ins Haus tragen“, *tonu oχta kambenuiē* „dem Herrn schreiben“, *nobori otta* „auf den Berg“, „auf dem Berge“; *oχta* wird manchmal zu *ta* verkürzt, z. B.: *toi-ta* „auf der Erde“, *riki-ta* „in der Höhe“.

Andere Partikeln sind: *kari* zur Bezeichnung des Ablativs und Prosecutivs, *ani* zur Bezeichnung des Instrumentals und Comitativs (z. B. *tsipu ani* „mit dem Schiffe“), *orowa* zur Bezeichnung des Ablativs im räumlichen Sinne (z. B. *tiše orowa* „vom Hause weg“) u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum geht als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran und folgt ihm als Prädicat, wo es eine die Copula vertretende Partikel als Zusatz erhält, nach. In beiden Fällen bleibt es von den Affectionen des Substantivums unberührt. Z. B.: *bekere kuroro* „glänzende Wolke“, *hure gane* „rothes Eisen“ (Kupfer), *hure toi* „rothe Erde“ (Lehm), *širun guru* „armer Mensch“, *tambaku ēramus utara* „ein an Tabak gewöhnter Mensch“.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronominalformen ist folgende:

	Singular	Plural
1. Person:	*tšokai*, *tšogai*, *tši*	*anokai*
	kani, *ku*	*tšokai utarē*
2. Person:	*inai*, *i*	*itšokai*.

Das Possessiv-Pronomen wird durch Voranstellung des persönlichen Pronomens vor den Ausdruck, zu welchem es gehört, umschrieben. Z. B.: *tšokai po* „mein Kind“, *tšokai kotan* „meine Stadt“, *anokai tiše* „unser Haus“.

Die übrigen Casus des Pronomens stimmen mit jenem des Nomens überein, z. B. *tšogai oχta omande* „gib mir“.

Als Pronomina demonstrativa dienen: *tan* „dieser“, *tap* „dieses“; *i* „jener“, *se* „jenes“; *ikiya* „dieser oder jener da“ u. s. w.

Als Pronomina interrogativa fungiren *nini* „wer?“, *nep* „was?“.

Das Verbum.

Das Verbum der Ainu-Sprache scheint vollständig formlos zu sein und jeglicher näheren Bestimmung der Zeit, Art, Person und Zahl zu ermangeln. — Alle diese Punkte müssen durch Elemente, die den als Verbalausdruck dienenden Lautcomplex begleiten, umschrieben werden. Z. B.: *mada oheri-wa* „der Winter ist vorbei“, *tsipu ra-u-šima* „das Schiff sinkt“, *nep one reya*? „was denkst du?“, *yaikota-no-ya* „ich bin furchtsam“, *ohono šiomo u-nukara* „lange Zeit haben wir uns nicht gesehen“, *tšokai aikapu* „ich kann nicht“, *šnenin ainu taban nobori kašketa rikin* „ein Ainu ist auf diesen Berg gegangen“.

Das Activum und das Passivum sind der Form nach vollkommen gleich. Intransitive Verba werden durch das Suffix *-te*, *-ti* (*-de*, *-di*) in transitive und transitive Verba durch dasselbe Suffix in Causalverba verwandelt. Z. B. *oman* „ausgehen“, *oman-te* ,*oman-de* „ausgehen lassen, senden“; *isitan* „nachgehen, finden“, *isitan-te* „finden lassen“; *nukara* „sehen“, *nukan-te* „sehen lassen, zeigen“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Ainu, denen das Vigesimalsystem zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

1	*šine*, *šne*	10	*wan*, *wampe*, *wambe*, *wanbe*
2	*tu*	11	*šne-pu ikašina wambe*
3	*re*	12	*tu-pu ikašina wambe* u. s. w.
4	*ine*	20	*hots*, *hoχ*, *šne-hots*
5	*ašiki*	30	*wambe i-tu-hots* (40 — 10)
6	*i-wan*, *i-wampe* (10 — 4)	40	*tu-hots* (2 × 20)
7	*aru-wan* (10 — 3)	50	*wambe i-re-hots* (60 — 10)
8	*tu-be-šan* (2 + 5)	60	*re-hots* (3 × 20)
9	*šne-be-šan* (1 + 8)	100	*ašiki ne-hots* (5 × 20) u. s. w.

V. Die Sprache der Aleuten.

Allgemeiner Charakter der Sprache.

Dem äusseren Typus und der reichen Entwicklung der Wortformen nach mahnt das Aleutische an die türkisch-tatarischen Idiome und die Sprachen uralischen Stammes. Doch ist ihm die diese Sprachen auszeichnende Vocal-Harmonie unbekannt.

Der Process der Wortschöpfung geht durch die Suffixbildung vor sich. Das die Sprache beherrschende Princip ist die Agglutination. Nomen und Verbum sind ziemlich reich entwickelt.

Der Mangel eines bestimmten Subject- und Object-Casus macht sich auch hier wie anderwärts empfindlich fühlbar. Dagegen werden Attribut und Prädicat von einander auch lautlich geschieden.

Den Glanzpunkt der Sprache bildet das Verbum, das sich in mancher Hinsicht mit dem reich entwickelten türkischen messen kann.

Die Laute.

I. Vocale.

		a	
	e	*ā̃*	*o*
i		*i̱*	*u*.

II. Consonanten.

			h		
q	—				—
k	*g*	*χ*	*γ*		*ṅ*
tš	(*dž*)	*š*	*ž*	*j*	

ts	*dz*				
t	*d*	*s*	*z*	*l*	*n*
—	—	—			*m*.

Die Laute *p*, *b*, *f*, *w*, sowie *r* fehlen und werden die vier ersten in Fremdworten durch *m*, der letzte durch *l* wiedergegeben.

An- und Auslaut.

Der Anlaut ist in den meisten Fällen vocalisch. Von den Consonanten finden sich alle einfachen Laute und von Consonantenverbindungen *s* mit folgenden *j*, *l*, *ṅ*, *m*; *š* mit folgenden *l*, *ṅ*, *n*; *t* mit folgenden *χ*, *ṅ*; *tš* mit folgenden *g*, *χ*, *γ*, *d*, *ṅ*, *m*. Der Auslaut ist seltener vocalisch; in den meisten Fällen endigt er auf einen der Consonanten: *k*, *q*, *χ*, *ṅ*, *n*, *m*. Consonantenhäufungen im Auslaute kommen nicht vor.

Das Nomen.

Die Nomina substantiva endigen im Singular in der Regel auf einen der Laute *q*, *χ*, *γ*, *ṅ*. Es werden an ihnen lautlich drei Zahlen unterschieden: Singular, Dual und Plural. Die Zeichen derselben sind: Singular *q*, *χ*, *γ*, *ṅ*, Dual *-kiq*, *-iχ*, Plural *-n*, *-ṅin*. Z. B.: *agituda-q* „Bruder", Dual *agituda-kiq*, Plural *agituda-n*. Auf dieselbe Weise gehen: *taṅaq* „Wasser", *tšaχ* oder *tšaq* „Hand", *uṅ* „Penis".

Unter den Casus werden der Nominativ und Accusativ von einander nicht geschieden. Sie werden im Sinne des Prädicats durch den nackten Stamm wiedergegeben, während sie als Subject oder Object das den Singular kennzeichnende Suffix *q*, *χ*, *γ*, *ṅ* an sich tragen. Der Genitiv wird blos im Singular durch das Suffix *-m* gekennzeichnet, während er im Dual und Plural mit dem Nominativ zusammenfällt. Der Dativ wird vom Genitiv mittelst des Instrumentalsuffixes *-n* (Sing. *-m-an*, Dual *-k-in*, Plural *-n-in*) abgeleitet und der Ablativ, der blos im Singular durch das Suffix *-gan* (auch *-gam*) charakterisirt wird, fällt im Dual und Plural mit dem Nominativ-Accusativ zusammen.

Paradigma.

	Singular	Dual	Plural
Nom., Acc.	*ada-q* „Vater"	*ada-kiq*	*ada-n*
Genitiv	*ada-m*	wie Nom.	wie Nom.

	Singular	Dual	Plural
Dativ	*ada-man*	*ada-kin*	*ada-nin*
Ablativ	*ada-gan*	wie Nom.	wie Nom.

kanuγ „Herz" hat im Dual *kanu-giχ*, *kanu-gikin.*

Die bestimmenden Casus werden den bestimmten stets vorangestellt. Z. B.: *agoγu-m tunu* oder *agoγu-m tunu-q* „Gottes Wort", (*agoγu-q* „Schöpfer"), *agoγu-m lă* oder *agoγu-m lăq* „Gottes Sohn", *agoγu-m añali-gan tunu* „das Wort des Reiches Gottes", (Gottes Reich — von Wort; *añali-q* „Welt"), *ini-m agoγu* „des Himmels Schöpfer" (*ini-q* „Himmel").

Das Adjectivum.

Das Adjectivum stimmt als Attribut mit dem Substantivum, zu welchem es gehört, im Zahlensuffixe überein, während es als Prädicat zu einem Verbalausdruck umgestaltet wird. *iγamana-q* „gut" (Sing.), *iγamana-kiq* (Dual), *iγamana-n* (Plural), dagegen *ada-ṅ iγamana-kuq* „mein Vater ist gut", *agitasă-n-tši matšχisa-lăkan* „eure Gefährten sind nicht brav".

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personalpronomens ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*tsi-ṅ*	*tum-an*	*tum-an*
2. Person	*tχi-n*	*tχi-dzik*	*tχi-tši*
3. Person	*iña-n*	*iña-kuχ*	*iña-kun.*

Dieselben haben besondere Formen für den Dativ, welche folgendermassen lauten:

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*nu-ṅ*, *ṅus*	*tuman-an*	*tuman-in*
2. Person	*imi-n*	*im-dzik*	*im-tši*
3. Person	*ṅa-n*	*i-kin*	*ṅin.*

Mit diesen Formen stehen die Possessiv-Suffixe im Zusammenhang, welche folgendermassen lauten:

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*-ṅ*	*-an*	*-an*
2. Person	*-n*	*-dzik*	*-tši*
3. Person	*-n*	*-kin*, *-χ*	*-ṅin*, *-un.*

Z. B.; *ada-ṅ* „mein Vater“, *ada-n* „dein Vater“, *tša-ṅ* „meine Hand“, *tša-n* „deine Hand“, *tša-k-iṅ* „meine zwei Hände“, *tša-n-iṅ* „meine Hände“.

Statt der Possessivsuffixe werden manchmal die persönlichen Pronomina, namentlich bei der ersten Person, verwendet, die dann gleich dem den folgenden Ausdruck bestimmenden Genitiv dem Substantivum vorangestellt werden müssen. Z. B.: *tsiṅ ada-q* „mein Vater“, *tuman ada-q* „unser Vater“.

Das substantivische Possessivpronomen wird durch Verbindung des Personalpronomens mit dem Worte *maju-q* „Sache, Ding“, an welches die dem Personalpronomen correspondirenden Possessivsuffixe angehängt werden, gebildet. Z. B.: *tsiṅ maju-ṅ* „mein“ (ich meine Sache), *tχin maju-n* „dein“ (du deine Sache), *iṅan maju-n* „sein“ (er seine Sache), *tüman maju-n* „unser“ (wir unsere Sache), *tχitši maju-tši* „euer“ (ihr euere Sache), *iṅakun maju-ṅin* „ihr“ (sie ihre Sache).

Durch Anfügung der Possessivsuffixe an den Stamm *inaqam* „Person werden emphatische Personalpronomina gebildet mit der Bedeutung „ich selbst, ich allein“ u. s. w.

inaqiṅ „ich selbst“ (= *inaqamiṅ*)
inaqamin „du selbst“
inaqam „er selbst“
inaqamdzik „ihr zwei selbst“
inaqaṅin „wir selbst“
inaqamtši „ihr selbst“
inaqaṅin „sie selbst“.

Das Reflexivpronomen lautet: Sing. *igim*, Dual *imak*, Plural *imaṅ*; das Interrogativpronomen für belebte Wesen: *kin* (wer), für unbelebte Wesen: *iliquq* oder *aliqutaq* (was).

Das Verbum.

Das Verbum der aleutischen Sprache scheint auf zwei Bildungen zu beruhen, von denen der einen, öfter gebrauchten, der Werth eines Nomen agentis, der anderen, selteneren, der Werth eines Nomen actionis innewohnt. Die erstere wird mit den persönlichen Pronominalformen, die letztere mit den Possessivsuffixen zusammengesetzt.

1. Beispiel eines mit den persönlichen Pronominalformen bekleideten Nomen agentis.

(Die dritte Person Singular bleibt unbezeichnet.)

Singular	1. Person	*sju-kuq-iṅ* „ich nehme“	= *sju-kuq-tsiṅ*
	2. Person	*sju-kuχ-tχin*	= *sju-kuq-tχin*
	3. Person	*sju-kuq*	—
Dual	1. Person	*sju-kukik*	—
	2. Person	*sju-kuχ-tχidzik*	= *sju-kuq-tχidzik*
	3. Person	*sju-kukik*	= *sju-kuq-kuχ*
Plural	1. Person	*sju-kug-niṅ*	= *sju-kuq-tuman*
	2. Person	*sju-kuχ-tχitši*	= *sju-kuq-tχitši*
	3. Person	*sju-ku-ṅin*	= *sju-kuq-kun.*

2. Beispiel eines mit den Possessivsuffixen bekleideten Nomen actionis.

(Die dritte Person Singular kann auch unbezeichnet bleiben.)

Singular	1. Person	*sju-guṅ* „wenn ich nehme“	= *sju-gum-aṅ*
	2. Person	*sju-gumin*	= *sju-gum-in*
	3. Person	*sju-gum* oder *sju-gun*	= *sju-gum-an*
Dual	1. Person	*sju-gukik*	—
	2. Person	*sju-gumdzik*	= *sju-gum-dzik*
	3. Person	*sju-gukik*	= *sju-gum-kik*
Plural	1. Person	*sju-guṅin*	= *sju-gum-aṅ-in?*
	2. Person	*sju-gumtši*	= *sju-gum-tši*
	3. Person	*sju-gumaṅ*	= *sju-gum-aṅ.*

An Formen ist das aleutische Verbum überaus reich; die Summe aller von einer Wurzel ableitbaren Bildungen soll an vierzig betragen und wenn man die Personen und Zahlen jeder Bildung hinzurechnet, die Zahl 300 übersteigen.

Die von der Wurzel durch bestimmte Suffixe ausgehenden Verbalstämme sind äusserst mannigfaltig. Dieselben beziehen sich theils auf die Handlung, welche sie der Qualität und Quantität nach bestimmen, theils auf das Subject und Object im Verhältnisse zur Handlung, an welcher sich diese betheiligen. So bildet z. B. *-tšχi* Verba causativa = *taṅa* „trinken“ (*taṅa-kuq-iṅ* „ich trinke“, *taṅa-q* „Wasser“), *taṅa-tšχi* „tränken, zu trinken geben“, *-qada* bezeichnet das Innehalten mit der Handlung, z. B. *sju-*

„nehmen“, *sju-qada* „aufhören zu nehmen“; dagegen *-qali* das Beginnen der Handlung, z. B. *sju-qali* „zu nehmen beginnen“. *-tu* bezeichnet den Wunsch, *-masju* das Vermögen, die Kraft eine Handlung auszuführen, z. B. *sju-tu* „zu nehmen wünschen“, *sju-masju* „zu nehmen im Stande sein“. *-χta* bezeichnet, dass die Handlung bereits vollendet eingetreten ist, z. B. *sju-tχa* „bereits genommen haben, festhalten“. *-gada* bezeichnet die Möglichkeit der Ausführung einer Handlung, z. B. *sju-gada* „zu nehmen in der Lage sich befinden“. *-gja* drückt die Betheiligung mehrerer an einer Handlung aus, z. B. *tunu-* „sprechen“ (*tunu-kuq-iṅ* „ich spreche“, *tunu-q* „Wort“), *tunu-gya-qali* „zu mehreren ein Gespräch beginnen, eine Unterhaltung eröffnen“ u. s. w.

Dem Activum parallel läuft ein Passivum, dessen Zeichen *-lga*, *-sχa*, *-γi*, *-lga-γi*, *-sχa-γi* der Wurzel angefügt werden, z. B. *sju-* „nehmen“, *sju-lga*, *sju-γi*, *sju-lga-γi* „genommen werden“, *ina-* „vollenden“, *ina-sχa*, *ina-sχa-γi* „vollendet werden“.

Beide Conjugationsformen sind sowohl positiver als negativer Aussage. Die negative Aussageform wird von der positiven mittelst des Partikel *ulok* oder mittelst des an die Activwurzel oder den Passivstamm angefügten Suffixes *-lă* abgeleitet. Z. B.: *sju-kuq-iṅ* „ich nehme“, *sju-lă-kaq-iṅ* „ich nehme nicht“, *sju-lga-kuq-iṅ* „ich werde genommen“, *sju-lga-lă-kaq-iṅ* „ich werde nicht genommen“, *sju-naχ-tχin* „du nahmst“, *sju-naγ-uloχ-tχin* „du nahmst nicht“.

Von Arten kommen folgende vor:

1. Der Indicativ zur Bezeichnung der directen Aussage.

2. Der Conjunctiv zur Bezeichnung der allgemein bedingten Aussage.

3. Der Potential zur Bezeichnung der räumlich oder zeitlich begränzten, bedingten Aussage.

4. Der Imperativ.

5. Der Infinitiv, der ein mit Possessiv-Suffixen versehenes Verbalnomen repräsentirt.

Von Zeiten, welche durch die drei ersten Arten hindurch flectirt werden, kommen vor:

1. Das Praesens, 2. der Aorist, 3. das Perfectum, 4. das unbestimmte Futurum, 4. das dauernde Futurum und 5. das Futurum exactum.

Die Bildungsgesetze der einzelnen Zeitformen sind folgende:

1. Praesens. Indicativ. Zeichen *-kuq* (nach *-lă: -kaq*), verbunden mit dem Personalpronomen, oder *-kum*, verbunden mit dem Possessivpronomen. 3. Pers. Sing. *sju-kuq*, *sju-kum*, *sju-lă-kaq*, *sju-lga-kuq*, *sju-lga-lă-kaq*.

2. Praesens. Conjunctiv. Zeichen *-gum*, verbunden mit dem Possessivpronomen. *sju-gum*, *sju-lga-gum*.

3. Praesens. Potential. Zeichen *-an*, welches in der positiven Aussageform an das mittelst der Possessivsuffixe gebildete Praesens angehängt wird. *sju-kum-an*, *sju-lă-kag-an*.

4. Aorist. Indicativ. Zeichen im Activum *-naq*, im Passivum *-qaq*, verbunden mit dem Personalpronomen. *sju-naq*, *sju-naγ-ulok*, *sju-lga-qaq*, *sju-lga-qaγ-ulok*.

5. Aorist. Conjunctiv. Zeichen *-naq*. Das dadurch gebildete Nomen wird der Zahl nach verändert (Dual *-naχ*, Plural *-nan*) und mit dem Hilfszeitworte *aχta-gum* (Conjunctiv) in Verbindung gesetzt. *sju-naq aχtagum*. Im Passivum ist dieser Modus nicht gebräuchlich.

6. Aorist. Potential. Zeichen *-an*, welches an den Indicativ des Aorists angehängt wird. *sju-naγ-an*.

7. Perfectum. Indicativ. Zeichen *-kak* (*-ka*), *-t-χak* (*-t-χa*), verbunden theils mit den persönlichen (Activ 2. Pers. Dual und Plural), theils mit den possessiven Pronominalsuffixen. 2. Person Plural: *sju-kaχ-tχitši*, 2. Person Dual: *sju-lă-kaχ-tχidzik*, *sju-lga-kaχ-tχidzik*.

8. Perfectum. Potential. Zeichen *-an*, welches an den Indicativ des Perfectums angefügt wird. *sju-kaχ-tχidziγ-an*.

9. Unbestimmtes Futurum. Indicativ. Zeichen *-duka-kuq* oder *duka-kum*, negativ: *-duka-lă-kaq*. Die Flexion wie im Praesens.

10. Unbestimmtes Futurum. Conjunctiv. Zeichen *duka-gum*. Die Flexion wie im Praesens.

11. Unbestimmtes Futurum. Potential. Zeichen *-an*, welches an den Indicativ angehängt wird.

12. Dauerndes Futurum. Indicativ. In der positiven Aussage Zeichen *-m*, verbunden mit den Possessivsuffixen und zusammengesetzt mit *aγnaq*, das mit den persönlichen Suffixen bekleidet ist. In der negativen Aussage *-n*, das unverändert mit *aγnaγ-*

ulok (mit persönlichen Suffixen versehen) zusammengesetzt wird. *sju-m-diq*, *aγnaχ-tχidiq*, *sju-n-aγnaγ-uloχ-tχidzik.*

13. Dauerndes Futurum. Potential. Zeichen *-an*, welches an die Formen des Indicativ angehängt wird.

14. Futurum exactum. Zeichen *-qam*, *-tχam*, verbunden mit den Possessivsuffixen. *sju-qam-tši*, *ina-tχam-tši.*

Der Infinitiv, welcher mittelst des Suffixes *-gam* (*-hm*) gebildet wird, ist ein Verbalnomen. Dasselbe wird mit den Possessivsuffixen verbunden. *sju-hm-in*, *sju-lă-gam-in* (2. Pers. Sing.).

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen werden wir nachfolgend zur Erläuterung derselben die Flexion eines Verbums (*sju-* „nehmen“) vorführen.

Paradigma eines activen Verbums.

I. Indicativ.

a) Praesens positiv.

Singular	1. Person	*sju-kuq-iṅ*	oder:	*sju-kuṅ*
	2. Person	*sju-kuχ-tχin*		*sju-kun*
	3. Person	*sju-kuq*		*sju-ku*, *sju-kum*
Dual	1. Person	*sju-kuk-ik*		—
	2. Person	*sju-kuk-tχidzik*		—
	3. Person	*sju-kuk-ik*		—
Plural	1. Person	*sju-kug-niṅ* (*sjukuniṅ*)		*sju-kun*
	2. Person	*sju-kuχ-tχitši*		*sju-kutši*
	3. Person	*sju-ku-ṅin*		*sju-kun*, *sju-kumaṅ.*

Praesens negativ.

Singular	1. Person	*sju-lă-kak-iṅ*
	2. Person	*sju-lă-kaχ-tχin*
	3. Person	*sju-lă-kaq*
Dual	1. Person	*sju-lă-kak-ik*
	2. Person	*sju-lă-kaχ-tχidzik*
	3. Person	*sju-lă-kak-ik*
Plural	1. Person	*sju-lă-kag-niṅ*
	2. Person	*sju-lă-kaχ-tχitši*
	3. Person	*sju-lă-ka-maṅ*, *sju-lăkan.*

b) Aorist positiv.

Singular	1.	Person	*sju-naq-iṅ*
	2.	Person	*sju-naχ-tχin*
	3.	Person	*sju-naq*, *sju-nam*
Dual	1.	Person	*sju-nak-ik*
	2.	Person	*sju-naχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-nak-ik*
Plural	1.	Person	*sju-na-niṅ*, *sju-nan*
	2.	Person	*sju-naχ-tχitši*, *sju-natši*
	3.	Person	*sju-na-ṅin*, *sju-namaṅ*, *sju-nan.*

Aorist negativ.

Singular	1.	Person	*sju-naγ-uloq-iṅ*, *sju-naγ-ulots-iṅ*
	2.	Person	*sju-naγ-uloχ-tχin*
	3.	Person	*sju-naγ-uloq*
Dual	1.	Person	*sju-nak-iγ-ulok*
	2.	Person	*sju-naγ-uloχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-nak-iγ-ulok*
Plural	1.	Person	*sju-niṅ-ulok*
	2.	Person	*sju-naγ-uloχ-tχitši*
	3.	Person	*sju-na-ṅin-ulok*, *sju-namaṅ-ulok*, *sju-nan-ulok*

c) Perfectum positiv.

Singular	1.	Person	*sju-qaṅ*	*ina-t-χaṅ* („vollenden")
	2.	Person	*sju-qan*	*ina-t-χan*
	3.	Person	*sju-qa*	*ina-t-χa*
Dual	1.	Person	*sju-qaχ*	*ina-t-χaχ*
	2.	Person	*sju-qaχ-tχidzik*	*ina-t-χaχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-qaχ*	*ina-t-χaχ*
Plural	1.	Person	*sju-qaniṅ*	*ina-t-χaniṅ*
	2.	Person	*sju-qaχ-tχitši*	*ina-t-χaχ-tχitši*
	3.	Person	*sju-qaṅin*	*ina-t-χaṅin.*

Perfectum negativ.

Singular	1.	Person	*sju-lă-kaq-iṅ*	*sju-qaṅ-ulok*
	2.	Person	*sju-lă-kan*	*sju-qan-ulok*
	3.	Person	*sju-lă-kaq*	*sju-qa-julok*

Dual	1.	Person	*sju-lă-kaχ*	*sju-qaχ-ulok*
	2.	Person	*sju-lă-kaχ-tχidzik*	*sju-qaγ-uloχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-lă-kaχ*	*sju-qaχ-ulok*
Plural	1.	Person	*sju-lă-kaq-an*	*sju-qaniṅ-ulok*
	2.	Person	*sju-lă-kuq-atši*	*sju-qatši-julok*
	3.	Person	*sju-lă-kaq-in*	*sju-qaṅin-ulok.*

d) Unbestimmtes Futurum positiv.

Singular	1.	Person	*sju-duka-kuq-in, sjudukakuṅ*
	2.	Person	*sju-duka-kuχ-tχin, sjudukakun*
	3.	Person	*sju-duka-kuq, sjudukaku*
Dual	1.	Person	*sju-duka-kuq-ik*
	2.	Person	*sju-duka-kuχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-duka-kuq-ik*
Plural	1.	Person	*sju-duka-kug-niṅ, sjudukakun*
	2.	Person	*sju-duka-kuχ-tχitši, sjudukakutši*
	3.	Person	*sju-duka-ku-ṅin, sjudukakumaṅ.*

Unbestimmtes Futurum negativ.

Singular	1.	Person	*sju-duka-lă-kaq-iṅ*
	2.	Person	*sju-duka-lă-kaχ-tχin*
	3.	Person	*sju-duka-lă-kaq*
Dual	1.	Person	*sju-duka-lă-kak-ik*
	2.	Person	*sju-duka-lă-kaχ-tχidzik*
	3.	Person	*sju-duka-lă-kak-ik*
Plural	1.	Person	*sju-duka-lă-kag-niṅ*
	2.	Person	*sju-duka-lă-kaχ-tχitši*
	3.	Person	*sju-duka-lă-kag-in.*

e) Dauerndes Futurum positiv.

Singular	1.	Person	*sju-ṅan*	*aγnaqiṅ*
	2.	Person	*sju-min*	*aγnaχtχin*
	3.	Person	*sju-γan*	*aγnaq*
Dual	1.	Person	*sju-γan*	*aγnakik*
	2.	Person	*sju-mdzik*	*aγnaχtχidzik*
	3.	Person	*sju-γan*	*aγnakik*
Plural	1.	Person	*sju-γin*	*aγnan*
	2.	Person	*sju-mtši*	*aγnaχtχitši*
	3.	Person	*sju-γin*	*aγnaṅin.*

Dauerndes Futurum negativ.

Singular	1.	Person	*sju-nanaγulotsiṅ*
	2.	Person	*sju-naγnaγuloχtχin*
	3.	Person	*sju-naγnaγulok*
Dual	1.	Person	*sju-naγnakiγulok*
	2.	Person	*sju-naγnaγuloχtχidzik*
	3.	Person	*sju-naγnakiγulok*
Plural	1.	Person	*sju-naγnanulok*
	2.	Person	*sju-naγnaγuloχtχitši*
	3.	Person	*sju-naγnanulok.*

f) Futurum exactum positiv.

Singular	1.	Person	*sju-qaṅ-an*	***ina-tχaṅ-an***
	2.	Person	*sju-qam-in*	***ina-tχam-in***
	3.	Person	*sju-qah-an*	***ina-tχah-an***
Dual	1.	Person	*sju-qahk-in*	***ina-tχahk-in***
	2.	Person	*sju-qam-dzik*	***ina-tχam-dzik***
	3.	Person	*sju-qahk-in*	***iua-tχahk-in***
Plural	1.	Person	*sju-qaγ-in*	***ina-tχaγ-in***
	2.	Person	*sju-qam-tši*	***ina-tχam-tši***
	3.	Person	*sju-qaγ-in*	***ina-tχaγ-in.***

Futurum exactum negativ.

Singular	1.	Person	*sju-lă-qaṅ-an*	***ina-tχaṅ-an-ulok***
	2.	Person	*sju-lă-qam-in*	u. s. w.
	3.	Person	*sju-lă-qah-an*	
Dual	1.	Person	*sju-lă-qahk-in*	
	2.	Person	*sju-lă-qam-dzik*	
	3.	Person	*sju-lă-qahk-in*	
Plural	1.	Person	*sju-lă-qaγ-in*	
	2.	Person	*sju-lă-qam-tši*	
	3.	Person	*sju-lă-qaγ-in.*	

II. Conjunctiv.

a) Praesens.

Positiv: *sju-guṅ*, *sju-gum-in*, *sju-gun*, *sju-gukik*, *sju-gum-dzik* u. s. w.

Negativ: *sju-guṅ-ulok* u. s. w.

b) Aorist.

Positiv: Singular	1. Person	*sju-naq*	*aχtaguṅ*
	2. Person		*aχtagumin*
	3. Person		*aχtagun*
Dual	1. Person	*sju-naχ*	*aχtagukiχ*
	2. Person		*aχtagumdzik*
	3. Person		*aχtagukiχ*
Plural	1. Person	*sju-nan*	*aχtagun*
	2. Person		*aχtagumtši*
	3. Person		*aχtaguṅin.*

Negativ: *sjunaq aχtaguṅ-ulok* u. s. w.

c) Futurum.

Positiv: *sju-duka-guṅ*, *sju-duka-gum-in*, *sju-duka-gun*, *sju-duka--gukik*, *sju-duka-gum-dzik* u. s. w.

Negativ: *sju-dukaguṅ-ulok* u. s. w.

III. Potential.

a) Praesens positiv.

Singular	1. Person	*sju-kuqiṅ-an*
	2. Person	*sju-kuqin-an*
	3. Person	*sju-ku-an*, *sju-kum-am*
Dual	1. Person	*sju-kukiγ-an*
	2. Person	*sju-kuχtχidziγ-an*
	3. Person	*sju-kukiγ-an*
Plural	1. Person	*sju-kun-in*
	2. Person	*sju-kuχtχitši-n-an*
	3. Person	*sju-kun-in.*

Praesens negativ.

sju-lă-kaqiṅ-an u. s. w.

b) Aorist.

Positiv: *sju-naq-iṅ-an*, *sju-naχ-tχin-an* u. s. w.
Negativ: *sju-naγ-ulots-iṅ-an*, *sju-naγ-uloχ-tχin-an* u. s. w.

c) Perfectum.

Positiv: *sju-qań-an*, *sju-qan-an* u. s. w.
Negativ: *sju-qań-uloγ-an* u. s. w.

d) Unbestimmtes Futurum.

Positiv: *sju-duka-kuq-ań-an* u. s. w.
Negativ: *sju-duka-lă-kaq-iń-an* u. s. w.

e) Dauerndes Futurum.

Positiv: *sju-ńan aγnaqiń-an* u. s. w.
Negativ: *sju-naγnaγuloqiń-an* u. s. w.

Imperativ.

Singular	*sju-dza*	*ina-tša*	*sju-lă-ga-da*
Dual	*sju-dzik*	*ina-să-dzik*	*sju-lă-ga-dzik*
Plural	*sju-tši*	*ina-să-tši*	*sju-lă-ga-tši.*

Infinitiv positiv.

Singular	1. Person	*sju-ńan*
	2. Person	*sju-hm-in*, *sju-min*
	3. Person	*sju-γan*
Dual	1. Person	*sju-hkin*
	2. Person	*sju-hm-dzik*
	3. Person	*sju-hkin*
Plural	1. Person	*sju-γin*
	2. Person	*sju-hm-tši*, *sju-mtši*
	3. Person	*sju-hm-ań*, *sju-γin.*

Infinitiv negativ.

Singular	1. Person	*sju-lă-gańan*
	2. Person	*sju-lă-gam-in*, *sju-lă-gahmin*
	3. Person	*sju-lă-gahan*
Dual	1. Person	*sju-lă-gahkin*
	2. Person	*sju-lă-gam-dzik*, *sjulăgahmdzik*
	3. Person	*sju-lă-gahkin*
Plural	1. Person	*sju-lă-gaγin*
	2. Person	*sju-lă-gam-tši*, *sjulăgahmtši*
	3. Person	*sju-lă-gahmiń*, *sjulă-gaγin.*

Paradigma eines passiven Verbums.

I. Indicativ.

a) Praesens.

Positiv: *sju-lga-kuq-iṅ*, *sju-lga-ku-ṅ*
Negativ: *sju-lga-lă-kaq-iṅ.*

b) Aorist.

Positiv: *sju-lga-qaq-iṅ*
Negativ: *sju-lga-qaγ-ulots-iṅ*, *sju-lga-qaγ-uloq-iṅ.*

c) Perfectum.

Positiv: *sju-lga-qaṅ*
Negativ: *sju-lga-qaṅ-ulok.*

d) Unbestimmtes Futurum.

Positiv: *sju-lga-duka-kuq-iṅ*
Negativ: *sju-lga-duka-lă-kaγ-iṅ.*

e) Dauerndes Futurum.

Positiv: *sju-lga-ṅan aχqaqiṅ*
Negativ: *sju-lga-naqaγ-ulotsiṅ.*

f) Futurum exactum.

Positiv: *sju-lga-qaṅ-an*
Negativ: *sju-lga-qaṅ-uloγ-an.*

II. Conjunctiv.

a) Praesens.

Positiv: *sju-lga-guṅ*
Negativ: *sju-lga-guṅ-ulok.*

b) Perfectum.

Positiv: *sju-lga-qaq-aguṅ*
Negativ: *sju-lga-qaq-agun-ulok.*

c) Unbestimmtes Futurum.

Positiv: *sju-lga-duka-guṅ*
Negativ: *sju-lga-duka-guṅ-ulok.*

d) Dauerndes Futurum.

Positiv: *sju-lga-ṅan akuṅ*
Negativ: *sju-lga-lă-gaṅan akuṅ.*

III. Potential.

1. Praesens.

Positiv: *sju-naχsχa-kukiṅ-an*
Negativ: *sju-naχsχa-lă-kukiṅ-an.*

2. Aorist.

Positiv: *sju-lga-qaqiṅ-an*
Negativ: *sju-lga-qaγ-ulots-iṅ-an.*

3. Perfectum.

Positiv: *sju-lga-kuq-iṅ-an*
Negativ: *sju-lga-lă-kaq-iṅ-an.*

4. Unbestimmtes Futurum.

Positiv: *sju-lga-duka-kuq-iṅ-an*
Negativ: *sju-lga-du-lă-kaγ-iṅ-an.*

5. Dauerndes Futurum.

Positiv: *sju-lga-ṅin aχqaqiṅ-an*
Negativ: *sju-lga-n-aqaγ-ulots-iṅ-an.*

Imperativ.

Singular:	*sju-lga-tχa*	*sju-lga-lă-ga-tχa*
Dual:	*sju-lga-tχik*	*sju-lga-lă-ga-tχik*
Plural:	*sju-lga-tχin*	*sju-lga-lă-ga-tχin.*

Infinitiv.

Positiv: *sju-lga-ṅan*
Negativ: *sju-lga-lă-gaṅ-an.*

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-System zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

1 *ataqan*, *taγ-ataq*
2 *aljak*
3 *qaṅkun*
4 *sitšin*
5 *tšaṅ* (eigentlich „meine Hand“)
6 *atuṅ* (1 + 5)
7 *uluṅ* (2 + 5)
8 *qamtšiṅ* (3 + 5)
9 *sitšiṅ* (4 + 5)
10 *hatsiq*, *hasaχ*
11 *hatsim ataqan signaχta* (des Zehners 1 Hinzufügung)
12 *atsim aljak signaχta* u. s. w.
20 *algidzim hatsiq*
21 *algidzim hatsim ataqan signaχta*
30 *qaṅkudzim hatsiq*
40 *sitšidzim hatsiq*
50 *tšaṅidzim hatsiq*
60 *atuṅidzim hatsiq*
70 *uluṅidzim hatsiq*
80 *qamtšiṅidzim hatsiq*
90 *sitšiṅidzim hatsiq*
100 *sisăq*.

VI. Die Sprache der Innuit (Eskimo).

Allgemeiner Charakter der Sprache.

Lautlich ist die Sprache der Eskimo durch den Mangel der tönenden Explosivlaute charakterisirt. Es gibt nur stumme Explosivlaute, deren jeder einen Fricativlaut und wahrscheinlich auch einen Nasal zur Seite hat; doch wird der Nasal zu *q*, $\dot{\chi}$ in der Regel von dem Nasal zu *k*, χ, nämlich *ṅ* nicht geschieden. Nach Kleinschmidt soll derselbe in der Aussprache einem *rng*, gegenüber *ng* (*ṅ*) gleichkommen. Die Guttural-Reihe ist doppelt vorhanden, ähnlich den entsprechenden Lauten der semitischen Sprachen.

Trotz der lautlichen Rauhheit offenbart die Sprache eine nicht unbedeutende Empfindlichkeit gegen Häufungen sowohl von Consonanten als auch von Vocalen.

Der Process der Wortbildung geht durchgehends mittelst der Suffixe vor sich; Präfixe sind der Sprache gänzlich unbekannt.

Die grammatischen Casus (Nominativ, Accusativ, Genitiv) sind mangelhaft bezeichnet, dagegen legt die Sprache in der Auffassung der rein räumlichen Verhältnisse eine seltene Feinheit und bewunderungswürdigen Scharfsinn an den Tag. Ueberall zeigt sich eine scharfe Auffassungsgabe in Betreff des sinnlich Individuellen, während der Mangel auch des einfachsten Abstractionsvermögens deutlich hervortritt.

Das Verbum ist vom Nomen nicht geschieden; es ist ein mit Possessiv-Elementen bekleideter Nominalausdruck. Daher beherrscht nicht das prädicative, sondern das possessive Verhältniss die ganze Satzfügung. Es ist nicht das Subject mit dem Prädicat, sondern vielmehr das Object jenes Element, welches den Mittelpunkt des sprachlichen Denkens bildet.

Die Eskimo Sprache ist für die Sprachgeschichte deswegen von grosser Wichtigkeit, weil sie uns für die Natursprachen einen sicheren chronologischen Massstab zur Abschätzung der lautlichen Veränderungen bietet. Wie Kleinschmidt bemerkt, „sind die Eskimo's in Labrador seit wenigstens 1000 Jahren von den Grönländern getrennt und doch sind die Sprachen beider weniger verschieden, als z. B. Dänisch und Schwedisch oder Holländisch und Hamburger Plattdeutsch. Die Bewohner von Boothia Felix, bei denen Capitän John Ross auf seiner zweiten Polarreise drei Jahre verbrachte, verstanden manches von dem, was er ihnen aus einem grönländischen Buch vorlas, und würden zweifelsohne noch mehr davon verstanden haben, wenn sie dasselbe von einem Grönländer gehört hätten, und vielleicht alles, wenn ein Grönländer über Gegenstände des gemeinen Lebens mit ihnen gesprochen hätte."

Wie man im Verlaufe unserer Darstellung sehen wird, weicht das Grönländische, das wir als Typus der Eskimo-Dialecte vorführen werden, selbst von der Kadjak-Sprache im äussersten Westen Nord-Amerikas nicht sehr bedeutend ab und können beide selbst von sprachwissenschaftlichen Laien als Schwestern leicht erkannt werden.

Die Laute.

I. Vocale.

a) Einfache Vocale.

a *ā*

e *o*

i *ī* *u* *ū*.

b) Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge).

ai, *au*, *ui*.

II. Consonanten.

	h?		
q	*χ̇*		
k	*χ*		*ṅ*
tš (kadj.)	*š*	*j*	

ts (grönl.)					
t		*s*	*l*	*dl*	*n*
p		*f*	*w*		*m.*

Die Laute *g*, *d*, *b* scheinen der Sprache zu fehlen. Mit *d* lautet kein Wort an und *g*, *b* finden sich anlautend blos in den Fremdwörtern (Labr.) *baptijut* „Taufe", *bieχelioχpoq* „er braut Bier", *gude* „Gott". Im Kadjak schreibt man statt *Ivan* lieber *Iman* und statt *naba* „Baumstamm" lieber *nampa.*

An- und Auslaut.

Im Anlaute stehen blos einfache Laute und zwar neben sämmtlichen Vocalen alle Consonanten, mit Ausnahme von *χ̇*, *χ* *š*, *f*, *w*, *l*, *dl*, *ṅ*. Der Laut *h* kommt blos im Anlaute einiger Interjectionen vor. Der Auslaut schliesst entweder vocalisch oder viel häufiger mit einem der Stummlaute *q*, *k*, *t*, *p*. Consonantengruppen sind vom Auslaute grundsätzlich ausgeschlossen.

Wortbildung.

Der Process der Wortbildung wird durchgehends mittelst der Suffixe vollzogen. So bildet man von *iχdlo* „Haus" (für *iχdloq*) *iχdloχ̇-šua-q* „ein grosses Haus" und davon *iχdloχ̇šua-lik* „grosshäusig, einer, der ein grosses Haus besitzt". Auf dieselbe Weise stammt von *au-k* „Blut" *au-lik* „blutig". Von *ajoq* „schlecht" bildet man *ajoχ̇-poq* „er ist schlecht", von *uṇuk* „Abend" *unuχ-poq* „es wird Abend", von *inuk* „Mensch" *inuχ-poq* „er kommt zu Menschen u. s. w."

Die Wurzeln.

Die Wurzeln, d. h. jene Lautcomplexe, welche der Sprache zu Grunde liegen, sind doppelter Natur: 1. Elemente, welche eine bestimmte Anschauung ausdrücken, und 2. Elemente, welche die Anschauung modificiren oder begrenzen. Von den Elementen der letzten Gattung entsprechen jene unseren Stammbildungs-Suffixen, diese unseren Flexionselementen, mit dem wichtigen Unterschiede, dass sie nicht formaler, sondern in der Regel stofflicher Natur sind.

Gleichwie im Hottentotischen bilden in den Eskimosprachen die Deutewurzeln (Pronomina) das belebende Element der Sprache, auf dem der Schwerpunkt des ganzen Sprachorganismus ruht.

Die wichtigsten Stammbildungs-Elemente.

-neq bezeichnet das Resultat, welches durch die im Wurzeltheile steckende Handlung (oder den Zustand) erzielt wird. *unataχ-* „prügeln“, *unataχ-neχ-it* „Prügel“; *kapi-* „stechen“, *kapi-neq* „Stichwunde“; *miki-* „klein sein“, *miki-neq* „Kleinheit“.

-fik bezeichnet den Ort oder die Zeit der im Wurzeltheile steckenden Handlung. *inaχ-* „sich schlafen legen“, *inaχ-fik* „Schlafstelle“; *oqaluχ-* „reden, predigen“, *oqaluχ-fik* „Kirche“.

-ut bildet Nomina instrumenti von Verbalstämmen. *ulima-* „hauen“, *ulima-ut* „Beil“; *aulateχ-* „umrühren“, *aulateχ-ut* „Rührlöffel“.

-ut bezeichnet das Vorräthigsein an Nominalstämmen. *neqe* „Fleisch“, *neqi-ut* „vorräthiges Fleisch“; *sawa* „Schaf“, *sawa-ut* „vorräthiges Schaf“.

-qat bildet Ausdrücke für die Theilnehmer an einer Handlung oder Thätigkeit u. dgl. *neχi-* „essen“; *neχe-qat* „Tischgenosse“; *iṅeχdla-* „reisen“, *iṅeχdla-qat* „Reisegefährte“; *iχdlo* „Haus“, *iχdlo-qat* „Hausgenosse“.

-χdlāq bezeichnet ein erst neulich entstandenes Object. *nuna-li-* „zu Lande kommen“, *nunale-χdlāq* „ein erst neulich zu Land Angekommener“; *tiṅi-* „fliegen“, *tiṅe-χdlāq* „ein vor Kurzem ausgeflogener junger Vogel“.

-χšuaq bezeichnet etwas ausnehmend Grosses und *-ṅuaq* etwas ausnehmend Kleines. *ujaχaq* „Stein“, *ujaχa-χšuaq* „grosser Stein“, *ujaχa-ṅuaq* „kleiner Stein“; *uiloq* „Muschel“, *uilo-χšuaq* „grosse Muschel“, *uilo-ṅuaq* „kleine Muschel“.

-inaq bezeichnet die Beschränkung eines Gegenstandes. *iχdlo* „Haus“, *iχdlu-inaq* „blos ein Haus“; *qišuk* „Holz“, *qišu-inaq* „nur Holz“.

-tsiaq bezeichnet eine beschränkte Qualität des Gegenstandes. *nuna* „Land“, *nuna-tsiaq* „ein nicht schlechtes Land“; *qaqaq* „Berg“, *qaqa-tsiaq* „ein ziemlicher Berg“.

-liaq bezeichnet, dass das Object ein selbst gemachtes, *-siaq* dagegen, dass es ein erworbenes ist. *qaqaq* „Berg“, *qaqa-liaq* „ein gemachter Berg, ein aufgeworfener Hügel“; *kikiak* „Nagel“, *kikia-liaq* ein selbst gemachter Nagel“; dagegen *nuna* „Heimat“, *nuna-siaq* „eine durch Uebersiedelung geschaffene Heimat“; *iput* „Ruder“, *iputi-siaq* ein gekauftes Ruder“.

-kasik, *-kuluk*, *-piluk*, *-χujuk* drücken den Begriff des Elenden, Schlechten, Verabscheuungswürdigen aus. *nuna* „Land", *nuna-piluk* „ein elendes Land"; *iχdlo* „Haus", *iχdlu-piluk* „ein elendes Haus, ein elendes Sauloch"; *umiaq* „Boot", *umia-kuluk* „schlechtes, elendes Boot"; *suk* „was", *so-χujuk* „unnützes Zeug, Dreck".

-aχaq bezeichnet die Kleinheit eines Objectes. *sawa* „Schaf", *sawāχaq* „kleines, junges Schaf"; *sawiq* „Messer", *sawēχaq* „ein kleines Messer".

-tāq (*-sāq*) verleiht den Begriff des Neuen, dagegen *-toqaq* (*-soqaq*) den Begriff des Veralteten. *iχdlo* „Haus", *iχdlu-tāq* „ein neues Haus", dagegen *iχdlu-toqaq* „ein altes Haus".

-koq verleiht den Begriff des Zerfallenseins, Auseinanderfallens. *iχdlu-koq* „ein zerfallenes Haus"; *iχdleχfik* „Kiste", *iχdleχfikoq* „eine in Stücke zerfallene Kiste".

-lik bildet von Substantivstämmen Adjectiva relativa. *tuńu* „Saft" *tuńu-lik* „saftig"; *saku* „Waffe", *saku-lik* „bewaffnet".

-miu bildet von Bezeichnungen von Orten und Naturgegenständen die Ausdrücke für die Bewohner. *sila* „Erde", *sila-miu-t* „die Erdbewohner"; *akilineq* „Labrador", *akilineχ-miu-t* „die Bewohner von Labrador".

-mineq bezeichnet einen Abschnitt, ein Stück von dem, was der zu Grunde liegende Nominalstamm ausdrückt. *ameq* „Fell", *ami-mineq* „ein Stück Fell"; *kišuk* „Holz", *kišu-mineq* „ein Stück Holz".

-ušaq bezeichnet die Aehnlichkeit mit dem durch den Nominalstamm Ausgedrückten. *inuk* „Mensch", *inūšaq* „Puppe"; *kilauk* „Trommel", *kilauń-ušaq* „der Regenbogen" (der der Trommel Aehnliche).

Die Pronominal-Suffixe.

Die ursprüngliche Form der Pronominal-Suffixe, die in der Regel im possessiven Sinne erscheinen, dürfte folgendermassen gelautet haben:

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*-χa*	*-wu-k*	*-wu-t*
2. Person	*-ti*	*-ti-k*	*-ti- t* (*-se*)
3. Person	—	*-k*	*-t*

Dieselben kommen jedoch in dieser Form nicht vor, sondern haben sich bereits beim Nomen als Subjects- und Objects-Affixe einerseits und beim Verbum nach den verschiedenen Ausdrücken des Modus andererseits stark differencirt, welche Wandlungen bei der Betrachtung dieser Satztheile von uns weiter unten abgehandelt werden.

Das Nomen.

Beim Nomen werden drei Zahlen lautlich unterschieden: Singular, Dual und Plural. Und zwar gilt diese Unterscheidung für denjenigen Casus, der im Leben der Sprache die grösste Rolle spielt, nämlich den Nominativ. Das Zeichen desselben ist Singular *-p*, Dual *-k*, Plural *-t*. Z. B.:

		Singular	Dual	Plural
nuna-	„Land“	*nuna-p*	*nuna-k*	*nuna-t*
nanu-	„Bär“	*nanu-p*	*nanu-k*	*nanu-t*
inuk-	„Mensch“	*inu-p* =	*inu-k* =	*inui-t* =
		inuχ-p	*inuk-k*	*inuχ-t*
qilak-	„Himmel“	*qilau-p* =	*qila-k* =	*qilai-t* =
		qilaχ-p	*qilak-k*	*qilaχ-t*
sioχaq-	„Sandkorn“	*sioχq-a-p*	*sioχq-a-k*	*sioχq-a-t*
taseq- =	„Teich“	*tatsi-p* =	*tatsi-k* =	*tatsi-t* =
tasiq-		*tasqi-p*	*tasqi-k*	*tasqi-t*
		(*tatši-p*)	(*tatši-k*)	(*tatši-t*)

Von den Casusverhältnissen ist jenes des Accusativs (Objectscasus) mangelhaft bezeichnet, was wohl daherrührt, dass der Sprache die Incorporirung des Objectsausdruckes in den unser Verbum vertretenden Satztheil zu Gebote steht. Daher fällt der Ausdruck des Objectscasus mit dem nackten Stamme lautlich zusammen.

Der lautliche Ausdruck des Genitivs (Besitzcasus) wird durch Verbindung der den bestimmenden Ausdruck vertretenden Pronominalsuffixe mit dem zu bestimmenden Ausdrucke hergestellt, wobei der bestimmende Ausdruck in seiner Geltung als Subject, da es etwas bestimmt, nicht aber bestimmt wird, vorangeht. Der Satz z. B.: „Der Schwanz des Walfisches berührte des Bootes Vordertheil“ wird also wiedergegeben: *aχfeχu-p* (Walfisch Subject), *saχpi-ata* (Schweif — sein — als Subject des

Satzes), *umia-p* (Boot Subject), *suju-a* (Vordertheil — sein — als Object des Satzes), *aχtoχ-p-ā* (er berührte — es).

Den drei rein grammatischen Casusausdrücken: Nominativ, Accusativ und Genitiv stehen diejenigen Casus entgegen, welche nicht grammatische, sondern räumliche Verhältnisse bezeichnen. Es sind dies der Local mit dem Suffixe *-me*, der Ablativ mit dem Suffixe *-mit*, der Vialis (Prosecutiv), ein Casus, der das Verfolgen eines Gegenstandes bezeichnet, mit dem Suffixe *-kut*, der Terminalis mit dem Suffixe *-mut*, der Modalis mit dem Suffixe *-mik*, der Comparativ mit dem Suffixe *-tut* (nach *i*: *-sut*).

Im Plural wird das anlautende *m* der Suffixe dem vorangehenden *t* assimilirt, welches sich dann demselben angleicht. Es entsteht also aus *t* + *me* zunächst *tne* und aus diesem *nne* (mit Aufhebung der Consonantenverdopplung *ne*).

Beispiele:

qaqa-me „auf dem Berge", *qaqa-ne* (= *qaqa-t-me*) „auf den Bergen".

qaqa-mit „vom Berge", *qaqa-nit* (= *qaqa-t-mit*) „von den Bergen".

qaqa-kut „über den Berg, den Berg entlang".

qaqa-ti-χut „über die Berge".

qaqa-mut „zum Berge", *qaqa-nut* (= *qaqa-t-mut*) „zu den Bergen".

qaqa-mik „mit dem Berge", *qaqa-nit* (= *qaqa-t-mit*) „mit den Bergen".

qaqa-tut „wie ein Berg, wie Berge".

Das Adjectivum.

Als Attribut stimmt das Adjectivum mit dem Substantivum dem es nachgesetzt wird, in Zahl und Endung überein. Man, sagt also: *ujaχq-at aqitsu-t* „weiche Steine" (Steine — weiche von *ujaχaq* „Stein" und *aqitsoq* „weich seiend"), *inuṅ-nut tama-nut* „zu allen Menschen" (Menschen — zu allen — zu; von *inuk* „Mensch" und *tama* „all"), *iχdlu-t kū-p sinā-ne-itu-t* „die am Rande des Baches befindlichen Häuser" (Häuser Bach Rand — sein — auf befindliche; von *iχdlu* „Haus", *kūk* „Bach", *sine* „Rand" und *itoq* „seiend").

Das Prädicatsverhältniss ist von den Attributivverhältnissen hinlänglich dadurch geschieden, dass es durch eine auch als Verbalausdruck stehende Form wiedergegeben wird. Man sagt also *iχdloχput ajuṅilaq* „unser Haus ist gut“ (Haus unser gut ist), *iχdloχput ojuleχpok* „unser Haus fängt an schlecht zu werden“ u. s. w.

Das Pronomen.

Als Pronominalstämme fungiren für die erste Person *uwa-wa-* verkürzt zu *uwaw-* und *uwa-*, für die zweite Person *ili-wa-*, verkürzt zu *iliw-*. Dieselben sind mit den Pronominalsuffixen der entsprechenden Personen im Sinne des Besitzausdruckes bekleidet und hängen wahrscheinlich mit den Deutewurzeln *uw* „hier“ und *ik* „dort“ zusammen. Nach Kleinschmidt bedeutet „ich“ so viel wie „meine Hier-heit“ und „du“ so viel wie „deine Dort-heit“.

Die Uebersicht der hieher gehörenden Formen ist folgende:

Erste Person.

	Singular	Dual	Plural
Subjectiv, Objectiv	*uwa-ṅa*	*uwa-χu-k*	*uwa-χu-t*
Locativ	*uwaw-ne*	*uwaw-tiṅ-ne*	*uwaw-ti-ne*
Ablativ	*uwaw-nit*	*uwaw-tiṅ-nit*	*uwaw-ti-nit*
Vialis	*uwaw-kut*	*uwaw-ti-kut*	*uwaw-ti-χut*
Terminalis	*uwaw-nut*	*uwaw-tiṅ-nut*	*uwaw-ti-nut*
Modalis	*uwaw-nik*	*uwaw-tiṅ-nik*	*uwaw-ti-nik*
Comparativ	*uwaw-tut*	*uwaw-ti-sut*	*uwaw-ti-sut.*

Zweite Person.

Subjectiv, Objectiv	*iwdli-t* (= *iliw-t*)	*iliw-tik*	*iliw-se*
Locativ	*iliṅ-ne*	*iliw-tiṅ-ne*	*iliw-si-ne*
Ablativ	*iliṅ-nit*	*iliw-tiṅ-nit*	*iliw-si-nit*
Vialis	*iliχ-kut*	*iliw-ti-kut*	*iliw-si-χut*
Terminalis	*iliṅ-nut*	*iliw-tiṅ-nut*	*iliw-si-nut*
Modalis	*iliṅ-nik*	*iliw-tiṅ-nik*	*iliw-si-nik*
Comparativ	*iliχ-tut*	*iliw-ti-sut*	*iliw-si-sut.*

Im Kadjak lauten die Formen der zweiten Person:

ilpit, *lpit* *lpi-tik* *lpi-tši.*

Der mit Pronominal-Suffixen bekleidete Nominalstamm.

Die Uebersicht der Possessiv-Suffixe, die aus der ursprünglichen Form der Pronominal-Elemente mit Rücksicht auf die persönlichen Pronomina der ersten und zweiten Person sich entwickelt haben, ist folgende:

Dabei ist zu bemerken, dass die Suffixe aller drei Personen in zwei Reihen zerfallen: 1. subjective, 2. objective. Die ersten werden an jenen Satztheil angehängt, welcher als grammatisches Subject fungirt, letztere dagegen treten an jenes Satzglied, welches als Object, d. h. Ziel der im Verbaltheile steckenden Handlung dient. Beim Pronomen der dritten Person sind wiederum zwei Unterabtheilungen vorhanden, nämlich: 1. demonstrative, 2. reflexive Suffixe. Die ersten beziehen sich auf etwas von dem Ausdrucke, auf welchen das Suffix zurückgeht, Verschiedenes, die letzten gehen dagegen auf denselben unmittelbar zurück. Z. B.: „Er ging in sein Haus" (demonstrativ), d. h. in das Haus eines Anderen, dagegen „er ging in sein Haus„ (reflexiv), d. h. in sein eigenes Haus u. s. w.

Wie man sieht, lässt sich *w* oder *m* als Charakterlaut des subjectiven und reflexiven Pronominal-Elementes nicht verkennen.

I. Suffixe des Singular-Ausdrucks.

	Singular		Dual		Plural	
	a) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv
1. Person	-*χa*	-*ma*	-*pu-k*	-*w-nu-k*	-*pu-t*	-*w-ta*
2. Person	-*t*	-*wi-t*	-*ti-k*	-*w-ti-k*	-*se*	-*w-se*
3. Person						
a) demon.	-*a*	-*a-ta*	-*a-k*	-*a-ta*	-*a-t*	-*a-ta*
b) reflexiv	-*e*	-*m-e*	—	—	-*ti-k*	-*mi-k*.

II. Suffixe des Dual-Ausdrucks.

	Singular		Dual		Plural	
	a) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv
1. Person	-*kχa*	-*ṅma*	-*χ-pu-k*	-*w-nu-k*	-*χ-put*	-*w-nu-k*
2. Person	-*ki-t*	-*χ-pi-t*	-*χ-ti-k*	-*w-ti-k*	-*χ-se*	-*w-ti-k*
3. Person						
a) demon.	-*k*	-*ki-t*	-*ki-k*	-*ki-t*	-*χi-k*	-*ki-t*
b) reflexiv	-*ṅne*	-*ṅme*	—	—	-*χ-ti-k*	-*ṅmi-k*.

III. Suffixe des Plural-Ausdrucks.

	Singular		Dual		Plural	
	a) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv	*a*) objectiv	*b*) subjectiv
1. Person	*-ka*	*-ma*	*-wu-k*	*-w-nu-k*	*-wu-t*	*-w-ta*
2. Person	*-ti-t*	*-wi-t*	*-ti-k*	*-w-ti-k*	*-se*	*-w-se*
3. Person						
a) demon.	*-e*	*-isa*	*-ki-k*	*-isa*	*-it*	*-isa*
b) reflexiv	*-ne*	*-me*	—	—	*-ti-k*	*-mi-k.*

Vergleichende Uebersicht der Possessiv-Suffixe (Objectiv)

im Grönländischen (*kiwfa-q* „Diener") und Kadjak (*ata-* „Vater").

		Singular	Dual	Plural
1. Person	Grönl.	*kiwfa-χa*	*kiwfaχ̇-puk*	*kiwfaχ̇-put*
	Kadj.	*ata-χa*	*ata-wuk*	*ata-ut*
2. Person	Grönl.	*kiwfa-t*	*kiwfaχ̇-tik*	*kiwfaχ̇-se*
	Kadj.	*ata-n*	*ata-ik*	*ataχ̇-tši*
3. Person	Grönl.	*kiwfā* (obj.) *kiwfa-ta* (sub.)	*kiwfa-k*	*kiwfa-t*
	Kadj.	*ad-ti*	*at-tik*	*at-tit*

Beim Antritt der Casus-Exponenten an den mit den Pronominalsuffixen bekleideten Nominalstamm (als Beispiele wählen wir *-me* und *-kut*) erleiden die Pronominalsuffixe nicht unbedeutende Veränderungen. Dabei sind natürlich blos die Objectivsuffixe in Rechnung zu bringen. Wie man aus der von uns gegebenen Zusammenstellung ersieht, tritt vielfach eine Verschmelzung beider Reihen ein, so dass an Stelle des zu erwartenden Objectivsuffixes das entsprechende Subjectivsuffix erscheint.

I. Suffixe des Singular-Ausdrucks.

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*-w-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wti-ne*
	-w-kut	*-wti-χut*	*-wti-χut*
2. Person	*-ṅ-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wsi-ne*
	-χ-kut	*-wti-χut*	*-wsi-χut*
3. Person			
a) demon.	*-a-ne*	*-aṅ-ne*	*-a-ne*
	-a-χut	*-aki-χut*	*-ati-χut*
b) reflexiv	*-mi-ne*	—	*-miṅ-ne*
	-mi-χut	—	*-mi-χut.*

II. Suffixe des Dual-Ausdrucks.

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*-w-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wtiṅ-ne*
	-w-kut	*-wti-χut*	*-wti-χut*
2. Person	*-ṅ-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wtiṅ-ne*
	-χ-kut	*-wti-χut*	*-wti-χut*
3. Person			
a) demon.	*-ṅ-ne*	*-kiṅ-ne*	*-χiṅ-ne*
	-ki-χut	*-ki-χut*	*-ki-χut*
b) reflexiv	*-ṅmi-ne*	—	*-ṅmiṅ-ne*
	-ṅmi-χut	—	*-ṅmi-χut.*

III. Suffixe des Plural-Ausdrucks.

	Singular	Dual	Plural
1. Person	*-w-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wti-ne*
	-w-kut	*-wti-χut*	*-wti-χut*
2. Person	*-ṅ-ne*	*-wtiṅ-ne*	*-wsi-ne*
	-χ-kut	*-wti-χut*	*-wsi-χut*
3. Person			
a) demon.	*-i-ne*	*-i-ne*	*-i-ne*
	-isi-χut	*-ki-χut*	*-isi-χut.*
b) reflexiv	*-mi-ne*	—	*-miṅ-ne*
	-mi-χut	—	*-mi-χut.*

Beispiele.

iχdlu-χa „mein Haus“, *nālaχa-χ̇a* „mein Herr“, *kiwfa-χ̇a* „mein Diener“.

iχdlu-t „dein Haus“, *nālaχka-t* „dein Herr“.

iχdlu-a „sein Haus“, *nālaχ-ā* „sein Herr“.

iχdlu-e „seine Häuser“, *kiwfa-i* „seine Diener“.

kiwfa-ma „mein Diener, meine Diener“.

kiwfa-wit „deine Diener“, *kiwfa-wta* „unsere Diener“.

iχdlu-wta „unser Haus, unsere Häuser“ (subj.).

kiwfa-ṅ-nut „zu deinem Diener oder zu deinen Dienern“.

iχdlu-ṅ-nut „in dein Haus oder in deine Häuser“.

iχdleχ̇fi-ṅ-ne „in deiner Kiste oder in deinen Kisten“.

nālaχa-χ̇-ne oder *nālaχka-ṅ-ne* „bei deinem Herrn oder bei deinen Herren“.

iχdu-χ-kut „durch dein Haus oder durch deine Häuser“.

nālaχka-χ-kut „durch deinen Herrn oder durch deine Herren“.

kiwfa-w-ne „bei meinem Diener oder bei meinen Dienern“.

kiwfa-wti-nit „von unserem Diener oder von unseren Dienern“.

nālaχka-wti-ne „bei unserem Herrn oder bei unseren Herren“ u. s. w.

Das Verbum.

Seiner inneren Form nach ist das Verbum ein mit Possessivsuffixen versehener Nominalausdruck, was aus der lautlichen Gleichheit desselben mit einem Nomen, das mit Possessivsuffixen bekleidet ist, erhellt. Man vergleiche:

A. Grönländisch.

		Nomen mit Poss.-Suffixen	Verbalausdruck
Sing.	1. Person	*kifwa-χa* „mein Diener“	*tikipu-ṅa* „ich bin angekommen“
	2. Person	*kiwfa-t*	*tikipu-tit*
	3. Person	*kiwfa*	*tikipo-q*
Dual	1. Person	*kiwfaχ-puk*	*tikipu-χuk*
	2. Person	*kiwfaχ-tik*	*tikipu-tik*
	3. Person	*kiwfa-k*	*tikipu-k*
Plural	1. Person	*kiwfaχ-put*	*tikipu-χut*
	2. Person	*kiwfaχ-se*	*tikipu-se*
	3. Person	*kiwfa-t.*	*tikipu-t.*

B. Kadjakisch.

		Nomen mit Poss.-Suffixen	Verbalausdruck
Sing.	1. Person	*ata-χa*	*tχutšiqa-χa* „ich nehme“
	2. Person	*ata-n*	*tχutšiχa-n*
	3. Person	*at-ti*	*tχutšiqa*
Dual	1. Person	*ata-wuk*	*tχutšikaχ-puk*
	2. Person	*ata-ik*	*tχutšikaχ-tik*
	3. Person	*at-tik*	*tχutšikaχ-uk*
Plural	1. Person	*ata-ut*	*tχutšikuk-ut*
	2. Person	*ataχ-tši*	*tχutšiχ-ut* (?)
	3. Person	*at-tit.*	*tχutšiχ-ut.*

Die Identität beider Redetheile geht auch aus folgenden Wendungen hervor: *eχneq* „Sohn" bildet *eχneχa* „sein Sohn", *eχneχā* bedeutet aber auch „er hat ihn zum Sohne". *iχsiawfik* „Sitz" von *iχsia-* „sitzen" bildet *iχsiafi-a* „sein Sitz"; das damit ursprünglich identische *iχsiafiχa* bedeutet „er hat es zum Sitz, er sitzt darauf". Von *oqaχ-poq* „er sagt" bildet man *oqaχ-fik* „Ort des Sprechens"; davon kommt *oqaχ-fiχa* „er ist sein Sprechungsort", d. h. er hat ihn zum Sprechungsort, er sagt zu ihm.

Verbum und Nomen stehen auch deswegen in dem innigsten Zusammenhange, weil von jedem Nomen unter Hinzufügung eines den Verbalausdruck charakterisirenden Suffixes ein Verbalausdruck abgeleitet werden kann. Solche Ableitungen schliessen die mannigfaltigsten Bedeutungen in sich. So bildet man von *ajoq* „schlecht" *ajoχ-poq* „er ist schlecht" von *mike* „klein" *miki-woq* „er ist klein", von *unuk* „Abend" *unuχ-poq* „es wird Abend", von *inuk* „Mensch" *inuχ-poq* „er kommt zu Leuten" u. s. w.

Wir wollen im Nachfolgenden einige der wichtigsten Ableitungselemente, welche zur Bildung von Verbalausdrücken verwendet werden, behandeln:

-qaχpoq bildet Verbalausdrücke, welche bedeuten, dass dasjenige, was das zu Grunde liegende Nomen bezeichnet, vorhanden ist. Z. B.: *sāχiwdlik* „Kabeljau", *sāχiwdle-qaχpoq* „es gibt Kabeljaue"; *sawiq* „Messer", *sawe-qaχpuña* „ich habe ein Messer"; *inuk* „Mensch", *ino-qaχpoq* „es hat Menschen, es ist bewohnt".

-neqaχpoq (= *neq-qaχpoq*) zeigt an, dass man mit dem Resultate der in dem primitiven Verbaltheile steckenden Handlung behaftet ist; es bildet also aus activen Verben passive. Z. B.: *aχtoχ-pā* „er rührt ihn an", *aχtoχ-neqaχpoq* „er ist angerührt worden"; *išiχā* „er sieht auf ihn", *išiχi-neqaχputit* „es wird auf dich gesehen".

-uwoq bezeichnet, zu dem werden, was das zu Grunde liegende Nominalelement besagt. Z. B.: *qišuk* „Holz", *qiš-uwoq* „es ist Holz"; *nuniaut* „Beerenkorb", *nuniauta-uwoq* „es ist ein Beerenkorb".

-tauwoq (= *taq* + *uwoq*) bezeichnet, dass Jemandem eine Handlung wiederfahren ist, die von dem zu Grunde liegenden Nominalstamm abgeleitet werden kann. Daher bildet *-tauwoq* Verbalausdrücke passiver Bedeutung. Z. B.: *toqu-pā* „er tödtet

ihn", *toqu-tauwoq* „er ist getödtet worden". Eine noch speciellere Bedeutung hat:

-*χšauwoq*. Es bezeichnet die Möglichkeit des Erleidens einer Handlung. Z. B.: *taku-wā* „er sieht ihn", *taku-χšauwoq* „er kann gesehen werden", *taku-χšauṅilaq* „er kann nicht gesehen werden".

-*ṅoχpoq* bedeutet, zu dem werden, was das zu Grunde liegende Nomen bezeichnet. Z. B.: *inuk* „Mensch", *inu-ṅoχpoq* „er wird zum Menschen"; *naitsoq* „kurz", *naitsu-ṅoχpoq* „er wird kurz".

-*siwoq* bedeutet, das erlangen, was durch das zu Grunde liegende Nomen ausgesagt wird. Z. B.: *nuna* „Land", *nuna-siwoq* „er trifft Land, er bekommt Land zu Gesicht"; *inuk* „Mensch", *inuχ-siwoq* „er trifft Menschen"; *qaqoχpoq* „er ist weiss", *qaqoχ-siwoq* „er ist weiss geworden".

-*sioχpoq* bezeichnet, dass das durch den Nominalstamm Bezeichnete aufgesucht wird. Z. B.: *iwnaq* „steiler Abhang", *iwnaχ-sioχpoq* „er sucht steile Abhänge auf, er klettert auf steilen Abhängen umher", *sialuk* „Regen", *sialuχ-sioχpoq* „er sucht den Regen auf, er steht im Regen umher"; *unuaq* „Nacht", *unuaχ-sioχpoq* „er sucht die Nacht auf, er reist während der Nacht".

-*liaχpoq*, -*iaχpoq* bezeichnen, dass das im Nominalausdrucke liegende Object in der Absicht aufgesucht wird, um davon Gebrauch zu machen. Z. B.: *manik* „Ei", *mani-liaχpoq* „er fährt nach Eiern"; *qaqoχtoq*, ein Ortsname, *qaqoχtu-liaχpoq* „er begibt sich nach Qaqoχtoq" (um dort zu wohnen, Geschäfte zu machen u. s. w.); *qišuk* „Holz", *qiš-iaχpoq* „er fährt nach Holz".

-*ipoq* bezeichnet den Mangel an dem durch das zu Grunde liegende Nomen Ausgesagten. Z. B.: *ajoχtoq* „Böses, Sünde", *ajoχtu-ipoq* „er ist ohne Sünde".

-*kipoq* bezeichnet, dass das im Nominalstamme Liegende in ganz geringem Masse besessen wird. Z. B.: *iše* „Auge", *iši-kipoq* „er hat kleine Augen".

-*tuwoq*, -*suwoq* bezeichnen das Gegentheil von -*kipoq*, nämlich, dass das im Nominalstamme Liegende in grossem Masse vorhanden ist. Z. B.: *iši-tuwoq* „er hat grosse Augen"; *taleq* „Arm", *taleχ-tuwoq* „er hat grosse Arme".



-toχpoq bedeutet, dass man von dem durch den Nominalstamm Bezeichneten Gebrauch macht. Z. B.: *neqe* „Fleisch“, *neqi-toχpoq* „er isst Fleisch“; *iwik* „Brot“, *iwiχ-toχpoq* „er isst Brot“.

-kataχpoq bezeichnet, dass Einem der Genuss des durch den Nominalstamm Ausgedrückten schlecht bekommen hat. Z. B.: *tupaq* „Tabak“, *tupa-kataχpoq* „er befindet sich übel von zu vielem Tabakrauchen“; *sinik* „Schlaf“, *sini-kataχpoq* „er befindet sich nicht wohl von zu vielem Schlafen“; *neχi-woq* „er isst“, *neχi-kataχpoq* „er hat zu viel gegessen, so dass es ihn drückt oder Leibweh macht“.

-χ-nipoq, *-suṅ-nipoq* bezeichnen, dass etwas nach dem, was das zu Grunde liegende Nomen bedeutet, riecht. Z. B.: *taχajoq* „Salz“, *taχajo-χ-nipoq* „es schmeckt salzig“, *iṅneq* „Feuer“, *iṅneχ-suṅ-ṅipoq* „es riecht nach Feuer, es riecht verbrannt“.

Was die lautliche Bezeichnung der Zeit und der Art am Verbalausdrucke anbelangt, so findet sich die erste gar nicht vor. Die Zeit (gegenwärtig, vergangen, künftig) der Handlung wird zwar nicht ausgedrückt, „ist aber dennoch deutlich, weil, wenn das Erzählte nicht gerade vor Augen geschieht, man vernünftiger Weise nicht anders annehmen kann, als dass es bereits geschehen ist, denn von völlig Ungeschehenem kann man nicht anders reden, als wunschweise, d. h. im Optativ. Dagegen wird der Stand der Handlung (währende, vollendete, bevorstehende Handlung) allerdings erforderlichen Falles ausgedrückt, aber nicht durch die Beugung, sondern durch Anhängestämme, deren es zu diesem Behufe mehrere gibt. Das Vollendetsein der Handlung wird jedoch, wo es sich von selbst versteht, gewöhnlich nicht besonders ausgedrückt“. (Kleinschmidt.)

Von Modus-Ausdrücken sind neben dem Indicativ vorhanden: der Optativ mit dem Zeichen *-li*, der Conjunctiv (in angehängten Sätzen, die eine Gleichzeitigkeit oder Begründung bezeichnen) mit dem Zeichen *ma*, der Subjunctiv (in angehängten Sätzen, die eine Bedingung ausdrücken) mit dem Zeichen *-pa*. Dazu kommt noch das Verbalparticipium.

Die Personalsuffixe, die lautlichen Ausdrücke des an der Handlung betheiligten Agens, sind, wie schon früher bemerkt worden, eigentlich Possessivsuffixe. Bei transitiven Ausdrücken, welche zur Ergänzung der Handlung ein Object erfordern, wird der Ausdruck für dasselbe mit dem Ausdrucke für das Agens verbunden,

wodurch den einfachen, blos das Agens bezeichnenden Suffixen die zusammengesetzten, das Agens sammt dem Verbal-Object involvirenden Suffixe entgegentreten.

Die Uebersicht der beiden Suffixreihen ist die folgende: .

Indicativ.

	I. Einfache Suffixe	II. Zusammengesetzte Suffixe. 3. Person			2. Person		1. Person		
		Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Sing.	Dual	Plur.
3. Pers.	Sing. *-o-q*	*-ā*	*-a-k*	*-a-i*		*-ā-tik*			
	Dual *-u-k*	*-ā-k*	*-a-kik*	*-a-kik*	*-ā-tit*	Plur.	*-ā-ṅa*	*-ā-tiχuk*	*-ā-tiχut*
	Plur. *-u-t*	*-ā-t*	*-a-χik*	*-a-it*		*-ā-se*			
		Sing.	Dual	Plur.			Sing.	Dual	Plur.
2. Pers.	Sing. *-u-tit*	*-a-t*	*-a-kit*	*-a-tit*			*-a-χ̇ma*		*-a-vtiχut*
	Dual *-u-tik*	*-a-χ̇tik*	*-a-χtik*	*-a-tik*	fehlt		*-a-vtiṅa*	*-a-vtiχuk*	*-a-vtiχut*
	Plur. *-u-se*	*-a-χ̇se*	*-a-χse*	*-a-se*			*-a-vsiṅa*		*-a-vsiχut*
		Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual			
1. Pers.	Sing. *-u-ṅa*	*-a-χ̇a*	*-a-ka*	*-a-ka*	*-a-vkit*	*-a-vtik*			
	Dual *-u-χuk*	*-a-χ̇puk*	*-a-χpuk*	*-a-vuk*	*-a-vtikit*	Plur.	fehlt		
	Plur. *-u-χut*	*-a-χ̇put*	*-a-χput*	*-a-vut*	*-a-vtiχit*	*-a-vse*			

Wie man aus der vorliegenden Tabelle ersieht, fehlen die zusammengesetzten Suffixformen der zweiten Person, welche die gleiche Person als Object und die Suffixformen der ersten Person, welche die gleiche Person als Object umfassen. Diese Suffixformen, sowie die gleichen der dritten Person (Reflexiva) sind in den einfachen Suffixen enthalten.

Mit den einfachen Suffixen werden nämlich blos die ausgesprochen intransitiven (neutralen) Verba bekleidet, z. B. *siniχpoq* „er schläft", *siniχputit* „du schläfst", *siniχpuńa* „ich schlafe". Bei solchen Verben dagegen, welche auch transitiv-reflexiv gebraucht werden können, bedeutet die mit den einfachen Suffixen bekleidete Form des Reflexivum (entsprechend dem Medium des Griechischen), während die mit den zusammengesetzten Suffixen bekleidete Form das reine Transitivum ausdrückt. Man sagt daher *toqupoq* „er tödtet sich, er ist todt", dagegen *toqupā* „er tödtet ihn"; *sanavoq* „er arbeitet, er ist mit etwas beschäftigt" (ohne Nennung des Objects), dagegen *sanavā* „er bearbeitet es"; *tusaχpoq* „er hört, er hat die Fähigkeit zu hören" (im Gegensatze zum Tauben), dagegen *tusaχpā* „er hört ihn", *tusaχpāse* „sie hören euch". Vergleiche ferner: *anχumeχā* „er ertappt ihn", *anχumeχaχa* „ich ertappe ihn".

In den mit den Modalcharakteren combinirten Suffixen ist in der Regel die Zusammensetzung beider Theile deutlich ersichtlich, doch kommen häufig Zusammenziehungen vor. So ist z. B.: *-lik* (3. Person Dual) = *-li-k*, *-lit* (3. Person Plural) = *-li-t*, *lańa* (1. Person Singular) = *-li-ńa*; dagegen sind: *-ama* (1. Person Singular) = *-ma-ńa*, *-uma* (1. Person Singular) = *-pa-ńa*, *-avse* (2. Person Plural) = *-ma-se*, *-uvse* (2. Person Plural) = *-pa-se* u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

„Hinsichtlich der Zählweise ist zu bemerken: Man zählt im Grönländischen nur bis fünf, d. h. nur die eine Hand zu Ende; dann fängt man mit denselben Zahlwörtern an der andern Hand an, und darauf ebenso erst an einem und dann am andern Fuss. Sind alle Finger und Zehen aufgezählt, so ist „ein Mensch zu Ende" und man fängt dann am zweiten Menschen an; wenn auch der zu Ende ist, am dritten u. s. w." (Kleinschmidt.)

Darnach liegt den Dialekten der Innuit die quinar-vigesimale Zählmethode zu Grunde. Die Innuit-Dialekte stimmen auch hinsichtlich der Zahlenausdrücke lautlich vollkommen mit einander überein, wie aus den folgenden Zusammenstellungen, welche auf das Grönländische, das Kadjakische, die Sprache der Tschiglit am Mackenzie und das Idiom der Namollo oder Fischer-Tschuktschen in Asien sich beziehen, zur Genüge erhellt.

	Grönländ.	Kadjak.	Tschiglit	Namollo
1	*atauseq*	*alinuk*	*atausiq*	*atašek*
2	*maχdluq*	*maluk*	*maljöχoq, aipak*	*malχok*
3	*piňasut*	*piňayun*	*piňatsut, iljaak*	*piňayu*
4	*sisamat*	*tšitaman*	*tsitamat*	*ištamat*
5	*tadlimat*	*taliman*	*taljemat*	*tatlimat*
6	*aχfineq-atauseq*	*aχuinlňin*	*aχvenelöχit*	*aχwinljak*
7	*aχfineq-maχdluq*	*malχuňin*	*aχvenelöχit-aipak*	*malχuk*
8	*aχfineq-piňasut*	*iňljulin*	*aχvenelöχit-iljaak*	*piχayunyu*
9	*aχfineq-sisamat*	*kulňuyan*	*aχvenelöχit-tsitamat*	*aχpinlik*
10	*qulit*	*qulin*	*kχolit*	*kule*

Von 11 bis 15 lautet im Grönländischen der Ausdruck *aχqaneq* „der erste Fuss", von 16—20 *aχfeχsaneq* „der andere Fuss". Man sagt also: 11: *aχqaneq-atausek*, 12: *aχqaneq-maχdluq*, 16: *aχfeχsaneq-atausek*, 17: *aχfeχsaneq-maχdluq* u. s. w.

Für 20 sagt man *inuk nāvdluχo* „einen Menschen beendigt", oder *inup avatai nāvdluχit* „des Menschen Gliedmassen zu Ende". Der zweite Mensch, der die Zahl 21 beginnt, heisst *inup aipaχšā* „Mensch, der ein Gefährte ist" (von *aipaq* „Gefährte, Zweiter" und dem Suffix *-χšaq*), der dritte Mensch, mit welchem die Zahl 41 anhebt, heisst *inup piňayuχšā*, der vierte (von 61 an) *inup sisamaχšā*, der fünfte (von 81 an) *inup tadlimaχšā*. Alle diese Ausdrücke werden den betreffenden Ausdrücken der kleineren Zahlen im Local vorgesetzt, so dass die Fügung für 22 so viel wie „2 am anderen Menschen" (*inup aipaχšāne maχdluq*), die Fügung für 53 so viel wie „13 am dritten Menschen" (*inup piňayuχšāne aχqaneq-piňasut*) bedeutet.

Nachtrag.

Die oben Seite 173 gegebene Erklärung des Verbums ist insofern zu berichtigen, als im Grönländischen blos das mit

Suffixen bekleidete (transitive) Verbum dem mit Possessivsuffixen bekleideten Nomen entspricht, dagegen das intransitive (neutrale) Verbum einen mit dem Pronomen (als Subject) zusammengesetzten Nominal-Ausdruck (als Prädicat) repräsentirt. Es ist demnach die folgende Vergleichungs-Tabelle aufzustellen:

A. Intransitives Verbum.

Singular	1. Person	*tikipu-ṅa*	=	*tikipu* + (*uwa*) *ṅa*
	2. Person	*tikipu-tit*	=	*tikipu* + (*iwdli*) *t*
	3. Person	*tikipo-q*		—
Dual	1. Person	*tikipu-χ̣uk*	=	*tikipu* + (*uwa*) *χ̣uk*
	2. Person	*tikipu-tik*	=	*tikipu* + (*iliw*) *tik*
	3. Person	*tikipu-k*		—
Plural	1. Person	*tikipu-χ̣ut*	=	*tikipu* + (*uwa*) *χ̣ut*
	2. Person	*tikipu-se*	=	*tikipu* + (*iliw*) *se*
	3. Person	*tikipu-t*		—

B. Transitives Verbum.

Sing.	1. Pers.	*toqupa-χ̣̇a* „ich tödte ihn“	*kiwfa-χ̣̇a* „mein Diener“
	2. Pers.	*toqupa-t*	*kiwfa-t*
	3. Pers.	*toqupā*	*kiwfā*
Dual	1. Pers.	*toqupa-χ̣̇puk*	*kiwfa-χ̣̇puk*
	2. Pers.	*tuqupa-χ̣̇tik*	*kiwfa-χ̣̇tik*
	3. Pers.	*toqupā-k*	*kiwfā-k*
Plur.	1. Pers.	*toqupa-χ̣̇put*	*kiwfa-χ̣̇put*
	2. Pers.	*toqupa-χ̣̇se*	*kiwfa-χ̣̇se*
	3. Pers.	*toqupā-t*	*kiwfā-t.*

Im Dialekte der Tschiglit am Mackenzie finden sich zahlreiche Fälle des intransitiven (neutralen) Verbums in die Analogie des transitiven Verbums hinübergeführt. Man vergleiche:

Singular	1. Person	*ituṅa* „ich bin da“	*awkaṅa* „mein Blut“
	2. Person	*itutin*	*awkatin*
	3. Person	*ituaq*	*awka*
Dual	1. Person	*itovuk*	*awkativuk*
	2. Person	*itotik*	*awkatitsik*
	3. Person	*itut*	*awkak*
Plural	1. Person	*itoχ̣̇vut*	*awkativut*
	2. Person	*itoχ̣̇tsi*	*awkatitsi*
	3. Person	*itoat*	*awkat.*

C. Die Sprachen der amerikanischen Rasse.

Allgemeiner Charakter dieser Sprachen.

Die grammatische Anlage der meisten amerikanischen Sprachen ist von so eigenthümlicher Art, dass es beinahe unmöglich ist, auf sie, namentlich auf die am höchsten entwickelten derselben, unsere aus der Beobachtung und Analyse der classischen Sprachen gewonnene grammatische Terminologie anzuwenden. Wenn wir dies scheinbar dennoch thuen, indem wir mit den Ausdrücken Nomen, Verbum, Adjectivum u. a. operiren, so möge dies nicht in dem Sinne aufgefasst werden, dass wir in den amerikanischen Sprachen diese Kategorien wiederfinden, sondern vielmehr bedienen wir uns dieser althergebrachten Termini deswegen, weil wir ausführliche Definitionen vermeiden möchten und der leichteren Orientirung wegen bei allen Sprachen, wenn möglich, denselben Plan einhalten wollen.

Die wenigsten der amerikanischen Sprachen haben ein Bewusstsein von dem Unterschiede, welcher zwischen dem Verbal- und Nominal-Ausdrucke existirt. Die meisten haben dafür blos eine Kategorie. Man könnte füglich sagen sie besitzen blos Nominal-Ausdrücke, wenn nicht wiederum diese Nominal-Ausdrücke mit Zeichen versehen wären, welche blos dem echten Verbum zukommen. So wird in den Algonkin-Sprachen das Nomen mittelst des Suffixes *-ban* auf die Vergangenheit bezogen, wodurch demselben der Nebenbegriff des nicht mehr Existirens beigelegt wird, z. B. (Algonkin): *zabie-ban* „der verstorbene Xavier", (Odžibwe): *n-ōs-i-ban* „mein verstorbener Vater", *mokesin-i-ban* „ein Schuh, den ich einmal gehabt habe und der nun ganz



zerrissen ist". Mittelst desselben Suffixes wird bei dem als Verbum fungirenden Ausdrucke das Imperfectum abgeleitet, z. B. (Odžibwe): *nĭd-ikit-on-a-ban* „ich sagte".

Hand in Hand mit dieser Vermengung der uns geläufigen Kategorien Nomen und Verbum geht die vollkommene Gleichheit der Subjectiv- und Possessiv-Pronomina, welche uns in den meisten der amerikanischen Sprachen auffällt. Blos einzelne Sprachen haben diese beiden Reihen lautlich geschieden und dann auch einen Anlauf zur Erzeugung prädicativer Verbalformen genommen.

Noch ein anderer, das Pronomen betreffender Punkt wird uns öfter auffallen, nämlich die mangelhafte lautliche Scheidung der verschiedenen Personen und Zahlen. Oft ist zwischen der ersten und zweiten Person Plural kein Unterschied vorhanden, noch öfter wird zwischen Singular und Plural gar nicht unterschieden.

Auffallend ist der Mangel der amerikanischen Sprachen an echten Adjectiven, die auch dann, wenn sie vorhanden sind, in der Regel blos attributiv gebraucht werden können. Das Adjectivum als Prädicat ist meistens unmöglich, es kann nur als Verbalform erscheinen. Eine Folge davon ist dann der gänzliche Mangel des Verbum substantivum, der Copula, welche in unseren Sprachen die Verbindung des Prädicats mit dem Subjecte bewerkstelligt.

Eine, wenn auch nicht ausschliessliche, Eigenthümlichkeit der meisten amerikanischen Sprachen ist die sogenannte Einverleibung, d. h. die Aufnahme des Objects in den Verbalkörper. Das Verbum solcher Sprachen stellt einen ganzen Satz dar, dessen übrige Theile blos zu seiner Erläuterung dienen. In manchen Sprachen kann nur das intransitive (neutrale) Verbum ohne Beziehung auf ein Object auftreten, während jedes transitive Verbum den Ausdruck des Objects in sich enthalten muss. Die Liebe in Abstracto (ohne Object) ist dem Indianer ebenso undenkbar, als wie der uns geläufige Ausdruck „Bruder" und „Schwester". Gleichwie er blos einen jüngeren und älteren Bruder, eine jüngere und ältere Schwester kennt, kann er sich auch die Liebe blos mit Bezug auf eine der drei Personen oder ein Ding überhaupt vorstellen.

Wie man sieht, ist in den amerikanischen Indianersprachen Alles formlose, ungeschiedene Anschauung, so echt individuell, dass bei jedem Versuche, den wir machen, unsere Begriffe in

dieselben zu kleiden, die gänzliche Verschiedenheit unseres Sprachbewusstseins und jenes des naiven Wilden allsogleich offenbar wird.

Morphologisch stehen die amerikanischen Sprachen, wie man gewöhnlich glaubt, keineswegs auf einer Stufe. Es gibt Sprachen, die in ihrer Einfachheit den Zustand der Isolirung kaum überschritten haben, dann andere, die der, namentlich in den uralischen und altaischen Sprachen so vollkommen entwickelten Agglutination (einer Sprachbildung, welche der Flexion zustrebt, aber sie in Folge der fehlerhaften Wahl der Mittel nicht erreicht) sich nähern, wieder andere, die durch Ueberschreiten der Grenze des Wortes einen neuen Sprachtypus (den Typus der einverleibenden Sprachen) begründen. Manche Sprachen bieten dadurch, dass wir ihre Entwicklung gleichsam mit den Augen verfolgen können, (wie z. B. das Dakota verglichen mit dem Hidatsa) interessante Beispiele für die Entwicklungsgeschichte der menschlichen Sprache überhaupt.

Ein merkwürdiges Verhältniss zeigt sich in den Zählmethoden, welche die amerikanischen Sprachen befolgen, ausgeprägt.

Zu den amerikanischen Völkern zählt jenes Volk, welches absolut keinen Sinn für Zahlen bekundet, und das wir hierin selbst hinter die Aborigίner Australiens und die Buschmänner Süd-Afrika's stellen müssen. Es ist das Volk der Chiquitos (Tšikitos) in Süd-Amerika.

Die vigesimale Zählmethode ist vornehmlich im Centrum des Continents zu Hause, und geht über die Meerenge nach der südlichen Hälfte des Continents über, wo sie namentlich im östlichen Theile bis an den La Plata heimisch ist. Im Norden kömmt sie blos bei den Tchlinkit und den Pani's vor.

Zu den Sprachen mit vigesimaler Zählmethode gehören also: Tchlinkit, Pani, Mexikanisch, die meisten Sonora-Sprachen, Otomi mit Mazahua, Matlazinca, Zapoteca, Maya mit deren Verwandten, Mosquito, Arowakisch, Caraibisch, die Sprachen der Moxos, Baures, Maipures, Yaruros, Kiriris, der Abiponer mit deren Verwandten, der Guarani und der Muisca.

Dagegen finden wir die decadische Zählmethode in folgenden Sprachen: Athapaskisch, Algonkin, Irokesich, Dakota, Tscherokesisch, Tschachta, in den Sprachen des Ornegon-Gebietes und Californiens. Auf der Südhälfte des Continents finden wir sie bei den Peruanern, den Araukanern, den Patagoniern und den Lules.



I. Die Sprachen der Athapasken-(Tinne-) und Kinai-Stämme.

A. Die Sprachen der Athapasken-(Tinne-)Stämme.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Tschippewyan.)

Die Laute.

I. Vocale.

		a		
	e ē	*ö*	*o*	
i		*ü*		*u*

Nasalirte Vocale: *ã, ẽ, ĩ, ö̃, ü̃, õ, ũ.*

II. Consonanten.

			h			
k	*g*	*χ*	*γ*			
t́, tš	*dž*	*š*	*ž*	*y*	*l'*	*ń*
ts	*dz*					
t	*d*	*ϑ*	*s ṣ δ z*	*r*	*l*	*n*
p	*b*	*f*	*w v*			*m.*

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich neben den einfachen Lauten folgende Consonantenverbindungen: *kχ, kγ, kl, kw, gχ, γχ, lχ, tχ, tl, tχγ, tšχ, dl.* Der Auslaut ist in der Regel vocalisch oder nasal. Von Consonanten kommen, namentlich im Dialekte der Loucheux, folgende im Auslaute vor: *k, g, t, l, l', r, š, ϑ, s, δ, z, tš, w, lχ.*

Das Nomen.

Die beim Nomen am ersten in Betracht zu kommenden Punkte Numerus und Casus finden in der Sprache folgendermassen ihren Ausdruck.

Das Wort an und für sich bezeichnet die Einheit; die Mehrheit wird durch Nachsetzung der Ausdrücke *lχã*, *l'ē̃*, *entlχõ* „viel, zahlreich" wiedergegeben. Z. B.: *kũē* „Haus", *kũē-lχã*, *kũē-l'ē̃*, *kũē-entlχõ* „Häuser".

Bei Ausdrücken für menschliche Wesen wird das Suffix -*yu* und bei Verwandschafts-Ausdrücken das Suffix -*kwē* verwendet, z. B.: *tšelekwi-yu* „Jünglinge", *ēnae-kwē* „Brüder".

Durch Nachsetzung des Wortes *kχet*,, *kχē*, *kγē* „zwei" oder Vorsetzung von *na-* wird ein Dualausdruck gebildet, z. B.: *dene* „Mensch", *dene-kχē* oder *na-dene* „zwei Menschen".

Unter den Casus sind diejenigen, welche rein grammatische Verhältnisse bezeichnen, nämlich der Nominativ, der Accusativ und der Genitiv hervorzuheben.

Der Nominativ ist innerhalb des Satzes dadurch gekennzeichnet, dass er entweder am Anfange oder am Ende dieses, niemals aber unmittelbar vor dem Verbum steht. Die letztere Stellung kömmt dem Complement des Verbums, dem Accussativ, zu.

Der Satz z. B.: „Peter gab mir ein Messer" muss lauten entweder:

Pier *bes* *sēγanihã* oder
Peter Messer mir gab
bes *sēγanihã* *Pier*
Messer mir gab Peter.

Der Genitiv wird dadurch ausgedrückt, dass man das Bestimmende dem zu Bestimmenden voransetzt, und letzteres mit dem auf das erstere zurückweisenden Possessiv-Elemente (in der Regel mit dem hervorhebenden Suffixe -*e* combinirt) bekleidet. Der Satz z. B.: „Das Messer meines Vaters" muss also lauten:

sē *tχa* *bē* *bes-e*
Mein(es)-Vater(s) sein-Messer.

Der Satz: „Das Haus der Schwester des Vaters meines Freundes" lautet:

sē *l'a* *bē* *tχa* *bē* *dezē* *yē* *kũē*
mein(es) Freund(es) sein(es) Vater(s) sein(er) Schwester ihr Haus.

Alle übrigen localen Casusverhältnisse müssen durch Partikeln ausgedrückt werden.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum folgt als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, stets ohne jegliche Veränderung nach, z. B.: *dene nezũ* „guter Mensch“ (Mensch guter), *kũē nezũ* „gutes Haus“ (Haus gutes), *dene-kχ̣ē nezũ* „gute Menschen“ (Menschen gut), *kũē-kχ̣ē nezũ* „gute Häuser“ (Häuser gut).

Im Prädicats-Verhältnisse muss das Adjectivum in einen Verbalausdruck verwandelt werden.

Das Pronomen.

Die Uebersicht des Personal-Pronomens in den hauptsächlichsten der hieher gehörenden Sprachen ist folgende:

	Tschippewyan	Peaux de lièvre	Loucheux	Tahkali	Tlatskanai	Umkwa	Apatsche	Navajo
				Singular				
1. P.	*si*	*seni*	*si*	*si*	*sik*	*ši*	*ši*	*ši*
2. P.	*nen*	*neni*	*nan*	*yin, nee*	*nanok*	*na, nań*	*ni, di*	*ni*
3. P.	*edini*	*edē-teni*	*edē-tan*	—	*ianok*	*hatake*	*aχ̣an, aguan*	*aige.*
				Plural				
1. P.	*nuuni*	*naχ̣ēni*	*nuγwun*	—	*naiokwu*	*niyo*	*nte, tna, tnīke*	*altso*
2. P.	*nuuni*	*naχ̣ēni*	*nuγwun*	—	*noχ̣onek*	*nohni*	*noχ̣i*	—
3. P.	*eyēnē eyini-yu*	*ekēdētēni*	*ekēdētan*	—	*yinek*	*aχ̣io*	*intša anχ̣uan*	*tχ̣ī.*

Dual

1. P. }
2. P. } *na-nuuni*

3. P. *eyini-kē.*

Pronomen possessivum.

Die Possesiv-Pronomina des Nomens, welche zugleich die Rolle der Objectiv-Pronomina des Verbums übernehmen können, werden den betreffenden Formen vorgesetzt. Die Uebersicht derselben ist folgende:

		Tschippewyan	Peaux de lièvre	Loucheux
		Singular		
1. P.		*sē, s-*	*sē, s-*	*ṣē, ṣö, ṣi, ṣ-*
2. P.		*nē, n-*	*nē, n-*	*ṅē, ṅö, ṅ-*
3. P.	Subj.	*bē, b-*	*bē, b-*	*vö, vi, v-*
	Obj.	*yē*	*yē*	*yö*
	Reflex.	*edē, dē, ed*	*tē, t-*	*tö*
		Plural		
1. P. 2. P.		*nu, nuχ̣ē*	*naχ̣ē, naχ̣o, taχ̣o*	*nuγwē*
3. P.	Subj.	*ubē, ub, dab*	*kχ̣ē, kχ̣i, kχ̣u,*	*kχ̣ē, kχ̣u, kχ̣o*
	Obj.	*ube*	*kχ̣uyē*	*kχ̣ižan*
	Reflex.	*edē, atē*	*etē, edē, atē*	*etö, atö.*

Beispiele:

Tschippewyan		Peaux de lièvre	Loucheux
sē thi	„mein Haupt"	*sē kfwi*	*ṣi-tši*
s-īla	„meine Hände"	*s-ēlla*	*s-önlle*
nē thi	„dein Haupt"	*nē kfwi*	*ṅi-tši*
n-īla	„deine Hände"	*n-īlla*	*ṅ-önlle*
bē thi	„sein Haupt"	*tē kfwi*	*vi-tši*
b-īla	„seine Hände"	*t-īlla*	*v-önlle*
nu-thi, nuχ̣īla		*naχ̣e kfwi, naχ̣īlla*	*nuγwē tši, nuγwēlle*
ube thi, ub-īla		*kuχ̣e kfwi, kχ̣uχ̣īlla*	*kχ̣uχ̣i tši, kχ̣iχ̣ēlle.*

Vergl. Apatsche: *ši sase* „mein Sohn", *ši tsi* „meine Tochter", *ši tiše* „meine jüngere Schwester", *ši nī* „mein Gesicht". Navajo: *šo kã* „mein Gatte", *ša at* „meine Gattin", *ši yē* „mein Sohn", *ši nai* „mein älterer Bruder".

Pronomen relativum.

Als Relativ-Pronomen fungirt die Relativ-Partikel *-ta*, welche sowohl Nominal-Ausdrücken als auch Demonstrativ-Stämmen vorgesetzt wird. Z. B.: *Pier ta-tiri* „Peter welcher-dieser", *ta-dene* „welcher Mensch", *ta-tsekwi* „welche Frau".

Das Verbum.

Der Verbalausdruck beruht auf der Verbindung des Pronomens mit dem Verbalstamme. Dabei tritt das Pronomen dem

Verbalstamme in derselben Weise vor, wie das Pronomen possessivum dem Nomen, zu welchem es gehört. Gleichwie dort, wird auch hier das Pronomen verkürzt und verschmilzt mit dem nachfolgenden Ausdrucke derart, dass man es füglich als Präfix betrachten kann. Man vergleiche im Tschippewyan:

sē thi „mein Kopf“	*se tsaγ* „meine Thräne“	*es-tsaγ* „ich weine“
nē thi „dein Kopf“	*ne tsaγ* „deine Thräne“	*ne-tsaγ* „du weinst“
bē thi „sein Kopf“	*be tsaγ* „seine Thräne“	*e-tsaγ* „er weint“

ferner: *de-s-thel* „ich hacke“
di-nl-thel
de-l-thel
da-dēl-thel
dā-dul-thel
da-del-thel;

yā-s-thī „ich spreche“
yā-nl-thī
yā-l-thī
yā-ul-thī
da-yul-thī
da-yal-thī.

Apatsche:

ši	*iš-hūš*	„ich schlafe“
di	*īlt-hūš* (= *in-l-hūš*)	
aχan	*it-hūš* (*il-hūš*?)	
tna	*heil-hūš*	
noχi	*il-hūš*	
gopi (?)	*uil-hūš*.	

Auf dieselbe Weise werden auch die als Prädicat auftretenden Adjectiva behandelt. Man vergleiche im Tschippewyan:

nē-s-sū „ich bin gut“
nī-zū (= *ni-n-zū*)
nē-zū
da-ni-zū
da-nu-zū
da-nē-zū.

Wir wollen nun im Nachfolgenden einige Bemerkungen über den Organismus des athapaskischen Verbums (auf Grund des Tschippewyan) folgen lassen.

Das Präfix *l-*, vor den Verbalstamm gesetzt, verwandelt ein neutrales Verbum in ein Transitivum, z. B.: *na ne-ðör* „du wohnst“, *na-se-nī-l-ðör* „du lässt mich wohnen“; *da-nu-tsaγ* „wir weinen“, *da-ne-nu-l-tsaγ* „wir bringen dich zum Weinen, wir lassen dich weinen“.

Das Passivum wird in der Regel durch Umbildung des Satzes ins Activum mit Anwendung des unbestimmten Pronomens „man“ umschrieben. Man sagt also statt „du wirst geschlagen“: „man schlägt dich“. Z. B.: *se-ze-l-hi* „mich verachtet man“, *ne-ze-l-hi* „dich verachtet man“ u. s. w.

Von Zeitformen sind folgende sieben vorhanden:

1. Ein aoristisches Präsens ohne speciellen Tempuscharakter.

2. Ein Imperfectum mit dem Präfix *š**).

3. Ein Perfectum mit dem Präfix γ.

4. Ein Plusquamperfectum, gebildet vom Perfectum mittelst des Suffixes *-ni*.

5. Ein unmittelbares Futurum, mit dem Präfix *wa*.

6. Ein unbestimmtes Futurum, gebildet vom aoristischen Präsens, mittelst des Suffixes *walli*.

7. Ein Futurum exactum auf dieselbe Weise wie 6 vom Perfectum abgeleitet. Z. B.:

e-s-tsaγ „ich weine“, *ne-tsaγ* „du weinst“, *ē-tsaγ* „er weint“.

ši-tsaγ (= *š-si-tsaγ*) „ich weinte“, *š-ī-tsaγ* „du weintest“, *š-ē-tsaγ* „er weinte“.

γi-tsaγ- (= *γ-si-tsaγ*) „ich habe geweint“, *γ-ī-tsaγ* „du hast geweint“, *γ-ē-tsaγ* „er hat geweint“.

γi-tsaγ-ni „ich hatte geweint“.

wa-s-tsaγ „ich werde weinen“, *wũ-tsaγ* (= *wa-n-tsaγ*) „du wirst weinen“, *wa-tsaγ* „er wird weinen“.

es-tsaγ-walli „ich werde weinen“.

γi-tsaγ-walli „ich werde geweint haben“.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser, den amerikanischen Sprachen in solchem Umfange eigenthümlichen Conjugation, treten die als Object zu

*) Adverbium mit der Bedeutung „vor langer Zeit“.



fassenden Pronomina dem fertigen Verbum vor und schmelzen mit demselben zusammen. Z. B.:

be-s-hi	„ich ahme ihn nach“
be-nel-hi	„du ahmst ihn nach“
ne-s-hi	„ich ahme dich nach“
se-nel-hi	„du ahmst mich nach“
se-l-hi	„er ahmt mich nach“
be-daul-hi	„ihr ahmt ihn nach“
nuχe-daul-hi	„ihr ahmt uns nach“
be-ul-hi	„ihr zwei ahmt ihn nach“
se-ul-hi	„ihr zwei ahmt mich nach“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke der athapaskischen Sprachen, denen das decadische Zahlensystem zu Grunde liegt, ist folgende:

	Tschippewyan	Peaux de lièvre	Loucheux
1	*īlχaγē*	*inlχagē*	*īlχēg*
2	*nakχē*	*ōkχē*	*nakγē*
3	*tχaγē*	*tχagē*	*tχiēg*
4	*dīγi*	*dīyi*	*tankγē*
5	*sē-sūla-γē*	*lakē*	*īlχaδ-gwēlē*
6	*elke-tχaγē*	*etsē-tχage*	*etsē-tχedži*
7	*tχayē-oyertχā*	*lā-dīyi*	*etsē-tχedži-nakγē*
8	*elke-dīγi*	*etsē-dīyi*	*etsē-tχedži-tχiēg*
9	*īlχa-yē-oyertχā*	*inlχagē-ulē*	*vöntšγaδ*
10	*onernā*	*korenō*	*īlχag-džootχin*
12	*onernā nakχē tšaγiδel*	—	—
14	*onernā dīγi tšaγiδel*	—	—
20	*na-onernā*	*ōkχēdettē korenō*	*nakγē-džootχin*
40	*dī-onernā*	—	—
50	*sē-sūla-onernā*	—	—
60	*elke-tχa-onernā*	—	—
70	*īlχas-dīγi-onernā*	—	—
100	*onernā-onernā.*	*korenō-orenō*	*īlχag-džootχin tset džootχin.*

	Tahkali	Hupa	Tlatskanai
1	*etχla*	*klevunna*	*tχlie*
2	*nańkaχ*	*nani*	*natoke*
3	*taki*	*hakin*	*take*
4	*tińgi*	*ińkin*	*tontše*
5	*skunlai*	*twolla*	*tsokwalae*
6	*olki-take*	*hustan*	*kwostanahe*
7	*takale*	*hukit*	*šostšita*
8	*olki-tińgi*	*kēnim*	*tšaniwaha*
9	*lanizi-etχla-hula*	*nukustau*	*tχle-weet*
10	*lanizi*	*minitluk*	*kwonešin*
12	*lanizi-oat-nańkań*	—	—
14	—	—	—
20	*nat-lanizi*	—	*nat-kwanęše*
40	—	—	—
100	*lanizi-tlanizi*	—	*kwanešan-tkwaneše*

	Umkwa	Apatsche	Navajo
1	*aitχla*	*taχla*	*aχlai*
2	*nakhok*	*naki*	*aki*
3	*tak*	*γage*	*ka*
4	*tontšik*	*tiĩ*	*tẽ*
5	*šwolak*	*aštla*	*astla*
6	*wosthane*	*ustγan*	*ustã*
7	*hoitahi*	*ustsiki*	*sustsit*
8	*nak-anti*	*tsepi*	*sepi*
9	*aitχl-anti*	*ńgostai*	*nastai*
10	*kwoneza*	*gutesnon*	*nestua*
12	*nakaiatχla*	*naki-tata*	—
14	—	*tiĩ-tata*	—
20	*natahwena*	*nã-tin*	—
40	—	*tũ-tin*	—
100	*tχlataši*	*gutesnon-tin*	*nestua-tin.*

Man beachte die gleichmässige Bildung von $6 = 2 \times 3$, $8 = 2 \times 4$, $9 = 10 - 1$.

B. Die Sprachen der Kinai-Stämme.

Die Zusammengehörigkeit der Kinai-Sprachen mit den athapaskischen geht aus folgenden Punkten hervor:

1. Aus der Gleichheit der Pronomina.

	Athapaskisch	Kinai
	Singular	
1. Person	*si*, Apatsche: *ši*	*ši*
2. Person	*nen*, Apatsche: *ni*	*nin*, *nen*
3. Person	Apatsche: *aχ̣an*	*kunen**), *džinen* (m.), *kunti* (f.)
	Plural	
1. Person	*nuuni*	*nanna*
2. Person	Apatsche: *noχ̣i*	*χ̣aṅgi*
3. Person	*ekedē-tan*	*tinalta.*

Diese Pronomina werden den Verbalstämmen vorangestellt, um den Verbalausdruck zu bilden und als Possessiv-Pronomina dem Nomen präfigirt, wobei oft Verkürzung von *ši* zu *š*, *s* stattfindet.

2. Aus der Gleichheit der Verbalbildung.

	Athapaskisch	Kinai
	Singular	
1. Pers.	*ne-s-džier* „ich fürchte mich“	*ši nudža-šul* „ich gehe“
2. Pers.	*nīldžier* (*ni-n-džier*)	*nin nudži-njulχ̣*
3. Pers.	*nel-džier*	*džinen nudži-julχ̣*
	Plural	
1. Pers.	*danil-džier*	*nanna nutša-dalχ̣*
2. Pers.	*danul-džier*	*χ̣aṅgi nuidž-tēlχ̣*
3. Pers.	*danel-džier*	*džina nuku-dēlχ̣.*

3. Aus der Uebereinstimmung der Zahlenausdrücke.

	Athapaskisch	Kinai
1	*īlχ̣aγe*	*tsilkχ̣ē*
2	*nakχ̣ē*	*nutiχ̣u*
3	*tχ̣aγe*	*tukχ̣ē*
4	*dīγ̣i*, *taṅkyē*	*tiṅkχ̣ē*
5	*sē-sũlaγ̣ē*, *llakke*	*tskilu*
6	*elkke-tχ̣aγē* (2 × 3)	*kuētšeni*
7	*tχ̣aye-oyertã* (10 — 3)	*kantsehuui*
8	*elkke-dīγ̣i* (2 × 4)	*ltakulχ̣*
9	*īlχ̣aye-oyertã* (10 — 1)	*lkχ̣etšetχ̣o*
10	*onernã*	*klužun.*

*) Ugalachmiut *χ̣ünie.*

II. Die Sprachen der Algonkin-Stämme.

Die Laute.

I. Vocale.

	a, *ā*	
e, *ē*		*o*, *ō*
i, *ī*		*u*

Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge):

ai, *ei*, *oi*.

Nasalirte Vocale:

ã *ẽ* *ĩ* *õ* *ũ*.

II. Consonanten.

		h		
k	*g*			*ṅ*
tš	*dž*	*š*	*ž*	—
t	*d*	*s*	*z* *l**)	*n*
p	*b*	*f***)	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich in der Regel einfache Laute und von den Consonanten blos die stummen (daher kein *g*, *d*, *b* und kein *h*) und die Nasale *n*, *m*. Blos in einzelnen Fällen kommen

*) Dieser Laut kommt blos in den Dialekten der Lenni-Lennape und der Mikmak vor. In den übrigen Dialekten wird statt *l* regelmässig *n* gesetzt. Statt *Marie* sagt man im Odžibwe *Mani*, statt *farine panine*.

**) Blos im Mikmak.

die Consonanten-Verbindungen *kw, tw, pw* vor, die aber wie *ku, tu, pu* klingen. Im Auslaute können sämmtliche einfache Laute stehen; von Consonanten-Verbindungen lassen sich *ńk, ńg, kt, sk, št* nachweisen.

Die Wurzel und das Wort.

Die Ableitung des Stammes von der Wurzel geht in der Regel durch den Process der Suffigirung vor sich, während die Umbildung des Stammes zum Worte auch durch den Process der Präfigirung erfolgt. Die Algonkinsprachen sind an Wortbildungssuffixen sehr reich; wir können hier blos einzelne beispielsweise erwähnen.

Das Suffix *-kan* zeigt, dass der Gegenstand künstlich nachgemacht ist, z. B. Kri: *awasis-kan* „Puppe", von *awasis* „Kind"; *-kāwin* bedeutet den erworbenen Besitz, z. B.: *n-utawī-kāwin* „mein erworbener Vater, Stiefvater"; die Suffixe *-gan, -tšigan* bezeichnen Nomina instrumenti und ähnliche, *ni-sakih-a-gan* „mein Geliebter", *minikwātši-gan* „Gefäss zum Trinken"; das Suffix *-s, ˜s* bezeichnet die Verringerung ohne jeglichen Nebenbegriff. Algonkin: *atik* „Rind", *atik-ōs* „kleines Rind", *mikiwam* „Haus", *mikiwam-ēs* „kleines Haus"; Kri: *mokaman* „Messer", *mokaman-is* „kleines Messer". Das Suffix *-tš, -tšitš* bezeichnet die Verringerung mit dem Nebenbegriff der Verschlechterung, z. B.: *nipi* „Wasser", *nipi-tš* „kleines, schlechtes Wasser", *nipi-tšitš* „ganz kleines, ganz schlechtes Wasser", *kikōs* „Fisch", *kikōs-itš* „kleiner, schlechter Fisch", *kikōs-itšitš* „ganz kleiner, ganz schlechter Fisch".

Das Nomen.

Die Nomina zerfallen in zwei Classen, die der höheren oder belebten und der niederen oder unbelebten Wesen. Für belebt gelten die Ausdrücke für die Menschen und grösseren Thiere, sowie auch für gewisse Körper und Gegenstände, wie Sonne, Mond, Sterne, Bogen, Pfeil, Kessel, Wagen, Tabakspfeife. Auch der Tabak, das Getreide, das Silber gelten für belebt. Alles übrige ist unbelebt.

Dieser Unterschied tritt namentlich bei der Bildung der Zahl und der Verbindung des Nomens mit dem Verbum hervor.

Die Zahl ist doppelt: Singular und Plural. Der Plural wird vom Singular bei belebten Wesen mittelst des Suffixes *-k* (*-g*), bei unbelebten mittelst *-n* (Mikmak und Lenni-Lennape *-l*, im Kri blos *-a*) abgeleitet, z. B.:

A. Belebte Wesen.

Algonkin:	*anišinabe*	„Mensch“	Plur.	*anišinabe-k*
	kinebik	„Schlange“	„	*kinebik-o-k*
Kri:	*sīsīp*	„Ente“	„	*sīsīp-o-k*
Odžibwe:	*šīšīp*	„Ente“	„	*šīšīp-o-g*
Mikmak:	*lenu*	„Mann“	„	*lenu-k*
Lenni-Lennape:	*leni*	„Mann“	„	*lenow-a-k.*

B. Unbelebte Wesen.

Algonkin:	*kižik*	„Tag“	Plur.	*kižik-on*
	anibiš	„Blatt“	„	*anibiš-a-n*
Odžibwe:	*moskesin* *)	„Schuh“	„	*moskesin-o-n*
Kri:	*moskesin*	„Schuh“	„	*moskesin-a*
Mikmak:	*mekešen*	„Schuh“	„	*mekešen-al*
Lenni-Lennape:	*wikwahem* **)	„Haus“	„	*wikwahem-a-l.*

Die Bezeichnung der drei grammatischen Casus, des Nominativ, Accusativ und Genitiv findet auf die folgende Weise statt.

Der Nominativ steht an der Spitze des Satzes; der Accusativ folgt sowohl dem Verbum nach, als kann er ihm auch vorangestellt werden, z. B. (Kri): *ki-wāskāhigan nawatš miwāsin ispitšī ni-wāskāhigan* „Dein Haus ist besser als mein Haus“; *sākihew kidžemanitow-a* „er liebt Gott“. (Odžibwe): *nin sagia n-ōs* „ich liebe meinen Vater“. Man sagt (Algonkin) sowohl *ozawakik sakiha otema* „Ozawakik liebt sein Pferd,“ als auch *otema sakiha ozawakik.*

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den bestimmenden Ausdruck dem zu bestimmenden voranstellt und den letzteren mit dem auf den ersteren zurückweisenden Possessiv-Pronomen bekleidet. Z. B.:

*) Daher das englische *moccasin.*

**) Daher das englische *wigwam.*

Odžibwe: *Džōn o-masinaigan*
Johann sein-Buch = „Das Buch Johann's".

Kri: *Paul o-tānis-a*
Paul seine-Tochter = „Die Tochter Pauls".
okimaw o-kosis-a
Häuptling sein-Sohn = „Der Sohn des Häuptlings".

Lenni-Lennape: *ketanitowīt o-tahoaltoagan*
Gott seine-Liebe = „Die Liebe Gottes".

Die übrigen räumlichen Casusverhältnisse finden durch Suffixe, welche den Worten angehängt werden, ihren Ausdruck. So wird z. B.: der Local (in der weitesten Bedeutung) durch das Suffix *-ṅk*, *-ṅg*, (*-k*, *-g*) bezeichnet. Z. B.:

Lenni-Lennape: *uteni-ṅk* „in der Stadt" von *utenei*.
nibi-ṅk „im Wasser" von *nibi*.
Kri: *kidžik-ok* „im Himmel" von *kidžik*.
watī-k „in der Höhe" von *watī*.
Odžibwe: *nibi-ṅg* „im Wasser" von *nibi*.
sibi-ṅg „im Flusse" von *sibi*.
Algonkin: *nipi-ṅg* „im Wasser" von *nipi*.
mikiwam-iṅg „im Hause" von *mikiwam*.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut wird dem Nomen, zu welchem es gehört, in der Regel vor-, seltener (im Mikmak) nachgesetzt. Es bleibt im ersteren Falle unverändert, während es in dem letzteren mit dem Nomen in Geschlecht und Zahl übereinstimmen muss. Z. B.:

Algonkin: *mino anišinabe* „ein guter Mensch",
mino anišinabe-k „gute Menschen",
kitši mikiwam „ein grosses Haus",
kitši mikiwam-an „grosse Häuser".

Mikmak: *albadu afšeš* „ein kleiner Knabe",
albadu-k afšeš-ek „kleine Knaben",
eptakan afšeš „eine kleine Speise",
eptakan-el afšeš-el „kleine Speisen".

Im Sinne des Prädicats muss das Adjectivum in einen Verbalausdruck verwandelt werden.

Das Pronomen.

Die Formen des persönlichen Pronomens sind folgende:

Singular

1. Person	Kri:	*nita, nira, nila, niya.*
	Odžibwe:	*nin.*
	Algonkin:	*nin.*
	Mikmak:	*nil.*
	Lenni-Lennape:	*ni.*
2. Person	Kri:	*kita, kira, kila, kiya.*
	Odžibwe:	*kin.*
	Algonkin:	*kin.*
	Mikmak:	*kil.*
	Lenni-Lennape:	*ki.*
3. Person	Kri:	*wita, wira, wila, wiya.*
	Odžibwe:	*win.*
	Algonkin:	*win.*
	Mikmak:	*negweum.*
	Lenni-Lennape:	*neka.*

Plural

inclusiv

1. P.	Kri:	*kitha-now, kira-now, kila-now, kiya-now.*
	Odžibwe:	*kinawin.*
	Algonkin:	*kinawin.*
	Mikmak:	*kinu.*
	Lenni-Lennape:	*kiluna.*

exclusiv

1. P.	Kri:	*nita-nān, nira-nān, nila-nān, niya-nān.*
	Odžibwe:	*ninawin.*
	Algonkin:	*ninawin.*
	Mikmak:	*ninen.*
	Lenni-Lennape:	*niluna.*
2. P.	Kri:	*kita-waw, kira-waw, kila-waw, kiya-waw.*
	Odžibwe:	*kinawa.*
	Algonkin:	*kinawa.*
	Mikmak:	*kilau.*
	Lenni-Lennape:	*kiluwa.*

3. P.	Kri:	*wita-waw, wira-waw, wila-waw, wiya-waw.*
	Odžibwe:	*winawa.*
	Algonkin:	*winawa.*
	Mikmak:	*negmau.*
	Lenni-Lennape:	*nekamawa.*

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum ist aus dem Personal-Pronomen abgeleitet und wird sowohl dem Nomen als auch dem Verbum präfigirt (die dazu gehörigen Pluralzeichen werden aber suffigirt), um im ersteren Falle mit Possessiv-Suffixen versehene Nominal-Ausdrücke, im letzteren Falle Verba zu bilden. Die Uebersicht der betreffenden Elemente ist folgende:

	Singular		Plural	
1. Person.	Ueberall *ni-*, *n-* . . .		Kri:	*ki-naw, ni-nān.*
			Odžibwe:	*ki-naw, ni-nān.*
			Algonk.:	*ki-nan, ni-nan.*
			Mikmak:	*ki-nu, ni-nen.*
			Lenni-L.:	*ki-na, ni-na.*
2. Person.	Ueberall *ki-*, *k-* . . .		Kri:	*ki-waw.*
			Odžibwe:	*ki-wa.*
			Algonk.:	*ki-ma.*
			Mikmak:	*ki-au.*
			Lenni-L.:	*ki-wa.*
3. Pers. *o-*, *ot-* .	Kri:	*-a*	Kri:	*-waw.*
	Odžibwe:	*-a*	Odžibwe:	*-wan.*
	Algonk.:	*-an*	Algonk:	*-wan.*
	Mikmak:	*-l*	Mikmak:	*-wal.*
	Lenni-L.	*-l*, *-wal*	Lenni-L.:	*-wal, -wawal.*

Paradigma.

„Vater" Kri: *utawī*, Odžibwe: *ōs*, Algonkin: *os*, Mikmak: *utš*, Lenni-Lennape: *utš*.

A. Singular.

		Kri	Odžibwe	Algonkin	Mikmak	Lenni-Lennape
Sing.	1. Pers.	*n-utawī*	*n-ōs*	*n-os*	*n-utš*	*n-utš*
	2. Pers.	*k-utawī*	*k-ōs*	*k-os*	*k-utš*	*k-utš*
	3. Pers.	*utawī*	*ōs*	*os-an*	*utš-el*	*utš-wal.*

Pl. 1. P. i.	*k-utawi-naw*	*k-ōs-inaw*	*k-os-inan*	*k-utš-inu*	*k-utš-ena*
e.	*n-utawi-nān*	*n-ōs-inan*	*n-os-inān*	*n-utš-inen*	*n-utš-ena*
2. P.	*k-utawi-uwaw*	*k-ōs-iwa*	*k-os-iwa*	*k-utš-iwau*	*k-utš-uwa*
3. P.	*utawi-uwaw*	*ōs-iwan*	*os-iwan*	*utš-wal*	*utš-uwa-wal.*

B. Plural.

Sing. 1. Pers.	*n-utawi-ag*	*n-ōs-ag*	*n-os-ak*
2. Pers.	*k-utawi-ag*	*k-ōs-ag*	*k-os-ak*
3. Pers.	*utawi-a*	*ōs-an*	*os-a*
Plur. 1. Pers. incl.	*k-utawi-naw-ag*	*k-ōs-inaw-ig*	*k-os-inan-ik*
excl.	*n-utawi-nān-ag*	*n-ōs-inān-ig*	*n-os-inan-ik*
2. Pers.	*k-utawi-uwaw-ag*	*k-ōs-iwa-g*	*k-os-iwa-k*
3. Pers.	*utawi-uwaw-a*	*ōs-iwa-wan*	*ōs-iwa.*

Pronomen relativum.

Diese Sprachen besitzen kein Pronomen relativum; dasselbe muss mittelst einer Participial-Construction umschrieben werden.

Das Verbum.

Das Verbum ist seinem Baue nach ein mit Possessiv-Präfixen versehener Nominal-Ausdruck und ist zwischen einem Nominal-, Adjectiv- und Verbal-Stamm kein wesentlicher Unterschied vorhanden. Alle drei werden auf eine und dieselbe Weise behandelt.

A. Verbal-Flexion des Substantivums.

Im Odžibwe sagt man: *nīd-asin* „mein Stein", *kid-asin* „dein Stein" u. s. w. Durch Anhängung des Suffixes *-iw* wird daraus: *nīd-asin-iw*, *kid-asin-iw*, welchen die Bedeutung „ich werde zu Stein, du wirst zu Stein" u. s. w. innewohnt. Ebenso: *nīd-o-tšiman* „ich habe ein Canoe" (*tšiman*), *nīd-o-mokoman* „ich habe ein Messer" (*mokoman*).

B. Verbal-Flexion des Adjectivums (als Prädicat).

ni-miyosi-n „ich bin gut", *ki-miyosi-n* „du bist gut", *miyosi-w* „er ist gut", (unbelebt: *miwāsi-n* „es ist gut"), *ki-miyosi-naw* „wir (incl.) sind gut", *ni-miyosi-nān* „wir (excl.) sind gut" *ki-miyosi-waw* „ihr seid gut", *miyosi-w-ok* „sie sind gut" (unbelebt: *miwāsi-n-wa* „sie sind gut").

C. Flexion des neutralen Verbums („gehen").

			Kri	Algonkin	Lenni-Lennape
Sing.	1. Pers.		*ni-pimūtan*	*ni-pimose*	*n-pomsi*
	2. Pers.		*ki-pimūtan*	*ki-pimose*	*k-pomsi*
	3. Pers.		*pimūta-yū*	*pimose*	*pomsu*
Plur.	1. Pers.	incl.	*ki-pimūtan-anow*	*ki-pimose-min*	*k-pomise-nin*
		excl.	*ni-pimūtan-an*	*ni-pimose-min*	*n-pomisi-nin*
	2. Pers.		*ki-pimūtan-owow*	*ki-pimose-m*	*k-pomsi-mo*
	3. Pers.		*pimūtaywok*	*pimosek*	*pomisowak.*

Die Zeiten finden auf folgende Weise ihre lautliche Bezeichnung:

Mittelst des Suffixes *-ban* (im Mikmak und Lenni-Lennape *-p*) wird das Imperfectum ausgedrückt, z. B.: Odžibwe: *nīd-ikit* „ich sage", *nīd-ikit-omin* „wir (excl.) sagen", *nīd-ikit-on-a-ban* „ich sagte", *nīd-ikit-o-min-a-ban* „wir (excl.) sagten".

Im Kri wird dasselbe mittelst des Stammbildungssuffixes *-tāy* ausgedrückt, z. B.: *ni-pasik-on* „ich erhebe mich vom Sitze" *), *ni-pasik-o-nan* „wir (excl.) erheben uns", *ni-pasik-o-tāy* „ich erhob mich", *ni-pasik-o-tā-nan* „wir (excl.) erhoben uns".

Das Perfectum wird mittelst des Präfixes *ki-*, *gi-* ausgedrückt, z. B. Odžibwe: *nin gi-ikit*, *ki gi-ikit*; Kri: *ni ki-pasik-on*, *ki ki-pasik-on.*

Durch Suffigirung von *-ban* an das Perfectum entsteht ein Plusquamperfectum, z. B. *nin gi-ikit-on-a-ban.*

Das Futurum wird mittelst des Präfixes *kata-* gebildet, das in der 1. und 2. Person nur vor Vocalen *kat-*, *gad-* lautet, vor Consonanten aber zu *ka-*, *ga-* wird. In der dritten Person ist *kata-* blos im Kri vollständig erhalten, im Odžibwe dagegen zu *-ta* verstümmelt worden, z. B. Kri: *ni-ka-pasik-on*, *ki-ka-pasik-on*, *kata-pasik-ow*; Odžibwe: *nin gad-ikit*, *ki gad-ikit*, *ta-ikit-o* u. s. w.

Durch Vorsetzung der Präfixe *da-*, *ta-* im Odžibwe, *pa-* im Kri, vor die Formen des Indicativs entsteht der Conditional, z. B. Odžibwe: Präs. *nin-da-ikit*, Perfect *nin da-gi-ikit* u. s. w.; Kri: Präs. *ni-pa-pasik-on*, Perfect *ni pa-ki-pasik-on* u. s. w.

Der Conjunctiv weicht in der Bildung von allen Formen ab, insofern die verschiedenen Personen nicht durch Präfixe, sondern

*) „Ich erhebe mich vom Bette" lautet: *ni-waniška.*

durch Suffixe bezeichnet werden. Die Uebersicht dieser Bildungen ist in den beiden Dialekten Kri und Odžibwe folgende:

				Kri	Odžibwe
Sing.	1.	Pers.		*pasik-o-yān*	*ikit-o-yān*
	2.	Pers.		*pasik-o-yan*	*ikit-o-yan*
	3.	Pers.		*pasik-o-t*	*ikit-o-d*
Plur.	1.	Pers.	incl.	*pasik-o-ya-k*	*ikit-o-yań-g*
			excl.	*pasik-o-yā-k*	*ikit-o-yāń-g*
	2.	Pers.		*pasik-o-ye-k*	*ikit-o-ye-g*
	3.	Pers.		*pasik-o-t-waw*	*ikit-o-wa-d*
				pasik-o-t-džik.	

Eine Eigenthümlichkeit der Algonkin-Sprachen ist der sogenannte Dubitativ. Wenn der Indianer von Dingen spricht, die er nicht selbst erfahren, nicht selbst gesehen hat oder deren Existenz nicht direct vom Verstande gefordert wird, so wendet er den Dubitativ an. Dieser Modus ist ein Ausfluss der Scrupulosität gegen sich einerseits und der Höflichkeit gegen die Anwesenden andererseits, welche der Indianer stets zu beobachten bestrebt ist.

Das Zeichen des Dubitativs ist das Suffix *-tuke*, *-tok*, *-dog*. Zum Beispiel:

Algonkin:

ni-sakiha-tok „ich liebe ihn vielleicht"
ki-sakiha-tok
o-sakiha-tok-en
ki-sakiha-na-tok
ni-sakiha-na-tok
ki-sakiha-wa-tok
o-sakiha-wa-tok-en;

nīd-awema-tok „er ist vielleicht mein Bruder"
kid-awema-tok
od-awema-tok-en
kid-awema-na-tok
nīd-awema-na-tok
kid-awema-wa-tok
od-awema-wa-tok-en.

Odžibwe:

nīd- ikit-om-i-dog „ich sage vielleicht"
kid- ikit-om-i-dog
ikit-ow-i-dog
kid- ikit-om-min-a-dog
nīd- itit-om-min-a-dog
kid- itit-om-wa-dog
itit-ow-i-dog-en-ag.

Kri:

ni- pimipatān-a-tuke „ich laufe vielleicht"
ki- pimipatān-a-tuke u. s. w.

Mittelst des Suffixes *-tšik* (Kri), *-džike*, *-džige* (Algonkin, Odžibwe) wird eine Art absoluter Verbalform der verba transitiva (eine Form, bei welcher jedes Object ausgeschlossen ist) hergestellt, z. B. Kri: *ni-saki-tšik-an* „ich liebe" = Algonkin: *ni-saki-džike*, Odžibwe: *nin-waban-džige* „ich sehe".

Mittelst der Suffixe *-is*, *-itis* (Algonkin, Odžibwe) *-isun*, *-un* (Kri) wird bei transitiven Verben eine Reflexivform gebildet, z. B. Algonkin: *ni-sakih-itis* „ich liebe mich", *ki-sakih-itis* „du liebst dich"; Kri: *ni-sakih-isun* oder *ni-sakih-un*, *ki-sakih-isun* oder *ki-sakih-un* u. s. w.

Daneben existirt noch eine Reihe von Arten und Participien, welche die Fügung der Algonkin-Sprachen ungemein beleben, auf welche wir aber hier nicht näher eingehen können.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

In dieser Conjugation erscheint das Subject als Präfix, das Object als Suffix, mit Ausnahme jener Fälle, wo die dritte Person als Subject und die erste oder zweite als Object, und wo die erste als Subject und die zweite als Object auftreten. In diesen Fällen muss das Object als Präfix, das Subject dagegen als Suffix erscheinen.

Paradigma.

Algonkin:

ni-sakih-a „ich liebe ihn"
ki-sakih-in „ich liebe dich" (dich-liebe-ich)
ki-sakih-in-im „ich liebe euch"
ki-sakih-in-im-in „wir lieben dich, wir lieben euch"

ki-saki „du liebst mich“
ki-sakih-im „ihr liebt mich“
ki-sakih-im-in „du liebst uns, ihr liebt uns“

ni-sakih-a „ich liebe ihn“
ki-sakih-a „du liebst ihn“
o-sakih-an „er liebt ihn“
ki-sakih-an-an „wir lieben ihn“ u. s. w.

ni-sakih-a-k „ich liebe sie“
ki-sakih-a-k „du liebst sie“
o-sakih-ā „er liebt sie“
ki-sakih-an-an-ik „wir lieben sie“ u. s. w.

ni-saki-t-on „ich liebe es“
ki-saki-t-on „du liebst es“
o-saki-t-on „er liebt es“
ki-saki-t-on-a-nan „wir lieben es“ u. s. w.

ni-saki-t-on-an „ich liebe sie“ (die Sachen)
ki-saki-t-on-an „du liebst sie“
o-saki-t-on-an „er liebt sie“
ki-saki-t-on-an-a-nin „wir lieben sie“ u. s. w.

ni-sakih-ik „er liebt mich“ (mich-liebt-er)
ki-sakih-ik „er liebt dich“ (dich-liebt-er)
o-sakih-ig-on „er liebt ihn“
ki-sakih-ig-o-nan „er liebt uns“ u. s. w.

ni-sakih-ig-ok „sie lieben mich“
ki-sakih-ig-ok „sie lieben dich“
o-sakih-ig-o „sie lieben ihn“
ki-sakih-ig-o-nan-ik „sie lieben uns“.

ni-sakih-ig-on „es liebt mich“ (mich-liebt-es)
ki-sakih-ig-on „es liebt dich“
o-sakih-ig-on „es liebt es“
ki-sakih-igo-n-a-nan „wir lieben es“ u. s. w.

ni-sakih-igo-n-an „sie (die Sachen) lieben euch“
ki-sakih-igo-n-an „sie lieben dich“
o-sakih-igo-n-an „sie lieben sie“
ki-sakih-igo-n-an-a-nin „sie lieben uns“ u. s. w.

Durch Anfügung der Suffixe *-iw*, *-iwiw*, *-iwan*, *-awin*, *-aniwiw*, *-kaniwiw*, *-kaniwan* (Kri) wird ein actives objectloses Verbum inpersonal, ein mit Object-Elementen versehenes bekommt das unbestimmte Pronomen „man" zum Agens, z. B.: *pimipatan* „er läuft", *pimipatan-iwiw* oder *pimipatan-iwan* „man läuft"; *ni-miweyim-ik* „er schätzt mich", *ni-miweyim-ik-awin* „man schätzt mich", *ki-miweyim-ik* „er schätzt dich", *ki-mi-weyim-ik-awin* „man schätzt dich".

Das Passivum ist eine blosse Modification der Objectivform, in welcher das Pronomen der dritten Person als Subject vorkömmt. Man vergleiche:

Algonkin:

Sing.	1. Pers.		*ni-sakih-ig-o* „ich werde geliebt"
	2. Pers.		*ki-sakih-ig-o*
	3. Pers.		*sakih-a*
Plur.	1. Pers.	incl.	*ki-sakih-ig-o-min*
		excl.	*ni-sakih-ig-o-min*
	2. Pers.		*ki-sakih-ig-o-m*
	3. Pers.		*sakih-a-k.*

Odžibwe:

Sing.	1. Pers.		*nin-wabam-ig-o* „ich werde gesehen"
	2. Pers.		*ki-wabam-ig-o*
	3. Pers.		*wabam-a*
Plur.	1. Pers.	incl.	*ki-wabam-ig-o-min*
		excl.	*ni-wabam-ig-o-min*
	2. Pers.		*ki-wabam-ig-o-m*
	3. Pers.		*wabam-a-wag.*

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Kri	Odžibwe	Algonkin	Mikmak	Lenni Lennape
1	*peyak*	*bedžig*	*pedžik, niṅgot*	*nĕukt*	*neguti*
2	*nīso, nīdžo*	*nīdž*	*nīdžo*	*tabu*	*nitša*
3	*nīsto*	*nīswī*	*niso*	*tšišt*	*natša*
4	*newo*	*nīwīn*	*nēu*	*nēu*	*newo*
5	*nīyānan*	*nānan*	*nanan*	*nean*	*palenaš*

h sie nun

	Kri	Odžibwe	Algonkin	
6	*nikotwāsik*	*nīṅgotwāswi*	*nīṅgotwaswi*	[illegible]
7	*tepakup*	*nīdžwāswi*	*nīdžuwaswi*	[illegible] l.
8	*ayenānew*	*nišwāswi*	*nīswaswi*	[illegible]
9	*kekāmitātat*	*džāṅgāswi*	*šaṅgaswi*	*p*[illegible]
10	*mitātat*	*midāswi*	*mitaswi*	*m*[illegible]

Die Ausdrücke stimmen von 1 bis 5 bis a[illegible] *palenaš* = 5 vollkommen überein. Von 6 an li[illegible]en-setzungen vor, nach denen 6 = 5 + 1, 7 = 5 +[illegible], [illegible] = 5 + 3, 9 = 5 + 4 sich darstellen. Lenni-Lennape *gutaš* (6) ist = *neguti* + *aswi*. Kri: *tepa-kup* (7) hängt mit Mikmak: *tabu* (2) zusammen. Die Zahl 10 *mitā-tat*, *midā-swi*, *mita-swi*, *mete-len*, *tel-en* dürfte so viel wie beide Hände bedeuten.

20 lautet im Algonkin: *niš-tana*, 30: *niso-mitana*, 50: *nano-mitana* u. s. w.

III. Die Sprache der Irokesen.

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

Nasalirte Vocale *ā*, *ē*, *ī*, *ō*, *ū*.

2 Consonanten.

		h		
k	—			
ts	—			
t	—	*s*	*r*	*n*
—	—	*f*		

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich in der Regel einfache Laute; von Consonanten-Verbindungen kommen blos *kh*, *hn* vor. Der Auslaut ist ebenso oft vocalisch und nasal als consonantisch und lassen sich in dem letzteren Falle alle einfachen Consonanten nachweisen. Von Consonanten-Combinationen kommen im Auslaute blos *ks*, *sk* vor.

Das Nomen.

Die Nomina zerfallen in höhere und niedere. Zu den ersteren gehören die Ausdrücke für Gott, die höheren Wesen und die männlichen Individuen des Menschengeschlechtes, zu den letzteren

alles Uebrige, so z. B. die Ausdrücke für alle Thiere, ob sie nun männlich oder weiblich sind.

Von Zahlen unterscheidet man Singular, Dual und Plural. Der Singular enthält den Stamm; oft wird die bestimmte Einheit, da wo wir den Artikel setzen, durch das vorgesetzte Element *ne*, *n-* angedeutet, z. B.: *herhar* oder *ne herhar* „der Hund", *n-onuẽtsia* „die Erde", *n-otkõ* „der Geist".

Der Dual und der Plural haben das Suffix *-ke* und der erstere dazu das Präfix *te-* (eine Abkürzung des Ausdruckes *tekeni* „zwei"). Beim Plural wird ein Ausdruck entweder für eine höhere Zahl (drei, vier u. s. w.) oder für eine unbestimmte Mehrheit (viele, manche) mit dem darauffolgenden im Genitiv-Verhältnisse zu denkenden Worte verbunden. Ist der Ausdruck für die Mehrheit adjectivischer Natur, so muss er dem entsprechend behandelt werden (siehe beim Adjectivum). Man sagt also *kanõsa* „Haus", *te-kanõsa-ke* „zwei Häuser", dagegen *asõ ni-kanõsa-ke* „drei Häuser" (Dreiheit der Häuser), *eso ni-kanõsa-ke* „viele Häuser" (Vielheit der Häuser), *akuekõ n-õkue* „alle Menschen" (Allheit des Menschen), *õkue okõ* „alle Menschen" (Mensch alle), *õkue sõha* „die verschiedenen Menschen" (Mensch verschiedene).

Unter den Casus werden die drei grammatischen, nämlich der Nominativ, Accusativ und Genitiv, vorwiegend durch die Stellung im Satz gekennzeichnet. Der Nominativ eröffnet den Satz und der Accusativ folgt dem Verbum, zu dessen Complement er dient, nach. Man sagt: *Afraham ua-rehtoso ne Isaak* „Abraham zeugte den Isaak".

Der Genitiv wird entweder dadurch ausgedrückt, dass der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden einfach nachgesetzt wird oder der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden vortritt, wobei der letztere das auf den ersteren zurückweisende Possessiv-Element annehmen muss. Man sagt also: *ne hoauak ne Dauit* „der Sohn David's", *nioo ro-iẽha* „Gott sein Sohn", *rakuĩ õtat-enistẽha* „der Königin ihre Mutter".

Die übrigen, bestimmte Raumverhältnisse bezeichnenden Casus werden durch Suffixe ausgedrückt, z. B.: *onuẽtsia-ke* „auf der Erde", *kaheta-ke* „auf dem Felde", *kanõs-kõ* „im Hause", *karha-kõ* „im Walde", *kanõs-okõ* „unter dem Hause", *kanõs-akta* „beim Hause, am Hause".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum wird im Sinne des Attributs dem Nomen, zu welchem es gehört, nachgesetzt, z. B.: *kaniatare koua* „der grosse See" (das Meer), *kahonueia koua* „das grosse Schiff".

Als Prädicat muss das Adjectivum in ein Verbum verwandelt werden. Man sagt dann *ra-koua-nẽ* „er ist gross".

Das Pronomen.

Die einfachen Pronomina personalia, die mangelhaft entwickelt auftreten (vergl. das Tscherokesische), sind folgende:

1. Person Sing. und Plur. *ii.*
2. Person Sing. und Plur. *ise.*
3. Person Sing. . . . . . . *raõha* (h.), *aõha* (n.), *akaõha* (n.).
3. Person Plur. . . . . . . *ronõha* (h.), *onõha* (n.).

Viel vollständiger liegen die Formen in den emphatischen Reflexivbildungen vor, deren Uebersicht nachfolgend lautet:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*akõhaa*	*õkenõhaa*	*õkiõhaa*
2. Pers.	*sõhaa*	*senõhaa*	*tsiõhaa*
3. Pers.	*raõhaa*	—	*ronõhaa*
	aõhaa	—	*onõhaa*
	akaõhaa	—	—

Pronomen possessivum

Die Pronomina possessiva dienen nicht nur zur näheren Bestimmung der Nomina, sondern auch (mit geringen lautlichen Modificationen) zur Bildung der Verbalformen. Die Uebersicht derselben im ersteren Sinne ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. P.	*aka*, *ake*, *aki*, *ako*	*õkeni*, *õkeno*, *õkia*	*õkuẽ*, *õkue*, *õki*, *õkua*
2. P.	*sẽ*, *sa*, *se*, *so*	*seni*, *sene*, *seno*, *tsia*	*seuẽ*, *seue*, *tsio*
3. P.	*rao*	—	*raoti*, *raono*, *raone*
	aue, *ao*	—	*aoti*, *aoto*, *aone*
	akaue, *akao*, *ako*	—	—

Beispiele:

ake-nõtsi „mein Kopf", *sa-nõtsi*, *rao-nõtsi*, *ao-nõtsi*, *ako-nõtsi*, *õkeni-nõtsi*, *seni-nõtsi*, *õkua-nõtsi*, *seua-nõtsi*, *raoti-nõtsi*, *aoti-nõtsi*.

aka-sita „mein Fuss", *sa-sita*, *rao-sita*, *ao-sita*, *ako-sita*, *õkia-sita*, *tsia-sita*, *õkua-sita*, *seua-sita*, *raona-sita*, *aona-sita*.

Die Uebersicht der mit den Possessiv-Pronominen grösstentheils identischen Verbal-Präfixe ist folgende:

	Singular		Dual	Plural
1. P.	*ka*, *ke*, *ki*, *ko*	incl.	*tene*, *teni*, *teno*, *tia*	*teuẽ*, *teue*, *teua*, *tio*
		excl.	*iakeni*, *iakeno*, *iakia*	*iakuẽ*, *iakio*, *iakua*
2. P.	*sa*, *se*, *si*, *so*		*sene*, *seni*, *seno*, *tsia*	*seuẽ*, *seue*, *seua*, *tsio*
3. P.	*rẽ*, *re*, *ra*, *ro*		*hne*, *hni*, *hno*, *hia*,	*roti*, *rone*, *rono*, *rõ*
	kẽ, *ka*, *ua*, *ue*, *io*		*kene*, *keni*, *keno*, *kia*	*kõti*, *kone*, *kono*, *kõ*
	ake, *ako*, *iõ*, *ie*.			

Diese Präfixe werden, mit geringen Modificationen, auch beim Nomen angewendet, wenn dasselbe mit einem Suffix versehen ist. Man sagt also: *ka-sita-kta* „an meinem Fusse", *sa-sita-kta* „an deinem Fusse", *ra-sita-kta* „an seinem Fusse" u. s. w.

Pronomen relativum.

Als Relativ-Pronomen fungiren entweder das Demonstrativum *ne, nene* oder das Interrogativum *nahotẽ*, beide auch mit der vorgesetzten Demonstrativ-Partikel *tsi* verbunden (*tsi-ni*, für *tsi-ne*, *tsi-nahotẽ*).

Das Verbum.

An Tempus- und Modusformen ist das irokesische Verbum sehr reich; wir werden im Nachfolgenden die hauptsächlichsten anführen.

Vorher müssen wir jedoch zwei Formen behandeln, welche der Stammbildung angehören, nämlich das Passivum und das Reflexiv-Reciprocum.

Das Passivum wird durch das Präfix *at-* vom Activum abgeleitet, z. B.: *k-onis* „ich mache", *k-at-onis* „ich werde gemacht", *k-erihõtha* „ich beauftrage", *k-at-erihõtha* „ich werde beauftragt".

In der Regel wird das Passivum durch eine Transitivform, deren Subject inpersonal ist, wiedergegeben. Man sagt z. B.: *iõ-katkahtos* „man sieht mich", *ie-sa-tkahtos* „man sieht dich" für „ich werde gesehen", „du wirst gesehen".

Das Reflexivum, welches im Dual und Plural die Bedeutung des Reciprocums annimmt, wird mittelst des Präfixes *atat-* (einer Wiederholung des Passiv-Präfixes *at-*) gebildet, z. B.: *k-atkahtos* „ich sehe", *k-atat-atkahtos* „ich sehe mich", *teti-atat-atkahtos* „wir sehen uns gegenseitig", *k-atat-onis* „ich mache mich selbst", *ke-nõwes* „ich liebe", *k-atat-e-nõwes* „ich liebe mich".

Von den Zeitformen ist jene die einfachste, welche die Function des Aorists besitzt. Sie geht stets auf einen Vocal aus. Sie wird auch (durch bestimmte Präfixe determinirt) als Futurum und als Conjunctiv verwendet.

Das Präsens endet in der Regel auf *s*, das Perfectum auf *-on* (*õ*).

Von diesen drei Grundformen (Aorist-Futurum, Präsens und Perfectum) werden die übrigen Verbalbildungen auf folgende Weise abgeleitet:

Das Imperfectum kommt vom Präsens mittelst des Suffixes *-kue*, z. B.: *k-atkahtos* „ich sehe", *k-atkahtos-kue* „ich sah".

In gleicher Weise wird das Plusquamperfectum vom Perfectum mittelst des Suffixes *-ne* und der Conjunctiv derselben Zeit ebenfalls vom Perfectum mittelst des Suffixes *-hake* abgeleitet.

Das Präfix *ua-* (dem bereits mit dem Personal-Präfix versehenen Verbum vorgesetzt) bezeichnet die Vergangenheit und kommt also dem Aorist und dem Perfectum zu. Das Präfix *en-* bezeichnet die Zukunft und kennzeichnet also das Futurum; *en-ua-* (Futurum + Perfectum) bedeutet das Futurum exactum.

Das Präfix *a-* charakterisirt den Conjunctiv des Aorists und *aon* (= *a* + *ua?*) den Conjunctiv des Plusquamperfectums. Darnach ergibt sich folgende Uebersicht der Zeit- und Modusformen:

Aorist:	*ua-k-a-tkahto* „ich sah";
Futurum:	*ẽ-k-a-tkahto* „ich werde sehen";
Conjunctiv:	*a-k-a-tkahto* „wenn ich sehe";
Präsens:	*k-a-tkahto-s* „ich sehe";
Imperfectum:	*k-a-tkahto-s-kue* „ich sah";

Perfectum:	*ua-k-a-tkaht-õ* „ich habe gesehen";
Plusquamperfectum:	*ua-k-a-tkaht-õ-ne* „ich hatte gesehen";
Futurum exactum:	*en-ua-k-a-tkaht-õ* „wenn ich gesehen haben werde";
Conjunct. Plusqu.:	*aõ-k-a-tkah-t-õ-hake* „wenn ich gesehen hätte".

Paradigma.

Singular.	1. Pers.		*k-a-tkahtos*
	2. Pers.		*s-a-tkahtos*
	3. Pers.		*r-a-tkahtos*
			u-a-tkahtos
			iõ-tkahtos
Dual:	1. Pers.	incl.	*ti-a-tkahtos*
		excl.	*iaki-a-tkahtos*
	2. Pers.		*tsi-a-tkahtos*
	3. Pers.		*hi-a-tkahtos*
			ki-a-tkahtos
Plural:	1. Pers.	incl.	*teu-a-tkahtos*
		excl.	*iaku-a-tkahtos*
	2. Pers.		*seu-a-tkahtos*
	3. Pers.		*rõ-tkahtos*
			kõ-tkahtos.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Die Einverleibung des Objectes in den Verbalausdruck findet in der Regel in der Weise statt, dass das objective Element dem subjectiven nachfolgt, mithin die dem Verbum voranstehenden Pronominal-Präfixe aus den subjectiven und den objectiven Elementen zusammengesetzt sind. Blos in dem Falle, wo das Pronomen der dritten Person als Object erscheint, tritt dieses an die Spitze. Während man also sagt: „ich-dich-sehe", „du-mich-siehst" muss „ihn-du-siehst", „ihn-ich-sehe" gesagt werden.

Die Uebersicht der combinirten Pronominal-Präfixe ist folgende:

kõie, kõ	„ich dich"
kene, kia	„ich euch beide"
kuẽ, kue	„ich euch"
take	„du mich"

takene	„du uns beide“
takuē	„du uns“
rake	„er mich“
sōkene	„er uns beide“
sōkuē	„er uns“
uake	„sie mich“
iōkene	„sie uns beide“
iōkuē	„sie uns“
hiē, hie	„er dich“
hetsisene	„er euch beide“
hetsiseuē	„er euch“
sakaue	„er sie“
sakone, sakoti	„sie sie“.

rie, ri	„ich ihn“ (ihn-ich)
hetsitene	„wir beide (du und ich) ihn“
hetsiteuē	„wir (ihr und ich) ihn“
sakene	„wir beide (er und ich) ihn“
sakuē	„wir (sie und ich) ihn“
hetse	„du ihn“ (ihn-du)
hetsisene	„ihr beide ihn“
hetsiseuē	„sie ihn“
she	„du sie“
ietsiie	„ihr sie“.

Z. B.:

kōi-a-tkahtos	„ich sehe dich“
tak-a-tkahtos	„du siehst mich“
taku-a-tkahtos	„du siehst uns“
rak-a-tkahtos	„er sieht mich“
ri-a-tkahtos	„ich sehe ihn“
hets-a-tkahtos	„du siehst ihn“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, welchen das decadische System zu Grunde liegt, ist folgende:

1	*ēskat*	4	*kaiēri*
2	*tekeni*	5	*uisk*
3	*asē*	6	*iaiak, haiak*

7	*tsiatak*
8	*satekõ, tekuerõ*
9	*tiohtõ, uaterõ*
10	*oieri, uasẽ*
11	*ẽskat iauẽre* (1 über die 10)
12	*tekeni iauẽre*
20	*te-uasẽ*
30	*asẽ ni-uasẽ*
40	*kaieri ni-uasẽ*
100	*uasẽ ni-uasẽ, teueniaue.*

IV. Die Sprache der Dakota.

(Mit Bezug auf das Hidatsa.)

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

Nasalirte Vocale *ã ẽ ĩ õ ũ*.

2. Consonanten.

		h			
k	*kh*	*g*	*χ̣*	*γ*	
tš	*tšh*	*dž*	*š*	*y*	
t	*th*	*d*	*s*	*z*	*n*
p	*ph*	*b*	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute lassen sich folgende Consonanten-Verbindungen nachweisen: *ktš*, *kt*, *k̇p*, *ks*, *kš*; *gl*; *pt*, *ps*, *pš*; *tk*; *md*, *mn*; *hd*, *hb*, *hm*, *hn*, *hw* (einmal); *χ̣tš*, *χ̣t*, *χ̣p*, *χ̣d*, *χ̣b*, *χ̣n*, *χ̣m*, *χ̣w* (zweimal); *sk*, *st*, *sp*, *sd*, *sb*, *sn*, *sm*; *šk*, *št*, *šp*, *šd*, *šb*, *šn*, *šm*. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch (rein oder nasalirt); von Consonanten finden sich *n*, seltener *χ̣*, *s*.

Die Wurzel und das Wort.

Die Umbildung der Wurzel zum Stamme und die Ausbildung dieses zum Worte wird meistens durch Präfixe, seltener durch

Suffixe vollzogen. Man bildet von *ksa* „zerbrechen, zerschneiden" *ba-ksa* „mit einem Messer zerschneiden", *ka-ksa* „mit einer Hacke spalten", *pa-ksa* „mit der Hand zerbrechen", *yu-ksa* „abbrechen". Von *šitša* „schlecht" bildet man *ya-šitša* „schlecht von Jemandem sprechen"; dagegen ist *šitša-ya* „schlecht" im Sinne eines Adverbiums. Von *wašte* „gut" kommt *ya-wašte* „gut machen, segnen", von *witšašta* „Mann" *ya-witšašta* „männlich thuen, wie ein Mann sprechen".

Der Accent.

Der Accent ruht meistens auf der zweiten, seltener auf der ersten Silbe des Wortes. Oft ist an denselben die Bedeutung eines Wortes geknüpft. So bedeutet *máγa* „Feld", dagegen *maγá* „Gans", *ókiya* „helfen", dagegen *okíya* „zu Jemandem sprechen".

Tritt ein Präfix vor den Stamm, so muss der Accent zurückrücken. Man sagt *ba-ksá* „mit dem Messer schneiden" aber *ba-wá-ksa* „ich schneide mit dem Messer", *napé* „Hand" aber *mi-nápe* „meine Hand".

Bei Wortzusammensetzungen behält jedes Wort seinen Accent, z. B.: *inmú-šúka* „Katze-Hund", d. i. „Haushund".

Jede Silbe wird voll und deutlich gesprochen, was der Sprache ein würdevolles Gepräge verleiht.

Das Nomen.

Da am Nomen nichts dem grammatischen Geschlechte Analoges (Ausdrücke für höhere, belebte und niedere, unbelebte Wesen) sich findet, so bleiben blos die beiden Kategorien des Numerus und des Casus zu betrachten.

Im Hidatsa wird der Plural vom Singular lautlich gar nicht geschieden; blos in einzelnen Fällen werden Ausdrücke wie *ahu* „manche", *kaušta* „einige" zu Hilfe genommen. Dies ist auch im Dakota gewöhnlich der Fall; blos die Ausdrücke für belebte Wesen nehmen das Suffix *-pi* an, z. B.: *witšašta-pi* „die Menschen", *koška-pi* „die Jünglinge", *hõkake-pi* „die Väter", *itãtšã-pi* „die Meister", *šũka-pi* „die Hunde".

Die grammatischen Casus: Nominativ, Accusativ, Genitiv, werden durch die Stellung der betreffenden Ausdrücke im Satze,

respective im ersten Falle ihr Verhältniss zum Verbum, im letzteren Falle die Stellung der beiden das Genitivverhältniss begründenden Ausdrücke zu einander, angedeutet. Der Accusativ geht in der Regel dem Verbum unmittelbar voran und wird öfter durch die nachgesetzte Demonstrativ-Partikel *e* hervorgehoben, z. B.: *witšašta wã wowapi wã kaγa* „ein Mann hat ein Buch gemacht". Doch findet sich auch, namentlich wenn keine Zweideutigkeit entstehen kann, das Object an der Spitze des Satzes und das Subject unmittelbar vor dem Verbum, z. B.: *witšašta wakãtãka kaγa* „den Menschen hat Gott gemacht".

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den Ausdruck des Bestimmenden jenem des zu Bestimmenden einfach voranstellt, z. B.: Dakota: *tipi tiyopa* „Hauses Thor", *witšašta oie* „Mannes Wort"; Hidatsa: *išta midi* „des Auges Wasser" (Thräne).

Man kann aber auch dem zu bestimmenden Ausdrucke ein auf das Bestimmende zurückweisendes Possessiv-Pronomen beilegen, z. B. Dakota: *witšaštayatapi tipi tawa* „Häuptling Haussein", *Dawid ta-ãpetšu* „die Tage Davids", *tatãka tawote* „Büffel sein Futter"; Hidatsa: *Paul i-šaki* „Paul seine Hand", *Paul ita-midaki* „Paul sein Schild" *).

Die verschiedenen räumlichen Verhältnisse werden durch Postpositionen, welche theils suffigirt, theils blos nachgesetzt werden, wiedergegeben, z. B.: *tĩta-ta* „auf der Prairie", *maγa-ta* „auf dem Felde", *tšã akan* „auf dem Baume", *maza õ* „von, aus Eisen", *ti etãhã* „vom Hause her", *ti ohomni* „rund um das Haus" u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum folgt im Sinne des Attributes dem Nomen, zu welchem es gehört, nach, z. B.: *witšašta šitše tšĩ* „der böse Mann", *witšašta wašte tšĩ* „der gute Mann", *witšoχan wašte wã* „eine gute That".

Im prädicativen Sinne muss das Adjectivum in einen Verbalausdruck verwandelt werden, z. B.: *ni-wašte* „du bist gut",

---

*) *i-* wird bei Gegenständen, deren Besitz nicht übertragen werden kann, gesetzt, während bei jenen, deren Besitz übertragbar ist, *ita-* steht.

witšašta kĩ wašte „der Mann ist gut“, *wa-ma-yazãka* „ich bin krank“ (von *wa-yazãka*).

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronomina ist folgende:

	Singular			Plural	
	Subjectiv	Objectiv		Subjectiv	Objectiv
1. Pers.	*mi-š*	*mi-ye*	incl.	*ũki-š*	*ũki-ye*
			excl.	*ũki-š . . . pi*	*ũki-ye . . . pi*
2. Pers.	*ni-š*	*ni-ye*		*n-iš . . . pi*	*ni-ye . . . pi*
3. Pers.	*i-š*	*i-ye*		*iš . . . . . pi*	*i-ye . . . . pi.*

Das Pluralzeichen *-pi* kann entweder der Pronominalform selbst oder dem darauf folgenden Worte, zu welchem das Pronomen gehört, angefügt werden.

Im Hidatsa entspricht *mi-* ebenfalls *mi-*, dagegen *ni-* das Element *di-*. Dakota: *ni-* ist also aus *di-* hervorgegangen. Auch *mi-* dürfte auf *bi-* zurückgehen, wie *hi-b-u* „ich komme“ (vergl. unten beim Verbum) zu beweisen scheint.

Die Pronomina werden in der Regel dem Verbum vorgesetzt, um zu zeigen, dass der Nachdruck auf dem pronominalen Theile desselben liegt, z. B.: *miš wakaγa* „ich habe gemacht“, *miye mayakaγa* „mich hast du gemacht“.

Durch Verbindung der Subjectiv- und Objectiv-Pronomina wird die emphatische Reflexivform hergestellt, z. B.: *miš miye* „ich, ich selbst“, *niš niye* du, du selbst“ u. s. w.

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum ist doppelter Art, entweder unselbstständig, wo es als Präfix dem Nomen, zu welchem es gehört, vorangestellt wird, oder selbstständig, wo es gleich einem Adjectivum behandelt wird.

Die Uebersicht der possessiven Präfixe, in der Regel bei lebenden Wesen oder Theilen derselben gebraucht, ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*mi-*, *ma-*	incl.	*ũ-*
		excl.	*ũ- . . . -pi*
2. Pers.	*ni-* (Hidatsa *di-*)		*ni- . . . -pi*
3. Pers.	— *ku*, *-tku*		— *-ku-pi*, *-tku-pi.*

Z. B.: *mi-tãtšã* „mein Körper", *mi-siha* „mein Fuss", *ni-tãtšã* „dein Körper", (Hidatsa: *di-šaki* „deine Hand"), *ũ-tãtšã* „unsere (incl.) Körper", *ũ-tãtšã-pi* „unsere (excl.) Körper" u. s. w.

ma- wird nur in Verbindung mit Ausdrücken für Theile des menschlichen Körpers gebraucht, z. B.: *ma-pa* „mein Kopf", *ma-poγe* „meine Nase" u. s. w.

-ku (3. Pers.) wird bei Verwandtschafts-Ausdrücken angewendet, z. B.: *hihna-ku* „ihr Gemahl", *šũka-ku* „sein jüngerer Bruder".

Beim Besitz-Ausdrucke von Dingen wendet man folgende Präfixe an:

	Singular			Plural
1. Pers.	*mi-ta-*,	Hidatsa: *ma-ta-*	incl.	*ũki-ta-*
			excl.	*ũki-ta- . . . -pi*
2. Pers.	*ni-ta-*,	„ *di-ta-*		*ni-ta- . . . -pi*
3. Pers.	*ta-*,	„ *i-ta-*		*ta- . . . . . -pi.*

Das adjectivische Possessiv-Pronomen lautet:

	Singular		Plural
1. Pers.	*mi-tawa*	incl.	*ũki-tawa*
		excl.	*ũki-tawa-pi*
2. Pers.	*ni-tawa*		*ni-tawa-pi*
3. Pers.	*tawa*		*tawa-pi.*

Z. B.: *wowapi mitawa* „mein Buch", *tipi tawa* „sein Haus".

Pronomen demonstrativum.

Hier sind jene zwei Stämme zu erwähnen, welche, den Nominal-Ausdrücken nachgesetzt, unserem bestimmten und unbestimmten Artikel entsprechen.

Der bestimmte Artikel lautet *kĩ* (nach *e tšĩ*), oft zu *-g* verkürzt, z. B.: *witšašta kĩ* „der Mann", *maka kĩ* „die Erde", *witšašta šitše tši* „der schlechte Mann", *maka-g* „die Erde" für *maka kĩ*. Der unbestimmte Artikel ist *wã* (eine Abkürzung der Zahl „eins" *wã-ži*), z. B.: *witšašta wã* „ein Mann".

Pronomen relativum.

Das Pronomen interrogativum (*tuwe* „wer", *taku* „was") wird als Relativpronomen verwendet.

Das Verbum.

Das Verbum des Dakota beruht auf der Verbindung eines als Prädicat zu fassenden Stammes mit den ihm vorgesetzten subjectiven Pronominal-Elementen. Diese Präfixe sind von den Possessiv-Elementen lautlich durchgehends geschieden, was hinlänglich beweist, dass das Dakota-Verbum einen echten Verbalausdruck repräsentirt. Die Uebersicht der subjectiven Pronominal-Elemente ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*wa-*, *we-* *md-*, *b-*	Hidatsa *ma-*	incl. *ũ-*, *ũki-* excl. *ũ-*, *ũki-* . . . *-pi*
2. Pers.	*ya-*, *ye-* *d-*	Hidatsa *da-*	*ya-*, *ye-* . . . *-pi* *d-*
3. Pers.	—		. . . *-pi.*

Zur Erläuterung der Suffixe möge Folgendes dienen:

Dak. *wa-* steht, wie Hid. *ma-*, und die Präfixe *md-*, *b-* beweisen, für *ma-*; *ya-* steht für *da-*. Dak. *y* ist oft aus *d* hervorgegangen, z. B.: Dak. *yamni* „drei“ = Hid. *dami*, Dak. *yuta* „essen“ = Hid. *duti*, Dak. *yuška* „lösen, aufmachen“ = Hid. *duška*, Dak. *yuškitša* „pressen“ = H. *dutsikti* u. s. w.

Es erscheint nicht überflüssig zu bemerken, dass nur bei echten Verbalstämmen diese Art der Verbindung eintritt, während bei Bildung von Prädicaten aus Adjectiven und Substantiven die possessiven Pronominal-Elemente angewendet werden müssen. Man sagt also: *wa-kaška* „ich binde“, *ya-kaška* „du bindest“, *ũ-kaška*, *ũ-kaška-pi* „wir binden“, *ya-kaška-pi* „ihr bindet“, *kaška-pi* „sie binden“ *), aber *ni-šũka* „du bist ein Hund“ (nicht *ya-šũka*), *ni-wašte* „du bist gut“, *Da-ma-kota* „ich bin ein Dakota“ **), *Da-ni-kota* „du bist ein Dakota“, *Da-ũ-kota-pi* wir sind Dakota“.

Paradigma des Dakota-Verbums: *hiyu* „er kommt“, *yuštã* „er beendigt“, *kaška* „er bindet“, *ma-nõ* „er stiehlt“.

*) Hidatsa: *kideši* „er, sie lieben“, *da-kideši* „du, ihr liebt“, *ma-kideši* „ich, wir lieben“.

**) Das Wort bedeutet „befreundet, freundlich gesinnt“.

Sing.	1. Pers.	*hi-b-u*	*md-u-štã*	*wa-kaška*	*ma-wa-nõ*
	2. Pers.	*hi-d-u*	*d-u-štã*	*ya-kaška*	*ma-ya-nõ*
	3. Pers.	*hi-y-u*	*y-u štã*	*kaška*	*ma-nõ*
Plur.	1. Pers. incl.	*ũ-hiyu*	*ũ-štã*	*ũ-kaška*	*ma-ũ-nõ*
	excl.	*ũ-hiyu-pi*	*ũ-štã-pi*	*ũ-kaška-pi*	*ma-ũ-nõ-pi*
	2. Pers.	*hi-d-u-pi*	*d-u-štã-pi*	*ya-kaška-pi*	*ma-ya-nõ-pi*
	3. Pers.	*hi-yu-pi*	*y-u-štã-pi*	*kaška-pi*	*manõ-pi.*

Interessant ist das Verbum *etšī* „denken“, mit seinen Synonymen *hetšī*, *ketšī*, *watšī*. Es wird nicht mittelst der Präfixe, sondern mittelst der Suffixe conjugirt, wie folgt:

Singular.	1. Pers.	*etšã-mi*
	2. Pers.	*etšã-ni*
	3. Pers.	*etšī*
Plural.	1. Pers. incl.	*ũ-ketšī*
	excl.	*ũ-ketšī-pi*
	2. Pers.	*etšã-ni-pi*
	3. Pers.	*etšī-pi.*

Manche zusammengesetzte Verba haben eine doppelte Bezeichnung der Person, wie z. B.: *hiyotãka* „kommen und sich niedersetzen“.

Singular.	1. Pers.	*wa-hi-md-otãka*
	2. Pers.	*ya-hi-d-otãka*
	3. Pers.	*hiyotãka*
Plural.	1. Pers. incl.	*ũ-hiyo-tãka*
	excl.	*ũ-hiyo-tãka-pi*
	2. Pers.	*ya-hi-d-otãka-pi*
	3. Pers.	*hiyotãka-pi.*

Neben dieser einfachen Conjugation, namentlich der neutralen Verba, besitzt die Sprache eine zusammengesetzte (objective) Conjugation, wobei neben dem Subject auch das Object der Handlung in den Verbalkörper aufgenommen erscheint. Die Uebersicht der hiebei zur Anwendung kommenden Objectiv-Elemente, welche dem Verbum vorangestellt werden, ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*ma-*, *mi-*	*ũ-*, *ũki-* . . . *-pi*
2. Pers.	*ni-* (im Verhältniss zur 3. Pers.)	*ni-* . . . . . *-pi*
	tši- (im Verhältniss zur 1. Pers.)	
3. Pers.	—	*witša-*

Paradigma.

ma-kaška „er bindet mich“
ma-ya-kaška „du bindest mich“
ma-kaška-pi „sie binden mich“
ma-ya-kaška-pi „ihr bindet mich“
ni-tšaška „er bindet dich“
tši-tšaška „ich binde dich“
ni-tšaška-pi „sie binden dich, er bindet euch, sie binden euch“
ũ-ni-tšaška-pi „wir binden dich, wir binden euch“
ũ-kaška-pi „er bindet uns, sie binden uns“
ũ-ya-kaška-pi „du bindest uns, ihr bindet uns“
tši-tšaška-pi „ich binde euch“
witša-kaška „er bindet sie“
witša-ya-kaška „du bindest sie“
witša-wa-kaška „ich binde sie“
witša-kaška-pi „sie binden sie“
witša-ya-kaška-pi „ihr bindet sie“
witš-ũ-kaška, *witš-ũ-kaška-pi* „wir binden sie“.

Vergl. Hidatsa: *mi-kideši* „er liebt mich“
di-kideši „er liebt dich“
i-kideši „er liebt ihn“
mi-da-kideši „du liebst mich“
di-ma-kideši „ich liebe dich“.

Soll die Handlung auf das Subject selbst übergehen, also ein Reflexivum gebildet werden, dann wird den Objectiv-Präfixen das Wort *itšhi* „selbst“ angefügt, wodurch folgende Formen der Präfixe, welche natürlich keine Subjects-Pronomina zu sich nehmen, entstehen:

	Singular		Plural
1. Pers.	*mitšhi-*	incl.	*ũkitšhi-*
		excl.	*ũkitšhi- . . . -pi*
2. Pers.	*nitšhi-*		*nitšhi- . . . -pi*
3. Pers.	*itšhi-*		*itšhi- . . . . -pi.*

Z. B.: *wašte-daka* „lieben“, *wašte-wa-daka* „ich liebe“, *wašte-ya-daka* „du liebst“, *wašte-ma-ya-daka* „du liebst mich“; dagegen: *wašte-itšhi-daka* „er liebt sich selbst“, *wašte-nitšhi-daka* „du liebst dich selbst“, *wašte-mitšhi-daka* „ich liebe mich selbst“ u. s. w.

An Zeit- und Modusformen ist die Sprache sehr arm. Es besteht im Grunde blos eine einzige Form, die durch Partikeln, welche vor- oder nachgesetzt werden, eine etwas veränderte Bedeutung bekommt.

Jene Form, welche wir oben bei Gelegenheit der Conjugations-Erläuterung vorgeführt haben, gilt als Aorist, enthält also, je nach Erforderniss des Zusammenhanges der Rede, bald die Bedeutung der Gegenwart, bald der Vergangenheit. Durch Nachsetzung der Partlkel *kta* wird im Dakota die Form auf die Zukunft bezogen, drückt also dann ein Futurum aus. *wa-kaška kta* „ich werde binden", *ya-kaška kta* „du wirst binden" u. s. w. Im Hidatsa wird durch Anhängung der Pronomina *mi*, *di* (Sing.), *mi-ha*, *di-ha* (Plural) das Futurum bezeichnet, z. B.: *ma-kideši-mi* „ich werde lieben", *da-kideši-di* „du wirst lieben", *ma-kideši-miha* „wir werden lieben", *da-kideši-diha* „ihr werdet lieben".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Dakota und Hidatsa, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Dakota	Hidatsa
1	*wãtša, wãži*	*duetsa, luetsa*
2	*nõpa*	*dopa, nopa*
3	*yamni*	*dami, nami*
4	*topa*	*topa*
5	*zaptã*	*kiχ̣u*
6	*šàkpe*	*akama, akawa*
7	*šakowĩ*	*šapua*
8	*šahdoγ̣ã*	*dopa-pi* (10—2)
9	*naptšĩwãka*	*duetsa-pi* (10—1)
10	*wiktšemna*	*pi-tika*
11	*wiktšemna sãpa wãži-dã*	*aχ̣piduetsa*
14	*wiktšemna sãpa topa*	*aχ̣pitopa*
20	*wiktšemna nõpa*	*dopa-pitika*
30	*wiktšemna yamni*	*damia-pitika*
100	*opawĩγ̣e*	*pitikitštia* („grosser Zehner")
1000	*kektopawĩγ̣e*	*pitikitštia-akakodi.*

V. Die Sprache der Tscherokesen (Tselake).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
		ö	*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

		h		
k	—			*ṅ*
ts	—			
t	*s*	*y*	*l*	*n*
—	—	*w*		*m.*

An- und Auslaut.

Im Anlaute sind alle in der oben gegebenen Uebersicht aufgezählten Laute gestattet. Von Consonanten-Verbindungen kommen blos *sk*, *st*, *kw*, *hn* vor. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch, von Consonanten findet sich blos der Nasal *ṅ*.

Die Wurzel und das Wort.

Die Wurzel, in der Regel einsilbig, wird sowohl durch Vor- als auch durch Nachsetzung determinativer Elemente zu den entsprechenden Redetheilen umgeformt. Die meisten der Redetheile gehen auf eine als Verbum gebrauchte Wurzel zurück. Von *tsi-lu-yaska* „ich hacke", bildet man *ka-lu-yasti* „Axt" von *tsi-nela* „ich wohne", *ata-nel-ö* „Wohnung".

Neben der Ableitung durch Prä- und Suffixe kommt auch die Zusammensetzung als wortbildendes Mittel häufig zur Anwendung. Aus *kata* „Erde“ und *kuku* „Flasche“ bildet man *katakuku* „Erd-Flasche“, d. h. „irdener Krug“, aus *yonö* „Bär“ und *woyi* „Pfote“: *yonöwoyi* „Bären-Pfote“ (als Eigenname gebraucht), aus *ama* „Wasser“ und *ekwohi* „gross“: *amekwohi* „grosses Wasser“ d. h. „Meer“, aus *kwanö* „Pfirsich“ und *unasti* „er ist klein“, *kwanunasti* „kleiner Pfirsich“ = „Pflaume“.

Das Pronomen.

Das substantivische Personal-Pronomen ermangelt der näheren Bestimmung der Zahl und lautet folgendermassen:

1. Pers. *ayö* „ich“ und „wir“
2. Pers. *nihi* „du“ und „ihr“
3. Pers. *hia* „dieser, diese“
   na, *nani*, *naskī* „jener, jene“.

In der Regel wird bei dem Ausdrucke der dritten Person der Zustand in Anschlag gebracht, in welchem die dritte Person sich befindet und die diesen Zustand ausdrückende Verbalform angewendet (vgl. das Abiponische).

Man sagt:

sikatoka	„er, welcher steht“
tsetoa	„er, welcher umhergeht“
tsuwohla	„er, welcher sitzt“
tsikanöka	„er, welcher liegt“
tsötayai	„er, welcher kommt“
tsiwai	„er, welcher geht“
tsiyohusö	„er, welcher todt ist“
tseha	„er, welcher lebt“
tsutlöka	„er, welcher krank ist“.

Nebem dem einfachen substantivischen Personal-Pronomen existirt eine zweite Form, welche man die emphatische Beschränkungsform nennen könnte. An derselben wird die Zahl (Singular, Dual, Plural, die beiden letzten innerhalb der ersten Person inclusiv und exclusiv) lautlich genau zum Ausdrucke gebracht.

Die Uebersicht der betreffenden Formen ist folgende:

Singular

1. Pers.		*akwö-sö* „ich selbst, ich allein"
2. Pers.		*tsö-sö*
3. Pers.	gegenwärtig	*tu-wa-sö*
	abwesend	*u-wa-sö*

Dual

1. Pers.	incl.	*kı-nö-sö* „wir zwei" (ich und du)
	excl.	*oki-nö-sö* „wir zwei" (ich und er)
2. Pers.		*stö-sö*
3. Pers.	gegenwärtig	*tu-nö-sö*
	abwesend	*u-nö-sö*

Plural

1. Pers.	incl.	*ikö-sö* „wir" (ich und ihr)
	excl.	*okö-sö* „wir" (ich und sie)
2. Pers.		*itsö-sö*
3. Pers.	gegenwärtig	*tu-nö-sö*
	abwesend	*u-nö-sö.*

Gewöhnlich wird das persönliche Pronomen im Sinne des Subjectes nicht selbstständig ausgedrückt, sondern als Präfix sowohl mit dem Verbum (s. unter demselben) als auch mit dem Nomen, und zwar mit dem Substantivum und Adjectivum, verbunden. Die dabei in Anwendung kommenden Elemente sind im Ganzen mit den weiter unten anzuführenden Possessiv-Präfixen identisch, was eine ungenügende Scheidung des prädicativen und possessiven Verhältnisses, welcher wir in den amerikanischen Sprachen öfter begegnen, beweist. Z. B.:

tsi-skaya „ich bin ein Mann", *k-osiyu* „ich bin gut";
hi-skaya „du bist ein Mann", *h-osiyu* „du bist gut";
a-skaya „Mann", *osiyu* „er ist gut";
ini-skaya „wir zwei (incl.) sind Männer", *in-osiyu* „wir zwei (incl.) sind gut";
osti-skaya „wir zwei (excl.) sind Männer", *ost-osiyu*;
isti-skaya „ihr zwei seid Männer", *ist-osiyu*;
iti-skaya „wir (incl.) sind Männer", *at-osiyu*;
otsi-skaya „wir (excl.) sind Männer", *ot-osyu*;
itsi-skaya „ihr seid Mäuner", *its-osiyu*;
ani-skaya „Männer", *an-osiyu*, *ts-osiyu*.

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen wird auf eine doppelte Art wiedergegeben, je nachdem es substantivisch oder attributiv auftritt. In dem ersteren Falle wird von dem emphatischen Pronominalstamme mittelst des Suffixes *-tseli* eine selbstständige Wortform abgeleitet, in dem letzteren Falle dagegen wird das Substantivum mit den entsprechenden Pronominal-Präfixen bekleidet.

Man bildet also: *akwa-tseli, tsa-tseli, u-tseli, tu-tseli, kina-tseli, okina-tseli, sta-tseli, una-tseli, tuna-tseli, ika-tseli, oka-tseli, itsa-tseli, una-tseli, tuna-tseli.* Der Plural dieser Ausdrücke wird wie beim Nomen mittelst des Präfixes *ti-*, vor *u*, *o* aber *ts-* abgeleitet. Man sagt also: *iti-kwa-tseli, ti-tsa-tseli, ts-u-tseli, ti-kina-tseli, ts-okina-tseli, ti-sta-tseli, ts-una-tseli, ti-tuna-tseli, t-ika-tseli, ts-oka-tseli, t-itsa-tseli, ts-una-tseli, ti-tuna-tseli.*

Die Uebersicht der Possessiv-Präfixe für die beiden Reihen der belebten und unbelebten Wesen (s. unten beim Nomen) ist folgende:

		A. Belebte Wesen.	*B.* Unbelebte Wesen.
Singular			
1. Pers.		*akwa-, aki-,*	*tsi-*
2. Pers.		*tsa-*	*hi-*
3. Pers.	gegenwärtig	*tu-*	*ka-*
	abwesend	*u-*	
Dual			
1. Pers.	incl.	*kini-*	*ini-*
	excl.	*akini-*	*asti-*
2. Pers.		*sti-*	*isti-*
3. Pers.	gegenwärtig	*tuni-*	*tani-*
	abwesend	*uni-*	*ani-*
Plural			
1. Pers.	incl.	*iki-*	*iti-*
	excl.	*aki-*	*atsi-*
2. Pers.		*itsi-*	*itsi-*
3. Pers.	gegenwärtig	*tuni-*	*tani-*
	abwesend	*uni-*	*ani-*

Beispiele: *akwa-lasiteni* „mein Fuss“, *ti-kwa-lasiteni* „meine Füsse“, *aki-nawi* „mein Herz“, *tsi-neluri* „mein Haus“,

tsa-tota „dein Vater“, *tsa-nawi* „dein Herz“, *hi-neluṅ* „dein Haus“, *u-tota* „sein Vater“, *ka-neluṅ* „sein Haus“, *ti-tsa-tota* „deine Väter“, *ts-u-tota* „seine Väter“ u. s. w.

Das Nomen.

Beim Nomen ist jener Punkt hervorzuheben, welcher einigermassen unserem grammatischen Geschlechte entspricht. Die Nomina zerfallen nämlich in zwei Kategorien, in Ausdrücke für belebte und für unbelebte Wesen, welcher Unterschied namentlich bei der Pluralbezeichnung und den bereits oben abgehandelten Possessiv-Elementen zur Geltung gelangt.

Der Plural wird vom Singular durch Vorsetzung der Partikeln *ani-*, *uni-* für belebte, und *ti-*, *te-* (*t-*), *ts-* (vor *o*, *u*, *e*) für unbelebte Wesen abgeleitet. Z. B.: *atsutsu* „Knabe“, Plur.: *ani-tsutsu*; *askaya* „Mann“, Plur.: *ani-skaya*; *tlukuṅ* „Baum“, Plur.: *te-tlukuṅ*; *kutusi* „Berg“, Plur.: *ti-kutusi*; *ekwoni* „Fluss“, Plur.: *ts-ekwoni*.

Von den Casus müssen die drei grammatischen: Nominativ, Accusativ und Genitiv aus der Stellung im Satze erkannt werden. Beim Genitiv-Verhältnisse geht der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden voran, und wird in der Regel das auf den ersteren zurückweisende Pronominal-Präfix dem letzteren vorgesetzt.

Der Objects-Ausdruck (unser Accusativ) geht dem Verbum unmittelbar voran.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum geht als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran, und bekommt zuweilen auch das dem Substantivum angehörende Plural-Präfix, welches dann beim Substantivum auch fehlen kann. Z. B.: *ekwahi tlukuṅ* „ein grosser Baum“, *ts-ekwahi te-tlukuṅ* „grosse Bäume“; *asi seti* „eine gute Wallnuss“, *ts-asi seti* „gute Wallnüsse“; *asi suṅkuta* „ein guter Apfel“, *an-asi suṅkuta* „gute Aepfel“. (Der Apfel wird als belebt, die Wallnuss dagegen als unbelebt betrachtet.)

Als Prädicat muss das Adjectivum stets als Verbum behandelt werden. In Folge dessen mangelt der Sprache das Verbum substantivum (die Copula).

Das Verbum.

Das Verbum enthält durch Affigirung bestimmter Suffixe an die Wurzel alle jene Modificationen der Anschauung, welche in unseren Sprachen durch die den Verbalformen vortretenden Präpositionen oder durch Zusammensetzung mit anderen Verben erzeugt werden. — Man bildet z. B. von der Wurzel *ne-* „sprechen“ (*tsi-ne-ka* „ich spreche“), *tsi-ne-istiha* „ich spreche damit“, *tsi-ne-tseha* „ich be-spreche“, d. h. „ich spreche zu ihm“, *tsi-ne-tseka* „ich gehe zu sprechen“, *tsi-ne-tsihiha* „ich komme zu sprechen“, *tsi-ne-tsitoha* „ich spreche hier und da“, *tsi-ne-tsiloha* „ich spreche wiederholt“, *tsi-ne-tsisiha* „ich spreche stark“, *tsi-ne-tsohöska* „ich spreche aus, ich höre auf zu sprechen“.

Ebenso reich wie die Stammbildung ist auch die Bildung der Tempora und Modi entwickelt. Man unterscheidet eine Dauerform mit fünf verschiedenen Modificationen (*tsi-neka* „ich spreche“ (Aorist), *tsi-nekoi* „ich spreche gewöhnlich oder bei gewissen Gelegenheiten“, *tsi-nekei* „ich sprach überhaupt“, *tsi-neköki* „ich sprach, dass man es wahrnahm“, *tsi-nekesti* „ich werde sprechen“), ein Präteritum (*ö-tsi-neki* „ich habe soeben gesprochen“), ein Perfectum mit vier Modificationen (*aki-netsö* „ich habe gesprochen“, *aki-netsoi* „ich habe gewöhnlich, so oft Umstände eintraten, gesprochen“, *aki-netsei* „ich habe überhaupt gesprochen“, *aki-netsöki* „ich habe gesprochen, dass es die Gegenwärtigen wahrgenommen hatten“), ein Futurum exactum (*aki-netsesti* „ich werde gesprochen haben“), ein unbestimmtes Futurum mit fünf Modificationen (*ta-tsi-netsi* „ich werde sprechen“, *ti-tsi-netsisoi* „ich werde, wenn gewisse Umstände eingetreten sein werden, sprechen“, *ti-tsi-netsisei* „ich wollte sprechen“, *ti-tsi-netsisöki* „ich wollte sprechen, dass es von den Gegenwärtigen wahrgenommen werde“, *ti-tsi-netsisesti* „ich werde sprechen wollen“), ein bestimmtes unmittelbares Futurum, ebenfalls mit fünf Modificationen (*aki-netsiti* „ich bin im Begriffe zu sprechen“, *aki-netsitisoi* „ich bin im Begriffe zu sprechen, so oft ein gewisser Umstand eintritt“, *aki-netsitisei* „ich war im Begriff zu sprechen“, *aki-netsitisöki* „ich war in Gegenwart der Anwesenden im Begriffe zu sprechen“, *aki-netsitisesti* „ich werde im Begriffe sein zu sprechen“), eine Form, welche die Befähigung ausdrückt, mit fünf Variationen (*aki-netsata*, *aki-netsatoi*, *aki-netsatöki*, *aki-netsatesti*), eine Form

des Könnens (*yö-ki-neisti* „ich kann sprechen“, *yö-tsi-neki* „ich kann sprechen, wenn dieser oder jener Umstand eintritt“) und einen Subjunctiv, welcher durch Vorsatz der Partikel *ya-*, *yö-* (*y-*) vor den Endsilben gebildet wird (*yi-tsi-neka* „wenn ich spreche“, *ya-ki-netsa* „wenn ich gesprochen habe“, *yö-ta-tsi-netsi* „wenn ich sprechen werde“ u. s. w.)

In Betreff der Verbindung des Verbalstammmes mit dem Pronomen, durch welche erst der Verbalausdruck entsteht, muss zwischen der Conjugation des einfachen Verbums, das kein Complement seiner Thätigkeit enthält, und der Conjugation des auf ein bestimmtes Object bezogenen Verbums, welches das Complement seiner Thätigkeit enthält, unterschieden werden.

A. Einfache (objectlose) Conjugation.

Die Bildungen sind theils mit den auf Seite 225 behandelten nominalen und adjectivischen Prädicaten, theils mit den auf Seite 226 angeführten Possessiv-Bildungen identisch, z. B.:

	Singular		
1. Pers.	*tsi-neka* „ich spreche“	*aki-netsö* „ich habe gesprochen“
2. Pers.	*hi-neka*	*tsa-netsö*
3. Pers.	*ka-neka*	*u-netsö*
	Dual	
1. P. incl.	*ini-neka*	*kini-netsö*
1. P. excl.	*osti-neka*	*okini-netsö*
2. Pers.	*sti-neka*	*sti-netsö*
3. Pers.	*ani-neka*	*uni-netsö*
	Plural	
1. P. incl.	*iti-neka*	*iki-netsö*
1. P. excl.	*otsi-neka*	*oki-netsö*
2. Pers.	*itsi-neka*	*itsi-netsö*
3. Pers.	*ani-neka*	*uni-netsö.*

B. Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Die zusammengesetzte (objective) Conjugation, in welcher das Object dem Verbalausdrucke incorporirt ist, wird nicht, wie man erwarten sollte, durch Vorsetzung der objectiven Personal-

Elemente vor die objectlosen Verbalformen erzeugt, sondern durch eigene Pronominalstämme, welche das Verhältniss der einen Person zur anderen genau bestimmen, wiedergegeben.

Die Uebersicht dieser Stämme für den Singular ist folgende:

Subject	Object	Object	Subject
1. Pers.	2. Pers. *kö*	1. Pers.	2. Pers. *ski*
	3. Pers. *tsi*		3. Pers. *akwa*
2. Pers.	3. Pers. *hi*	2. Pers.	3. Pers. *tsa*
3. Pers.	3. Pers. *ka*, *ana*	3. Pers.	3. Pers. *ka*, *ana*

Beispiele:

kö-ya-löiha „ich binde dich“
itsö-ya-löiha „wir binden dich“
te-tsö-ya-löiha „ich binde euch“ und „wir binden euch“.

tsi-ya-löiha „ich binde ihn“
eta-löiha, *otsa-löiha* „wir binden ihn“
te-ka-tsi-ya-löiha „ich binde sie“
te-ke-ta-löiha, *te-ko-tsa-löiha* „wir binden sie“.

ski-ya-löiha „du bindest mich“ und „ihr bindet mich“
te-ski-ya-löiha „du bindest uns“ und „ihr bindet uns“.

hi-ya-löiha „du bindst ihn“
etsa-löiha „ihr bindet ihn“
te-hi-ya-löiha „du bindest sie“
te-ke-tsa-löiha „ihr bindet sie“.

akwa-löiha „er bindet mich“
kö-kwa-löiha „sie binden mich“
tsa-löiha „er bindet dich“
ke-tsa-löiha „sie binden dich“
ka-löiha „er bindet ihn“
ana-löiha „sie binden ihn“.

te-oka-löiha „er bindet uns“
te-ko-ka-löiha „sie binden uns“
te-tsa-löiha „er bindet euch“
te-ke-tsa-löiha „sie binden euch“
te-ka-löiha „er bindet sie“
te-ana-löiha „sie binden sie“.

Das Passivum.

Der eigentliche Charakter des Passivums liegt in dem zur Bildung seines Stammes verwendeten Suffixe. Man flectirt dasselbe entweder als neutrales Verbum, wo es dann mit dem auf S. 229 aufgeführten Paradigma des Perfectums übereinstimmt, oder als Passivform der dritten Person der objectiven Conjugation, mit welcher es auch in der Bildung identisch ist. Man vergleiche

A. Neutralform:

ö-kwa-lö-ö „ich werde gebunden"
e-tsa-lö-ö „du wirst gebunden"
a-ka-lö-ö „er wird gebunden"
te-tsa-lö-ö „ihr werdet gebunden".

B. Passivform, von der dritten Person der objectiven Conjugation abgeleitet:

kö-kwa-lö-ö „ich werde gebunden" von
kö-kwa-lö-iha „sie binden mich",
te-tsa-lö-ö „ihr werdet gebunden" von
te-tsa-lö-iha „er bindet euch".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Decimal-System zu Grunde liegt, sind folgende:

1	*sakwo*	6	*sutali*
2	*tali*	7	*kalikwoki*
3	*tsoi*	8	*tsunela*
4	*nöki*	9	*soonela*
5	*hiski*	10	*askohi*

11	*sa-tu*
12	*tala-tu*
14	*nika-tu*
20	*tal-askohi*
30	*tso-askohi*
40	*nök-askohi*
100	*askohi-tsukwi*
200	*tali-tsukwi*
300	*tsoi-tsukwi* u. s. w.

VI. Die Sprache der Choctaw (Tšaχta).

Die Laute.

1. Vocale.

a, *ḁ*

e *o*

i *u*

Nasalirte Vocale *ã*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

k	—	*χ*		
tš	—	*š*	*y*	
t	—	*s*	*l*	*n*
p	—	*f*	*v*, *w*	*m*.

An- und Auslaut.

Sowohl im An- als auch im Auslaute kommen nur einfache Laute vor. Und zwar dürften im Auslaute alle Laute, mit Ausnahme von *y*, *f*, *v*, vorkommen. Die Empfindlichkeit des Anlautes gegen Consonantengruppen können folgende, dem Englischen entnommene Worte illustriren: *vilitel* = bridle, *Istifin* = Stephen.

Das Nomen.

Das Nomen verhält sich in Betreff des Geschlechtes, selbst der in den amerikanischen Sprachen zu Tage tretenden Einthei-

lung in Ausdrücke für belebte und für unbelebte Wesen gegenüber, indifferent. Es bleiben also blos die beiden Kategorien des Numerus und des Casus zu betrachten.

Der Numerus besitzt keinen bestimmten lautlichen Ausdruck. Der Plural unterscheidet sich meistens vom Singular dadurch, dass das Nomen in letzterem Falle das bestimmte oder unbestimmte Demonstrativum (im Sinne unseres bestimmten und unbestimmten Artikels) hinter sich hat, während es im Plural an und für sich auftritt, z. B.: *miko ąt* „der König", *wak* „Kuh, Kühe". Oft werden zur näheren Bezeichnung des Plurals Ausdrücke wie „manche, viele, alle" hinzugesetzt, z. B.: *wak lawa* „manche Kühe", *wak moma* „alle Kühe".

Die drei grammatischen Casus: Nominativ, Accusativ und Genitiv müssen in der Regel aus der Stellung im Satze, respective die beiden ersten aus dem Verhältniss zum Verbum, der letztere aus der Stellung der das Genitiv-Verhältniss begründenden Nominal-Ausdrücke zu einander erkannt werden. Falls die im Nominativ oder Accusativ aufzufassenden Nomina die Determinativ-Partikeln hinter sich haben, ist durch diese die nähere Auffassung bestimmt gegeben, z. B.: *χatak ąt pisaχ* „der Mann sieht", dagegen *χatak ã pisaχ* „den Mann sieht er".

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden vorangestellt wird. Der zu bestimmende Ausdruck kann aber auch mit einem auf den bestimmenden Ausdruck zurückweisenden Possessiv-Pronomen verbunden werden, z. B.: *iti χiši* „Baumes Laub", *tšaχta okla* „Tšaχta-Volk", *tšan im-tšuka* „Johann sein-Haus". Die übrigen Casus-Verhältnisse werden durch nachgesetzte Partikeln wiedergegeben.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum steht als Attribut hinter dem Nomen, zu welchem es gehört und nimmt dann die Determinativ-Partikel zu sich. Sonst bleibt es ganz unverändert. Man sagt: *χatak ąt mintiχ* „ein Mann kommt", dagegen *χatak atšukma y-ąt mintiχ* „ein guter Mann kommt".

Als Prädikat muss das Adjectivum in ein Verbum verwandelt werden. Daher fehlt auch der Sprache das Verbum substantivum.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Personal-Pronomina ist folgende:

	Singular		Plural		
	Relativ*)	Absolut		Relativ	Absolut
1. Pers.	*si-a*	*ạ-no*	incl.	*χạ-pi-a*	*χạ-pi-š-no*
			excl.	*pi-a*	*pi-š-no*
2. Pers.	*tši-a*	*tši-š-no*		*χạ-tšia*	*χạ-tši-š-no.*

Die relative Form weist auf etwas Vorangegangenes zurück, während die absolute Form in der Regel an der Spitze des Satzes angewendet wird.

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen, welches als Adjectivum gilt, lautet folgendermassen:

	Singular		Plural
1. Pers.	*ạ-mi*, *sạ-mi*, *sạm*	incl.	*χạ-pi-mi*, *χạpim*
		excl.	*pi-mi*, *pim*
2. Pers.	*tši-mi*, *tšim*		*χạ-tši-mi*, *χạtšim*
3. Pers.	*i-mi*, *im*		*i-mi*, *im.*

Pronomen demonstrativum.

Hier sind besonders jene zwei Stämme hervorzuheben, welche unserem bestimmten und unbestimmten Artikel entsprechen. Unseren bestimmten Artikel drückt der Stamm *a* aus, während der Stamm *o* unseren unbestimmten Artikel bedeutet. Diese beiden Stämme werden, je nachdem sie ein Subject oder ein Object bezeichnen, mit verschiedenen Suffixen versehen, wodurch auch die nähere Casusbestimmung der Nomina, welchen diese Artikel-Pronomina nachgesetzt werden, stattfindet.

Die Uebersicht dieser Elemente ist folgende:

	Bestimmt	Unbestimmt
Subject:	*at*, *ạt*, *et*, *it*	*ot*, *oš*, *otša*
Object:	*ã*, *ĩ*	*o*, *õ*, *ona.*

Z. B.: *wak a* „die Kuh“, als Subject: *wak ạt*, als Object: *wak ã*; dagegen *wak o* „eine Kuh“, als Subject: *wak ot*, *wak oš*,

*) Ursprünglich war wohl die Form objectiv. Vergl. unten die zusammengesetzte (objective) Conjugation und die Pronomina im Dakota S. 217.

als Object: *wak õ*. Vergl. ferner *χatak a̤t mintiχ* „der Mann kommt“, *χatak oš mintiχ* „ein Mann kommt“, *χatak ã pesaχ* „er sieht den Mann“, *χatak õ pesaχ* „er sieht einen Mann“.

Pronomen relativum.

Die Sprache besitzt kein Relativ-Pronomen.

Das Verbum.

Durch Suffigirung des Elementes -*χ* kann jedes Wort in ein Verbum, welches die Existenz dessen ausdrückt, was in dem Worte steckt, verwandelt werden. Man vergleiche:

a̤la „Kind“	*a̤la-χ* „es ist ein Kind“
χatak „Mann“	*χatak-χ* „es ist ein Mann“
ka̤lo „fest“	*ka̤lo-χ* „es ist fest“
sia „ich“	*sia-χ* „ich bin es“
tšia „du“	*tšia-χ* „du bist es“
a̤no „ich da“	*a̤no-χ* „das bin ich“
tšišno „du da“	*tšišno-χ* „das bist du“.

Der Verbal-Ausdruck für die verschiedenen Personen wird durch bestimmte Pronominal-Elemente, theils Prä-, theils Suffixe hergestellt. In diesen Suffixen tritt eine vollkommene Scheidung des prädicativen Verhältnisses vom possessiven deutlich zu Tage. Daher muss das Tšaχta-Verbum als ein echter Verbal-Ausdruck angesehen werden. Die Pronominal-Elemente, welche hiebei in Anwendung kommen, sind:

	Singular		Plural
1. Pers.	*-li*	incl.	*iloχ-*, *eχo-*, *il-*
		excl.	*il-*, *e-*
2. Pers.	*iš-*, *is-*		*χa̤-š-*, *χa̤-s-*.

Alle durch Zusammensetzung mit diesen Elementen gebildeten Formen bekommen das prädicative -*χ* als Suffix; die dritte Person besitzt keinen Personal-Ausdruck und wird blos durch dieses Suffix gekennzeichnet.

	Singular		Plural
1. Pers.	*nuse-li-χ* „ich schlafe“	incl.	*eχo-nuse-χ*
		excl.	*e-nuse-χ*
2. Pers.	*iš-nuse-χ*		*χa̤š-nuse-χ*
3. Pers.	*nuse-χ*		*nuse-χ*.

Durch Anfügung des Elementes *-k* an die etwas modificirten Pronominal-Präfixe wird eine Negativ-Form gebildet; dabei erscheint statt des Suffixes *-li* in der ersten Person das Präfix *a-*.

	Singular		Plural
1. Pers.	*a-k-nuse* „ich schlafe nicht"	incl.	*k-iloχ-nuse*
		excl.	*k-e-nuse*
2. Pers.	*tši-k-nuse*		*χạtši-k-nuse*
3. Pers.	*i-k-nuse*		*i-k-nuse.*

An Zeit- und Modusformen ist das Tšaχta-Verbum sehr reich. Man unterscheidet von Zeiten:

1. ein aoristisches Präsens: *nuse-χ*;

2. ein bestimmtes Präsens: *nuse-χ oke-χ*;

3. zwei Perfectformen, die durch Nachsetzung einer der Partikeln *tuk, tok* an das, ohne das prädicative *-χ* verwendete, aoristische Präsens entstehen, z. B.: *nuse-li tuk, nuse-li tok* „ich habe geschlafen";

4. zwei Futurformen, von denen die eine, welche die unmittelbare Zukunft anzeigt, durch Nachsetzung von *tšī*, die andere, welche die entferntere Zukunft ausdrückt, durch Nachsetzung von *χe* oder *χi* entsteht. *nuse-li tšī, nuse-li-χe.*

Von Modis existiren mehrere Formen des Conjunctivs, Optativs und Potentials, auf deren Darlegung wir uns aber hier nicht einlassen können, da sie uns zu weit führen würde.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Gleich den anderen amerikanischen Sprachen ist auch das Tšaχta-Verbum im Stande das von der Handlung getroffene Object dem Verbum unmittelbar einzuverleiben.

Die dabei in Anwendung kommenden objectiven Pronominal-Präfixe sind folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*sạ, s, si, sai*	incl.	*χạ-pi, χạp*
		excl.	*pi, p*
2. Pers.	*tši, tš*		*χạtši, χạtš*
3. Pers.	—		—

Beispiele:

Affirmativ

tši-pesa-li-χ „ich sehe dich",
pesa-li-χ „ich sehe ihn, ich sehe sie",
χa̧tši-pesa-li-χ „ich sehe euch",
is-sa̧-pesa-χ „du siehst mich",
iš-pi-pesa-χ „du siehst uns",
is-pesa-χ „du siehst ihn, du siehst sie",
sa̧-pesa-χ „er sieht mich, sie sehen mich",
tši-pesa-χ „er sieht dich, sie sehen dich",
pi-pesa-χ „er sieht uns, sie sehen uns",
χa̧tši-pesa-χ „er sieht euch, sie sehen euch",
pesa-χ „er sieht ihn, er sieht sie",
e-tši-pesa-χ „wir sehen dich",
e-χa̧tši-pesa-χ „wir sehen euch",
e-pesa-χ „wir sehen ihn, wir sehen sie",
χa̧s-sa̧-pesa-χ „ihr seht mich",
χa̧š-pesa-χ „ihr seht ihn, ihr seht sie",
χa̧š-pi-pesa-χ „ihr seht uns".

Negativ

ak-tši-peso-χ „ich sehe dich nicht",
ak-peso-χ „ich sehe ihn nicht, ich sehe sie nicht",
ak-χa̧tši-peso-χ „ich sehe euch nicht",
tšik-sa̧-peso-χ „du siehst mich nicht",
tšik-pi-peso-χ „du siehst uns nicht",
tšik-peso-χ „du siehst ihn nicht, du siehst sie nicht",
ik-sa̧-peso-χ „er sieht mich nicht, sie sehen mich nicht",
ik-tši-peso-χ „er sieht dich nicht, sie sehen dich nicht",
ik-pi-peso-χ „er sieht uns nicht, sie sehen uns nicht",
ik-χa̧tši-peso-χ „er sieht euch nicht, sie sehen euch nicht",
ik-peso-χ „er sieht ihn nicht, er sieht sie nicht",
ke-tši-peso-χ „wir sehen dich nicht",
ke-χa̧tši-peso-χ „wir sehen euch nicht",
ke-peso-χ „wir sehen ihn nicht, wir sehen sie nicht",
χa̧tšik-sa̧-peso-χ „ihr sehet mich nicht",
χa̧tšik-peso-χ „ihr sehet ihn nicht, ihr sehet sie nicht",
χa̧tšik-pi-peso-χ „ihr sehet uns nicht".

Durch Vorsetzung des *ille* vor den Verbalstamm wird ein Reflexivum gebildet, z. B.:

ille-pisa-li-χ „ich sehe mich",
iš-ille-pisa-χ „du siehst dich",
ille-pisa-χ „er sieht sich selbst, sie sehen sich selbst",
eloχ-ille-pisa-χ } „wir sehen uns",
il-ille-pisa-χ }
χaš-ille-pisa-χ „ihr sehet euch".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlen-Ausdrücke des Tšaχta und das Mascogi (Maskoki), denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Tšaχta	Mascogi		Tšaχta	Mascogi
1	*atšufa*	*hommaye*	6	*χannali*	*ebbā*
2	*tuklo*	*hokko*	7	*un-tuklo* (5 + 2)	*kulobā*
3	*tuktšina*	*tottšē*	8	*un-tutšina* (5 + 3)	*tšinnabā*
4	*ušta*	*ostē*	9	*tšakali*	*ostabā*
5	*taχlapi*	*tšāχki*	10	*pokoli*	*pahlen*

	Tšaχta	Mascogi
11	*auaχ-tšufa*	*pahlen homginda lagwen*
12	*auaχ-tuklo*	*pahlen hokkoba kakgin*
20	*pokoli tuklo*	*pahlen hokkolen*
30	*pokoli tuktšina*	*pahlen tottšanin*
100	*taχlepa atšufa*	*tšupki homgin*
1000	*taχlepa sipokni*	*tšupki kltlako.*

VII. Die Sprache der Koloschen

(russ. Koljuži), Tχlinkit.

Die Laute.

I. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i		*ü*		*u*

2. Consonanten.

k, *k̦*	*g*	*χ*		
tš	—	*š*		
ts	—			
t, *t*	—	*s*	*l*	*n*
—	—	—	—	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich meist einfache Laute; von häufiger wiederkehrenden Consonanten-Verbindungen lassen sich nachweisen *ks*, *kr*, *χw*, *tl*, *tlχ*, *lχl*, *lχk*, *lχt*. Im Auslaut können alle einfachen Laute stehen; von Consonanten-Gruppen finden sich: *sk*, *ks*, *χs*, *tχ*, *lχ*, *χtl*, *tlχ*.

Das Nomen.

Der Plural wird mittelst der Suffixe -*k̦*, -*χ* gebildet, z, B. *te* „Stein“, Plural: *te-k̦* „Steine“; *in* „Wasser“, *in-χ* „Gewässer“.

Beim Genitiv-Verhältnisse geht der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden voran.

Ein eigenes Suffix besitzt der Instrumental. Dasselbe lautet *-tš*. Z. B.: *te-tš* „mit dem Steine", *tek̦-tš* „mit den Steinen".

Bei transitiven Verben steht das Agens im Instrumental. Z. B.: *ašakun-tš lχ̦takat agatin* „Gott alles kennt".

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*χat*	*uan*
2. Pers.	*ue*	*iuan* (Sitkakwan: *gigwan*)
3. Pers.	*u*	*as*.

Pronomen possessivum.

Dasselbe hat zwei Formen, von denen die eine als Präfix, die andere als Adjectivum erscheint.

	Singular	Plural
1. Pers.	*aχ̦-*, *aχ̦-agi*	*a-*, *a-agi*
2. Pers.	*ig-*, *i-agi*	*i-*, *i-agi*
3. Pers.	*tu-*, *tu-agi*	*astu-*, *astu-agi*.

Diese zwei Formen werden oft mit einander combinirt. Man sagt z. B.: *aχagi aχ̦-iš* „mein Vater" (meiniger mein Vater), *iagi ig-iš* „dein Vater" (deiniger dein Vater), *tuagi tu-iš* „sein Vater", *aagi a-iš* „unser Vater" u. s. w.

Es kann aber auch das selbstständige Possessiv-Pronomen durch das Personal-Pronomen vertreten werden, wobei dieses jedoch nachgesetzt werden muss, z. B.: *a-iš uan* „unser Vater", *ig-tsagi ue* „dein Name", *ig-ustigi ue* „dein Reich". Bei Nachsetzung des adjectivischen Possessivs oder Personal-Pronomens kann auch das Possessiv-Präfix fehlen, z. B.: *tšaniktšak a-agi* „unsere Schulden", *katuaχ̦awat uan* „unsere Nahrung".

Das Verbum.

Im höchsten Grade auffallend und von dem Typus der amerikanischen Sprachen abweichend ist das Verbum. Es erinnert

vielfach an denselben Redetheil der zur Hyperboreer-Rasse gehörenden Sprachen. Die Bildung desselben geht nämlich durch Suffixe, die mit den Stämmen des Personal-Pronomens zusammenhängen, vor sich. Das den Verbal-Ausdruck begleitende Pronomen hat bei transitiven Verben meistens das Suffix *-tš* (vergl. dagegen *uan akut* „wir geben" und das Passivum *atku-akut* „wird gegeben"), scheint also ursprünglich eine instrumentale Form gewesen zu sein.

Paradigma.

Präsens.

	Singular	Plural
1. Pers.	*χat-š eta-χani* „ich thue"	*uan-tš eta-t-uni*
2. Pers.	*ue-tš eta-gini*	*iuan-tš eta-gini*
3. Pers.	*u-tš eta-ni*	*uta-as-tš e-sa-ta-ni.*

Imperfectum.

Dasselbe wird vom Präsens mittelst des Suffixes *-gin* abgeleitet.

	Singular	Plural
1. Pers.	*χatš eta-χane-gin*	*uantš eta-tune-gin*
2. Pers.	*uetš eta-gine-gin*	*iuantš eta-gine-gin*
3. Pers.	*utš eta-ne gin*	*utaastš esa-tane-gin.*

Perfectum.

	Singular	Plural
1. Pers.	*χatš eχu-sini*	*uantš etu-sini*
2. Pers.	*uetš egi-sini*	*iuantš egi-sini*
3. Pers.	*utš eu-sini*	*utaastš eu-sini.*

Plusquamperfectum.

	Singular	Plural
1. Pers.	*χatš eχu-sine-gin*	*uantš etu-sine-gin*
2. Pers.	*uetš egi-sine-gin*	*iuantš egi-sine-gin*
3. Pers.	*utš eu-sine-gin*	*utaastš eu-sine-gin.*

Futurum.

	Singular	Plural
1. Pers.	*χatš ešta-χ-tani*	*uantš ešta-t-tani*
2. Pers.	*uetš ešta-i-tani*	*iuantš ešta-i-tani*
3. Pers.	*utš ešta-tani*	*utaastš ešta-tani.*

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlen-Ausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, ist folgende:

1	*tleχ̣*	6	*tle-tušu* (1 + 5)
2	*teχ̣*	7	*taχ̣a-tušu* (2 + 5)
3	*natsk*	8	*netska-tušu* (3 + 5)
4	*taχ̣un*	9	*kušuk*
5	*ketšin*	10	*tšinkat*

11	*tšinkat-ḳa-tleḳ*
12	*tšinkat-ḳa-teχ̣*
20	*tleka* (= *tleχ̣-ka*)
30	*tleka-ka-tšinkat*
40	*taχ̣ka*
50	*taχ̣ka-ka-tšinkat*
60	*natskeḳa*
70	*natskeḳa-ka-tšinkat*
100	*kitšinka*
200	*tšinkatka.*

VIII. Die Sprache der Tsihaili-Selisch (Tsχailiš-Seliš).

Die Laute.

I. Vocale.

	a	*a̯*			*ā*	*ā̯*		
e	*o̯*	*o*			*ē*	*ō̯*	*ō*	
i			*u*	*ī*				*ū*

2 Consonanten.

		h		
k	—	*χ*		
tš, ts	—	*š*		
t	—	*s*	*l*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Wohl selten dürften sich solche Häufungen von Consonanten, sowohl im An- als auch im Auslaute, wie in diesen Sprachen nachweisen lassen. Wir setzen die gangbarsten derselben her: *a*) im Anlaute: *sk*, *st*, *skw*, *sts*, *tsχ*, *tχl*, *tskw*, *stχl*, *tχlk*; *b*) im Auslaute: *ks*, *ntš*, *χl*, *lt*, *tšk*, *tšs*, *tsk*, *tkl*, *tχl*, *tχlp*, *tχlš*, *tχts*.

Das Nomen.

Der Plural wird auf mannigfache Art gebildet. Am meisten verbreitet ist (Sel.) die mittelst des Präfixes *ūtχl-*, *o̯tχl-*, z. B.: *katškis* „Bruder“, *ūtχl-katškis* „Brüder“, *noχonoχo̯s* „Weib“, *ūtχl-noχonoχo̯s* „Weiber“. Manche Worte bilden den Plural durch Reduplication, z. B.: *sto̯mkaalt* „Tochter“, *sto̯m-tomkaalt* „Töchter“, *stītχlam* „Canoë“, Plur.: *stītχl-titχlam*.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Seliš	Šušwāpumš	Tsχailiš	Killamuk
		Singular		
1. Pers.	*koiaa*	*ntšatšua*	*ọ̄nats*	*ọntso*
2. Pers.	*anọwī*	*anọwī*	*nọ̄wa*	*ọnaike*
3. Pers.	*tsọnītχlts*	*ọnọwīs*	*tsọ̄ntn*	*tsọnitχl*
		Plural		
1. Pers.	*kaenpila*	*utχlnuis*	*ọnem*	*ọnwatχl*
2. Pers.	*npilapstọmp*	*utχlnuiọmp*	*ọlap*	*kọlọkōla*
3. Pers.	*tsọniitχlts*	*nuiis*	*tsọnte*	*tsọntsọntš.*

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht der als Präfixe und Suffixe auftretenden Possessiv-Elemente in den vier Dialekten ist folgende:

	Seliš	Šušwāpumš	Tsχailiš	Killamuk
		Singular		
1. Pers.	*in-*	*n-*	*ọnọ-*	*ọn-*
2. Pers.	*an-*, *a-*	*an-*, *a-*	*ọ—*	*i—*
3. Pers.	*—s*	*—s*	*—s*	*—ọs*
		Plural		
1. Pers.	*kae—s*	*kuχ—s*	*—tšitχl*	*—iọtχl*
2. Pers.	*—ọmp*	*—ọmp*	*—i-lọp*	*—lọ*
3. Pers.	*—s*	*—s*	*—s*	*—ọs.*

Paradigma.

Seliš: *tsītuχ*, Šušwāpumš: *tšītuχ*, Tsχailiš: *χaš*, Killamuk: *snenawen* „Haus“.

	Seliš	Šušwāpumš	Tsχailiš	Killamuk
		Singular		
1. P.	*in-tsītuχ*	*n-tšītuχ*	*t-ọnọ-χaš*)*	*t-ọn-snenawen*
2. P.	*an-tsītuχ*	*an-tšītuχ*	*t-ọ-χaš*	*t-i-snenawen*
3. P.	*tsītuχ-s*	*tšituχ-s*	*te-χaš-s*	*ta-snenawen-ọs.*
		Plural		
1. P.	*kae-tsītuχ-s*	*kuχ-tšītuχ-s*	*te-χaš-tšitχl*	*ta-snenawen-iọtχl*
2. P.	*tsītuχ-ọmp*	*tšītuχ-ọmp*	*te-χaš-i-lọp*	*ta-snenawe-lọ*
3. P.	*tsiituχ-s*	*tšiituχ-s*	*te-χaš-s*	*ta-snenawen-ọs.*

*) Das *t-* vor diesen Formen ist wohl nichts anderes als jene Partikel, welche Worten, die am Anfange des Satzes stehen, vorangesetzt wird.

Bei Pluralformen, die mittelst des Präfixes *ūtχl-* gebildet werden, tritt dieses vor die mit Possessiv-Präfixen bereits versehenen Formen. Man sagt z. B.: *in-katški* „mein Bruder", aber *ūtχl-in-katški* „meine Brüder".

Das Verbum.

Das Verbum des Seliš ist durch eigene Präfixe, die von den Possessiv-Elementen lautlich verschieden sind, charakterisirt. Die Uebersicht dieser Präfixe ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*kin-*, *ki-*	*kae-*
2. Pers.	*kwǫ-*, *ku-*	*pǫ-*
3. Pers.	—	—

Nicht nur Verbalstämme, die eine Handlung oder einen Zustand bezeichnen, sondern auch Substantiva und Adjectiva können durch diese Präfixe zu Verben werden. Man sagt also: *χaest* „gut", *kin-χaest* „ich bin gut", *kwǫ-χaest* „du bist gut", *kae-χaest* „wir sind gut", *pǫ-χaest* „ihr seid gut", *χaest* „er ist gut, sie sind gut". Man sagt ferner auch gleichwie beim Verbum *tχlam-kin-χaest* „ich war gut", *nam-kin-χaest* „ich werde gut sein".

Die Zeiten und Arten des Verbums sind ziemlich zahlreich. Wir wollen das Wichtigste darüber in Folgendem anmerken.

Durch das Präfix *ats-*, *ets-*, verbunden mit dem Suffix *-iš*, *-is*, wird eine Dauerform gebildet, z. B.: *ǫintsūt* „lachen", *ats-ǫintsūt-iš* „lachend sein".

Von beiden, sowohl von der einfachen (aoristischen), als auch der Dauerform wird das Präsens durch Vorsetzung der verbalen Pronominal-Präfixe abgeleitet.

Durch Vorsetzung von *ū-* vor das Präsens entsteht das Imperfectum, durch Vorsetzung von *tχlam-* das Perfectum, von *nam-* ein bestimmtes und von *m-* ein unbestimmtes Futurum.

Durch das Präfix *aks-* mit dem Suffixe *-iš* wird ein Optativ gebildet.

Beispiele von *iitš* „schlafen", *kin-iitš*, *kwǫ-iitš*, *iitš*, *kae-iitš*, *pǫ-iits*, *iitš*.

ki-ats-iitš-iš „ich bin schlafend", *ku-ats-iitš-iš* „du bist schlafend" u. s. w.

ū-kin-iitš, *ū-ki-ats-iitš-iš* „ich schlief“.
tχlam-kin-iitš, *tχlam-ki-ats-iitš-iš* „ich habe geschlafen“.
nam-kin-iitš, *nam-ki-ats-iitš-iš* „ich werde schlafen“.
m-kin-iitš, *m-ki-ats-iitš-iš* „ich werde schlafen“.
ki-aks-iitš-iš „ich möchte schlafen“.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Diese Art der Conjugation ist im Seliš äusserst verwickelt, wie man aus den nachfolgenden Zusammenstellungen sehen wird.

Paradigma: *witšin* „sehen“.

ko-witšin-tuχ „du siehst mich“,
ko-ts-witšin-tuχ „ihr sehet mich“,
kae-witši-tχ-l-p „du siehst uns“,
kae-ts-witši-tχ-l-p „ihr sehet uns“,
kae-witši-tχ-l-is „er sieht uns“,
kae-ts-witši-tχ-l-is „sie sehen uns“,
kae-witšin-tom „wir sehen ihn“,
kae-wiitšin-tom „wir sehen sie“,
ko-ts-witšin-tom „sie sehen mich“,
witšin-tsin „ich sehe dich“,
witšin „ich sehe ihn“,
wiitšin „ich sehe sie“,
witšin-tuχ „du siehst ihn“,
wiitšin-tuχ „du siehst sie“,
witši-s „er sieht ihn“,
wiitši-s „er sieht sie“,
witšin-st „wir sehen dich“,
witši-tχ-la-mon „ich sehe euch“,
witši-tχ-la-mot „wir sehen euch“.

Durch das an die einfache Form angehängte Suffix *-tsūt* wird das Reflexivum gebildet, z. B.:

kin-tāpen-tsūt „ich tödte mich“,
kwo-tāpen-tsūt, „du tödtest dich“,
tāpen-tsūt „er tödtet sich“,
kae-tāpen-tsūt „wir tödten uns“,
po-tāpen-tsūt „ihr tödtet euch“,
tāapen-tsūt „sie tödten sich“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlen-Ausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, ist folgende:

	Seliš	Šušwāpumš	Tsχ̣ailiš	Killamuk
1	*ing̣kọ*	*nko*	*pau*	*tọheike*
2	*asel*	*siselọ*	*sal*	*tχ̣la-sale*
3	*tšetχ̣les*	*ketχ̣les*	*tšiatχ̣l*	*tšanat*
4	*mos*	*mos*	*mos*	*tχ̣la-wos*
5	*tsil*	*tšelikst*	*tselọtšs*	*tχ̣la-tsχ̣ōs*
6	*takọn*	*takamakst*	*setọtš*	*tsiilọχ̣atši*
7	*sispọl*	*tšūtsitχ̣lka*	*tsoopọs*	*tọtšoos*
8	*haanọm*	*nkoops*	*tsaamos*	*tọkatši*
9	*χ̣aχ̣anout*	*tọmtχ̣linkokwaa*	*tauuχ̣*	*tχ̣leio*
10	*opontšst*	*opọkst*	*panọtšs*	*tχ̣la-ahantšs*
20	*eseli-opọnikst*			
30	*tšetχ̣leli-opọnikst*			
100	*nkạkain.*			

IX. Die Sprache der Sahaptin-Walawala.*)

Die Laute.

1. Vocale

a   *ḁ*

e̥   *o̥*   *o*

i   *u*

2. Consonanten.

		h		
k	—	*χ*		
—	—	*š*		
t	—	*ϑ*, *s*	*l*	*n*
p	—	*f*	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Häufungen von Consonanten im An- und Auslaute kommen hier seltener vor. Zu den ersteren gehören *šk*, *tχl*, zu den letzteren *nš*, *kt*, *ks*, *χs*, *ps*, *pš*, *pt*, *mpt*, *hsf*.

Das Nomen.

Der Plural der Nomina wird im Sahaptin in der Regel durch die Reduplication im Anlaute gebildet, z. B.: *pitin* „Mäd-

*) Der Name lautet Walawala und nicht Wallawalla, wie er gewöhnlich geschrieben wird. (Vergl. Pandosy, Grammar and dictionary of the Yakama language. London 1862, 8, pag. 9. Shea's Library of American linguistics VI.) Ganz richtig wäre die Schreibung W̥al̥aw̥al̥ḁ, das beinahe wie Wlwl klingt.

chen“, Plur.: *pi-pitin*; *atwai* „altes Weib“, Plur.: *a-atwai*. Bei Verwandtschafts-Ausdrücken wird das Suffix *-ma* als Plural bildend angewendet, z. B.: *pika* „Mutter“, Plur.: *pika-ma*.

Die Casus-Verhältnisse werden durch eigene Suffixe bezeichnet. Sie lauten: Genit.: *nim*, *-nm*; Accuss.: *-na*; Local: *-pa*; Dativ: *-f*; Instrum.: *-ki*; Ablat.: *-pkinih*.

Im Yakama (Walawala) wird der Plural durchgehends mittelst des Suffixes *-ma* gebildet.

Die Casus-Suffixe sind Gen.: *-mi*, *-nmi*; Accuss.: *-nan*, *-man*; Dat.: *-ow*; Abl.: *-ei*.

Paradigmen.

A. Sahaptin.

	Singular	Plural
Nom.:	*tahs* „Gut“ (Adject. und Subst.)	*ti-tahs*
Gen.:	*tahs-nim*	*ti-tahs-nim*
Acc.:	*tahs-na*	*ti-tahs-na*
Loc.:	*tahs-pa*	*ti-tahs-pa*
Dat.:	*tahs-f*	*ti-tahs-f*
Instr.:	*tahs-ki*	*ti-tahs-ki*
Abl.:	*tahs-pkinih*	*ti-tahs-pkinih.*

B. Walawala.

	Singular	Plural		
Nom.:	*kussi-nan* „Pferd“	*kussi-ma*		
Gen.:	*kussi-nmi*	*kussi-ma-mi*	oder:	*kussi-mi*
Acc.:	*kussi-nan*	*kussi-ma-man*	„	*kussi-man*
Dat.:	*kussi-ow*	*kussi-ma-miow*	„	*kussi-miow*
Abl.:	*kussi-ei*	*kussi-ma-miei*	„	*kussi-miei.*

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronomina ist folgende:

	Singular		Plural	
	Sah.	Walawala	Sah.	Walawala
1. P.	*in*	*in-k*, *inọk*	*nun*	*nama-k*, *napinik*
2. P.	*im*	*im-k*, *imọk*	*ima*	*ima-k*, *iminik*, *pọma*
3. P.	*ipi*	*pen-k*, *pọnọk*	*imma*	*pma* (*pmak*), *pinik*, *kwọnmi.*

Dieselben werden, gleich dem Substantivum und Adjectivum, mit Suffixen für die verschiedenen Casusverhältnisse versehen.

Sahaptin:	1. P. Gen.: *inim*, *nunim*;	Acc.: *ina*, *nuna*.
	2. P. Gen.: *imim*, *imam*;	Acc.: *imana*, *imuna*.
	3. P. Gen.: *ipnim*, *immam*;	Acc.: *ipna*, *immuna*.
Walawala:	1. P. Gen.: *enmi*, *neemi*;	Acc.: *inak*, *nemanak*.
	2. P. Gen.: *emink*;	Acc.: *imanak*.
	3. P. Gen.: *pinmin*, *pamin*;	Acc.: *pinminnan*, *pamanak*.

Mittelst des Suffixes *-nih* werden im Sahaptin reflexive Personal-Pronomina gebildet. Das Suffix *-siwat* verleiht dem Personal-Pronomen den Nebenbegriff „allein". Z. B.: *in-nih* „ich selbst", *im-nih* „du selbst", *ipi-nih* „er selbst"; *in-siwat* „ich allein", *im-siwat* „du allein", *ip-siwat* „er allein".

Oft wird das Pronomen personale des Satzes mit der an der Spitze desselben stehenden Partikel verbunden (vergl. Aehnliches in den semitischen Sprachen) und dann wird das selbstständige Pronomen durch folgende Suffixe ersetzt:

	Singular	Plural
1. Pers.	*-h*	*-h*, *-nanm*, *-nm*
2. Pers.	*-m*	*-pam*
3. Pers.	—	—

Z. B.: *ku-h* „wenn ich", *ku-m* „wenn du", *ku-h* oder *ku-nanm* „wenn wir", *ku-pam* „wenn ihr", *ku* „wenn er, wenn sie.

Ist in dem Satze ein transitives Verbum vorhanden, dessen Object die zweite Person ist, dann gelten folgende Formen:

ku-m „wenn er dich",
ku-m-ak „wenn ich dich",
ku-pam „wenn er euch",
ku-pam-ah „wenn ich euch".

Das Verbum.

Das Verbum des Sahaptin ist reich entwickelt und werden bei seinen Bildungen sowohl Prä- (zur Bezeichnung der Person). als auch Suffixe (zur Bezeichnung der Zahl) verwendet. Man beachte folgendes Paradigma (von *waš* „dasein, existiren"):

	Singular	Plural
1. Pers.	*in waš*	*nun waš-ih*
2. Pers.	*im ah-waš*	*ima aϑ-waš-ih*
3. Pers.	*ipi hi-waš*	*imma hi-uš-ih.*

Interessant ist die Behandlung dieses Redetheiles im Walawala. Es existiren zwei Parallelformen, von denen die eine durch Vorsetzung der Pronomina vor den unveränderten Verbalstamm gebildet wird, während die andere, wo die Pronomina dem Verbalstamm nachgesetzt werden und mit diesem verschmelzen, ganz das Gepräge einer durch Agglutination entstandenen Form darbietet.

Indicativ Präsent. von *tima-* (*tima-ša*) „schreiben".

I. Form.

Singular.	1. Pers.	*ink nes timaša*
	2. Pers.	*imk num timaša*
	3. Pers.	*penk i timaša.*
Plural.	1. Pers.	*namak nates timaša*
	2. Pers.	*imak pam timaša*
	3. Pers.	*pa timaša.*

II. Form.

Singular.	1. Pers.	*timaš-es*
	2. Pers.	*timaša-in*
	3. Pers.	*i-timaša*
Plural.	1. Pers.	*timaša-tes*
	2. Pers.	*timaša-pan*
	3. Pers.	*pa-timaša.*

In Betreff der Bildung der wichtigsten Zeitformen ist zu bemerken:

Das Präsens hat das Suffix *-sa* (Sah.), *-ša* (Wal.), z. B.: *hak-i-sa* „sehen", *tima-ša* „schreiben".

Mittelst des Suffixes *-na* (Wal.), *-n* (Sah.) wird ein Perfectum gebildet, z. B.: *tima-na*, *hak-i-n.*

Durch das Suffix *-sa-na* (Sah.), *-ša-na* (Wal.) entsteht ein Plusquamperfectum, z. B.: *hak-sa-na*, *tima-ša-na.*

Das Futurum hat den Charakter *-ta* (*tima-ta*), an den im Sahaptin das Element *-ša* tritt, um die Dauer auszudrücken, *hak-ta-ša.*

Die Behandlung dieser Stämme ähnelt jenen des Präsens. Man vergl. aus dem Walawala:

I. Form.

Sing. 1. Pers. *ink nes timana* „ich habe geschrieben"
2. Pers. *imk nam timana*
3. Pers. *penk i timana*
Plur. 1. Pers. *namak nates timana*
2. Pers. *imak pam timana*
3. Pers. *pa timana.*

II. Form.

Sing. 1. Pers. *timan-es*
2. Pers. *timana-m*
3. Pers. *i-timana*
Plur. 1. Pers. *timana-tes*
2. Pers. *timana-pam*
3. Pers. *pa-timana.*

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugation ist namentlich der Umstand bemerkenswerth, dass in der dritten Person das Subject im Genitiv erscheint. Auch sonst bietet die Form, obschon im Ganzen durchsichtig, eine Menge von Besonderheiten dar. Man vergleiche (S.):

in a-hakisa imana „ich sehe dich",
in aϑ-hakisa imuna „ich sehe euch",
*im haksa-m**) *ina* „du siehst mich",
im p-aksa-m ipna „du siehst ihn",
nun a-haks-ih imana „wir sehen dich",
nun aϑ-haks-ih imuna „wir sehen euch",
*ima aϑ-haks-inm ina***) „ihr sehet mich".
*ima aϑ-nas-haks-inm nuna****) „ihr sehet uns".

ipnim haksa-m ina „er sieht mich",
ipnim p-aksa-m ipna „er sieht ihn",
ipnim aϑ-haksa-m imuna „er sieht euch",

*) Diese Form, sowie die übrigen, erklären sich durch das Walawala-Paradigma.

**) *ima haks-inm ina?*

***) *ima haks-inm nuna?*

immam haks inm ina „sie sehen mich“,
immam a-haks-inm imana } „sie sehen dich“,
immam a-haks-ih imana
immam p-aks-inm ipna } „sie sehen ihn“,
immam p-aks-ih ipna
immam aϑ-haks-inm imuna } „sie sehen euch“,
immam aϑ-haks-ih imuna
immam p-aks-inm immuna } „sie sehen sie“.
immam p-aks ih immuna

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Sahaptin	Walawala
1	*naks*	*naχs*, *laχs*
2	*lapit*	*napit*, *nept*
3	*mitat*	*mitat*
4	*pi-lapt* (2 × 2)	*pi-napt*
5	*paχat*	*paχat*
6	*oi-laks* (5 + 1)	*oi-laχs*
7	*oi-napt* (5 + 2)	*oi-napt*
8	*oi-matat* (5 + 3)	*ui-motat*
9	*koits* *)	*tsomest*
10	*putimpt*	*putompt*
11	*putimt-waχ-naks*	*winalaχst*
12	*putimt-waχ-lapit*	*winanept*
20	*laaptit*	*naptit*
30	*mitaaptit*	*mitaptit*
100	*putaptit*	*putaptit*.

*) Vergl Tshinuk: *kwaiitst*.

X. Die Sprache der Tshinuk (Tšinuk, Tsinuk).

Die Laute.

1. Vocale.

		a						*ā*		
	e	*o̧*	*o*				*ē*	*ō̧*	*ō*	
i				*u*		*ī*				*ū*

2. Consonanten.

k	*g*	*χ*		
tš	*dž* (?)	*š*		
t	*d*	*s*	*l*	*n*
p	*b*	—	*w*	*m*.

Diese Sprache ist die rauheste unter den rauhen Sprachen des Oregongebietes. Die unbestimmte Aussprache der Laute und namentlich der verschiedenen Combinationen derselben ist nach H. Hale so schwer, dass Fremde selten eine Kenntniss dieser Sprache sich erwerben. Diese Schwierigkeit mag zumeist den Anlass zur Entstehung des sogenannten Chinook-Jargons gegeben haben, dessen die handeltreibenden Fremden im Verkehr mit den Indianern sich bedienen.

Das Nomen.

Der Plural wird vom Singular durch Suffixe abgeleitet. Am häufigsten erscheint das Suffix *-uks*, *-ukš*, z. B.:

tχ̧likāla „Mann“, Plur.: *tχ̧likāla-wuks*;
kiutan „Pferd“, Plur.: *kiutan-ukš*;
tχ̧l-kamoks „Hund“, Plur.: *tkamoks-uks*.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des reich entwickelten Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular		Dual	Plural
1. Pers.	*n-ai-ka*	incl.	*tχ-ai-ka*	*ǫlχ-ai-ka*
		excl.	*n-d-ai-ka*	*n-tš-ai-ka*
2. Pers.	*m-ai-ka*		*m-d-ai-ka*	*m-š-ai-ka*
3. Pers.	*iaχ-ka*		*ištaχ-ka*	*tχlai-tš-ka*.

Pronomen possessivum.

Dasselbe wird den Nominalformen präfigirt.

	Singular		Dual	Plural
1. Pers.	*kū-, itš-*	incl.	*tχā-*	*ǫlχa-*
		excl.	*ndā-*	*ntšā-*
2. Pers.	*meǭ-, imi-*		*mdā-*	*mšā-*
3. Pers.	*iā-*		*ištā-*	*tχlā-*.

Z. B.: *kū-kwitχl* „mein Haus", *meǭ-kwitχl, iā-kwītχl, tχā-kwitχl, ndā-kwitχl, mdā-kwitχl, ištā-kwitχl, ǫlχā-kwitχl, ntšā-kwitχl, mšā-kwitχl, tχlā-kwitχl.*

itš-gitš „meine Nase", *imi-gitš* „deine Nase", *iā-gitš* „seine Nase" u. s. w.

Das Verbum.

Die zur Bildung der Verbalformen verwendeten pronominalen Elemente scheinen aus den Possessiv-Suffixen hervorgegangen zu sein. Man vergleiche folgendes von dem Adjectivum *tšiš* „kalt" mit Zuhilfenahme des Verbums *keāχ* „sein" gebildete Paradigma:

Singular.	1. Pers.		*naika tši-nǫχ-keāχ* „ich bin kalt"
	2. Pers.		*maika tšiš-ǫm-keāχ*
	3. Pers.		*iaχka tši-keāχ*
Dual.	1. Pers.	incl.	*tχaika tšiš-t-keāχ*
		excl.	*ndaika tšiš-ǫnt-keāχ*
	2. Pers.		*mdaika tši-mǫ-keāχ*
	3. Pers.		*ištaχka tšiš-t-keāχ*
Plural.	1. Pers.	incl.	*ǫlχaika tši-lǫ-keāχ*
		excl.	*ntšaika tšiš-ǫntš-keāχ*
	2. Pers.		*mšaika tšiš-ǫmš-keaχ*
	3. Pers.		*tχlaitška tšiš-ǫntχl-keāχ*.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Diese Art der Conjugation ist ziemlich verwickelt und lässt sich wegen Mangels mehrerer Beispiele ein Blick in den Mechanismus derselben schwer gewinnen. Hier einige Beispiele:

ami-no-wagua *) „ich tödte dich",
ǫmt-ki-no-wagua „ich tödte euch beide",
ǫmš-ki-no-wagua „ich tödte euch",
tši-no-wagua „ich tödte ihn" **),
ǫtχl-ki-no-wagua „ich tödte sie",
ǫmš-ki-wagua „ihr tödtet ihn" ***),
ǫtχl-ki-wagua „ihr tödtet sie" †).

Es scheint also, dass das objective Element dem subjectiven vorangeht und die dritte Person Singular als Subject (wie oben) gar nicht ausgedrückt wird.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlen-Ausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

1	*iχt*	6	*taχam*
2	*makust*	7	*sǫnǫ-makust* (5 + 2)
3	*tχlon*	8	*kustoχtkin*
4	*laket*	9	*kwaiitst* ††)
5	*kwanam*	10	*tatχlelam*

11	*tatχlelam-kone-iχt*
12	*tatχlelam-kone-makust*
20	*makust-tχlatχl*
30	*tχlon-tχlatχl*
100	*itakamonak.*

*) *no* = *ngχ* in *tši-ngχ-keπχ*.
**) *tši-ki-no-wagua* „ich tödte sie beide?"
***) „er tödtet euch?"
†) „er tödtet sie?"
††) Vergl. Sahaptin *koits*.

XI. Die Mutsun-Sprache.*)

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

		h		
k	*g*	*χ*		
tš	—	—	*y*	*ṅ*
ts	—	—	*l*, *r*	
t	—	*s*	*z*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

Das Nomen.

Das Nomen ist vollkommen geschlechtslos. Der Plural wird vom Singular mittelst des Suffixes *-mak* (*-ma*) abgeleitet. Die Casus werden durch Postpositionen (die auch in der Sprache selbstständig erscheinen) ausgedrückt, welche dem Singular- oder Pluralstamme angehängt werden. Diese Postpositionen sind: *-se*

*) Das Mutsun wird von jenen californischen Stämmen gesprochen, unter denen 1799 die Mission von San Juan Bautista gegründet wurde. Identisch mit dem Mutsun ist jene Sprache, die als Rumsen oder Rumsien bezeichnet wird, eine der Sprachen auf der Mission San Carlos, und verwandt damit die Sprache von La Soledad, weiter im Süden. Weitere Verwandte des Mutsun sind die Sprache der Olhones oder Costanos an der Bay von San Francisco und das Olamentke oder Bodegan.

„zu“ für den Accusativ; *-was*, *-wa* „hinzu“ für den Dativ; *-tsu* „mit“ für den Instrumental; *-tka* und *-me* „in“ für den Local.

Der Genitiv ermangelt eines bestimmten Casuszeichens; er wird durch einfache Vorsetzung des bestimmenden Ausdruckes von den zu bestimmenden angedeutet, z. B.: *Pedro rukka* „Pedros Haus“.

Paradigma.

	Singular	Plural
Nom.:	*appa* „Vater“	*appa-g-ma*
Acc.:	*appa-se*	*appa-g-ma-se*
Dat.:	*appa-was*	*appa-g-ma-was*
Instr.:	*appa-tsu*	*appa-g-ma-tsu*
Loc.:	*appa-tka*	*appa-g-ma-tka*
	appa-me	*appa-g-ma-ne.*

Das Adjectivum.

Das Adjectivum wird als Attribut dem Nomen, zu welchem es gehört, vorangestellt und bleibt stets unverändert. Man sagt z. B.: *miste tsares* „guter Mensch“; Dat.: *miste tsares-was*; Instr.: *miste tsares-tsu* u. s. w.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Person	*kan*	*makse*
2. Person	*men*	*makam*
3. Person	*wak*	*aisa*
	nunissia	*nupkan.*

In der Declination weichen die Pronomina vom Nomen in einzelnen Punkten ab. Von *kan* lautet Dat. *kannis*, Instr. *kanistose* neben *kannistsu*, von *makse* Acc. *maksene*, von *men* Dat. *mes*, *mis*, Acc. *mase*, von *makam* Acc. *makanis*, Dat. *makanwas*.

Das Verbum.

Das Verbum ist äusserst einfach. Die Personen an demselben werden durch einfache Vor- oder Nachsetzung der persön-

lichen Pronomina vor oder hinter den Verbalstamm angedeutet, z. B.: von *ara* „geben“:

Singular

1. Person *kan ara* oder *ara kan*
2. Person *men ara* oder *ara men*
3. Person *nunissia ara* oder *ara nunissia*

Plural

1. Person *makse ara* oder *ara makse*
2. Person *makam ara* oder *ara makam*
3. Person *nupkan ara* oder *ara nupkan.*

Der einfache Stamm gilt als Präsens; das Präteritum wird durch die Suffixe *-n*, *-s* angedeutet. Die Bedeutung des Präteritums kann durch eine der vorausgehenden Partikeln *ar*, *its*, *kus*, *hoks*, *munna* oder die angefügte Partikel *kun* näher determinirt werden. Man sagt also: *kun aran*, *kan aras, kan ar aran*, *kan its aran*, *kan kus aras*, *kan hoks aras, kan hoks munna aras*, *kan aras-kun.*

Das Futurum wird gebildet durch Vorsetzung einer der Partikeln *et, yete*, *iti*, *munna*, *piṅ*, *pini* vor den Präsensstamm, z. B.: *kan et ara*, *kan yete ara*, *kan iti ara*, *kan munna ara*, *kan piṅ ara*, *kan pini ara.*

Der Conjunctiv des Präsens entsteht durch Anfügung eines *t* an das Pronomen, z. B.: *kat ara*, *met ara*, *nunissiat ara.* Den Conjunctiv des Präteritums bildet das Wort *imatkun* vor dem Pronomen (*imatkun kan ara*, *imatkun men ara*), oder es wird *-tkun* an den Verbalstamm angefügt und das verkürzte Pronomen nachgesetzt (*aratkun ka*, *aratkun me* u. s. w.).

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische Zahlensystem zu Grunde liegt, sind folgende:

	Mutsun	La Soledad		Mutsun	La Soledad
1	*hemetstša*	*himitsa*	6	*nakwitši* (5 + 1)	*īmin-okša*
2	*utsgin*	*ūtše*	7	*tsakwitši* (5 + 2)	*ud-okša*
3	*kapχan*	*kapχa*	8	*taittimin*	*taitemi*
4	*utsit*	*ūtšit*	9	*pakwi*	*watso*
5	*parue*	*pārūaš*	10	*tanksagte*	*matsoso*
			20	*utsgin tanats*	
			30	*kapχan tanats.*	

XII. Die Nahuatl- (Nawatl-) Sprache.

Die Laute.

1. Vocale.

		a						*ā*		
	e		*o*				*ē*		*ō*	
i				*u*		*ī*				*ū*

Die Vocale *u* und *o* werden vielfach miteinander verwechselt.

2. Consonanten.

k	—	—		
tš	—	*š*	*y*, *l'*	
ts	—	—		
t, *tl* *)	—	*s*	*l*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute können alle Laute mit Ausnahme des *l* stehen. Von Consonanten-Verbindungen finden sich blos *kw*, *tl* (das aber im Nawatl als ein einziger Laut gelten kann). Der Auslaut ist vorwiegend vocalisch; von Consonanten finden sich *tl*, *k*, *n*, seltener *s*, *l*, *tš*. Consonanten-Verbindungen kommen im Auslaute nicht vor.

Die Wurzel und das Wort.

Die Ableitung der Stämme geht durch den Process der Suffigirung vor sich; doch ist es meistens sehr schwer, die

*) Das mexikanische *tl* (*t* und tonloses *l*) wird articulirt, indem man, statt den Verschluss des *t* durch Abheben der Zunge zu lösen, die Luft zu beiden oder einer Seite der letzteren herausströmen lässt. Das dadurch entstehende Geräusch (das tonlose *l*) wird, wenn ein Vocal darauf folgt, deutlich gehört, während es am Schlusse beinahe verschwindet.

Wurzel aus den einzeln gebrauchten Worten zu abstrahiren. Von *tetl* „Stein", *šotšitl* „Blume" bildet man *tetla* „steiniger Ort", *šotšitla* „Blumenbeet", *teteyo* „steinig", *šotšio* „blumig". Von *tetl* kommt auch *tetik* „hart", *tetilitštli* „Härte", *ni-tla-tetilya* „ich mache es hart".

Ein äusserst häufig zur Anwendung kommender Process ist die Zusammensetzung. Das bestimmende Glied steht dabei vor dem zu bestimmenden. *totoltetl* „Ei des Huhnes" besteht aus *totolin* „Huhn" (vergl. *tototl* „Sperling") und *tetl* „Stein", in gleicher Weise *mitštetl* „Fischrogen, Ei des Fisches" aus *mitšin* „Fisch" und *tetl*. *itškayotl* „Schaffell" ist aus *itškatl* „Schaf" und *ewa-yotl* „Fell, Rinde des Baumes" zusammengesetzt. *šotšikal'i* „Frucht" bedeutet eigentlich „Blumenspeise" von *šotšitl* „Blume" und *kal'i* „Essbares" von *ka* „essen". *šotšikal'o* bedeutet „Fruchtbaum", *šotšikal-mil'i* „Obstgarten" von *mil'i* „Feld". Von *šotšikal'o* geht aus *šotšikal'otya* „Frucht tragen".

Das Nomen.

Beim Nomen ist der in den amerikanischen Sprachen vielfach ausgeprägte Gegensatz zwischen belebten und unbelebten, vernünftigen und vernunftlosen Wesen zu erwähnen, der namentlich beim Verbum hervortritt.

Die Zahl wird bei unbelebten Wesen in der Regel gar nicht lautlich bezeichnet, so dass die betreffende Wortform bald zum Ausdrucke für die Einheit, bald zur Bezeichnung der Mehrheit (als Collectivum) verwendet wird. Manchmal nimmt man den Ausdruck *miek* „viel" zu Hilfe, z. B.: *se tetl* „ein Stein", *miek tetl* „viele Steine". Manche Wörter bilden durch Reduplication Collectiva, die als Plurale gebraucht werden, z. B.: *kal'i* „Haus", *ka-kal'i* „Häuser", *tetla* „steiniger Ort", *te-tetla* „steinige Orte".

Bei Ausdrücken für belebte, namentlich für vernünftige Wesen wird der Plural im Gegensatze zum Singular auf mannigfache Art bezeichnet.

Ausdrücke, die ein Geschäft, eine Volksangehörigkeit u. dgl. bezeichnen, und im Singular auf *-tl* ausgehen, werfen im Plural einfach dieses Individualisirungs-Suffix *-tl* ab und verlängern den auslautenden Vocal.

Z. B.: *tlakatl* „Person", Plur.: *tlakā*; *siwatl* „Weib", Plur.: *siwā*; *mešikatl* „Mexikaner", Plur.: *mešikā*.

Von *teotl* „Gott" lautet der Plural: *teteō*; von *koatl* „Schlange" *kokoā*; von *koyotl* „Schakal" *kokoyō*; von *muyutl* „Mücke" *mumuyū*.

Ausdrücke für belebte unvernünftige Wesen und unbelebte als lebend gedachte fügen der des Individualisirungs-Suffixes *-tl* beraubten Form das Suffix *-mē* an, z. B.: *itškatl* „Schaf", Plur.: *itška-mē*; *pitsotl* „Schwein", Plur.: *pitso-mē*; *tepetl* „Berg", Plur.: *tepe-mē*.

Die Nomina in *-tli* bilden den Plural in der Regel in *-tin*, z. B.: *tatli* „Vater", Plur.: *ta-tin*; *tlamatštli* „Schüler", Plur.: *tlamatštil-tin*. Die Nomina in *-in* bildet den Plural sowohl in *-tin*, als auch in *-mē*, z. B.: *totolin* „Huhn", Plur.: *totol-tin*, *totol-mē*.

Hier sind einige dem Nawatl eigenthümliche Suffixe zu erwähnen, die dem Nomen (besonders dem Nomen proprium) angefügt werden, um die Ehrerbietung vor der betreffenden Person, die Missachtung, die Zärtlichkeit gegen dieselbe, anzudeuten.

Das Suffix *-tsin* zeigt die Ehrerbietung an. Man sagt: *Petlotsin* „der sehr geehrte Pedro", *ta-tsin* „der sehr geehrte Vater". In demselben Sinne steht auch *-tsintli*, z. B.: *siwa-tsintli* „die sehr geehrte Frau", Plur.: *siwa-tsitsintin*. Dagegen bezeichnen *-ton*, *-tontli*, *-pil* die Kleinheit oder die Missachtung. Während *wewe-tsin* „einen verehrten Greis" bezeichnet, drückt *wewe-ton* (Plur. *weweto-tontin*) einen „nicht geehrten, verachteten Greis" aus. *pil-tontli* (Plur. *pipilto-tontin*) bezeichnet einen „kindischen Knaben", *pil-tsin* dagegen den „Sohn im besten Sinne". *okitš-pil* (Plur. *okitš-pipil* oder *okitšpipiltin*) ist ein „kleines lächerliches Männchen". Das Suffix *-pul* deutet den Tadel oder die Vergrösserung im schlechten Sinne an. *siwa-pul* (Plur. *siwapupul*) ist „ein schlechtes Weib". Man sagt: *no-siwa-pul* „mein schlechtes Weib!" — Das Suffix *-tsul'i* endlich besagt, dass die Sache alt, morsch, abgetragen ist. *tilma-tsul'i* (Plur.: *tilma-tsultin*) bezeichnet eine „alte abgetragene Decke".

Von den Casus werden der Nominativ und der Accusativ blos durch die Stellung zum Verbum angedeutet. Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accusativ folgt ihm nach. Seine Auffassung, sowie die des mit ihm gleich behandelten Dativs ist durch die dem Verbum incorporirten Pronominal-Elemente von selbst gegeben. — Man vergleiche folgenden Ausdruck: *ni-k-tšiwi-lia in no-pil-tsin se kal'i* „ich-es-mache-für den-meinen-Sohn ein Haus". Hier ist die Auffassung von *kal'i* als Accusativ durch

das dem Verbum incorporirte *k* angegeben, und dass *in no-pit-tsin* Dativ ist, zeigt das Verbum *tšiwi-lia* deutlich an.

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den zu bestimmenden Ausdruck dem bestimmenden voranstellt und den ersteren mit dem auf den letzteren hinweisenden Possessiv-Pronomen verbindet, z. B.: *i-tlaškal okitštli* „das Brod des Menschen" = sein-Brod (des) Mensch(en).

Das Adjectivum.

Das Adjectivum geht als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran. Man sagt: *tšipawak atl* „reines Wasser".

Als Prädicat muss das Adjectivum in einen Verbal-Ausdruck verwandelt werden.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*newa-tl*, *newa*, *ne*	*tewan-tin*, *tewan*
2. Pers.	*tewa-tl*, *tewa*, *te*	*amewan-tin*, *amewan*
3. Pers.	*yewa-tl*, *yewa*, *ye*	*yewan-tin*, *yewan*.

Ceremonielle Pronomina (mit dem Nebenbegriff der Ehrerbietung).

	Singular	Plural
1. Pers.	*newa-tsin*	*tewan-tsitsin*
2. Pers.	*tewa-tsin*	*amewan-tsitsin*
3. Pers.	*yewa-tsin*	*yewan-tsitsin*.

Identisch mit den Stämmen dieser Formen sind die beim Verbum als Präfixe auftretenden Subjectiv-Elemente:

	Singular	Plural
1. Person	*ni-*	*ti-*
2. Person	*ti-*	*am-*, *an-*.

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen ist von dem Pronomen personale lautlich streng geschieden. Die Uebersicht der als Präfixe auftretenden Formen desselben ist folgende:

	Singular	Plural
1. Person	*no-*	*to-*
2. Person	*mo-*	*amo-*
3. Person	*i-*	*in-*, *im-*.

Paradigma eines mit Possessiv-Präfixen versehenen Nomens.

	Singular	Plural
1. Pers.	*no-tšitši* „mein Hund“	*to-tšitši*
2. Pers.	*mo-tšitši*	*amo-tšitši*
3. Pers.	*i-tšitši*	*in-tšitši*.

Bei der Verbindung mit dem possessiven Pronomen werfen die meisten Nomina das individualisirende Singular-Suffix ab. So wird aus *kal'-i* „Haus“ *kal* (*no-kal*, *mo-kal*), aus *teo-tl* „Gott“ *teu* (*no-teu*) u. s. w.

Da die Präpositionen, welche das Nawatl besitzt, reine Stoffwörter sind, so werden sie mit den Possessiv-Präfixen gleich anderen Nominal-Stämmen verbunden. Man sagt z. B.: *no-pampa* „für mich“, *mo-pampa* „für dich“, *no-pan* „über mich“, *i-pan* über ihn“ u. s. w.

Die Stämme *te* und *tla* vertreten beim Possessiv-Verhältnisse das unbestimmte Pronomen der dritten Person und zwar wird *te* bei belebten und *tla* bei unbelebten Wesen angewendet (vergl. dieselben weiter unten beim Verbum).

Man sagt: *te-tlaškal* „das Brod von Jemandem“, *te-piltsin* „der Sohn von Jemandem“, *ni-te-piltsin* „ich bin der Sohn von Jemandem“, *tla-netlokilistli* „der Glaube an etwas“.

Das Reflexiv-Pronomen wird beim Possessiv-Verhältnisse durch die Stämme *ne*, *mo* ausgedrückt, z. B.: *ne-tlasotla-listli* „die Liebe zu sich“, *mo-tlasotla-ni* „einer der sich selbst liebt“, *ne-matštia-ni* „Autodidact“ (einer der sich selbst lehrt), *ne-matštilo-yan* „Studirstube“ (Ort, wo man sich selbst unterrichtet).

Pronomen relativum.

Das Pronomen relativum wird mittelst des Demonstrativ-Artikels *in*, oft in Verbindung mit dem Interrogativum *tlein* ausgedrückt, z. B.: *in ni-mo-ketsal* „ich der ich deine schöne Feder bin“ (der ich-deine-Feder), *šikkaki in tlein ni-mits-ilwia* „höre das was ich dir sage“.

Das Verbum.

Im Nawatl kann beinahe jedes selbstständige Wort und jede Fügung als Prädicat mit den Subjects-Präfixen des persönlichen Pronomens in Verbindung gesetzt werden, um einen Verbal-Ausdruck als vollständigen Satz herzustellen. Man sagt z. B.: *ni-nemi* „ich lebe“, *ni-kali* „ich bin gut“, aber auch *ni-tetl* „ich bin ein Stein“, *ni-piltsin* „ich bin Sohn“, *ni-mo-piltsin* „ich bin dein Sohn“ (= *ni* „ich“ + *mo-piltsin* „dein Sohn“), *ni-no-ma-popowa* „ich wasche meine Hände“ (*ni* „ich“ + *no-ma* „meine Hand, Hände“ von *ma-itl* „Hand“ + *popowa* „waschen“), *ni-šotši-tekwi* „ich pflücke Blumen“ (*ni* „ich“ + *šotši* „Blume, Blumen“ von *šotši-tl* „Blume“ + *tekwi* „pflücken“).

Paradigma.

Singular

1. Pers.	*ni-kali* „ich bin gut“	*ni-nemi* „ich lebe“
2. Pers.	*ti-kali*	*ti-nemi*
3. Pers.	*kali*	*nemi*

1. Pers. *ni-pia-lo* „ich werde behütet“
2. Pers. *ti-pia-lo*
3. Pers. *pia-lo*.

Plural

1. Pers.	*ti-kal-tin* „wir sind gut“	*ti-nemī* „wir leben“
2. Pers.	*an-kal-tin*	*an-nemī*
3. Pers.	*kal-tin*	*nemī*

1. Pers. *ti-pia-lō* „wir werden behütet“
2. Pers. *an-pia-lō*
3. Pers. *pia-lō*.

Wie man sieht, ist trotz der nominalen Anlage des Verbums dasselbe von dem mit Possessiv-Präfixen bekleideten Nominal-Ausdrucke strenge geschieden. Man vergleiche folgende zwei Paradigmen:

no-piltsin „mein Sohn“	*ni-piltsin* „ich bin Sohn“
mo-piltsin „dein Sohn“	*ti-piltsin* „du bist Sohn“
i-piltsin „sein Sohn“	*piltsin* „er ist Sohn“
to-piltsin „unser Sohn“	*ti-pipiltin* „wir sind Söhne“
amo-piltsin „euer Sohn“	*an-pipiltin* „ihr seid Söhne“
in-piltsin „ihr Sohn“	*pipiltin* „sie sind Söhne“.

Die Sprache besitzt kein Verbum substantivum im Sinne unserer Copula. Diese wird in der Regel (gleichwie im Aegyptischen) durch das Pronomen personale oder demonstrativum wiedergegeben. Man sagt z. B.: *newatl ni-tlatlakoani* „ich bin ein Sünder“ (ich-ich Sünder), *tewatl in ti-no-tx-tsin* „du bist mein Vater“ (du der du-mein-Vater-ehrwürdiger. Hier ist der Verbal-Ausdruck *ti-no-tatsin* substantivisirt und mit dem Demonstrativum *in* als Artikel bekleidet worden), *newatl ni-wei ni-tlatlakoani* „ich bin ein grosser Sünder“ (ich ich-grosser ich-Sünder).

Ueber die Bildung einiger Verbalstämme sei hier Folgendes bemerkt:

Mittelst des Suffixes *-tia* oder *-ltia* werden Causativa gebildet, z. B.: *nemi* „leben“, *nemi-tia* „beleben“, *nenemi* „gehen“, *nenemiltia* „treiben“.

Das Causativum wird als Reflexivum mit Vorliebe statt des primitiven Verbums verwendet. Statt z. B. zu sagen „er schläft“ (*kotši*) sagt man lieber „er macht sich schlafen“ (*mo-kotši-tia*), statt zu sagen „er lebt“ (*yoli*) sagt man lieber „er macht sich leben“ (*mo-yoli-tia*).

Das Suffix *-lia*, *-li* bezeichnet, dass die Handlung für Jemanden vollzogen wird, z. B. *wetska* „lachen“, *wetsk-i-lia* „etwas belachen“, *oniktšiu* „bauen“, *oniktšiw-i-li* „für Jemanden bauen“.

Mittelst des Suffixes *-lo* wird das ziemlich selten angewendete Passivum (man umschreibt den Satz lieber mittelst des Activums) gebildet, z. B.: *ni-tla-powa* „ich zähle es“, *ni-powa-lo* „ich werde gezählt“, *ni-tla-poloa* „ich verliere es“, *ni-polo-lo* „ich werde verloren“.

Von Zeiten und Arten sind im Nawatl folgende vorhanden:

1. Das aoristische Präsens, ohne jede nähere Bezeichnung, z. B.: *ni-tla-powa* „ich zähle es“.

2. Das Imperfectum, gebildet mittelst des Suffixes *-ya*, z. B.: *ni-tla-powa-ya*.

3. Das Perfectum, gebildet mittelst der vorgesetzten Partikel *o*, wobei zugleich eine Verkürzung der Form im Auslaute stattfindet, z. B.: *o-ni-tla-pou*.

4. Das Plusquamperfectum durch Anfügung des Elementes *-ka* an das Perfectum, z. B.: *o-ni-tla-pou-ka*.

5. Das Futurum durch Anfügung des Elementes -*s* (im Plural -*s-ke*) an das Präsens, z. B.: *ni-tla-powa-s*.

6. Der Cohortativ durch Vorsetzung von *ma-* vor das Präsens, z. B.: *ma-ni-tla-powa*.

7. Der Optativ, von dem es zwei Formen gibt. Die eine Form wird gebildet durch Hinzufügung des Suffixes -*ni* zum Cohortativ, z. B.: *ma-ni-tla-powa-ni*, die andere durch Hinzufügung von -*kia* zum Futurum, z. B.: *ni-tla-powa-s-kia*.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Im Nawatl erfordert, wie in den Algonkin-Sprachen, jedes transitive Verbum nothwendiger Weise die nähere Bezeichnung des Objectes, auf welches die Handlung sich bezieht. Dabei sind nun folgende drei Fälle möglich:

1. Das Object ist durch ein Substantivum selbst angegeben;

2. das Object ist durch ein Pronomen bestimmt angegeben, und zwar ist dieses Pronomen *a*) vom Subject-Pronomen verschieden oder *b*) mit demselben identisch; und

3. das Object ist unbestimmt bezeichnet. Darnach haben wir vier verschiedene Formen der objectiven Conjugation zu betrachten.

1. Das Object ist durch das Substantivum selbst angegeben.

Das Object findet sich zwischen das Subject-Pronomen und Verbum eingefügt, z. B.: *ni-naka-ka* „ich esse Fleisch" (*naka-tl* „Fleisch"), *ni-kak-tšiwa* „ich mache Schuhe" (*kak-tli* „Schuh"), *ni-šotši-tekwi* „ich pflücke Blumen" (*šotši-tl* „Blume").

Diese Construction ist aber seltener; viel häufiger wird das Nomen durch das Pronomen der dritten Person (Sing. -*ki*, Plur. -*kin*) vertreten und dann dem Verbum einfach nachgesetzt.

Man sagt z. B.: statt *ni-petlo-tlasotla* „ich liebe den Peter" lieber *ni-k-tlasotla in-Petlo* „ich-ihn-liebe den Peter", statt *ni-to-wampowan-tlasotla* „ich liebe unsere Nachbaren" lieber *ni-kin-tlasotla in to-wampowan* „ich-sie-liebe sie unsere Nachbaren".

2. Das Object ist durch ein Pronomen angegeben.

a) Das Object-Pronomen ist vom Subject-Pronomen verschieden.

In diesem Falle lauten die Objects-Pronomina, welche ebenso wie die Nomina eingefügt werden, folgendermassen:

	Singular	Plural
1. Person.	*ne-tš*	*tetš-*
2. Person.	*mi-ts**)	*ametš-*
3. Person.	*ki-*, *k-*	*kin-*.

ni-mits-matštia „ich lehre dich",
n-ametš-matštia „ich lehre euch",
ni-k-matštia „ich lehre ihn",
ni-kin-matštia „ich lehre sie",
ti-netš-matštia „du lehrst mich",
ti-tetš-matštia „du lehrst uns",
ti-k-matštia „du lehrst ihn",
ti-kin-matštia „du lehrst sie",
netš-matštia „er lehrt mich",
tetš-matštia „er lehrt uns",
mits-matštia „er lehrt dich",
ametš-matštia „er lehrt euch",
ki-matštia „er lehrt ihn",
kin-matštia „er lehrt sie",
ti-mits-matštia „wir lehren dich",
am-netš-matštia „ihr lehret mich" u. s. w.

b) Das Object-Pronomen ist mit dem Subject-Pronomen gleich.

Durch Verbindung der Subjects-Pronomina mit den Object-Pronominen, die mit den Possessiv-Präfixen übereinstimmen, entstehen dann folgende Elemente:

ni-no „ich-mich",
ti-mo „du-dich",
mo „er-sich",
ti-to „wir-uns",
um-mo „ihr euch",
mo „sie sich".

*) Vergl. das Possessiv-Pronomen *mo-*.

ni-no-tšikawa „ich strenge mich an“,
ti-mo-tšikawa „du strengst dich an“,
mo-tšikawa „er strengt sich an“,
ti-to-tšikawa „wir strengen uns an“,
am-mo-tšikawa „ihr strenget euch an“,
mo-tšikawā „sie strengen sich an“.

3. Das Object ist unbestimmt bezeichnet.

In diesem Falle wird das Object, falls es ein vernünftiges Wesen ist, durch *te*, falls es ein unvernünftiges ist, durch *tla* ausgedrückt. In beiden Fällen kann auch *tetla* angewendet werden. Man bildet daher von *witeki* „schlagen“:

ni-te-witeki „ich schlage Jemanden“,
ni-tla-witeki „ich schlage etwas“,
ni-tetla-witeki „ich schlage Jemanden oder etwas“.

Der Ausdruck *ni-witeki* „ich schlage“ ist im Nawatl [illegible]lich, da *witeki* ein transitives Verbum nothwendig [illegible] seiner Ergänzung fordert.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Nawatl, denen [illegible]mal-System in seiner reinsten Gestalt zu Grunde [illegible] folgendermassen:



1	*se*	6	[illegible]
2	*ome*	7	[illegible]
3	*yei*	8	[illegible]
4	[illegible]	9	[illegible]
		10	[illegible]



-*ome*

-*ei*

ne

40	*om-pual'i* (2 × 20)
60	*e-pual'i* (3 × 20)
80	*nap-pual'i* (4 × 20)
100	*makwil-pual'i* (5 × 20)
200	*matlak-pual'i* (10 × 20)
300	*kaštol-pual'i* (15 × 20)
400	*sentsontli* (1 × 400)
600	*sentsontli ipan matlakpual'i* (400 + 200)
800	*ontsontli* (2 × 400)
4000	*matlatsontli* (10 × 400)
8000	*se-šikipil'i* (1 × 8000).

XIII. Die sonorischen Sprachen.

Diese Sprachen bilden nach den Untersuchungen Buschmann's und Pimentel's mit den Nawatl einen eigenen Sprachstamm *), der ursprünglich im Norden zu Hause gewesen zu sein scheint. Die ursprüngliche Structur dieses Sprachstammes, respective seiner Grundsprache, war jener der Sprachen Sonora's ähnlich, d. h. sehr einfach; sie erreichte im Nawatl ihre höchste Entwicklung. Das Verhältniss der hochentwickelten Azteken-Sprache zu den einfachen Idiomen des Nordens ist etwa so aufzufassen, wie das Verhältniss der Tagala-Sprachen auf den Philippinen zu den Dialekten, welche von den Polynesiern und den Melanesiern geredet werden.

Wir werden im Nachfolgenden den innigen Zusammenhang der näher bekannten Sprachen, nämlich Tepeguana (Tepewana), Pima, Cahita, Cora, Tarahumara, Eudeve, Opata und einiger Dialekte der Comanchen (Komantšen) in den wichtigsten Redetheilen kurz nachzuweisen versuchen.

Das Nomen.

Eine Eigenthümlichkeit dieser Sprachen mit Ausnahme des Cora ist die Verwendung von Collectivformen, welchen die Reduplication als Bildung zu Grunde liegt, für den Plural, z. B. Tepew: *teodi* „Mann", Plur. *te-teodi*; Pima: *maina* „Gauner", Plur. *ma-maina*, *hota* „Stein", Plur. *ho-hota*, *winoi* „Natter", Plur. *wi-pinoi* (für *wi-winoi*); Tarahumara: *muki* „Frau", Plur. *mu-muki*; Opata: *höre* „Eichhörnchen", Plur. *hö-höre*, *tematši* „Bursche",

*) Schon Vater in seinem Mithridates III, 3, S. 87 ff. hat das Mexikanische mit dem Tarahumara und Cora als verwandt erkannt.

Plur. *te-tematši*; Eudeve: *hoit* „Frau“, Plur. *ho-hoit*, *deni* „gut“, Plur. *de-deni*.

Denselben Process im Mexikanischen vergl. auf S. 261, 262.

In Betreff der lautlichen Bezeichnung eines Casus, und zwar des Genitivs stimmen Opata, Cahita und Eudeve mit einander überein, indem in ihnen die Suffixe *te* und *ke* dafür vorkommen, z. B. Eudeve: *sübi-ke* „des Falken“, *nemutsan-te* „des Zauberers“; Opata: *tutsi-ku* „des Tigers“, *tät-te* „der Sonne“.

Das Pronomen.

Der wichtigste Redetheil, in welchem namentlich die Verwandtschaft der sonorischen Sprachen unzweifelhaft zu Tage tritt, ist das Pronomen. Und zwar zeigt sich die Verwandtschaft nicht nur in den Pronominalwurzeln, die den zum Pronomen gehörenden Wortformen zu Grunde liegen, sondern auch in dem Ausbau derselben zu den entsprechenden Bildungen. Wir geben in der folgenden Uebersicht zuerst das persönliche Pronomen und schliessen weiter das Possessiv-Pronomen daran.

A. Das Personal-Pronomen.

Singular

	Tepewana	Pima	Cahita	Cora	Tarahum.
1. Pers.	*ane*	*ani*	*ne*	*ne*	*ne-χe*
2. Pers.	*api*	*api*	*empo*	*pe*	*mu-χe*
3. Pers.	*egwe*	*hugai*	*uahaa*	—	*senu*

	Eudeve	Opata	Komantše	Nawatl
1. Pers.	*nee*	*ne*	*ne*	*ne*
2. Pers.	*map*	*ma*	*en*	*te*
3. Pers.	*id*, *are*, *iri-de*	*it*	*or*	*ye*.

Plural

	Tepewana	Pima	Cahita	Cora	Tarahum.
1. Pers.	*atum*	*ati*	*itee*, *te*	*te*	*tamu-χe*
2. Pers.	*apum*	*apimu*	*empom*	*se*	*eme-χe*
3. Pers.	*eggama*	*hugama*	*uamee*	*me*	*wepuna*

	Eudeve	Opata	Komantše	Nawatl
1. Pers.	*tami-de*	*tami-do*	*nen*	*tewan*
2. Pers.	*emi-de*	*emi-do*	*muem*	*amewan*
3. Pers.	*amet*, *meri-de*	*me*	*orē*	*yewan*.

B. Das Possessiv-Pronomen.

Singular

	Tepewana	Pima	Cahita	Cora	Tarahum.
1. Pers.	*in-*	*ni-*	*in-*	*ne-*	*ne-*
2. Pers.	*u-*	*mu-*	*em-*	*a-*	*mu-*
3. Pers.	*-di*, *-de*	*-di*	*a-*	*-ana*	*senu*

	Eudeve	Opata	Komantše	Nawatl
1. Pers.	*no-*	*no-*	*nea-*	*no-*
2. Pers.	*amo-*	*amo-*	*ema-*, *em-*	*mo-*
3. Pers.	*ide*	*are*	*me-*	*i-*

Plural

	Tepewana	Pima	Cahita	Cora	Tarahum.
1. Pers.	*ut-*	*ti-*	*itom-*	*ta-*	*tamu-*
2. Pers.	*um-*	*amu-*	*em-*	*amoa-*	*eme-*
3. Pers.	*-di*, *-de*	*ha-*	*wem-*	*wa-*	—

	Eudeve	Opata	Komantše	Nawatl
1. Pers.	*tamo-*	*tamo-*	—	*to-*
2. Pers.	*emo-*	*emo-*	—	*amo-*
3. Pers.	*ame*	*mereku*	—	*in-*.

Beispiele:

Tepewana: *in-nowi* „meine Hand", *in-nonowi* „meine Hände", *Pedro tara-de* „Pedro sein Fuss".
Pima: *ni-dada* „meine Mutter", *oga-di* „sein Vater", *ha-oga* „ihr Vater".
Cahita: *in-supem* „mein Kleid", *a-buki* „sein Sclave".
Cora: *ne-tseuk* „mein Hund", *tseuk-ana* „sein Hund".
Eudeve: *no-wonama* „mein Sonnenschirm".

Das Verbum.

Das Verbum aller sonorischen Sprachen entspricht seiner Anlage nach dem mexikanischen: es ist rein prädicativischer Natur und werden dem Verbalstamme die Pronomina theils selbstständig (Opata, Eudeve, Pima, Tepewana, Tarahumara), theils in Präfixform, wie im Mexikanischen (Cahita, Cora) vorangestellt.

A. Das Pronomen tritt dem Verbalstamme selbstständig vor.

Singular

	Opata (*hio* „schreiben")	Eudeve (*hioswa* „schreiben")	Pima (*hakiari* „zählen")
1. Pers.	*ne hio*	*nee hioswan*	*ani hakiarida*
2. Pers.	*ma hio*	*nap hioswan*	*api hakiarida*
3. Pers.	*it hio*	*id, at hioswan*	*hugai hakiarida*

	Tep. (*agidi* „sagen")	Tarahum. (*tara* „zählen")
1. Pers.	*ane agidi*	*neχe tara*
2. Pers.	*api agidi*	*muχe tara*
3. Pers.	*egwe agidi*	*senu tara*

Plural

	Opata	Eudeve	Pima
1. Pers.	*tamido hio*	*tamide hioswame*	*ati hakiarida*
2. Pers.	*emido hio*	*emide hioswame*	*apimu hakiarida*
3. Pers.	*me hio*	*amet hioswame*	*hugama hakiarida*

	Tep.	Tarahum.
1. Pers.	*atum agidi*	*tamuχe tara*
2. Pers.	*apum agidi*	*emeχe tara*
3. Pers.	*eggam agidi*	*wepuna tara.*

B. Das Pronomen tritt als Präfix vor den Verbalstamm.

Singular

	Nawatl (*tšiwa* „machen")	Cahita (*eria* „lieben")	Cora (*muatše* „lieben")
1. Pers.	*ni-tšiwa*	*ne-eria*	*ne-muatše*
2. Pers.	*ti-tšiwa*	*e-eria*	*pe-muatše*
3. Pers.	*tšiwa*	*eria*	*muatše*

Plural

1. Pers.	*ti-tšiwā*	*te-eria*	*te-muatše*
2. Pers.	*an-tšiwā*	*em-eria*	*se-muatše*
3. Pers.	*tšiwā*	*im-eria*	*me-muatše.*

Die Zahlenausdrücke.

Die dem Nawatl eigenthümliche vigesimale Zählmethode findet sich wieder im Tepewana, Cora, Cahita, Eudeve und Tarahumara; dagegen haben diese Zählmethode gegen das decadische System vertauscht: Pima, Piede, Chemehuevi, Cahuillo, Komantše und die Sprache der Schoschonen. Das decadische System ist auch in's Tarahumara eingedrungen und hat sich dort neben dem vigesimalen festgesetzt. Die Uebereinstimmung zwischen den einzelnen Sprachen lehrt die folgende Zusammenstellung:

	Nawatl	Tep.	Pima	Cora
1	*se*	*hum-ado*	*χumako*	*se*
2	*ome*	*gok-ado*	*kūk*	*walpoa*
3	*yei*	*weik-ado*	*waik*	*waeika*
4	*naui*	*mako-ado*	*kiik*	*moakoa*
5	*makwil'i*	*siatam-ado*	*witas*	*amšuwi*
6	*tšikasen*	*naddamo*	*tšūut*	*a-sewi*
7	*tšikome*	*kuara-šamo*	*wawa*	*a-wapoa*
8	*tšikuei*	*momokow-ade*	*kī-kig*	*a-waeika*
9	*tšikunaui*	*tuwu-stama*	*umu-tšiko*	*a-moakoa*
10	*matlaktli*	*beiwi-stama*	*wistima*	*ta moama-ta* *)
20	*sempual'i*	*hum-adobe*	*kūko-wistima*	*sei-tewi*
30	—	—	*wiko-wistima*	—
40	*ompual'i*	*gok-adobe*	—	*walpoa tewi*

	Cahita	Tarahumara	Eudeve
1	*senu*, *puila*	*pile*, *bire*	*sei*
2	*woi*	*woka*, *oka*	*godum*
3	*wai*	*waika*	*weidum*
4	*naiki*	*nawoko*	*nawoi*
5	*mamni*	*mali*	*marki*
6	*busani*	*pusani*	*wusani*
7	*woi-busani*	*kitšauko*	*seniowusani*
8	*wos-naiki*	*ossa-nawoko*	*gos-nawoi*
9	*batani*	*ki-makoek*	*wes-makoi*
10	*wos-mamni*	*makoek*	*makoi*
20	*senu takawa* **)	*ossa-makoek pile tehoye*	*sei dohme* ***)
30	—	*waissa-makoek*	—
40	*woi takawa*	*oka tehoye*	*got dohme*

*) „Eine Hand".

) und *) „Ein Mensch".

	Komantše	Schoschoni
1	*semus*	*šimutsi*
2	*wahat*	*wat*
3	*paha*	*managit*
4	*hayarūwa*	*watšiwit*
5	*mowaka*	—
6	*nawa*	—
7	*tahatšote*	—
8	*nawawatšote*	—
9	—	—
10	*šarman*	—
20	*waha-mamu matoekat*	—
30	*paha-mamu matoekut*	—
40	—	—

XIV. Die Sprache der Otomi (χiã-χiũ).

Die Laute.

1. Vocale.

			a	*a̲*				
	e	*ę*			*o*			
i							*u*	*u*
			ã					
	ẽ	*ę̃*			*õ*			
ĩ						*ũ*.		

2. Consonanten.

k̲	*k*	*kχ*	*g*	*χ*			*ṅ*
	tš ts	—	—	—	*y*		*ń*
t	*t*	—	*d*	*s*	*z*	*r*	*n*
	p	*pχ*	*b*	—	*w*		*m*.

Die Wurzel und das Wort.

In der Regel kann die Wurzel durch Verbindung des Pronomens mit der Verbalpartikel zum Verbum, durch Verbindung mit dem Demonstrativ-Artikel zum Substantivum oder Adjectivum werden; die Sprache besitzt aber eine Reihe von lautlichen Mitteln, um mittelst derselben, namentlich beim Nomen, die verschiedenen Modificationen der concreten Handlung auszudrücken. So bezeichnet bei vocalisch beginnenden Wurzeln das Präfix *t̲* das Resultat der Handlung, das Präfix *y-* das Agens, z. B.: *opχo* „schreiben", *t̲-opχo* „Manuskript", *na y-opχo* „der Schreiber". Bei Wurzeln, die mit χ anlauten, lautet das Präfix im ersteren Sinne *t*,

bei Wurzeln mit *m*, *n* im Anlaute ist das Präfix *χ*, z. B.: *χoni* „nachsuchen“: *na t-χoni* „Nachsuchung, Eifer“; *madi* „lieben“: *na χ-madi* „Liebe“; *nee* „wünschen, wollen“: *na χ-nee* „Wunsch, Wille“; *nũ* „sehen“: *na χ-nũ* „Gesicht“.

Das Nomen.

Die nähere Bezeichnung der Zahl am Nomen wird mittelst des Demonstrativ-Artikels *na* für den Singular, *ya* für den Plural hervorgebracht, z. B.: *na ye* „die Hand“, *ya ye* „die Hände“.

Von den Casus müssen die wichtigsten aus der Stellung des Ausdruckes im Satze erkannt werden. Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accussativ folgt demselben nach. Man sagt: *di-pχe na χuã* „ich schlage Juan“, *na bednu i-ma okχã* „Pedro liebt Gott“.

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden vorgesetzt wird. Man sagt: *na ma okχã* „die Mutter Gottes“.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum wird im Sinne des Attributes dem Substantivum, zu welchem es gehört, vorangestellt, z. B.: *ka ye* „ein frommer Mensch“.

Als Prädicat wird das Adjectivum wie ein Verbum behandelt.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*nu-gã*, *nu-gã-gã*	*nugã-χẹ*, *nugãgã-χẹ*, *χẹ*
2. Pers.	*nu-gẹ*, *nu-i*	*nugẹ-χũ*, *nui-χu*, *nui-gi*, *gi*
3. Pers.	*nu-nũ*	*nu-yũ*, *yũ*.

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen ist von dem persönlichen den Stämmen nach ganz verschieden. Die Uebersicht desselben, wobei wir

die entsprechenden Elemente des verwandten Mazahua (Masawa) der Vergleichung wegen hersetzen, ist folgende:

	Singular		Plural	
	Otomi	Mazahua	Otomi	Mazahua
1. Pers.	*ma-*	*mi-*	*ma- . . . -χẹ*	*mi- . . . -me*
2. Pers.	*ni-*	*ni-*	*ni- . . . -gi*	*ni- . . . -χi*
3. Pers.	*na-*	—	*na- . . . -yu*	—

Paradigma eines mit Possessiv-Elementen versehenen Nominal-Ausdruckes: *ṅgu* **„Haus".**

A. Der Nominal-Ausdruck im Singular.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ma-ṅgu*	*ma-ṅgu-χẹ*
2. Pers.	*ni-ṅgu*	*ni-ṅgu-gi*
3. Pers.	*na-ṅgu*	*na-ṅgu-yũ.*

B. Der Nominal-Ausdruck im Plural.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ya maṅgu ga*	*ya maṅguχẹ*
2. Pers.	*ya niṅgu χu*	*ya niṅgugi*
3. Pers.	*ya naṅgu nũ*	*ya naṅguyũ.*

Das Verbum.

Das Verbum wird durch gewisse, dem Stamme vorgesetzte Pronominal-Elemente abgewandelt. Diese Elemente verschmelzen in der Regel mit Adverbien, welche ihnen vorangestellt oder nachgesetzt werden, um die temporale oder modale Beschaffenheit des Zustandes oder der Handlung näher zu bestimmen.

Die Uebersicht der die Person bezeichnenden Pronominal-Elemente, die sowohl von den persönlichen als auch von den possessiven ganz abweichen, aber wieder mit den entsprechenden Elementen des Mazahua übereinstimmen, ist folgende:

	Singular		Plural	
	Otomi	Mazahua	Otomi	Mazahua
1. P.	*ta-*, *da-*, *d-*	*ti-*	Sing. + *-maχẹ*, *-χẹ*	Sing. + *-χi*
2. P.	*ka-*, *ga-*, *g-*	*ki-*, *-χi*	Sing. + *-magi*, *-gi*, *-χu*	Sing. + *-χi*
3. P.	*pi-*, *bi-*, *i-*	*i-*	Sing. + *-maχa*, *-yu.*	Sing. + *-χi*

Paradigmen.

A. Otomi.

	Singular		Plural
1. Pers.	*d-na-nχ̣o* „ich bin gut“		*d-na-nχ̣o-χ̣ȩ*
2. Pers.	*g-na-nχ̣o*		*g-na-nχ̣o-gi*, *g-na-nχ̣o-χ̣u*
3. Pers.	*na-nχ̣o*		*ya-nχ̣o.*
1. Pers.	*di-nũ* „ich sehe“		*di-nũ-χ̣ȩ*
2. Pers.	*gi-nũ*		*gi-nũ-gi*, *gi-nũ-χ̣u*
3. Pers.	*i-nũ*		*i-nũ-yu.*

B. Mazahua.

	Singular		Plural
1. Pers.	*ti-nuu* „ich sehe“		*ti-nuu-χi*
2. Pers.	*ki-nuu*		*ki-nuu-χ̣i*
3. Pers.	*i-nuu*		*i-nuu-χ̣i.*

Die Zeiten und Arten werden, wie bereits bemerkt worden, durch Partikeln angedeutet. Die wichtigsten derselben sind folgende:

1. Der Aorist. In demselben nehmen sowohl die Nomina als die Verba die Präfixe *da-*, *ga-*, *bi-* an.

2. Das Präsens. Die Verba haben die Präfixe *di-*, *gi-*, *i-*, die Nomina dagegen *d-na-*, *g-na-*, d. h. die Präfixe *d-*, *g-* mit nachfolgendem Artikel. Die dritte Person bleibt dabei unbezeichnet.

3. Das Imperfectum wird gebildet durch Anfügung der Partikel *-χmã*, *-mχã* an das Präsens.

4. Das Perfectum entsteht durch Vorsatz von *ks-* vor die vollen Präfixe, also durch *ks-ta-*, *ks-ka-*, *ks-pi-* (oder einfach *ksa-*).

5. Das Plusquamperfectum wird vom Perfectum durch Anfügung der Partikel *-χmã*, *-mχã* gebildet, also ganz in derselben Weise wie das Imperfectum vom Präsens.

6. Das Futurum weicht von allen Formen insofern ab, als es die Präfixe 1. Pers. *ga-*, 2. Pers. *gi-*, 3. Pers. *da-* bietet.

7. Das Futurum exactum wird durch Vorsetzung der Partikel *wa-* vor das Perfectum abgeleitet. Seine Präfixe sind also: *waksta-*, *wakska-*, *wakspi-*.

Beispiele:

1. Aorist: *da-nχo*, *da-nũ*; Plur.: *da-nχo-χe̥*, *da-nũ-χe̥*.
2. Präsens: *d-na-nχo*, *di-nũ*; Plur.: *d-na-nχo-χe̥*, *di-nũ-χe̥*.
3. Imperfectum: *d-na-nχo-mχã*, *di-nũ-χmã*; Plur.: *d-na-nχo-maχe̥*, *di-nũ-χmã-χe̥*.
4. Perfectum: *ks-ta-nχo*, *ks-ta-nũ*.
5. Plusquamperfectum: *ks-ta-nχo-mχã*, *ks-ta-nũ-χmã*.
6. Futurum: *ga-nχo*, *ga-nũ*.
7. Futurum exactum: *waksta-nχo*, *waksta-nũ*.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform werden die Ausdrücke für das Object, das von der Handlung getroffen wird, dem Verbal-Ausdrucke suffigirt. Die dabei verwendeten Pronominal-Elemente sind die folgenden:

	Singular	Plural
1. Pers.	*-ki*, *-gi*	*-nugãχe̥*, *-gaχe̥*, *-gχe̥*
2. Pers.	*-i*	*-i-gi*, *-gi*
3. Pers.	*-ba*, *-bi*	*-ba-yu*, *-byu*.

Beispiele:

di-nũ-i „ich sehe dich",
gi-nũ-gi „du siehst mich",
di-nũ-bi „ich sehe ihn",
gi-nũ-bi „du siehst ihn",
i-nũ-gi „er sieht mich",
i-nũ-i „er sieht dich",
gi-nũ-gχe̥ „du siehst uns",
di-nũ-igi „ich sehe euch",
di-nũ-byu „du siehst sie" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Otomi und des damit verwandten Mazahua, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Otomi	Mazahua
1	*na-ra*, *nra*	*daχa*
2	*yo-χo*	*yeχe*

	Otomi	Mazahua
3	*χ̣iu*	*eṅχ̣ii*
4	*go-χ̣o*	*zioχ̣o*
5	*kut̠o*	*zitša*
6	*ra-to* (1 + 5)	*nant̠o*
7	*yo-to* (2 + 5)	*yen-tšo*
8	*χ̣iā-to* (3 + 5)	*ṅin-tšo*
9	*gu-to* (4 + 5)	*zin-tšo*
10	*reta*	*detša*
11	*reta ma na*	—
12	*nra-χ̣te ma yoχ̣o*	—
20	*nra-χ̣te*	*iχ̣ot̠e*
30	*nraχ̣te ma reta*	—
40	*yo-χ̣te*	—
50	*yoχ̣te ma reta*	—
60	*χ̣ia-χ̣te*	—

XV. Die Sprache der Tarasken.

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

			h			
k						
k̇	*kh*	*g*				*ṅ*
tš			*š*	*y*		
ts		*dz*				
t	*th*	*d*	*s*	*z*	*r*	*ń*
p	*ph*	*b*	—	*w*		*m.*

Das Nomen.

In der Regel wird blos bei belebten oder als belebt gedachten Wesen der Plural vom Singular durch ein Suffix (nämlich *-etša*) geschieden. Man sagt z. B. *tata-etša* „die Väter", *wata-etša* „die Berge", *hoska-etša* „die Sterne". Bei Ausdrücken für unbelebte Wesen wird das Wort *wan* „viele" vorgesetzt. Man sagt z. B. *wan dzakapu* „viel Stein", d. h. „viele Steine, Steine überhaupt".

Die drei grammatischen Casus: Nominativ, Accusativ, Genitiv, werden bei Ausdrücken für unbelebte Wesen gar nicht bezeichnet; bei Ausdrücken für belebte Wesen wird der Accusativ, der auch

als Dativ fungirt, durch das Suffix *-ni*, der Genitiv durch das Suffix *-eweri* angedeutet, während der Nominativ unbezeichnet bleibt und aus der Stellung des Ausdruckes im Satze erkannt werden muss. Darnach ergibt sich für die Ausdrücke belebter Wesen nachfolgendes Paradigma:

	Singular	Plural
Nom.	*tata* „der Vater“	*tata-etša*
Acc. D.	*tata-ni*	*tata-etša-ni*
Gen.	*tata-eweri*	*tata-etša-eweri*

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*hi*	*hu-tša*
2. Pers.	*thu*	*t̓nu-tša*
3. Pers.	*hinde*, *ima*, *i*	*hi-tša*, *hinde-š*, *ima-š*, *i-š*

Die Declination des Pronomens weicht in manchen Punkten von jener des Nomens ab. Sie lautet:

1. Person.

Singul.	Nom.	*hi*	Plur.	Nom.	*hutša*
	Acc. D.	*hintsini*		Acc. D.	*hutšantsini*
	Gen.	*hutšewi*		Gen.	*hutšaeweri*

2. Person.

Singul.	Nom.	*thu*	Plur.	Nom.	*thutša*
	Acc. D.	*thuṅgini*		Acc. D.	*thutšantsini*
	Gen.	*thutšeweti*		Gen.	*thutšaeweri*

3. Person.

Singul.	Nom.	*hinde*, *ima*	Plur.	Nom.	*hitša*
	Acc. D.	*hindeni*, *imani*		Acc. D.	*hitšani*
	Gen.	*hindeweri*		Gen.	*hitšaeweri* *hindešeweri*

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum wird durch den Genitiv des Personalpronomens ausgedrückt. Z. B.: *tata hutšaeweri* „Vater unser“, *thutšeweti hakaṅgu-rik̥ua* „dein Name“, *thutšeweti ire-*

tšekua „dein Reich“, *thutšeweti wekua* „dein Wille“, *hutšaeweri kurinda* „unser Brod“.

Das Verbum.

In Betreff der Stammbildung ist das Verbum des Taraska ungemein reich entwickelt. Es scheint dass eine Incorporirung des Substantivums ins Verbum gebräuchlich ist. Von *hopo-ni* „waschen“ (Infin.) kommen: *hopo-ku-ni* „die Hände waschen“, *hopo-ndu-ni* „die Füsse waschen“, *hopo-mu-ni* „den Mund waschen“, *hopo-ntša-ni* „die Brust waschen“, *hopo-ṅgari-ni* „das Gesicht waschen“, *hopo-šu-ni* „die Arme waschen“. Auch die eigentliche Stammbildung ist sehr merkwürdig, *tire-haka* bedeutet „ich esse“, *is-tire-haka* „ich esse öfter“, *tire-š-aka* „ich bin im Essen begriffen“, *tire-ṅgetša-haka* „ich möchte gerne essen“, *tire-ra-haka* „ich gebe einem Andern zu essen“; *pa-haka* bedeutet „ich trage“, dagegen *pa-ntsa-haka* „ich trage immer“; *ins-pe-haka* bedeutet „ich gebe“, dagegen *ins-wa-haka* „ich gebe mehreren“, *ins-ku-haka* „ich gebe einem“.

Seiner grammatischen Anlage nach scheint dem Verbum eine prädicativische Aussage zu Grunde zu liegen, da seine Suffixe von den Possessiv-Elementen des Nomens ganz abweichen. Sie zeigen aber auch eine von den selbstständigen Personalformen abweichende Form. Die Uebersicht derselben ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*ka* *)	*ka-kutše*
2. Pers.	*ka-re*	*ka-tsi*
3. Pers.	*ti*	*ti-š.*

Es ist möglich, dass in dem Elemente *ka* das Verbum substantivum steckt und dass die ganze Conjugation durch Verbindung der Wurzel mit dem Tempus- und Modus-Exponenten und dem Verbum substantivum gebildet wird.

Die einfachste Verbalform ist der Aorist; derselbe entsteht durch Verbindung der Wurzel mit den oben aufgeführten Personal-Suffixen. Derselbe lautet z. B. von *pa* „tragen“:

---

*) Wahrscheinlich für *ka-ni*; vergl. weiter unten den Conjunctiv-Optativ.

	Singular	Plural
1. Pers.	*pa-ka*	*pa-kakutše*
2. Pers.	*pa-kare*	*pa-katsi*
3. Pers.	*pa-ti*	*pa-tiš.*

Die übrigen Tempora werden auf folgende Weise gebildet:

Das Präsens durch Anhängung des Suffixes *-ha* an die Wurzel, z. B.: *pa-ha-ka* „ich trage".

Das Imperfectum durch Anhängung des Suffixes *-mbi* an das Suffix des Präsens, z. B. *pa-ha-mbi-ka* „ich trug".

Das Perfectum-Plusquamperfectum durch Antritt des Suffixes *-phi* an die Wurzel, z. B. *pa-phi-ka* „ich habe, hatte getragen".

Das Futurum durch Anhängung des Suffixes *-wa* an die Wurzel, z. B.: *pa-wa-ka* „ich werde tragen".

Der Optativ-Conjunctiv weicht in der Bildung von allen Formen insoferne ab, als er nicht durch Suffixe, sondern durch Präfixe gebildet wird. Dieselben lauten:

	Singular	Plural
1. Pers.	*iki-ni*	*iki-kutše*
2. Pers.	*iki-re*	*iki-tsi*
3. Pers.	*iki*	*iki-š.*

Das Passivum wird aus dem Activum durch Suffigirung von *-ṅga*, *-ga*, *-ke* an die Wurzel abgeleitet. Man sagt also: *pa-haka* „ich trage", dagegen *pa-ṅga-haka* „ich werde getragen"; ebenso: *pa-ṅga-hakare* „du wirst getragen", *pa-ṅga-hati* „er wird getragen", *pa-ṅga-hakakutše* „wir werden getragen", *pa-ṅga-hakatsi* „ihr werdet getragen", *pa-ṅga-hatiš* „sie werden getragen".

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform bleibt der Verbalstamm, abgesehen von den Temporal- und Modal-Charakteren, unverändert und die mit den entsprechenden Objectausdrücken zusammenschmelzenden selbstständigen Personal-Pronomina werden demselben vorangestellt. Die dabei verwendeten objectiven Personal-Elemente lauten:

	Singular	Plural
1. Pers.	*-deni, -reni*	*-tsini, -kini*
2. Pers.	*-kini*	*-šsini*
3. Pers.	*-hini*	—

Beispiele:

hi-kini pampzkaha „ich liebe dich",
hi-hini pampzkaha „ich liebe ihn",
thu-reni pampzkaha „du liebst mich",
thu-hini pampzkaha „du liebst ihn",
hinde-reni pampzkaha „er liebt mich",
hinde-kini pampzkaha „er liebt dich" oder „er liebt uns",
hutša-hini pampzkaha „wir lieben ihn",
hutša-šsini pampzkaha „wir lieben euch",
thutša-tsini pampzkaha „ihr liebt uns",
hinde-šsini pampzkaha „er liebt euch".

Die Zahlenausdrücke.

Den Zahlenausdrücken des Taraska liegt das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde. Sie lauten:

1	*ma*	6	*kuimu*
2	*dziman*	7	*yun-dziman*
3	*tanimo*	8	*yun-tanimo*
4	*tamu*	9	*yun-tamu*
5	*yumu*	10	*temben*

11	*temben-ma*
20	*ma-ekuadze*
100	*yum-ekuadze*
400	*maurepeta.*

XVI. Die Sprache der Totonaken.

Die Laute.

I. Vocale.

			a	*ā*			
		e			*o*		
i	*ī*					*u*	*ū*

2. Consonanten.

		h		
k	*g*			
tš, *ts*	—	*š*	*y*	
t	—	—	*z*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

Die Wurzel und das Wort.

Die Sprache ist reich an Mitteln um die verschiedenen Abtheilungen des Nomens darzustellen. Man bildet z. B. von *ak-mono-y* „ich taufe“: *ah-mono-no* „der Täufer“, *taak-mono-n* „der Täufling“, *liak-mono-n* „das Instrument womit getauft wird“, *taak-mono-t* „die Taufe in Concreto“, *ak-mono-nka* „die Taufe in Abstracto“, *poak-mono-n* „Baptisterium“.

Das Nomen.

Der Plural wird bei Ausdrücken für unbelebte Wesen lautlich gar nicht ausgedrückt, bei Ausdrücken für belebte oder als belebt gedachte Wesen (z. B.: der Himmel, die Sterne gelten für

belebt) werden, wenn sie vocalisch schliessen, die Suffixe *-nitni*, *-nin*, *-na*, *-ne*, *-ni*, *-no*, *-nu* (die letzteren fünf in Uebereinstimmung mit dem schliessenden Vocal), wenn sie consonantisch schliessen, die Suffixe *-itni, -in*, *-an* angehängt. Z. B.:

ztako	„Stern"	Plur.	*ztako-nitni*
pulana	„Häuptling"	„	*pulana-nin*
makan	„Hand"	„	*makan-itni*
agapon	„Himmel"	„	*agapon-in*
šanat	„Blume"	„	*šanat-an*
pištšogoi	„Felsen"	„	*pištšogoy-an*.

Die Casus sind mangelhaft bezeichnet. Der Nominativ hat meistens das Demonstrativ-Pronomen *wata* oder die Partikel *an* vor sich; der Accusativ steht entweder unmittelbar vor oder meistens nach dem Verbum. Z. B. *ik-paški-y Dios* „ich liebe Gott". Das Genitivverhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den zu bestimmenden Ausdruck dem bestimmenden voranstellt und den ersteren mit dem auf den letzteren hinweisenden Possessiv-Pronomen bekleidet. — Man sagt daher z. B.: *iš-tšik Pedro* „Pedro's Haus" (sein-Haus Pedro's).

Die übrigen auf räumliche Verhältnisse sich beziehenden Casus werden durch vorgesetzte Partikeln angedeutet; so der Dativ durch das Präfix *nali*, der Instrumental durch das Präfix *li*, der Local durch das Präfix *nak* u. s. w.

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen des Totonakischen lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*akit*	*akin*
2. Pers.	*wiš*	*wišin*
3. Pers.	*wata*, *amā*	*watonin*.

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht des Possessiv-Pronomens, welches dem Nomen präfigirt wird, ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*kin-*	*kin- . . . . -kan*
2. Pers.	*min-*	*min- . . . . -kan*
3. Pers.	*iš-*	*iš- . . . . -kan*

Paradigma.

	Singular	Plural
1. Pers.	*kin-tlat* „mein Vater“	*kin-tlat-kan*
2. Pers.	*min-tlat*	*min-tlat-kan*
3. Pers.	*iš-tlat*	*iš-tlat-kan.*

Das Verbum.

Der Bau des totonakischen Verbums ist ziemlich verwickelt; nur soviel ist ersichtlich, dass der Verbal-Ausdruck von der Possessiv-Construction des Nomens abweicht, mithin als auf dem Prädicats-Verhältniss beruhend angesehen werden kann.

Von den Personen wird die erste durch das Präfix *ak-* (*ik-*), eine Abkürzung von *akit*, *akin*, angedeutet. Die zweite Person unterscheidet sich in der Regel durch das schliessende *-a* von der dritten und ersten, welche einen gleichen Ausgang zeigen. Im Plural hat die erste Person das Suffix *-ū*, die zweite das Suffix *-tit*. Die dritte Person Plural wird durch das Suffix *-go*, welches unmittelbar an die Verbal-Wurzel gehängt wird, gekennzeichnet.

Die Zeiten und Arten werden theils durch Prä-, theils durch Suffixe angedeutet.

Das Präsens hat das Suffix *-ya*, das im Auslaut zu *-y* wird, und in der zweiten Person Singular vor dem *-a* ganz abfällt also von *paški* „lieben“ *paški-ya*.

Das Perfectum hat das Suffix *-nita* (im Auslaute *-nit*) z. B.: *paški-nita*.

Durch Hinzufügung des Präfixes *iš-* (vor Consonanten), *š-* (vor Vocalen) vor das Präsens und Perfectum entstehen das Imperfectum und das Plusquamperfectum. Z. B.: *iš-paški-ya*, *iš-paški-nita*.

Durch Vorsetzung des Präfixes *na-* vor das Präsens entsteht das Futurum, z. B. *na-paški-ya*.

Der Conjunctiv wird durch das Präfix *ti-*, in der ersten und dritten Person Singularis das Suffix *-lh* und bestimmte nachgesetzte Partikeln gebildet.

Zur näheren Verdeutlichung der entwickelten Regeln wollen wir im Nachfolgenden ein Paradigma des Verbums *paški* „lieben“ vorführen.

Präsens.

Sing. 1. Pers.	*ik-paški-y*	Plur. 1. Pers.	*ik-paški-ya-ū*
2. Pers.	*paški-a*	2. Pers.	*paški-ya-tit*
3. Pers.	*paški-y*	3. Pers.	*paški-go-y.*

Imperfectum.

Sing. 1. Pers.	*š-ak-paški-y*	Plur. 1. Pers.	*š-ak-paški-ya-ū*
2. Pers.	*iš-paški-a*	2. Pers.	*iš-paški-ya-tit*
3. Pers.	*iš-paški-y*	3. Pers.	*iš-paški-go-y.*

Perfectum.

Sing. 1. Pers.	*ik-paški-nit*	Plur. 1. Pers.	*iš-paški-nita-ū*
2. Pers.	*paški-nita*	2. Pers.	*paški-nita-tit*
3. Pers.	*paški-nit*	3. Pers.	*paški-go-nit.*

Plusquamperfectum.

Sing. 1. Pers.	*š-ak-paški-nit*	Plur. 1. Pers.	*š-ak-paški-nita-ū*
2. Pers.	*iš-paški-nita*	2. Pers.	*iš-paški-nita-tit*
3. Pers.	*iš-paški-nit*	3. Pers.	*iš-paški-go-nit.*

Futurum.

Sing. 1. Pers.	*na-k-paški-y*	Plur. 1. Pers.	*na-k-paški-ya-ū*
2. Pers.	*na-paški-a*	2. Pers.	*na-paški-ya-tit*
3. Pers.	*na-paški-y*	3. Pers.	*na-pašky-go-y.*

Futurum exactum.

Sing. 1. P.	*ik-paški-nit nawan*	Plur. 1. P.	*ik-paški-nita-ū nawan*
2. P.	*paški-nita nawan*	2. P.	*paški-nita-tit nawan*
3. P.	*paški-nit nawan*	3. P.	*paški-go-nit nawan.*

Conjunctiv des Präsens.

Sing. 1. Pers.	*ka-k-paški-lh*	Plur. 1. Pers.	*ka-k-paški-ū*
2. Pers.	*ka-paški*	2. Pers.	*ka-paški-tit*
3. Pers.	*ka-paški-lh*	3. Pers.	*ka-paški-ago-lh.*

Conjunctiv des Imperfectum.

Sing. 1. Pers.	*š-ak-paški-lh*	Plur. 1. Pers.	*š-ak-paški-ū*
2. Pers.	*iš-paški*	2. Pers.	*iš-paški-tit*
3. Pers.	*iš-paški-lh*	3. Pers.	*iš-paški-ago-lh.*

Conjunctiv des Perfectum.

Sing. 1. Pers.	*š-ak-ti-paški-lh*	Plur. 1. Pers.	*š-ak-ti-paški-ū*
2. Pers.	*iš-ti-paški*	2. Pers.	*iš-ti-paški-tit*
3. Pers.	*iš-ti-paški-lh*	3. Pers.	*iš-ti-paški-ago-lh.*

Conjunctiv des Plusquamperfectum.

Sing. 1. P.	*š-ak-ti-paški-lh kawā*	Plur. 1. P.	*š-ak-ti-paški-ū kawā*
2. P.	*iš-ti-paški kawā*	2. P.	*iš-ti-paški-tit kawā*
3. P.	*iš-ti-paški-lh kawā*	3. P.	*iš-ti-paški-ago-lh kawā.*

Das Passivum wird vom Activum mittelst des Stammbildungs-Suffixes *-kan* abgeleitet. Die Abwandlung gleicht vollständig jener des Activums. Man vergleiche:

ik-paški-y „ich liebe"	*ik-paški-kan* „ich werde geliebt"
paški-a „du liebst"	*paški-kan-a* „du wirst geliebt" u. s. w.

Mittelst des Stammbildungs-Präfixes *-agzton* wird vom Passivum das Reflexivum abgeleitet, z. B.: *ik-agzton-tšage-kan* „ich wasche mich".

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform wird der Ausdruck der dritten Person Plural als Object in der Form von *ka-* vorgesetzt, in der Form von *-goy* dagegen nachgesetzt und steht in beiden Fällen dem verbalen Theile näher als die Subjects-Elemente. Man sagt also: *iš-ka-paški-y* (= *ik-ka-paški-y*) „ich liebe sie" (die Menschen) oder *ik-paški-go-y.*

Die erste Person Singular als Object wird durch *kin-*, die erste Person Plural im Verhältniss zur zweiten durch *kila- . . . ū*, im Verhältniss zur dritten durch *kiňka . . an* ausgedrückt. Man sagt also: *kin-paški-a* „du liebst mich", *kila-paški-a-ū* „du liebst uns, ihr liebt uns", *kiňka-paški-y-an* „er liebt uns", *kiňka-paški-go-y-an* „sie lieben uns".

In den Verbindungen der zweiten Person als Object sind die Angaben, welche von dem Grammatiker Jose Zambrano Bonilla gemacht werden, sehr verworren und scheinen auf Verwechslungen zu beruhen, daher wir von ihnen hier Umgang nehmen müssen.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Totonakischen, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

1	*tum*	6	*tšašan*
2	*tuyun*	7	*tušun*
3	*tutu*	8	*tsayan*
4	*tati*	9	*nahatsa*
5	*kitsiz*	10	*kaū*

20 *pušam*

100 *kitsiz-pušam.*

XVII. Die Sprache der Matlatsinken.

Die Laute.

1. Vocale.

a
e *o*
i *u*

2. Consonanten.

h

k	*g*				
tš, *ts*		*š*	*y*		
t	*d*	*s*	*z*	*r*	*n*
p	*b*	—	*w*		*m*.

Das Nomen.

Die Sprache besitzt eigenthümliche Partikeln zur Bezeichnung des Singulars, Duals und Plurals.

Der Singular wird durch folgende dem Nomen vortretende Partikeln charakterisirt:

wetu bei männlichen Eigennamen, *ma* bei weiblichen Eigennamen, *we* bei Substantiven und Adjectiven überhaupt, *i*, *in*, *ni*, *nin*, *pi*, *pu*, deren specieller Gebrauch sehr schwankend zu sein scheint.

Der Dual wird durch die dem Nomen vorgesetzte Partikel *te*, der Plural durch die ebenfalls vorgesetzte Partikel *ne* angedeutet. Z. B.: *we-ma* „Mensch“, *te-ma* „zwei Menschen“, *ne-ma* „die Menschen“.

Von den Casus müssen die drei grammatischen: Nominativ, Accusativ, Genitiv aus der Stellung des Ausdruckes im Satze erkannt werden.

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den zu bestimmenden Ausdruck dem bestimmenden Ausdrucke einfach nachsetzt, z. B.: *Pedro we-riwi* „Pedro's Sohn". Man kann auch den letzteren Ausdruck mit einem auf den vorangehenden zurückweisenden Possessiv-Pronomen in Verbindung setzen, indem man sagt: *Pedro weri-riwi* „Pedro sein Sohn".

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*kaki*	*kakuewi*	*kakowi-ti*
2. Pers.	*kahatši*	*katšewi*	*katšowi*
3. Pers.	*intewi*	*intewewi*	*intewe.*

Pronomen possessivum.

Das dem Nomen präfigirte Possessiv-Pronomen lautet:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*nite*, *nitu*, *wete*, *wetu*	*inbeti*, *inbetu*, *webete*	*inbo*, *inbote*, *inbotu*, *borin*, *we*
2. Pers. } 3. Pers. }	*ni*, *niri*, *weri*	*inte*, *interi* *weteri*	*indo*, *indori*, *wero.*

Z. B.: *nite-tsini* „mein Hund", *inbeti-tsini* „der Hund von uns beiden", *inbo-tsini* „unser Hund", *ni-tsini* „dein, sein Hund".

Um die zweite und dritte Person, welche lautlich zusammengefallen sind, aus einander zu halten, wird in der Regel dem Ausdrucke das mit dem Präfixe correspondirende selbstständige Personal-Pronomen nachgesetzt. Man sagt dann: *ni-tsini kahatši* „dein Hund" (dein Hund du), *ni-tsini intewi* „sein Hund" (sein Hund er).

Das Verbum.

Durch Vorsetzung der Verbalpartikel *ki* vor die persönlichen Pronominalformen entsteht ein Ausdruck, der unserem Verbum

substantivum entspricht. Man sagt: *ki-kaki* „ich bin“, *ki-kahatši* „du bist“, *ki-katšowi* „ihr seid“ u. s. w.

Der Verbal-Ausdruck entsteht aus dem Verbalstamm durch Vorsetzung der Verbalpartikel und des aus dem selbstständigen persönlichen Pronomen abgekürzten Verbal-Pronomens. Der Verbal-Ausdruck ruht mithin auf rein prädicativer Grundlage. Die Uebersicht der bei der Bildung des Verbums verwendeten Pronominal-Elemente ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*tu*, *ta*	*kuen*	*kutšen*
2. Pers.	*ki*	*tšen*	*tšehen*
3. Pers.	—	*kuen*	*ron.*

Paradigma.

	Singular	Dual	Plural
1. P.	*ki-tu-tsitsi* „ich esse“	*ki-kuen-tsitsi*	*ki-kutšen-tsitsi*
2. P.	*ki-ki-tsitsi*	*ki-tšen-tsitsi*	*ki-tšehen-tsitsi*
3. P.	*ki-tsitsi*	*ki-kuen-tsitsi*	*ki-ron-tsitsi.*
1. P.	*ki-tu-tu-totši* „ich liebe“	*ki-kuen-tu-totši*	*ki-kutšen-tu-totši*
2. P.	*ki-ki-tu-totši*	*ki-tšen-tu-totši*	*ki-tšehen-tu-totši*
3. P.	*ki-tu-totši*	*ki-kuen-tu-totši*	*ki-ron-tu-totši.*

Die Zeiten werden auf folgende Weise bezeichnet:

Das Imperfectum durch Vorsetzung der Partikel *mi* vor die Präfixe des Präsens, also: *ki-mi-tu-tsitsi* „ich ass“, *ki-mi-tu-tu-totši* „ich liebte“.

Das Perfectum wird dadurch bezeichnet, dass man in der ersten und zweiten Person die Partikel *bu* dem Verbalstamme, in der dritten Person die Partikel *tu* dem Pronomen vorsetzt, also: *ki-ta-bu-tsitsi* „ich habe gegessen“, *ki-tu-tsitsi* „er hat gegessen“, *ki-tu-ron-tsitsi* „sie haben gegessen“, *ki-tu-bu-totši* „ich habe geliebt“, *ki-ki-bu-totši* „du hast geliebt“, *ki-tu-tu-totši* „er hat geliebt“, *ki-tu-kuen-tu-totši* „sie zwei haben geliebt“.

Das Futurum ist seiner Bildung nach unregelmässig. Es lautet für den Singular 1. Pers. *ki-ru-totši*, 2. Pers. *ki-ri-totši*, 3. Pers. *ka-ritatu-totši*. Der Plural wird vom Singular durch das Suffix *-e*, der Dual durch das Suffix *-wewi* abgeleitet, also: 1. Pers. *ki-ru-totši-e*, *ki-ru-totši-wewi* u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlen-Ausdrücke des Matlatsinka, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

1	*indawi*	6	*inda-towi* (1 + 5)
2	*inawi*	7	*ine-towi* (2 + 5)
3	*inyuhu*	8	*ine-ṅkunowi* (2 + 4)
4	*iṅkunowi*	9	*imuratadahata*
5	*iṅkutaa*	10	*inda-hata*

11 *indahata mus-dawi*
20 *indohonta*
100 *iṅkuta-ta* (5 × 20).

XVIII. Die Sprache der Mixteken (Mišteken).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

		h		
k	—	*χ*		
tš	*dž*	—	*y*	*ṅ*
t	*d*	*s*	*z*	*n*
—	—	—	*w*	*m*.

Das Nomen.

Weder zur Bezeichnung der Zahl noch des Casus ist ein lautliches Zeichen vorhanden. Bei eintretender Nothwendigkeit den Plural zu bezeichnen, wendet man das Wort *kahita* „viele" an. Der Nominativ und der Accusativ müssen nach der Stellung des Ausdruckes im Satze bestimmt werden. Der letztere wird oft durch die Partikel *ṅaha* angedeutet. Der Genitiv wird bei unbelebten Wesen dadurch ausgedrückt, dass man den zu bestimmenden Ausdruck dem bestimmenden einfach voranstellt. Man sagt z. B.: *yutnu kuihi* „Baum der Frucht" (Fruchtbaum), *yutnu yusa* „Fichtenbaum". Bei Ausdrücken für belebte Wesen, nament-

lich bei Eigennamen, wird, wenn ein Besitz ausgedrückt werden soll, dem bestimmenden Ausdrucke die Partikel *si* oder *sasi* vorgesetzt. Man sagt *si χuan* oder *sasi χuan* „Juan's".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum steht als Attribut nach dem Substantivum, zu welchem es gehört, während es als Prädicat demselben voran-gehen muss.

Das Pronomen.

Die Formen des Personal-Pronomens, in denen verschiedene Rang- und Geschlechts-Verhältnisse ausgeprägt vorliegen, lauten folgendermassen:

		Singular	Plural
1. Pers.	gegen Gleiche od. Niedere	*dahu*, *ndi*	*ndoo*
„	„ Höhere	*ńadza*, *ńadzańa*, *ndza*	
2. Pers.	gegen Gleiche od. Niedere	*diya*, *nda*	*doho*
„	„ Höhere	*disi*, *maini*, *ni*	
„	im Allgemeinen	*doho*, *ndo*	
3. Pers.	gegen Gleiche od. Niedere	*ńa*	*ta*, *tai*, *yukua*.
„	„ Höhere	*ya*	
„	im Allgemeinen	*ta*, *tai*, *yukua*	

Pronomen possessivum.

Als Pronomina possessiva fungiren die kurzen Formen des Personal-Pronomens: *ndi*, *ndo*, *ta*, *ndoo*, welche dem Nomen angehängt werden. Es ergibt sich daraus folgendes Paradigma:

	Singular	Plural
1. Pers.	*dzutu-ndi* „mein Vater"	*dzutu-ndoo*
2. Pers.	*dzutu-ndo*	*dzuto-ndo*
3. Pers.	*dzutu-ta*	*dzutu-ta*.

Wie man sieht, ist zwischen der zweiten und dritten Person. Ein- und Mehrzahl kein lautlicher Unterschied vorhanden.

Das Verbum.

Der Verbal-Ausdruck kann auf doppelte Weise gebildet werden, nämlich entweder durch Vorsetzung der selbstständigen Personal-Ausdrücke *doho*, *duhu*, *tai* vor den Verbalstamm oder durch Affigirung der auch als Possessiva verwendeten Elemente *-ndi*, *-ndo*, *-ta*, *-ndoo* an denselben. Es scheint in dem ersteren Falle ein Prädicats-Verhältniss, in dem letzteren dagegen ein reines Possessiv-Verhältniss vorzuliegen.

Man sagt also:

duhu yo-dzatewui „ich sündige",
doho yo-dzatewui „du sündigst",
tai yo-dzatewui „er sündigt";

oder: *yo-dzatewui-ndi* „ich sündige",
yo-dzatewui-ndo „du sündigst",
yo-dzatewui-ta „er sündigt",
yo-dzatewui-ndoo „wir sündigen",
i-dzatewui-ta „sie sündigen".

Die Tempora und Modi werden durch Präfixe und Partikeln angedeutet, und zwar im Einzelnen auf folgende Weise:

Die einfachste Form ist der als unbestimmtes Präsens und Futurum gebrauchte Aorist, welcher jedes Zeichens ermangelt, z. B.: *dzatewui-ndi* „ich sündige, werde sündigen". Die übrigen Formen werden davon folgendermassen abgeleitet:

Das bestimmte Präsens durch das Präfix *yo-*, z. B.: *yo-dzatewui-ndi* „ich sündige".

Das Perfectum durch das Präfix *ni-*, z. B.: *ni-dzatewui-ndi* „ich habe gesündigt".

Das Plusquamperfectum durch das Präfix *sa-ni-*, z. B.: *sa-ni-dzatewui-ndi* „ich hatte gesündigt".

Das Futurum exactum durch das Präfix *sa-* und das Suffix *-ka* (mit Ausnahme der dritten Person Singular, wo das Suffix nicht eintritt), z. B.: *sa-dzatewui-ka-ndi* „ich werde gesündigt haben", *sa-dzatewui-ta* „er wird gesündigt haben", *sa-dzatewui-ka-ta* „sie werden gesündigt haben".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Mištekischen, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

1	*ek*	6	*iňo*
2	*uwui*	7	*usa*
3	*uni*	8	*una*
4	*kmi*	9	*ee*
5	*hoho*	10	*usi*

20 *oko*

100 *hoho dziko.*

XIX. Die Sprache der Zapoteken.

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten

			h				
k	—	*g*					
tš	—	—	*š*	*y*			*ṅ*
t	*th*	—	*s*	*z*	*l r*		*n*
p	—	*b*					*m*.

Das Nomen.

Der Plural bleibt in der Regel lautlich unbezeichnet. Bei belebten Wesen wird zur näheren Andeutung des Plurals das Wort *ziani* „viel" vorgesetzt, z. B.: *ziani pitšina* „viele Hirsche".

Von den Casus müssen der Nominativ und der Accusativ aus der Stellung zum Verbum erkannt werden, von denen ersterer dem Verbum vorangeht, letzterer demselben nachfolgt. Der Genitiv wird mittelst der Possessiv-Partikel *ši-* umschrieben, z. B.: *ši-Pedro* „Pedro's".

Das Pronomen.

Das selbstständige Personal-Pronomen lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*naa*	*taono*, *tono*
2. Pers.	*lowi*, *loi*	*lato*
3. Pers.	*nikani*, *nike*	*nikani*, *nike*.

Pronomen possessivum.

Dasselbe ist aus dem selbstständigen Personal-Pronomen abgekürzt und lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*-a*	*-tono*, *-no*
2. Pers.	*-lo*	*-to*
3. Pers.	*-ni*	*-ni*, *-ke*.

Paradigma.

	Singular	Plural
1. Pers.	*laa-y-a* „mein Name“	*laa-tono*, *laa-no*
2. Pers.	*laa-lo*	*laa-to*
3. Pers.	*laa-ni*	*laa-ni*, *laa-ke*.

Eine andere Weise den Besitz auszudrücken, ist die mittelst der Adjective *šiteni-a* „mein“, *šiteni-lo* „dein“, *šiteni-ni* „sein“, *šiteni-no* „unser“, *šiteni-to* „euer“, welche dem Substantivum nachgesetzt werden, z. B.: *šaba šitenia* „meine Decke“ u. s. w. Man kann aber auch *ši-* allein dem Nomen vorsetzen und dann das Possessiv-Suffix anhängen, also: *ši-šaba-y-a* „meine Decke“, *ši-šaba-lo* „deine Decke“, *ši-šaba-ni* „seine Decke“ u. s. w.

Das Verbum.

Das Verbum des Zapotekischen wird durch Suffixe, welche mit den possessiven Fürwörtern der Nomina identisch sind, aus den Verbalstämmen abgeleitet. Diese ihrerseits sind aus der Wurzel und dem Exponenten der Zeit oder der Art zusammengesetzt. Im Einzelnen ist über die wichtigsten Zeiten Folgendes zu bemerken.

Das Präsens wird mittelst des Präfixes *ta-* (1. Pers. Plur. *tiee-*) gebildet, z. B.: *ta-na-y-a* „ich grabe“.

Durch Hinzutritt des Suffixes *-ti* an's Präsens entsteht das Imperfectum, z. B.: *ta-na-ti-a* „ich grub“.

Das Perfectum wird mittelst der Präfixe *ko-* (1. Pers. Plur. *piya-* oder *piee-*) *waya-*, *zia-* gebildet, z. B.: *ko-na-y-a*, *waya-na-y-a*, *zia-na-y-a* „ich habe gegraben“.

Durch Hinzutritt des Suffixes *-kala* an das Perfectum entsteht das Plusquamperfectum, z. B.: *ko-na-kala-y-a*, *waya-na-kala-y-a*, *zia-na-kala-y-a* „ich hatte gegraben“.

Durch das Präfix *ka-* (1. Pers. Plur. *kie-*, *kia-*) entsteht das Futurum, z. B.: *ka-na-y-a* „ich werde graben".

Paradigma.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ta-na-ya* „ich grabe"	*tiee-na-no*
2. Pers.	*ta-na-lo*	*ta-na-to*
3. Pers.	*ta-na-ni*	*ta-na-ni.*

Die Zahlenausdrücke.

Den Zahlenausdrücken des Zapotekischen liegt das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde. Dieselben lauten:

1	*tobi*, *tšaga*	6	*šopa*
2	*topa*, *kato*	7	*kaatše*
3	*tšona*, *kayo*	8	*šoono*
4	*tapa*, *taa*	9	*kaa*
5	*kaayo*	10	*tšii*

20	*kale*
100	*kayoa*
400	*tobi-ela*, *tšaga-ela*
8000	*tobi-zoti*, *tšaga-zoti.*

XX. Die Maya-Sprachen*).

Die Laute.

1. Vocale.

a

e *o*

i *u*

2. Consonanten.

k̲	—			
k	—	*χ*		
tš	*dž*	*š*	*y*	
ts	*dz*			
t̲	—			
t	—	*s*	*l*	*n*
ꝑ	—			
p	*b*	—	*w*	*m*.

Die Laute *k̲*, *t̲*, *ꝑ*, *dž*, *dz* kommen nur im Maya vor; das Quiché (Kitše) besitzt den Laut *r*. Das Kitše und Huaxteca (Wašteka) besitzen auch den Laut *g*, das letztere auch den Laut *d*.

Die Laute *k̲* und *k*, *t̲* und *t*, *ꝑ* und *p* sind von einander streng zu scheiden; *nak* bedeutet im Maya „Krone, Diadem", *nak̲* dagegen „Bauch, Magen", *tan* bedeutet „Fläche", *t̲an* dagegen „Stimme, Rede", *pit* bedeutet „entblössen", dagegen *ꝑit* „Abgrund, herunterspringen".

*) Schon Vater, Mithridates III, 3. S. 106 hat den Zusammenhang der hier behandelten Sprachen eingesehen.

An- und Auslaut.

Im Anlaute stehen blos einfache Laute. Der Auslaut ist ebenso häufig vocalisch als consonantisch. Von Consonanten finden sich alle bis auf die tönenden, mit Ausnahme des *b*, das häufig vorkommt. Consonanten-Verbindungen sind vom Auslaute ausgeschlossen.

Die Wurzel und das Wort.

Die Bildung des Stammes aus der Wurzel geht regelmässig durch den Process der Suffigirung vor sich. Dagegen findet bei der Bildung des Wortes aus dem Stamme ebenso häufig die Präfix- als auch die Suffixbildung ihre Anwendung.

Das Nomen.

Im Maya und Kitše zerfallen die Nomina in Ausdrücke für belebte und unbelebte Wesen. Innerhalb der ersteren wird eine Art von Geschlechts-Unterschied durch präfigirte Partikeln angedeutet: Mascul. *aχ*, *χ*, Fem. *iš*; *š*, z. B.: *aχ kambesaχ* „Lehrer“, *iš kambesaχ* „Lehrerin“, *aχ kai* „Fischer“, *iš kai* „Fischerin“. Das Maya-Präfix *aχ* findet sich im Kitše wieder. Z. B. *aχ tsib* „Schreiber“, *aχ tsiχ* „Redner“, *aχ rabinal* „einer der dem Stamme Rabinal angehört“.

Der Plural wird bei leblosen Wesen in der Regel nicht bezeichnet oder durch Zuhilfenahme von Ausdrücken, wie „viel, zahlreich“ angedeutet, z. B.: Kitše: *e abaχ* „Steine“, *kui tše* „Bäume“ (viel Baum).

Zur Bezeichnung des Plurals bei lebenden oder lebend gedachten Wesen dient im Maya das Suffix *-ob*, im Kitše *-ab*, *-eb*, *-ib*, *-ob*, *-ub*, z. B. Maya: *itš* „Auge“, Plural: *itš-ob*, *uinik* „Mensch“, Plural: *uinik-ob*. Kitše: *atit* „Grossmutter“, Plural: *atit-ob*, *atšiχ* „Mann“, Plural: *atšiχ-ob*. Im Wašteka bezeichnet in der Regel das Suffix *-tšik* den Plural, z. B.: *u-atik* „mein Sohn“, *u-atik-tšik* „meine Söhne“.

Von den Casus müssen der Nominativ und der Accusativ aus der Stellung zum Verbum erkannt werden. Die richtige Auffassung des letzteren ist durch die dem Verbum einverleibten Objects-Pronomina ohnedies gegeben.

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den zu bestimmenden Ausdruck dem bestimmenden voransetzt und den ersteren mit dem auf den letzteren hinweisenden Possessiv-Pronomen verbindet, z. B.: Maya: *u-pok Petlo* „der Hut Pedro's" (sein-Hut Pedro), Kitše: *u-baluk Petro* „der Schwager Pedro's".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut geht dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran und bleibt unverändert. Man sagt im Maya: *utsul uinik* „ein guter Mann", Plural: *utsul uinik-ob* „gute Männer". Ebenso im Kitše, z. B.: *nim a-gab* „dein grosser Arm", *uts a-watš* „dein schönes Gesicht", *saki χa* „ein weisses Haus".

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen lautet:

		Maya	Wašteka	Kitše	Mame	Pokontši
Sing.	1. Pers.	*t-en* *)	*na-na*	*in*	*ain*	*in*
	2. Pers.	*t-etš*	*ta-ta*	*at*	*aia*	*at*
	3. Pers.	*lai*	*χa-χa*	*are*	*aχu, aχi*	—
Plur.	1. Pers.	*to-on*	*wa-wa*	*oχ*	*ao, aoio*	—
	2. Pers.	*te-eš*	*ša-ša*	*iš*	*ae, aeie*	—
	3. Pers.	*lo-ob*	*ba-ba* *χa-χa*	*χe, e*	*aeχu, aeχi*	—

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht des Possessiv-Pronomens ist folgende:

		Maya	Wašteka	Kitše	Mame	Pokontši
Sing.	1. P.	*in-, w-* **)	*u-*	*nu-, w-*	*wu-, na-, nu-*	*nu-, w-* **)
	2. P.	*a-, aw-*	*a-, ana*	*a-, aw-*	*te-a-*	*a-, aw-*
	3. P.	*u-, y-*	*in-*	*u-, r-*	*te-χu-*	*ru-, r-*
Plur.	1. P.	*ka-*	—	*ka-, k-*	*ka-*	*ka-*
	2. P.	*a-, aw-..-eš*	—	*i-, iw-*	*ke-, ki-*	*a-, aw-..-ta*
	3. P.	*u-, y-..-ob*	—	*ki-, k-*	*ke-..-χu*	*ki-, k-..-tak.*

*) Das Element *t* in den Formen *t-en, t-etš, ta-on, te-eš* ist aus *ti* entstanden, einer Ortspartikel. Die Formen bedeuten eigentlich: ich-da, du-da u. s. w. und können auch unmittelbar als Verba in dem Sinne von „ich bin da, du bist da" u. s. w. gebraucht werden.

**) Die erste Reihe steht vor Stämmen, die consonantisch, die zweite vor jenen, die vocalisch anlauten.

Beispiele. *a*) Maya:

Sing. 1. Pers.	*in-džak* „mein Bett“	*w-al* „meine Tochter“
2. Pers.	*a-džak*	*aw-al*
3. Pers.	*u-džak*	*y-al*
Plur. 1. Pers.	*ka-džak*	*k-al*
2. Pers.	*a-džak-eš*	*aw-al-eš*
3. Pers.	*u-džak-ob*	*y-al-ob.*

Auf gleiche Weise gehen: *in-džak-ob* „meine Betten“, *w-al-ob* „meine Töchter“. — Gleich dem Nomen werden auch die Präpositionen, welche ursprünglich Nomina waren, behandelt. Man sagt: *in-tial* „für mich“, *a-tial* „für dich“, *a-tial-eš* „für euch“, *u-tial* „für ihn“ (von *tial* „eigen“), *w-etel* „mit mir“ (von *etel* „Genosse“), *w-oktal* „meinetwegen“ (von *oktal* „Ursache“), *w-okol* „gegen mich“ (von *okol* „Gegner“) u. s. w.

b) Kitše:

Sing. 1. Pers.	*nu-mun* „mein Sclave“	*w-oyowal* „mein Zorn“
2. Pers.	*a-mun*	*aw-oyowal*
3. Pers.	*u-mun*	*r-oyowal*
Plur. 1. Pers.	*ka-mun*	*k-oyowal*
2. Pers.	*i-mun*	*iw-oyowal*
3. Pers.	*ki-mun*	*k-oyowal.*

Auf gleiche Weise geht *nu-mun-ib* „meine Sclaven“.

c) Pokontši:

Sing. 1. Pers.	*nu-tat* „mein Vater“	*w-akun* „mein Sohn“
2. Pers.	*a-tat*	*aw-akun*
3. Pers.	*ru-tat*	*r-akun*
Plur. 1. Pers.	*ku-tat*	*k-akun*
2. Pers.	*a-tat-ta*	*aw-akun-ta*
3. Pers.	*ki-tat-tak*	*k-akun-tak.*

Ebenso in Wašteka: *išal* „Weib“, *w-išal* „mein Weib“, *a-išal*, *ana išal* „dein Weib“, *in-išal* „sein Weib“, *wawa išal* „unser Weib“, *šaša išal* „euer Weib“, *baba išal* „ihr Weib“.

Pronomen relativum.

Das Relativ-Pronomen wird durch das Demonstrativ-Pronomen vertreten. Maya: *lai*, Kitše: *ri*.

Das Verbum.

Im Maya werden oft aus Substantiven oder Adjectiven durch Verbindung mit den abgekürzten Personal-Pronominen Ausdrücke hergestellt, denen die prädicative Kraft des echten Verbums innewohnt. Man vergleiche:

Sing.	1. Pers.	*ten batab-en*	„ich bin ein Häuptling",
	2. Pers.	*tetš batab-etš*	„du bist ein Häuptling",
	3. Pers.	*lai batab-lo*	„er ist ein Häuptling",
Plur.	1. Pers.	*toon batab-on*	„wir sind Häuptlinge",
	2. Pers.	*teeš batab-eš*	„ihr seid Häuptlinge",
	3. Pers.	*loob batab-ob*	„sie sind Häuptlinge".

Sing.	1. Pers.	*a-meχen-en*	„ich bin dein Sohn",
	2. Pers.	*in-meχen-etš*	„du bist mein Sohn",
	3. Pers.	*u-meχen-lailo*	„er ist sein Sohn",
Plur.	1. Pers.	*a-meχen-eš-on*	„wir sind euere Söhne",
	2. Pers.	*ka-meχen-eš*	„ihr seid unsere Söhne",
	3. Pers.	*loob u-meχen-ob*	„sie sind ihre Söhne".

Auf demselben Bildungsprincip beruht die Form derjenigen Zeiten, die nicht, wie diess meistens der Fall ist, durch Präfixe, sondern durch Suffixe abgeleitet werden. Dagegen beruhen jene Ausdrücke, denen die Präfixbildung zu Grunde liegt, nicht auf dem prädicativen, sondern auf dem possessiven Verhältnisse; sie stimmen also in lautlicher Beziehung mit dem Besitzausdrucke beim Nomen überein.

Man vergleiche:

		Präsens	Perfectum
Sg.	1. Ps.	*nak-al in-kaχ* „ich erhebe mich"	*nak-en* „ich erhob mich"
	2. Ps.	*nak-al a-kaχ*	*nak-etš*
	3. Ps.	*nak-al u-kaχ*	*nak-i*
Pl.	1. Ps.	*nak-al e-kaχ*	*nak-on*
	2. Ps.	*nak-al a-kaχ-eš*	*nak-eš*
	3. Ps.	*nak-al u-kaχ-ob*	*nak-ob.*

Dieser Unterschied zwischen prädicativem und possessivem Verbalausdruck kehrt im Kitše wieder. Vergleiche das folgende Paradigma:

	Präsens transit.	Präsens intransit.	Präs. Passiv.
Sing. 1. Pers.	*ka-nu-log-oχ* „ich liebe“	*k-in-log-on*	*k-in-log-oš*
2. Pers.	*k-a-log-oχ*	*k-at-log-on*	*k-at-log-oš*
3. Pers.	*k-u-log-oχ*	*k-a-log-on*	*k-a-log-oš*
Plur. 1. Pers.	*ka-ka-log-oχ*	*k-oχ-log-on*	*k-oχ-log-oš*
2. Pers.	*k-i-log-oχ*	*k-iš-log-on*	*k-iš-log-oš*
3. Pers.	*ka-ki-log-oχ*	*k-e-log-on*	*k-e-log-oš.*

Die Bildung der Zeitformen hängt mit der Unterscheidung des Transitivums und Intransitivums so innig zusammen, dass wir auf diesen wichtigen Punkt, namentlich im Maya, hier näher eingehen müssen.

Das Verbum besitzt im Maya drei Zeitformen: ein Präsens, einen Aorist der Vergangenheit und ein Futurum. Das transitive Verbum hat den Objects-Ausdruck in der Regel als Suffix der dritten Person bei sich und wird lediglich durch Vorsetzung der selbstständigen Personal-Pronomina abgewandelt; dasselbe wird intransitiv, wenn im Präsens das Objects-Pronomen ausgelassen und meistens an die Wurzel das Suffix *-al* angehängt wird. Die Abwandlung des intransitiven Präsensstammes geschieht dann durch Zuhilfenahme des Hilfszeitwortes *in-kaχ* „ich bin beschäftigt“. Man sagt: *ten kambes-ik* „ich lehre ihn“, *tetš kambes-ik*, *lai kambes-ik* aber: *kambes-el in-kaχ* u. s. w., ebenso *ten tšik-ik* „ich folge ihm“ aber *tsik in-kaχ* „ich folge“.

Der Aorist wird bei den intransitiven Verben durch Suffigirung der Prädicats-Pronomina an den Stamm gebildet, bei den transitiven Verben wird der mittelst des Suffixes *-aχ* gebildete Stamm mit Possessiv-Präfixen bekleidet. Man sagt: *nak-en* „ich erhob mich“, *nak-etš*, *nak-i* *), aber: *in-kambes-aχ* „ich lehrte ihn“, *a-kambes-aχ*, *u-kambes-aχ*; *in-tsik-aχ* „ich folgte“, *a-tsik-aχ* „du folgtest“ u. s. w.

Das Futurum bildet man mittelst der vorangestellten Partikel *bin* und findet die Abwandlung bei intransitiven Verben mittelst der Prädicat-Suffixe, bei transitiven mittelst der Possessiv-Präfixe statt, z. B.: *bin nak-ak-en* „ich werde mich erheben“, *bin nak-ak-etš*, dagegen *bin in-kambes* „ich werde ihn lehren“,

*) *nak-en, nak-etš* stehen für *nak-i-en, nak-i-etš*, wie die Nebenform *ten nak-i, tetš nak-i* ganz deutlich beweist.

bin a-kambes „du wirst ihn lehren", *bin in-tsik-ib* oder *bin in-tsik-ē* „ich werde folgen" u. s. w.

Das Verbum des Kitše. Das Kitše besitzt folgende vier Zeiten: 1. einen Aorist der Vergangenheit, 2. ein Präsens, 3. ein Perfectum, 4. ein Futurum. Der Aorist wird mittelst des Suffixes *-m* gebildet, z. B.: *nu-logo-m* „ich liebte" *a-logo-m*, *u-logo-m* u. s. w. Das Präsens wird durch das Präfix *ka-*, das Perfectum durch das Präfix *š-*, das Futurum durch das Präfix *tši-* oder *š-tši-* charakterisirt. In allen Fällen findet die Abwandlung mittelst der Possessiv-Elemente statt, z. B.: *ka-nu-logoχ* „ich liebe", *k-a-logoχ* „du liebst", *k-u-logoχ* „er liebt"; *š-nu-logoχ* „ich habe geliebt", *š-a-logoχ* „du hast geliebt", *š-u-logoχ* „er hat geliebt"; *tši-nu-logoχ* oder *š-tši-nu-logoχ* „ich werde lieben", *tša-logoχ* oder *š-tš-a-logoχ* „du wirst lieben", *tš-u-logoχ* oder *š-tš-u-logoχ* „er wird lieben" u. s. w.

Im Pokontši stimmen die neutralen (intransitiven) Verba in der Abwandlung mit dem Passivum überein, welches nichts anders als die dritte Person, mit den Objects-Pronominal-Elementen verbunden, darstellt. Man vergleiche:

		Verbum intransitivum	Passivum
Sing.	1. Pers.	*kin-ki* „ich spreche"	*kin-lokonχi*
	2. Pers.	*ti-ki*	*ti-lokonχi*
	3. Pers.	*in-ki*	*in-lokonχi*
Plur.	1. Pers.	*ko-ki*	*ko-lokonχi*
	2. Pers.	*ti-ki-ta*	*ti-lokonχi-ta*
	3. Pers.	*ki-ki-tak*	*ki-lokonχi-tak.*

Von Zeitformen existiren bloss zwei, nämlich ein Präsens-Futurum (Durativ) und ein Präteritum. Zeichen des ersteren ist das Präfix *in-* (vor Vocalen *n-*), des letzteren das Präfix *iš-* (vor Vocalen *š-*). Beide werden durch Präfigirung der Possessiv-Pronomina abgewandelt, wie folgt:

Sing.	1. Pers.	*n-u-lokoχ* „ich liebe"	*iš-lokoχ* „ich liebte"
	2. Pers.	*n-a-lokoχ*	*š-a-lokoχ*
	3. Pers.	*in-ru-lokoχ*	*iš-ru-lokoχ*
Plur.	1. Pers.	*in-ka-lokoχ*	*iš-ka-lokoχ*
	2. Pers.	*n-a-lokoχ-ta*	*š-a-lokoχ-ta*
	3. Pers.	*in-ki-lokoχ-tak*	*iš-ki-lokoχ-tak.*

Im Wašteka existirt derselbe Unterschied zwischen intransitivem und transitivem Verbum wie im Maya, ist aber nicht so consequent durchgeführt. — Von Zeiten existiren: Präsens, Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum. Das Futurum bietet die reine Wurzel, das Präsens wird mittelst des Suffixes *-al* (vergl. dasselbe Suffix im Maya S. 310), das Perfectum mittelst des Suffixes *-its* gebildet, z. B.: *taχya* „machen", Präsens *taχyal*, Perfectum *taχyaits*. Aus dem Präsens geht durch das Suffix *-its* das Imperfectum, durch das Suffix *-ak* das Plusquamperfectum hervor, z. B.: *taχyal-its*, *taχyal-ak*. Die Abwandlung, welche mit Possessiv-Präfixen vor sich geht, ist die nachfolgende:

Sing. 1. Pers. *nana u-taχyal* „ich mache"
2. Pers. *tata a-taχyal*
3. Pers. *χaχa in-taχyal*
Plur. 1. Pers. *wawa ya-taχyal*
2. Pers. *šaša ya-taχyal*
3. Pers. *baba taχyal.*

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform tritt im Maya das Objects-Pronomen (in der Form der Prädicativ-Elemente) ans Ende des Wortes und wird die Partikel *ki-* dem Subjects-Ausdrucke vorgestellt. Beispiele:

ten k-in-mok-etš „ich binde dich",
tetš k-a-mok-en „du bindest mich",
ten k-in-mok-eš „ich binde euch",
tetš k-a-mok-on „du bindest uns",
ten k-in-mok-ik „ich binde ihn",
tetš k-a-mok-ik „du bindest ihn",
ten k-in-mok-ob „ich binde sie",
tetš k-a-mok-ob „du bindest sie".

Im Kitše wird das Objects-Pronomen, in der Form mit dem Pronomen personale identisch, zwischen die Temporal-Partikel und den Verbalausdruck eingefügt. Z. B.:

k-at-nu-logoχ „ich liebe dich",
k-in-a-logoχ „du liebst mich",
k-oχ-a-logoχ „du liebst uns",
k-iš-u-logoχ „er liebt euch" u. s. w.

Ebenso: *š-at-nu-logoχ̣* „ich liebte dich",
štš-at-nu-logoχ̣ „ich werde dich lieben" u. s. w.

Im Pokontši wird das Object-Element in derselben Form, wie es beim Passivum erschienen ist, dem Verbal-Ausdruck vorangesetzt. Z. B.:

ti-nu-lokoχ̣ „ich liebe dich",
kin-na-lokoχ̣ „du liebst mich",
ko-na-lokoχ̣ „du liebst uns",
in-nu-lokoχ̣ „ich liebe ihn" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

	Maya	Kitše	Mame
1	*χ̣un*	*χ̣un*	*χ̣um*
2	*ka*	*kab, ka-ib*	*kabe*
3	*oš*	*oš, oš-ib*	*oše*
4	*kan*	*kaχ̣, kaχ̣-ib*	*kiaχ̣e*
5	*χ̣o*	*oo, oo-b*	*χ̣oe*
6	*wak*	*wakakib*	*wakak*
7	*wuk*	*wukub*	*wuk*
8	*wašak*	*waχ̣šakib*	*waχ̣šak*
9	*bolon*	*beleχ̣*	*belχ̣uχ̣*
10	*laχ̣un*	*laχ̣uχ̣*	*laχ̣uχ̣*
11	*buluk*	*χ̣u-laχ̣uχ̣*	*χ̣um-laχ̣uχ̣*
20	*χ̣un-k̲al*	*χ̣u-winak*	*wink̲im*
30	*laχ̣u-kak̲al*	—	*winak-laχ̣uχ̣*
40	*ka-k̲al*	*ka-winak*	*ka-winak*
50	*laχ̣u-yošχ̣al*	—	*laχ̣uχ̣-toškalim*
60	*oš-k̲al*	*oš-k̲al*	*oš-k̲al.*

XXI. Die Sprache der Mosquito (Miskito).

Die Laute.

1. Vocale.

a *ā*
e *ē* *o* *ō*
i *u* *ū*

Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge): *ai*, *au*.

2. Consonanten.

		h				
k	*g*					*ṅ*
tš	*dž*					
t	*d*	*s*	*z*	*r*	*l*	*n*
p	*b*		*w*			*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaut finden sich in der Regel einfache Laute; blos Verbindungen von Stummlauten mit folgenden *l*, *r*, *w* sind gestattet wie: *kl*, *kr*, *gl*, *tr*, *pl*, *pr*, *br*, *kw*, *tw*; dann noch *sk*, *sl*, *sn*. Der Auslaut ist grösstentheils vocalisch; von einfachen Consonanten kommen vor: *k*, *t*, *p*, *l*, *s*, *ṅ*, *n*, *m*. Von Consonanten-Verbindungen lassen sich blos *ks*, *lks* nachweisen.

Das Nomen.

Der Plural wird bei niederen, unvernünftigen Wesen gar nicht bezeichnet. *inska* bedeutet also sowohl „Fisch" als auch „Fische", *mita* sowohl „Hand" als „Hände". Manchmal hängt

man der grösseren Deutlichkeit wegen das Suffix *-ra* an, z. B.: *inska-ra* „Fische“. Ausdrücke für vernünftige Wesen bilden den Plural durch Nachsetzung des Wortes *nani*, z. B.: *waikna* „Mann“, *waikna nani* „Männer“, *yapte* „Mutter“, *yapte nani* „Mütter“.

Die drei grammatischen Casus: Nominativ, Accusativ und Genitiv werden blos durch die Stellung innerhalb des Satzes angedeutet. Der Nominativ steht am Anfange des Satzes, der Accusativ geht dem Verbum unmittelbar voran. Beim Genitiv-Verhältnisse wird der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden vorangestellt, z. B.: *pauta muks* „Feuer zünde an“! *skiro bribal* „bring' ein Messer“, *mita sinaia* „der Hand Finger“, *mena sinaia* „des Fusses Finger“ (Zehen), *lupia nani aize-ke* „die Kinder meines Vaters“.

Jene Casus, welche räumliche Verhältnisse bezeichnen, werden durch Anfügung von Postpositionen gebildet. So bezeichnet das Suffix *-ra* den Dativ, das Suffix *-na* den Local und Instrumental, z. B.: *mite-ra* „der Hand“, *mite-na* „in der Hand, mit der Hand“.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut folgt dem Substantivum, zu welchem es gehört, nach, z. B.: *waikna yamne* „ein guter Mann“.

Das Adjectivum als Prädicat wird wie ein Verbum behandelt.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der persönlichen Pronomina, die ganz so wie das Substantivum behandelt werden, ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*yuṅ*	*yuṅ-nani*
2. Pers.	*man*	*man-nani*
3. Pers.	*wetin*	*wetin-nani.*

Pronomen possessivum.

Verwandtschaftswörter und Ausdrücke für Theile des menschlichen Körpers können mit folgenden Possessiv-Suffixen bekleidet werden. 1. Pers. *-ke*, 2. Pers. *-kam*, 3. Pers. *-ka*; z. B.: *aize-ke* „mein Vater“, *aize-kam* „dein Vater“, *aize-ka* „sein Vater“;

mite-ke „meine Hand", *mite-kam* „deine Hand", *mite-ka* „seine Hand".

Für die erste Person Plural und die dritte Person existiren eigene Possessiv-Ausdrücke, welche dem Nomen vorangestellt werden, nämlich 1. Pers.: *wan*, z. B.: *wan aise* „unser Vater", 3. Pers.: *ai*, z. B.: *ai ūpla* „sein Volk", *ai ūpla-nani* „ihr Volk".

In der Regel werden die Possessiv-Pronomina durch Anfügung des Ausdruckes *dūkia* „Eigenthum, Besitz" an das jeweilige Personal- oder Demonstrativ-Pronomen gebildet. Man sagt dann:

	Singular	Plural
1. Pers.	*yuṅ-dūkia*	*yuṅ-nani-dūkia*
2. Pers.	*man-dūkia*	*man-nani-dūkia*
3. Pers.	*wetin-dūkia*	*wetin-nani-dūkia.*

Das Verbum.

Das Verbum ist von Haus aus nichts anderes als der nackte Prädicativ-Stamm, der auf ein vorangehendes Nomen oder Pronomen im Sinne des Subjectes in Beziehung gesetzt wird. Man sagt *yuṅ daukrus* „ich habe nicht gemacht", *man daukrus* „du hast nicht gemacht", *yuṅ-nani daukrus* „wir haben nicht gemacht" u. s. w.

In den meisten Fällen sind aber die erste und zweite Person durch Suffixe, und zwar die erste Person durch *-ne*, die zweite durch *-ma* näher gekennzeichnet, z. B.:

	Singular	Plural
1. Pers.	*sauras-ne* „ich bin krank"	*yuṅ-nani sauras-ne*
2. Pers.	*sauras-ma*	*man-nani sauras-ma*
3. Pers.	*saurasa*	*wetin-nani saurasa.*

Was die Bezeichnung der Zeit und Art anlangt, so ist darüber Folgendes zu bemerken:

Das Präsens affirmativum hat das Suffix *-is*, das Präsens negativum das Suffix *-rus*.

Das Imperfectum wird mittelst des Suffixes *-at* gebildet, das Perfectum mittelst des Suffixes *-an*, das Futurum mittelst des Suffixes *-ab*.

Beispiele:

dauk-is-ne „ich mache", *dauk-is-ma* „du machst", *dauk-isa* „er macht";

dauk-rus-ne „ich mache nicht", *dauk-rus-ma* „du machst nicht", *dauk-rus* „er macht nicht";

dauk-at-ne „ich machte", *dauk-at-ma* „du machtest", *dauk-ata* „er machte";

dauk-re (= *daukan-ne*) „ich habe gemacht", *dauk-rum* (= *dauk-an-ma*) „du hast gemacht", *dauk-an* „er hat gemacht";

dauk-amne (= *dauk-ab-ne*) „ich werde machen", *dauk-ama* (= *dauk-ab-ma*) „du wirst machen", *dauk-bia* (= *dauk-ab-a*) „er wird machen".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, sind folgende:

1	*kūmi*	6	*matlalkabe*
2	*wāl*	7	*matlalkabe pūra kūmi* (6 + 1)
3	*niūpa*	8	*matlalkabe pūra wāl* (6 + 2)
4	*wāl-wāl* (2 + 2)	9	*matlalkabe pūra niūpa* (6 + 3)
5	*mata-sip* *)	10	*mata-wāl-sip* (2 × 5)

11	*matawālsip pūra kūmi*
12	*matawālsip pura wāl*
20	*iwanaiska kūmi*
21	*iwanaiska kūmi pūra kūmi*
30	*iwanaiska kūmi pūra matawālsip*
31	*iwanaiska kūmi pūra matawālsip pūra kūmi*
40	*iwanaiska wāl*
50	*iwanaiska wāl pūra matawālsip*
60	*iwanaiska niūpa*
100	*iwanaiska matasip*
200	*iwanaiska matawālsip.*

*) Wegen *mata-sip* „die Finger der einen Hand" und *mata-wāl-sip* „die Finger der zweiten Hand" vergl. *mita* „Hand" und *sinaia* „Finger".

XXII. Die Sprache der Bribri.*)

Die Laute.

1. Vocale.

a *ạ*

e *ẹ* *o* *ọ*

i *ị* *u* *ụ*

Nasalirte Vocale: *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

			h			
k	*g*	*χ*				*ṅ*
tš	*dž*	*š*				*ń*
ts	*dz*					
t	*d*	*s*	*z*	*l*	*r*	*n*
p	*b*	*f*	*w*			*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute lassen sich folgende Consonanten-Verbindungen nachweisen: *tsk*, *χk*, *sk*, *šk*, *št*, *kl*, *kr*, *ky*, *pt*, *dl*, *db*, *bw*, *br*, *bl*, *mń*, *skw*, *χkw*. Der Auslaut ist ebenso häufig vocalisch als consonantisch. Von Consonanten finden sich im Auslaute: *ṅ*, *n*, *m*, *r*, *l*, *s*, *k*, *t*, *b*, *tk*, *gl*, *rl*.

---

*) Die Sprachen der Bewohner des südlichen Costa Rica (Talamanca) bilden einen eigenen Sprachstamm, der in folgende drei Zweige zerfällt: 1. Bribri und Cabecar, 2. Tiribi und Terraba, 3. Brunka (Boruca). Wir behandeln hier das am meisten bekannte Idiom dieses Sprachstammes, dessen einfacher Bau die über die amerikanischen Sprachen im Allgemeinen verbreiteten Theorien zu widerlegen im Stande ist.

Das Nomen.

Der Plural ist vom Singular durch nichts unterschieden. Blos bei einzelnen Ausdrücken finden sich Pluralformen, welche durch den Auslaut vom Singular verschieden sind, z. B.: *ditša* „Bein", Plur. *ditše, dika* „Dorn", Plur. *dike.*

Von den Casus müssen der Nominativ und Accusativ aus ihrer Stellung zum Verbum erkannt werden. Der Accusativ geht dem Verbum unmittelbar voran, z. B.: *di bauṅ* „Wasser warm mache", *hu χku wohuwa* „Hauses Thor öffne", *bowo wotu* „Feuer lösche aus".

Beim Genitiv-Verhältnisse wird der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden vorgesetzt. Man sagt z. B.: *hu χku* „Hauses Thür", *kõ bẹta* „der Gegend Spitze" (Berg). Es existirt aber auch eine eigene Genitiv-Partikel (*tša*), welche dem bestimmenden Ausdrucke angefügt wird, also: *hu-tša* „des Hauses".

Die übrigen Casus-Verhältnisse werden durch angefügte Partikeln ausgedrückt.

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*dže*, *dže-re*	*sa*
2. Pers.	*be*, *be-re*	*ha*
3. Pers.	*ye*	*ye-pa* *).

Durch Suffigirung des Elementes *tša* wird das adjectivische Possessiv-Pronomen gebildet: *dže-tša* „mein", *be-tša* „dein", *ye-tša* „sein" u. s. w.

Das Verbum.

Das Verbum ist von so einfacher Organisation, als es nur überhaupt denkbar ist. Seine Abwandlung findet durch die Voranstellung der persönlichen Pronomina statt, z. B.:

	Singular	Plural
1. Pers.	*dže mitka* „ich gehe"	*sa mitka*
2. Pers.	*be mitka*	*ha mitka*
3. Pers.	*ye mitka*	*yepa mitka.*

*) *pa* „Volk".

Von Zeiten kommen vor: ein Präsens das auf *-ka*, *-ke*, *-k* ausgeht, ein Aorist der Vergangenheit, mit dem Ausgange *-na*, *-e*, ein Perfectum mit dem Ausgange *-tke* und ein Futurum, dessen Bildungsgesetze aber noch in Dunkelheit gehüllt sind. Wir wollen im Nachfolgenden einige Beispiele geben.

Präsens:	*mitka*	*i̥luk*	*i̥χtuk*	*i̥škuk*	*patyuk*
Aorist:	*miana*	*i̥lina*	*i̥χte*	*i̥ške*	*patye*
Perfectum:	*mitšo*	*i̥letke*	*i̥χtetke*	*i̥šketke*	*patyetke*
Futurum:	*mia*	*i̥lu*	*i̥χte*	*i̥šku*	*patyeke*
	„gehen“	„kochen“	„sprechen“	„wandeln“	„malen“

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform wird das Objects-Element zwischen den Subjects-Ausdruck und das Verbum gestellt.

Man vergleiche:

dže be pu „ich schlage dich“,
be dže pu „du schlägst mich“,
sa be pu „wir schlagen dich“,
ha dže pu „ihr schlaget mich“ u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde zu liegen scheint, sind folgende:

	Bribri	Cabecar	Tiribi	Terraba	Brunka
1	*et*	*et-ku*	*kra-ra*	*kra-ra*	*et-sik*
2	*bo, bui, bul, but*	*bot-ku*	*pug-da*	*kra-bu*	*bug*
3	*mṅyon, mṅyar, mṅyal, mṅyat*	*mṅyar*	*myare*	*kra-mia*	*maṅ*
4	*ka, keṅ, keil*	*kier*	*pkeṅ-de*	*kra-bukiṅ*	*baχkan*
5	*skan, skaṅ**)	*skera*	*škeṅ-de*	*kra-škiṅ*	*kχi-skan*
6	*teri, terl*	*terlu*	*ter-de*	*kra-ter*	*tešan*
7	*kugu, kugl*	*kul*	*kogu̥-de*	*kra-kok*	*kuχk*
8	*pa, pai, pagl*	*pagl*	*kwogu̥-de*	*kra-kwoṅ*	*oχtan*
9	*sunito*	*tenerlu*	*škowu̥-de*	*kra-škap*	—
10	*dbob*	*dbom*	*dwowu̥-de*	*kra-rawab*	—

*) Vergl. *ura-ska* „Armes (der Hand) Finger“.

	Bribri	Cabecar	Tiribi	Terraba	Brunka
11	*dbob-ki-et*	*dbom-etku*	*kiňšu-kra*	*kiňšo-krara*	—
12	*dbob-ki-but*	*dbom-botku*	*kiňšu-pok*	*kiňšo-krabu*	—
20	*dbob-but-džuk* „10 zweimal“	—	*dwowu̥-pugda*	*sag-puk*	—
30	—	—	—	*sag-mia*	—

Die Verschiedenheit der Zahlwörter 2—8 im Bribri im Auslaute beruht auf der Verschiedenheit der Ausdrücke für die Gegenstände, mit denen sie verbunden werden. Man verwendet z. B. *but* bei Gegenständen, *bul* bei Personen, *bui* bei Tagen, die der Zukunft, und *bo* bei Tagen, die der Vergangenheit angehören. Ebenso *mňyat-but*, *mňyal-bul*, *mňyar-bui*, *mňyon-bo*. Man sagt *hu mňyat* „drei Häuser“, *pe mňyal* „drei Männer“, *kõ mňyar* „drei Tage der Zukunft“, dagegen *kõ mňyon* „drei Tage der Vergangenheit“.

XXIII. Die Sprachen der Arowaken und der Caraïben.

Wir müssen die Sprachen dieser beiden Völker, obgleich sie mit einander nicht verwandt sind, zusammen betrachten, da in ihnen ein in seiner Art eigenthümliches Verhältniss ausgeprägt vorliegt.

Die Sprache der Caraïben umfasst zwei ganz verschiedene Sprachen, nämlich: 1. Die Sprache der Caraïben des Festlandes, von den französischen Missionären la langue des Galibis genannt, 2. die Sprache der Caraïben der Inseln, la langue Caraïbe. Die erstere Sprache hat in mehreren Idiomen des Festlandes, so der Sprache der Tšaima (Chayma), der Kumana-goto (Cumanagotto), der Tamanaken u. a., ihre Verwandten, während die letztere einen ganz anderen Typus zeigt, der grammatisch an das Arowakische sich anschliesst. Und zwar hängt dieser Typus mit einem Umstande zusammen, der ganz eigenthümlich ist.

Die Sprache der Insel-Caraïben umfasst zwei verschiedene Redeweisen, deren einer die Männer (Sprache der Männer), der anderen dagegen die Weiber (Sprache der Weiber) sich bedienen. Die Sprache der Männer schliesst in Betreff des Wortvorrathes an das Galibi, dagegen die Sprache der Weiber an das Arowakische sich an.

Dieser merkwürdige Umstand, dass ein Volk, je nach dem verschiedenen Geschlechte seiner Individuen, zwei lexicalisch verschiedene Sprachen redet, hat seinen Grund darin, dass die caraïbischen Krieger, als sie vom Festlande auf die benachbarten Inseln gezogen waren, um diese zu erobern, die männliche Bevölkerung der dort angesiedelten Arowaken tödteten und deren Weiber sich beilegten. Dadurch nun, dass den Weibern die Erziehung der Kinder bis zum 10. oder 12. Jahre obliegt, wurde

nicht nur ihre Sprache diesen mitgetheilt, sondern deren Kenntniss auch den heranwachsenden männlichen Individuen für immer gesichert. Während also die Weiber von den Männern das Galibi in seinem hauptsächlichsten Wortvorrathe erlernten, wurden diese von den ersteren von früher Jugend an im Arowakischen unterrichtet. So erlernen beide Geschlechter zwei lexicalisch ganz verschiedene Sprachweisen, während sie im Verkehr mit ihres Gleichen doch nur eine anwenden. Denn im Verkehr mit Männern bedient der Caraïbe sich der aus caraïbischen Elementen zusammengesetzten Sprache (der Sprache der Männer), das Weib im Verkehr mit Weibern des mit einzelnen caraïbischen Elementen versetzten Arowakischen (der Sprache der Weiber).

A. Die Sprache der Arowaken (Lukunu) und der Goaχiros.

Die Laute.

a) Arowakisch.

1. Vocale.

		a	*ä*						*ā*		
	e			*o*				*ē*		*ō*	
i			*ü*		*u*		*ī*				*ū*

Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge): *ae*, *ei*, *au*.

2. Consonanten.

		h				
k	*g*	—				
t	*d*	*s*	*y*	*r*	*l*	*n*
p	*b*	—	*w*			*m*.

b) Goaχira.

1. Vocale.

		a		
	e	*ö*	*o*	
i		*ü*		*u*

Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge) *ai*, *ei*, *oi*, *öi*, *ui*, *au*, *eu*, *ou*, *uo*.

2. Consonanten.

		h			
k	—	*χ*			
tš	—	*š*	*y*		
t	—	*s*	—	*r*	*n*
p	—	—	*w*		*m*.

An- und Auslaut.

Im Arowakischen und im Goaχira dürfen blos einfache Laute im Anlaute vorkommen. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten kommen bloss in beiden Sprachen *n* und im Goaχira *r* im Auslaute vor.

Das Nomen.

Hier ist vor allem ein Punkt hervorzuheben, der an einer amerikanischen Sprache als sehr auffallend bezeichnet werden muss, nämlich die Bezeichnung des Geschlechtes an einigen Ausdrücken, sowohl Substantiven als Adjectiven, für belebte Wesen mittelst der Veränderung des Auslautes (Masc. *i*, Fem. Arow. *u*, Goaχ. *e*). Man vergleiche:

a) Arowakisch.

basabanti „Knabe"	*basabantu* „Mädchen"
elonti „männliches Kind"	*elontu* „weibliches Kind"
üsati „ein guter Mann"	*üsatu* „eine gute Frau"
kansiti „ein Liebender"	*kansitu* „eine Liebende"
ahuduti „ein sterbender Mann"	*ahudutu* „eine sterbende Frau".

b) Goaχira.

anaši „gut"	fem. *anase*
autuši „todt"	„ *autuse*
morsaši „klein"	„ *morsase*
maχuaintši „traurig"	„ *maχuainre*
apüšaχori „Fischer"	„ *apüšaχore*
oikari „Kaufmann"	„ *oikare*.

Doch zeigt sich der Unterschied solcher Ausdrücke von jenen unserer Sprachen sogleich, wenn ein Diminutiv-Suffix denselben angehängt wird. Man sagt dann Arowakisch:

basabanti-kan „ein kleiner Knabe",
basabantu-kan „ein kleines Mädchen".

Die Bezeichnung der Zahl findet im Arowakischen an Ausdrücken für unbelebte Wesen in der Regel nicht statt. Dieselben gelten dann sowohl für individuelle Ausdrücke, als auch für Collectiva. Man sagt: *bahü* „Haus, Häuser“, *hime* „Fisch, Fische“, *siba* „Stein, Steine“.

Bei Ausdrücken für belebte Wesen wird das Suffix *-nuti*, seltener *-nu*, *-na* angewandt. Z. B.:

iti „Vater“	*iti-nuti* „Väter“
uyu „Mutter“	*uyu-nuti* „Mütter“
üsa „Kind“	*üsa-nuti* „Kinder“
uyuhu „ein Anverwandter“	*uyuhu-nu* „die Anverwandten“
luku „Mann, Arowak“	*luku-nu* „Männer, Arowaken“
kansisia „Geliebter“	*kansisia-nu* „Geliebte“
kalipi „Caraïbe“	*kalipi-na* „Caraïben“.

Im Goaχira kann man die Form des Singular für den Plural ohne jeden Zusatz gebrauchen. In der Regel wird dann durch eine Handbewegung, die der Redende ausführt, darauf hingewiesen, dass der Ausdruck für die Mehrheit zu gelten habe. Man verwendet auch Wörter wie *maima* „viel“, *süpöšuai* „alle“ zur Andeutung des Plurals. Daneben besteht ein Pluralsuffix *-iru*, um bei belebten Wesen und deren Theilen die Mehrheit anzudeuten. Man sagt *er* „Hund“, *er-iru* „Hunde“, *ama* „Pferd“, *ama-iru* „Pferde“, *pairuku* „Fleisch“, *pairuku-iru* „Fleische“.

Von den Casus werden die drei grammatischen, der Nominativ, Accusativ und Genitiv, blos durch die Stellung innerhalb des Satzes angedeutet. Der Nominativ geht im Arowakischen dem Verbum voran, der Accusativ folgt demselben nach. *damalitān bahü* „ich mache ein Haus“, *dabudidipa hime* „ich will Fische angeln“. Beim Genitiv-Verhältniss wird der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden einfach vorgesetzt. Man sagt *da-ti uhukiti* „meines Vaters jüngerer Bruder“, *luku-na itinuti* „der Arowaken Vater“.

Die übrigen räumlichen Casus werden durch Postpositionen bezeichnet. So der Dativ durch *-umün*, der Ablativ durch *ururia**),

*) Diese Postpositionen sind echte Stoffwörter. Sie werden, wie jedes Nomen, mit Possessiv-Präfixen in Verbindung gesetzt. Man sagt *da-mün* „bei mir, zu mir“, *ba-mün*, *la-mün*, *ta-mün*, *wa-mün*, *ha-mün*, *na-mün*.

z. B.: *dati amün* „meinem Vater", *dati uwuria* „von meinem Vater". Man sagt *busika tuhu dati umün* „gib das meinem Vater", *hama uduma banika tuhu dati uwuria*? „Warum nimmst du dies von meinem Vater?"

Im Goaχira steht der Nominativ ebenfalls vor, der Accusativ nach dem Verbum. Das Genitivverhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den bestimmenden Ausdruck dem zu bestimmenden nachsetzt und den ersteren mit dem auf den letzteren zu beziehenden Possessiv-Pronomen verbindet, z. B.: *nö-i ni-tšon mareiwa* „die Mutter des Sohnes Gottes" = „seine-Mutter sein(-es)-Sohn(-es) Gott(es)."

Das Adjectivum.

Im Arowakischen geht das Adjectivum als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, ohne jegliche Veränderung voran. Z. B.: *tumakwa aboatu* „alles Böse".

Im Goaχira stimmt das Adjectivum als Attribut mit dem Substantivum, welchem es nachgesetzt wird, in Geschlecht und Zahl überein. Man sagt z. B.: *χašitši autuši* „ein todter Mann", *χašie-iru autuš-iru* „todte Männer"; *χier autuse* „ein todtes Weib", *χieyu autuš-iru* „todte Weiber".

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Personal-Pronomina im Arowakischen und Goaχira ist folgende:

			Arowakisch	Goaχira
Singular.	1. Pers.		*da-kia, da-i*	*ta-ya*
	2. Pers.		*bo-kia, bü-i*	*pi-a*
	3. Pers.	m.	*li-kia*	*ni-a*
		f. n.	*tu-reha*	
Plural.	1. Pers.		*wa-kia, wa-i*	*wa-ya*
	2. Pers.		*hü-kia, hü-i*	*χi-a*
	3. Pers.		*na-kia, na-i*	*na-ya.*

Die Personal-Pronomina werden im Arowakischen auch im possessiven Sinne gebraucht. Man sagt z. B.: *dakia simara tureha* „dies ist mein Pfeil" (mein Pfeil dies).

Jedoch werden in der Regel im Sinne des Possessivums die blossen Stämme dem Nomen präfigirt und durch Abstossen des

schliessenden Vocales verkürzt. Es entstehen dann folgende Possessiv-Präfixe:

			Arowakisch	Goaχira
Singular.	1. Pers.		*da-*, *d-*	*ta-*, *te-*, *t-*
	2. Pers.		*bu-*, *b-*	*pa-*, *pö-*, *pi-*, *p-*
	3. Pers.	m.	*li-*, *l-*	*na-*, *nö-*, *ni-*, *n-*
		f. n.	*tu-*, *t-*	
Plural.	1. Pers.		*wa-*, *w-*	*wa-*
	2. Pers.		*hu-*, *h-*	*χa-*, *χi-*, *χu-*
	3. Pers.		*na-*, *n-*	*na-*, *ni-*, *nu-*

Paradigma.

a) Arowakisch.

		Singular	Plural
1. Pers.		*da-sikwa* „mein Haus"	*wa-sikwa*
2. Pers.		*bü-sikwa*	*hü-sikwa*
3. Pers.	m.	*li-sikwa*	*na-sikwa.*
	f. n.	*tü-sikwa*	

b) Goaχira.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ta-χapo* „meine Hand"	*wa-χapo*
2. Pers.	*pa-χapo*	*χa-χapo*
3. Pers.	*na-χapo*	*na-χapo.*

In der Regel wird dem mit den Possessiv-Präfixen versehenen Nomen noch das persönliche Pronomen pleonastisch nachgesetzt. Man sagt z. B.: *wa-ši waya* „unser Vater" = „unser-Vater wir".

Etwas abweichend von den präfigirten Possessiv-Elementen sind im Arowakischen die als Suffixe verwendeten Objects-Elemente, welche in gleicher Weise wie jene auch beim Verbum (s. unten) zur Bildung des bestimmten Verbal-Ausdruckes verwendet werden. Die Uebersicht derselben ist folgende:

		Singular	Plural
1. Pers.		*-de*	*-u*
2. Pers.		*-bu*	*-hü*
3. Pers.	m.	*-i*	
	f. n.	*-n*	*-n.*

Das Verbum.

Verba werden nicht nur von Stämmen, die als solche fungiren, sondern auch von Substantiven, Pronominalformen u. s. w. durch Zusatz bestimmter Elemente abgeleitet. So bildet man von *lana* „schwarze Farbe“ *a-lana-t-in* „schwarz färben“, von *aeke* „Kleid“ *k-aeke-de* „ich habe Kleider“, von *kale* „Brod“ *ka-kale-de* „ich habe Brod“, von *amün* „bei“ *k-amün-in* „dabei sein“, *d-amün-in* „bei mir sein“, *l-amün-in* „bei ihm sein“. Von *d-amün-in* bildet man *d-amün-i-ka-bu* „bei mir bist du“, *d-amün-i-ka-hü* „bei mir seid ihr“, ebenso sagt man: *l-amün-i-ka-de* „bei ihm bin ich“, *l-amün-i-ka-bu* „bei ihm bist du“, *l-amün-i-ka-u* „bei ihm sind wir“ u. s. w.

Vom morphologischen Standpunkte aus besteht das arowakische Verbum ursprünglich aus dem nackten Stamme, dem das als Subject zu fassende Nomen und Pronomen einfach vorgesetzt wird. Man sagt z. B.: *dati aiyahada* „mein Vater wandelt“, *dakia aiyahada* „ich wandle“, *bokia aiyahada* „du wandelst“ u. s. w.

Diese einfache Form der Verbalbildung ist im Goaχira die am meisten übliche. Man sagt z. B.: *atunk-aši taya* „ich schlafe“, *atunk-aši pia* „du schläfst“, *atunk-aši waya* „wir schlafen u. s. w.

Bloss die Verba, welche das Präsens mittelst des Suffixes *-in* bilden, werden durch Pronominal-Präfixe conjugirt, welche mit den Possessiv-Präfixen vollkommen übereinstimmen. Man bildet:

Singular		Plural	
1. Pers.	*ta-unχur-in* „ich verberge“	1. Pers.	*wa-unχur-in*
2. Pers.	*p-unχur-in*	2. Pers.	*χi-unχur-in*
3. Pers.	*n-unχur-in*	3. Pers.	*nu-unχur-in.*

Im Arowakischen aber werden in der Regel die abgekürzten Pronominalformen (die als Präfixe mit den Possessiv-Elementen ganz identisch sind), dem Verbalstamme entweder vor- oder nachgesetzt, mit Ausnahme jenes Falles, wo das Subject durch ein Substantivum ausgedrückt ist. Dadurch entstehen nachfolgende Bildungen:

A) Mit vorgesetztem Pronomen.

Singular		Plural	
1. Pers.	*d-aiyahada* „ich wandle“	1. Pers.	*w-aiyahada*
2. Pers.	*bü-yahada*	2. Pers.	*hü-yahada*
3. Pers. m.	*li-yahada*		
n. f.	*tü-yayada*	3. Pers.	*n-aiyahada.*

B) Mit nachgesetztem Pronomen (alle Verba intransitiva, die im Infinitiv in *-ēn* endigen).

Sing.	1. Pers.		*misire-da*	„ich bin gerade“
	2. Pers.		*misire-ba*	
	3. Pers.	m.	*misire-la*	
		f. n.	*misire-ta*	
Plur.	1. Pers.		*misire-wa*	
	2. Pers.		*misire-ha*	
	3. Pers.		*misire-na.*	
Sing.	1. Pers.		*halikebe-de*	„ich freue mich“
	2. Pers.		*halikebe-bü*	
	3. Pers.	m.	*halikebe-i*	
		f. n.	*halikebe-n*	
Plur.	1. Pers.		*halikebe-u*	
	2. Pers.		*halikebe-hü*	
	3. Pers.		*halikebe-ye.*	

Der Infinitiv der Verba endigt auf *-in*, *-ün*, *-un* bei transitiven, wenn das Object dabei ausgedrückt ist, auf *-an* dagegen, wenn der Object-Ausdruck fehlt. Auf *-ēn* schliessen in der Regel die Verba neutra.

Das Passivum wird vom Activum mittelst des Suffixes *-unua* (Präsens *-oa*) abgeleitet, z. B.: *asukus-un* „waschen“, *asukus-unua* (Präsens *asukus-oa*) „gewaschen werden“; *ard-in* „beissen“, *ard-unua* (Präsens *ard-oa*) „gebissen werden“.

Das Causativum wird mittelst des Suffixes *-ikit-in* gebildet, z. B.: *ard-in* „beissen“, *ard-ikit-in* „beissen lassen“, davon *ardikit-unua* „beissen gelassen werden“; *amalit-in* „machen“, *amalit-ikit-in* „machen lassen“, *amalit-ikit-unua* „machen gelassen werden“.

Von Zeiten und Arten sind im Arowakischen folgende vorhanden:

1. Das Präsens, gebildet mittelst des Suffixes *-a*, z. B.: *aiyahad-in* „wandeln“, *d-aiyahad-a* „ich wandle“.

2. Das Präteritum, gebildet mittelst der Suffixe *-i-bi*, *-i-buna*, (*-i-büna*), oder durch Anfügung von *-kuba* an das Präsens. Davon bezeichnet die Form mittelst *-i-bi* eine heute, die Form mittelst *-i-buna* eine gestern, und die Form mittelst *-kuba* eine vor längerer Zeit vorübergegangene Handlung.

Z. B.: *d-aiyahad-i-bi*
d-aiyahad-i-buna
d-aiyahad-a-kuba.

3. Das Futurum, gebildet mittelst des Suffixes *-i-pa*, z. B.:
d-aiyahad-i-pa.

4. Der Optativ Präsentis, gebildet mittelst des Suffixes *-ma* oder *-inika*, z. B.:
d-aiyahada-ma
d-aiyahad-inika.

5. Der Optativ des Präteritums in *-i-bi*, gebildet mittelst des Suffixes *-inikä-bi-ma*, z. B.:
d-aiyahad-inikä-bima.

6. Der Optativ des Präteritums in *-i-buna*, gebildet mittelst des Suffixes *-in-büna-ma*, z. B.:
d-aiyahad-in-büna-ma.

7. Der Optativ des Präteritums in *-kuba*, gebildet mittelst des Suffixes *-ini-kuba-ma*, z. B.:
d-aiyahad-ini-kuba-ma.

Neben den bestimmten Zeitformen existiren noch mehrere Fügungen, die dem Gerundium des Latein, den sogenannten Absolutiv-Formen des Indischen und des Türkischen entsprechen. So bedeutet der Stamm *aiyahada-ruka* „während des Wandelns", davon *d-aiyahada-ruka* „während, als ich wandelte", *bü-yahada-ruka* „während, als du wandeltest" u. s. w. Dasselbe bedeuten *aiyahada da-nika*, *aiyahada ba-nika* u. s. w.

Mittelst des Präfixes *m-* wird eine Negativ-Form gebildet. Davon lautet z. B. das Präsens (mit Pronominal-Suffixen):

m-aiyahad-inika-de
m-aiyahad-inika-bu
m-aiyahad-inika-i
m-aiyahad-inika-n
m-aiyahad-inika-u
m-aiyahad-inika-hü
m-aiyahad-inika-ye.

Das Präteritum I.: *m-aiyahad-in-di-bi*
m-aiyahad-in-bi-bi
m-aiyahad-in-li-bi u. s. w.

Das Präteritum II.: *m-aiyahad-ini-buna-de*
m-aiyahad-ini-buna-bu u. s. w.

Das Präteritum III.: *m-aiyahad-ini-kuba-de*
m-aiyahad-ini-kuba-bu u. s. w.

Das Futurum: *m-aiyahad-in-da-pa*
m-aiyahad-in-bu-pa u. s. w.

oder: *m-aiyahad-ini-pa-da*
m-aiyahad-ini-pa-bu u. s. w.

Im Goaχira werden die Tempora und Modi auf folgende Weise ausgedrückt:

1. Das Präsens mittelst der Suffixe *-ši*, *-še*, *-in* (bei präfigirtem Pronomen), z. B.: *atunk-a-ši* „schlafen", *ayapaχ-u-se* „nähen", *unχur-in* „verbergen".

2. Das Imperfectum mittelst der Suffixe *-ia*, *ay-a-ši*, *ay-a-in*, z. B.: *atunk-ay-a-ši*, *ayapaχ-ia*, *unχur-ay-a-in*.

3. Das Perfectum mittelst der Suffixe *-itši-pa*, *-ir-pa*, z. B.: *atunk-itši-pa*, *ayapaχ-ir-pa*, *unχur-ir-pa*.

4. Das Plusquamperfectum durch Vorsetzung des Suffixes *-ata* vor das Suffix des Perfectums, also durch *-ata-itšipa*, *-ata-irpa*, z. B. *atunk-ata-itšipa*, *ayapaχ-ata-irpa*, *unχur-ata-irpa*.

5. Das Futurum mittelst der Suffixe *-eitše*, *-eire*, z. B.: *atunk-eitše*, *ayapaχ-eire*, *unχur-eire*.

6. Der Conditional, mittelst der Suffixe *-eši*, *-ere*, z. B.: *atunk-eši*, *ayapaχ-ere*, *unχur-ere*.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei Aufnahme des pronominialen Objectausdruckes in das Verbum wird derselbe in Form der oben (S. 327) angeführten Objects-Suffixe demselben angehängt. Man sagt also (Arow.):

d-ansika-bu „ich liebe dich",
b-ansika-de „du liebst mich",
l-ansika-de „er liebt mich",
l-ansika-bu „er liebt dich",
w-ansika-bu „wir lieben dich",
h-ansika-de „ihr liebt mich",
n-ansika-bu „sie lieben dich" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen im Arowakischen das Quinar-Vigesimal-, im Goaχira das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Arowakisch	Goaχira
1	*aba*	*wane*
2	*biama, biama-nu*	*piamu*
3	*kabuhin, kabuhini-nu*	*apuni*
4	*bibiti, bibiti-na*	*pientše*
5	*aba-tekabe* „eine Hand"	*χarai*
6	*aba-timan* „ein Finger der andern Hand"	*aipiru*
7	*biama-timan*	*akaraiši*
8	*kabuhin-timan*	*mikisör*
9	*bibiti-timan*	*mekietsa*
10	*biaman-tekabe* „zwei Hände"	*poro*
11	*aba-kutihibena* oder: *biamantekabe abakutihibena tupakütān* „die Finger von zwei Händen und eine Fusszehe darüber"	*poro wane mui*
12	*biama-kutihibena*	*poro piamu mui*
15	*aba-maria-kutihibena* „die Zehen von einem ganzen Fusse dazu"	*poro χarai mui*
16	*aba-timan kutihibena*	*poro aipiru mui*
17	*biama-timan-kutihibena*	*poro akaraiši mui*
20	*aba luku* „ein Mensch"	*piamu-ši ki*
21	*aba luku aba tupakütān*	
22	*aba luku biama tupakütān*	
30	—	*apuni-ši ki*
40	*biama luku, biama lukuti* „zwei Menschen"	*pientše-ši ki.*

B. Die Sprache der Caraïben des Festlandes (Karina, Galibi).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

		h				
k	*g*					
tš	—	*š*	*y*			
t	*d*	*s*		*r*	*l*	*n*
p	*b*	—	*w*			*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute kommen blos einfache Laute vor; der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten lassen sich *k*, *tš*, *n*, *m*, *r*, *s* im Auslaute nachweisen.

Das Nomen.

Eine nähere Bezeichnung des Plurals findet in der Regel nicht statt. So bedeutet *malia* sowohl „ein Messer" als auch „die Messer", *ulana*, *urana* sowohl „der Hase" als auch „die Hasen". Soll der Plural ausdrücklich bezeichnet werden, so werden die Worte *papo* „alle", *tapuime* „viele" beigesetzt.

Im Kumanagota wird der Plural regelmässig durch das Suffix *-kom* (= Tamanakisch: *-kamo*, *-kemo*) angedeutet, z. B.: *patar* „Haus", Plur. *patar-kom* „Häuser".

Die drei grammatischen Casus: Nominativ, Accusativ und Genitiv werden in allen hierher gehörenden Sprachen lautlich gar nicht bezeichnet. Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accusativ folgt ihm in der Regel nach, kann ihm aber auch

unmittelbar vorangehen. Das Genitiv-Verhältniss wird im Galibi dadurch ausgedrückt, dass man den bestimmenden Ausdruck dem zu bestimmenden unmittelbar nachsetzt. Man sagt z. B.: *weiu enuru nono* (Sonne Auge-Erde): „die Sonne ist das Auge der Erde". Im Kumanagota dagegen geht der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden voran, z. B.: *yetšem patar* „des Herrn Haus".

Die übrigen räumlichen Casusverhältnisse werden durch Postpositionen ausgedrückt. So bezeichnet im Galibi das Suffix *-bona* den Local, das Suffix *-ta* die Bewegung gegen etwas hin, im Kumanagota (und im Tamanakischen) das Suffix *-uya* unseren Dativ, das Suffix *-poi* unseren Ablativ, z. B.: *patar-uya* „dem Hause, zum Hause", *patar-poi* „vom Hause, vom Hause weg", ebenso im Plural *patar-kom-uya*, *patar-kom-poi* u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut geht im Galibi dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran. Man sagt *tamue meyu* „weisses Brot". Im Kumanagota dagegen folgt das Adjectivum dem Substantivum nach, z. B.: *waritš teipano* „ein starkes Weib", *waritš pokmano* „ein gutes Weib".

Als Prädicat wird das Adjectivum in einen Verbalausdruck verwandelt. In Folge dessen kommt das Verbum substantivum als Copula in diesen Sprachen nicht vor.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens in den hierher gehörenden Sprachen ist folgende:

	Galibi	Tšaima	Kumanagota	Tamanakisch
Sing. 1. P.	*au*	*utše*	*ure*	*ure*
2. P.	*amore*, *more* *amoro*, *amolo*	*amuere*	*amuere*	*amare*
3. P.	*mok*, *mose*, *monse*	*muekere*, *mueke*, *muek*	*muekere*, *mueke*, *muek*	*make*
Plur. 1. P.	*ana*, *au papo*	*amna*	*amna*	*yumna*
2. P.	*amore papo*	*amiamor-kom*	*amiar-kom*	*amnamoro*
3. P.	*mose papo*	*muki-amo*	*muki-amo*	*mukiamo.*

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum wird im Galibi in der Regel durch das Pronomen personale wiedergegeben und wird dabei dieselbe Construction wie beim Genitiv-Verhältnisse durchgeführt. Doch gibt es auch Pronominal-Präfixe für den Singular, deren Uebersicht folgendermassen lautet:

Sing.	1. P.	*i-*, *e-*	*i-muru*, *e-muru* „mein Sohn“	Tamanak.
	2. P.	*a-*	*a-muru* „dein Sohn“	*a-matari* „dein Feld“
	3. P.	*o-*	*o-muru* „sein Sohn“.	

Das Verbum.

Beim Verbum lassen sich im Galibi zwei verschiedene Conjugationsformen nachweisen. Die eine derselben bietet den unveränderten Stamm, dem zum Zwecke der Beziehung die persönlichen Pronomina vorangestellt werden. Die andere Form dagegen, welche auch im Tšaima und Kumanagota sich findet, zeigt die Präfigirung gewisser Elemente zum Zwecke der näheren Personbezeichnung.

A. Erste unveränderte Stamm-Form.

Präsens.

Singular.	1. Pers.	*au siponime* „ich liebe“
	2. Pers.	*amore siponime*
	3. Pers.	*mose siponime*
Plural.	1. Pers.	*au papo siponime*
	2. Pers.	*amore papo siponime*
	3. Pers.	*mose papo siponime.*

Präteritum.

au penare siponime.

Futurum.

au koropo siponime
au siponime aborone.

B. Zweite mit Präfixen versehene Form.

Präsens.

	Galibi „ich mache"	Kumanagota „ich trage"	Tšaima
Sing. 1. Pers.	*š-ika-sa*	*w-ara-tše*	*w-are-as*
2. Pers.	*m-ika-sa*	*m-ara-tše*	*m-are-as*
3. Pers.	*n-ika-sa*	*mad-ara-n*	*man-are-an*

Präteritum.

	Galibi	Kumanagota	Tšaima
Sing. 1. Pers.	*š-ika-pu-i*	*w-are-i*	*w-are-i*
2. Pers.	*m-ika-pu-i*	*m-are-i*	*m-are-i*
3. Pers.	*n-ika-pu-i*	*n-are-i*	*n-are-i.*

Wie man sieht, stimmen Galibi, Kumanagota und Tšaima nicht nur in den zur Bildung der einzelnen Personen verwendeten Präfixen, sondern selbst in den Exponenten für die Bezeichnung der Zeit mit einander überein.

Man vergleiche noch folgendes Paradigma aus dem Tšaima und Kumanagota:

a) Präsens.

	Tšaima	Kumanagota
Sing. 1. Pers.	*u-ta-s* „ich gehe"	*w-ara-tše* „ich trage"
2. Pers.	*mo-ta-s*	*m-ara-tše*
3. Pers.	*mo-ta-ni*	*mad-ara-n*
Plur. 1. Pers.	*amna mo-ta-n*	*amna mad-ara-n*
2. Pers.	*mo-ta-tes*	*m-ara-tetše*
3. Pers.	*mon-ta-ti*	*mad-ara-teu.*

b) Präteritum.

	Tšaima	Kumanagota
Sing. 1. Pers.	*penare u-to-n*	*wa-rei*
2. Pers.	*penare mo-to-n*	*m-arei*
3. Pers.	*penare ne-to-n*	*n-arei*
Plur. 1. Pers.	*amna penare ne-ton*	*amna n-arei*
2. Pers.	*penare mo-toto*	*m-areteu*
3. Pers.	*penare ne-toto*	*n-areketei.*

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Dieselbe lässt sich am vollständigsten im Kumanagota nachweisen, und wir setzen deshalb die dieser Sprache entnommenen Formen beispielsweise hieher:

k-aratše „du trägst mich“,
amna k-aratše „du trägst uns“,
kad-aratše „ich trage dich“,
amna kad-aratše „wir tragen dich“,
kad-aratetše „ihr traget mich“,
m-aratše-kom „du trägst sie“,
kad-aratetše-kom „ihr traget uns“,
y-ara-n „er trägt mich“,
y-ara-kom „er trägt uns“,
y-ara-teu „sie tragen mich“,
ad-ara-n „er trägt dich“,
ad-ara-teu „sie tragen dich“,
m-aratetše-kom „ihr traget sie“,
mueke d-ara-teu „sie tragen ihn“,
amna y-ara-teu „sie tragen uns“,
ad-ara-teu-kom „sie tragen euch“,
mukiamo d-ara-teu „sie tragen sie“.

Reflexivum.

w-as-aratše „ich trage mich“,
m-as-aratše „du trägst dich“,
m-as-aran „er trägt sich“,
amna m-as-aran „wir tragen uns“,
m-as-aratetše „ihr traget euch“,
m-as-arateu „sie tragen sich“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, ist folgende:

	Galibi	Kumanagota
1	*tewin*	*tewin*
2	*takwe*	*asakwe*
3	*terewa*	*asoroau*
4	*tagin*	*yuspe*
5	*me-paton*	*petpe, emia-tone* „eine Hand“

	Galibi	Kumanagota
6	*tewin yekliken*	*tewi-pona*
7	*takwe yekliken*	*asakwei-pona*
8	*terewan yekliken*	*asoroaoi-pona*
9	*tagin yekliken*	*yuspei-pona*
10	*oya-paton-e, yemera-le me-paton*	*emia-te-mere*
11	—	*tewi-pta-pueke*
12	—	*asakwe-pta-pueke*
15	*petpatone*	*petpei-pta-pueke*
16	—	*tewipona-pta-pueke*
17	—	*asakweiponai-pta-pueke*
20	*u-pume*	*tewi-tšoto* „ein Mann“

	Tšaima	Tamanakisch
1	*tiwin*	*tewin*
2	*atšake*	*atšake*
3	*atšoroao*	*atšilowe*
4	*ispe*	*atšakemnene*
5	*petpe*	*amńaitone* „eine Hand“
6	*tiwin-tšo-pona*	—
7	*atšak-tšo-pona*	—
8	*atšoroao-tšo-pona*	—
9	*ispe-tšo-pona*	—
10	*emis pebana*	*amńa atše ponare* „zwei Hände“
11	*tiwin peta*	—
12	*atšak peta*	—
15	*otoyeta*	—
16	*tiwin peta yotoi*	—
17	*atšak peta yotoi*	—
20	*tiwin-tšoto* „ein Mann“	*tewin itoto* „ein Mann“.

Von Interesse ist das, was der Verfasser M. D. L. S. des Dictionnaire Galibi, Paris 1763, 8. pag. 18, über die Zählmethode der Caraïben bemerkt. Er schreibt: „Biet prétend que les Galibis n'ont point de nombre au dessus de quatre; que pour exprimer cinq, ils montrent une main; dix, les deux mains; vingt, les pieds et les mains. Que cependant ils disent oupoumé, pour exprimer le nombre vingt; opopoumé, pour celui de quarante, lequel mot signifie deux fois les pieds et les mains. Pour indiquer un plus grand nombre, ils se servent d'une corde, à laquelle ils font autant de noeuds, qu'ils veulent signifier de nombres.“

C. Die Sprache der Caraïben der Inseln (Kalinago).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e	*ö*	*o*	
i		*ü*		*u*

Zusammengesetzte Vocale (Diphthonge) *ai*, *ei*, *oi*.
Nasalirte Vocale *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

		h				
k	*g*					
—	—	*š*,	*y*			
t	—	*s*		*l*	*r*	*n*
p	*b*	—	*w*			*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich blos einfache Laute. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten lässt sich blos *n* im Auslaute nachweisen.

Das Nomen.

Hier ist vor allem jene Unterscheidung des männlichen und weiblichen Geschlechtes hervorzuheben, die wir im Arowakischen (vergl. S. 324) beobachtet haben. Man vergleiche:

iropõti „ein schöner Mann"	*irupatu* „ein schönes Weib"
aparuti „Mörder"	*aparutu* „Mörderin"
kĩšũti „Geliebter"	*kĩšĩtu* „Geliebte".

Der Plural wird bei unbelebten Wesen vom Singular in der Regel nicht unterschieden. Bei belebten Wesen bedient man sich des Suffixes *-em*, *-üm*, z. B.: *owekeli* „Mensch", *owekeli-em* „Menschen"; *kalinago* „Caraïbe", *kalinago-y-üm* „Caraïben"; *eyeri* „verheirateter Mann", Plur. *eyeri-üm*.

Von den Casus werden die drei grammatischen: Nominativ, Accusativ und Genitiv blos durch die Stellung der betreffenden Ausdrücke im Satze unterschieden. Der Nominativ steht am Anfange des Satzes, der Accusativ folgt dem Verbum nach und beim Genitiv-Verhältnisse geht der bestimmte Ausdruck, der mit dem auf den bestimmenden Ausdruck hinweisenden Possessiv-Präfix versehen ist, diesem voran. Man sagt also: *la-kamišē b-i-rahö* „der Rock deines Sohnes", eigentlich sein-Rock dein(es) Sohn(es); *t-a-bulugu webo* „der Gipfel des Berges", eigentlich sein-Gipfel (des) Berg(es).

Die übrigen räumlichen Casusverhältnisse werden durch angehängte Suffixe angedeutet. So bezeichnet das Suffix *-ta* den Local, z. B.: *ema-ta* „auf dem Wege", *balana-ta* „auf dem Meere" u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut kann dem Substantivum, zu welchem es gehört, sowohl, und dies meistens, vor-, als auch, was seltener geschieht, nachgesetzt werden.

Als Prädicat wird das Adjectivum gleich einem Verbum behandelt.*)

Das Pronomen.

Innerhalb des Personal-Pronomens müssen bei einigen Personen die Formen, welche die Männer gebrauchen (M.), von denen, deren die Weiber sich bedienen (W.), unterschieden werden. Die ersteren sind mit den Galibiformen identisch, während die letzteren, sowie die beiden gemeinsamen, dem Arowakischen entstammen.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ao* (M.)	*wa-kia*, *hü-ihura*
	i-nu-ra, *nu-koya* (W.)	
2. Pers.	*amăle*, *măle* (M.)	*ho-koya*, *h-ihŏra*
	i-bu-ra, *bu-koya* (W.)	
3. Pers.	*li-kia*, *to-koya*	*nam-kia*
	i-kira, *tu-kura*	*i-niha-ra.*

*) Die Sprache ist überhaupt arm an Adjectiven und verwendet selbst im attributiven Sinne gerne Verbalformen.

Pronomen possessivum.

Auch hier ist derselbe Unterschied und in noch höherem Grade vorhanden. Die Pronomina der ersten und zweiten Person Singular und der ersten Person Plural der männlichen Rede sind dem Galibi, alles Uebrige dem Arowakischen entnommen. Die Uebersicht ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*i-* (M.), *n-* (W.)	*k-* (M.), *w-* (W.)
2. Pers.	*a-* (M.), *b-* (W.)	*h-*
3. Pers. m.	*l-*	*n-*
f. n.	*t-*	

Paradigmen.

a) Sprache der Männer.

	Singular	Plural
1. Pers.	*i-yuman* „mein Vater“	*k-iuman*
2. Pers.	*a-yuman*	*h-iuman*
3. Pers. m.	*l-iuman*	*n-iuman*
f. n.	*t-iuman.*	

b) Sprache der Weiber.

	Singular	Plural
1. Pers.	*n-aku* „mein Auge“	*w-aku*
2. Pers.	*b-aku*	*h-aku*
3. Pers. m.	*l-aku*	*n-aku*
f. n.	*t-aku.*	

Das Verbum.

Verba können von Nominalstämmen mittelst des arowakischen Präfixes *ka-* (*k-*) in unbegränzter Anzahl abgeleitet werden.

Man bildet von *akae* „Topf“ *k-akae-ti-na* „mit einem Topf versehen bin ich“, d. h. „ich habe einen Topf“; von *akliem* „Schmutz“ *k-akliem-ti-na* „mit Schmutz versehen bin ich“, d. h. „ich bin schmutzig“ u. s. w.

Das caraïbische Verbum wird aus dem Stamme durch Pronominal-Elemente, die durchgehends arowakischen Ursprunges sind und sowohl als Prä-, als auch als Suffixe auftreten, abgeleitet.

Die Uebersicht dieser Pronominal-Elemente, die mit den Possessiv-Präfixen in der Sprache der Weiber übereinstimmen, ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*n-*, *-na*	*w-*, *-wa*
2. Pers.	*b-*, *-bu*	*h-*, *-hö*
3. Pers. m.	*l-*, *-li*	*n-*, *-nüm*
f. n.	*t-*, *-ru*	

a) Verbalform, durch Präfixe gebildet:

n-aronka-y-em „ich schlafe“
b-aronka-y-em
l-aronka-y-em u. s. w.

Dafür kann auch stehen: *aronk-n-yem* „ich thue schlafen“, *aronk-b-yem*, *aronk-l-yem* u. s. w.

b) Verbalform durch Suffixe gebildet:

eneketi-na „ich bin krank“
eneketi-bu
eneketi-li
eneketi-ru
eneketi-wa
eneketi-hö
eneketi-nüm.

Die letzteren Formen sind ächt prädicativ. Dies wird namentlich durch die Verbindungen der Pronomina demonstrativa und interrogativa mit den Suffixen ausser allen Zweifel gestellt. Man sagt: *kata-na* „wer bin ich“? (wer-ich), *kata-bu* „wer bist du“? (wer-du), *kata-wa* „wer sind wir“? (wer-wir), *kata-hö* „wer seid ihr“? (wer-ihr) u. s. w.

Die Präfixform nehmen an: das Präsens und Futurum der Verba activa; die Suffixform dagegen: das Präteritum, sowie die Passiv-, Negativ- und Denominativformen.

Das Passivum wird durch das Suffix *-ua*, das arowakischen Ursprunges ist, abgeleitet. Z. B.: *arameta* „verbergen“, Pass. *aramet-ua*.

Das Negativum bildet man in der Sprache der Männer mittelst des unmittelbar an den Verbalstamm angehängten Suffixes *-pa*, in der Sprache der Weiber mittelst des arowakischen

Präfixes *m-*, z. B.: M. *arameton-pa-tina* „ich verberge nicht“ = W. *m-arameton-tina.*

Die einzelnen Zeit- und Modusformen werden durch folgende lautliche Exponenten bezeichnet:

1. Das Präsens durch das Suffix *-em*, *-en*, z. B.: *n-arameta-y-em* „ich verberge“.

2. Das Präteritum durch das Suffix *-ha*, *-a*, verbunden mit der Affirmativ-Partikel *-ti*, z. B.: *arameta-ha-ti-na.*

3. Das Futurum durch das Suffix *-ba*, z. B.: *n-aramet-u-ba.*

4. Das Imperfectum durch Anfügung von *-buka* an's Präsens, z. B.: *n-arameta-y-em-buka.*

5. Das Plusquamperfectum durch Anfügung von *-buka* an's Präteritum, z. B.: *arameta-ha-ti-na-buka.*

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform wird das Wort *kwa* „eigen“ an den Verbalstamm gehängt und dieser mit *nyem* „ich thue“ in Verbindung gesetzt. Das Object wird diesem Ausdrucke bei der ersten und zweiten Person mittelst der Affirmativ-Partikel *ti* angehängt. Darnach bedeutet z. B.: *arameta-kwa-n-yen-ti-bu* „ich verberge dich“ wörtlich „verberge-eigen-ich-mache-dich“.

Beispiele:

arameta-kwa-n-yen-ti-na „ich verberge mich“,
arameta-kwa-n-yen-ti-bu „ich verberge dich“,
arameta-kwa-n-yen-li „ich verberge ihn“,
arameta-kwa-n-yen-ti-hö „ich verberge euch“,
arameta-kwa-b-yen-ti-bu „du verbirgst dich“,
arameta-kwa-b-yen-ti-na „du verbirgst mich“,
arameta-kwa-b-yen-li „du verbirgst ihn“,
arameta-kwa-l-yen-li „er verbirgt ihn“,
arameta-kwa-l-yen-l-o-kwa „er verbirgt sich selbst“,
arameta-kwa-l-yen-li-na „er verbirgt mich“,
arameta-kwa-l-yen-ti-bu „er verbirgt dich“ u. s. w.

arameta-kwa-n-ya-ti-na „ich verbarg mich“.

arameta-kwa-n-uba-ti-na „ich werde mich verbergen“.



Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, ist folgende:

1 *abana* (arow.)
2 *biama* (arow.)
3 *elewa*
4 *biam-buri* (2 × 2)
5 *wakabo-apurku*, *aban tibateli* (eine Hand)
6 *aban laoyagon-wakabo-apurku*
7 *biama laoyagon-wakabo-apurku*
8 *elewa laoyagon-wakabo-apurku*
9 *biamburi laoyagon-wakabo-apurku*
10 *šõ nukabo* (beide Hände)
20 *šõ nuguti šõ nukabo* (beide Hände und Füsse).

XXIV. Die Sprachen der Moxos (Mošos, Moχos), Baures und Maipures*).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*

2. Consonanten.

		h		
k	—			
tš	—	—	*y*	
t	—	*s*	*r*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich blos einfache Laute. Im Auslaute sind nur Vocale gestattet.

Das Nomen.

Der Plural wird bei unbelebten Gegenständen in der Regel, bei unvernünftigen Wesen häufig vom Singular gar nicht geschieden. Dies kann immer geschehen, wenn im Verbalausdruck selbst

*) Die Spanier schreiben Moxa, die Italiener Mossa, woraus die ursprüngliche Aussprache Moša (vergl. Mexico, Messico = Mešiko) hervorgeht. Das Wort Baures ist dreisilbig (Ba-u-res) zu lesen. Die Sprachen Moxa, Baure und Maipure zeigen so auffallende Uebereinstimmungen mit dem Arowakischen, dass wir sie gleich hier zu behandeln rathsam finden.

die Andeutung des Plurals des dazu gehörenden Nomens bereits gelegen ist. Sonst werden, wenn der Plural ausdrücklich bezeichnet werden soll, Ausdrücke, wie „viele, alle“ angewendet. Ueberdies besitzt die Sprache zur Bezeichnung des Plurals auch Suffixe, nämlich Moxa: *-no* (nach Wörtern, die in *a* oder *o* ausgehen), *-ono* (nach den übrigen Wörtern), Baure: *-nowe*, z. B.:

Moxa:	*eseno* „Weib“	Plur.:	*eseno-no*
	atšane „Mensch“	„	*atšane-ono*
	itšini „Tiger“	„	*itšini-ono*
	tamuku „Hund“	„	*tamuku-ono*.
Baure:	*ehiro* „Mann“	„	*ehiro-nowe*
	eteno „Weib“	„	*eteno-nowe*.

Von den Casus werden die drei grammatischen: Nominativ, Accusativ und Genitiv lautlich nicht bezeichnet und müssen blos aus der Stellung innerhalb des Satzes erkannt werden.

Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accusativ folgt demselben unmittelbar nach. Beim Genitiv-Verhältnisse wird der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden nachgesetzt und der letztere mit dem auf den ersteren hinweisenden Possessiv-Pronomen verbunden. Man sagt Moxa: *ma-muiria ehoiro* „das Kleid des Mannes“ (sein-Kleid des Mannes), *su-muiria eseno* „das Kleid des Weibes“; Baure: *r-orani ehiro* „das Kleid des Mannes“, *r-orani eteno* „das Kleid des Weibes“ u. s. w.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Moxa	Baure	Maipure
Sing. 1. Pers.	*nu-ti*	*ni-ti*, *niti-ye*	*nu-ya*, *ka-na*
2. Pers.	*pi-ti*	*pi-ti*, *piti-ye*	*pi-ya*, *ka-pi*
3. Pers.	*ema*	*re-ti*, *reti-ye*	*ni-ya*, *ka-ni*
Plur. 1. Pers.	*wi-ti*	*awi-ti*, *awiti-ye*	*wa-ya*, *ka-wi*
2. Pers.	*e-ti*	*ye-ti*, *yeti-ye*	*e-ya*, *ka-e*
3. Pers.	*eno*	*ne-ti*	*ni-ya*, *ka-ni*.

Pronomen possessivum.

Die Possessiv-Pronomina sind mit den Wurzeln der Personal-Pronomina gleichlautend. Sie werden den jeweiligen Nominal-Ausdrücken präfigirt. Sie lauten:

		Moxa	Baure	Maipure
Sing.	1. Pers.	*nu-*, *n-*	*ni-*, *n-*	*nu-*
	2. Pers.	*pi-*, *p-*	*pi-*, *p-*	*pi-*
	3. Pers. m.	*ma-*, *m-*	*ri-*, *r-*	—
	f. n.	*su-*, *s-*		
Plur.	1. Pers.	*wi-*, *w-*	*awi-*, *aw-*	*wa-*
	2. Pers.	*e-*	*ye-*	*e-*
	3. Pers.	*na-*, *n-*	*ne-*, *n-*	*ni-*.

Beispiele. Moxa: *muiria* „Kleid", *araikone* „frisch geschöpftes Wasser". Baure: *tipiri* „Durst", *orani* „Kleid".

		Moxa		Baure	
Sing.	1. Ps.	*nu-muiria*	*n-araikone*	*ni-tipiri*	*n-orani*
	2. Ps.	*pi-muiria*	*p-araikone*	*pi-tipiri*	*p-orani*
	3. Ps.	*ma-muiria*	*m-araikone*	*ri-tipiri*	*r-orani*
		su-muiria	*s-araikone*		
Plur.	1. Ps.	*wi-muiria*	*w-araikone*	*awi-tipiri*	*aw-orani*
	2. Ps.	*e-muiria*	*e-raikone*	*ye-tipiri*	*y-orani*
	3. Ps.	*na-muiria*	*n-araikone*	*ne-tipiri*	*n-orani*.

		Maipure
Sing.	1. Pers.	*nu-ani* „mein Sohn"
	2. Pers.	*pi-ani*
	3. Pers.	*ani*
Plur.	1. Pers.	*wa-ani*
	2. Pers.	*e-ani*
	3. Pers.	*ni-ani*.

Das Verbum.

Man kann aus jedem Nomen ein Verbum einfach dadurch herstellen, dass man demselben die als Possessiv-Präfixe verwendeten Pronominal-Elemente suffigirt. Dieser Fall ist um so merkwürdiger, als das Verbum sonst nicht durch Suffixe, sondern durch die beim Nomen in Anwendung kommenden Possessiv-Präfixe gebildet wird. Man vergleiche:

		Moxa
Sing.	1. Pers.	*atšane-nu* „ich bin ein Mensch"
	2. Pers.	*atšane-wi*
	3. Pers.	*atšane*
Plur.	1. Pers.	*atšane-awi*
	2. Pers.	*atšane-e*
	3. Pers.	*atšane*.

		Baure	
Sing.	1. Pers.	*ehiro-ni*	„ich bin ein Mann“
	2. Pers.	*ehiro-wi* *)	
	3. Pers.	*ehiro-re*	
Plur.	1. Pers.	*ehir-awi*	
	2. Pers.	*ehiro-e*	
	3. Pers.	*ehiro-no.*	

Man sagt ferner im Baure: *pi-ihari-ni* „ich bin dein Diener“, *ni-ihari-wi* „du bist mein Diener“ u. s. w.

Gewöhnlich wird der Verbalausdruck dadurch hergestellt, dass man den Verbalstamm mit den Possessiv-Präfixen zusammensetzt. Man vergleiche darüber das folgende Paradigma:

		Moxa	Baure	Maipure
Sing.	1. Ps.	*nu-niko* „ich esse“	*ni-niko*	*nu-nawa* „ich sehe“
	2. Ps.	*pi-niko*	*pi-niko*	*pi-nawa*
	3. Ps.	*ti-niko*	*re-niko*	*nawa*
Plur.	1. Ps.	*wi-niko*	*awi-niko*	*wa-nawa*
	2. Ps.	*e-niko*	*ye-niko*	*e-nawa*
	3. Ps.	*ti-niko*	*ne-niko*	*ni-nawa.*

		Moxa	Baure
Sing.	1. Pers.	*ni-moko* „ich schlafe“	*nii-moko*
	2. Pers.	*pi-moko*	*pii-moko*
	3. Pers.	*ti-moko*	*rei-moko*
Plur.	1. Pers.	*wi-moko*	*awii-moko*
	2. Pers.	*ei-moko*	*yei-moko*
	3. Pers.	*ti-moko-no*	*nei-moko.*

Von den Zeiten wird im Moxa und Baure bloss das Futurum durch eine Art von Stammbildung bezeichnet, während das Präteritum durch Partikeln gekennzeichnet wird, die aber auch, wenn der Zusammenhang der Rede die Beziehung auf die Vergangenheit nicht zweifelhaft lässt, fehlen können. Das Suffix des Futurum ist *-a*, vor dem der auslautende Vocal abfällt. Man vergleiche:

Moxa: *nemunako* „ich liebe“, *nemunaka* „ich werde lieben“; *nutanuko* „ich suche“, *nutanuka* „ich werde suchen“. Baure: *niniko* „ich esse“, *ninika* „ich werde essen“, *nabeko* „ich spreche“, *nabeka* „ich werde sprechen“ u. s. w.

*) Hier steht immer *-wi* statt des zu erwartenden *-pi*.

Im Maipurischen wird das Präteritum durch das Suffix *-ma*, das Futurum durch die Suffixe *-maku*, *-tšako* angedeutet, z. B.: *nu-nawa-ma* „ich habe gesehen", *nu-nawa-maku* oder *nu-nawa-tšako* „ich werde sehen".

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform werden die pronominalen Ausdrücke für das Object dem Verbalausdrucke suffigirt.

Beispiele:

Moxa	Baure
ne-munako-wi	*ne-maniko-wa-wi**) „ich liebe dich",
te-munako-wi	*re-maniko-wa-wi* „er liebt dich",
we-munako-wi	*awe-maniko-wa-wi* „wir lieben dich",
pe-munako-nu	*pe-maniko-wa-ni* „du liebst mich",
e-munako-nu	*ye-maniko-wa-ni* „ihr liebt mich",
pe-munako-wi	*pe-maniko-wa-wi* „du liebst uns",
e-munako-wi	*ye-maniko-wa-wi* „ihr liebt uns",

ne-munaka-pi „ich werde dich lieben",
we-munaka-pi „wir werden dich lieben".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Moxa	Baure	Maipure
1	*eto*	„*los numerales de uno*	*papeta*
2	*api*	*hasta veinte son los de-*	*apanume*
3	*mopo*	*dos de pies y manos*".	*apekiwa*
4	*tikahiri*		*apekipaki*
5	*tita-pewou*, *amuiri-pewou*		*papeta-eri kapiti* „eine Hand"
10	*taito wiwou-peono*, *taito-wiwou kiono* „*todos los dedos de las manos*".		*apanum-eri kapiti* „zwei Hände"
20			*papeta kamonee* „ein Mensch".

*) Das Element *wa* vor den Suffixen ist die Affirmativ-Partikel.

XXV. Die Sprache der Muiska: Chibcha (Tšibtša).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i		*ị*		*u*

2. Consonanten.

k	*g*	*χ*	*ṅ*
tš, *ts*	—	*š*	
t	—	*s*	*n*
p	*b*	*f*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich in der Regel einfache Laute; von Consonantengruppen blos jene, welche durch Vorsatz der Präfixe *b-*, *p-*, *m-* entstehen. Der Auslaut war von Haus aus vocalisch oder nasal (*n*, seltener *m*); durch Abfall der Vocale sind später auch Laute wie *k*, *ts*, *g*, *sk* u. s. w. in den Auslaut zu stehen gekommen.

Die Wurzel und das Wort.

Die Bildung des Stammes von der Wurzel aus geht durch den Process der Suffixbildung vor sich; blos beim Verbum tritt auch die Präfixbildung stammbildend auf, z. B.: *tšo-ke* „Reise“, *ka-ke* „Kampf“, *tsıχị-ba* „Calebasse“, *ge-ba* „Fremdling“, *χitša-ta*

„Loch in der Erde" (*χitša* „Erde"), *mui̥s-ki̥* „fühlen", *mni̥-ki̥* „bewahren", *ki̥tši̥-ki̥* „essen". Die Präfixe *b*-, *m*- bilden aus intransitiven Verben Transitiva, z. B.: *to* „brechen, bersten", *b-to* „zerbrechen", *tšis-go* „sich verbergen, verborgen sein", *b-tšyi* „verbergen, verstecken", *šike-n* „trocken werden, austrocknen", *b-šike* „trocknen, trocken machen", *ni̥* „vorliegen", *m-ni̥* „vorlegen".

Die eigentliche Abwandlung des Stammes zum Worte geht durch den Process der Präfixbildung vor sich.

Das Nomen.

Am Nomen wird der Plural lautlich nicht bezeichnet. Von den Casus müssen die beiden wichtigsten, nämlich der Nominativ und der Accusativ durch die blosse Stellung im Satze erkannt werden.

Das Genitiv-Verhältniss wird dadurch ausgedrückt, dass man den bestimmenden Ausdruck dem zu bestimmenden einfach voranstellt und beide Theile durch Abwerfung des schliessenden Vocals des ersten Theiles oder durch Einfügung eines Hilfswortes an den letzteren zu einer Einheit zu verbinden sucht. Man sagt z. B.: *mui̥sk kubun* „der Menschen Sprache" (von *mui̥ska* „Mensch"), *tse- pab-u-tšuta* „meines Vaters Sohn" (von *paba* „Vater"), *Pedro boi* „Pedro's Decke".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut folgt dem Substantivum, zu welchem es gehört, unmittelbar ohne jede Veränderung nach, z. B.: *mui̥ska tšo* „ein guter Mensch".

Als Prädicat wird das Adjectivum dem Verbum gleich behandelt.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des persönlichen Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*χi̥-tša*	*tšie*
2. Pers.	*mue*	*mie*
3. Pers.	*a-si̥*	*a-si̥*
	i̥-si̥	*i̥-si̥*
	si-si̥	*si-si̥*.

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum, das aus dem selbstständigen Personal-Pronomen durch Verkürzung hervorgegangen ist, lautet folgendermassen:

	Singular	Plural
1. Pers.	*tse-*, *ts-*, *i-*	*tši-*
2. Pers.	*um-*, *m-*	*mi-*
3. Pers.	*a-*	*a-*.

Diese Elemente werden nicht nur allen Substantiven, sondern auch allen Präpositionen, da diese Nomina sind, vorgesetzt. Man vergleiche folgendes Paradigma:

	Singular	Plural
1. Pers.	*tse-boi* „meine Decke",	*tši-boi* „unsere Decke",
	tse-boχotsa „mit mir",	*tši-boχotsa* „mit uns",
2. Pers.	*um-boi*, *um-boχotsa* *)	*mi-boi*, *mi-boχotsa*
3. Pers.	*a-boi*, *a-boχotsa*	*a-boi*, *a-boχotsa*.

Wörter, die mit *tš*, *ts*, *š*, *s*, *t*, *n* beginnen, setzen statt *tsa-* in der ersten Person Singular *i-*, z. B.: *i-tšuta* „mein Sohn", *i-ṇiḳi* „mein Bruder", *i-šima* „meine Augenbutter".

Man pflegt den mit Possessiv-Elementen versehenen Bildungen noch das Personal-Pronomen vorzusetzen und sagt dann: *χịtša tse-boi, χịtša tse-boχotsa* u. s. w.

Das Verbum.

Die Formen des Verbums werden durch Pronominal-Präfixe gebildet. — Diese Präfixe sind doppelter Natur insoferne sie einerseits mit den Possessiv-Elementen des Nomens identisch sind, andererseits von ihnen abweichen. Die letzteren, in der Regel bei Nominal- und auch Participial-Stämmen verwendet, bilden prädicative Aussagen, während dies bei den ersteren nicht der Fall ist. Die zur Bildung der prädicativen Aussagen verwendeten Pronominal-Präfixe sind folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*tša-*	*tši-*
2. Pers.	*ma-*	*mi-*.

*) *ts-ịba* „mein Körper", *m-ịba* „dein Körper".

Die dritte Person bietet den reinen Stamm ohne jegliches Personalzeichen. Die folgende Zusammenstellung wird den Unterschied zwischen prädicativer und possessiver Aussage und die völlige Uebereinstimmung der letzteren mit dem Possessiv-Verhältnisse des Nomens klar machen.

A) Prädicative Aussage.

	Singular	Plural
1. Pers.	*tša-kiska* „ich bin machend, gemacht habend"	*tši-kiska*
2. Pers.	*ma-kiska*	*mi-kiska*
3. Pers.	*kiska*	*kiska.*

B) Possessive Aussage.

		Verbum	Nomen
Sing.	1. Ps.	*tse-bkiskua* „ich mache, machte"	*tse-boi* „meine Decke"
	2. Ps.	*um-kiskua*	*um-boi*
	3. Ps.	*a-bkiskua*	*a-boi*
Plur.	1. Ps.	*tši-bkiskua*	*tši-boi*
	2. Ps.	*mi-bkiskua*	*mi-boi*
	3. Ps.	*a-bkiskua*	*a-boi.*

In Betreff der Bildung der Tempora und Modi ist Nachfolgendes zu bemerken:

Von Zeiten existiren vier, nämlich: 1. ein aoristisches Präteritum, das in der Regel den Stamm darbietet, manchmal auch das Suffix *-o* zeigt, z. B.: *a*) prädicativ: *tša-kiia* „ich bin der gemacht hat", *b*) possessiv: *tse-bki* „ich habe gemacht", *tse-giti* „ich habe geschlagen", *tse-mnipkua-o* „ich habe gehört". 2. Ein unbestimmtes Präsens, gebildet mittelst der Suffixe *-ka*, *-skua*, *-suka*, z. B.: *a*) prädicativ: *tša-ki-ska* „ich bin der da macht", *b*) possessiv: *tse-bki-skua* „ich mache", *tse-giti-suka* „ich schlage". 3. Ein bestimmtes Präsens, vermittelst des Suffixes *-nuka* vom vorigen abgeleitet, z. B.: *tše-bki-skua-nuka* „ich mache soeben", *tse-giti-suka-nuka* „ich schlage soeben" *). 4. Ein Futurum mit dem Charakter *-ṅga*, *-niṅga*, z. B.: *a*) prädicativ:

*) Die beiden Formen *tse-giti-suka* und *tse-giti-suka-nuka* verhalten sich zu einander wie osmanisch *yāzar-im* „ich schreibe" zu *yāza-yor-um* „ich schreibe jetzt".

tša-ki̥-ṅga „ich bin der machen wird“, *b*) possessiv: *tse-bki̥-ṅga* „ich werde machen“, *tse-giti̥-ni̥ṅga* „ich werde schlagen“.

Von den Arten ist besonders der Subjunctiv hervorzuheben, welcher auf folgende Weise gebildet wird:

Bei jenen Formen, welche Possessiv-Präfixe an sich tragen, wird die Partikel *-nan* oder auch *-n* angefügt, bei jenen Formen dagegen, welche die echten Subjects-Suffixe besitzen, werden die Partikeln *-san*, *-sa*, *-šin* angehängt.

Man sagt z. B.: *tse-bki̥skua-nan* oder *tse-bki̥skua-n* „wenn ich mache“ *tse-bki̥-nan* oder *tse-bki̥-n* „wenn ich gemacht hätte“, *tse-bki̥ṅga-nan* oder *tse-bki̥ṅga-n* „wenn ich machen werde“, *tša-ki̥ska-san*, *tša-ki̥ska-šin* „wenn ich mache“ u. s. w.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform, in welcher das den amerikanischen Sprachen eigenthümliche System der Incorporirung nicht zu Tage tritt, sind zwei Fälle von einander streng zu scheiden, nämlich: 1. jener Fall, wo die erste und zweite Person als Subject auftreten und 2. jener Fall, wo die dritte Person als Subject erscheint.

In dem ersteren Falle wird dem Verbal-Ausdrucke, welcher mit Pronominal-Präfixen bekleidet ist, der Objects-Ausdruck als selbstständiges Wort vorgesetzt, während in dem letzteren Falle dem mit den Objects-Präfixen versehenen Verbal-Ausdrucke der Subjects-Ausdruck, namentlich wenn er ein Nomen ist, als selbstständiges Wort vorantritt.

Man sagt z. B.: *mue tse-giti̥* „ich schlug dich“ (dich ich-schlug), *χi̥tša um-giti̥* „du schlugst mich“ (mich du schlugst), *a-si̥ tse-giti̥* „ich schlug ihn“ (ihn ich-schlug), *Pedro tse-giti̥* „ich schlug Peter“ (Peter ich-schlug), dagegen *Pedro tša-giti̥* „Peter schlug mich“ (Peter mich-schlug), *Pedro ma-giti̥* „Peter schlug dich“ (Peter dich-schlug).

Auf dem zuletzt angedeuteten Princip beruht die Bildung des Passivums, welches im Tšibtša nichts anderes als die dritte Person Plural mit vorangehendem Objects-Ausdrucke ist. „Ich werde geschlagen“ ist hier so viel wie „sie schlagen mich“. Die Objects-Präfixe werden hier regelmässig mit dem Suffix *-n* verbunden. Man sagt also:

tša-n-ki̥skua „ich werde gemacht“ = „sie machen mich“,
ma-n-ki̥skua „du wirst gemacht“ = „sie machen dich“,
tšia-n-ki̥skua „wir werden gemacht“ = „sie machen uns“,
mia-n-ki̥skua „ihr werdet gemacht“ = „sie machen euch“,
a-n-ki̥skua „er wird gemacht“ = „sie machen ihn“,
„sie werden gemacht“ = „sie machen sie“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, ist folgende:

1	*ata*	6	*ta*
2	*botsa*	7	*kuχupkua*
3	*mika*	8	*suχutsa*
4	*mui̥χika*	9	*aka*
5	*χitska*	10	*ubtšiχika*

11 *kiχitša ata* „am Fusse eins“,
12 *kiχitša botsa* „am Fusse zwei“,
20 *kiχitša ubtšiχika* „am Fusse zehn“, *gue-ta* „eine Person“?
21 *gueta-s asaki̥ ata*
22 *gueta-s asaki̥ botsa*
30 *gueta-s asaki̥ ubtšiχika*
40 *gueta-s asaki̥ kiχitša ubtšiχika* oder *gue-botsa*
60 *gue-mika*
80 *gue-mui̥χika*
100 *gue-χitska.*

XXVI. Die Sprache der Paezes.

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
i				*u*.

Nasalirte Vocale: *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

			h		
ḳ	*k*	*g*	*χ*		*ṅ*
	tš ts	—	—		*ṅ*
	t	*d*	*s*	*l*	*n*
	p	*b*	*f*	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute kommen alle Vocale und einfachen Consonanten vor. Von zusammengesetzten ist blos *ḳs* anzuführen. Der Auslaut ist ebenso häufig vocalisch als consonantisch. Von Consonanten kommen im Auslaute vor: *k*, *tš*, *t* (selten), *p*, *s*, *ts*, *l*, *ṅ*, *n*, *m*, *ṅg*, *ntš*, *nd*, *mp*, *mb*, *ns*, *nts*, *ḳs*, *st*, *tsk*, *tst*.

Das Nomen.

Der Plural bedarf namentlich bei unbelebten Wesen keiner lautlichen Bezeichnung; bei belebten Wesen wird das Suffix *-geḳs* angewendet. Z. B. *pits-geḳs* „Menschen“, *tšime-geḳs* „die Weissen“.

Von den Casus-Verhältnissen müssen die wichtigsten: Nominativ, Accusativ und Genitiv aus der Stellung erkannt werden.

Der Nominativ steht am Anfange des Satzes, der Accusativ geht dem Verbum unmittelbar voran. Man sagt z. B.: *Dios giṅga?* „Kennst Du Gott?“ *Dios ṅendihan aṅke pekalo atsest* „Aus Liebe zu Gott verabscheue ich meine Sünden“.

Das Genitiv-Verhältniss wird durch Vorsetzung des bestimmenden Ausdrucks vor den zu bestimmenden angedeutet. Man sagt: *Dios netšik* „Gottes Sohn“, *Dios nei Dios netšik Dios espiritu santo yase-te* „Im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes“ (Gott Vaters Gott Sohnes Gott heiligen Geistes Namen-in).

Die übrigen Casus-Verhältnisse werden theils durch Prä-, theils durch Postpositionen angedeutet. Die Postposition *te* bezeichnet z. B. den Local, wie in *tsielo-te* „im Himmel“, *kalis-te* „im Kelche“.

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen des Paeze und des damit verwandten Paniquita lautet:

		Singular		Plural	
		Paeze	Paniquita	Paeze	Paniquita
1. Pers.	m.	*aṅki*	*aṅgi*	*kue-kueḳs, ku-kueḳs*	*kuah-koweš-to*
	f.	*oku*			
2. Pers.	m.	*iṅgi*	*aṅgi*	*iṅgi-geḳs, iṅ-kueḳs, i-kueḳs*	*hendz-to*
	f.	*itša*			
3. Pers.		*kina*	*iṅgi*	*kina-geḳs*	*ikaš-kikan*

Als Possessiv-Pronomen fungirt das substantivische Personal-Pronomen selbst. Die Construction ist mit der beim Genitiv-Verhältnisse behandelten ganz gleich. Z. B.: *aṅki seṅol* „mein Herr“, *aṅki takinas* „mein Schöpfer“, *iṅgi oṅi* „dein Tod“ u. s. w.

Das Verbum.

Die ganze Conjugation des Paeze scheint auf einer Verbindung der verschiedenen Verbalstämme mit dem Verbum substantivum zu beruhen. Die Grundlage des letzteren ist das Personal-Pronomen, welches mit gewissen Affixen versehen wird. Diese Affixe sind nun jene Elemente, welche bei der Conjugation die Abwandlung des Verbums erzeugen. Das Präsens des Verbum substantivum lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*aṅki-t* „ich bin“	*kukueḳs-t(k)au*
2. Pers.	*iṅgi-ṅg*	*ikueḳs-i-kua*
3. Pers.	*kina-k*	*kina-ia*, (*kina-ta?*).

Das Präsens der Wurzel *fis* „schreiben“ lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*aṅki fisats-t*	*kueku fisats-t(k)au*
2. Pers.	*iṅgi fisats-ṅg*	*ikueḳs fisats-kua*
3. Pers.	*kina fisats-k*	*kina-geḳs fisats-ta.*

oder:

1. Pers.	*fisats-it*	*fisats it-(k)au*
2. Pers.	*fisats-iṅg*	*fisats ikua*
3. Pers.	*fisats-ik*	*fisats ita.*

Eine andere Form des Präsens lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*fisn-op-t* „ich bin schreibend“	*fisn-op-t-(k)au*
2. Pers.	*fisn-op-ṅga*	*fisn-op-kua*
3. Pers.	*fisn-op-a*	*fisn-op-ta.*

Das Futurum lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*aṅki fis pane-t*	*kuekueḳs fis pane-t-kau*
2. Pers.	*iṅgi fis pane-ṅg*	*iṅgi-geḳs fis pane-kua*
3. Pers.	*kina fis pane-k*	*kina-geḳs fis pane-ta.*

Das Perfectum lautet:

	Singular	Plural
1. Pers.	*aṅki-t fis*	*kuekueḳs-t(k)au fis*
2. Pers.	*iṅgi-ṅg fis*	*ikueḳs-i-kua fis*
3. Pers.	*kina-k fis*	*kina-geḳs-tink fis.*

Mittelst des Suffixes *-kit* (Del Castillo i Orosco. Vocabulario Paez-Castellano ed. Uricoechea. Paris 1877, 8°, pag. 77 unter *quith*) sollen Passiva gebildet werden. Das citirte Beispiel *kia geyo mbe aṅki yafi o-kit* „ese oro fué visto por mis mismos ojos“ bestätigt diese Angabe nicht, da *okit* die erste Person Perfecti activi ist (vgl. pag. 92 *aṅki kit* „Yo fui“).



Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Paeze sammt jenen des Paniquita, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

	Paeze	Paniquita
1	*yas, vitetš*	*tešã*
2	*ents*	*ḥents-ta*
3	*tek*	*teχ-ta*
4	*pants*	*pants-ta* *)
5	*tats*	*tats-ta*
6	*sañki*	—
7	*ents-sañki*	—
8	*tek-sañki*	—
9	*pants-sañki*	—
10	*kose-pemba*	—
20	*ents kosepemba*	—
30	*tek kosepemba*	—
40	*pants kosepemba*	—
100	*patsatša* **).	—

*) Vergl. Goaχira: *pientše*.

**) Vgl. das entsprechende Ketšχua-Wort.

XXVII. Die Sprachen der Yaruros und der Betoi *).

Die Laute.

1. Vocale.

	a	
e	*ö*	*o*
i		*u.*

2. Consonanten.

k	*g*	*χ*		
tš		*š*	*y*	*ṅ*
t	*d*	—	*r*	*n*
p	*b*	—	*w*	*m.*

Dem Betoi fehlen die Laute *ṅ* und *p*, dafür besitzt es den Laut *f*.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

---

*) Wir bringen diese beiden Sprachen in der folgenden, freilich sehr dürftigen zusammenfassenden Behandlung, damit die Leser entscheiden können, was es mit der von verschiedener Seite behaupteten innigen Verwandtschaft derselben mit einander für ein Bewandtniss habe. — Vater (Mithridates III, 2, S. 632) sagt: „Am Casanare wohnen die Betoi, mit deren Sprache die der Yarura so verwandt sei, wie es das Französische, Spanische und Italienische sind." Unsere Skizze zeigt, dass beide Sprachen mit einander gar nicht verwandt sind.

		Singular		Plural	
		Yarura	Betoi	Yarura	Betoi
1. Pers.		*ko-de*	*rau*	*ano-ne*	*rau-fisuka*
2. Pers.		*me-ne*	*uχu*	*mene-no*	*uχu-rou*
3. Pers.	m.	*χu-di*	*yairi*	*χudi-no*	*yarorola.*
	f.	*χi-na*			

Dazu gehören im Yarura folgende im Sinne des Dativ und Accusativ vorkommende selbständige Formen:

	Singular	Plural
1. Person	*ko-a*, *ka*	*ibe*
2. Person	*me-a*	*dibe*
3. Person	*χu-i*	*χini.*

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen, welches im Yarura dem Nomen suffigirt, im Betoi dagegen präfigirt wird, lautet:

	Singular		Plural	
	Yarura	Betoi	Yarura	Betoi
1. Pers.	*-ke*	*re-*	*-ano*	*rau-fisuka*
2. Pers.	*-me*	*χe-*	*-meneno*	*uχu-rou*
3. Pers.	*-di*	*u-*	*-dino*	*yarorola.*

Paradigma.

A. Yarura.

	Singular		Plural
1. Pers.	*iktši-ke*	„meine Hand"	*iktši-ano*
2. Pers.	*iktši-me*		*iktši-meneno*
3. Pers.	*iktši-di*		*iktši-dino.*

Es existirt auch in der Sprache ein adjectivisches Pronomen possessivum, das gleich dem Adjectivum dem Substantivum vorangestellt wird. Seine Uebersicht lautet:

	Singular	Plural
1. Person	*kańa*	*ibea*
2. Person	*nańa*	*dibea.*

Zum Beispiel: *ibea aya* „unser Vater", *ibea tambe* „unser Brod", *nańa-n-kuen* „dein Name", *nańa ea* „dein Wille".

B. Betoi.

Singular	Plural
re-moka „mein Fuss“	*rau-fisuka babi* „unser Vater“
χe-moka, *uχu oχaka* „dein Wille“	*uχurou moka*
u-moka	*yarorola moka.*

Das Verbum.

Das Verbum ist seiner Anlage nach ein mit Possessiv-Elementen versehener Nominal-Ausdruck. Dies erhellt aus nachfolgender Uebersicht:

	Singular		Plural	
	Yarura	Betoi	Yarura	Betoi
1. Pers.	*ea-ke* „ich will“	*ru-ka* „ich bin“	*ea-ano*	*ru-mai-ka*
2. Pers.	*ea-me*	*χu-ka*	*ea-meneno*	*χu-χai-ka*
3. Pers.	*ea-di*	*u-ka*	*ea-dino*	*u-bi-ka.*

Die Zeiten und Arten werden im Yarura durch bestimmte Suffixe auf folgende Weise bezeichnet:

Das Imperfectum durch das Suffix *-ri* *), z. B.: *ea-ri-ke* „ich wollte“.

Das Perfectum durch das Suffix *-an*, z. B.: *ea-an-ke* „ich habe gewollt“.

Das Plusquamperfectum durch das Suffix *-ri-an*, z. B.: *ea-ri-an-ke* „ich hatte gewollt“.

Das Futurum durch das Suffix *-i*, z. B.: *ea-i-ke* „ich werde wollen“.

Durch Anfügung des Suffixes *-re* an die angeführten Verbalstämme werden Conjunctive derselben gebildet. Conj.-Präs. *ea-re-ke*, Conj.-Imperf. *ea-ri-re-ke*, Conj.-Perf. *ea-an-re-ke*, Conj.-Plusquamperf. *ea-ri-an-re-ke*, Conj.-Fut. *ea-i-re-ke.*

Im Betoi haben das Präteritum und Futurum im Gegensatze zum Präsens Suffixe und man sagt: *ma-ru* „ich war“, *ma-χu* „du warst“, *fa-ru* „ich werde sein“, *fa-χu* „du wirst sein“.

Alle Verba zeigen eine Zusammensetzung mit den angeführten Verbis substantivis *ka*, *ma*, *fa*. Man sagt: *ri-χu-ka* „ich sterbe“, *χi-χu-ka*, *i-χu-ka*, *ri-χu-mai-ka* (vgl. *ru-su-mai-ka* „wir verzeihen“), *χi-χu-χai-ka*, *i-χu-bi-ka*. Präteritum: *ma-ri-χu*, *ma-χi-χu*. Futurum: *fa-ri-χu*, *fa-χi-χu* u. s. w.

---

*) *-ri* als Postposition zeigt die Entfernung von Etwas an.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

	Yarura	Betoi
1	*kanaame*	*edoχoχoi*
2	*ńoeni*	*edoi*
3	*tarani*	*ibutu*
4	*keweni*	*ibutu-edoχoχoi*
5	*kani-iktši-mo* „eine Hand allein“	*rumokoso*
10	*yowa-iktši-bo* „alle Hände“	
11	*tao-nepe-kanaame* „am Fusse eins“	
15	*kani-tao-mo* „ein Fuss allein“	
20	*kani-pume* „ein Mensch“ *)	
40	*ńoeni-pume* „zwei Menschen“.	

*) Vergl. Galibi: *u-pume*.

XXVIII. Die Sprache der Chimu (Tšimu): Yunka-, Yunga- oder Mochica-(Motšika-)Sprache*).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e	*ö*	*o*	
i				*u*.

2. Consonanten.

		h			
k	*g*				*ṅ*
tš, *ts*	*dž*	*š*	*y*	*l'*	*ń*
t	*d*	*s*	*r*	*l*	*n*
p	*b*	*f*	*w*		*m*.

Das Nomen.

Bei unbelebten Wesen wird der Plural in der Regel nicht ausdrücklich angedeutet. Bei belebten Wesen wendet man das

*) Für diese interessante Sprache, die den europäischen Gelehrten bisher ganz unbekannt geblieben ist, standen mir leider blos einzelne Bruchstücke des äusserst seltenen Werkes von Fernando de la Carrera: Arte de la lengua Yunga de los valles del obispado de Trujillo. Lima 1644, 16. zu Gebote, welche in einzelnen Nummern der Revista Peruana, Lima, abgedruckt waren. Namentlich jene Stellen, wo über die Aussprache der Laute gehandelt wird, habe ich schmerzlich vermisst und manchen Laut (z. B. das *ö*) nur vermuthungsweise bestimmen können. Doch dürfte das, was ich biete, zur Charakteristik der Yunka-Sprache vor der Hand vollkommen hinreichen und im Ganzen auch richtig sein.

Suffix *-ön* zur Bezeichnung des Plurals an. Z. B.: *metšerök* „Weib", *metšerök-ön* „Weiber", *džolu* „Knabe", *džolu-ön* „Knaben", *ef* „Vater", *ef-ön* „Väter".

Von den Casus werden der Nominativ und der Accusativ lautlich nicht bezeichnet und müssen lediglich aus der Stellung im Satze erkannt werden. Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accusativ folgt demselben nach. Z. B.: *moiṅ aṅ-met šl'ak* „ich trage einen Fisch".

Der Genitiv, der dem zu bestimmenden Ausdruck vorangeht, wird mittelst der Suffixe *-öro*, *-eyo*, *-ṅo* gebildet. Durch Anfügung des Suffixes *-pen* an die Genitivform entsteht der Dativ. Der Instrumental, der namentlich bei der passiven Construction angewendet wird, hat das Suffix *-en*, der Social-Ablativ die Suffixe *-len*, *-tana*. Wir wollen zur Erläuterung des Vorgetragenen einige Paradigmen folgen lassen.

Singular

Nom. Acc.	*metšerök* „Weib"	*ef* „Vater"	*džolu* „Knabe"
Genitiv . .	*metšerk-öro*	*ef-eyo*	*džolu-ṅo*
Dativ . . .	*metšerk-öro-pen*	*ef-eyo-pen*	*džolu-ṅo-pen*
Instrum. .	*metšerk-en*	*ef-en*	*džolu-en*
Soc.-Abl. .	*metšerök-len*	*ef-len*	*džolu-len*
	metšerök-tana	*ef-tana*	*džolu-tana.*

Plural

Nom. Acc.	*metšerök-ön*	*ef-ön*	*džolu-ön*
Genitiv . .	*metšerök-ön-öro*	*ef-ön-eyo*	*džolu-ön-ṅo*
Dativ . . .	*metšerök-ön-öro-pen*	*ef-ön-eyo-pen*	*džolu-ön-ṅo-pen*
Instrum. .	*metšerök-ön-en*	*ef-ön-en*	*džolu-ön-en*
Soc.-Abl. .	*metšerök-ön-len*	*ef-ön-len*	*džolu-ön-len*
	metšerök-ön-tana	*ef-ön-tana*	*džolu-ön-tana.*

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut geht dem Substantivum, zu welchem es gehört, ohne jegliche Veränderung voran. Zum Beispiel: *peṅo ṅofön* „ein guter Mensch", *peṅo nepök* „ein guter Baum".

Als Prädicat wird das Adjectivum wie ein Verbum behandelt.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Plural
1. Person	*moiṅ*	*möitš*
2. Person	*tsaṅ*	*tsöitš*
3. Person	*ayo*	*ayoṅön.*

Der Genitiv wird mittelst des Suffixes *-o*, der Dativ mittelst des Suffixes *-o-pön* abgeleitet. Man sagt also: Gen. *moiṅ-o*, (*meiṅ-o*), *tsaṅ-o*, Dativ *moiṅ-o-pön*, (*meiṅ-o-pön*), *tsaṅ-o-pön* u. s. w.

Die Pronominal-Elemente, welche bei der Bildung des Verbums angewendet werden, lauten:

	Singular	Plural
1. Person	*-eiṅ*, *aṅ-*	*eiš*
2. Person	*as*	*-astši*
3. Person	*aṅ*	*-ön.*

An die vollen Personal-Formen gehängt, bilden diese Suffixe Ausdrücke, welche unserem Verbum substantivum entsprechen. Z. B.: *moiṅ-eiṅ*, (*moṅ-eiṅ*) „ich bin", *tsaṅ-as* „du bist" u. s. w.

Das Verbum.

Der Verbalausdruck kann auf dreifache Art hergestellt werden: 1. durch Suffixe, welche in den bereits angeführten Pronominal-Elementen bestehen; 2. durch Präfixe, welche bis auf die erste Person Singular und die zweite und dritte Person Plural mit den vorhergehenden lautlich gleich sind; und 3. durch Vorsetzung der Hilfszeitwörter *e*, *fe* vor den Stamm und Verbindung mit dem Personal-Pronomen. Wir wollen im Nachfolgenden die entsprechenden Paradigmen vor der Wurzel *met* „tragen, bringen" vorführen:

	Singular	Plural
1. Pers.	*met-eiṅ* „ich trage"	*met-eiš*
2. Pers.	*met-as*	*met-astši*
3. Pers.	*met-aṅ*	*met-ön.*
1. Pers.	*moiṅ aṅ-met*	*möitš eiš-met*
2. Pers.	*tsaṅ as-met*	*tsöitš as-met*
3. Pers.	*ayo aṅ-met*	*ayoṅön aṅ-met.*

	Singular	Plural
1. Pers.	*moiṅ e-met*	*möitš e-met*
2. Pers.	*tsaṅ e-met*	*tsöitš e-met*
3. Pers.	*ayo e-met*	*ayoṅön e-met*
1. Pers.	*moiṅ fe-met*	*möitš fe-met*
2. Pers.	*tsaṅ fe-met*	*tsöitš fe-met*
3. Pers.	*ayo fe-met*	*ayoṅön fe-met.*

Das Passivum, das mit dem Instrumental des ideellen Subjects construirt wird, ist durch das Suffix *-ör*, welches an die Wurzel tritt, charakterisirt, z. B.: *met-ör* von *met*. Es wird auf dieselbe Weise, wie das Activum abgewandelt, also:

met-ör-eiṅ, *met-ör-as*, *met-ör-aṅ* u. s. w.
moiṅ aṅ-met-ör, *tsaṅ as-met-ör* u. s. w.
moiṅ e-met-ör, *tsaṅ e-met-ör* u. s. w.
moiṅ fe-met-ör, *tsaṅ fe-met-ör* u. s. w.

Von den Zeiten scheint das Futurum mit dem Präsens zusammenzufallen, während die Zeiten der Vergangenheit durch die nachgesetzten Partikeln *-ka* und *-piṅ* und deren Combination *-ka-piṅ* hinreichend von einander unterschieden werden

Neben der gewöhnlichen, in den oben gegebenen Paradigmen erscheinenden Präsensform existirt noch eine zweite, welche in der Verbindung des mittelst des Suffixes *-pök* gebildeten Participium praesentis mit den Personal-Suffixen besteht, z. B.: *meta-pök-oiṅ* „ich bin tragend, ich pflege zu tragen", *meta-pök-os* „du bist tragend", *fama-pök-oiṅ* „ich bin weinend" (von *famaiṅ* „ich weine") u. s. w.

Das Perfectum beruht auf dem Participium perfecti passivi, dessen Suffix *-edo* lautet (*met-edo* „getragen", z. B.: *moiṅ metedo pup aṅ-mo* „mein getragener Stock dies" *), z. B.: *met-edo-iṅ*, *met-ör-edo-iṅ*, *aṅ-met-edo*, *aṅ-met-ör-edo*.

Gerade sowie vom Präsens *aṅ-met* die Imperfectformen *aṅ-met-ka*, *aṅ-met-piṅ*, *aṅ-met-ka-piṅ* abgeleitet werden, ebenso werden auch von *aṅ-metedo* die Plusquamperfectformen *aṅ-metedo-ka*, *aṅ-metedo-piṅ*, *aṅ-metedo-ka-piṅ* gebildet.

*) Der Uebergang der passiven Bedeutung, die in dem Participium perfecti steckt, in die active, wie sie in dem Perfectum zu Tage tritt, ist ebenso zu erklären wie im Neupersischen, wo das Suffix *-ta*, *-da* in Betreff der Function ganz unserem Suffixe *-edo* entspricht.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, ist folgende:

1	*oṅkö*	6	*tsušl'tsaṅgo*
2	*atput*	7	*ṅite*
3	*sopöt*	8	*laṅgös*
4	*nopöt*	9	*tap*
5	*ešl'möts*	10	*na-poṅ*, *na-sop*

20	*pak-poṅ*, *pa-sop*
30	*sok-poṅ*, *sok-sop*
40	*nok-poṅ*, *nok-sop*
100	*na-palök**)
200	*pak-palök*
300	*sok-palök.*

*) Vergl. **Aimara:** *pataka*

XXIX. Die Inka-Sprache (Ketšχua).

Die Laute.

1. Vocale.

a

e *o*

i *u*.

Die Laute *i* und *e*, *o* und *u* werden oft mit einander verwechselt, was auf eine unreine Aussprache derselben hinweist.

2. Consonanten.

			ẖ	*h*			
ḵ	*k*	*kχ*					*ṅ*
	tš	*tšχ*		*š*	*y*	*l'*	*ń*
ṯ	*t*	*tχ*	*s̱*	*s*	—	*r*	*n*
p̱	*p*	*pχ*	—			*w*	*m*.

Die Laute *ẖ*, *ḵ*, *ṯ*, *p̱*, *s̱* werden durch rasches Abbrechen des Verschlusses gebildet.

An- und Auslaut.

Alle in der oben angegebenen Uebersicht vorkommenden Laute, mit Ausnahme des *e*, sind im Anlaute zulässig. Der Auslaut ist grösstentheils vocalisch; von Consonanten kommen in demselben vor: *k*, *tš*, *p*, *r*, *s*, *n*, *m*. Consonanten-Verbindungen sind vom Auslaute ausgeschlossen.

Die Wurzel und das Wort.

Die Bildung des Wortes geht von der Wurzel aus regelmässig durch den Process der Suffixbildung vor sich. — In Bezug auf die Mannigfaltigkeit der Ableitungen und der dadurch bewirkten Modificationen der Anschauungen steht das Ketšχua unter den amerikanischen Sprachen obenan und kann sich zum Beispiel mit dem Türkisch-Osmanischen messen. Von *mantšχa* „sich fürchten" bildet man *mantšχa-kaya* „vor Furcht starr sein", *mantšχa-tšχi* „Furcht einflössen", *mantšχa-naku* „sich gegenseitig Einer vor dem Anderen fürchten", *mantšχa-paya* „sich übermässig fürchten; Etwas fürchten, was nicht zu fürchten ist", *mantšχa-payapu* „für einen Anderen etwas befürchten; sehr fürchten Einem missfällig zu werden", *mantšχa-raya* „lange Zeit in Furcht schweben", *mantšχa-rku* „sich plötzlich erschrecken", *mantšχa-rkutšχi* „einen Anderen plötzlich erschrecken", *mantšχa-rkutamu* „aus Furcht fliehen", *mantšχa-ri* „aus Furcht zittern", *mantšχa-katšχa* „furchtsam, schreckhaft", *mantšχa-k* „Einer, der sich fürchtet", *mantšχa-na* „das, was Furcht erregt, das Schreckliche", *mantšχa-i* „das Fürchten, die Furcht", *mantšχai-sapal'a* „voll Furcht" u. s. w.

Das Nomen.

Die Zahl wird durch bestimmte Suffixe bezeichnet. Dieselben lauten im Ketšχua: *-ku-na*, im Aimara: *-na-ka*.

Von den Casus entbehrt blos der Nominativ, der Ausdruck des Subjectes, eines bestimmten Zeichens. Alle übrigen Casusverhältnisse werden durch Suffixe angedeutet. Der Accusativ, der in der Regel dem Verbum unmittelbar vorangeht, hat das Suffix Ketš. *-ta* bei consonantisch, *-k-ta*, bei vocalisch schliessenden Stämmen, im Aim. dagegen ist er suffixlos, d. h. dem Nominativ gleich; der Genitiv*) Ketš. *-pa* bei consonantisch, *-p* bei vocalisch schliessenden Stämmen, Aim. *-na*; der Dativ hat Ketš. das Suffix

*) Der Genitiv ist ein reiner Substanzausdruck. *yaya-p* „des Vaters" ist im eigentlichen Sinne des Wortes „das des Vaters". Man bildet daraus wieder einen Genitiv: *yaya-pa-p* „dessen was des Vaters ist", Inessiv: *yaya-p-pi* „in dem, was des Vaters ist" u. s. w. Bei der Verbindung des Genitivs mit einem Nomen geht dieser demselben voran. Man sagt z. B.: *puma-p tšχaki-n* „des Löwen Fuss" (Löwen-des Fuss-sein), doch kann auch *puma tšχaki* gesagt werden wie auch *maki-p pampa* „der Hand Fläche".

-pa-k, dem Aimara *-ta-ki* entspricht. Das Suffix *-p-ak* ist aus dem Genitiv, das Suffix *-ta-ki* dagegen aus dem Accusativ (Ketšχua *ta-*) abgeleitet.

Neben diesen Casus bestehen noch mehrere andere zur Bezeichnung der räumlichen Verhältnisse. Das Suffix *-pi* z. B. bildet im Ketšχua den Inessiv, im Aimara das ihm entsprechende *-mpi* den Social, das Suffix *-wan* im Ketšχua den Instrumental, das Suffix *-man* den Illativ, das Suffix *-manta* den Ablativ.

Paradigmen.

		Ketš.	Aim.
Sing.	Nom.	*waman* „Falke“	*auki* „Herr“
	Acc.	*waman-ta*	*auki*
	Gen.	*waman-pa*	*auki-na*
	Dat.	*waman-pak*	*auki-taki*
	Iness.	*waman-pi*	*auki-mpi.*
Plur.	Nom.	*waman-kuna*	*auki-ɳaka*
	Acc.	*waman-kuna-kta*	*auki-naka*
	Gen.	*waman-kuna-p*	*auki-naka-na*
	Dat.	*waman-kuna-pak*	*auki-naka-taki*
	Iness.	*waman-kuna-pi*	*auki-naka-mpi.*

Das Adjectivum.

Das Adjectivum bleibt stets unverändert und geht als Attribut dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran. Man sagt Ketšχua: *hatun h̲uas̲i* „ein grosses Haus“, *hatun h̲uas̲i-kuna* „die grossen Häuser“, *hatun h̲uas̲i-kuna-pak* „den grossen Häusern“. Aimara *amaota tšatša* ein weiser Mann“, *amaota tšatša-naka* „die weisen Männer“, *amaota tšatša-naka-taki* „den weisen Männern“.

Als Prädicat nimmt das Adjectivum, da es in ein Verbum verwandelt wird, jene Stellung ein, welche dem Verbum zukommt. Man sagt: Ketš. *k̲am ńok̲a-manta s̲intšχi-m* „du bist stärker als ich“ (du mir-von stark bist), *k̲am-manta aswan s̲intšχi-m-kani* „ich bin stärker als du“ (dir-von mehr stark ich bin).

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen lautet:

	Singular			Plural	
	Ketš.	Aim.		Ketš.	Aim.
1. Pers.	*ńo-k̲a*	*na, na-a*	incl.	*ńok̲antšχik*	*hiusa*
			excl.	*ńokaiku*	*nanaka*
2. Pers.	*k̲am*	*huma*		*k̲am-tšχik*	*humasa.*

Für Ketšχua *ńok̲antšχik*, *ńok̲aiku* kann auch *ńok̲antšχik-kuna*, *ńok̲aiku-kuna* gesagt werden, ebenso für *k̲am-tšχik* auch *k̲am-kuna*, *k̲amtšχik-kuna*.

Die Declination dieser Pronomina ist mit jener des Nomens gleichlautend. Man sagt Ketšχua von *ńok̲a*: Acc. *ńok̲a-kta*, Gen. *ńok̲a-p*, Dat. *ńok̲a-pak*, von *ńok̲antšχik*: Acc. *ńok̲antšχik-ta* oder *ńok̲antšikkuna-kta*, Gen. *ńok̲antšχik-pa*, Dat. *ńok̲antšχik-pak*.

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht der als Suffixe auftretenden Possessivelemente ist folgende:

	Singular			Plural	
	Ketš.	Aim.		Ketš.	Aim.
1. Pers.	*-i*	*-ha*	incl.	*-ntšχik*	*-sa*
			excl.	*-iku*	*-ha*
2. Pers.	*-iki*	*-ma*		*-ikitšχik*	*-masa*
3. Pers.	*-n*	*-pa*		*-n, -ńku*	*-pasa.*

Zur Erläuterung mögen folgende Paradigmen dienen:

A. Ketšχua: *auk̲a* „Feind“.

I. Das Nomen im Singular.

	Singular		Plural
1. Pers.	*auk̲a-i*	incl.	*auk̲a-ntšχik*
		excl.	*auk̲a-iku*
2. Pers.	*auk̲a-iki*		*auk̲a-ikitšχik*
3. Pers.	*auk̲a-n*		*auk̲a-ńku.*

II. Das Nomen im Plural (*auka-kuna*).

	Singular		Plural
1. Pers.	*auka-i-kuna*	incl.	*auka-ntšχik-kuna*
		excl.	*auka-iku-kuna*
2. Pers.	*auka-iki-kuna*		*auka-ikitšχik-kuna*
3. Pers.	*auka-ṅ-kuna*		*auka-ṅku-kuna.*

B. Aimara: *yapu* „Feld“.

I. Das Nomen im Singular.

	Singular		Plural
1. Pers.	*yapu-ha*	incl.	*yapu-sa*
		excl.	*yapu-ha*
2. Pers.	*yapu-ma*		*yapu-masa*
3. Pers.	*yapu-pa*		*yapu-pasa.*

II. Das Nomen im Plural (*yapu-naka*).

	Singular		Plural
1. Pers.	*yapu-naka-ha*	incl.	*yapu-naka-sa*
		excl.	*yapu-naka-ha*
2. Pers.	*yapu-naka-ma*		*yapu-naka-masa*
3. Pers.	*yapu-naka-pa*		*yapu-naka-pasa.*

Das Verbum.

Die Sprache besitzt die Kraft, aus jedem Worte durch Suffigirung der Silbe *-mi*, *-m* (die als Bejahungs-Partikel den Indicativ und Infinitiv andeutet), ein Verbum mit prädicativer Aussage aber blos in der dritten Person Singular herzustellen. Man sagt: *al'i-m* „es ist gut“ (gut-es), *wauke-n kaipi-m* „sein Bruder ist hier“ (sein-Bruder hier-ist), *huasi-i hatun-mi* „mein Haus ist gross“ (Haus-mein gross-ist), *l'amá-i kan-mi* „ich habe ein Lama“ (Lama-mein da-ist), *wauke-iki kan-mi* „du hast einen Bruder“ (Bruder-dein da-ist).

Beim Ausdrucke der ersten und zweiten Person beider Zahlen, sowie auch der dritten Person in der Mehrzahl muss das Verbum substantivum *kan* zu Hilfe genommen und mit den die Person bezeichnenden Suffixen bekleidet werden.

Diese Suffixe sind mit den Possessiv-Suffixen des Nomens vollkommen identisch, woraus hervorgeht, dass der Sprache, mit Ausnahme des soeben besprochenen Falles (dritte Person Singular in der reinen Aussageform), ein echtes Verbum fehlt und dafür ein mit Possessiv-Suffixen verbundener Nominalausdruck eintreten muss.

In Betreff der vollkommenen Identität des Verbal- und Nominalausdruckes vergleiche man die folgende Zusammenstellung.

A. Ketšχua.

Singular

1. Pers.		*l'ama-i* „mein Lama"	*apa-n-i* „ich trage" *)
2. Pers.		*l'ama-iki*	*apa-ṅ-ki*
3. Pers.		*l'ama-n*	*apa-n.*

Plural

1. Pers.	incl.	*l'ama-ntšχik*	*apa-n-tšχik*
	excl.	*l'ama-iku*	*apa-iku*
2. Pers.		*l'ama-ikitšχik*	*apa-ṅ-kitšχik*
3. Pers.		*l'ama-ṅku*	*apa-ṅ-ku.*

Die Sprache ist auch im Stande, ein Nomen durch blosse Anfügung des *-n* an den Stamm in ein Verbum zu verwandeln. Man bildet von *kepa* „Trompete", *kepa-i* „meine Trompete", aber *kepa-n-i* „ich blase die Trompete"; von *l'amta* „Holz", *l'amta-i* „mein Holz", aber *l'amta-n-i* „ich fälle Holz".

Ganz verschieden von dem klaren durchsichtigen Bau des Verbums im Ketšχua ist die Anlage desselben Redetheils im Aimara.

Dort erscheinen blos die erste und zweite Person, die aber bis auf die erste Person Plural inclusiv mit einander völlig gleich sind **), von der dritten geschieden und durch Suffixe gekennzeichnet, die aber nicht pronominalen Ursprungs sind, sondern der Stammbildung angehören dürften. Das Präsens von *yatitša* „ich lehre" z. B. lautet:

*) Vgl. weiter unten *apa-i-ki* „ich trage dich".

**) Der Grammatiker Bertonio lehrt zwar, man möge die erste Person incl. *tha* schreiben zum Unterschiede von der zweiten Person, die mit *ta* geschrieben wird, doch sagt er dabei ausdrücklich, dass das *h* in der Aussprache nicht gehört wird.

	Singular		Plural
1. Pers.	*yatitša-ta*	incl.	*yatitša-piska-ta-na*
		excl.	*yatitša-piska-ta*
2. Pers.	*yatitša-ta*		*yatitša-piska-ta*
3. Pers.	*yatitši*		*yatitša-piski.*

Die Tempora und Modi werden im Ketšχua auf folgende Weise gebildet:

1. Das Präsens mittelst des Suffixes *-n*. Z. B.: *apa-n*, davon *apan-i* „ich trage".

2. Das Futurum blos in der ersten Person Sing. und Plur. excl. mittelst des Suffixes *-ṣak*, hinter welchem der Personal-Charakter abfällt*), in der ersten Person Plur. incl. mittelst des Suffixes *ṣu*.

Die zweite und dritte Person existiren hier nicht; sie werden durch die Formen des Präsens ersetzt. — In der dritten Person findet die Zusammensetzung des Präsensstammes mit dem Verbum substantivum statt. Die Formen der ersten und dritten Person lauten also:

	Singular		Plural
1. Pers.	*apa-ṣak*	excl.	*apa-ṣak-ku*
		incl.	*apa-ṣu-n-tšχik, apa-ṣu-ṅ-ku*
3. Pers.	*apa-ṅ-ka*		*apa-ṅ-kaṅ-ku.*

3. Das aoristische Perfectum ist in zwei Formen vorhanden, welche beide das Verbum substantivum *kan* zu Hilfe nehmen. Die eine der Formen legt einen mittelst des Suffixes *-r* gebildeten Stamm, die andere das mittelst des Suffixes *-skam* gebildete Participium perfecti zu Grunde. Z. B.: *apa-r-kan-i*, *apa-skam kan-i* „ich habe getragen".

4. Das Imperfectum wird mittelst des Inchoativ-Charakters *-tšχ* gebildet. Dieser Inchoativstamm wird mit dem Perfectum des Verbum substantivum zusammengesetzt. Z. B.: *apa-tšχ- kar-kan-i* „ich trug".

*) Die erste Person Singularis des Futurums (*apa-ṣak*) scheint das Participium (vgl. *apa-k* „tragend") eines mittelst des Suffixes *ṣa* abgeleiteten Stammes, der die Futur-Bedeutung annahm, zu sein. Der Mangel des Personalzeichens ist hier ebenso zu erklären, wie im Türkisch-Osmanischen *yazdiq* und im Lateinischen *amamini* (Plural von *ama-minus*). Das Suffix *-ṣu* dürfte mit *ṣa* identisch sein.

5. Das Plusquamperfectum wird durch Verbindung des Participium perfecti mit dem Perfectum des Verbum substantivum gebildet. Z. B.: *apa-skam karkan-i* „ich hatte getragen“.

6. Das Futurum exactum entsteht durch Verbindung des Participium perfecti mit dem Futurum des Verbum substantivum. Z. B.: *apaskam kas̱ak* „ich werde getragen haben“.

Von den Modis hat blos der Conjunctiv einen eigenen Stamm, der mittelst des Suffixes *-pti* gebildet wird (Präsens *apa-pti-i*, Perfectum *apaska-kapti-i*, Imperfectum *apa-tšχ̣-ka-pti-i*), während der Optativ aus dem Indicativ mittelst der suffigirten Partikel *man* hervorgeht. (Präsens *apa-i-man* für *apa-n-i-man*, Futurum *apa-s̱ak-man*, Perfectum *apa-ska-ka-i-man* für *apa-ska-ka-n-i-man*).

Gegenüber der Zeit- und Art-Unterscheidung des Ketšχ̣ua muss jene des Aimara als sehr mangelhaft hezeichnet werden.

Das Perfectum ist hier vom Präsens bis auf die dritte Person nicht geschieden. Bei der dritten Person bezeichnet das angehängte Suffix *-na* die Vergangenheit. Darnach sind *yatitša-na* „er hat gelehrt“, *yatitšapiska-na* „sie haben gelehrt“, während *yatitša-ta* sowohl „ich lehre“ als auch „ich habe gelehrt“ bedeutet.

Das Futurum wird innerhalb der ersten und zweiten Person durch das Stammbildungssuffix *-ha* charakterisirt, in der dritten Person dagegen durch das Flexions-Suffix *-ni*. In der ersten Person fällt das Flexionssuffix *-ta* ab. Daraus ergibt sich folgende Uebersicht:

	Singular		Plural
1. Pers.	*yatitša-ha*	incl.	*yatitša-piska-ha-ta-na*
		excl.	*yatitša-piska-ha*
2. Pers.	*yatitša-ha-ta*		*yatitša-piska-ha-ta*
3. Pers.	*yatitša-ni*		*yatitša-piska-ni.*

Viel genauer als die Tempora sind die Modi ausgeprägt, von denen wir beispielsweise den Optativ des Präsens hier anführen wollen.

	Singular	Plural
1. Pers.	*yatitša-s-na*	*yatitša-piska-s-na*
2. Pers.	*yatitša-s-ma*	*yatitša-piska-s-ma*
3. Pers.	*yatitša-s-pa*	*yatitša-piska-s-pa* *).

*) Hier sind in den Elementen *ma*, *pa* die Possessiv-Suffixe nicht zu verkennen.

Das Passivum.

Dass Passivum wird im Ketšχua auf Grundlage des Participium perfecti gebildet. Da nun dieses sowohl die active als auch die passive Bedeutung in sich vereinigt, so ist es nicht zu verwundern, wenn mehrere activen Verbalformen, denen das Participium perfecti zu Grunde liegt, mit den Passivformen sich lautlich vollkommen decken. Und in der That entspricht das Präsens des Passivums dem Perfectum des Activums (*apaskam kani* „ich werde getragen — ich habe getragen"), das Perfectum des Passivums dem Plusquamperfectum des Activums (*apaskam karkani* „ich bin getragen worden — ich hatte getragen"), das Futurum des Passivums dem Futurum exactum des Activums (*apaskam kasak* „ich werde getragen werden — ich werde getragen haben"). — Es ist dies ein bedeutender Mangel an dem Organismus des Ketšχua-Verbums, dem erst im Satze durch die Verbindung mit den entsprechenden Complementen abgeholfen wird. Die activen Verbalformen nehmen nämlich den Accusativ, die passiven dagegen den Genitiv zu ihrer Ergänzung auf.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Diese Conjugationsform hat im Ketšχua die besondere Eigenthümlichkeit sich blos auf die erste und zweite Person als Object zu erstrecken. Bei der dritten Person als Object ist die gewöhnliche Verbindung des Verbums mit dem vorangehenden Accusativ im Gebrauch, z. B.:

pai-ta-m apani „ich trage ihn",
rumi-kta-m apan „er trägt den Stein".

Mit Recht wird daher diese Conjugationsform von J. J. von Tschudi „die persönliche Object-Conjugation" genannt.

Am einfachsten und durchsichtigsten ist jene Form, in welcher die erste Person Singular als Subject und die zweite Person als Object vorkommt. Hier ist eine einfache Suffigirung des Object-Suffixes an das Subject-Element vorhanden.

apa-i-ki „ich trage dich (meine Tragung deiner)",
apa-i-kitšχik „ich trage euch (meine Tragung euer)".

Tritt nun statt der ersten Person Singular die erste Person Plural als Subject ein, so wird nicht das Subject-Element verändert, sondern es bleibt unverändert und dem Ausdrucke wird das Personal-Pronomen der ersten Person Plural vorgesetzt. Man sagt:

ṅokaiku apaiki „wir tragen dich",
ṅokaiku apaikitšχik „wir tragen euch".

Steht die dritte Person als Subject und die zweite als Object, dann wird der Verbalstamm mittelst des Suffixes *-su* als Einwirkungsstamm speciell charakterisirt und mit dem Suffix der dritten Person als Subject und dem darangefügten Suffixe der zweiten Person als Object bekleidet.

apa-su-ṅ-ki „er trägt dich (seine Tragung deiner)",
apa-su-ṅ-kitšχik „er trägt euch (seine Tragung euer)".

Auf dieselbe Weise wie in dem vorhergegangenen Falle wird auch hier der Plural abgeleitet:

paikuna apasuṅki „sie tragen dich",
paikuna apasuṅkitšχik „sie tragen euch".

Steht die erste Person als Object und die zweite oder dritte als Subject, dann wird der Objects-Ausdruck dem Subject-Elemente vorgesetzt (vergl. dasselbe im Guarani-Tupi S. 388) und zwar in einer Form, die sonst aus der Sprache ganz verschwunden ist. Das Element für „mich" lautet *wa*. Man vergleiche:

apa-wa-ṅ-ki „mich trägst du",
apa-wa-n-mi „mich trägt er",
apa-wa-ṅkitšχik „mich traget ihr",
paikuna apa-wa-n-mi „mich tragen sie".

Bei der Verwandlung des Objects-Ausdruckes in den Plural wird dies, wenn die zweite Person Subject ist, ausserhalb des Verbal-Ausdruckes vollzogen. Man sagt:

ṅokaikukta apawaṅki „uns trägst du",
kamkuna ṅokaikukta apawaṅkitšχik „uns trägt ihr".

Ist dagegen die dritte Person Subject, dann wird zur Bezeichnung des Plurals das auf das Object bezügliche Pronominal-Suffix am Schlusse angehängt. Man sagt:

apa-wa-n-tšχik „uns (incl.) trägt er",
apa-wa-iku „uns (excl.) trägt er",
paikuna apa-wa-n-tšχik „uns (incl.) tragen sie",
paikuna apa-wa-iku „uns (excl.) tragen sie".

Die Bildung der objectiven Conjugation des Aimara ist ebenso dunkel und verwickelt wie jene des einfachen Verbalausdruckes, so dass wir auf die Aufzählung der Formen ohne nähere Deutung derselben uns beschränken müssen.

yatitša-sma „ich lehre dich",
yatitša-piska-sma „wir lehren euch",
yatitša-tama „er lehrt dich",
yatitša-piska-tama „sie lehren euch",
yatitš-itta „du lehrst mich",
yatitša-pisk-itta „ihr lehret uns",
yatitš-ito „er lehrt mich",
yatiša-pisk-ito „sie lehren uns".

Yatitša-sma „ich lehre dich" hat mit *yatitša-ta* „ich lehre" gar nichts gemein; blos in *-ma*, sowie in dem Suffixe *-ta-ma* ist das Possessiv-Pronomen der zweiten Person nicht zu verkennen. Dagegen sind *-itta*, *-ito* mit dem Possessiv-Pronomen der ersten Person *-ha* nicht in Einklang zu bringen.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

	Ketšχua	Aimara
1	*suk*, *huk*	*maya*, *maini*
2	*iškai*	*paya*, *pani*
3	*kimsa*	*kimsa*
4	*tšχuska*, *tawa*	*pusi*
5	*pitšχka*	*piška*
6	*soktu*	*tšokta*
7	*kantšχis*	*pa-kalko* (2 + 5)
8	*pχusak*	*kimsa-kalko* (3 + 5)
9	*iškun*	*pusi-kalko* (4 + 5), *l'al'a-tuňka*
10	*tšχuňka*	*tuňka*
11	*tšχuňka-huk-niyok*	*tuňka-mayani*, *tuňka-maani*

	Ketšχ̱ua	Aimara
12	*tšχ̱uṅka-iškai-niyok*	*tuṅka-payani*, *tuṅka-paani*
20	*iškai-tšχ̱uṅka*	*paya-tuṅka*, *paa-tuṅka*
21	*iškai-tšχ̱uṅka-h̲uk-niyok*	—
30	*kimsa-tšχ̱uṅka*	*kimsa-tuṅka*
100	*patšχ̱ak*	*pataka* *)
1000	*waraṅk̲a*	*waraṅka* **), *hatšu*.

*) Vgl. Molutše *pataka*, Tsoneka *patak*.
**) Vgl. Molutše *waraṅka*, Tsoneka *waraṅk*.

XXX. Die Sprache der Guarani-Tupi*).

Die Laute.

1. Vocale.

					a	*ā*					
			e	*ē*			*o*	*ō*			
i	*ī*	*i̲*								*u*	*ū*

Nasalirte Vocale *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

k	*g*	*ṅg*			*ṅ*
			š	*y*	*ń*
t	*d*	*nd*	*s*	*r*	*n*
p	*b*	*mb*	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute sind blos einfache Laute, mit Ausnahme von *g*, *d*, *b*, statt deren *ṅg*, *nd*, *mb* stehen müssen, gestattet. Der Auslaut ist ursprünglich vocalisch oder nasal; durch Abfall der schliessenden Vocale kommen dann die Consonanten in den Auslaut. Doch sind Consonantengruppen (wie auch im Inlaute) grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Wurzel und das Wort.

Die Bildung des Stammes aus der Wurzel geht durch den Process der Suffigirung vor sich, während die Entwicklung des

---

*) Diese beiden Dialekte, von denen der erstere dem Süden, der letztere dem Norden angehört, unterscheiden sich von einander weniger als etwa Spanisch und Portugiesisch. Wir haben in unserer Darstellung, wenn dies nicht ausdrücklich angegeben wird, das Tupi im Auge gehabt.

Stammes zum Worte in der Regel durch den Process der Präfigirung vollzogen wird.

Die Sprache ist an Stammbildungsmitteln sehr reich und vermag damit die Haupt-Unterschiede innerhalb der Anschauung auszudrücken, die aber dennoch, wenn man genauer zusieht, ziemlich roh und materiell ausfallen. Man bildet z. B. im Tupi von *yuka* „tödten" *yuka-sara* „Tödter, Todtschläger", *yuka-saba* „Todtschlag überhaupt". Damit ist für unsere Auffassung genug. Die Sprache aber geht weiter und bildet *yuka-sagoera* „Todtschlag, der stattgefunden hat" im Gegensatze zu *yuka-saõama* „Todtschlag der stattfinden wird", welche Unterscheidung ein temporales Moment in die Sphäre des Nomens hineinträgt, also zwei Sphären mit einander vermengt, die auseinander gehalten werden sollten.

Das Nomen.

Der Plural wird am Nomen entweder gar nicht bezeichnet oder durch Suffigirung des Wortes Guarani: *hetā*, Tupi: *setā* „viele", das in *etā* verstümmelt wird, ausgedrückt. Z. B.: *abā* „Mensch", *aba-etā* „Menschen", *tuba* „Vater", *tub-etā* „Väter", *pirā* „Fisch", *pira-etā* „Fische". Von den Casus werden die wichtigsten, Nominativ, Accusativ, Genitiv, durch die blosse Stellung im Satze angedeutet. Und dabei ist bloss die Stellung des Genitivs einigermassen sicher, während der Nominativ und der Accusativ im Verhältniss zum Verbum und gegenseitig zu einander alle möglichen Stellungen einnehmen können. Man kann sagen: Tupi: *Pedro oū miapē* „Pedro isst Brod", aber ebenso gut: *Pedro miapē oū* „Peter Brod isst" oder *miapē Pedro oū* „Brod Peter isst" oder *oū Pedro miapē* „es isst Peter Brod".

Beim Genitiv-Verhältnisse geht der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden regelmässig voran, wobei eine Zusammenrückung beider Theile, eine Art von Composition stattfindet, da das erste Glied in seinem Auslaute verstümmelt wird. Man sagt z. B. im Tupi: *tupã roka* „Gottes Haus", *Pedro-yara* „Peters Herr", *Pedro-ruba* „Peters Vater", (von *tuba* „Vater") *yagoa-pō* „die Vordertatze der Unze" von *yagoara* „Unze" und *pō* „Hand", *ita-pindā* „Angelhaken von Eisen" von *itā* „Eisen" und *pindā* „Angelhaken".

Im Guarani besitzt der Genitiv ein eigenes Suffix, nämlich *-mbae*, welches „Eigenthum, Sache" bedeutet, z. B.: *pira-mbae* „des Fisches".

Die übrigen Casus-Verhältnisse werden durch Postpositionen ausgedrückt, welche rein stofflicher Natur sind (das Wort und die Postposition stehen daher im Genitiv-Verhältnisse zu einander). Man sagt z. B.: Guarani: *Pedro upē*, Tupi: *Pedro supē* „dem Peter", Tupi: *Pedro sui*, Guarani: *Pedro ńgi, Pedro rehe* „von Peter" u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut wird dem Substantivum, zu welchem es gehört, nachgesetzt, und in der Regel mit demselben zu einer Einheit verbunden, daher auch die Casuszeichen an das Adjectivum angehängt werden. Man sagt z. B. (Tupi): *mbae-katū* „gute Sache", *ńū-gatū* „gutes Feld", *mbae-aiba* „schlechte Sache", *ńū-aiba* „schlechtes Feld". Das Adjectivum als Prädicat dagegen wird gleich dem Verbum behandelt. Man sagt (Tupi): *i-katū* „er ist gut", *i-katu-pe?* „ist er gut?", *še-katu-ramo* „indem ich gut bin".

Das Pronomen.

Das Personal-Pronomen lautet:

	Singular	Plural
1. P.	*išē*, Omagua: *ta*, *te*	incl. *yandē*, *ńandē*, Omagua: *yene*
		excl. *orē*, Om.: *tano*
2. P.	*endē*, Om.: *ene*	*peē*, Om.: *epe*, *epe-kana*.

Der Genitiv findet im Pronomen possessivum, der Accusativ in dem Pronomen, das dem Verbum incorporirt wird, seinen Ausdruck.

Mittelst der Suffixe *-be*, *-bo* (2. Person Plural *-me*, *-mo*) wird der Dativ-Ausdruck gebildet; also: *iše-be*, *iše-bo*, *ende-be*, *ende-bo*, *yande-be*, *yande-bo*, *ore-be*, *ore-bo*, *peē-me*, *peē-mo*.

Die übrigen Casus-Verhältnisse werden durch Präpositionen angedeutet, zu welchen, da sie Stoffwörter sind, die Pronomina in der Form von Possessiv-Präfixen treten müssen. Man sagt also: *še-suī* „von mir", *i-suī* „von ihm", *še-sosē* „über mir", *še-roba-kē* „vor mir" (von *tobakē* „vor") u. s. w.

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht des Pronomen possessivum, das aus dem Personal-Pronomen abgekürzt ist, und präfigirt wird, ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*še-*	incl.	*yandē-*, *ńandē-*
		excl.	*orē-*
2. Pers.	*nde-*, *ne-*		*pe-*
3. Pers.	*s-*, *i-*		—

Paradigma.

	Singular		Plural
1. Pers.	*še-yara* „mein Herr"	incl,	*yandē-yara*
		excl.	*orē-yara**)
2. Pers.	*nde-yara*		*pe-yara.*
3. Pers.	*i-yara*		—

Das Verbum.

Der Verbal-Ausdruck ist seiner grammatischen Anlage nach doppelt, jenachdem das Verbum transitiv oder neutral ist. Die Verba transitiva bekommen Präfixe, welche zu dem folgenden Verbalstamm in einem prädicativen Verhältnisse stehen, während die neutralen Verba dieselben Possessiv-Präfixe wie das Nomen annehmen. Doch werden viele Verba neutra gleichwie transitiva behandelt. Die Uebersicht der bei den transitiven Verben verwendeten Subject-Elemente des Pronomens ist die folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*a-*	incl.	*ya-*, *ńa-*
		excl.	*oro-*
2. Pers.	*ere-*		*pe-*
3. Pers.	*o-*		*o-*.

Paradigma.

A) Verbalausdruck mit prädicativer Aussage.

	Singular		Plural.
1. Pers.	*a-yukā* „ich tödte"	incl.	*ya-yukā*
		excl.	*oro-yukā*
2. Pers.	*ere-yukā*		*pe-yukā*
3. Pers.	*o-yukā*		*o-yukā.*

*) Vgl. *orē-ruba* „unser Vater", von *tuba* „Vater", ein Beweis, dass beide Worte eine Einheit bilden.

B) Verbalausdruck mit possessiver Aussage.

	Singular		Plural
1. Pers.	*še-maenduār* „ich erinnere mich“	incl.	*yande-maenduār*
		excl.	*ore-maenduār*
2. Pers.	*nde-maenduār*		*pe-maenduār*
3. Pers.	*i-maenduār*		*i-maenduār.*

Jede positive Aussage kann durch Vorsetzung der Partikel *na-* (vor Vocalen *n-*) und gleichzeitige Suffigirung von *-i* (vgl. dasselbe in der Sprache der Tšikitos) in eine negative verwandelt werden. Z. B.:

n-a-yuka-i „ich tödte nicht“,
na-pe-yuka-i „ihr tödtet nicht“,
na-še-maenduar-i „ich erinnere mich nicht“,
n-i-maenduar-i „er erinnert sich nicht“.

Die nähere Bezeichnung der Zeit mit Ausnahme des Futurums fehlt dem Verbum des Tupi-Guarani (wie auch des Omagua) vollständig. Die Form *a-yukā* bedeutet sowohl „ich tödte“ als auch „ich tödtete, ich habe getödtet, ich hatte getödtet“ und es bleibt dem Zusammenhange der Rede überlassen, die Auffassung der Form mit Rücksicht auf die Zeit näher zu bestimmen. Falls aber die genauere Auffassung der Zeit aus dem Zusammenhange der Rede nicht genug deutlich hervorgehen sollte, dann werden bestimmte Partikeln angewendet, um diesem Mangel abzuhelfen.

Zur näheren Bezeichnung des Präsens dienen in der ersten Person die Partikeln *ã*, *iã*, *niã*, *ikō*, in der zweiten Person die Partikel *uī*, alle mit der Bedeutung „siehe da“, welche den Verbal-Formen suffigirt werden. Man sagt: *a-so-ã*, *a-so-iã*, *a-so-niã*, *a-so-ikō* „ich gehe“, *ere-so-uī* „du gehst“, *pe-so-uī* „ihr geht“ u. s. w.

Zur näheren Bezeichnung des Imperfectums dient die ebenfalls nachgesetzte Partikel *biã*, z. B, *a-so-biã* „ich ging“, *a-yuka-abā-biã* „ich tödtete einen Menschen“ (ich-tödtete-Mensch-damals).

Das Perfectum-Plusquamperfectum wird durch die nachgesetzte Partikel *umoān*, *umān* „bereits, schon“, näher bestimmt, z. B.: *a-yukā umoān*, *a-yukā-umān* „ich habe, hatte getödtet“.

Das Futurum ist die einzige Zeitform, die an und für sich hinreichend bestimmt auftritt. Seine nähere Bestimmung liegt in dem Suffixe *-ne* (vergl. dasselbe in der Sprache der Tšikitos);

die Negativform enthält nebst dem Negativ-Präfixe *na-* und dem Suffix *-i* das Element *šoē*, *šo* vor dem Suffixe *-ne*. Man sagt also:

Positive Aussage:

	Singular		Plural
1. Pers.	*a-yuka-ne*	incl.	*ya-yuka-ne*
		excl.	*oro-yuka-ne*
2. Pers.	*ere-yuka-ne*		*pe-yuka-ne*
3. Pers.	*o-yuka-ne*		*o-yuka-ne.*

Negative Aussage:

	Singular		Plural
1. Pers.	*n-a-yuka-i-šoē-ne*	incl.	*nd-ya-yuka-i-šoē-ne*
		excl.	*n-oro-yuka-i-šoē-ne*
2. Pers.	*nd-ere-yuka-i-šoē-ne*		*na-pe-yuka-i-šoē-ne*
3. Pers.	*n-o-yuka-i-šoē-ne*		*n-o-yuka-i-šoē-ne.*

Der Optativ wird durch das Suffix *momā̃* charakterisirt und das Präsens durch davorgesetztes *te*, das Präteritum durch davorgesetztes *mei* näher bezeichnet. Die Negativform nimmt wie beim Futurum neben dem üblichen Zeichen das Element *šoe* zu sich. Darnach lauten die entsprechenden Formen:

a-yuka-te-momā̃ „dass ich tödtete“,
n-a-yuka-i-šoe-te-momā̃ „dass ich nicht tödtete“,
a-yuka-mei-momā̃ „dass ich getödtet hätte“,
n-a-yuka-i-šoe-mei-momā̃ „dass ich nicht getödtet hätte“.

Der Conjunctiv des Präsens hat in der positiven Aussage das Präfix *t-*, zu dem in der negativen Aussage das Suffix *-umē* hinzutritt. Der Conjunctiv des Imperfectums hat das Suffix *-mo*, der Conjunctiv des Plusquamperfectums das Suffix *-meemo*. Die Negativ-Formen beider werden regelmässig gebildet und haben das von der Bildung des Futurums her bekannte Element *šoe* vor dem am Schlusse stehenden Conjunctivsuffixe. Darnach lauten die Formen folgendermassen:

t-a-yukā „dass ich tödte“,
t-a-yuka-umē „dass ich nicht tödte“,
a-yuka-mo „ich würde tödten“,
a-yuka-i-šoe-mo „ich würde nicht tödten“,
a-yuka-meemo „ich würde getödtet haben“,
a-yuka-i-šoe-moemo „ich würde nicht getödtet haben“.

Im Omagua dient die Partikel *awi*, dem Verbum vorgesetzt, zur Bezeichnung des Präteritums, und nachgesetzt, zur Bezeichnung des Futurums. Man sagt: *ta-usu* „ich gehe“, *awi ta-usu* „ich bin gegangen“, *ta-usu awi* „ich werde gehen“ *).

Das Passivum.

Ein eigentliches Passivum existirt im Tupi-Guarani nicht. Jene Form, welche man oft dafür ausgiebt, ist von Haus aus ein Reflexivum und wird gebildet, indem man dem pronominalen Subject-Ausdruck eines transitiven Verbums das Pronomen *ye* „selbst“ nachsetzt.

Z. B. *a-yukā* „ich tödte“: *a-ye-yukā* „ich tödte mich selbst“.

Setzt man statt *ye* das gleichbedeutende *yo* zu den Formen des Plurals, dann entsteht eine Reciproc-Form, z. B.: *oro-yo-yukā* „wir tödten uns gegenseitig“.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Die zusammengesetzte Conjugation des Tupi-Guarani zeigt nicht die in den amerikanischen Sprachen übliche Einverleibung, sondern vielmehr eine blosse Zusammenrückung. Es wird dabei (bis auf den vierten Fall) die Conjugationsform der transitiven Verba ganz verlassen, und werden sowohl Subject als Object durch die selbstständigen Pronomina angedeutet, welche am Anfange der Form verkürzt werden und die Gestalt der Possessiv-Pronomina annehmen. Dabei sind folgende vier Fälle zu unterscheiden:

1. Die erste Person als Subject und die zweite als Object. Der Ausdruck für die erstere lautet: Sing. *iše*, *še*, Plur. *yande ore*, für die letztere Sing. *oro*, Plur. *opo*.

Das Object wird dem Subject unmittelbar nachgesetzt, z. B.:

iše-oro-yukā, *še-oro-yukā* „ich tödte dich“ (ich dich tödte),
iše-opo-yuka, *še-opo-yukā* „ich tödte euch“,
ore-oro-yukā „wir tödten dich“,
ore-opo-yukā „wir tödten euch“.

Man sagt aber auch regelmässig: *iše-nde-yuka-reme* „wenn ich dich tödten werde“.

*) *ani*, das Vater als Zeichen des Futurum angibt, und das mit Guarani: *-ne* schön stimmen würde, ist unrichtig, da, wie W. v. Humboldt ausdrücklich bemerkt, in der handschriftlichen Grammatik nicht *ani*, sondern *avi* steht.

2. Die zweite Person als Subject, die erste als Object. Der Ausdruck für die erstere lautet: Sing. *yepē*, Plur. *peyepē* und wird suffigirt, der Ausdruck für die letztere lautet: Sing. *še*, Plur. *yande*, *ore* und wird präfigirt. Man sagt:

še-yuka-yepē „du tödtest mich“ (mich tödtest du),
še-yuka-peyepē „ihr tödtet mich“,
ore-yuka-yepē „du tödtest uns“,
ore-yuka-peyepē „ihr tödtet uns“.

Man sagt auch hier regelmässig: *ende-še-yuka-reme* „wenn du mich tödten wirst“.

3. Die dritte Person als Subject und eine der drei Personen als Object. In diesem Falle wird der Subjects-Ausdruck dem Verbum selbstständig nachgesetzt und der Objects-Ausdruck tritt als Präfix dem Verbal-Ausdrucke voran. Man sagt z. B.:

še-yukā Pedro „Peter tödtet mich“ (mich-tödtet Peter),
nde-yukā Pedro „Peter tödtet dich“,
i-yukā Pedro „Peter tödtet ihn“ u. s. w.

4. Eine der drei Personen als Subject und die dritte Person als Object. In diesem Falle wird der Objects-Ausdruck als selbstständiges Wort dem activen Verbum einfach zugesetzt. Man sagt:

a-yukā Pedro „ich tödte den Peter“ (ich-tödte Peter),
ere-yukā Pedro „du tödtest den Peter“,
o-yukā Pedro „er tödtet den Peter“ u. s. w.

Wenn beide, Subject und Object, Nomina sind, dann wird, falls eine Zweideutigkeit entstehen sollte, der Verbal-Ausdruck in zwei Participien aufgelöst, deren eines, das active, auf das Subject, das andere hingegen, das passive, auf das Object zu beziehen ist. Der Satz z. B.: *Pedro Yoane o-yukā* kann sowohl „Peter tödtet den Johann“ als auch „Johann tödtet den Peter“ bedeuten. Um nun die Zweideutigkeit aufzuheben und z. B. anzudeuten, dass Peter Subject und Johann Object ist, sagt man *Pedro i-yuka-sara Yoane i-yuka-pira* „Peter (ist) sein tödtender, Johann sein getödteter“.

Eine merkwürdige Construction erscheint in dem Falle, wenn das Subject im Bewusstsein gegen das Object bedeutend zurücktritt, z. B. in dem Satze: „eine Schlange hat den Peter gebissen“. Dann sagt man statt „die Schlange hat gebissen“: „die Schlange

man hat gebissen". Da nun dieses „man" durch die erste Person Pluralis inclus. ausgedrückt wird, so erscheint in unserem Falle das Subject statt mit einem Verbum der dritten Person Singul., mit einem solchen der ersten Person Plural inclus. verbunden. Man sagt also: *mboya Pedro ya-išuũ* statt *mboya Pedro o-išuũ*.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Guarani-Tupi und des Omagua, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

	Guarani	Tupi*)
1	*peteĩ*, *mońepeteĩ*	*oyepẽ*, *yepẽ*
2	*mokoi*	*mokoi*, *mokoin*
3	*mbohapi̱*	*mosapi̱ra*
4	*irundi̱*	*erundi̱*, *oyoirundik*
5	*ase-po-peteĩ* „eine Hand"	
10	*ase-po-mokoi* „zwei Hände"	
20	*mbo mbi̱ abẽ*, *ase-po ase-pi̱ abẽ* „Hände und Füsse".	

Omagua

uyepẽ
mukuika
musapureka
iruaka
upa-pua, *pesakati-pua* **).

*) Im Tupi zählt man bloss bis vier.
**) Omagua: *pua* = Guarani: *po* bedeuten „Hand".

XXXI. Die Kiriri-Sprache.

Die Laute.

1. Vocale.

	a	*ä*			*a̠*	*ä̠*	
e			*o*	*e̠*			*o̠*
i			*u*	*i̠*			*u̠*

Nasalirte Vocale: *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

Jeder Vocal ist für sich zu sprechen; zusammengesetzte Vocale (Diphthonge) kommen nicht vor.

2. Consonanten.

k	*g*	*χ*	*γ*	*ṅ*
tš	*dž*	—	*y*	*ń*
ts	*dz*			
t	*d*	*s*	*z r*	*n*
p	*b*	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute kommen ausser *kr*, *pr* blos einfache Laute vor. Im Auslaute finden sich blos reine oder nasalirte Vocale.

Das Nomen.

Die Zahl wird am Nomen in der Regel nicht bezeichnet und bedeutet z. B. *kradzo* sowohl „Kuh, Ochs“, als auch „Kühe, Ochsen“. Soll die Vielzahl ausdrücklich bezeichnet werden, dann

nimmt man Ausdrücke wie: *buyo* „Vielheit", *kribä*, *kribune*, *woχoyẽ* „Allheit" zu Hilfe. Z. B.: *buyo kradzo* „Kühe".

Bei Verwandtschaftsnamen wird der Plural mittelst des Affixes *-te* gebildet, z. B.: *tidzi-te* „Weiber", *biraen-te* „jüngere Brüder". Bei Namen von Wesen und Gegenständen, die Menschen angehören, bedient man sich des Suffixes *-a*, z. B.: *betšiẽ-a* „Pflanzungen von Menschen", *winu-a* „Knaben".

Von den Casus ermangeln der Nominativ und der Genitiv jeder lautlichen Bezeichnung und werden durch die Stellung im Satze bestimmt. Der Nominativ steht unmittelbar hinter dem Verbum, beim Genitiv-Verhältniss steht der bestimmende Ausdruck hinter dem zu bestimmenden. Der Accusativ wird stets durch die vorgesetzte Partikel *do* angedeutet. Man sagt daher: *su-ka inurä do di-padzu* „der Sohn liebt seinen Vater", *era tupã* „das Haus Gottes", *iru kradzo* „die Haut des Rindes".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut steht in der Regel hinter dem Nomen, zu welchem es gehört, z. B.: *iru sotso* „schwarzes Kleid". Dagegen wird es im Sinne des Prädicats gleich dem Verbum dem Nomen regelmässig vorangestellt, z. B.: *sotso iru* „das Kleid ist schwarz", *tšede sutu* „die Frucht ist reif", *kaṅγi tupã* „Gott ist gut".

Eine Eigenthümlichkeit der Adjectiva sowie auch der Zahlenausdrücke in dieser Sprache ist es, dass dieselben je nach dem Gegenstande, den sie näher bestimmen, mit verschiedenen Partikeln in Verbindung gesetzt werden. So lauten *pi* „klein", *ku* „weiss", bei Ausdrücken für Berge, Bänke, Schüsseln *be-pi*, *be-ku*; bei Ausdrücken für Häuser, Gefässe, Pfeile, Thiere, mit Ausnahme der Vögel, *bu-pi*, *bu-ku*; bei Ausdrücken für Vögel, Steine und runde Dinge *kro-pi*, *kro-ku*; bei Flüssigkeiten *kru-pi*, *kru-ku*; bei Bündeln *epru-pi*, *epru-ku*; bei Holz und seinen Erzeugnissen *χe-pi*, *χe-ku*; bei Stricken, Schlangen, Schlingpflanzen *χo-pi*, *χo-ku*; bei Eisen und seinen Erzeugnissen *ya-pi*, *ya-ku*, bei essbaren Wurzeln *mu-pi*, *mu-ku*; bei Löchern, Brunnen *nu-pi*, *nu-ku*; bei Kleidern, Häuten, Fellen *ro-pi*, *ro-ku*; bei Reden und Wegen *woro-pi*, *woro-ku*.

Das Pronomen.

Als Stämme der Pronomina der ersten, zweiten und dritten Person müssen betrachtet werden: 1. Pers. *χi-*, 2. Pers. *-e*, 3. Pers. *si-*. Von diesen gehen einerseits die selbstständigen Personal-Pronomina, andererseits die als Präfixe auftretenden Possessiv-Pronomina aus.

Die Uebersicht der selbstständigen Personal-Pronomina ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*χi-e-tsã*	incl.	*ke-tsã* (= *ku-e-tsã*)
		excl.	*χi-e-tsã-de*
2. Pers.	*e-wa-tsã*		*e-wa-tsã-a.*

Das Personal-Pronomen der dritten Person wird in selbstständiger Form (als Nominativ) nicht ausgedrückt, da es im Verbalausdruck stets mit inbegriffen ist.

Die Casus werden durch Präpositionen angedeutet. Da diese aber rein stofflicher Natur sind, so müssen die Pronomina mit ihnen geradeso wie mit einem Substantivum verbunden werden. So drückt z. B. *doχo* (*do* + *χo*) oder *dioχo* den Accusativ sammt dem Dativ aus und man sagt *χi-dioχo* „mir, mich", *e-doχo* „dir, dich", *ku-doχo*, *χi-dioχo-de* „uns", *e-doχo-a* „euch".

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht der Formen des Possessiv-Pronomens, die in der Regel mit den Wurzeln der entsprechenden Personal-Pronomina gleich sind, ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.		incl.	*ku-* . . . . . . *-a*
			k- . . . . *-a*
	χi-	cxcl.	*χi-* . . . . . *-de*
	dzu-		*dzu-* . . . . . *-de*
	χi-dz-		*χi-dz-* . . . . *-de*
2. Pers.	*e-*		*e-* . . . . *-a*
	ei-		*ei-* . . . . *-a*
	a-		*a-* . . . . *-a*
	e-dz-		*e-dz-* . . . . . . *-a*

	Singular	Plural
3. Pers.	*se-*	*se-* . . . . *-a*
	si-	*si-* . . . . *-a*
	su-	*su-* . . . . . . *-a*
	s-	*s-* . . . . *-a*
	i-	*i-* . . . . *-a*

Die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Formen stellt folgende Uebersicht dar, wobei die dritte Person als die am meisten charakteristische voransteht:

1. *su*, *su-a*; *a*, *a-a*; *dzu*, *dzu-de*, *ku-a*.
2. *si*, *si-a*; *e*, *e-a*; *χi*, *χi-de*, *ku-a*.
3. *se*, *se-a*; *edz*, *edz-a*; *χidz*, *χidz-de*, *k-a*.
4. *s*, *s-a*; *ei*, *ei-a*; *χi*, *χi-de*, *ku-a*.
5. *i*, *i-a*; *e*, *e-a*; *χi*, *χi-de*, *ku-a*.

Beispiele:

su-biro „sein Bauch" geht nach der ersten Reihe und man sagt daher: *dzu-biro* „mein Bauch", *a-biro* „dein Bauch", *su-biro-a* „ihr Bauch, ihre Bäuche", *a-biro-a* „ihr Bauch", *ku-biro-a*, *dzu-biro-de* „unser Bauch".

si-bate „seine Wohnung" hat die Suffixe der zweiten Reihe und man sagt demzufolge: *χi-bate*, *e-bate* u. s. w.

Auf gleiche Weise kann aus den Ausdrücken *i-padzu* „sein Vater", *s-ambe* „sein Lohn" u. s. w. das vollständige Paradigma hergestellt werden.

Viele Substantiva können nicht unmittelbar mit dem Possessiv-Suffix bekleidet werden, sondern müssen einen allgemeinen Ausdruck zu Hilfe nehmen, zu dem sie im Appositions-Verhältnisse gedacht werden müssen. Bei Namen von Hausthieren wird *eńki* „Vieh" zu Hilfe genommen, z. B.: *χi-eńki do kradzo* „mein Vieh die Kuh"; bei wilden Thieren, Waldfrüchten u. s. w. *wapru*, z. B.: *dzu-wapru do murawo* „mein wildes Schwein"; bei gekochten Dingen *ude*, z. B.: *dzu-de do γińe* „meine gekochten Bohnen"; bei gebratenen Sachen *upodo*, z. B.: *dzu-podo do buke* „mein gebratener Fisch"; bei gebauten Feldfrüchten *uańi*, z. B.: *dzu-ańi do muiku* „meine angebaute Brodfrucht"; bei der Kriegsbeute *boronunu*, z. B.: *dzu-boronunu do iru* „mein erbeutetes Kleid"; bei Dingen, welche vertheilt werden *ukisi*, z. B.: *dzu-kisi do murawo* „mein Schwein, welches mir als Antheil zugefallen ist".

Pronomen relativum.

Die Sprache besitzt kein Pronomen relativum; dasselbe wird durch die Participial- und eine Art von Gerundiv-Construction ersetzt.

Das Verbum.

Der Verbal-Ausdruck kann dadurch hergestellt werden, dass man auf den Verbalstamm das Nomen oder Pronomen folgen lässt. Man sagt z. B.: *koto χietsã* „ich stehle“, *koto ewatsã* „du stiehlst“ u. s. w., eigentlich „stehlend bin ich, stehlend bist du“ u. s. w. Dafür kann auch mit Verkürzung der Pronomina: *koto tsã* gesagt werden, was freilich eine Zweideutigkeit involvirt, indem man nicht weiss, ob *tsã* aus *χietsã* oder *ewatsã* entstanden ist.

Diese prädicative Wendung wird aber sehr häufig durch eine andere ersetzt.

Das Verbum ist in diesem Falle ein mit Possessiv-Präfixen versehener Nominal-Ausdruck und kann auch direct in diesem Sinne gebraucht werden. Es gelten dann dieselben Bestimmungen, wie sie bei Gelegenheit der Behandlung der Possessiv-Pronomina aufgestellt worden sind.

Man sagt: *i-koto* „er stiehlt“ oder „sein Diebstahl“, *e-koto* „du stiehlst“ oder „dein Diebstahl“, *χi-koto* „ich stehle“ oder „mein Diebstahl“, *i-koto-a* „sie stehlen“ oder „ihr Diebstahl“, *e-koto-a* „ihr stehlet“ oder „euer Diebstahl“, *ku-koto-a*, *χi-koto-de* „wir stehlen“ oder „unser Diebstahl“.

Ebenso *su-ka* „er liebt, seine Liebe“, *a-ka* „du liebst“, *dzu-ka* „ich liebe“, *su-ka-a* „sie lieben“, *a-ka-a* „ihr liebet“, *ku-ka-a*, *dzu-ka-de* „wir lieben“.

In gleicher Weise kann das Paradigma aus *s-eiko* „er ruhet“, *si-pu* „er ist todt“ gebildet werden.

Die Tempora und Modi werden theils durch Suffixe, theils durch selbstständige, dem Verbalausdrucke beigegebene Partikeln angedeutet. Es sind dies folgende:

Das Imperfectum wird gebildet, indem man der aoristischen Präsensform die Partikel *doro* vor-, oder die Partikel *dokoχo*, beide im Sinne von „damals“, nachsetzt, z. B.: *doro ikoto* oder *ikoto dokoχo* „er stahl“.

Das Perfectum wird mittelst der nachgesetzten Partikel *-kri* gebildet, z. B.: *ikoto-kri* „er hat gestohlen“, *ikoto do tayu kri* „er hat Geld gestohlen“.

Das Plusquamperfectum entsteht ebenso aus dem Perfectum wie das Imperfectum aus dem Präsens, z. B.: *doro ikoto-kri* oder *ikoto-kri dokoχo* „er hatte gestohlen“.

Das Futurum wird mittelst der nachgesetzten Partikel *di* gebildet, z. B.: *ikoto di* „er wird stehlen“, *ikoto do tayu di* „er wird Geld stehlen“.

Der Optativ wird mittelst der nachgesetzten Partikel *pro*, der Conjunctiv mittelst der vorgesetzten Partikel *no* gebildet, z. B.: *ikoto pro* „wenn er stähle“, *no ikoto* „wenn er stiehlt, da er stiehlt“ u. s. w.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Diese Conjugationsform ist hier nicht vorhanden, was schon daraus hervorgeht, dass der Accusativ ein besonderes Zeichen (vergl. S. 391) besitzt.

Die Zahlenausdrücke.

Die Uebersicht der Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, ist folgende:

1 *biχe*
2 *watšani*
3 *watšani-dikie*
4 *sumarã orobä*
5 *mi̲ biχe misã* „eine Hand“
6 *mi̲repri bu-biχe misã sai*
7 *mi̲repri watšani misã sai*
8 *mi̲repri watšandikie misã sai*
9 *mi̲repri sumarã orabä sai*
10 *mi̲kriba misã sai* „beide Hände.“

20 *mi̲kribä misã ideχo ibi̲ sai* „beide Hände sammt den Füssen.“

XXXII. Die Sprache der Chiquitos (Tšikitos).

Die Laute.

1. Vocale.

		a		
	e		*o*	
î		*i̱*		*u*.

Nasalirte Vocale: *ã*, *ẽ*, *ĩ*, *õ*, *ũ*.

2. Consonanten.

		h		
k	—			
tš	—	*š*	*y*	*ṅ*
ts	—			
t	—	*s*	*r*	*n*
p	—	—	*w*	*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute dürfen nur einfache Laute stehen. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von den Consonanten können blos *s* und *ts* im Auslaute vorkommen.

Die Wurzel und das Wort.

Der ganze Sprachschatz der Tšikito-Sprache geht bis auf die Pronomina und deren Ableitungen, sowie einzelne Partikeln, auf Nominal- und Verbalstämme zurück, die aber mittelst gewisser Prä- und Suffixe eine gegenseitige Umbildung gestatten. So bildet man von *i-ya-ka* „ich lache“: *wi-ya-ka-s* „Lachen, Gelächter“,

von *iša-no-ka* „ich schlafe“: *ma-no-ko-s* „Schlaf“. Umgekehrt bildet man von *poo-s* „Haus“ *i-poo-ka* „ich habe ein Haus, ich wohne“, *ai-poo-ka* „du hast ein Haus, du wohnst“, von *pee-ts* „Feuer“ *i-pee-ka* „ich habe Feuer, ich bin heiss“ u. s. w.

Bei den Nominal-Ableitungen begegnen wir manchen interessanten Bildungen. Das Suffix *-ma* bildet Verkleinerungswörter, z. B.: *ee-ts* „Hand“, *ee-ma-s* „kleine Hand“; *okiumi-s* „Affe“, *okiumi-ma-s* „kleiner Affe“. Das Gegentheil davon drückt das Suffix *-nauko* aus, z. B.: *poo-nauko-s* „ein grosses Haus“, *ouu-nauko-s* „ein ausgezeichneter Honig“ (von *ouu-s* „Honig“), *ee-nauko-s* („grosse Hand“) bedeutet aber „rechte Hand“.

Eine grosse Rolle spielt in der Tšikito-Sprache besonders beim Verbum die Zusammensetzung, wobei wie in den anderen amerikanischen Sprachen öfter eine Verkürzung der constitutionellen Elemente dieses Processes stattfindet. Von *ee-ts* „Hand“ und *wiriyi-s* „Muskel“ bildet man *ee-wiriyi-s* „Muskel der Hand“ ebenso *pope-wiriyi-s* „Muskel des Fusses“ und *ee-pope-wiriyi-s* „Muskeln der Hand und des Fusses“. Man bildet von *waši* „schlagen“ und *takuu-s* „Hammer“ *i-tšaku-waši-ka* „ich bin mit einem Hammer geschlagen worden“, in Verbindung mit *taani-s* „Kopf“ entsteht die Fügung *i-tša-waši-ka* *) „ich bin auf den Kopf geschlagen worden“. Man bildet aber auch weiter *i-tša-taku-waši-ka* „ich bin auf den Kopf mit einem Hammer geschlagen worden“, wörtlich: „meine Kopf-Hammer-Schlagung“.

Das Nomen.

Jedes Substantivum, wenn es nicht mit Präfixen einer der drei Personen versehen ist, also ohne irgend welche personale Beziehung dasteht, ist im Sinne des Singulars mit dem Suffixe *-s* (nach dem Vocale *e* aber *-ts*), im Sinne des Plurals mit dem Suffixe *-ka* versehen. Man sagt: *poo-s* „Haus“, Plural: *poo-ka*, *anene-ts* „Tag“, Plural: *anene-ka*.

Gehen Possessiv-Präfixe dem Nomen voran, so ist, da weder *-s* (*-ts*), noch *-ka* antreten dürfen, eine Scheidung des Singulars und Plurals nicht vorhanden. In diesem Falle wird die genaue Auffassung entweder dem Zusammenhange der Rede überlassen

---

*) *taanis* wird zu *ta* verkürzt, dessen *t* nach dem *i* der ersten Person in *tš* (durch den Process der Palatalisirung, vgl. oben S. 221) übergeht.

oder durch Anhängung des Suffixes *-taiki* angedeutet. Man sagt z. B.: *a-poo* „dein Haus“, *a-poo-taiki* „deine Häuser“, *o-poo* „unser Haus“, *o-poo-taiki* „unsere Häuser“.

Von den Casus müssen die wichtigsten, der Nominativ und der Accusativ, durch die Stellung der betreffenden Ausdrücke zum Verbum bestimmt werden. Der Nominativ geht dem Verbum voran, der Accusativ folgt demselben nach, z. B.: *i-tomoeka n-utamokos* „ich binde den Hund“. Beim Genitiv-Verhältnisse folgt der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden nach. Dabei wird entweder der zu bestimmende Ausdruck mit dem auf den bestimmenden hinweisenden Possessiv-Pronomen versehen oder es wird dem bestimmenden Ausdrucke die Genitivform des demonstrativen Pronomens der dritten Person vorangestellt, oder endlich man verbindet beide Ausdrücke mittelst des Demonstrativums (das als Relativum fungirt) *naki* (m.), *na* (f.). Man sagt z. B.: *i-poo-stii tupas* „das Haus Gottes“ = „sein-Haus Gott(es)“ oder *poos i-tsa-stii tupas* = „Haus seiner, Gott(es)“, *ikita n-i-poo* „der Giebel meines Daches“ (Giebel, welcher meines Daches).

Auf die vorletzte Weise, nämlich durch Zuhilfenahme der verschiedenen Casusformen des Pronomens der dritten Person können auch beim Nomen die übrigen Casus-Verhältnisse angedeutet werden. Man sagt z. B.: *aštii ňoňeis* „der Mensch“, *tii* oder *iotii ňoňeis* „den Menschen“, *motii ňoňeis* „dem Menschen“, *oitii ňoňeis* vom Menschen“ u. s. w. (vgl. weiter unten beim Pronomen).

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut geht dem Nomen, zu welchem es gehört, voran. Man sagt: *ošima poos* „ein schönes Haus“.

Als Prädicat muss das Adjectivum in einen Verbal-Ausdruck verwandelt werden.

Das Pronomen.

Die Uebersicht des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular		Plural
1. Pers.	*aš-ňi*	incl.	*aš-oňi*
		excl.	*aš-tsomi*
2. Pers.	*aš-hi*		*aš-aňo*
3. Pers.	*aš-tii*		*aš-ma* (masc.), *aš-iňo* (fem.).

Durch Verbindung der Pronominalstämme mit gewissen Partikeln, die bei der ersten und zweiten Person suffigirt, bei der dritten präfigirt werden (Genitiv: *itsa*, *etsa*; Dativ: *mo*; Accusativ: *ikari*, *ikuwi*; Ablativ: *iwi*, *owi*, *iṅinana*), entstehen verschiedene Casus-Formen des Personal-Pronomens.

Dieselben finden sich in der nachfolgenden Uebersicht zusammengestellt.

Singular

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	*aš-ṅi*	*aš-hi*	*aš-tii*
Acc.	*ṅi*	*hi*	*tii*
	io	*a*	*io-tii*
	itsari	*a-ikari*	*ikari-tii*
	itsuwi	*a-kuwi*	*ikuwi-tii*
Gen.	*y-etsa*	*a-etsa*	*itsa-tii*
Dat.	*in-emo*	*a-emo*	*mo-tii*
Abl.	*tsowi*	*owi*	*oi-tii*
	iiwi	*a-iwi*	*ii-tii*
	iṅinana	*a-iṅinana*	*iṅinana-tii*

Plural

	1. Pers. incl.	1. Pers. excl.	2. Pers.	3. Pers. masc.	3. Pers. fem.
Nom.	*aš-oṅi*	*aš-tsomi*	*aš-aṅo*	*aš-ma*	*aš-iṅo*
Acc.	*oṅi*	*tsomi*	*aṅo*	*ma*	*iṅo*
	oiwi	*tsoipa*	*aupa*	*io-ma*	*yapa*
	oi-kari	*tsopi-tsari*	*ăpi-kari*	*ikari-ma*	*yopi-kari*
	o-kuwi	*tsoi-tsuwi*	*au-kuwi*	*ikuwi-ma*	*yo-kuwi*
Gen.	*o-etsa*	*tsow-etsa*	*auw-etsa*	*etsa-ma*	*yow-etsa*
Dat.	*o-emo*	*tsoiṅ-emo*	*au-me*	*mo-ma*	*ṅo-me*
Abl.	*o-tsoi*	*tsowoi*	*awoi*	*oi-ma*	*owoi*
	oiwi	*tsoipi*	*aupi*	*ii-ma*	*yopi*
	oiṅinana	*tsoiṅinana*	*apiṅinana*	*iṅinana-ma*	*yopiṅinana*

Pronomen possessivum.

Das Pronomen possessivum repräsentirt im Ganzen den einem folgenden Nomen vorgesetzten Stamm des persönlichen

Pronomens. Die Laute jedoch, aus welchen dieser Stamm besteht, haben manche Entwicklungen durchgemacht, deren Grund nicht ganz klar ist. Dadurch wurde die wahrscheinlich einfache Suffixreihe nach und nach zu mehreren differenzirt. Wir werden im Nachfolgenden zuerst eine Erklärung der Formen im Allgemeinen geben und darauf eine Uebersicht derselben im Einzelnen folgen lassen.

Der Stamm der ersten Person Singular lautet bekanntlich *ṅi*. Aus demselben erklären sich einerseits die Elemente *ṅa*, *ṅu*, *ṅ*, andererseits (durch Schwund des anlautenden *ṅ*) die Elemente *i*, *y-a*, *y-u*. Dagegen dürfte in *iša*, *išu, ts* eine Uebertragung der vollen Form *ašṅi* für den Stamm *ṅi* vorliegen.

Die Possessiv-Elemente der zweiten Person Singular *a*, *ai*, *au* gegenüber dem Stamme *hi* sind völlig räthselhaft.

Die dritte Person zeigt neben einem variablen Präfix (*i*, *ya*, *yu*, *ṅa, au*) ein Suffix, und zwar im Femininum *-s*, im Masculinum *-stii*. Wir halten das *s* des Femininums mit dem gleichlautenden Zeichen des Singulars für identisch und zerlegen das Suffix *-stii* des Masculinums in *-s-tii*, dessen zweites Element mit dem Stamme der dritten Person Singular *aš-tii* sich deckt.

Die Possessiv-Präfixe der ersten Person Plural inclusiv: *eṅ*, *uṅ, o*, *u*, *ou*, *oi*, *o-ts*, *u-ts*, *ma*, *wa* hängen theils mit dem Stamm des Personal-Pronomens *aš-oṅi* zusammen, theils sind es zusammengesetzte Bildungen, deren zweites Element dunkel ist.

Dagegen ist bei den Präfixen der ersten Person Plural exclusiv: *tsom*, *tsum, tsow, tsuw, tsopi*, *tsopu*, *tsoi* der Zusammenhang mit *aš-tsomi* nicht zu verkennen.

Die Präfixe der zweiten Person Plural *api*, *apa*, *apu*, *aw*, *am*, *au* zeigen mit *aš-aṅo* keinen Zusammenhang, dagegen ist ein solcher mit den Präfixen des Singulars *a*, *ai*, *au* nicht zu läugnen.

Die dritte Person Plural zeigt neben einem variablen Präfix, das im Masculinum mit dem Singular-Präfix übereinstimmt und im Femininum in der Regel um das Element *pa*, *pu*, *o, u* umfangreicher ist, im Femininum das Suffix *-s*, im Masculinum das Suffix *-sma*, das wir in *-s-ma* zerlegen und dessen zweiten Bestandtheil wir mit dem Stamme des Personal-Pronomens *aš-mu* identificiren.

Uebersicht der Possessiv-Präfixe.

Singular

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Pers.	*i-*	*i-*	*ya-*	*ńa-*	*iša-*	*yu-*	*ńu-*	*išu-*	*ts-*	*ń-* *išo-*	*i-* *ńa-*
2. Pers.	*a-*	*ai-*	*a-*	*a-*	*a-*	*au-*	*au-*	*au-*	—	—	—
3. Pers. masc.	*i-* {*-stii*	*i-* {*-stii*	*ya-* {*-stii*	*ńa-* {*-stii*	*ya-* {*-stii*	*au-* {*-stii* *yu-*	*au-* {*-stii* *u-*	*yu-* {*-stii*	*-stii*	*-stii*	*-stii*
fem.	*-s*	*-s*	*-s*	*-s*	*-s*	*u-* {*-s*	*-s*	*-s*	*-s*	*-s*	*-s*

Plural

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Pers. incl. .	*o-* *u-*	*oi-*	*wa-*	*ma-*	*wa-*	*ou-*	*ou-*	*ou-*	*ots-* *uts-*	*oń-* *uń-*	*uts-*
excl. .	*tsoi-*	*tsopi-*	*tsupa-*	*tsupa-*	*tsupa-* *tsoiša-*	*tsopu-*	*tsopuu-*	*tsopu-*	*tsow-* *tsuw-*	*tsom-* *tsum-*	*tsuw-*
2. Pers.	*au-*	*api-*	*apa-*	*apa-*	*apa-*	*apu-*	*apuu-*	*apu-*	*aw-*	*am-*	*aw-*
3. Pers. masc.	*i-sma*	*i-sma*	*ya-sma*	*ńa-sma*	*ya-sma*	*au-* *yu-* } *-sma* *u-*	*au-* } *-sma* *u-*	*yu-sma*	*-sma*	*-sma*	*-sma*
fem.	*yo-* *yu-* *ńo-* *ńu-* } *-s*	*yopi-s*	*upa-* *yupa-* } *-s*	*upa-* *ńupa-* } *-s*	*yupa-s*	*yopu-* *opu-* } *s*	*ńopu-* *opuu-* } *-s*	*yopu-s*	*ou-* *uw-* } *-s*	*om-* *um-* } *-s*	*uw-s.*

In Betreff des Pronomens der dritten Person ist zu bemerken: Die Sprache besitzt zwei Formen, deren eine zur Bezeichnung des Masculinums, die andere zur Bezeichnung des Femininums und der unbelebten Wesen (Neutrum) dient. In dieser Weise werden die Formen aber blos von den Männern gebraucht, während die Weiber, ob sie nun von Männern oder von Weibern oder von unbelebten Wesen sprechen, stets die Femininform anwenden. Der Mann sagt z. B.: *n-i-poo-s-tii naki tupa-s* „das Haus Gottes" (das Haus-sein er Gott-es), dagegen *n-i-poo-s n-pai-s* „das Haus des Weibes" (ihr Haus sie Weib-es); das Weib aber sagt in beiden Fällen ganz gleich: *n-i-poo-s n-tupa-s, n-i-poo-s n-pai-s.* Dasselbe, was vom Nomen, gilt auch vom Verbum.

Ehe wir zur Vorführung einiger Paradigmen behufs Erläuterung der angegebenen Suffixe schreiten, müssen wir eines Lautgesetzes erwähnen, das manchmal zur Anwendung kommt. Anlautendes *t* des Substantivums wird nach dem schliessenden *i* der Präfixe der ersten Person Singular und Plural exclusiv in *tš*, anlautendes *k* in *ts* verwandelt, z. B.: *tiworiki-s* „Zorn", *i-tšiworiki* „mein Zorn", *tsoi-tšiworiki* „unser (excl.) Zorn", *kiripi-s* „Hunger", *i-tsiripi* „mein Hunger", *tsoi-tsiripi* „unser (excl.) Hunger".

Nach 1 gehen: *poo-s* „Haus", *kuošoko-s* „Reif, Zwinge", *tiworiki-s* „Zorn", *tšapo-s* „Gefäss", *kookos* „Todter", nach 3: *wa-patšcru-s* „Fund"*), nach 4: *ńa-kioko-s* „Gedächtniss", nach 5: *waruto-s* „Wurf", nach 6: *au-tuweki-s* „Husten", nach 7: *au-mi-s* „Belästigung, Verdruss", nach 8: *yu-roto-s* „Schminke", nach 9: *aru-s* „Lippe", nach 10: *okimaka-s* „Waffe, Vertheidigung", nach 11: *aka-s* „Essenz". Z. B.:

	Singular		Plural
1. Pers.	*i-poo* „mein Haus"	incl.	*o-poo*
		excl.	*tsoi-poo*
2. Pers.	*a-poo*		*au-poo*
3. Pers. m.	*i-poo-s-tii*		*i-poo-s-ma*
f.	*i-poo-s*		*yo-poo-s.*

*) Die Nominal-Präfixe *wa-*, *ńa-*, *au-*, *yu-* fallen beim Antritt der Possessiv-Pronomina ab.

	Singular		Plural
1. Pers.	*ya-patšeru* „mein Fund“	incl.	*wa-patšeru*
		excl.	*tsupa-patšeru*
2. Pers.	*a-patšeru*		*apa-patšeru*
3. Pers. m.	*ya-patšeru-s-tii*		*ya-patšeru-s-ma*
f.	*ya-patseru-s*		*yupa-patšeru-s.*
1. Pers.	*ts-aru* „meine Lippe“	incl.	*uts-aru*
		excl.	*tsuw-aru*
2. Pers.	*aru*		*aw-aru*
3. Pers. m.	*aru-s-tii*		*aru-s-ma*
f.	*aru-s*		*uw-aru-s.*

Pronomen relativum.

Das Relativum wird mittelst des Demonstrativums ausgedrückt, welches für belebte männliche Wesen *naki* (Plural: *unama*), für weibliche und unbelebte Wesen *na* lautet.

Das Verbum.

Es gibt in der Sprache Verbalausdrücke von prädicativer Bedeutung, wie z. B.: *iriawos-ńi* „ich bin ein Häuptling“, *iriawos-hi* „du bist ein Häuptling“, *aštii Pedro-ńi* „der Peter bin ich“, *iriawo-ka-ńi* „ich bin zum Häuptling geworden“ u. s. w. Alle diese Formen sind, wie man sieht, durch Suffigirung der Stämme des Personal-Pronomens an ein Nomen (*iriawo-s*) oder ein daraus abgeleitetes Verbum (*iriawo-ka*) gebildet.

Der gewöhnliche Verbalausdruck ist jedoch auf dem Possessivverhältnisse aufgebaut und mittelst beinahe derselben Elemente, die wir bereits beim Nomen kennen gelernt haben, abgeleitet. Man kann die Entstehung dieser Bildung an folgenden Fällen ganz genau verfolgen:

Man sagt: *i-poo* „mein Haus“, *i-paki* „meine Mutter“. Durch das Suffix *-ka* werden diese Ausdrücke“ in ein Verbum denominativum verwandelt und *i-poo-ka* bedeutet dann „ich mache zum Hause“ (meine Haus-Machung) = „ich habe ein Haus“, *ipaki-ka* „ich mache zur Mutter“ (meine Mutter-Machung) = „ich habe eine Mutter“.

Obschon nun die bei der Verbalbildung in Anwendung kommenden Possessiv-Präfixe mit den beim Nomen verwendeten im

Ganzen gleich sind, so müssen wir dennoch, da einzelne Reihen der Pronominal-Präfixe beim Verbum nicht im Gebrauch sind und die Elemente der dritten Person beiderseits abweichen, eine Uebersicht dieser Verbal-Präfixe hieher setzen, wobei wir der Vergleichung halber die entsprechenden Ziffern der Possessivpräfixe beifügen.

Pronominal-Präfixe des Verbums.

Singular

	1	2	3 5	4	6	7	9	10
1. P.	*i-*	*i-*	*ya-* *iša-*	*ńa-*	*yu-*	*ńu-*	*ts-*	*ń-*
2. P.	*a-*	*ai-*	*a-*	*a-*	*au-*	*au-*	*y-*	—
3. P. m.	*-tii*	*i-tii*	*wa-tii*	*ma-tii*	*au-tii*	*u-tii*	*-ka, -tii*	*-ka, -tii*
f.	—	*i-*	*wa-*	*ma-*	*au-*	*u-*	—	—

Plural

1. P. i.	*o-, u-*	*oi-*	*wa-*	*ma-*	*ou-*	*ou-*	*ots-, uts-*	*oń-, im-*
e.	*tsoi-*	*tsopi-*	*tsupa-*	*tsupa-*	*tsopu-*	*tsopa-*	*tsow-*	*tsom-*
2. P.	*au-*	*api-*	*apa-*	*apa-*	*apu-*	*apu-*	*aw-*	*am-*
3. P. m.	*-ma*	*i-ma*	*wa-ma*	*ma-ma*	*au-ma*	*au-ma* *u-ma*	*-ma*	*-ma*
f.	*wo-* *wu-* *mo-* *mu-*	*yopi-*	*upa-*	*upa-*	*opu-*	*opu-*	*ow-* *uw-*	*om-* *um-*

Paradigma.

A. Relatives Verbum (2).

	Singular		Plural
1. Pers.	*i-tomoe-ka* „ich binde"*)	incl.	*oi-tomoe-ka*
		excl.	*tsopi-tomoe-ka*
2. Pers.	*ai-tomoe-ka*		*api-tomoe-ka*
3. Pers. m.	*i-tomoe-no-tii*		*i-tomoe-no-ma*
f.	*i-tomoe-no*		*yopi-tomoe-no.*

*) Hier muss ein Object darauf folgen.

B. Absolutes Verbum (4).

	Singular		Plural
1. Pers.	*ńa-tomoe-ka* „ich binde" *)	incl.	*ma-tomoe-ka*
		excl.	*tsupa-tomoe-ka*
2. Pers.	*a-tomoe-ka*		*apa-tomoe-ka*
3. Pers. m.	*ma-tomoe-no-tii*		*ma-tomoe-no-ma*
f.	*ma-tomoe-no*		*upa-tomoe-na.*

Der Unterschied, wie er hier zwischen einem auf ein Object bezüglichen Verbum und einem des näheren Objectes ermangelnden ausgeprägt ist, kehrt bei den meisten activen Verben wieder. Dieser Unterschied ist aber kein absoluter und einer bestimmten Regel unterworfener, d. h. man kann nicht sagen, diese Bildungsnorm gilt für die absoluten, jene für die relativen Verben, sondern vielmehr wird bei einem Stamme diese Bildung in dem einen, jene Bildung in dem anderen Sinne gebraucht.

Die Zeiten werden hier am Verbum nicht unterschieden und z. B. die Form *ńa-tomoe-ka* bedeutet sowohl „ich binde", als auch „ich band, ich habe gebunden, ich hatte gebunden" und „ich werde binden", je nach dem Zusammenhange der Rede, in welcher sie vorkommt. Bei entstehender Zweideutigkeit wird diese durch Partikeln, welche auf die Vergangenheit oder die Zukunft hinweisen, beseitigt.

Das Futurum kann man auch durch die unmittelbar an den Stamm antretenden Suffixe *-na* (vgl. dasselbe Suffix im Guarani S. 385), *-ra, -wa, -ma, -a* bezeichnen. Z. B.: *ńa-tomoe-na*, *ńa-tomoe-na-ka* „ich werde binden".

Auf gleiche Weise kann durch Vorsetzung der Partikel *tari* oder Nachsetzung der Partikel *ńaana* ein entferntes Futurum angedeutet werden, z. B.: *tari ńa tomoe-na*, oder *ńa-tomoe-na ńaana* „ich werde später binden".

Jede positive Aussage kann durch Suffigirung von *-i* (vgl. dasselbe Zeichen im Guarani S. 385) in eine negative verwandelt werden. Z. B.: *ńa-tomoe-ka-i* „ich binde nicht", *ńa-tomoe-ka-i ńaana* „ich werde nicht binden", *i-tomoe-to-i* „ich binde sie nicht".

---

*) Hier braucht kein Object zu stehen.

Eine andere Form der Bildung negativer Aussagen, namentlich bei ächt prädicativen Fügungen im Gebrauche, ist die mittelst der vorgesetzten Partikeln *tše*, *untše*, *untšete*, *ntše*, mit denen die dem Stamme unmittelbar angehängte Partikel *-pi* verbunden wird, z. B.: *tše kristiano-pi-ńi* „ich bin kein Christ".

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Der von einem transitiven Verbum abhängige Objectsausdruck wird demselben unmittelbar nachgesetzt. Man sagt z. B.: *i-samu-ka poos* „ich mache ein Haus", *i-samu-ka n-inahiti* „ich mache (begehe) eine Sünde".

Es kommen aber Fälle vor, in denen das Object dem Verbalausdrucke eingefügt erscheint und die in dieser Hinsicht an die gleichen Fälle im Mexicanischen erinnern. Man bildet z. B.: von *i-ńoe-ka* „ich binde" und *i-tšii* „meine Kehle" (von *tii-s* „Kehle"), *i-tšii-ńoe-ka* „ich habe meine Kehle gebunden", in gleicher Weise von *i-waši-ka* „ich presse, quetsche" und *i-tšusi* „meine Brust" (von *tusi-s* „Brust, Inneres, Herz"), *i-tšusi-waši-ka* „ich habe meine Brust gepresst, gequetscht".

Bei der Verbindung eines das Object ausdrückenden Pronomens mit dem Verbum tritt das erstere gemäss der gewöhnlichen oben angegebenen Constructionsweise an das Ende des letzteren in der beim Pronomen angegebenen, mit dem Stamme identischen Accusativform. Z. B.:

i-tomoe-ka-ńi „ich binde mich"
i-tomoe-ka-hi „ich binde dich"
i-tomoe-ka-tii „ich binde ihn"
i-tomoe-ka-ańo „ich binde euch"
i-tomoe-ka-ma „ich binde sie" (Plural masc.)
i-tomoe-ka-to „ich binde sie" (Singular fem.)
i-tomoe-ka-tińo „ich binde sie" (Plural fem.).

ai-tomoe-ka-ńi „du bindest mich"
ai-tomoe-ka-hi „du bindest dich"
ai-tomoe-ka-tii „du bindest ihn"
ai-tomoe-ka-ońi „du bindest uns" (incl.)
ai-tomoe-ka-tsomi „du bindest uns" (excl.)
ai-tomoe-ka-ma „du bindest sie" (Plural masc.)

i-tomoe-no-tii-ńi „er bindet euch"
i-tomoe-no-tii-hi „er bindet dich"
i-tomoe-no-tii-ma „er bindet sie"
i-tomoe-no-tii-ońi „er bindet uns" (excl.)
i-tomoe-no-tii-tsomi „er bindet uns" (excl.)
i-tomoe-no-tii-ańo „er bindet euch".

tsopi-tomoe-ka-hi „wir binden dich"
api-tomoe-ka-ńi „ihr bindet mich" u. s. w.

Die Zahlenausdrücke.

Zahlenausdrücke, mit Ausnahme der Zahl „eins" *etama* und der unbestimmten Zahlen *ominana* „wenige", *ausiri* „viele", *anaańa* „alle", kommen in der Sprache der Tšikitos nicht vor.

Befragt um die Zahlen „zwei, drei, vier" u. s. w. pflegen die Tšikitos zwei, drei, vier Finger hinzuhalten und zu sagen: *omina hane* was nach dem spanischen Missionär so viel bedeutet wie „son algunos de esta suerta como estos dedos".

XXXIII. Die Sprache der Lules.

Die Laute.

1. Vocale.

a

e *o*

i *u*

2. Consonanten.

k	—				
ts	—				
t	—	*s*	*y*	*l*	*n*
p	—		*w*		*m*.

An- und Auslaut.

Im Anlaute stehen einfache Laute. Im Auslaute kommen alle Consonanten, mit Ausnahme von *y*, *w* vor. Von Consonantengruppen finden sich *np*, *mp*; *ks*, *ps*, *ls*, *ns*, *ms*; *kst*, *mst*, *lps*.

Das Nomen.

Sowohl die Zahl als auch die meisten Casus-Verhältnisse werden lautlich nicht bezeichnet. In der Regel deutet das Verbum an, in welchem Sinne das Nomen, ob als Singular oder als Plural, genommen werden müsse. Manchmal nimmt man die Zahlenausdrücke zu Hilfe und sagt dann z. B.: *pele tamop* „zwei Menschen", *pele lokuep* „vier Menschen" oder man wendet Ausdrücke

wie „viel, zahlreich" an, z. B.: *pele ewip* oder *pele ewipan* „viele Menschen".

Der Nominativ steht am Anfange des Satzes, der Accusativ geht dem Verbum unmittelbar voran.

Das Genitiv-Verhältniss wird durch Vorsetzung des bestimmenden Ausdruckes vor den zu bestimmenden angedeutet. Man sagt z. B.: *lios umue* „Gottes Mutter", *χuan pe* „Juan's Vater", *Tukuman pele* „ein Mann aus Tukuman" u. s. w. In der Regel aber wird der zu bestimmende Ausdruck mit dem auf den bestimmenden Ausdruck zurückweisenden Possessiv-Pronomen verbunden. Man sagt dann: *χuan umue-p* „Juan's Mutter", *χuan pe-p* „Juan's Vater".

Blos der Local im weitesten Sinne hat ein Suffix, nämlich *-le* oder *-ma*, z. B.: *uya-le* oder *uya-ma* „in der Hütte".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut wird dem Substantivum, zu welchem es gehört, nachgesetzt, z. B.: *pele etsi* „ein guter Mann", *pele po* „ein weisser Mann".

Als Prädicat wird das Adjectivum gleich einem Verbum behandelt. In Folge dessen fehlt der Sprache das Verbum substantivum.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Personal-Pronomina ist folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*kis*	*ua*
2. Pers.	*ue*	*mil*
3. Pers.	*mi-ma*	*meo-to*
	ti-ta	*teo-to.*

Pronomen possessivum.

Dasselbe wird den Nominal-Ausdrücken suffigirt.

	Singular	Plural
1. Pers.	*-ts*, *-s*	*-tsen*
2. Pers.	*-tse*	*-lom*
3. Pers.	*-p*	*-pan.*

Paradigma eines mit Possessiv-Suffixen versehenen Nomens.

	Singular	Plural
1. Pers.	*umue-s* „meine Mutter“	*umue-tsen*
2. Pers.	*umue-tsę*	*umue-lom*
3. Pers.	*umue-p*	*umue-pan.*

Das Verbum.

Das Verbum wird durch Suffigirung der Possessiv-Suffixe an den Stamm gebildet, ist also, seiner inneren Form nach, ein reiner Nominal-Ausdruck. Man vergleiche das folgende Paradigma mit dem Paradigma des mit Possessiv-Suffixen versehenen Nomens *umue* „Mutter“.

	Singular	Plural
1. Pers.	*amaitsi-s* „ich liebe“	*amaitsi-tsen*
2. Pers.	*amaitsi-tse*	*amaitsi-lom*
3. Pers.	*amaitsi-p*	*amaitsi-pan.*

Von Zeitformen, die durch bestimmte Suffixe von dem aoristischen Präsensstamme abgeleitet werden, sind folgende vorhanden:

Ein Präteritum, gebildet mittelst des Suffixes *-ni,* z. B.: *amaitsi-ni-s* „ich liebte“.

Ein Plusquamperfectum, gebildet mittelst des Suffixes *-ate,* z. B.: *amaitsi-ate-s* „ich hatte geliebt“.

Ein Futurum, von welchem zwei Formen, die eine mittelst des Suffixes *-n,* die andere mittelst des Suffixes *-p* existirt haben müssen. Diese zwei Formen sind aber vereinigt worden und wird blos die zweite Person Singularis von der mittelst *-p* gebildeten Form abgeleitet, während die übrigen Personen von der zweiten, mittelst *-n* gebildeten Form ausgehen.

Bei der zweiten Person Plural existirt eine Doppelform, in welcher beide Suffixe (*-n-pe* vereint vorkommen. Darnach gilt für das Futurum folgendes Paradigma:

	Singular	Plural
1. Pers.	*amaitsi-n-s*	*amaitsi-n-tsen*
2. Pers.	*amaitsi-p-tse*	{ *amaitsi-n-lom* *amaitsi-n-pe-lom*
3. Pers.	*amaitsi-n-p*	*amaitsi-n-pan.*

Der Optativ. Im Singular wird *-mai*, im Plural *-maitsi* an den Stamm gehängt. Dem also gebildeten flectirten Optativ-Stamm wird die Silbe *-no* angefügt. Die Bildung ist also folgende:

	Singular	Plural
1. Pers.	*amaitsi-mai-tsi-no*	*amaitsi-maitsi-tsen-no*
2. Pers.	*amaitsi-mai-tse-no*	*amaitsi-maitsi-lom-no*
3. Pers.	*amaitsi-mai-p-no*	*amaitsi-maitsi-pan-no.*

Der Conjunctiv, gebildet durch Anfügung der Partikel *-le* an das Präsens, z. B.: *amaitsi-p-le* „wenn er lieben sollte".

Die Sprache besitzt kein Passivum und auch nicht die den amerikanischen Sprachen eigenthümliche zusammengesetzte (objective) Conjugation: „ihr liebet mich" z. B. lautet: *mil kis amaitsilom* „ihr mich liebt", nach der für die einzelnen Glieder des Satzes geltenden Stellung.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, lauten:

1	*alapea*	6	*lokuep moitle tamop*
2	*tamop*	7	*lokuep moitle tamlip*
3	*tam-lip* (2 + 1)	8	*lokuep moitle lokuep*
4	*lokuep*	9	*lokuep moitle lokuep alapea*
5	*lokuep moitle alapea*	10	*isyawomp* „*los dedos de ambas manos son diez*"

11	*isyawomp moitle alapea*
20	*tamop isyawomp*
30	*tamlip isyawomp*
100	*isyawomp isyawomp-le.*

XXXIV. Die Sprache der Abiponer

(mit Rücksicht auf das Guaikurische oder Mbaya und das Mbokobi).

Die Laute.

1. Vocale.

			a			
	e	*ẹ*		*ö*	*o*	
i			*ü*			*u*.

2. Consonanten.

		h̀			
k	*g*	—	*γ*		*ṅ*
tš	*dž*	*š*	*y*		*ń*
d	*d*	—	*r*	*l*	*n*
p	*b*	—	*w*		*m*.

An- und Auslaut.

Ausser der Lautverbindung *gr* und *n* mit einem darauf folgenden Consonanten, scheinen Consonantengruppen im Anlaute nicht vorzukommen. Der Auslaut ist ebenso häufig vocalisch als consonantisch. Von Consonanten lassen sich im Auslaute nachweisen: *k*, *tš*, *t*, *l*, *n*, *m* und die Consonantenverbindungen *lk*, *ṅk*, *mk*.

Das Nomen.

Der Plural wird vom Singular auf mannigfache Weise abgeleitet. In der Regel werden Suffixe in Anwendung gebracht, so z. B.: *-ri*, *-i*, *-e*, *-a*.

Z. B.: *pana* „Wurzel“	Plur.	*pana-ri*
neketeta-k „Gans“	„	*neketete-ri*
lekat „Metall“	„	*lekatši* (= *lekat-i*)*)
yapot „Edler“	„	*yapotši* (= *yapot-i*)
na-etγat „Sohn“	„	*na-etγat-e*
ketelk „Maulesel“	„	*ketelγ-a*.

Das Suffix *-ripi* (vgl. oben *-ri* und im Mbokobi *-ipi*) drückt eine besonders grosse Mehrheit aus. Z. B.: *ahöpege-ripi* „sehr viele Pferde“.

In manchen Fällen gilt der Stamm an und für sich als Collectivum zum Ausdrucke der Mehrheit und muss der Singular durch ein individualisirendes Suffix von ihm abgeleitet werden.

Z. B.: *yuiha* „Ochsen“ — *yuiha-k* „ein Ochs“,
ahöpega „Pferde“ — *ahöpega-k* „ein Pferd“.

Von den grammatischen Casus sind vor allem der Nominativ und der Accusativ zu nennen. — Der Nominativ geht dem Verbum voran und ermangelt jeder näheren Bestimmung. Der Accusativ folgt dem Verbum nach und ist durch das Präfix *gę-* ausgezeichnet. Z. B.: *amla grękapitši gę-Dios, Dios lo nkapitšieγoam* „wenn du Gott liebst, wird Gott dich lieben“, *tšigriek grękapitši gę-Dios eknam kaogarik* „möchtest du doch Gott lieben, welcher der Schöpfer ist“.

Beim Genitiv-Verhältnisse geht der bestimmende Ausdruck dem zu bestimmenden voran; z. B.: *yabogek lait* „Tabak-Büchse“ (*yabogek* „gepulverter Tabak“), *loakal lööriki* „des Bildes Haus“ (Tempel, von *loakal* „Bild, Statue, Schatten, Echo“ u. s. w.), *keewet ööriki* „des Teufels Haus“ (Hölle).

Das Adjectivum.

Das Adjectivum geht als Attribut dem Nomen, zu welchem es gehört, voran; z. B.: *aγaiγaik ahöpegak* „ein zahmes Pferd“. Das Adjectivum als Prädicat muss dem Verbum gleich behandelt werden. — In Folge dessen fehlt dem Abiponischen das Verbum substantivum.

---

*) Der Laut *t* wird vor dem darauf folgenden *i* des Suffixes in *tš* verwandelt (palatalisirt).

Das Pronomen.

Die Formen des persönlichen Pronomens lauten:

		Abiponisch	Mbokobi	Mbaya
Sing.	1. Pers.	*ayim*	*ayim*	*eo*
	2. Pers.	*akami*	*akami*	*akami*, *am*
	3. Pers.	—	—	—
Plur.	1. Pers.	*akam*	*akam*	*oko*
	2. Pers.	*akamiyi*	*akamiyi*	*akami-dihwayi*.
	3. Pers.	—	—	—

Eigenthümlich ist das Demonstrativ-Pronomen der dritten Person, das je nach dem Verhältnisse des Objects zum Subjecte eine verschiedene lautliche Gestaltung zeigt. Dasselbe lautet:

Für das abwesende Object	Masc.	*ekaha*	Fem.	*akaha*
Für das gegenwärtige Object	„	*eneha*	„	*anaha*
Für das Object, wenn es sitzt	„	*hiñiha*	„	*hañiha*
Für das Object, wenn es liegt	„	*hiriha*	„	*hariha*
Für das Object, wenn es steht	„	*heraha*	„	*haraha*
Für das Object, wenn es wandelt	„	*eñaha*	„	*ahaha*.

Durch das Suffix *tara* kekommt das Pronomen einen engeren Sinn, der unserem „allein“ entspricht. Z. B.:

hiñi-tara „der da allein sitzt“,
hiri-tara „der da allein liegt“,
eha-tara „der da allein wandelt“,
hera-tara „der da allein steht“ u. s. w.

Der Dativ wird mittelst des Präfixes *m-* gebildet. Man sagt: *m-ayim* „mir“, *m-akami* „dir“ u. s. w.

Pronomen possessivum.

Die Formen des Possessiv-Pronomens, das aus Prä- und Suffixen besteht, lauten:

	Singular	Plural
1. Pers.	*ya-*, *yi-*	*grę-*
2. Pers.	*grę-* . . . . *-i*	*grę-* . . . *-iyi*
3. Pers.	*le-*	*le-* . . . . *-i*, *-e* *).

*) Im Mbaya lauten die Possessiv-Präfixe folgendermassen:

	Singular	Plural
1. Pers.	*in-*, *i-*	*kad-*, *kan-*, *ka-*
2. Pers.	*kad-*, *kan-*, *ka-*	*kad-*, *kan-*, *ka-* . . . . *-dihwayi*
3. Pers.	*l-*, *n-*	*l-*, *n-* . . . . *-dihwayi*.

Paradigmen.

	ne-ta „Vater“	*na-etγat* „Sohn“
	Singular	Plural
1. Pers.	*yi-ta*, *ya-etγat*	*grę-ta*, *gra-etγat*
2. Pers.	*grę-ta-i*, *gra-etγatš-i*	*grę-ta-yi*, *gra-etγatš-iyi*
3. Pers.	*le-ta*, *la-etγat*	*le-ta-i*, *la-etγat-e*.

Das Verbum.

Ein Nomen kann in ein Verbum verwandelt werden, wenn man ihm eine der Partikeln *rat*, *ran*, *tapek* (vgl. dieselbe Partikel im Mbokobi), *tari* anhängt.

Mittelst des Suffixes *ken* werden Verba frequentativa gebildet.

Das Verbum wird durch Pronominal-Präfixe, welche mit den Possessiv-Präfixen des Nomens grösstentheils übereinstimmen, abgewandelt. Die Uebersicht dieser Verbal-Präfixe ist folgende:

		Abiponisch	Mbaya	Mbokobi
Sing.	1. Pers.	*ri-*	*ya-*	*ts-*
	2. Pers.	*grę-* . . . . . *-i*	*a-*	. . . . *-i*
	3. Pers.	*n-*	*e-* . . . . . *-te*	*y-*
Plur.	1. Pers.	*grę-* . . . . . *-ak*	*ya-* . . . . . *-aga*	*ts-* . . *-ak*
	2. Pers.	*grę-* . . . *-iyi*	*a-* . . . . . *-dihwayi*	. . . . *-iyi*
	3. Pers.	*n-* . . . . . *-e*	*e-* . . . *-te-dihwayi*	*y-* . . . . *-e*.

Paradigma.

A) Abiponisch.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ri-kapit* „ich liebe“	*grę-kapit-ak*
2. Pers.	*grę-kapitši* (= *grę-kapit-i*)	*grę-kapitšiyi* (= *grę-kapit-iyi*)
3. Pers.	*n-kapit*	*n-kapit-e*.

Ebenso geht *ri-aal* „ich bin träge“, *gr-aal-i*, *n-aal* u. s. w.

B) Mbokobi.

	Singular	Plural
1. Pers.	*ts-abek* „ich trage bei mir“	*ts-abeg-ak*
2. Pers.	*abig-i*	*abig-iyi*
3. Pers.	*y-abek*	*y-abeg-e*.

Das Verbum hat, wie in so vielen südamerikanischen Sprachen, blos eine Zeitform und müssen die einzelnen Zeiten durch nachgesetzte Partikeln abgeleitet werden. *Kan* oder *kanigra* bezeichnen das Präteritum (*rikapit kan* oder *rikapit kanigra*), *kanigra gehe* bezeichnet das Plusquamperfectum (*rikapit kanigra gehe*) und *-am* das Futurum (*rikapit-am*, *grẹkapitši-am* u. s. w.).

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Zur Verdeutlichung dieser Conjugationsform wollen wir nachfolgende Beispiele hersetzen:

rikapitšieγoa „ich liebe dich" (*ri-kapit-ieγoa*),
nkapitšieγoa „er liebt dich" (*n-kapit-ieγoa*),
grẹkapitšioa „du liebst mich" (*grẹ-kapitši-ioa*),
nkapitšioa „er liebt mich" (*n-kapit-ioa*),
grẹkapitạe „wir lieben ihn" (*grẹ-kapit-a*(*k*)*-e*),
rikapitla „ich liebe sie" (*ri-kapit-la*),
grẹkapitla „wir lieben sie" (*grẹ-kapit-la*).

Wie man sieht, geht der Subjects-Ausdruck dem Verbum stets als Präfix voran, während der Objects-Ausdruck regelmässig demselben als Suffix nachfolgt.

Die Exponenten der Zeiten werden wie beim einfachen Verbum angefügt, z. B.: *nkapitšieγoa-m* „er wird dich lieben".

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke, denen das Quinar-Vigesimal-System zu Grunde liegt, lauten:

1 *ińi-tara* „eins allein"
2 *ińoaka*
3 *ińoaka yeka-ińi* (2 + 1)
4 *geyeńk ńate* „Zehen des Strausses" (3 + 1)
5 *lanam hegem* „Finger einer Hand"
10 *lanamri hegem* „Finger beider Hände"
20 *lanamri hegem kat gratšerhaka anamitširi hegem* „Finger beider Hände zusammen mit den Zehen beider Füsse".



XXXV. Die Sprache der Molu-che (Molu-tše). *)

Die Laute.

1. Vocale.

a

e *ẹ* *o*

i *u*

Der Laut *ẹ* klingt beinahe wie sehr kurzes *ü*.

2. Consonanten.

		h					
k	*g*	*χ*	*γ*				*ṅ*
tš, *t*	—	—	*y*	*l'*			*ń*
t	*d*	—	—	*l*	*r*	*ṙ*	*n*
p	—	*f*	*w*				*m*.

Der Laut *s* kommt sehr selten (in Fremdworten) und weder am Anfange noch am Schlusse der Worte vor.

An- und Auslaut.

Im Anlaute stehen blos einfache Laute, obwohl durch die schnelle Aussprache des *ẹ* Consonantengruppen wie *gl*, *gn*, *pt*, *pr* zu entstehen scheinen. Der Auslaut ist in der Regel vocalisch; von Consonanten finden sich *g*, *d*, *f*, *w*, *l*, *r*, *ń*, *n*, *m*.

Die Wurzel und das Wort.

Die Bildung der Stämme geht von der Wurzel aus durch den Process der Suffigirung vor sich. Von *tue* „Erde" bildet man

*) Auch Chilidugu, d. i. *tšili-dẹṅu* „Sprache von Chili" genannt.

tue-tu „irden, irdisch", von *ayę-n* „ich liebe", *ayę-walu* „liebenswürdig", von *tšime-n* „ich weiss", *tšim-tši* „weise". Dagegen bedeuten *tue-no-tu* „nicht irdisch", *tšim-no-tši* „nicht weise", *ayę-no-walu* „nicht liebenswürdig", da dem Suffixe *-no* die Bedeutung der Negation (vergl. beim Verbum) inhärirt.

Bei der Abwandlung des Stammes zum fertigen Worte kommt gleichfalls der Process der Suffigirung, seltener der Process der Präfigirung (beim Pronomen possessivum) in Anwendung.

Das Nomen.

Neben dem Plural wird auch der Dual unterschieden. Beide werden mittelst bestimmter Wörtchen vom Singular abgeleitet und zwar der Plural durch Vorsetzung von *pu*, seltener durch Nachsetzung von *ika*, *eńęn*; der Dual durch Nachsetzung von *eńu* oder Vorsetzung von *epu* (was viel häufiger geschieht), welches „zwei" bedeutet.

Von den Casus müssen der Nominativ und der Accusativ durch die Stellung zum Verbum unterschieden werden. Der Genitiv wird mittelst des Suffixes *-ńi* gebildet und geht in der Regel dem zu bestimmenden Ausdrucke voran; für den Dativ und Ablativ besteht das Suffix *-mo*, *-meu*, für den letzteren Casus auch *-eńu*.

Paradigma. *ruka* „Haus".

	Singular	Dual	
Nom., Accus.	*ruka*	*epu ruka*	*ruka-eńu*
Genitiv	*ruka-ńi*	*epu ruka-ńi*	*ruka-eńu-ńi*
Dat., Ablat.	*ruka-mo*	*epu ruka-mo*	*ruka-eńu-mo*
	ruka-meu	*epu ruka-meu*	*ruka-eńu-meu*

	Plural	
Nom., Accus.	*pu ruka*	*ruka-eńęn*
Genitiv	*pu ruka-ńi*	*ruka-eńęn-ńi*
Dat., Abl.	*pu ruka-mo*	*ruka-eńęn-mo*
	pu ruka-meu	*ruka-eńęn-meu.*

Pedro-ńi tšao „Pedro's Vater", *peńi-ńi ruka* „des Bruders Haus".

Zur näheren Bestimmung wird das Demonstrativum *tši* ganz im Sinne unseres Artikels verwendet. Man sagt *tši ruka* „das

Haus", *tši tšao* „der Vater", *tši pu lamyen* „die Schwestern", *tši tšao-ṅi* „des Vaters" u. s. w.

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut geht dem Substantivum, zu welchem es gehört, voran; beim Pluralausdruck wird die Partikel *ke* zwischen das Adjectivum und Substantivum eingefügt. Man sagt z. B.: *ke̥me domutše* „eine gute Frau", *tši ke̥me ke pu domutše* „die guten Frauen".

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des Personal-Pronomens ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*intše*	*intšiu*	*intšiṅ*
2. Pers.	*eimi*	*eimu*	*eime̥n*
3. Pers.	*teye*	*teyeṅu*	*teyeṅe̥n.*

Diese Formen sind rein substantivischer Natur und werden ganz wie die Nomina behandelt. Blos der Genitiv hat eine ganz eigenthümliche Form. Man sagt *intše*, Gen.: *intše-ṅi*, Dat. Abl.: *intše-mo*; *intšiu*, Gen.: *intšiu-yu*, Dat. Abl.: *intšiu-mo*; *intšiṅ*, Gen.: *intšiṅ-iṅ*, Dat. Abl.: *intšiṅ-mo*; *eimi*, Gen.: *eimi-mi* Dat. Abl.: *eimi-mo*; *eimu*, Gen.: *eimu-mu*, Dat. Abl.: *eimu-mo*; *eime̥n*, Gen.: *eime̥n-me̥n*, Dat. Abl.: *eime̥n-mo.*

Pronomen possessivum.

Die Uebersicht der Possessiv-Elemente ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*ṅi-*	*yu-*	*iṅ-*
2. Pers.	*mi-*	*mu-*	*me̥n-.*

Wie man deutlich sieht, sind diese Pronominal-Präfixe aus den vollen Genitiven der persönlichen Pronomina durch Verkürzung im Anlaute hervorgegangen.

Beispiele:

ṅi-ruka, *ta-ṅi-ruka* „mein Haus" (auch *intše ṅi-ruka*), *mi-peṅi*, *ta-mi-peṅi* „dein Bruder", *intše ṅi-mapu-tu tše* „mein

Landsmann" (meines Landes Mann), *ṅi-ruka-tu tše* „mein Hausgenosse" (meines Hauses Mann), *intšuyu tšao* oder *ta-yu- tšao* „unser beider Vater", *eimi mi-ṅuke*, *mi-ṅuke*, *ta-mi-ṅuke* „deine Mutter", *eimu mu-ṅuke*, *ta-mu-ṅuke* „euer beider Mutter" u. s. w.

Das Verbum.

Das Verbum des Tšilidengu ist seiner Anlage nach, gleich demselben Redetheile des Nawatl, von dem mit Possessiv-Elementen versehenen Nomen streng geschieden. Es wird im Gegensatze zu diesem Redetheile mit Suffixen bekleidet. Diese Suffixe, lautlich grösstentheils mit den präfigirten Possessiv-Elementen identisch, lauten:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*-n*	*-yu*	*-iṅ*
2. Pers.	*-mi*	*-mu*	*-mẹn*
3. Pers.	*-i*	*-ṅu*	*-ṅẹn.*

Die consonantisch beginnenden Suffixe werden stets, mit Ausnahme des Conjunctivs, mittelst des Hilfsvocals *i* angehängt.

Paradigma.

Sing.	1. Pers.	*elu-n* „ich gebe"	*ayẹ-n* „ich liebe"
	2. Pers.	*elu-i-mi*	*ayẹ-i-mi*
	3. Pers.	*elu-i*	*ayẹ-i*
Dual.	1. Pers.	*elu-yu*	*ayẹ-yu*
	2. Pers.	*elu-i-mu*	*ayẹ-i-mu*
	3. Pers.	*elu-i-ṅu*	*ayẹ-i-ṅu*
Plur.	1. Pers.	*elu-iṅ*	*ayẹ-iṅ*
	2. Pers.	*elu-i-mẹn*	*ayẹ-i-mẹn*
	3. Pers.	*elu-i-ṅẹn*	*ayẹ-i-ṅẹn.*
Sing.	1. Pers.	*elu-li* „wenn ich gebe"	*ayẹ-u-n* „ich liebe mich"
	2. Pers.	*elu-li-mi*, *elu-l-mi*	*ayẹ-u-i-mi*
	3. Pers.	*elu-le*	*ayẹ-u-i*
Dual.	1. Pers.	*elu-li-yu*, *elu-l-yu*	*ayẹ-u-yu*
	2. Pers.	*elu-li-mu*, *elu-l-mu*	*ayẹ-u-i-mu*
	3. Pers.	*elu-li-ṅu*, *elu-l-ṅu*	*ayẹ-u-i-ṅu*
Plur.	1. Pers.	*elu-l-iṅ*	*ayẹ-u-iṅ*
	2. Pers.	*elu-li-mẹn*, *elu-l-mẹn*	*ayẹ-u-i-mẹn*
	3. Pers.	*elu-li-ṅẹn*, *elu-l-ṅẹn*	*ayẹ-u-i-ṅẹn.*

Ueber die Bildung der Stämme der Tempora und Modi ist Folgendes zu bemerken:

Das Passivum wird mittelst des Suffixes *-ńe* gebildet, z. B.: *ayẹ-n* „ich liebe", *ayẹ-ńe-n* „ich werde geliebt".

Durch das Suffix *-u* wird das Reflexivum gebildet, z. B.: *elu-u-n* „ich gebe mir", *ayẹ-u-n* „ich liebe mich", *elu-u-imi*, *elu-u-i* u. s. w.

Durch die Suffixe *-la* und *-no* (letzteres innerhalb des Conjunctivs, ersteres in den übrigen Formen) wird die negative Aussageform hergestellt, z. B.: *ayẹ-la-n* „ich liebe nicht" *ayẹ-l-i* „wenn ich liebe", *ayẹ-no-l-i* „wenn ich nicht liebe".

Das Suffix *-wu* bezeichnet das Imperfectum, das Suffix *-uye* das Perfectum, das Suffix *-uye-wu* das Plusquamperfectum, das Suffix *-a* das Futurum und den Optativ, das Suffix *-li* oder *l-* den Conjunctiv, z. B.: *elu-wu-n* „ich gab", *elu-uye-n* „ich habe gegeben", *elu-uye-wu-n* „ich hatte gegeben", *elu-a-n* „ich werde geben", *elu-a-wu-n* „ich würde geben", *elu-uye-a-n*, *elu-uye-a-wu-n* „ich werde gegeben haben".

Den grossen Reichthum der Sprache an Verbalformen mag die folgende Zusammenstellung klar machen.

Positive Conjugation. Activum.

Präs.: *ayẹ-n* „ich liebe", Imperfect.: *ayẹ-wu-n*, Perfect.: *ayẹ-uye-n*, Plusquamperfect.: *ayẹ-uye-wu-n*, Futur.: *ayẹ-a-n*, Optat. Imperfect.: *ayẹ-a-wu-n*, Optat. Perfect.: *ayẹ-uye-a-n*, Optat. Plusquamperfect.: *ayẹ-uye-a-wu-n*, Conjunct. Präs.: *ayẹ-li*, Conjunct. Imperfect.: *ayẹ-wu-li*, Conjunct. Perfect.: *ayẹ-uye-li*, Conjunct. Plusquamperfect.: *ayẹ-uye-wu-li*, Conjunct. Futur.: *ayẹ-a-li*, *ayẹ-a-wu-li*, *ayẹ-uye-a-li*, *ayẹ-uye-a-wu-li*.

Positive Conjugation. Passivum.

Präs.: *ayẹ-ńe-n*, Imperfect.: *ayẹ-ńe-wu-n*, Perfect.: *ayẹ-ńe-uye-n*, Plusquamperfect.: *ayẹ-ńe-uye-wu-n*, Futur.: *ayẹ-ńe-a-n*, Optat. Imperfect.: *ayẹ-ńe-a-wu-n*, Optat. Perfect. *ayẹ-ńe-uye-a-n*, Optat. Plusquamperfect.: *ayẹ-ńe-uye-a-wu-n*, Conjunct. Präs.: *ayẹ-ńe-li*, Conjunct. Imperfect.: *ayẹ-ńe-wu-li*, Conjunct. Perfect.: *ayẹ-ńe-uye-li*, Conjunct. Plusquamperfect.: *ayẹ-ńe-uye-wu-li*, Conjunct. Futur.: *ayẹ-ńe-a-li*, *ayẹ-ńe-a-wu-li*, *ayẹ-ńe-uye-a-li*, *ayẹ-ńe-uye-a-wu-li*.

Positive Conjugation. Reflexivum.

Präs.: *aye̥-u-n*, Imperfect: *aye̥-u-wu-n*, Perfect: *aye̥-u-uye-n* u. s. w.

Negative Conjugation. Activum.

Präs.: *aye̥-la-n*, Imperfect: *aye̥-la-wu-n*, Perfect: *aye̥-uye-la-n*, Plusquamperfect: *aye̥-uye-la-wu-n*, Futur: *aye̥-la-y-a-n*, Optat.: *aye̥-la-y-a-wu-n*, *aye̥-uye-la-y-a-n*, *aye̥-uye-la-y-a-wu-n*, Conjunct. Präs.: *aye̥-no-li*, Conjunct. Imperfect.: *aye̥-no-wu-li*, Conjunct. Perfect.: *aye̥-uye-no-li*, Conjunct. Plusquamperfect.: *aye̥-uye-no-wu-li*, Conjunct. Futur.: *aye̥-no-a-li* u. s. w.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform wird das Object-Element hinter das Subject-Element gesetzt, aber nicht immer mit demselben unmittelbar verbunden, indem manche Zeit- oder Modus-Exponenten (z. B. *wu*, *a*) zwischen diese beiden Elemente sich eindrängen. Die zu derselben Person als Subject gehörenden Formen fallen in vielen Fällen in Betreff der Zahl mit einander zusammen, so dass es nothwendig ist, durch Vorsetzung der persönlichen Pronomina diese Formen auseinander zu halten.

Beispiele:

intše aye̥-ei-mi „ich liebe dich“,
intšiu aye̥-ei-mi „wir zwei lieben dich“,
intšiṅ aye̥-ei-mi „wir lieben dich“,
intše, *intšiu*, *intšiṅ aye̥-ei-mu* „ich, wir zwei, wir lieben euch beide“,
intše, *intšiu*, *intšiṅ aye̥-ei-me̥n* „ich, wir zwei, wir lieben euch“,
teye aye̥-ei-mu „er liebt dich“,
teye aye̥-ei-mu-mo „er liebt euch beide“,
teye aye̥-ei-me̥n-mo „er liebt euch“,
eimi aye̥-en „du liebst mich“,
eimu, *eime̥n aye̥-mo-n* „ihr beide, ihr liebt mich“,
eimi aye̥-mo-yu „du liebst uns beide“,
eimi aye̥-mo-iṅ „du liebst uns“.

Dagegen sagt man:

eimi ayẹ-wu-en „du liebtest mich“,
eimẹn ayẹ-mo-wu-n „ihr liebtet mich“,
eimi ayẹ-mo-wu-yu „du liebtest uns beide“,
eimi ayẹ-mo-wu-iṅ „du liebtest uns“,
eimi ayẹ-uye-mo-n „du hast mich geliebt“,
eimi ayẹ-uye-mo-yu „du hast uns beide geliebt“,
eimi ayẹ-uye-mo-iṅ „du hast uns geliebt“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlenausdrücke des Tšilidengu, denen das decadische System zu Grunde liegt, lauten folgendermassen:

1	*kiṅe*	6	*kayu*
2	*epu*	7	*relγe, relye*
3	*kẹla*	8	*pura*
4	*melu*	9	*ail'a, ailya*
5	*ketšu*	10	*mari*

11	*kiṅe mari yom kiṅe*
12	*kiṅe mari yom epu*
20	*epu mari*
30	*kẹla mari*
40	*meli mari*
100	*kiṅe pataka* *)
200	*epu pataka*
1000	*kiṅe waraṅka* **).

*) und **) Vergl. dieselben Ausdrücke im Aimara, welchem sie entlehnt sind.

XXXVI. Die Sprache der südlichen Tehuel-het (Tsoneka).

Die Laute.

1. Vocale.

a ā

e ē ẹ *o ō*

i ī *u ū.*

Diphthonge kommen in der Sprache nicht vor; jeder Vocal ist für sich auszusprechen.

2. Consonanten.

		h			
k	*g*	*χ̣*			*ṅ*
tš, *ts*		*š*	*y*		
t	*d*	*ϑ s*	*l*	*r ṙ*	*n*
p	*b*	—	*w*		*m.*

Die Laute *tš* und *ts* wechseln oft mit einander, z. B.: *tšaki* oder *tsaki*, „Guanaco-Männchen“, *tšabiden* oder *tsabiden* „Gipfel, Giebel“.

An- und Auslaut.

Im Anlaute finden sich neben allen einfachen Lauten folgende Consonantenverbindungen: *kt*, *kts*, *kw*, *χts*, *gw* und die Präfixe *m-*, *d-* mit folgenden Consonanten. Der Auslaut ist in der Regel consonantisch und es lassen sich neben allen einfachen Consonanten nachfolgende Gruppen nachweisen: *kr*, *rk*, *tšr*, *tsr*,

tr, *tl*, *ld*, *pr*, *br*, *lb*, *sr*, *sl*, *ls*, *rn*, *ln*, *ṅk*, *χk*, *sk*, *šk*, *tsn*, *dn*, *mp*, *mš*, *rts*, *rtr*, *ldl*, *lgl*, *ršk*, *ršn*, *ṅkr*, *lṅk*.

Die Wurzel und das Wort.

Die Umbildung der Wurzel zum Stamme geht durch den Process der Suffigirung, dagegen die Abwandlung des Stammes zum fertigen Worte in der Regel durch den Process der Präfigirung vor sich.

Das Nomen.

Der Plural ist lautlich vom Singular nicht unterschieden; die grammatischen Casus bis auf den Genitiv bleiben unbezeichnet.

Der Genitiv hat die Partikel *dai* vor sich oder die Partikel *ka* nach sich. Z. B.: *dai ya-ṅko* „meines Vaters", *kaul ka yepr* „Pferdefleisch". Der Accusativ geht dem Verbalausdrucke unmittelbar voran, der Nominativ folgt auf denselben. Z. B.: *χemer m-gaχš-mo?* „wen schlägst du?" *d-paiken d-toško m-še* „sein Messer leiht dein Gemal".

Die localen Casus-Verhältnisse werden durch Suffigirung bestimmter Raumpartikeln wiedergegeben. (*aš* „in, zu, durch", *aur* „auf", *χeu* „ohne"). Z. B.: *m-χau-aš yi-paiken* „in deinem Zelte (ist) mein Messer", *tēm-aur kaid* „auf den Boden wirf (dies)".

Das Adjectivum.

Das Adjectivum als Attribut kann sowohl vor, als auch nach dem Nomen, zu welchem es gehört, stehen. Man sagt z. B.: *yini wateṅk**) „ein gebrochenes Schiff" (Schiff gebrochen), *wakeṅk kēnikeṅkon* „voller Mond", *māgo kēnikeṅkon* „neuer Mond".

Als Prädicat muss das Adjectivum in einen Verbalausdruck verwandelt werden. In Folge dessen besitzt die Sprache kein Verbum substantivum.

Das Pronomen.

Die Uebersicht der Formen des persönlichen Pronomens, das auch einen Dual besitzt, lautet:

---

*) Die Adjectiva als Attribute sind grösstentheils durch das Suffix *-ṅk* charakterisirt, welches bei Verwandlung derselben in einen prädicativen Ausdruck abfällt, z. B.: *šare-ṅk* „voll", *šare-mo?* „ist es voll?" *šare-ško* „es ist voll".



	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*ya*	*uk-wa*	*uš-wa*
2. Pers.	*ma*	*mẹk-ma*	*mẹš-ma*
3. Pers.	*da*, *hem*	*dẹk-da*	*dẹš-da.*

Pronomen possessivum.

Das Possessiv-Pronomen, das dem Nomen präfigirt wird, ist aus dem Stamme des persönlichen Pronomens entstanden. Seine Uebersicht lautet:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*ya-*, *yi-*	*uk-*	*uš-*
2. Pers.	*ma-*, *m-*	*mẹk-*	*mẹš-*
3. Pers.	*da-*, *d-*	*dẹk-*	*dẹš-.*

Paradigma.

paiken „Messer".

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*yi-paiken*	*uk-paiken*	*uš-paiken*
2. Pers.	*m-paiken*	*mẹk-paiken*	*mẹš-paiken*
3. Pers.	*d-paiken*	*dẹk-paiken*	*dẹš-paiken.*

Die Sprache besitzt auch selbständige nominale Possessiv-Pronomina, deren Uebersicht folgendermassen lautet:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	*ya-u-en*	*ukwa-u-en*	*ušwa-u-en*
2. Pers.	*ma-u-en*	*mẹkma-u-en*	*mẹšma-u-en*
3. Pers.	*da-u-en*	*dẹkda-u-en*	*dẹšda-u-en.*

In Verbindung mit der suffigirten Frage-Partikel *-mo* werden die Possessiv-Pronomina verkürzt und nehmen die Form der Personal-Pronomina an. Z. B.: *mā-mo?* („ist dies) dein?" *ya-šk* „(es ist) mein", *ma-šk* „(es ist) dein".

Das Verbum.

Der Verbalausdruck wird durch Verbindung des Stammes mit den Possessiv-Präfixen hergestellt. — Jeder Nominalausdruck, sei er substantivischer oder adjectivischer Natur, kann durch das

Suffix *-ško* in einen Verbalstamm im positiven, durch das Suffix *-mo* im fragenden Sinne umgewandelt werden. Von *yaik* „Feuer“ bildet man *yaik-ško* „es ist Feuer“, von *pēšo* „Silber“ *pēšo-ško* „es ist Silber“, von *geteṅk* „gut“ *gete-ško* „es ist gut“, von *areṅk* „trocken“ *are-ško* „es ist trocken“. Ebenso sagt man: *yaik-mo* „ist es Feuer?“ *pēšo-mo* „ist es Silber?“ *gete-mo* „ist es gut?“ *are-mo* „ist es trocken?“

Paradigma.

Singular

1. Pers.	*yi-pāli-ško* „ich bin hungrig“	*yi-pāli-mo* „bin ich hungrig?“
2. Pers.	*m-pāli-ško*	*m-pāli-mo*
3. Pers.	*d-pāli-ško*	*d-pāli-mo*

Dual

1. Pers.	*uk-pāli-ško*	*uk-pāli-mo*
2. Pers.	*mẹk-pāli-ško*	*mẹk-pāli-mo*
3. Pers.	*dẹk-pāli-ško*	*dẹk-pāli-mo*

Plural

1. Pers.	*uš-pāli-ško*	*uš-pāli-mo*
2. Pers.	*mẹš-pāli-ško*	*mẹš-pāli-mo*
3. Pers.	*dẹš-pāli-ško*	*dẹš-pāli-mo.*

Sing.	1.	Pers.	*yi-tgeško* „ich sehe“
	2.	Pers.	*mẹ-tgeško*
	3.	Pers.	*dẹ-tgeško*
Dual	1.	Pers.	*uk-tgeško*
	2.	Pers.	*mẹk-tgeško*
	3.	Pers.	*dẹk-tgeško*
Plur.	1.	Pers.	*uš-tgeško*
	2.	Pers.	*mẹš-tgeško*
	3.	Pers.	*dẹš-tgẹško.*

Wenn die Negation *gomeškin*, *gomškin* vor das Verbum tritt, fällt das Suffix *-ško* desselben ab. Man sagt dann: *gomškin yi-tge* „ich sehe nicht“, *gomškin yi-pāli* „ich bin nicht hungrig“.

Zusammengesetzte (objective) Conjugation.

Bei dieser Conjugationsform wird das objective Element dem Subject-Elemente unmittelbar angefügt. Es ist zu bemer-

ken, dass die Sprache gleich dem Mexikanischen auch den nominalen Objectsausdruck in das Verbum aufnimmt.

Beispiele:

yi-tyoško „ich höre“ *yi-m-yoško* „ich höre dich“
gomškin yi-m-yoi „ich höre dich nicht“
yi-kē-tseško „ich wasche mein Gesicht“
yi-kē-tšenško „ich bemale mein Gesicht“
gšaiud „fange“ *gšai-yi-kaul-ud* „fange mein Pferd“.

Die Zahlenausdrücke.

Die Zahlen-Ausdrücke, denen das decadische System zu Grunde liegt, sind folgende:

1 *tšotše*
2 *wame*
3 *kāaš*
4 *kāge*
5 *ktsenon**)
6 *wine-kaš* (2 × 3)
7 *kaōk*
8 *wine-kāge* (2 × 4)
9 *χameχktsen*
10 *kāken, genoχktsen*
11 *tšotše kaur* (eins dazu)
12 *wame kaur*
20 *wamo-no kāken, wame genoχktsen*
21 *wamo-no kāken tšotše kaur*
40 *kago-no kāken*
100 *patak***)
1000 *warańk****).

---

*) Molutše: *ketšu.*
**) Molutše: *pataka.*
***) Molutše: *warańka.*

Anhang.

Die Zahlenausdrücke in den Sprachen von neunundzwanzig Stämmen oder Völkern, die in der vorhergehenden Darstellung nicht behandelt worden sind.

---

1. Die Sprachen der Pawnee (Pani), der Riccaras und der Huecos (Weko's).

	Pawnee	Riccara	Hueco
1	*asku*	*asko*	*tšeos*
2	*pitku*	*pitko*	*wits*
3	*towit*	*towit*	*tow*
4	*škitiš*	*tšitiš*	*tahkits*
5	*šiũkš*	*tšitišu*	*iškits*
6	*šikšabiš*	*tšitišpis*	*kiaš*
7	*pitku-šikšabiš*	*totšapis*	*kio-wits*
8	*towit-šabiš*	*totšapiswon*	*kia-tow*
9	*lukširiwa*	*totšapisnaχenewon*	*tšoshite*
10	*lukširi*	*naχen*	*skitewas.*
20	*petowu*	*wetah*	—
30	*lukširi-wetowu*	*sahwi*	—
100	*šikukštaru*	*šontan*	—

2. Die Sprache der Kitunaha.

1	*oke*	6	*nmisa*
2	*as, asn̥*	7	*wistatχla*
3	*katχlsa*	8	*waχatsa*
4	*χaatsa*	9	*kaikitu*
5	*yiχko*	10	*itu*

Kitunaha.	
11	*tχla-oke*
12	*tχla-es*
20	*asalaiwu*
30	*katsanua*
100	*etu-unuo.*

3. Die Sprachen der Waiilatpu und der Molele.

	Waiilatpu	Molele
1	*na*	*naṅa*
2	*leplin*	*lapka*
3	*matnin*	*matka*
4	*pipiṅ*	*pipa*
5	*tawit*	*pika*
6	*nōina*	*napitka*
7	*nōilip*	*lapitka*
8	*nōimat*	*matpitka*
9	*tanauiaišimšim*	*laginstšiatkas*
10	*niṅitelp*	*nawitspa, lakena*
20	*lepuik*	*lapuitspa. lapimlakenan*
30	*matuik*	*matuitspa, matimlakenan.*

4. Die Sprache der Kalapuya.

1	*waan*	6	*taf*
2	*keem*	7	*pšinimua*
3	*upšin*	8	*kēemua*
4	*taope, tap*	9	*wanwaha*
5	*huwan*	10	*tinifia*

11	*tinifi-no-wan*
12	*tinifi-no-keem*
20	*keem-tinifia*
100	*tumpe*
1000	*tinifi-tumpe.*

5. Die Sprache der Yakon (Lower Killamuk).

1	*χam*
2	*tsoχwaχwa*

Yakon.

3	*pasant-χlχa*
4	*tsuikiχa-tsoχwa-kia*
5	*holat-χlχa*
10	*sauitasta*
100	*sutaatst.*

6. Die Sprache der Lutuami.

1	*natšik*	6	*nakskišaptane*
2	*lapit*	7	*lapkišaptane*
3	*ntani*	8	*ndanekišaptane*
4	*wonip*	9	*natskaiakiš*
5	*tonapni*	10	*taunip*
20	*nasšiatam*		
30	*ntanšiutam.*		

7. Die Sprache der Palaihnih (Palaik).

1	*omis*
2	*haki*
3	*tsošti*
4	*hatama*
5	*molosi*
10	*hamiš.*

8. Die Sprache der Shastie (Saste).

1	*tšiama*	6	*tahaia*
2	*hoka*	7	*hokaikinis*
3	*hatski*	8	*hatsikikiri*
4	*irahaia*	9	*kirihariki-ikiriu*
5	*etša*	10	*etsehewi.*

9. Die Sprachen der Yurok und der Alikwa.

	Yurok	Alikwa
1	*kitskruh*	*spiniko*
2	*tsnahen*	*nawinna*
3	*tsaheksun*	*nakše*

	Yurok	Alikwa
4	*kistoāwanet*	*tsāani*
5	*marh*	*mar*
6	*kauhtsihuh*	*kāktšau*
7	*tserwerh*	*tšauwerχ*
8	*knehu*	*knāwi*
9	*kurmurh*	*kerwiχ*
10	*kisswurχltruh*	*wuršawur*
20	*kissnemiwurχl*	*na-wuršawur*
30	*kissmaχtsurwurχl*	
40	*kisstsāwanawurχl.*	

10. Die Sprachen der Wischosk und der Wiyot.

	Wischosk	Wiyot
1	*kotsa*	*kotse*
2	*ritta*	*erita*
3	*riχk*	*erika*
4	*riya*	*reāwa*
5	*wesa*	*wessa*
6	*klelōk*	*tukselōk*
7	*halo*	*alo*
8	*heowit*	*eowit*
9	*šerōk*	*meserōk*
10	*relōk*	*rotoke*
20	*ritabahel*	*ritaba*
30	*ramahel*	*rama.*

11. Die Sprachen der Pomo, Gallinomero und Yokaia.

	Pomo	Gallinomero	Yokaia
1	*tšah*	*tšakah*	*tato*
2	*koh*	*ako*	*koh*
3	*sibboh*	*misibbo*	*sibboh*
4	*tak*	*mitša*	*dukā*
5	*šal*	*tušuh*	*natswi*
6	*tsadeh*	*lantšah*	*tsadeh*
7	*kobah*	*lātko*	*koinatš*
8	*kokodōl*	*kōmta*	*kogodol*
9	*kowalšōm*	*tšako*	*nemgošun*

	Pomo	Gallinom.	Yokaia
10	*kowaltek*	*tšasuto*	*nemlakotek*
11	*kowal-na-tšah*	*winan-tša*	*nemlokonatato*
20	*tšamah*	*ako-šuto*	*tšatšmah*
30	*nanahowal*	*misibbo-šuto*	*nanemlaka*
40	*ko-teh*	*mitša-šuto*	*tšoitet*
60	*sibbo-teh*	*lantšahai*	—
100	*šal-tek*	*tšasutohai*	*natsuihai.*

Man beachte die vigesimale Zähl-Methode des Pomo und Yokaia im Gegensatze zur decadischen des Gallinomero.

12. Die Sprachen der Arraarra, Pehtsik und Ehnek.

	Arraarra	Pehtsik	Ehnek
1	*issa*	*issa*	*issa*
2	*aχ̣hak*	*o̥hkehok*	*aχ̣hak*
3	*kwirāk*	*kiurāk*	*kuirāk*
4	*pis*	*piks*	*pīs*
5	*thrarp*	*te̥rāe̥p*	*tirao*
6	*kwirivika*	*ke̥riviki*	*tiriviki*
7	*kokinivika*	*kokiniviki*	*hukinivik*
8	*kwirākinivika*	*kiurekiniviki*	*kuirakinivik*
9	*trobetiša*	*te̥rupetisšeham*	*tiropetišu*
10	*thraiyur*	*traiya*	*trā*
20	*kaka-thraiyur*	—	
30	*kwirāki-thraiyur*	—	
100	*thraiyur-kura-thraiyur*	—	

13. Die Sprachen der Konkau, Nishinam und Cushna.

	Konkau	Nishinam	Cushna
1	*wukteh*	*wutta*	*wiktem*
2	*penim*	*pen*	*panim*
3	*šapwi*	*tšopni*	*sapuim*
4	*tšuyeh*	*tšui*	*tšuim*
5	*matšaneh*	*manuk*	*markum*
6	*saisoko*	*tumbo*	*tumbum*
7	*pennembo*	*topni*	*tapuim*
8	*suyisoko*	*pentši*	*pentšim*
9	*tšenimatšoko*	*tšuembo*	*pellom*

	Konkau	Nishinam	Cushna
10	*matšōko*	*motšop*	*matšim*
20	*maidekwukki*	—	—
30	*matšōk-ti-pennima*	—	—
40	*pennima*	—	—
60	*saitšokoma*	—	—

14. Die Sprachen von Kasua und Santa-Cruz.

	Kasua	Santa-Cruz
1	*pāga*	*ismala*
2	*išgōmo*	*istšum*
3	*masγ*	*maseγe*
4	*sgūm*	*skumū*
5	*yiti-pāga*	*sietisma*
6	*yiti-šgōmo*	*sietistšum*
7	*yiti-masγ*	*sietmaseγ*
8	*malā-ua*	*malawā*
9	*tspā*	*spā*
10	*gelšgōmo*	*kaskum*
20	*išgom-š-gelšgōmo*	*istšum-pas-kaskum.*

15. Die Sprachen der Yokuts und der Tinlinneh.

	Yokuts	Tinlinneh
1	*yet*	*yet*
2	*puṅgoeh*	*pōnoiχ*
3	*soopin*	*soopin*
4	*hato-paṅgih*	*hato-pōnoiχ*
5	*yītsiṅgut*	*yitsinet*
6	*tšudipeh*	*tsolipeh*
7	*nōmtšin*	*nōmtšiχl*
8	*munūš*	*munus*
9	*nonip*	*soponhut*
10	*tiohoh*	*tiehoh*
20	*pogoe-tiūh*	*pogoe-tiūh*
30	*soopin-tiūh*	*soopin-tiūh.*

16. Die Yuma-Sprachen.

(Dialecte der Cocomaricopas, Mohaves, Cuchans und Dieguenos.)

	Cocomaricopa	Mohave	Cuchan	Diegueno
1	*sandek*	*seto*	*sin*	*hini*
2	*haveka*	*havika*	*havik*	*hawuk*
3	*hamoka*	*hamoko*	*hamok*	*hamuk*
4	*tšampapa*	*pinepapa*	*tšapop*	*tšapop*
5	*sarap*	*serapa*	*serap*	*serap*
6	*mohok*	*sinta*	*humhuk*	—
7	*pakek*	*vika*	*pathkaie*	—
8	*sapok*	*muka*	*tšiphuk*	—
9	*hʌmkamoke*	*pai*	*hummamuk*	—
10	*šahoke*	*arapa*	*saχuk*	—

17. Die Sprachen der Pueblos (Isleta, Jemes, Tehua, Taos; Acoma, Queres; Moqui).

	Isleta	Jemes	Tehua	Taos
1	*uima*	*pũ*	*wuii*	*wemtem*
2	*uise*	*wueš*	*wuiye*	*wayena*
3	*batšoa*	*tã*	*poye*	*bihio*
4	*uean*	*wil*	*šono*	*wean*
5	*panto*	*pento*	*pano*	*uniau*
6	*mãtli*	*mieštye*	*ši*	*moltla*
7	*tšoo*	*soula*	*tše*	*tšo*
8	*huere*	*fol*	*kawe*	*weli*
9	*hõa*	*hol*	*kweno*	*kwia*
10	*titehem*	*tã*	*tẽẽ*	*tagotama*
11	*ti-uim*	*tã-po*	*tẽẽ-wuii*	*tawama*
20	*ui-ti*	*wueš-tã*	*wuiu-tẽẽ*	*wai-tã*
30	*batšoa-ti*	*tã-tã*	*poi-tẽẽ*	*bihio-tã.*

	Acoma	Queres	Moqui
1	*iški*	*išk*	*šuχga*
2	*tiuwe*	*tioã*	*lei*
3	*tšeme*	*tšiam*	*pahio*
4	*tsian*	*giana*	*nale*
5	*tama*	*taama*	*tšibute*
6	*štsis*	*štsis*	*nawai*

	Acoma	Queres	Moqui
7	*maitian*	*maitian*	*tsañgee*
8	*kogomiš*	*kogomiš*	*nanale*
9	*mayuka*	*mayuka*	*pewe*
10	*gats*	*gats*	*pakte*
11	*gats iškasitši*	—	*šuχ-gaa*
20	*tiuwe-gats*	—	*šuna-tũ*
30	*tsiame-gats*	—	*pai-pakte*
40	—	—	*nale-pakte.*

18. Die Sprache der Tonkawas.

1	*mišbaχ*	6	*sikualo*
2	*kita*	7	*sekiešta*
3	*mitiš*	8	*seketieš*
4	*sikuit*	9	*sekueskuelo*
5	*koskua*	10	*sikbaχ*

11	*sikbaχ-wueše*
20	*sikbaχ-ala-kita*
30	*sikbaχ-ala-mitiš.*

19. Die Sprache der Kioway.

1	*pāko*	6	*moso*
2	*gia*	7	*pantsa*
3	*pao*	8	*iatsa*
4	*laki*	9	*kohtsu*
5	*onto*	10	*kokhi*

20	*iuthkia.*

20. Die Sprachen der Cahuillo (Kauwuya) und der Chimehuevi.

	Cahuillo	Chimehuevi
1	*supli*	*šuiš*
2	*mewi*	*waii*
3	*mepai*	*paii*
4	*mewittšu*	*wattšu*
5	*nomekadnun*	*manu*
6	*kadnun-supli*	*nabai*
7	*kan-munwi*	*mokist*

	Cahuillo	Chimehuevi
8	*kan-munpa*	*natš*
9	*kan-munwitšu*	*uwip*
10	*nomatšumi*	*mašu.*

21. Die Sprache der Mixes (Mišes).

1	*tuuk*	6	*tuduuk*
2	*metsk*	7	*weštuuk*
3	*tukok*	8	*tuktuuk*
4	*maktašk*	9	*taštuuk*
5	*mokošk*	10	*mahk.*

20 *ipš*
30 *ipš-mahk*
100 *mok-opš* (5 × 20).

22. Die Sprache der Bayanos*).

1	*kondžugo*	6	*indrikā*
2	*pokwā*	7	*kūgolā*
3	*paukwā*	8	*paukopā*
4	*pakekwā*	9	*pakekopā*
5	*eterā*	10	*aniwego*

11 *aniwego kondžugo*
20 *tūla-bogwā*
30 *tūla-bogwā aniwego*
40 *tūla-gwanā*
50 *tūla-gwanā aniwego.*

23. Die Sprache der Chinchasuyu.

1	*suk*	6	*okta*
2	*iskai*	7	*kantšis*
3	*kima*	8	*puak*
4	*tšusku*	9	*iskon*
5	*pitška*	10	*tšuṅka*

100 *patšak*
1000 *waraṅka.*

*) Auf dem Isthmus von Darien, in der Nähe des Flusses Chepo.

24. Die Sprache der Zamucos.

1	*tšomara*	6	*tšomara-hi* „eines an der anderen“
2	*gar*	7	*gari-hi*
3	*gadiok*	8	*gadiog-ihi*
4	*gahagani*	9	*gahagani-hi*
5	*tšuena yimana-ite* „beendigt eine Hand“ (*yimana*)	10	*tšuena yimana-diē* „beendigt beide Hände“

11 *tšomara yiri-tie* „eines am Fusse“ (*yiri*)
12 *gar yiritie*
20 *tšuena yiri-diē* „beendigt beide Füsse“.

25. Die Sprache der Cayubabos.

1	*karata*	6	*karata-rirobo*
2	*mitia*	7	*mitia-rirobo*
3	*kurapa*	8	*kurapa-rirobo*
4	*tšada*	9	*tšada-rirobo*
5	*maidara*	10	*bururutše*

11 *bururutše-karatorogiknē*
20 *mitia-bururutše*
21 *mitia-bururutše-karatorogiknē*
30 *kurapa-bururutše*
100 *bururutše-bururutše.*

26. Die Sprache der Cotoxos.

1	*ihueto*	3	*izē-tē-hueto*
2	*izē*	4	*izē-tē-šezē*

5 *izē-tē-šezē-hue.*

27. Die Sprache der Sapiboconos.

1	*pebi*	6	*sukuta*
2	*mbeta*	7	*pa-kaluku*
3	*kimisa**)	8	*kimisa-kaluku*
4	*pusi*	9	*pusu-kaluku*
5	*pisika*	10	*tuṅka*
20	*mbeta-tuṅka*	40	*pusi-tuṅka*
30	*kimisa-tuṅka*	100	*tuṅka-tuṅka.*

---

*) Von drei an dem Aimara entlehnt.

28. Die Sprache der Vilelos.

1	*agit*, *yaagit*	6	*isig-teet-yaagit* „Hand mit 1“
2	*uke*	7	*isig-teet-uke*
3	*nipetuei*	8	*isig-teet-nipetuei*
4	*yepkatalet*	9	*isig-teet-yepkatalet*
5	*isig-nisle yaagit* „Hand-Finger die einen“	10	*isig-uke-nisle* „Zweiter Hand Finger“

11 *isig-uke-nisle-teet-yaagit*

20 *isig-ape-nisle-lauel* „Hand-Fuss-Finger-alle“.

29. Die Sprache der Puelche (Puel-tse.)

1. Nördliche Puelche, sogenannte Pampas-Indianer, südlich bis zum Flusse Colorado reichend.

2. Südliche Puelche, auch Tehuiliche genannt, vom Colorado bis zum Rio Negro.

	Nördl. Puelche	Südl. Puelche
1	*tši*	*tšie*
2	*pētši*	*paetši*
3	*gąt*	*gątsk*
4	*māla*	*māla* *)
5	*tāňke*	*tāňka*
6	*trąmān*	*trąmān*, *tsąmān*
7	*χatšpētši*	*katsipąs*
8	*pōsa*	*puāsa*
9	*tšība*	*tšiēba*
10	*tsamatska*	*kamatska*
11	*tsamatska-tši*	*tša-kamatska-tši*
20	—	*patšatsa-matska*
40	—	*malasa-matska*
100	—	*pataka* **).

*) Molutše: *melu*.
**) Molutše: *pataka*.

